



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

University of Wisconsin
LIBRARY

Class

X47Y

Book

.R31

5



Sämmtliche Werke

von

Friß Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Fünfter Band:

Alle Kamellen VI: Dörchläuchting. — Alle Kamellen VII:
De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti oder de Reif' nah
Konstantinopel.

10. Auflage.

Bismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.
1896.

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

Eberhardt'sche Hof- und Rathsbuchdruckerei (vorm. D. E. Hinrichs), Wismar.

4 1 5 4 8
31 Mr '97

AXC 1930

X47Y.

.R31

5

Inhalt des fünften Bandes.

	Seite
Die Kamellen VI. Dörchlüchting	1
Die Kamellen VII. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reif nah Konstantinopel	215

Olle Kamellen VI.*)

Dörchlächting.¹

Damit er sich daran etwas verlustiren und vermüthern möge, habe ich diese heitere Geschichte meinem lieben Freunde, dem

Dr. Julian Schmidt,

in herzlichster Liebe und unwandelbarer Freundschaft gewidmet.

Fritz Reuter.

'Ne Dörred',

dormit dat mi nahsten² kein Nahred' dröppyt.³

Wenn ic mi vermeten dauh,⁴ in dit Bauh⁵ ut de kümmerlichen Liden⁶ nah den sæbenjåhrigen Krig 'ne Geschiht ut de gaude⁷ Börderstadt Rigen-Bramborg⁸ tau vertellen,⁹ so darw Reiner sich inbilden, dat ic mi vel¹⁰ mit vörnehme Lüð,¹¹ mit Grawen¹² un Gråwinnen bemengen ward — natürlich, as dat all de Titel beseggt, Dörchlächten utbenamen¹³ — oder dat ic mit Gold un Gesmeid' un sidene Kleider 'rümmer spillunken¹⁴ ward — natürlich of hir wedder¹⁵ Dörchlächten utbenamen — oder dat ic vele klauke¹⁶ un gelihrtæ Lüð' up den Hand treden¹⁷ un sei vör de Ogen von mine Lesers up un dal dånzen laten¹⁸ ward — hir æwer vör Allen Dörchlächten wedder utbenamen —; ne! dat All nich! Grawen un Gråwinnen gaww dat dunntaumalen¹⁹ in Rigen-Bramborg nich un girowt dat of hüt noch nich; mit Gold, Gesmeid' un sidene Kleider hett sich dat frilich up Stunns²⁰ bet upsmeten,²¹ dunntaumalen was dat æwer dormit Essig, un mit klauke

*) Olle Kamellen III—V, „Ut mine Stromtid“ enthaltend, folgen in Bd. VI. und VII. der Volks-Ausgabe.

1) „Dörchlächting“ und „Dörchlächten“ war volkstümliche Anrede und Bezeichnung des Herzogs Adolph Friedrich (Durchlaucht) von Mecklenburg-Strelitz (1753—1794). — Vgl. im Allgemeinen: Raabe, Meckl. Vaterlandskunde, II. S. 1056 ff. E. Boll, Abriss der Meckl. Landeskunde, S. 191, und Fr. Boll, Chronik der Börderstadt Neubrandenburg. 2) nachher. 3) trifft. 4) vermesse. 5) Buch. 6) Zeiten. 7) gut. 8) Die Börderstädte Neubrandenburg, Güstrow und Parchim vertreten in ständischen Angelegenheiten das Corps der Landschaft (Städte). 9) erzählen. 10) viel. 11) Leuten. 12) Grafen. 13) ausgenommen. 14) verschwenderisch umgehen. 15) wieder. 16) Flug. 17) ziehen. 18) auf und nieder tanzen lassen. 19) gab es dazumal. 20) zur Stunde, jetzt. 21) mehr (bass) aufgeworfen, zugenommen.

un gelährte Lüß' hett sich dat frilich of hellischen upbetert,¹ indem dat ick mit Pleßir en por Duß² von jede Ort³ uptellen kann, dunntaumalen was — Dörchläuchten utbenamen, un de was 't of man dörch sinen Hospoeten — kein einzigste gelährte un besonders klaufe Mann in Nigen-Bramborg; Einer habbd denn tau de irste Sort den Herrn Konreker un Kanter Apinus⁴ un tau de tweede den Herrn Hofrath Utmann reken⁴ müßt. — Of mit annum un datum is dat in mine Geschicht sich swack bestellit, un ick ward mi woll häuden,⁵ dorawer Hals⁶ tau gewen, denn wenn so 'n richtigen kronischen oder kronologischen Klüsterkopp⁷ dorawer herfallen süll, denn künn hei mi Perfesser Kohlrauschen sine Tabellen unner de Näs' hollen⁸ un mi fragen: wo stimmt dit? un wo stimmt dat? un mi in de gaude Meinung von mine Lesers gründlich verurungeniren.⁹ Ich ward dat also maken as de Schriftstellers, de sich up Stunns mit de geschichtlichen Romanen besaten,¹⁰ wo vel von Roman de Red' is un wenig von Geschicht, ward Allens schön dörchenanner mölen¹¹ un nah ehre Ort so ansangen:

„In der lekten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, als Columbus grade Amerila entdeckt hatte, ritt an einem finstern Novembertage ein eisenbepanzerter Ritter durch die blühende Landschaft und erquicte sich an dem Dufte des Flieders und Jasmins. Sein Macintosh schützte ihn und die Rüstung, und als er in die Herberge zur goldenen Kugel in Neubrandenburg einritt, hatte er das Glück, mehrere Weinreisende aus Lübeck, Hamburg und Rostock zu treffen, auch einen Cigarrenhändler aus Bremen. — Man verstand sich bald, und als sich ihnen der Chirurgus erster Klasse, Herr Doctor Bernhard Keller, freundlich zugesellt hatte, sangen die fröhlichen Reisenden die Neubrandenburger Nationalhymne aus dem Jahre 1849: „Oh, Holzenburg, oh, Holzenburg, Du Segen für Neubrandenburg!“¹² was ihnen aber mit Recht schlecht bekommen mußte, denn sie wurden von Jakob Bendschneider abgefaßt und nach einem ehrwürdigen Gesetze aus dem Jahre 1543 verurtheilt, welches anhebt: „So reisige Knechte in einer Herberge singen, ic.“ — Auch der Herr Doctor Bernhard Keller wurde, weil er verschiedene Doctor-Reisen auf das Land gemacht zu haben dem Gerichte bewußt geworden war, als reisiger Knecht angesehen und diesem gemäß Rechtens verurtheilt . . .“ — Na, so geht dat doch woll nich, will'n man wedder anners üm! Mit de hochdütsche

1) höllisch, sehr aufgebeßert. 2) paar Dußend. 3) Art. 4) rechnen. 5) hüten. 6) b. h. Rußkunst. 7) Kleinigkeitskrämer. 8) halten. 9) ruiniren. 10) besassen. 11) rühren, mengen. 12) Erinnerung an den Restrain einer 1849 einem Neubrandenburger Literaten gebrachten Raßenmusik.

Sprat un den erhabenen Styl un den grotorigen¹ Stoff ward id in minen ollen Dagen² woll ebenso wenig farig,³ as in minen jungen, id will man wedder so an tau fläuten⁴ fangen, as id vör-dem fläut't heww. Also:

Kapittel 1.

Wo⁵ dat tau Nigen-Streliz⁶ up den Sloss späuten ward.⁷ — Wat 'ne Rodump is. — Wo Dörchläuchten mit sine Christel-Swester dörch sine Staaten reis't. — Wo Sachtleben sin Wallach inspannt ward, un de Kammerdeiner Hand Dörchläuchten tau 'ne Bellmandür anstift. — Dörchläuchten sett't⁸ mit einen Blick ut dat eine Og⁹ 'ne Staatsaktion¹⁰ in 't Wart. — Tau Nigen-Bramborg¹¹ fall 'ne nige Paleh bugt¹² warden, un sei ward of bugt. — Wer Dörchläuchting eigentlich was.

In dat Johr 1700 un so un so vel satt¹³ an einen Maidag gegen Laubeddgahnstid¹⁴ Dörchläuchten von Mecklenborg-Streliz, Adolf Fridrich, de virte fines Namens, mit sine leiwe Swester, de Prinzess Christel, up sinen Sloss tau Nigen-Streliz tausam un vertellte¹⁵ sid mit ehr woehrhaftige Späufgeschichten, dulle¹⁶ Ding', de kein Minsch glöwen¹⁷ würd, wenn sei nich würklich passirt wiren; un sei seten dor¹⁸ un grugten¹⁹ sid, Dörchläuchten Adolf Fridrich am düllsten.

Dunn kamm²⁰ dörch den stillen Frühjohrs-Abend æwer den Zierfer See en Lon heræwer, en gruglichen Lon, so 'n Lon, as blot²¹ dat niderträchtigste Späuf sid utdenken kann, wenn 't de armen Minschen bet in de grawe Grund versiren²² will. Lang un dump treckte²³ sid de Lon von widen²⁴ her æwer ganz Nigen-Streliz, un de beiden hogen²⁵ Herrschaften wühten 't nich, kamm hei haben²⁶ ut de Luft oder unnen ut den Ir'b'odden.²⁷ 't was of ganz egal, denn 't was glif²⁸ gruglich. — Dörchläuchten, Adolf Fridrich IV., bewerte²⁹ an Hänn'n un Fäuten,³⁰ un de Prinzess Christel, de en hellisch³¹ rejsolvirtes Fruugenstimmer³² was, hadd noch so vele Besinnung, dat sei 'ne sülwerne Klingel tau faten frog³³ un Storm läden würd.³⁴ — Worüm sei dat bed,³⁵ wüßt sei sülwst of

1) großartig. 2) alten Tagen. 3) fertig. 4) flöten. 5) wie. 6) Neu-Streliz. 7) spulte. 8) setzt. 9) Auge. 10) Staatsaktion. 11) Neu-Brandenburg. 12) ein neues Palais gebaut. 13) sah. 14) Zeit des zu Bette Gehens. 15) erzählte. 16) toll. 17) glauben. 18) sahen da. 19) graueten. 20) da kam. 21) bloß. 22) bis in den groben Grund, auf's Außerte erschreden. 23) dumpf jog. 24) von weitem. 25) hohen. 26) oben. 27) Erdboden. 28) gleich. 29) bebte, zitterte. 30) an Händen und Füßen. 31) höllisch, sehr. 32) Frauenzimmer. 33) zu fassen kriegte. 34) Sturm läutete. 35) that.

nich, æwer 't kenen¹ doch Minschen tau Hülfp.² — Kammerdeiner Rand un Kammerjunker von Knüppelsdörp stört'en in de Dör³ un frogen wojo? un woanz?⁴ — Dat wühten de beiden hogen Herrschaften æwerst⁵ of nich, denn 't was jo en Späuf, un wer weit wat⁶ von en Späuf? Prinzef Christel hadd æwerst noch so vele Besinnung, dat sei de beiden up en Staul dal⁷ winken ded, un jo seten sei denn ehre Bir un kelen⁸ sid stillswigend an, un Keiner wüht, wat eigentlich los wesen ded,⁹ blot dat sei Dörchlächten bewern segen.¹⁰ — Mit ein Mal æwerst kamm de Lon wedder,¹¹ un as hei so lang un dump æwer Nigen-Strelitz verklingen würd, höll¹² sid Adolf Fridrich IV. de beiden dörchlächtingsten Uhren¹³ tau un rep:¹⁴ „Dor is 't wedder!“ — Kammerjunker von Knüppelsdörp nam¹⁵ den Kammerdeiner Rand dat Wurt vör den Munn¹⁶ weg, wegen de meckelnbörgsche Rangordnung, un säb:¹⁷ „Dörchlächten, das sein die Rodump.“ — Un de Prinzef Christel hadd noch so vele Besinnung, dat sei frog, wat dat wedder för 'ne nige Ort¹⁸ Späuf wir. — Un de Kammerjunker säb, en Späuf wir dat gor nich, dat wir en Bagel,¹⁹ de sid af un an den Spaf maken ded, den Enawel²⁰ in den Sump tau steken un denn los tau bröllen, um Lüß' grugen tau maken. — Wat²¹ hei recht hadd, weit id nich, æwer weiten kunn hei 't, denn hei was of Jagdjunker. — Dörchlächten trugte²² em æwer nich un säb, as hei sid en beten²³ besunnen hadd: „Alle gauden Geister lawen²⁴ Gott, den Herrn! un Rand, Du slöppst²⁵ des' Nacht bi mi in minen Rabinett.“ — Dormit gung hei.

Prinzef Christel satt nu noch en Strämel²⁶ mit den Kammerjunker tausam un æwerläd²⁷ sid mit em de Frag', wat sei dese Nacht för Middel gegen dat Späuf brufen²⁸ un wen sei bi sid slapen laten²⁹ süll, denn ehr Kammerjumfer, Korlin' Soltmanns,³⁰ wir en oll æwerglöwishes Talt,³¹ un sei kamm tau den Sluß, dat sei am besten ded, wenn sei sid för dese Nacht dat Schürmäten³² Wendula Steinhagens inventiren würd. — Wendel was nämlich 'ne hellisch forsche Perßohn, de sid för 'n Deuwel³³ nich fürchten ded, sülwst nich för Dörchlächten, denn sei hadd mal tau Dörchlächten seggt:³⁴ „Je, Dörchlächten, Sei! — Maken S', dat S'

1) aber es kamen. 2) Hülfe. 3) stürzten in die Thür. 4) wie denn. 5) aber. 6) weiß etwas. 7) auf einen Stuhl nieder. 8) guckten. 9) war. 10) sahen. 11) wieder. 12) hielt. 13) Uhren. 14) rief. 15) nahm. 16) Wort vor dem Munde. 17) sagte. 18) neue Art. 19) Vogel (Mohrdommel). 20) Schnabel. 21) ob. 22) trauete. 23) bischen. 24) loben. 25) schläft. 26) Zeitlang (Strettschen). 27) überlegte. 28) brauchen. 29) schlafen lassen. 30) Karoline Soltmann. 31) alte abergläubische Schwägerin. 32) Scheuermädchen. 33) Teufel. 34) gesagt.

mi ut den Weg' kamen!" un habb vör em den Bessen in de Höcht böhrt.¹ —

De beiden hogen Geswister hadden nu in Randten un Wendula ehren Schuß de Nacht ruhig henbröcht² un seten den annern Morgen bi 't Frühstück un drunken Schofelohr.³ — Dunn gamw⁴ Dörchläuchten sine sonderbor deipen⁵ Gedanken tau 'm Vörchin un säd: „Christel-Swester, Du büst en Frugenstimmer un Du weißt, id gew nich wat dorup,⁶ æwer Du büst ut unser Dörchläuchtigstes Huß, un derowegen un in der Theilen will id Di mit mine Regirungsmaßregeln in Kenntniß versetzen. — Weißt wat Rig's?⁷ Id bug⁸ mi up en schönes Flag⁹ in mine Staaten en niges Paleh.“ — „Dauh¹⁰ dat,“ säd sei, „Dörchläuchting! Du büst jo Herr von dat Ganze — wo hau't dat æwer ut¹¹ mit dat Geld?“ — „Is mi of all insollen,“¹² säd Dörchläuchten, „æwer wotau heww id denn mine Landdrosten?¹³ De möten¹⁴ mit Holt un Stein Rath schaffen, un de Handwarkers könen tauwen,¹⁵ denn es ist unerhört, daß Serenissimus Strelitziensis sich unter seiner Nase sputen lassen soll. — De dumme Kammerjunker jegat frilich: „das sein die Rodump' — wat is æwer 'ne Rodump? Id glöw' Allens; æwer dat id so 'ne Erklärung glöwen sall, kann Einer von mi in mine Eigenschaft as regirende Herr nich verlangen.“ — „Rand,“ säd hei tau sinen Kammerdeiner, „Jochen Bæhnhaj' sall anspannen, de goldne Kutsch, drei Lafagen achter up¹⁶ un de beiden Löpers¹⁷ vörn weg; de Kutscher un de Lafagen sælen ehre Staatsmondiring mit de goldnen Tressen antreden,¹⁸ un de beiden Löpers, Halsband un Fleischreter, sælen den nigen Blaumenhaut¹⁹ ut Paris upsetten²⁰ — à la Pompadour,“ säd hei bi Sid²¹ tau sin Swester — „denn id reise durch meine Staaten.“ — „Je, Dörchläuchten,“ säd Rand, „dat ward woll nich gahn, denn unj' oll Wallach, de up de Bifid²² geiht, hett dat Spatt so bägern,²³ dat hei keinen Bein vör den annern setten kann.“ — „Was schert uns der Wallach!“ rep²⁴ Dörchläuchten in de grötste Zornigkeit. „Wenn unser Wallach krank ist, denn gehst Du zu dem Aterbürger Sachtleben und leihest uns eins von seinen Pferden.“ — „Je, Dörchläuchten, hei girowi²⁵ en uns nich; de Mann is up Stunns²⁶ in de hillste Meführer-Lid,²⁷ un denn steiht em dat nich tau

1) Beseu in die Höhe gehoben. 2) hingebacht. 3) tranken Chokolade.

4) da gab. 5) sonderlich tief. 6) gebe nichts darauf. 7) weißt Du was Neues. 8) baue. 9) Fleck, Platz. 10) thue. 11) schlägt aus, langt. 12) auch schon eingefallen. 13) Amtshauptleute. 14) müssen. 15) warten. 16) hinten auf. 17) Läufer. 18) anziehen. 19) Blumenhut. 20) aufsetzen. 21) bei Seite. 22) auf der Beseite, als Handpferd. 23) sehr. 24) rief. 25) giebt. 26) zur Stunde, jetzt. 27) eiligiten Zeit des Mißfahrens.

verdenken.“ — „Du gehst, Rand; wir sind regierender Herr.“ — Un Rand gung, un Sachtleben gaww finen ollen stüwen Brunen¹ her tau dat Paradenfuhrwarf. —

Jochen Bæhnha² höll mit de goldne Kutsch vör de Dör, drei Lakasen hacten³ ein achter den annern achter up, de beiden Löpers swenten de Strat⁴ entlang, Rand saht up den Bue⁵, un Dörchlächten mit sin Christel-Sweester seten in de Kutsch. — „Wohen?“ frog Jochen Bæhnha⁶. — „„Ummer grad ut,““ säd Rand, „„æwer Stargard weg bet an unj' Grenz; æwer jo nich 'ræwer æwer de Grenz, denn wi bereisen blot unsere eigenen Staaten.““ — Un Jochen Bæhnha⁷ führte⁸ dörch Stargard un dörch Friedland⁶ bet an de preußische Kamel⁷ un törnte dor de Bird':⁸ „Prr, öh hal — Hir is 't tau Enn'!“⁹ — Un Dörchlächten besohl, sei wullen nu mal gegen Morgen æwer Woldegk reisen, un as sei achter Woldegk nah Wulfshagen kemen, dunn drehte sick Kutscher Bæhnha⁷ wedder up de Mähr¹⁰ üm un säd: „Rand, nu is 't wedder all, wider¹¹ geht 't nich.“ — Un Prinzess Christel, de dit hört¹² hadd, säd: „„Dörchlächting, dit is dat irstemal, dat id so expreß dörch unsere Staaten reij'; id hadd doch nich dacht, dat dat so 'n fort¹³ Enn' wir.““ — „Christel,“ säd Dörchlächten, „Du büst en Frugenstimmer un heft keinen Verstand dorvon, wat meist Du woll, wat noch Allens gegen den Middag tau liggt?¹⁴ Feldbarg un Mirow un Förstenbarg,¹⁵ dat liggt noch all in mine Staaten, un denn rekt sick dor achter Mirow noch en Zippel¹⁶ in dat Swerinsche 'rinne, de kann sick allentwegen seihn laten.“ — „„Ne, Dörchlächten,““ säd Rand, de dit hört hadd, „„tau 'm Seihn-laten is de Gegend just nich, denn dor würd Sei de Sand doch ecklich in de Dgen stömen,¹⁷ un dat möt id weiten, denn id bin dor in de Gegend bürtig.““ — Un Dörchlächten argerte sick æwer Randten finen dummen Snack un fet ut de goldne Kutsch 'rut un rep: „Jochen Bæhnha⁷, nah Hus! Un morgen führen wi in de Förstenbarger un Mirowschen Dannen.“¹⁸ — Un dat geschach grad' so, as Dörchlächten dat vörut seggt¹⁹ hadd, denn hei was en forschen Regent, un wenn hei einmal seggt hadd: „Jä segg!“ denn hadd hei 't seggt. — Un den annern Dag führten sei bet achter Förstenbarg nah Dannenwalde, un as Rand sick nah den Wagen-slag 'rüm bögte²⁰ un säd: „„Dörchlächten, nu sünd mi wedder so

1) steifen Braunen. 2) hockten, saßen — auf. 3) schwebten die Straße. 4) Boct. 5) fuhr. 6) Friedland. 7) Grenzpaß zwischen Friedland und Anklam. 8) hielt die Pferde an. 9) zu Ende. 10) Pferd. 11) weiter. 12) gehört. 13) kurzsch. 14) liegt. 15) Fürstenberg. 16) Zippel. 17) stäuben. 18) Tannen. 19) voraus gesagt. 20) bog, beugte.

wid,¹⁾ dunn würd Dörchläuchten falsch² un rep ut den Wagen 'rut: „Wesenbarg!“ — womit hei sick trösten wull, æwer hei kamm trotz Wesenbarg in en vullständig ‚unbefriedigten‘ Tausand nah Nigen-Strelitz taurügg, un Rand un Christel-Swester stunn³ up en Corydon⁴ tausam un schüddelten beid' mit den Kopp un frogen sick: „Wo dit woll ward?“ — Un ut Morgen un Abend würd de drüdde Dag, un Dörchläuchten regirte dese Nacht nich, denn hei slep.⁵ Rodumpen leten⁶ sick nich hüren, un all dat Späuf, wat süs in den Slosz tau Nigen-Strelitz sin Wesen bedrem,⁷ hadd för dese Nacht 'ne annere Anstellung fregen.⁸ —

Den annern Morgen kamm de Kammerbeiner Rand 'runner tau de Prinzefz Christel un säd: „Gott sei Dank! dese Nacht hewwen wi rauhig slapen un in Frieden⁹ förfötsch¹⁰ weg regirt, un hüt führen wi gegen den Westen tau nah Nigen-Bramborg, denn sünd wi mit uns' ganzes Reich dörch.“ — Un Prinzefz Christel säd: „„Dat gew' de leuwe Gott! — Denn friggst hei Rauh,¹¹ denn hei is en tau forschen Regent.““ —

Un drei Stunnen dorup führten sei æwer den Dannenkraug¹² bi Nigen-Bramborg, un wil dat¹³ Sachtleben sin oll Brun' nich mihr kunn, un von den Dannenkrauger¹⁴ sine Mähren ein inspannt warde müßt, gung Dörchläuchten en beten up un dal¹⁵ vör de Dör un tel æwer den schönen See heræwer in dat Broda'sche Holt¹⁶ un säd tau sin Christel-Swester up Hochdütsch — denn de Kraugerfru¹⁷ stunn dorbi, un hei müßt ehr de herzoglichen Thren¹⁸ erweisen —: „Durchlauchtigste, was meinst Du? — Wenn wir uns da drüben über den See ein ‚Belvedere‘ erbauten?“ — Prinzefz Christel wull wat seggen, æwer Rand sprang vörtau¹⁹ un säd: „„Dörchläuchten, Sei hewwen ümmer Recht, 'ne Bellmandür möt wi hewwen! — Alle hogen Herrschaften hewwen 'ne Bellmandür, un wi allein nich!““ — Un Dörchläuchten säd: „Rand hett Recht.“ Un so führte hei nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

As hei in dese Parl²⁰ von sin Reich 'rinne kamen un up den Markt²¹ ankamen was, rep hei ut de goldne Rutsch 'rute: „Rand, Jochen Bæhnhaf' sall hollen!“²² un dormit steg²³ hei mit sin Christel-Swester ut den Wagen un Rand vörn 'runner von den Buck un de drei Lakapen achter 'runner von den Tritt; de beiden Löpers, Halsband un Fleischfretter, verpusten sick. — Un dunn

1) weit. 2) ärgerlich. 3) standen. 4) Corridor. 5) schlief. 6) Heßen. 7) betrieb. 8) gekriegt. 9) Frieden. 10) ununterbrochen. 11) Ruhe. 12) Lannenkrug. 13) weit. 14) Lannenkrüger, Wirth. 15) auf und nieder. 16) das Broda'sche Holt; Broda, einstmaliges Prämonstratenser-Kloster, jetzt Kammergut, unweit Neu-Brandenburg am Tollense-See. 17) Wirthin. 18) Thren. 19) sprang, kam zuvor. 20) Berle. 21) Markt. 22) soll halten. 23) stieg.

säd Dörchlächten, Adolf Fridrich IV.: „Dies gefällt uns, und hier wollen wir uns ein Palais bauen!“ — Dörchlächten Christel-Swester wull wat seggen; æwer Dörchlächten, de regirende Herr, brof¹ ehr dat Wurt vör den Mund af un säd: „Dörchlächten, Christel, was wollen Sie mehr? Sind Sie unvergnügjam? — Sehn Sie, Hochsie —“ denn dor stunnen för den Ogenblick allerlei „unterthänigste“ Unnerdahnnen, de sid frilich man as lütte² Stratensjungs utweisen,³ æwer Dörchlächten müßte derowegen doch mit sine Swester Hochbütsch reden — „sehn Sie, dort t'ens⁴ dem Rathhause wird 's gebaut werden.“ Un hei besach sid dat Rathhus von hinnen un vörn, un dat Rathhus let sid of befeihn, denn 't kunn sid allenthalben seihn laten, indem dat in sine Vuort⁵ utsach, as wenn dat vör langen Johren ut 'ne Wihnachtspoppenschachtel namen⁶ wir, un wir up den Mark von de Bödderstadt Rigen-Bramborg henstellt, dat Magistrat un Bürgererschaft dor en beten⁷ mit spelen wull.⁸ — Un Prinzef Christel säd taulekt of: „Cela me convient! Un Dörchlächting, Du bugst dat Paleh mit en por Flügeln, un id tref⁹ denn in den einen.“ — „Dat wardst Du woll bliwen laten,¹⁰ Christel-Swester,“ säd Dörchlächten un dreihete sid um, „nimm Di nicks vör, denn sleiht¹¹ Di nicks fehl! Id will in desen nigen Paleh den ollen Wiverfram¹² nich hewwen, den id in Rigen-Strelitz heww. — Rand, rep hei, „„gah mal tau de beiden Burmeisters,¹³ un Zi,““ säd hei tau twei Lakayen, „„raupt¹⁴ mi mal de Rathsherrn hir her; id let¹⁵ sei hirher taujamen raupen, Id, der regierende Herr. — Du bleibst hier,““ säd hei tau den drüdden Lakayen, „„wir wollen uns nicht ganz von Dienerschaft entblößen.““ — Un somit gung hei mit sine Christel-Swester up un dal un regardirte gor nich dorup, dat sin Swester de Unnerlipp lang hängen let, un de Lakay tüffelte¹⁶ achter her. —

Un de beiden Burmeisters un de vir Rathsherrn kemen, un Dörchlächten säd ehr sine sonderbore Intention, de hei hadd, dat hei sid hir up ehren Mark 'ne Paleh bugen wull, un nah ollen, ihrwürdigen Hertamen makten sei einen deipen Dimer, un de irste Burmeister wull eben von de hoge Gnad' reden, as de jüngste Rathsherr, de noch nich dat Swarte¹⁷ unner den Nagel von Takt hadd, vörstellig makte, dat dat doch Schad' wir, den groten, schönen Mark so tau verbugen, un dat doch of de Stadtrepresentanten irst

1) brach. 2) Klein. 3) auswiesen. 4) zur Seite. 5) Bauart. 6) genommen. 7) blischen. 8) spielen wollte. 9) ziehe. 10) bleiben lassen. 11) schlägt. 12) Weiberfram. 13) Bürgermeister. 14) ruft. 15) ließe. 16) trollte. 17) das Schwarze.

dornah tau 'm wenigsten quanswis¹ fragt warden müßten. Dunn set em æwer Dörchläuchten blot mit dat ein' von sine fürstlichen Ogen stramm in dat Gesicht, dreihete sid um un slaut'te² de Melodi: „Marlborough s'en va-t-en guerre,“ un dese dörchläuchtigste Geistesgegenwart s'ned³ alle widere, unangenehmen Verhandlungen af. Rathsherr, de virte, æwer gung nah Fuß, vertellte⁴ dat dummerwis' sine Fru; de namm twei von ehre unmünnigen Rinner, sett'te em up jeden Knei eins, stellte em dat drüdde mang⁵ sine rathsherrlichen Bein', sid grot dorachter⁶ un frog em indringlich, wat⁷ hei ehr un sine ganze Nahlamenschaft unglücklich maken wull. — Hei säd denn of, dat wull hei nich un dat künn hei nich, un de ganze Opposition in Dörchläuchten sine Staaten was dörch dese resolvirte Fru munddod maft. —

Dörchläuchten fährte æwer mit Prinzess Christel, de beiden Öpers, de drei Sakapen achter up de goldne Rutsch, wedder nah Rigen-Strelitz taurügg un hadd dat hoge Gefühl in sine fürstliche Post,⁸ dat hei blot mit den einen Blick ut dat eine Og' de Staatsmaschin' in 'n Gang hollen un 'ne Staatsakchon in 't Warf sett't hadd. Den Dannenträger sine olle Boffstaut⁹ behöll hei æwer so lang' in sinen Marstall, bet de brun' Wallach up de Wisid wedder halwneg' gahn künn. —

Abolf Fridrich IV., Herzog von Medelnborg-Strelitz, was en Sæhn von den Prinzen von Mirau,¹⁰ mit den de oll Fritz in sine Flotten Rheinsbarger Johren sinen Spijsk¹¹ bedrew; hei folgte in de Regierung up Abolf Fridrich III., de woll vele Schulden, æwer keine Rinner hinnerlaten hadd. Wil hei æwerst noch nich vull söfsteih¹² Johr olf was, hollen sei em tau 't Regiren noch nich rip,¹³ wat 'ne grote Dummheit was, denn irstens was hei rip. Worüm? Hei is seindag¹⁴ nich riper worden; zweitens hadd jo sin leiw' Mutter¹⁵ för em regiren künt, un drüddens hadd denn sin Herr Bedder Liebden, Krischan Lurwig¹⁶ von Medelnborg-Swerin, sin medelnborg-strelitz'sches Reich nich mit Krig æwertreden¹⁷ künt, denn de hadd of stark in den Sinn för em tau regiren; kamm æwer nich recht dortau, denn de Mutter von dat Kind, 'ne Prinzess von Hildborgshusen, Inep¹⁸ 's Nachstens mit ehren lütten Herzog ut un lep¹⁹ mit em nah Gripswold.²⁰ Hir let sei em studiren lihren,²¹ denn, wenn of nich tau 't Regiren, tau 't Stu-

1) zum Schein. 2) stütete. 3) schnitt. 4) erzählte. 5) zwischen. 6) groß dahinter. 7) ob. 8) Brust. 9) Fuchsstute. 10) Mirow. 11) Eckerz, Spott. 12) voll 15. 13) reif. 14) sein Lebtag. 15) liebe Mutter. 16) Christian Ludwig. 17) übergehen. 18) Eniff. 19) tief. 20) Griefswald. 21) studiren (lernen).

biren was hei rip; sei sülvst æwer schrew¹ en langen Breif an den Reichshofrath² un wesi³ nah, dat ehr Kind en anner Kind wir, as anner Kinner; dat dat all von Lütt up⁴ an hellischen klauft⁵ west wir un, wenn 't nu nich bald vulljöhrig spraken⁶ würd, licht æwer-rip⁶ warden künn tau 'm Schaden von de medelnborg-strelitzschen Landen. De Reichshofrath² sach dat in un bed of en Inseign, hei sprok unsen Dörchläuchten vulljöhrig, un Wedder Liebden Krijschan Lurwig von Swerin müßte mit 'ne lange Näs' astrecken un de Parl von dat medelnborg-strelitzsche Reich, Nigen-Bramborg, de hei mit 'ne Armee von siw⁷ Rumpanien Soldaten besetzt⁸ hadd, wedder 'rute gewen. —

Nu regirte Dörchläuchten Adolf Fridrich von 1753 bet 1794 in einen Ritt furt tau 'm Segen von sine Staaten; æwer nich tau sinen eigenen Segen, denn hei was en unglücklich Minsch, indem dat hei in sinen swachen Liv⁸ drei Grugels⁹ un drei Furchten hadd, de em kein Raub leten. Hei hadd nämlich irstens en groten Grugel vör de Arbeit, tweitens en noch grötern vör Späufen un Heren,¹⁰ un drüddens den grötsten vör alle Frugenslüd¹¹; denn¹² hadd hei irstens 'ne grote Furcht vör en Gewitter, tweitens 'ne noch grötere vör den Dod¹³ un drüddens de grötste dorvör, dat em mal bi Weg'lang sine Kron' afshannen kamen¹⁴ künn, indem dat hei noch ümmer mit Schrecken an Wedder Liebden von Medelnborg-Swerin dachte, de em in düstere Nacht nah Gripswold up de Uneversetät jagt hadd. — Tau all dit Unglück famm nu noch en anner Unglück: hei was nah Paris reift west un hadd sid dor dägern verkeimt.¹⁵ — Nich in en Frugensmensch, denn, as id all seggt heww, dorvör hadd hei en Grugel, ne! in schöne Kleidaschen;¹⁶ de müßt hei hewwen, de wiren tau sinen un finer leimen Staaten Glück nothwendig, un sine leimen Staaten smeten¹⁷ nich so vel af, dat hei sine Gelüsten up sanstene¹⁸ Röck un sidene¹⁹ Hosen vull stillen künn.

Wenn Einer dat up Stunns vertellt, dat en Herzog von Medelnborg mal in Röck- un Hosen-Nöthen west is, so hört sid dat so spaßig an, dat dat Keiner recht glöwen mag; æwer lacht nich tau gel,²⁰ de Tiden²¹ hewwen sid ännert; wat hüt tau Dag' de drüdde Deil von dat Stargardsche Amt affmiten deiht, smet dunn²² dat ganze Land nich af, un dortau wiren dor Schulden

1) schrieb. 2) wies. 3) von Klein auf. 4) sehr Flug. 5) volljährig gesprochen. 6) leicht überrett. 7) fünf. 8) schwachen Leibe. 9) Grauen. 10) Spuk und Hererei. 11) Frauenscuten. 12) sodann. 13) Tod. 14) abhanden kommen. 15) gründlich verklebt. 16) Kleider. 17) schmeißen, werfen. 18) samuten. 19) seiden. 20) laut. 21) Zeiten. 22) damals.

æwer Schulden, un 't gung tau Eiden so knapp an den Hof tau, dat Adolf Fridrichen III. sogor männigmål dat Brodfurn all würd. — Dortau kamm nu noch de sæbenjöhrike Krig, un de olle Friß floppte den meckelnbörgschen Mehlbüdel¹ ut, so lang' hei noch jichtens stömen ded,² un dorbi blew³ 't noch nich: Bird' un Wag⁴ würden wegnamen, un wat de Bellingischen Husoren nich nemen,⁵ dat nemen de Sweden; un of dorbi blew 't noch nich. De preußischen Warwers tredten⁶ dörch dat Land, un wo sei en schiren Kirkl segen,⁷ de müßt 'ranne an den Paß, d. h. an den Schapshinken.⁸ Vele Geschichten von dese Minschenröweri⁹ späukten noch in minen kindlichen Johren dörch dat Land, wo de Kirkl mit List un Gewalt de Minschen wegslépt¹⁰ hadden, un min eigen Großvader un sin Brauder,¹¹ de beid' wat lang geraden¹² wiren, sünd mit knappe Noth un blot mit Hülp¹³ von 'ne brave Försterfru ehr ut de Fingern kamen. — Allens würd namen, wat Arm un Bein hadd, vör Allen wiren 't æwer de ollen braven Schepernachts,¹⁴ up de 't affeihn¹⁵ was. — Wenn so 'n oll Gottsblaud¹⁶ buten up den Fells¹⁷ einsam stunn mit sine Knütt¹⁸ un an allens Mægliche dachte, blot nich an 't Soldatwarden, hadden sei em bi den Widel, snerten¹⁹ em de Arm up den Pudel tausam un leddten²⁰ mit em af; oder wenn hei 's Nachstens in sin Hütt lagg²¹ un noch so säut²² von sin Fiken²³ oder Dürten²⁴ drömte, denn nagelten s' em de Hütt tau un führten em in alle Gemächlichkeit æwer de preußisch Grenz un tredten em den bunten Rod an. — Wed grepen²⁵ sei sich denn of mit List, as dat jennen Schepernecht gung, de dorför bekant was, dat hei gruglich²⁶ stark sin sull. De steiht denn mal einß Dags achter sine Schap,²⁷ dunn kümmt en verkledden preußischen Warwer an un seggt so recht chrislich tau em: „Krischan,²⁸ Du fallst jo so gruglich stark wesen;²⁹ id medd mit Di en por Buttell Bir, wenn id Di Dinen Scheperstod dörch de beiden Rodsärmel dwars³⁰ æwer den Pudel stek, denn kannst Du 'n nich intwei breken.“³¹ — „Dat wir der Deumel!“ seggt Krischan, un de Warwer steckt em den Stod dörch de Ärmel; un as hei dit fari³² hett, fläut³³ hei up en Finger un sin Mitkolleg kümmt ansprungen un nu krigen sei minen' leiwten, langen Krischan an de ulgeredten Arm tau faten un

1) Mehlbeutel. 2) irgend stäubte. 3) blieb. 4) Pferde und Wagen. 5) nahmen. 6) Werber zogen. 7) einen schmucken Kerl sahen. 8) Gewehr. 9) Menschenraub. 10) weggeschleppt. 11) Bruder. 12) etwas lang gerathen. 13) Hülf. 14) Schäferknechte. 15) abgesehen. 16) armes Blut. 17) draußen auf dem Felde. 18) Stridzug. 19) schnürten. 20) leiteten, zogen. 21) lag. 22) süß. 23) Sapphe. 24) Dorothea. 25) welche, einige griffen. 26) gränlich, sehr. 27) hinter seinen Schafen. 28) Christtan. 29) sein. 30) quer. 31) entzwei brechen. 32) fertig. 33) flöte.

ledden mit em in alle Gelimplichkeit¹ af. — Na, Krischan mag spaßig naug utseihn² bewwen; æwer 't helpt³ All nich, de Noth was grot in den Lann',⁴ un Hülps⁵ was narends⁶ tau sinnen; so-gor bi Dörchlächten Adolf Fridrich IV. nich, denn de was sülden⁷ in de grötste Noth. — Sei hadd unglückliche Wis' in Paris de Bekanntschaft mit den irsten Modensnider maft un hadd em den Updrag gewen,⁸ em ümmer de irsten Moden tautauschiden. Dat ded⁹ denn nu de fründliche Mann, æwer hei was so utverschämten,¹⁰ ümmer glif bor Geld tau verlangen, un Dörchlächten hadd in sine sanstene und sidene Bedrängniß all tau allerlei vertwifelte¹¹ Middeln gripen¹² müßt. Sei hadd all de medelnborg-strelitzschen Kronjuwelen för negen dusend Daler¹³ bi einen Hamborger Juden versetten müßt. De Krig was frilich tau Enn', æwer dunn gung de Noth irst recht an; de Krig hadd noch en beten Lewen in de Vaud'¹⁴ bröcht, æwer nu lagg Allens dal, platt dal! Landmann un Kopmann un Handwerksmann verdeinten keinen Gröschen. — Worüm? — Wil kein Gröschens dor wiren, un de Kronjuwelen stunn'n noch ümmer in Hamborg Gevatter. —

Dat heit, so was dat in den æwrigen Strelitzschen Lann', natürlich Rigen-Bramborg utbenamen, denn dor gung dat hellschen hoch her; Dörchlächten schickte sinen Herrn Landbumeister un let de nige Paleh bugen, un 't was en geschickten Mann, denn blot ut de Zöpp¹⁵ von dat Buholt¹⁶ un de Utschottstein¹⁷ bugte hei so biher in de Fierabendstiden de Bellmandür in dat Broda'sche Holt, un 't was groten Verdeinst in Bramborg, de dunntaumalen sin Gröschen¹⁸ un de twölf Zimmer-Gesellen, de dunntaumalen fem Gröschen up den Dag kregen,¹⁹ gungen 's Abends dörch de Straten, hadden den Haut scheiw upjett'²⁰ un sungen: „wenn 's immer, wenn 's immer, wenn 's immer so wär!“ un de dunnmalige Polizeideiner Wendensnider, wat de Stammvader von dat ganze Polizei-Wendensnidersche Geslecht worden ist, säd: „Dat sei,²¹ sei bringen Geld unner de Lüß.“ —

Un as dat Johr üm was, dunn was de Paleh halw farig, un in dat negste Johr würd dat dreiviertel farig, un dunn verpust'ten mi uns zwei Johr von de æwerminschliche Anstrengung un de Kosten, un in den Harwst²² von dat söste²³ Johr stunn 't fix un farig dor, un de Buren²⁴ ut de Umgegend un männig Benzliner

1) Ruhe (Gemüthlichkeit). 2) genug ausgehoben. 3) hilft. 4) im Lande. 5) Hülse. 6) nirgend. 7) selber. 8) Auftrag gegeben. 9) that. 10) unverschämt. 11) verzweifelt. 12) greifen. 13) 9000 Thaler. 14) Bude. 15) Zöpfe, Zopfenden. 16) Bauholz. 17) Ausschußsteine. 18) 12 Maurer. 19) kriegten. 20) Gut schief aufgesetzt. 21) laß sie. 22) Herbst. 23) fünften. 24) Bauern

un Stargarder Börger kamm nah Bramborg un befel¹ sich de Sat,² un of dit bröchte hellfchen vel Geld in de Stadt, so dat Dörchläuchten en wahren Wollbähter³ för de Stadt worden was. Dat erkannten denn de Brambörger of as getrue Unnerdähnen an, un as Dörchläuchten in den negsten Frühjohr in de Palesh treckte, dunn sammelten sei för em tau 'n festlichen Empfang — de Stadtkass' gaww dortau 50 Daler in de ollen bekannten Münzgröschchen, de dunmalen all⁴ Keiner recht nemen wull, un in 'n Ganzen kemen tau sam 105 Daler, 3 Gröschchen, 7 Penning — eigentlich æwer⁵ 7 Gröschchen, 7 Penning; denn Rathsherr, de virte, wull of 4 Gröschchen gewen; sine Gam⁶ würd æwer taurügg schaben,⁷ wil sei von so 'ne Demokraten-Sid⁸ her mæglicher Wis' Dörchläuchten, wenn hei 't tau weiten kregen⁹ hadd, hadd beleidigen künnt. —

So wahnte¹⁰ nu Dörchläuchten in sine nige Palesh; Bramborg hadd dordörch en lütten Mark kregen, æwer 'ne grote Hofhaltung'; Prinzeh Christel hadd sich in de Hoffnung up den einen Flügel efflich jneden¹¹ un wahnte¹² bi Kopmann Buttermannen up den Bæhn,¹² un de grote Berdeinst von de Hofhaltung' kunn nu los gahn.

Kapittel 2.

Wo Dürten Holzen¹³ in den Herrn Konrefter sine Achterstuw¹⁴ sitt,¹⁵ un wat sei mit de gesc,¹⁶ französche Perbohnh tau dauhn hett.¹⁷ — Wo de Düwel¹⁸ ehr allerlei Tüg¹⁹ in de Uhren flustert, un Stining²⁰ Holzen en beten tau 'm Besäuf²¹ kümmt. — Wo Stining giren den Löper²² von Dörchläuchten hewwen mügg, un Dürten Dörchläuchten sülvst; wat sich æwer as 'ne Majestätsbeleidigung utwisen ward.²³ — Von en Gefangbau un 'ne Huspostill. — De Herr Konrefter maht en Wihnachtspresent, un Dürten Holzen schickt em up Reisen, um uttauprobiren, wat²⁴ sei oder de Herr dat Regiment hett.

Um dese Tid satt²⁵ in de Achterstuw' von den Herrn Konrefter un Kanter Apinus tau Nigen-Bramborg an den heiligen Abend vör Wihnachten Dürten Holzen, wat den Herrn Konrefter sine Wirthschafterin was, un fet²⁶ dörch den Schummerabend²⁷ in den Sneidrewel²⁸ 'rinne, de von dat Kirchendach in den Goren²⁹ herinne

1) begudte, besah. 2) Sache 3) Wohlthäter. 4) damals schon. 5) aber. 6) Gabe. 7) zurück geschoben. 8) Seite. 9) zu wissen getrieht. 10) wohnte. 11) geschnitten. 12) Boden. 13) Dorothea Holz. 14) Hinterstube. 15) sitzt. 16) gelb 17) zu thun hat. 18) Teufel. 19) Zeug. 20) Christinne. 21) ein bischen zum Besuch. 22) Läufer. 23) ausweist. 24) ob. 25) um diese Zeit sah. 26) gudte. 27) Dämmerung. 28) Schneetreiben. 29) Garten.

störte.¹ — Sei hadd de Hand in den Schot leggt² un säd³ tau sid: „Eine Rau⁴ will de Minsch hewwen, wenn Allens tau Schid is; un wer weit,⁵ wo dat noch All kümmt. Wat id mi so in 'n Stillen dacht heww, wir grad' nich utverschamten,⁶ un wenn id mine Lewenstid so bi em taubringen künn, wir 't för mi un för em gaud.⁷ — Na, Wittmann⁸ is hei, Rinner hett hei nich, in de bedenlichen Jöhren is hei of all,⁹ un in 'n Ganzen heww id doch of all dat Regiment. — Awer de olle¹⁰ gele, französische Berköhn in den gelen Awerroch, de Micheli gradawer trecht¹¹ is, wenn mi de Pretur¹² man blot¹³ nich en Glend maht! — Gott sei Dank! hei argert sid noch ümmer awer ehr. — Awersten de Manns-lüb'¹⁴ Gott in den Himmel, wer kann weiten, wat de in den Kopp sohrt¹⁵ — Un wat denn? Nah minen ollen Vader t'rügg¹⁶ treden? — Ne, dor 's all Jammer un Glend naug in 'n Hus',¹⁷ keinen Verdeinst, un wat verdeint ward, möt¹⁸ Stining mit de Nadel verdeinen, wat säll id woll dor? Tau wirthschäften is dor nids. — Awer wenn de oll gel' Berköhn un de gele Awerroch Awerwater¹⁹ bi em krigen — nu schelt²⁰ hei noch ümmer up ehr — awer wenn sei — wat denn? Wohen?“ — Un sei stunn up²¹ un sticke in ehre Unrauh ehr Thranlamp an un gung up un dal²² in de Stum' un set'te sid wedder²³ dal un säd: „So 'n Posten frig id för 't Jrst²⁴ nich wedder. Na, un Frigen?“²⁵ — Hir sprung sei wedder up. — „Ja,“ rep²⁶ sei, „id kann den Schauster krigen ut de Fischerstrat un den Klempner in de Badstüwerstrat;²⁷ awer worüm willen sei mi? De Schauster hett drei Öhren,²⁸ de in den Dreck vergahn, un de Klempner hett sine beiden ollen Öllern,²⁹ de hei wegen dat Hus bet tau Dod' säuden³⁰ möt, un wenn sei mi hewwen willen, denn willen sei mi blot hewwen, wil id wirthschäften un arbeiten kann; awer ut Leiw'?³¹ — Ne, dor kümmt woll Keiner tau mi. — Un so dumm bün id nich, dat id dor noch en Glück in säuf,³² denn id bün woll en gesunnes, awer kein hübsches Fragensminsch.“³³ — Hir bed³⁴ sid Dürten Holzen nu grot Unrecht; sei was nich schön, awer sei was en grotes, staatsches Mäten³⁵ mit en wittes un rodes³⁶ Gesicht, mit uprichtige blage Dgen,³⁷ ut de en fasten³⁸ Willen un en irnsthafte Verstand

1) stäubte. 2) Schoß gelegt. 3) sagte. 4) Ruhe. 5) weiß. 6) unverschämt. 7) gut. 8) Wittwer. 9) auch schon. 10) alte. 11) eingezogen. 12) Creatur. 13) bloß. 14) aber die Männer. 15) fährt. 16) zurück. 17) genug im Hause. 18) muß. 19) Oberwasser. 20) schilt. 21) stand auf. 22) auf und nieder. 23) setzte sich wieder. 24) für's Erste. 25) freien. 26) rief. 27) Badstüberstraße. 28) Kinder. 29) Eltern. 30) füttern. 31) aus Liebe. 32) suche. 33) Frauenzimmer. 34) that. 35) stattliches Mädchen. 36) weiß und roth. 37) blauen Augen. 38) fest.

herut lücht'en. Ut de jungen Mätens-Johren was sei frilich all 'rute, æwer sei sach¹ mit ehre ein un dörtig² Johr doch noch so frisch un apptilich ut, dat Einer en Ruß von ehren Mund för en grotz Plefir sid anrefen³ kunn. — Sei satt nu irst en beten in Bedenken, mit einmal slog⁴ sei æwer mit de Fust up den Knei:⁵ „Na, æwer mit de oll Gel' grad gegenæwer, dor kann 't mi doch noch alle Dag' mit meten.⁶ — Wenn hei abslut frigen will un will sid ordentlich tau Kopp seihn,⁷ denn . . . — id pleg'⁸ em, id räum em,⁹ id holl¹⁰ em dat Einige tau Rad'¹¹ —. Gott fall mi bewohren!“ rep sei un sprung wedder up, „wat sünd dat för Gedanken an den heiligen Fessttag-Abend! — Id süll so 'n leges¹² Frugensmisch sin, dat id mine Gedanken up den Herrn Konrekter sülwst richten ded? Dor is Keiner an Schuld, as de oll Gel'! — Leiw'er Gott!“ rep sei, „help¹³ mi an desen heiligen Abend ut so 'ne Gedanken!“ un sei sprung wedder up un halte sid ehren Bäuferschaß¹⁴ herut, en Gesangbauk un de Bibel un 'ne olle Huspostill, un säd tau sid: „De irste Spruch in de Bibel, up den min Dg' söllt, de fall 't mi seggen;“¹⁵ un as sei de Bibel upslagen hadd, drop¹⁶ sei grad den Vers: heirathen ist gut; aber ledig bleiben besser. — „Dor is 't,“ säd sei un sackte¹⁷ still up ehren Brettstaul¹⁸ taurügg, „ne, of nich mal ut Leiw' will id meindag' nich frigen; id heww jo den Dgenspiegel an min armes leiwes Stining.“ —

Un nu tredten ehr allerlei trurige Gedanken dörch den Kopp, sei pakten nich tau dat Freudenfest up den annern Morgen; æwer sei pakten sid för en Mäten, wat mit ehre Hoffnungen asfluten¹⁹ wull, un wenn sei of nich nah katholiße Ort un Wis'²⁰ vör en Altor in en witten Sleuer stunn, un 'ne ihrwürdige Abtiffin mit all de Nonnen ehr küßten un strakten,²¹ unheiliger was ehr Wesen doch nich, denn sei rei²² mit harte Hand alle Blaumen²³ ut de Rabatten in ehren Goren, dat sei för annere Lüd'²⁴ dor nützlich Gewächs tög,²⁵ minentwegen Kohl un Rüben un Lüstn.²⁶ — Æwer de Düwel hadd doch noch en beten Gewalt æwer ehr, troß ehr forsches, resoluten Wesen, hei flustert ehr immer in de Uhren:²⁷ „de oll Gel'!“

As sei noch so satt, klingelte de Husdör,²⁸ un as sei nah sach, stunn en Herr up de Del'²⁹ in 'ne Mantäng,³⁰ de sid den

1) sah. 2) dreißig. 3) anrechnen. 4) schlug. 5) kniet auf's Knie. 6) messen. 7) zu Kopfe sehen, voriejen. 8) pflege. 9) hege ihn. 10) halte. 11) zu Rathe. 12) schlecht. 13) hilf. 14) Bücherschäß. 15) sagen. 16) traf. 17) sank. 18) Brettstuhl. 19) abschließen. 20) Ort und Weise. 21) streichelten. 22) riß. 23) Blumen. 24) Leute. 25) zöge. 26) Rüben und Kartoffeln. 27) Ohren. 28) Hausthür. 29) Diele, Haufstür. 30) Mantel zum Anziehen.

Snei¹ von de Beinen astrampfte un drimens² in den Herrn Konrefter sine Stuw' gung. — Un nah en beten klingelte de Husdör wedder, un ihre³ sei nahseihn kunn, kamm⁴ en lichten⁵ Tritt an ehre Dör 'ranne, un ehre Swester stek⁶ den Kopp herinner, einen wunderhübschen Kopp; de frische Luft hadd de mitten Backen rosenroth farwt,⁷ de weiten,⁸ goldgelen Flakhor⁹ ringelten sid unner dat brune Dau¹⁰ herute, wat wegen de Witterung æwer den Kopp bunn¹¹ was, un en Por truhartige¹² blage Ogen frogten tau glifer Lid¹³ mit den roden Mund: „Büst Du denn tau Hus? — Täum,¹⁴ id will mi man irst den Snei affschüddeln.“ — Un nah en beten kamm en slantes Mäten von en Johrener twei un twintig¹⁵ in de Stuw', tredte sid 'ne olle, afdragene Kantusch¹⁶ von den Riw¹⁷ un stunn nu in en verschatenes¹⁸ Huskleb vör ehre Swester. — „„Ra, Stining,““ säb de, „„kumm an den Aben,¹⁹ warm Di! — Haddst Di bi so 'n Weder²⁰ of woll Din gaudes, warmes Aleb antreden künnt.““ — „„I kümmt all noch, Dürten, morgen tau den Festdag. Halsband hett mi versprafen, hei will mi morgen Nahmiddag nah de Kirch, wenn jichtens²¹ Bahn is, up den See Sleben führen.““ — Ach, wo dat susen deiht,²² wenn hei löppt,²⁴ hei löppt de annern All vörbi.“ — „„Ja,““ säb Dürten en beten hart, „„dat 's of dat Einzigste, wat hei kann.““ — „„Dürten,““ säb de Swester un tek so zag un biddwijs²⁵ de anner an, „legg nicks von em. Hei kann jo dor doch nicks för, dat en Dörchläuchten nich ut sinen Löperbeinst²⁶ gahn laten will. Süh, jede Minut, de hei fri hett, sitt hei in uns' Warfstäd²⁷ un arbeit' för Badern²⁸ un uns, un Vader seggt, hei hett sid de Saf so schön annamen,²⁹ dat hei tau jeder Lid as en utgelihrtens³⁰ Böttcher-Gesell anseihn warden kann.“ — „„Dörchläuchten möt dat Dunnerweder³¹ in de Beinen slagen, wenn hei Zug nich tausamen laten will.““ — „Dat seggst Du woll,““ säb Stining trurig, „æwer Halsband seggt, dat is mit Dörchläuchten noch slimmer worden, denn förre³² de Lid, dat hei dunn in Dresen³³ den besten von de Sachsen-Löpers vörbilopen is, will Dörchläuchten em abslut nich missen.“ — „„Denn wull id, dat em of dat Dunnerweder in de Beinen sohren deb!³⁴ — Wat hett hei tau lopen? — Kann hei nich sacht gahn as anner Lüd'?““ — „„Je, Dürten, dat 's doch

1) Schnee. 2) strack. 3) ehe. 4) kam. 5) leicht. 6) steckte. 7) gefärbt. 8) weich. 9) Flackshaare. 10) braunen Tuch. 11) gebunden. 12) treuherzig. 13) zu gleicher Zeit. 14) warte. 15) von etwa 22 Jahren. 16) abgetragene Sache. 17) vom Leibe. 18) verschossen. 19) komme an den Ofen. 20) Wetter. 21) irgend. 22) Schlitten fahren. 23) wie das saust. 24) läuft. 25) bittweise. 26) Läuferbeinst. 27) Werkstat. 28) für Vater. 29) angenommen. 30) ausgeleert. 31) Donnerwetter. 32) fett. 33) damals in Dresden. 34) führe.

fin Geschäft.“ — „Dat 's en schön Geschäft! Dor ward Keiner fett von, hei nich un wi All nich. — Un Du sittst dor un jankst¹ un verjankst Dine jungen Johren, un dat Brod, wat Du mit Dine Gesundheit betahlst, is richtig Hungerbrod.“ — „Ach Dürten, 't is doch all beter² worden; süh, Du hefst Badern doch tau Micheli mit Din Lohn de Reid³ betahlt, un de lezten Wochen vör Wihnachten heww id schönen Berdeinst hatt, un wenn Halsband in 'n Frühjohr för 'ne längere Tid wedder künmt, denn fallst Du mal seihn, denn ward in de Warkstäb' of wedder wat verdeint.“ — „Dor verlat Di nich up, dat 's en bunten Logvigel,⁴ un wenn hei weit, dat dat wat tau danzen giwvt,⁵ denn geiht hei släuten⁶ und ward sid vel um Logmez un Logbänk⁷ kämmern. De Beinen! de Beinen! ümmer de Beinen!“ — „Ja,“ säd Stining trurig, „dat Danzen! — æwer,“ säd sei fründlich, „hei danzt doch of so schön, un 't sleiht⁸ doch of in sin Geschäft, hei möt jo woll. Un dat kannst Du mi glöwen,⁹ wenn id man wull, hei nem' mi ümmer mit, un einmal hett hei mi jo of all mitnamen — weißt¹⁰ noch? den tweiten Pingstdag vör fiv¹¹ Johr — un wo seken de Lüd' up uns, Dürten, nich up mi, id kann jo gor nich ordentlich danzen, ne! up em, as hei dor so hen swewen ded,¹² as hadd hei Flüchten statz¹³ Beinen; un den ganzen Abend danzt hei mit mi.“ — „Oh ja,“ säd Dürten, „id weit 't noch ganz gaud, un von den Ogenblick an gung Din Glend los.“ — „Dürten, segg nich Glend, dit Glend is min Glück. — Süh, hei is mi tru,¹⁴ dat weißt Du jo gaud, as id, un id bün em of tru; un seindag¹⁵ hett hei nich wat Unrechts von mi verlangt. — Kann hei dorför, dat Dörchläuchten kein Frugenslüd' liden¹⁶ kann, un dat hei nich litt,¹⁷ dat sine Deinsten¹⁸ sid verfrigen?“¹⁹ — „De olle Kirkl süll mi man blot eins in de Fingern kamen,“ rep Dürten un lep²⁰ up un dal, stunn æwer glif dorup still un säd: „hür²¹ mal, wat dat bi an för 'n Larm bi den Herrn Konreker is?“ — Un sei sett'te sid wedder dal, dat sei beter hüren wull, un de beiden Swestern hürten irst up den Larm, un as dat stiller würd, namm²² jede von ehr verluren en Bauk in de Hand; Stining dat Gesangbauk, un wenn Einer sei dormit so hadd sitten seihn, hadd hei woll seggt: sei is sülwst so 'n Gesangbauk, denn dat Bauk was mit en Goldsnitt, un twei Harten²³ wiren up den Deckel drückt un dorup stunn schrewen:²⁴

1) schwächest. 2) schon besser. 3) Miethe. 4) Zugvogel. 5) giebt. 6) geht er flöten, weg. 7) Schnittmesser und Schnittbank. 8) schlägt. 9) glauben. 10) weißt. 11) fünf. 12) schwebte. 13) Flügel statt. 14) treu. 15) sein Lebtag. 16) leiden. 17) leidet. 18) Diensthöten. 19) verheirathen. 20) lief. 21) höre. 22) nahm. 23) Herzen. 24) geschrieben.

min Hart un din Hart sünd beid' ein Hart, un dorinne stunnen Freudenlieder un Passionslieder, un sei sung de beiden ümsichtig ut deipste¹ Seel. Un Dürten hadd de olle ihrliche Huspostill tau faten,² un sei slog³ mit ehre ollen harten, knäckernen⁴ Arbeits-Hänn' verluren de Bläder⁵ üm, un wenn Einer sei dorbi hadd sitten seihn, wo ehre Ogen up de ‚Betrachtungen beim Verlust eines Lammes‘ seken, un hei mir gewohr worden, dat sei in desen Ogenblick ehr Schwester för dit verlurne Lamm ansach, un hadd de harten, mit Bleck beslagenen Ecken von de Postill un ehre missingschen Krampen anseihn, dat dat Vauk nich för jeden niglichen⁶ Hanswursten upslagen dor liggen süll, denn hadd hei woll seggt: sei is of so 'ne olle ihrliche Hus-Postill. —

„Dürten,“ säd Stining nah 'ne Tid, „id' herow mi so dacht, wi mullen hüt Abend mit Halsbandten bi unsern ollen Vader sitten; id' herow hüt von minen Vädig,⁷ den Stadtfischer, för en Schilling Bloß köfft, un hei hett mi riklich gewen,⁸ un de wull id' uns braden.“ — „„Je, Stining,““ säd Dürten, „„wo girn! Awer hei hett jo nu Besäuf, un wenn hei tau Hus bliwot,⁹ denn kann id' jo nich.““ — „Hür mal! Sei schurren all mit de Stäul.“¹⁰ — Un richtig! dat wohrte gor nich lang', dunn begleit'te de Herr Konreker sinen Besäuf up de Del', un sei säden sid' Abdüs. — „„So,““ säd Dürten, „„de is weg. Wenn hei sülwen nu man irst weg wir, denn weg möt hei.““ —

De Herr Konreker schinte¹¹ æwer noch lang' kein 3P¹² tau herowen, denn hei kamm 'rin nah Dürten ehre Stuw' un hadd 'ne manschesterne Hof' in de Hand. — „Gu'n Abend of, Dürten, id' . . . — ah, gu'n Abend of, Stining! na, wo geht 't, min Döchtig?“¹³ — un hei strakte ehr æwer de schönen sidenen Hor.¹⁴ — „Binah hadd id' mi æwer den dummen Bengel, den Rägebein, argert; æwer Dürten, id' herow doch an Di dacht; id' wull Di doch of wat tau 'm Wihnachten schenken. 'T is wenig, Dürten, för Dine trugen Deinsten;¹⁵ æwer 'n Hundsvoot gimwt mihr, as hei hett. — Süh, da heft Du mine olle, manschesterne Hof', id' herow mi so dacht, Du künnst Di dor en Spenzer ut maken, ober, wenn de nich geht, en nigen sanstene¹⁶ Sommerhaut.“ — „„Oh, Herr Konreker,““ säd Dürten un let¹⁷ sid' de Hof' dörch de Fingern gahn, „„so 'ne Freud' un so 'ne Jhr¹⁸ . . .““ — „Je, Dürten, 'ne Bedingung is æwer noch dorbi: bet¹⁹ Pingsten möt id' sei noch

1) tiefster. 2) fassen. 3) schlug. 4) knöchern. 5) Blätter. 6) neugierig. 7) Rath. 8) reichlich gegeben. 9) bleibt. 10) Stühlen. 11) schien. 12) Gile. 13) Töchterchen. 14) seidenen Haare. 15) treue Dienste. 16) neuen sammteneu. 17) ließ. 18) Ehre. 19) bis.

dragen.“ — „„Se, Herr, wenn dat nich anners is . . .““ — „Ne, Dürten, 't geiht nich anners, süh, ick heww man blot dese ein' noch, de ick anheuw un wenn de wat Minschlichs passirt, wo denn? Tau Ostern fall ick frilich all minen Gehalt frigen; æwer dat tægert¹ sich ümmer bet Pingsten hen, un 'ne Hof' is en Klebungsstück, wat jeder Mannsmensch dumwelt² hewwen möt, denn kein Klebungsstück kann en Minschen in grötere Berlegenheit bringen, as dit.“ — „„Dat seih ick in, Herr Konreker.““ — „Na, denn bringt' Jugen heiligen Abend recht fröhlich tau,“ säb de Herr Konreker, „un Dürten, Du kümst Jug jo en por von un' Krummstengel-Appeln³ halen un 'n por Buddel Bir von Bäcker Schulten, dat Zi doch of markt, dat dat Heil-Christ-Abend is.“ — „„Wat?““ frog Dürten, „„un Sei wullen denn allein in Ehre Stuw' fitten un dor Müggen gripen?⁴ — Ne, Sei möten hüt Abend doch of Ehren Plesir hewwen.““ — „Se, wo fall ick hen? Hüt Abend sitt Jeder mit sin Fomili tausam, un wenn so 'n ollen Wittmann, as ick, dorinne smiet,⁵ denn kümmt 'n an, as 'ne Sæg⁶ in 'n Zubenhus.“ — „„Dat segg ick of nich; æwer können Sei nich en beten nah den Keller⁷ gahn, nah Ehren Swager? Dor sammelt sich jo doch süs⁸ all dat unverfrigte⁹ Mannswolk, un Hofrath Altman frog mi hüt Morgen all, wat¹⁰ Sei hüt Abend nich of dorhen kemen.““ — „„Ih wat,“ säb de Herr Konreker verdreitlich,¹¹ „æwer Altman arger ick mi blot, un von Arger heww ick hüt Abend all naug von den dæmlichen Kägebein hätt.“ — „„Awer Hofrath Altman wullen Sei sich argern? Hei hett blot den Titel kregen, wil dat¹² hei Dörchlüchten männigmal mit Geld unner de Arm grippt,¹³ un Sei? Sei sünd en Mann in Jhren un Würden, Konreker un Kanter tau glife Tid, un dat Weder is hüt Abend tau 'n Utgahn¹⁴ so schön, as dat in dese Johrstid jichtens wesen¹⁵ kann.““ — Schrrrrr! — ströpte¹⁶ so 'n Sneidrewel an de Finsterruten¹⁷ entlang. — „„Hürst woll?““ säb de Herr Konreker. — „„Ih,““ säb Dürten un gung ut de Dör an dat Klederschapp,¹⁸ wat up de Del' stunn, „„in dese Johrstid kümmt dat woll vör,““ un smet¹⁹ den Herrn Konreker 'ne gelleriche Schanilg²⁰ æwer un knöpte em vörn in alle Gejwindigkeit en vir Duß lütte Knöp²¹ tau, treckte em den Kragen in de Höcht,²² un de Herr Konreker kek baben²³ ut dat Kragen-Loch, as wir hei ut

1) zögert. 2) doppelt. 3) Äpfel. 4) Mücken greifen. 5) schneiet. 6) Sau. 7) Restauration im Rathskeller. 8) sonst. 9) unverheiratet. 10) ob. 11) verbrießlich. 12) gekriegt, weil. 13) greift. 14) zum Ausgehen. 15) ward sein. 16) streifte. 17) Fensterscheiben. 18) Kleiderschrank. 19) schmiß. 20) gelbliche Chemille. 21) kleiner Knöpfe. 22) Höhe. 23) guckte oben.

Spaß mal in en Drenhöst¹ 'rinne krapen² un keß nu mal baben üt dat Spundlock 'rute, üm mal tau seihn, wat de Welt woll tau sinen Spaß säd. — „So,“ säd Dürten un namm em dat Licht vör de Näs' weg, „nu täuwen³ S' man en Dgenblick in 'n Düstern, id bün glit wedder hir.“ — Un dormit lep sei nah de Börstun' un kamm mit en dreikantigen Haut⁴ — en Pust-de-Lamp-ut, as de Ort näumt⁵ würd — un en spansch Ruhr un 'ne lange Pip⁶ un en Tobacksbüdel un 'ne Snuwtobacksdos' un en reines Snumbau⁷ un en por anner Däuser, üm den Hals tau binnen, wedder taurügg un handtirte an ehren Herrn herümmer, as wir sei en Schildknapp, de sinen Ritter wapen ded,⁸ un de Ritter let sic dat All gefallen, un as sei mit de Utrüstung farig⁹ was, säd hei fründlich „gu'n Abend“ un treckte mit getrosten Maud up Abendteuer ut, mit Stock un Pip, as wir 't Degen un Sper. —

„So,“ säd Dürten Holzen, „Stining, nu kumm, nu is hei weg un kümmt vör Klock elben¹⁰ nich wedder, nu kœnen wi nah Batting¹¹ gahn.“ — „Herre Gott, Dürten, id hadd de Kurage nich, em so weg tau schicken.“ — „Stining, dat licht Ein¹² All, un wenn em Ein mit Glimplichkeit ansött,¹³ denn möt hei of Orre pariren, un dat hei utgahn deiht, dat is em gaud. Denn süh mal, so 'ne olle Schaulmeisters, wenn sei mit nicks wider¹⁴ tau dauhn hewwen, as mit ehre Schauljungz, denn wennen¹⁵ sei sic nicks as Undäg¹⁶ an un glöwen taulezt, dat anner Lüd' eben so för ehr parat sin möten, as ehr Schaulkinner, un dat pafst mi nich. — Ne, sall id dorför upfamen,¹⁷ dat hir Allens ordentlich is, denn möt id of de Gewalt hewwen. — Hei würd sic schön innölen,¹⁸ wenn id em nich en beten unner de Fuchtel höll,¹⁹ un nah en viretel Johr müßt jo woll Einer mit Schüpp un Schworf²⁰ kamen, üm den Smuß ut den Hus' tau bringen. — Süh,“ säd sei un bunn²¹ sic en dicken Dauk æwer 'n Kopp, „nu stritt²² hei sic dor mit den Hofrath un de Annern 'rümmer, denn de bruken²³ nich vör em still tau swigen, as sin Schaulkinner, un so ward hei de Weddersprat²⁴ gewennt, un dat kümmt mi denn tau Gauden, wenn id mal hül²⁵ will, un hei hott.²⁶ — Nu kumm! den Huslætel²⁷ nem id mit, id will æwer doch bi den Keller angahn un em seggen, vör Klock elben darw hei nich tau Hus kamen, denn id hadd dat Hus tauflaten un den Slætel mitnamcn.“ — Dormit gungen sei. —

1) Orhöst. 2) gekrochen. 3) warten. 4) Hut. 5) Art genannt. 6) Pfeife. 7) Schnupstuch. 8) wappnete. 9) fertig. 10) elff Uhr. 11) Vater. 12) lernt man. 13) ansäht. 14) weiter. 15) gewöhnen. 16) Untugenden. 17) aufkommen. 18) in Unordnung vergraben. 19) hielt. 20) Schaufel und Schiefbarre. 21) band. 22) streitet. 23) brauchen. 24) Widerspruch. 25) u. 26) links und rechts; eigentlich Lenkruf für Zugthiere. 27) Hauschlüssel.

Kapittel 3.

Wer de Herr Konrektor un Kanter Apinus was. — Wat hei M in sine Schaul¹ bedriwen ded.² — Sine uprichtige Meinung von de Franzosen, von Bonaparten un von Josephine — un gel³ is sei doch! — En stilles Vergnügen un swore⁴ Gedanken. — Ferien sünd doch Ferien. — Worüm den Herrn Konrektor de olle römische Jurist Cujacius in den Kopp un de Nigen-Strelker Jurist, Advat⁵ Kägebein, in de Stuw' kamm.⁶ — Von de sine⁷ Poesie, von Götzen von Verlichingen, Homer un Lessing. — Worüm de Herr Advat Kägebein den Herrn Konrektor för en afgünstigen Menschen taxirt, worüm hei nah den Rathskeller geiht, un worüm de Herr Konrektor achter⁸ em her geiht.

De Herr Konrektor un Kanter Apinus⁹ was en Sachs, oder, as des' Ort Lüdb¹⁰ up Stunns¹¹ spaßig näumt¹² warden, 'ein Sächser'; hei was um dese Tid¹³ en Mann so middwärts de Föstiger,¹⁴ un was för sin Oller¹⁵ noch en staatsches¹⁶ Stück von en Mannsmischen, obschonst de Esel of all mit grise Hor¹⁷ bi em 'rute kamen¹⁸ was. — Hei was en gauben¹⁹ Mann un hadd of sin Ding' düchtig lihrt,²⁰ denn hei was so tämlich²¹ de irste Schaulmeister an de hoge²² Schaul tau Nigen-Bramborg, de mit de ollen²³ Griechen un Römer gaud Bescheid wüßte, un dorüm hollen²⁴ of sin Schaulers wat von em. — Jehann Heinrich Boß, de 1766 up de Schaul nah Bramborg kamm, vertelt²⁵ noch mit groten²⁶ Dant, dat hei von den Herrn Konrektor mihr lihrt hett, as von jedwer²⁷ annern Lihrer, un dat em de Herr Konrektor in 'ne swore Krankheit däglich besöcht un em as en Vatter plegt hett; awer Schrunnen, oder as Dürten Holzen seggt, Undäg²⁸ hadd hei sid angewent,²⁹ un doran was sine leiwe Fru Schuld worden, indem dat sei tau nahsichtig gegen em west was; un dat döcht³⁰ nich. — Dorüm, wenn id hir von mi süßen reden darw, heww id de Utsicht, dat id mi of för mine ollen Dag' keine Schrunnen anwennen ward,

1) Schule. 2) betrieb. 3) gelb. 4) schwer. 5) Advocat. 6) kam. 7) fein. 8) hinter. 9) Gemeint ist B o d i n u s, der seit 1766 Cantor, später Conrektor an der Schule zu Neu-Brandenburg war. Ueber seine Beziehung zu Adolf Friedrich IV. s. Beng, Geschichte Mecklenburgs II. S. 109. 10) Art Leute. 11) zur Stunde, jetzt. 12) genannt. 13) Zeit. 14) Mitte der Funftziger. 15) Alter. 16) statflich. 17) grauen Haaren. 18) gekommen. 19) gut. 20) gelernt. 21) ziemlich. 22) hohen. 23) alten. 24) hielten. 25) erzählt. 26) groß. 27) jedem. 28) Untugenden. 29) angewöhnt. 30) taugt.

denn wat mine leiwe Fru is, sorgt mit allen Zwer¹ dorför, un hett mi all weck, de id vördem hadd, aswennt. — Aewer wedder² up den Herrn Konreker tau kamen,³ so möt⁴ id von em 'ne grote Markwürdigkeit berichten, de süs⁵ woll meindag' noch nich⁶ vörkamen is. Hei hadd sid nämlich, obschonst hei so recht ut dat richtige Rauken⁷-Sachsen herkommen ded, in Medelnborg so dägern⁸ in de plattdütsche Spraak verleint,⁹ dat hei in sinen Hus¹⁰ un in Gesellschaften, ja wat noch mihr is, of in de Schaulstunnen Plattdütsch reden ded un, wat bi einen richtigen Rauken-Sachsen binah unmöglich schint, hadd dat so richtig lihrt, dat em man sihr sprangwis¹¹ hir un dor en lütten Swupper¹² in de plattdütsche Spraak passiren ded. — Hei gaww¹³ sinen Unnerricht in de tweede Klass' un lihrt¹⁴ sine Schäulers uter¹⁵ Latinsch un Grichsch of noch en beten¹⁶ Naturgeschicht, un wil dat¹⁷ hei of up de Musik tau lopen verstunn,¹⁸ gaww hei Unnerricht in den Kirchengesang un lei¹⁹ sine Schäulers of tauwilen up de Bigelin' spelen un, wat ehr vör Allen Spaß maken ded, of Pauken schlagen. Französch verstunn hei nich un wull 't of nich verstahn, denn hei hadd en groten Haß gegen de Franzosen. Weck säden aewerst,²⁰ den Haß hadd hei blot,²¹ wil dat hei kein Französch verstunn, un em dat schanirlich²² wir intaugestahn,²³ id glöw²⁴ aewer, dese Meinung schütt vörbi,²⁵ wir kunn dat französche Wesen nich liben, un sin Haß würd ümmer düller,²⁶ je düller de Franzosen in Dütschland Hus hollen,²⁷ un — frilich vel späder²⁸ as mine Geschicht spelt — einmal kamm hei dordörch in 'ne grote Berlegenheit. Hei hadd sid nämlich anwennt, Bonaparten ümmer den Spizbauben un Röwer²⁹ tau nennen un de Josephine ümmer dat olle gele Frugensminsch. Nu kümmt hei mal tau sinen Swager Kunst up den Keller un dröppt³⁰ dor mihrere Bekannten mit en Frönden, de von de Gesellschaft tau en Spaß anstift ward. As nämlich min gaud' Herr Konreker de Josephine wedder dat olle gele Frugensminsch näumt, springt dese Frömde up un geht up em los: „Monsieur, id sein Franzos', Sie aben geschumpft auf mein imperatrice, id Sie laß stecken in prison.“ — „„Oh, oh! Holt!““³¹ seggt min Konreker, grippt³² nah sinen Stoc un Haut³³ un treckt Pahl,³⁴ rügglings ut de Dör.³⁵

1) Eifer. 2) wieder. 3) kommen. 4) muß. 5) sonst. 6) noch niemals.
 7) Kuchen. 8) gründlich. 9) verliert. 10) Hause. 11) vereinzelt, selten.
 12) kleiner Schnitzer. 13) gab. 14) lehrte. 15) außer. 16) bißchen. 17) weil.
 18) zu laufen verstand. 19) ließ. 20) sagten aber. 21) bloß. 22) genannt.
 23) eingestehen. 24) glaube. 25) schießt vorbei. 26) toller, ärger. 27) Haus
 hielten. 28) viel später. 29) Räuber. 30) trifft. 31) halt. 32) greift. 33) Hut.
 34) d. h. zieht ab. 35) Thür.

Nu ward dat in de Stuw' denn en großes Högen;¹ æwer de Herr Konreker argert sich buten² æwer sinen Rüggtog³ un grunjt sich⁴ inwennig un steckt in vullen Arger den Kopp in de Dör un röppt⁵ in de Stuw' rinne: „Un gel is sei doch!“ — Also de Franzosen kunn hei nich liben, un mit de gele Farw' gung em dat ebenso as sin Dürten, sei was em tauwedder.⁶ In 'n Aewrigen æwer — as id all seggt⁷ hemw — was hei en gauden Mann, un wenn em weck Lüß' dat as en Nahheil anreken⁸ wullen, dat hei en beten scharp up sinen Burthel kof⁹ un sibr nah sich¹⁰ was; so habbd hei sinen driftigen Grund dortau, denn sine Innamen wiren swack, Fründschaft,¹¹ de helpen¹² kunn un wull, habbd hei nich, un dat Oller kof bi em all in de Dör. Sizig was hei æwer grad' nich, blot mit Poppir, denn dormit gung hei ror¹³ um un let keinen Fingel¹⁴ unbeschrewen; æwer so wat finnt¹⁵ sich oftmals. — Id hemw en gauden Fründ, wenn den Einer nah en anner twei Daler¹⁶ affördert, denn gimwt¹⁷ hei i, æwer bi twei Swewelsticken¹⁸ maft hei en bedenklich Gesicht.

An den Morgen von den Dag, von den id vertellen dauh, gung hei in 'ne korte¹⁹ Jack, de hei sich von sinen Nahwer,²⁰ den Snider, ut en ollen Rodd habbd upbügen laten,²¹ un 'ne lange Pip in sine Stuw' up un dal.²² — En Slaprod imeten sine Inkünften nich af. — „Süh,²³“ sad hei tau sich, „sörre den Harmstmarkt²⁴ hemw id um dese Lid kein Pip Loback tau roken kregen.²⁵“ I is doch nüdlich, wenn de Minsch mal ut den ollen däglichen Sälen²⁶ 'rute kümmt. — Ferien sünd doch Ferien, de Minsch verpust sich doch. — Nu will id mi æwer denn doch mal an minen elektrischen Apparat maken;“ un dorbi halt²⁷ hei en flacken, bleckern Rasten 'rute, de inwennig mit Horz utgaten²⁸ was, un en Bofswanz²⁹ un allerlei Buddeln³⁰ un asgebrafne³¹ Buddelhälß', denn hei habbd sich, so gaud as 't gahn wull, Alens ahn³² Kosten sülwist taurecht stellt. — „So frilich is min Kram nich, as den Apteker³³ sine Maschin'; æwer 't geht doch of, de Minsch kann sich doch dorvon en Begriff maken.“ — Hirbi wirkte hei denn nu bei³⁴ Middag 'rümmer, treckte³⁵ sich dunn sauber an un stunn³⁶ nu dor in en rothbrunen³⁷ Rodd mit grote, goldbespunnene Knöp, mit

1) Freuen, Behagen. 2) draußen. 3) Rückzug. 4) bojt sich. 5) rufft. 6) zuwider. 7) schon gesagt. 8) Nachheil anrechnen. 9) Vortheil gucte. 10) d. h. knausferig. 11) Verwandtschaft. 12) helfen. 13) rar, sparsam. 14) Segen. 15) findet. 16) 2 Thaler. 17) giebt. 18) Schwefelhölzer. 19) kurz. 20) Nachbar. 21) aufbauen lassen. 22) auf und nieder. 23) sich. 24) seit dem Herbstmarkt. 25) zu rauchen krieget. 26) Sielen, Zugriemen. 27) hoit. 28) ausgegoffen. 29) Fuchschwanz. 30) Klacken. 31) abgebrochene. 32) ohne. 33) Apotheker. 34) bis. 35) zog. 36) stand. 37) rothbraun.

breide Apfläg¹ an de Ärmel, 'ne swarte sanftmanschesterne² korte Hof, slohwitte³ Strümp, blankgemischte Schau mit silwerne⁴ Snallen, un rep æwer Dürten Holzen, dat sei em den breiden Horbündel⁵ anknöpen süll, et dunne⁶ mit ehr Middag, let sich en beten Filer in den Äben⁷ maken, gung dunn an 't Finster, make dat Finster up un sek nah sinen Thermometer, wat en kostbores Geschenk von den Apteiker was, indem dat sei Weiden de einzigsten wiren, de in Nigen-Bramborg so 'n Wohrsegger⁸ in Lohn un Brod hadden. — Grad' as hei sin Finster upmake, gung in den tweiten Stock gradæwer von em of en Finster up, un sine Nachborin in den gelen Aemerroch make em en Diner tau un säd sich fründlich: „Bon jour, monsieur.“ — „„Gu'n Dag of,““ was sin Antwort. „„Aemer id herw Sei all mal seggt, wenn Sei mit mi reden willen, denn reden S' dütsch.““ — „Ich wünsche Ihnen vergnügte Feiertage.“ — „„Id Sei of.““ Dormit make hei so 'n swaden Verkauf⁹ tau en höflichen Diner un make sin Finster tau. — „„Weit¹⁰ de Rufut,““ säd hei, „„id herw einmal up den Wall en por Würd¹¹ mit ehr redt, wil dat id nich anners kunn, un nu sett¹² sei dat Geschäft nah, wo sei mi fucht. — Na, lat ehr.““¹³ — Dormit sett'te hei sich in sinen leddernen Lehnstaul, den em vör Johren mal sin oll Swigervader, de nu of all vör drei Monaten storben was, tau 'm Wihnachten schenkt hadd, un rofte 'ne Pip. — De Stuw' was so schön warm, dat Filer bullerte in den Äben, de Lehnstaul was so bequem, buten jog¹⁴ de Wind mit de Sneiflocken, un üm em 'rüm was dat so still. — „Ncht Grad Küll¹⁵ buten,“ säd hei un läd¹⁶ sinen Kopp an de Back von den Lehnstaul, „woll den, de up Stunn³ 'ne warme Stuw' hett. — Aemer wo einsam! wo einsam! — Dürten Holzen is 'ne gaude Perfohn; æwer mit Lotting¹⁷ was dat doch anners! Sei was of sporjam, æwer hüt hadd sei doch nich nahlaten,¹⁸ sei hadd tau 'm wenigsten Peepernæt¹⁹ bakt. Dürten seggt: Sei eten²⁰ f' doch nich, seggt sei, un üm minentwegen brufen²¹ kein bakt tau warden, dat Geld kænen wi sporen, seggt sei. — Recht hett sei; æwer Lotting was of sporjam, un Peepernæt hadd sei doch bakt.“ — De Gedanken an vergahene Tiden togen²² an em vöræwer, un männig stille Süßzer gamw ehr dat Ueleit; æwer taurügg raupen²³ kunn hei dat nich, wat für ümmer verschwunnen²⁴ was. Dat was keine grelle Hartensweihdag,²⁵ de in em towte,²⁶ ne, em was tau Sinn, as

1) Aufschlägen. 2) sanftmanchesterne. 3) schneeweiß. 4) silbern. 5) Haarbeutel. 6) as dann. 7) Ofen. 8) Wahrsager. 9) Versuch. 10) weiß. 11) paar Worte. 12) seht. 13) laß sie. 14) draußen jagte. 15) Kälte. 16) legte. 17) Lottchen. 18) nachgelassen. 19) Pfeffernisse. 20) essen. 21) brauchen. 22) zogen. 23) zurück rufen. 24) verschwunden. 25) Herzweh. 26) tobte.

wir hei up 'ne unbewahnte Insel midden in dat wide¹ Weltmeer utfett^t worden, un hei ke^t in de blage Firn² æwer de See, un kein Schipp was tau seihn, wat tau em Minschen bröchte, un de Bülg³en slogen an dat Awer⁴ ðummer mit einerlei Ton, as wiren sei dat dagdägliche Lewen, un dorvon würd hei so müd⁵, un em föllen⁶ in Wirklichkeit of de Ogen⁷ dorbi tau, un de Pip sackte⁸ em ut de Mund, un hei slep saching in⁹ — dunn slog de Stuw¹⁰enflo¹⁰ twei, un hei rappelt sick up: „Je, denn helpt dat nich, denn . . . Ru, süh mal! id heww jo Ferien“ — un hei slep wedder in.

Un as hei nu taufekt ut sinen Slap wedder æwer Enn¹¹ kamm, dunn spunnen¹² sick sine Gedanken wider,¹³ hei sett^te sick an 't Finster un ke^t in 't Weder:¹⁴ „noch geiht dat,“ säd hei tau sick, „noch bün id gesund un säuhl mi of noch kräftig, un dat Schaulmeisteriren holl id noch 'ne Tidlang ut, menn æwer dat Oller kümmt, un sei pangstoniren mi mit en Botterbrod, wovon sall id denn lewen? Tau 'm Taufamensporen un Bisidleggen¹⁵ is min Gehalt nich andahn.¹⁶ — Noch künn id wedder frigen,¹⁷ æwer 't müht 'ne Fru sin, de en por Gröjschen achter sick¹⁸ hadd, un de den Willen un dat Tüg¹⁹ hadd, mi in ollen Dagen fründlich an de Hand tau gahn. — Je, wo is so ein' tau finnen! — De oll Jurist Cujaz hett, as hei vertelt, dreimal frigt: dat irste Mal propter opus, dat tweite Mal propter opes un dat drüdde Mal propter opem; id müht nu propter opes un propter opem mit einem Mal farig²⁰ frigen. En swor Stück! wenn Einer de Frugenslud²¹ kennt: de opes warden kein opem leisten, un de opem hewwen kein opes.“ Hei ke^t tau Höcht²² un sach²³ noch jo in 'n Halschummern²⁴ sine Nachborin in den gelen Awerrood an dat Finster stahn. — „Dor steiht s' all wedder! Je, de Lüd' seggen: opes sallst Du hewwen, seggen s', æwer nah opem sühst Du mi gor nich ut, segg id.“ —

As dat düsterer würd, bröcht em Dürten Licht 'rinner, makte em Füer in den Aven, halte en por grote Filzschau vör: „„Herr Konreker, trecken s' de warmen Schau an, dat Sei sick nich verfüllen,““²⁵ un gung wedder. — „Opem kreg²⁶ Dürten farig,“ säd de Herr Konreker, „wo hau't²⁷ dat æwer bi ehr mit de opes ut?“ — Dunn trampst^t sick Einer buten den Snei af, un de Herr Aokat Kägebein kamm in de Stuw': „„Verehrter Freund und

1) weit. 2) blaue Ferne. 3) Wogen. 4) Ufer. 5) müde. 6) fielen.
7) Augen. 8) sanft. 9) schlief sanft ein. 10) Stubenuhr. 11) über Ende, auf.
12) spannen. 13) weiter. 14) Wetter. 15) Beiseitelegen. 16) angethan. 17) freien.
18) hinter sich. 19) Zeug. 20) fertig. 21) Frauenzimmer. 22) in die Höhe.
23) sah. 24) Halsbunfel. 25) erkälten. 26) kriegte. 27) schlägt — aus, langt.

Gönner, ich konnte doch nicht unterlassen . . .“ — „Wat nich?“ — „„Sie zu besuchen; ich fühlte den heftigsten Drang in mir, Sie wieder zu sehn.““ — „So? Na, wennihre¹ sünd Sei denn hir ankamen?“ — „„Gestern Abend.““ — „Na, wenn de Drang so grot west is, denn wunnert² mi dat, dat Sei gisteren Abend nich glit³ kamen sünd.“ — „„Geschäfte, mein Gönner, unaufschiebliche Geschäfte.““ — „Wat? Sei warden doch nich tau 'm irsten Mal in Ehren Lewen en Prozeß bewwen?“ — „„Bewahre! Wichtige Geschäfte, viel wichtigere haben mich auf Flügeln des Zephirs gestern Morgen, als man mit purpurnem Gewand am östlich hohen Himmelstrand Auroren schon verbreitet fand, von Neu-Strelitz nach Brandenburg entführt.““ — „„Allen schönen Zephir hüt buten!““⁴ smet de Herr Konrekter dormang,⁵ æwer Rägebein let sîd nich stören:⁶ „„ich will nämlich eine Collectio meiner schönsten Gedichte hier bei Korb drucken lassen, Durchlaucht, unfer gnädigster Herr, hat die hohe Gnade gehabt, meine submissfeste dedicatio anzunehmen, und hier sind sie;““ dormit smet hei en Paden Schriweri⁷ up den Dîsch. — „„Dörchläuchting — Gedichte? — Na, dat hett hei denn woll ut Nîglichkeit⁸ dahn, denn id glôw', hei hett in sinen ganzen Lewen noch kein Gedicht lesen.“ — „„Ich habe ihm welche vorgelesen, er hat sich sehr gefreut, er hat viel Sinn und Empfängniß für die feine, hohe Poesie; und — unter uns — wie mir Rand, jein Herr Kammerdiener, sagt, ich habe eine große Expectanz auf den Titel eines Hofpoeten.““ — „„Gratulir velmal tau den hogen Titel.““ — „„Aber die Gedichte sind auch schön, sehr schön! Sie sind im höhern Styl, ich habe Gellerten und Rammlern und Gleimen, so zu sagen, in Eins verschmolzen. — Hören Sie mal!““ — „„So setten S' sîd doch irst dal!““⁹ — Dat ded¹⁰ denn de Herr Avkat un bläderte¹¹ in sin Poppiren. — „„Ich suche keine aus, ich nehme das Erste, Beste zum Vortrage. — Hier dies ist mehr Gellert, es ist ein Idyllum.““ — „„So heit¹² dat Ding nich, dat heit idyllium, kümmt ut den Grîchschen von εἰδύλλιον.““ — „„Ach, das sind Kleinigkeiten, Nebensachen; die Hauptsache ist, so was selbst machen zu können, hören Sie:

Invitatio zur Redute an einen guten Freund.

So wie Felten in den Abendstunden,
Wenn er seine Kinder eingebunden,
Auch mit sorgenden und milden Händen

1) wann ehe. 2) wundert. 3) gleich. 4) hute draußen. 5) dazwischen.
6) stören. 7) Geschreibsel. 8) Neugierde. 9) nieder. 10) that. 11) blätterte.
12) heißt.

In der frommen Schaaf- und Lämmer-Bänden (Kausen)
 Heu und Stroh mit Sorgfalt eingestopfet
 Und den Kiegel für des Schaafstalls Thür geklopset,
 So wie Felten, sag ich, am Gamine,
 In den Armen seiner lieben Trine
 Die von Schnee und Frost ermüd'ten Deine
 Ruht und wärmt an des Gamines Steine
 Und entzündt an seiner Trine Busen,
 Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.““

„Gott bewohr uns!“ rep¹ hir de Konreker dormang, „wat is dat?
 Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.“ — Minsch, wo hewwen
 Sei dat her?“ — „„Ganz auß mir selbst,““ säd Rägebein un
 richt'ete sid æwer Einn; „„aber hören Sie weiter:

So wie Felten, sag ich, allhier lauschet
 Und die Freud' in Trinens Busen rauschet,
 So und heiter, ebenso vergnüget —
 Ist es Felten, der allein nur liebet? —
 Wollen wir uns heut erfreuen
 Und den Nymphen Blumen streuen,
 Liebster Freund, so laß die Bücher liegen,
 Die Pandecten und den codicem,
 Wisse mit den Jugendjahren fliegen
 Auch der Jugend Triebe, komm ad locum quem.““

„En sworn Rim;² æwer sivr schön!“ söll de Konreker in, un
 Rägebein las wider:

„„Es erwarten Dich mit offenen Armen
 Unter der Trompetenschall und Klang der Darmen
 Dorimen und Synchronen und das Chor der Gratien,
 Besser noch, doch eben so als vormalz alle Schönen Griechen-
 lands und Traciens.““

„Nu hollen S' Buß!“³ rep de Konreker un slog⁴ em sine Poppiren
 tausam,⁵ „dor hett jo Einer grot acht Dag' an tau dauhn, ihre⁶
 hei dat begripen deiht.⁷ — Un dit, meinen Sei, wir mihr so in
 de Ort von Gellerten.“ — „„Ja,““ säd Rägebein un tek em ganz
 unschällig an, „„und hier habe ich ein Stück, welches mehr Gleim
 ist. Sie wissen — Freundschaft; ich habe es für meinen Freund
 Horn gemacht, als ihm sein Sohn geboren wurde:

Ich hab heut den Arzt im Magen,
 Solches hab ich Dir zu sagen,
 Dies ist, daß ich heut nich komme,
 Wünsch Dir Zephyr und die Sonne.

1) rief. 2) schwerer Reim. 3) halten Sie ein. 4) schlug. 5) zusammen.
 6) thun, ehe. 7) begreift.

Doch halb Achte könnt's geschehen,
 Daß wir uns einander sehen,
 Auch cheir Dich nicht nach mir,
 Bleib ich doch ein Freund von Dir.

Grüße Deine liebe Lotte,
 Grüß den schönen Schlummergotte,
 Grüß ihn millionen malen:
 Sei geneigt ihm zu bezahlen
 Das Gelübd', so Du ihm thatest,
 Da Du knieend um ihn batest,
 Voll von Liebe, Dank und Pflicht
 Falle auf Dein Angesicht.“*)

Hir sprung de Konrefter up: „Nemen S' nich æwel,¹ dat höllt de Minsch nich ut, mi is ganz swindlich worden; ik nôt en beten up un dal gahn.“ — Rägebein richt'te sid wat höger up: „„Das hat Sie wohl übernommen?““ — „Ja, 't hett mi ævernamen — ‚Klang der Darmen‘ — dor meinen Sei woll 'ne Bigelin' mit?“ — „„Ja, es ist poetisch.““ — „Ja, un ‚grüß den schönen Schlummergotte‘ is of woll poetisch för en Wickelkind?“ — „„Ja, in diesen poetischen Ausdrücken habe ich, wie mir schon Viele gesagt haben, meine besondere Force. — Ich habe hier noch ein größeres Helbendgedicht, welches den Titel führt: ‚Die auf den Backofen geschobene Schöne oder der Sprung durch den Schlehborn‘; das will ich aber noch nicht drucken lassen, denn . . .““ — „Dat 's Recht, dat is dat Verstännigste, wat Sei dauhn kenen — nonum prematur in annum — geben S' 't jo nich in den Druck; an dese Gedichten hewwen de Lüüd' all naug tau knusen.² — Nu seggen S' mal, hewwen Sei all lang' dicht't?“ — „„Jh, ja! Doch wohl schon en Jahrener 15 bis 20.““ — „Denn laten S' 't nu wesen,³ denn hewwen Sei Ehr Schülligkeit vullkamen dahn.“ — „„Je, mein Gönner, das sagen Sie; wenn mich aber der Geist treibt, denn meine Natur ist eine poetische, denn . . .““ — „Dat is 'ne verfluchte Natur un en infamen Geist. — Seggen Sei mal, hewwen Sei dat Bant⁴ lesen von Götzen von Verlichingen? Mi hett dat Hofrath Altmanu mal leihnt,⁵ denn ik kann mi so wat nich anschaffen.“ — Hir treckte Rägebein de Schullern tau Höcht un wiwakte⁶ mit den Kopp hen un her un fäd: „„Ja, aber das ist so roh und ungechliffen, da ist ja nicht für einen Dreiling feine Poesie darin.““ — „„Nôt of nich! fall of nich!““ rep de Konrefter hastig; „Wohrheit fall dor in sin un Natürllichkeit. — Riken⁷ S'

*) Die Gedichte sind wörtlich abgeschrieben. (R.)

1) übel. 2) genug zu verdauen. 3) sein. 4) Buch. 5) geliehen. 6) wiegte. 7) gucken.

doch den Homer an, wo is denn dor seine Poesie? — Dor bau-
staifren un stamern¹ sei up de Schaulen den Homer taujamen, un
Keiner hett en hallweg² Verständniß dorvon, von sine Schönheit,
von sine Natürllichkeit un von sine Wöhrheit. — Ja, einen Schäuler
heww id hir hatt, was en dummen Buerjung³, as hei hir her
kamm, heit Johann Hinrich Voss, de hadd en Sinn dorför.“ —
„Ja, mein Gönner, Homer hat aber doch nichts Feines, er lebte
ja auch in einem höchst ungebildeten Zeitalter.“ — „Na, un wi
woll in en recht gebild'tes? — Sei glöwen, wil dat Sei de Frugens-
lüd' in Ehre Gedichten mit allerlei abellsche⁴ Namen anreden, berent-
wegen schriwen Sei fein; de unferen Mariken⁵ un Dürten un
Fifen⁶ näumt, de näumen Sei Dorimene, Sycerene, Fatime un
wat 't för olle, ap'iche⁷ Namen noch mihr giwnt; id will Sei blot
seggen, för all Ehre Iphigenen un Philomelen un Dorimenen gew
id min oll ihrlich Dürten Holzen noch lang' nich weg. — Dat
kümmt All von de verfluchten Franzosen her, de hewwen uns'
dütsches Wesen verdorben un uns' dütsche Sprak dortau. — Seihn
S', dor is en Kirl“ — dormit wi'te⁷ hei up en Bild von Lessing,
dat an de Wand hung — „heww noch mit em in Leipzig studirt,
is en Duxbrauder von mi, de hett 't verstahn, un wenn wi em
folgen wullen, denn kemen wi woll up den rechten Weg. — Un
hir“ — dormit halte hei en ollen Smöker ut sin Bäuferegagel —
„dit 's en Landsmann von Sei, de maht hir de allamodischen⁸
Poeten schön taurecht, hören S' mal; id will 't æwer ut de olle
Sprak in de jikige æwerjetten un will blot den Sluß nemen, denn
dat Irste is för de jikige, sine Tid en beten tau stripig.⁹“

So 'ne hoeherlüchtete Ned' — seggt 'e —, de is nu upgekamen,
Bringet den nigen¹⁰ Poeten einen ewigen Namen, — seggt 'e —.
Dat is nu lächerlich, schriwen, dat Jedermann
Ja, of en Schaufster¹¹ — seggt 'e —, oder 'n oll Wis¹² vernemen kann,
Ein möt sine Fedder¹³ hoch æwer de Luft upswingen
Un mit poetischen Styl dörrch de Wulken dringen,
Dat is nu de Manir — seggt 'e — u. f. w. u. f. w. seggt 'e.“¹⁴

„Aber, bester Gönner, das ist ja unser gewöhnliches Plattdeutsch.“
— „Na, un worüm nich?“ — „Ja, ich weiß das wohl, daß
Sie — und es wird von Ihren vielen Freunden sehr bedauert —
sich gleichsam in die gemeine, plattdeutsche Sprache verliebt haben
und ihr den Vorzug für die gebildete hochdeutsche geben.“ —

1) stottern. 2) halb (halbwege). 3) albern. 4) Mariächen. 5) Sophischen.
6) äffisch. 7) wies. 8) à la mode. 9) derb (eigentl. streifig, striemig). 10) neuen.
11) Schufster. 12) Weib. 13) Feder. 14) Laumberg, viertes Scherzgedicht: van
almodischer Poesie und Rimen, 409—415; vgl. B. A. Bd. I, S. LX

„So? Na, denn seggen Sei man mine velen Frönn,¹ dorüm süllen sei sid man kein grise Hor wassen² laten, segg id, dor hadd id minen Grund dortau, hadd id seggt. — Glöwen Sei denn nich, dat, wenn id as en Sachs hir ankamen bün, un hadd kein Plattdütsch lüht, dat mine Schäulers nich up Plattdütsch allerlei verfluchten Spijß³ mit mi dremen⁴ hadden? — Un denn, möt id Sei seggen, is dat Plattdütsch mi vel leimer,⁵ as dat fine Hochdütsch, wat Sei schriwen, 't is doch tau 'm wenigsten noch nich von de Franzosen verflucht un verdorben.“ — „Es ist eine gemeine Sprache,“⁶ rep Kägebein, de nu of hizig würd — de oll Konrefter was 't all lang' — „es läßt sich in ihr kein einziger feiner, poetischer Gedanke ausdrücken.“ — „Dat fall sei of nich,“ rep de Konrefter un slog up den Disch, „dortau is sei tau ihrlich. — Sei seggen, id herow mi in de plattdütsche Sprak verleiw, un denn seggen Sei von mine Leiwste, dat sei gemein is? — Wat? — Herr, seihn S' tau Ehren Würden!⁶ — Wat würden Sei seggen, wenn id von Ehre Leiwsten, von Dorimenen un Zephiren un Ehloen, un wo dat Tafeltüg⁷ all heiten deiht, seggen deb, dat dat gemeine Frugensmischer wiren?“ — „Wir kommen heute Abend nicht überein,“⁸ säd Kägebein, kramte sine Schriften tausam un makte Anstalt afgangahn. — As de oll Herr Konrefter dit sachen, dunn kamm dat Gefäuhl æwer em, dat hei doch woll en beten groww⁸ gegen sinen Besäut worden was, hei wull 't as ihrliche Mann up sine Ort wedder gaud maken, slog æwer dorbi irst recht dat Kalw in 't Dg!⁹ — Hei gung nämlich recht taurulich¹⁰ an sinen Gast 'ran un gaww em de Hand: „id bün öller as Sei, Kägebein, un kann Sei woll en gauden Rath gewen: gewen S' de hadermentschen Gedichte nich 'rute.“ — De Dichter tucte¹¹ tausam, tek den Konrefter scharp in de Dgen un dat mügg¹² em jo woll so vorkamen, as wenn de blasse Reid dorut herutelücht¹², hei lächelte jo 'n beten vörnehm von haben dal¹³ un säd, as hei ut de Dbr gahn wull: „Gewiß gut gemeint, und Manchem mögen meine Gedichte auch wohl nicht gefallen; aber Durchlaucht, unser gnädigster, regierende Herr, haben geruht die dedicatio anzunehmen, und so müssen sie denn gedruckt werden. — Guten Abend!“ — De Konrefter begleit¹⁴ em up de Del¹⁴ un säd: „Gu'n Abend of, lewen S' recht woll, id wünsch Sei vel Glück dormit; æwer, nemen S' 't nich æwel, Sei sünd en groten Klat!“ — Kägebein gung ut de Husdör un rep noch taurügg: „Gönnerchen, das wird sich finden,

1) Freunden. 2) waschen. 3) Bissen. 4) getrieben. 5) lieber. 6) Worten.
7) Gefindel. 8) groß. 9) Kalb in's Auge. 10) zutraulich. 11) zuckte. 12) mochte
13) oben herab. 14) Viele, Hausflur.

wird sich finden; sehn Sie's erst gedruckt, im Druck nimmt sich das ganz anders aus.“ — Hei gung un gung nah den Rathskeller, de Herr Konreker brummte vör sich hen: „Geww id' um den Klasminen schönen heiligen Abend verluren!“ — Un as wi seihn hemmen, gung hei nah en beten achter Kägebeinen her, of en beten nah den Rathskeller.

Kapittel 4.

Kägebein les't wedder¹ sin Gedichten vör. — Wat de Konreker dortau seggt.² — Wat de Rathskellermeister Kunst von de Kunzerten höllt,³ un woans⁴ hei dumwelte⁵ Pacht gewen will. — Wo Dokter Hempel den Linn'nwemer⁶ singt, Kägebein dicht't, un de Konreker sid argert. — Wo Zephiren ehre Gesundheit up Hofrath Altmannen sine Westtau sitten⁷ kümmt. — Hofrath Fischer höllt 'ne Red', de hellischen⁸ vernünftig is un mit en Strid⁹ utläppt.¹⁰ — Kunst fleiht¹¹ mit en Stod de ird'nen Pipen intwei,¹² de Konreker geiht in vullen Born af un will in de heilige Nacht den Linn'nwemer up de Bigelin' spelen, wotau hei æwer nich kümmt, indem hei tau Bedd bröcht¹³ ward.

As de Herr Konreker um Kopmann¹⁴ Buttermannen sinen Hus' nah den Mark herup bögte,¹⁵ kef¹⁶ hei so in den Wörbigahn¹⁷ nah den zweiten Stod herup un säb¹⁸ tau sid: „Wat¹⁹ de Prinzef Christel woll wedder æwer Sommer hirher treden²⁰ ward? — Hm, hm! — Dor söllt mi in, sei möt²¹ noch en Cicero de officis von mi herwen. 'I is doch en markwürdig Frugenstimmer, geiht in ehre Stuw' in 'ne buckledderne²² Hof', in Kanonen un 'ne forte²³ Husorenjack, rokt²⁴ 'ne forte Pip un drinkt Portwin dortau, un dorbi les't sei den Cicero, un wat noch mihr is, versteiht of wat sei les't, denn dumm is sei den Deuwel.“²⁵ — Mit dese halwtuden²⁶ Gedanken kamm²⁷ hei bi sinen Swager Kunsten in de Rathskellerstuw 'rinne, prallte æwer binah wedder nah de Del'²⁸ t'rügg,²⁹ denn in de Stuw' satt³⁰ sin Fründ Kägebein wedder in vuller Arbeit, habd sin Manuscript 'rute halt un las sine Gedichten vör:

„Einst ging 'ne Henn' mit mütterlichen Sorgen
Für sich und ihre jungen Küchen
Sich Maden und Gewürm zu süchen.“

1) liest wieder. 2) dazu sagt. 3) hält. 4) wie. 5) doppelt. 6) Leineweber. 7) sitzen. 8) höllisch, sehr. 9) Streit. 10) ausläuft, endigt. 11) schlägt. 12) Pfeifen entzwei. 13) gebracht. 14) Kaufmann. 15) bog. 16) gukte. 17) Vorbeigehen. 18) sagte. 19) ob. 20) ziehen. 21) muß. 22) buckledern. 23) kurz. 24) raucht. 25) Teufel. 26) halblaut. 27) kam. 28) Diele, Hausflur. 29) zurück. 30) saß.

Nemer up de Städ'¹ snappte hei af, as hei den Konreker 'runne kamen sach² un, obſchonſt en beten³ roth un verlegen, namm⁴ hei doch 'ne wat⁵ vörnehme Min' an un ſäd, up en annermal wull hei wider⁶ leſen. — „Bi dit Chriſtlich Börnemen erholl⁷ Sei de leim' Gott,“ ſäd de Konreker un tred⁸ nu wull in de Stuw'. „Rüchen, ſeggt hei, ſich Maden un Gewürm zu ſüchen, ſeggt hei.“ — „Na, is Sei dat noch nich gaud naug?“⁹ frog de Hofrath Altmann, de in 'ne ſibr feine Kledag¹⁰ mit güllen¹¹ Treſſen achter¹² den Diſch ſatt un nochmal ſo 'n ſtaatschen Horbüdel¹³ ſick anknöpft hadd, as den Konreker ſine Achtersid upwiſen¹⁴ kunn, „bett uni' taunkünſtige Hoſpoet — denn dat ward hei, id hewo in Strelitz all ſo 'n Bögelfen¹⁵ ſingen hört — nich dat Mäglichſte möglich maht un de hochdütsche un de pladddütsche Sprak, ſo tau ſeggen, mit dat Wurt¹⁶ ‚Rüchen‘ in en gewiſſermaſenes Conzert bröcht?“ — „Dauhn¹⁷ S' mi den Gefallen,“ rep¹⁸ hir de Kellerwirth Kunſt, en lütten¹⁹ rothgeſichtigen Mann, de de Gewohnheit hadd, de ganze Welt von unnen up antauſeihn, un as en Parpendifel in de Stuwenklock,²⁰ de Dumen²¹ in de Weſtenlöcker haht, in ſin Gaſtſtuw' up un dal tau lopen,²² „dovon ſwigen S' ſtill; mit de Kunzerten, dat 's of wedder ſo 'ne verdreichte Mod', de dorup 'rute kümmt, dat de Lüd',²³ de ſüs²⁴ noch en Glas Win vertehrten,²⁵ ſick nu mit Frugenslüd' in en Saal henſetten,²⁶ de Ogen verſihren,²⁷ mit den Kopp hen un her wiwaken,²⁸ mit de Beinen den Laft dortau pedden²⁹ un den annern Dag as de Dreihörgeln up de Strat herümmer lopen un allerlei franzöſche Melodien vör ſick henbrummen.“ — „Dor heſt Du ditmal Recht, Kunſt,“ ſäd de Konreker, „wi hewwen ſo vele ſchöne, dütsche Melodien, dat wi de franzöſchen Kunzerten gor nich bruken.“³⁰ — „Dormit ſtimm id nich æwerein,“ ſäd de Herr Rath Fiſcher. „Herr Rathskellermeiſter, wat hewwen Sei ſick æwerall üm Kunzerten tau kümmeren? — Hir ſchenken S' mi leimwerſt³¹ mal en friſch Glas in, bet³² de Pünſch kümmt, un denn ſorgen S' för 'ne warm Stuw', denn hir is 't verflucht kolt.“ — „Dat 's Ehr Saſ,³³ Herr Rath. Meinen Sei, id kann ſo 'ne olle grote Schündel³⁴ von Stuw' warm krigen? Id heww ſo oft all bi den wohlloblichen Magiſtrat vörſtellig maht, dat hei mi hir

1) auf der Stelle. 2) kommen ſah. 3) biſchen. 4) nahm. 5) etwas. 6) weiter. 7) erhalte. 8) trat. 9) gut genug. 10) Kleidung. 11) golden. 12) hinter. 13) ſtattlichen Haarbeutel. 14) hinterſette aufweiſen. 15) Bögelfchen. 16) Wort. 17) thun. 18) rief. 19) klein. 20) Stübenuhr. 21) Däumen. 22) auf und nieder zu laufen. 23) Leute. 24) ſonſt. 25) verzehrten. 26) hinſehen. 27) Augen verdrehen. 28) wiegen und wackeln. 29) treten. 30) brauchen. 31) lieber. 32) bis. 33) Ihre Sache. 34) alte große Scheundiele.

'ne Wand trocken laten¹ un ut de ein' Stum' twei maken laten fall; æwer is dat moll tau krigen? Id heww mi jo sogor all dortau anbaden,² dat id denn de dumwelte Pacht betahlen³ will." — "Dat is aller Jhren wirth,"⁴ säd de Herr Rath, "un id ward dat up de Nächst mal in de Sitzung tau 'm Bördrag⁵ bringen." — "Ja, denn möten Sei dat woll wohnemen, wenn de Rämmerer nich dorbi is, denn de is mi woll hauptsächlich dorin tauwedder."⁶ — "Herr Hofrath," säd Rägebein, "oh, auf ein Wort," un gung mit den Hofrath in ein' Ed. — "Also Sie meinen, daß mir der Titel 'Hofpoet' nicht entgehen kann?" — "Id glöw⁷ gewiß, dat Sei 't werden, un wat id dortau dauhn kann — Sei weiten,⁸ id heww 'ne fründschafftliche Stellung bi Dörchlüchten . . ." — "Ach, Sie können Alles."⁹ — "Ja, Rand æwer of."¹⁰ — "Swager, oh up ein Wurt," säd de Konrektor tau Runsten un ledd¹¹ em in 'ne anner Ed. — "Du seggst, Du willst de dumwelte Pacht betahlen, Du giwst jo gor kein Pacht."¹² — "Holt Din Maul,¹³ dat weit id, un de einzigste, de dat uter¹⁴ uns beiden noch weit, dat is de Rämmerer, denn de annern Herrn bekümmern sid en Quarck dorüm, un wenn id sei dortau krig', dat sei min Gebott annemen, süh,¹⁵ denn is 't noch All so, as 't west is." — "Hören Sei mal, Rägebein," säd de Hofrath un rew¹⁶ sid vör den Kopp, "dumwelt höllt beter,¹⁷ un dreidumwelt dreimal. Wenn Sei mi of hewwen un Randten, un Sei hewwen de Prinzess Christel nich up Ehre Sid,¹⁸ denn is 't doch noch so wat. — In Ehre Städ' würd id ehr of so 'n Band Gedichte bediziren, denn wenn Dörchlüchten of nids up Frugensläd' giwot,¹⁹ in so 'ne Angelegenheiten fröggt²⁰ hei doch ümmer vör Allen sin Christel-Swester um Rath."²¹ — "Ich habe noch ein großes Heldengebicht liegen," flusterte Rägebein, "die auf den Backofen geschobene Schöne, oder der Sprung durch den Schlehdorn." — "Dat is schön, dat bediziren S' ehr, denn hett dat mit den Hofpoeten kein Noth."²² — "Mine Herrn," rep de Dokter Hempel von den Disch her, "nu kamen S' æwer of her, de Punsch is hir; Sei kœnen sid en annermal dat Heren libren."²³ —

Als sei nu All wedder seten,²⁴ frog de Hofrath Altmann: "Dokter, seggen S' mal, is dat wohr, dat den ollen Schaufster²⁵ Grabow'n sin tweite Sœhn²⁶ verrückt worden is?" — "Ja, dat

1) ziehen lassen. 2) angeboten. 3) bezahlen. 4) Ehren werth. 5) Vortrag. 6) zuwider. 7) glaube. 8) wissen. 9) leitete. 10) halte Dein Maul. 11) außer. 12) sieh. 13) rieb. 14) hält besser. 15) Scitte. 16) giebt. 17) fragt. 18) lehren. 19) saßen. 20) Schufster. 21) zweiter Sohn.

is wahr; en markwürdigen Fall.“ — „Ja,“ säb de Rath Fischer, „un dat is so slim, dat wi gisteren all Bendsnidern von Magistrats wegen as Wach henschickt hemwen. — Oh, hei hett 't all mal¹ so hatt, dat schint so turenwis bi den jungen Mann tau kamen.“ — „Wovon mag hei dat woll hemwen?“ frog de Konreker. — „Je, wer weit 't,“ säb de Dokter, „sin oll Mutter meint jo, hei hett sic 'ne Leiw' tau 'ne vörnehme Dam' tau Gemäuth trecht.“ — „Dorvon ward Keiner verrückt,“ säb Kunst. — „Ja,“ säb de Hofrath, „Sei warden 't woll nich warden, Sei können lachen, Sei hemwen 'ne hübsche Fru un weiten vel, wo trübselig so 'n ollen Junggefallen oder Wittmann² tau Maud³ is. — Nich mehr, Konreker?“ — „Mit Ehr Trübsal is 't woll nich wid⁴ her,“ säb de Konreker so 'n beten æwer de Schuller weg, „dreimal hemwen S' nu all frigt,⁵ un id wedd⁶ 'ne Bowl' Punsch, æwer 'n Johr hemwen S' de virte Fru.“ — „Dat künn woll Rath warden, wenn sic 't so paßt,“ säb de Hofrath. — „Wat seggt denn æwer Dörchlächten?“ frog de Rath Fischer. — „Jh, wat!“ säb de Hofrath, „lat em seggen, wat hei will; id ward mi in so 'ne Angelegenheit vel um Dörchlächten kümmern. — Dörchlächten brukt mi mihr, as id em bruk.“ — „Ja,“ säb de Konreker, „Sei meinen wegen de Gröschens. Awer as Sei sic dat letzte Mal verfrigt hadden, dunn wahr⁷ dat doch 'ne lange Tid,⁸ het Sei sic wedder an em 'rammer stängelt⁹ hadden.“ — „Na, Konreker, 't kümmt eigentlich ganz æwereins herut: mi brukt Dörchlächten wegen de Gröschens un Sei wegen sine Angst vör dat Gewitter. Wissen kann hei uns Weid' nich, un dorüm können Sei of immer wedder frigen. — Sei willen 'ne Bowl' Punsch wedden, dat id æwer 't Johr de virte Fru hemw; id wedd of 'ne Bowl', dat Sei æwer 'n Johr de tweede hemwen.“ — „Dat 's Recht,“ söll¹⁰ Kunst in, „Kinnings,¹¹ vertehrt wat! De Wirth will of lewen. Des', de up den Disch steiht, schriw¹² id nu vörlopig¹³ up den Hofrath sin Reknung un de tweit up minen Swager sin.“ — „Holt!“ rep de Konreker, „nimm Di nicks vör, denn sleiht¹⁴ Di nicks fehl, un wat nah kümmt, bitt de Wulf;¹⁵ schriw s' of man glik¹⁶ up den Hofrath sine Reknung, betahlen möt hei s' doch.“ — „Ehr Wurt is 'ne Brügg,¹⁷ wo 't nich æwegahn mügg,¹⁸ was den Hofrath sine Antwort. — „Na, hett de Konreker denn all so 'n fründlichen Gegenstand, wo hei 'n

1) schon einmal. 2) Wittwer. 3) zu Rucke. 4) weit. 5) schon gekielet. 6) wette. 7) da wahrte. 8) Zeit. 9) geschlangelt. 10) sel. 11) Kinder. 12) schreibe. 13) vorläufig. 14) schlägt. 15) beißt der Wolf. 16) nur gleich. 17) Brücke. 18) hinübergehen möchte.

lütten Riker¹ up hett² " frog de Rath Fischer. — „Sh woll,“
lachte de Hofrath, „wenn hei ut sin Finster kickt,³ denn kickt hei
ümmer in dat Finster von sinen Schak.“ — „„Haha!““ lachte
Kägebein, bi den de Punsch all en beten wirken ded, indem dat
hei en Dichter was,

„So eilt sein Geist zu Sinceren,
Um wiederum ihr Bild zu sehn.“

„Kägebein,“ rep de Konreker un höll sich de Uhren tau,³ „nu
laten S' sin, wi weiten, Sei kenen. — Awer,“ wemnte⁴ hei sich
an den Hofrath, „Sei meinen doch nich, dat id en Og' up de olle,
gele,⁵ französische Perßohn herow, de gradæwer von mi tautredt⁶
is?“ — „„Gele, französische Perßohn?““ föll hir Dokter Hempel
in, „„de is so wenig ut Frankrik, as Sei un id. Ut Förstenberg⁷
is sei, ehr Vater was de oll Stüerinnemer⁸ Soltmann, un de oll
Mann hett ehr as sine einzigste Dochter ut tweede Eh' en schönen
Geldbüdel hinterlaten. Sei is lange Johren Kammerfru bi de
Brinzeß Christel west, as de in Förstenberg residirte, un is denn
of mit ehr dortaunalen⁹ nah Paris west, un dor hett sei denn dat
beten Französch upsnappt.“ — „Un gel?“ frog de Hofrath, „sei
is as 'ne mitte Duw,¹⁰ blot dat sei in 't Gesicht en por Sommer-
sprutten¹¹ hett; æwer dat is jo doch en richtiges Zeifen,¹² dat sei
en feinen Teint hett.“ — „„Teint?““ frog de Konreker, „„dat
fall woll wedder en beten wat Börnehmeres sin för Gut?¹³““ Dat
herowen Sei woll wedder bi Dörchläuchten sine ollen, utrangirten
Hofdamen upsnappt?“ — „„Hoho?““ föll hir de Rath Fischer in,
„hei will uns schappiren,¹⁴ hei will de Red' up wat Anners bringen.
— Holt, hir! Wo is 't mit de gele, französische Fru Nachborin?“
— „„Swager, Swager!““ rep Kunst un höll mit sinen Parendifel-
Gang för 'n Ogenblick in, „„wat möt id an Di erlwen, id möt
woll mal eins bi Di revediren, Du kümmt mi woll ganz up Af-
weg?'““ — Hir föll Kägebein in un keß dorbi an den Bæhn,¹⁵ as
stünnen¹⁶ sin Gedichten baben anschrewen:¹⁷

„Sein Thun, das geht auf lauter Frevel,
Betrug und List ist seine Kunst,
Sein Rühm'n ist lauter Dunst und Nebel,
Bei Damen steht er nicht in Gunst.“

„„Hören S' mal, Kägebein,““ säb de Konreker, drunk¹⁸ sin Glas

1) Augenmerk. 2) guckt. 3) hielt sich die Ohren zu. 4) wandte. 5) gelb.
6) zu-, eingezogen. 7) Fürstenberg. 8) Steuereinnemer. 9) daqumal. 10) weiße
Laube. 11) Sommerprossen. 12) Zeichen. 13) Gut. 14) entzwischen (échapper).
15) Boden, Zimmerdecke. 16) ständen. 17) oben angeschrieben 18) trank.

ut un lachte so 'n beten vör sich hen, „id heww hüt nu all naug¹ von Ehre Gedichten profentirt,² un id möt mi dat so gaud as jeder Anner gefallen laten; wenn Sei mi æwer sülwst mit Ehre Leyer ansingen willen, denn verlag id Sei. Hir, Rath Fischer un Dokter Hempel sünd mine Lügen,³ dat id Sei warnt heww.“⁴ — Awer dat is vel tau vel von einen Dichter verlangt, de grad' in den Swung is, Rägebein was dor nu midden in, un hei jung förstisch⁴ wider:

„Bei Damen bist Du nicht gelitten,
Sie nehmen Dich nicht in den Schutz,
Sie mögen stehen, liegen, sitzen
Im Negligee, im Galapuz.
Doch viele Lieb' will ich Dir wünschen,
Heut Abend aber mit Dir pünshen.“

„Hett Recht, hett Recht,“ rep Hofrath Altmann, „pünshen — dat willen wi! un de Hofpoet Rägebein sall taurist⁵ hoch lewen!“⁶ — „Ja, Konrefter,“ rep Rath Fischer, „un Sei möten taurist mit em anstöten.“⁶ — „Will id of,“ säd de Herr Konrefter un stödd⁷ mit den Dichter an, „Sei sælen noch lang' lewen, æwer 't Dichten angewen!“⁸ — „Haha!“ rep de Hofrath, „nu fängt de of an! Wider, Konrefter, wider! Wi Brambörger⁹ wardn uns doch nich von so 'n Strelitzer in de Dichtkunst vörbi jagen laten?“ — „Sei sünd so 'n ollen heimlichen Uphizer,¹⁰ Hofrath, un dat lühren¹¹ Sei bi unsern Dörchlächten finen Hoftram, denn dor . . .“ un hadd hei hir wider redt, hadd hei wahrschinlich 'ne Majestätsbeleidigung seggt, hei würd æwer tau finen groten Gläden tau rechter Lid unnerbraken.¹² De Dokter Hempel hadd nämlich wil¹³ den ganzen Diskurs ümmer stiw¹⁴ in sin Glas 'rinner sehn, un wenn hei sach, dat dat vull was, denn hadd hei 't utdrunken, un wenn hei sach, dat dat leddig¹⁵ was, denn hadd hei 't vull schenkt, un so was hei denn nu allmählich in den Gesundheitsstaufand kamen,¹⁶ wo sine Natur dat Singen verlangte, hei kef also stiw in sin Glas herin, drunk 't in mæglichste Rauf¹⁷ un Besinnung ut, un stimmte mit einen fürchterlichen Baß an:

„Die Weineweber haben eine saubere Zunft . . .“ —

„Nahwer,“¹⁸ rep de Rath Fischer dortüshen,¹⁹ „sünd Sei denn all wedder so wid, sünd Sei all wedder bi de Linnenwebers an-

1) heute nun schon genug. 2) profitirt. 3) Zeugen. 4) unverbroffen.
5) zuerst. 6) anstoßen. 7) stieß. 8) daran-, aufgeben. 9) Brandenburger.
10) Aufheber. 11) lernen. 12) unterbrochen. 13) während. 14) steif. 15) leer.
16) gekommen. 17) Ruhe. 18) Nachbar. 19) dazwischen.

lamen?“ — „Korl,“¹ rep Kunst den Jungen tau, „bring de anner Bowl' herin, wi sünd bi de Linnenwevers,“ un dorbi swentke hei den Stod von den Hofrath Altmann ewer finen Kopp, denn hei hadd de Gewohnheit, up sine Parpendikel-Gäng' immer en frischen Stod von sine Gäst spaziren gahn tau laten. — Dokter Hempel let² sid ewer dörch all dit Wesen in finen Gesang nich stören,³ hei jung:

„Die Leineweber haben eine saubere Kunst,
Harum, ditscharum —
Mittfasten halten sie Zusammenkunst,
Harum, ditscharum —
Aschegraue, dunkelblaue,
Wir ein Viertel, Dir ein Viertel,
Fein oder grob, Geld giebt's doch,
Aschegraue, dunkelblaue —“

Kums! Kums! söll nu de ganze Gesellschaft mit ehre Weinen as Chorus in.

„Korl,“⁴ rep Kunst den Jungen tau, „lop nah mine Fru, sei fall uns en por Paepernæt un Appeln⁴ schiden.“ —

„Die Leineweber haben sich ein Haus gebaut,
Harum, ditscharum —
Von Buttermilch und Sauerkraut,
Harum, ditscharum —“

sung Dokter Hempel wider.⁵ — „Ne, Dokter,“ söll hir de Rath Fischer in, „nu is 't naug. Wenn wi den ganzen Linn'nwever dörscharbeiten willen, denn künn uns morgen früh de Sünne⁶ in den Bunschpott⁷ 'rinne schinen. — Will'n leiverst mal Rundgesang singen.“ — „Korl,“ rep Kunst, „lop mal in mine Stuw' un hal⁸ mi mal dat grote Deckelglas tau den Rundgesang her.“ — Rägebein lek wedder an den Bæhn, ewer wat unrauhig was hei all worden. — „Gott in den hogen Himmel!“⁹ flusterte de Konreker den Dokter Hempel tau, „nu dicht' hei all wedder.“ —

„Die Leineweber schlachten alle Jahr zwei Schwein,“

stimmte Dokter Hempel wedder an. — „Ruhig!“¹⁰ rep Hofrath Altmann, „hir is Kunsten fin grot Glas, nu geiht 't los! —

Rund-, Rund-, Rund-Gesang . . .“ —

„Korl,“ rep Kunst dormang,⁹ „hal minen Swager Konreker minen Lehnstaul ut dat Kontur,¹⁰ hei möt as Präses sin; un unner

1) Karl. 2) Heß. 3) stören. 4) Pfeffernüsse und Äpfel. 5) weiter.
6) Sonne. 7) Bunschtopf. 8) hole. 9) dazwischen. 10) Comptoir.

den einen korten Bein legg¹ en Stück Dackstein. — Wegen 't Wackeln,“ säd hei tau finen Swager. — „„Na nu æwer of!““ rep Hofrath Altmann, un Alle föllen in:

„„Kund-, Kund-, Kund-Gesang und Nebenjaft
Lieben wir ja Alle;
Darum trinkt mit Muth und Kraft
Schäumende Pokale!
Bruder, Deine Schönste heißt?““ — —

Un alle Dgen wendten sich up Kägebeinen, de nu mit so 'n nolens volens-Muck tau Höchten sohrte,² un ut den sin Gesicht Dichterfüer, sachtmäudige Leiw³ un blaiddöstige⁴ Ridderlichkeit herute strahlte, as wenn em ut dat ein Dg' de Sün, ut dat anner de Man' schinte,⁵ un up de Näs' dortüsch noch tau 'm Newerfluß Bidsackeln ansticht⁶ wiren. Mit de ein' Hand höll hei sich wegen de Sekerheit⁷ an de Lehn von den Konreker finen Staul wiß,⁸ mit de anner deklamirte hei:

„Bunsch und Bischof müßt Ihr nicht vergessen,
Alles nach der Etikett abmessen,
Auch auf's Wohlsein Eurcr Schönen trinken,
Mit den Herzen freundlich ihr zuwinken;
Also trink ich hier auf der Zephire Namen
Und — und — und“ —

„„Un mi Annern alltausamen,““ föll de Konreker in. — „„Und auf's Wohlsein aller Damen,““ rep Kägebein, so dull⁹ hei kunn, un smet¹⁰ up den Konreker en Blick, as hadd hei em grad' dorbi bedrapen,¹¹ dat hei em de schönsten Lurbeerbläder ut finen Kranz plückt hadd. — „„Up Zephire un Zemire drink ich nich,““ brummte de Dokter Hempel in den deipsten¹² Waß, „„dat sünd Gunn'namen.¹³ — Min Swigermutter hett einen, de heit¹⁴ Zemire, un min Nachwersch,¹⁵ Bäcker Schultsch, hett einen, de heit Zephire. —

Die Leineweber machen eine zarte Musik“ —

Newer hirmit kamm hei schön an. Kägebein hadd de rechte Hand von den Konreker sine Lehn loslaten, de em Sekerheit gamw,¹⁶ hadd den Pokal tau saten kregen¹⁷ un wull eben in vullen Swung' up Zephire drinken, as em de snöden Würd'¹⁸ von den Dokter unner de Näs' hollen¹⁹ würden. Dat was grad', as wenn em midden

1) lege. 2) in die Höhe fuhr. 3) sanftmüthige Liebe. 4) blutdurstig. 5) Mond schien. 6) Bidsackeln angesteckt. 7) Sicherheit. 8) fest. 9) toll, laut. 10) schmiß, warf. 11) betroffen. 12) tiefsten. 13) Gundenamen. 14) heißt. 15) Nachbarin. 16) gab. 17) zu fassen gekriegt. 18) Worte. 19) gehalten.

in 'n Bers en Snurrer¹ in de Dör² kamm, as wenn em un sine Zephire in den schönsten Manschin³ en Glas koll Water⁴ æwer den Kopp gaten⁵ un em in de vulle Utåwung⁶ von Ridderlichkeit in den Arm sollen⁷ würd. — Na, wenn Einen so in den vullsten Swung in den Arm sollen ward, un hei hett denn en vull Glas in de Hand, denn schülper⁸ dat æwer, un so denn of hir; all Zephiren ehren Punsch un de ganze Gesundheit satt⁹ up einen Mal up den Hofrath Altmannen sine sanstene¹⁰ Tressen-West, de den Deumel nah Zephiren fragte. — „Prrrr!“ pruste de Herr Hofrath, denn sin Gesicht hadd dorbi of en lütten Ruß von Zephiren af-tregen, „plagt Sei der Deumel?“ — „„Korl, hal en Wischdauf!““¹¹ rep de Rathskellermeister, „„un dauh den Herrn Hofrath Rendlichkeit¹² an!““ — Kägebein stunn 'ne Tid lang ganz verduzt un verstummt dor; dörch sin Berfiren¹³ lamm hei wirklich en beten tau Besinnung, un hei säb ganz vernünftig: „Herr Hofrath, Herr Hofrath, id kunn dor nich för. Dat de Dokter Hempel Zephire för en Hunn'namen estimiren ded, is mi in 't Ellbagengelenk schaten;“¹⁴ æwer as hei nu Korlen dor wischen seihn ded,¹⁵ brof¹⁶ de Dichtkunst wedder bi em dörch, un hei deklamirte:

„Das ist ne schlimme, üble Weise;
Doch sieh! der Sklave eilt an's Bad
Und trocknet knieend sanft und leise
Vom Punsch den Herrn Hofrath ab.“

Un dorbi wendte hei sich nu an den Dokter Hempel, de upstahn¹⁷ was un bi dat Fenster in de Eck stunn, un rep mit forsche Stimm, indem dat hei up Korlen sin Stück Arbeit wiste:¹⁸

„Und hab' ich dieses mir betrachtet,
Dein Reden ist nicht echter Weis',
Du hast Zephiren mir verachtet,
Dafür geziert Dich Besenreis.“ —

Tau 'm Glücken hörte Dokter Hempel niets von de Utsichten, de em de Dichter make; sei hadden em ümmer sinen Leiwlingsgesang affneden,¹⁹ un de Linn'nwewer hadd sich bi em versett't,²⁰ hei nützte also de Tid, um em los tau warden, hei sung also mit forschen Bas den Linn'nwewer in de Eck herinne. — „„Ad locus!““ rep Kunst, „„sub praeclusionone, dat heit, wer sich nich dal sett't, gimwt 'ne Bow! Punsch.““ — „So setten S' sich doch dal!“ rep de

1) Bettler. 2) Thür. 3) Mondschein. 4) kaltes Wasser. 5) gegossen.
6) Ausübung. 7) gefallen. 8) schweppert, fließt es über. 9) saß. 10) samnten.
11) Wischdauf. 12) Reinlichkeit. 13) Erschrecken. 14) geschossen. 15) dazwischen
sah. 16) brach. 17) aufgestanden. 18) wies. 19) abgechnitten. 20) versett,

Ronrefter un treckte den Dichter an de Rodflippen up sinen Staul, „Sei begeiten¹ mi wöhrhaftig of noch.“ — Awer dese babylonische Sprachverwirrung² sull noch nich uphören; denn wenn of de Bunsch den Fehler an sich hett, dat hei de meisten vernünftigen Lüüd en beten dreihköppig³ maht, so hett hei doch of dat Gaude an sich, dat hei wed Lüüd, de för gewöhnlich nich mit all tau vel Verstand plagt sünd, mit einem Mal heilsch⁴ verständnig maht. Tau dese Ort⁵ hürte de Rath Fischer. Sei stunn also up un höll 'ne Red', as⁶ de Ronrefter nahsten⁷ säd: de verständnigste, de hei ewerall seindag⁸ hollen hadd. Sei fung dormit an tau versekern, dat hei för sine Perboh'n ganz nüchtern wir — dorgegen hadd Reiner wat intawennen,⁹ blot¹⁰ de Ronrefter brummte so vör sich hen: „is hei ümmer“ — dorup säd hei un fel dorbi Rägebeinen an: Einer ut de Gesellschaft wir stark andrunken, müßt hei ewer of, denn wo süllen süs sine schönen Gedanken herkamen — hir wull Rägebein protestiren un 'ne Gegenred' hollen, de Ronrefter törnte¹¹ em ewer in so wid, dat hei blot mit en korten Vers tau Rum¹² kamm:

„Nun, so laßt's Euch wohl bekommen,
Eßt und trinkt mit froher Lust!
Lebt in segensvollen Wonnen,
Immer blühe Eure Brust!“ —

„Sühr schön!“ säd de Ronrefter un wendte sich an den Rath Fischer: „so, nu man wider!“¹³ — Rath Fischer snow¹⁴ sich hir de Räf' ut, üm wedder in en verständnigen Ton tau kamen un säd: Hofrath Altmann künn ganz ruhig sin, so vel, as hei wüßte, gew¹⁵ de Bunsch keine Placken.¹⁶ — „Kænen S' denn nich seihn?“ frog de Hofrath dortüsch. — Na, un wenn de Bunsch of placken ded,¹⁷ säd de Redner wider, so schadte em dat of nich, denn dese West hadd de Hofrath von Dörchlächting tau 'm Present kregen, un Dörchlächting hadd noch gor tau vele Sanft-Westen. Sei wiren hir æwrigens tausamen kamen, üm sich in Raub un Freden tau verlustiren, un wenn Dokter Hempel dat of mit den Linn'nwewer en beten æwerdriven ded,¹⁸ so hadd dat sinen gauden Grund dorin, dat Dokter Hempeln sin Grotvader,¹⁹ as hei man hürt hadd, en Linn'nwewer west wir, un hei müßte den Dokter Hempel dat hoch anrefen,²⁰ dat hei sinen ollen Grotvader so tau Zhren bröchte. — Dat wir en dummen Snack, rep de Dokter dortüsch, sin

1) begießen. 2) Sprachverwirrung. 3) dreihköppig. 4) heilsch, sehr. 5) Ort. 6) wie. 7) nachher. 8) jemals. 9) einzuwenden. 10) bloß. 11) zügelte. 12) zu Raum. 13) nur weiter. 14) schnob. 15) gäbe. 16) Flecken. 17) steckte. 18) übertrieb. 19) Großvater. 20) anrechnen.

Grotvader wir kein Linn'nwewer west, sin Grotvader hadd 'ne Staatsanstellung hatt, hei wir Durschriwer¹ in Wolbegt west, grad' tau de Tid, as Rath Fischern sin Grotvader dor Polizeibeiner west wir. — „Min Grotvader . . .“ sung Hofrath Altmann an, „was en Dreiwdräger² bi de Post,“ rep Kunst dormang; „Korl! — Ne, lat man! id' heww nids; wull blot man seihn, wat³ Du up den Posten wirst.“ — „Min Grotvader . . .“ sung nu of Kägebein an, — „was en Löffelmaker,“⁴ bröllte de Konrefter dor mang. „Pfui! Schämt Jug wat! Dorin wat tau säufen,⁵ dat de ein' Grotvader vörnehmer west is as de anner. Wi füllen alltaufamen Gott danken, dat uns' Ollen ihrliche, brave Lüd' west sünd, de uns so wid bröcht hewwen, dat wi dat worden sünd, wat wi nu sünd.“ — „Hest Recht, Swager!“ rep Kunst, „denn min Grotvader . . .“ — „Dorvon hewwen wi nu naug! Nu also:

Rund-, Rund-, Rund-Gesang
Und Nebenast . . .“ —

„Korl! schenk de Gläser vull!“ rep Kunst, gung in de Eck un halte sid' en nigen Stod, stellte sid' hen un slog⁶ æwer den Kopp von de Gesellschaft den Lakt tau dat Lied. — „Bruder, Deine Schönste heißt?“ frog Kägebein den Konrefter. — „Jä' heww kein,“ was de forte Antwort von den ollen Herrn. — „Rut dormit! 'Rut dormit! Hei möt ein' hewwen!“ repen sin Zechkameraden; æwer Kägebein wußte Rath, hei stimmte an: „Nihila, die soll leben! Nihila, die soll leben!“ — Kunst was wil sine Lewenstid' eigentlich up en Krückstod' anlehrt,⁷ in desen Ogenblick' hadd' hei einen Stod' mit en Knop in de Hand, un de slog em nu bi sin forsches Laktlagen weg, slog den Hofrath Altmann un den Dokter Hempel ehre irdenen Pipen intwei un sohrte up den Konrefter los. — „Korl!“ rep Kunst, „frische Pipen för de beiden Herrn!“ — „Swager,“ rep de Konrefter, „wo kannst Du minen Stod' so schändlich hensmiten,⁸ de gollen Knop kriggt jo Bulen.“⁹ — „Dat is Din Stod'?“ dormit ret¹⁰ de Rathskellermeister em den Stod' ut de Hänn,¹¹ „dat is jo minen Swigervader sinen Stod.“ — „Ja, un minen Swigervader sinen Stod' is dat ok.“ — „Min Swigervader hett mi den Stod' up den Dodenbedd' vermaakt.“ — „Un mi ok,“ rep de Konrefter un ret em den Stod' ut de Hand' rute, „un, Swager, mark Di dat: beatus possessor.“¹² — „Beati possidentes,“ säd Rath Fischer vör sid' hen. — „Un desen Stod' . . .“ rep de Rathskellermeister. — „Un desen

1) Thorschreiber. 2) Briefträger. 3) ob. 4) Pantoffelmacher. 5) suchen. 6) schlug. 7) an-, zugelehrt. 8) hinschmeißen. 9) Beulen. 10) riß. 11) Händen.

Stoß," rep de Konreker, „hett mi un' Swigervader up finen Dobenbedd vermaakt, hei säd dorbi: en Mann as id in Amt un Würden müßt en Ruhrstoß mit en gollen Knop hewwen.“ — „„Korl!““ rep de Rathskellermeister, „„rit¹ em den Stoß weg! æwer betahlen möt hei irst. — Wat Vadder,² wat Fründ!³ wer nich betahlt, bliw⁴ mi von den Wagen!““ — „Betahlt heww id,“ rep de Konreker un knöpte sid de Hofentaschen tau, sprung up, smet sid sine Schanilg⁵ æwer un gung in den mæglichsten Glanz ut de Dör. — „„Sei hewwen Recht,““ rep de Rath Fischer un lep achter⁶ em her. — „Bravo!“ rep de Hofrath Altmann un folgte, „wenn de Rathskellermeister mit en Ruhrstoß un en gollen Knop herümmer gahn wull, dat wir jo grad', as wenn en Swinskopp⁷ mit 'ne Zitron' in 'n Mul up den Disch stellt würd.“ — Als de Konreker unner den Swibbagen⁸ von dat Rathhus kamm, wo Kunst tau de Fier von desen Abend 'ne Stalllicht mit 'ne Thranlamp 'rinne hängt hadd, fohrte en Windstot up em los; hei acht'te æwer nich dorup, mit de ein Hand höll hei sine Schanilg' wiß,⁹ de nich taufnöpt was un as en terreten¹⁰ Segel achter em her weichte, in de anner höll hei sinen Stoß vör sid hen un rep: „minen Stoß!“ — „„Wo? — Sei seihn jo ut as en fleigen¹¹ Markur up de holländschen Lobadsapadeten,““ säd de Hofrath. — „Mit en caduceus,“ lachte de Rath Fischer. — „„Minen Stoß!““ rep de Konreker un acht'te nich up de Wißen, bögte¹² in sine Strat 'rinner, gung in sin Hus un rep up de Del':¹³ „„Minen Stoß!““ — „Mein Gott,“ rep Dürten, as sei em entgegen gung, „wat is los? — Mein Gott, wat fehlt Sei? Kamen S' irst in de Stuw' herin.“ — „„Un Kunst will mi minen Stoß nemen?““ — „Wat? Kunst will Sei Ehren Stoß nemen?“ — „„Kunst will mi minen Stoß nemen!““ — „Wo? Kunst is jo woll ganz ungesund in sinen Kopp? — Kamen S', Herr Konreker, Sei hewwen sid argert, drinken S' en Glas Water un gahn S' tau Bedd. — Morgen is 't beter.“ — „„Kunst . . . — Holt! — Anna Maria Dorothea Holzen, älteste Tochter des Wöttchermeisters Holz hieselbst, id glöw', Du büßt en grundihrlisch Mäten,¹⁴ Di gew id desen minen Stoß in Verwohrsam. Du steihst mi dorfdör in!““ — „Gewen S' her, Herr Konreker; id slut¹⁵ em in min Lad',¹⁶ un Gott gnad' den, de . . .“ — „„Kunst kann en Newerfall maken, wenn id in de Schaul¹⁷ bün.““ — „Se, id will em bi Newerfallen!“ rep Dürten un makte mit

1) reiße. 2) Gevatter. 3) Freund, Verwandter. 4) bleibe. 5) Chenille. 6) Ilef hinter. 7) Schweinskopf. 8) gewölbter Durchgang. 9) seht. 10) zerrissen. 11) fliegender. 12) bog. 13) Viele, Hausflur. 14) Mädchen. 15) schließe. 16) Lade, Koffer. 17) Schule.

den Stoc so 'n por Mandwers in de Luft. — „Aewer nu gahn Sei tau Bedd.“ — „Kath Fischer seggt of: Beati possidentes, seggt hei.“ — „Jed verstaht 't nich,“ säd Dürten, „æwer 't möt recht wat Dæmlichs sin, wenn 't Kath Fischer seggt hett, denn sörre dat¹ hei minen ollen Vader den Goren verköfft² hett . . .“ — „Kath Fischer? — Dokter Hempel? — Dokter Hempel is en Linn'nwewer. — Die Leineweber haben eine saubere Kunst,“ jung hei un halte sid sine Bigelin' von den Nagel un wull nu in de heilige Nacht von den 24sten up den 25sten Dezember den Linn'nwewer upspelen; æwer Dürten Holzen was fixer, sei ret em den Fidelbagen ut de Hand: „Na, dit wir 'ne Anstalt! — Jed smer Sei,³ der Deumel hall den Fidelbagen mit en Talglicht in. — Wo? — Sei sælen morgen as Kanter in de Kirch singen un wullen hir in de Nacht den Linn'nwewer anstimmen? — Wat sæden de Lüß'? — Wat sæden de Nahwers? — Wat würd de oll Gel' grabæwer woll seggen? — Ne, Sei gahn tau Bedd, un den Fidelbagen un den Stoc nem id mit, un wenn Sei tau Bedd gahn sünd, denn kam⁴ id wedder un maß dat Licht ut, dat kein Schaden geschüht;“ dormit gung sei, un hei gung tau Bedd. — Nah en beten, as sei em vernemlich un utdrücklich snorken⁵ hürte, gung sei 'rümmer, halte dat Licht un säd vör sid hen: „Hüt is 't woll en beten scharp hergahn, denn so is hei süß⁶ gor nich; æwer hei is dat nich gewennt⁷ un kann nißs verdragen, un denn hett hei sid æwer Kunsten argert. — Na, dat schadt em nich, dat is em gaud; hei lihrt⁸ doch en Unnerscheid kennen. — Morgen hett hei Koppweißbag⁹ un blimwt¹⁰ tau Hus, un dat is of gaud; id kann denn mit Stining un Halsbanden tau J¹¹ gahn un en beten Obacht gewen, denn 't is nich gaud, wenn en por junge Lüß' so allein tau samen sünd.“ —

Nah en beten was Allens düster in den Konrekter finen Hus; wenn æwer Einer hadd in den Düstern seihn kunnt un hadd in Dürten Holzen ehre Slapkamer¹² 'rinne seihn, denn hadd hei gewohr worden, dat sei sachten inslapen¹³ was, de Hänn' in enanner folgt.¹⁴ — Blot unschüllige Rinnerhänn' un slitige¹⁵ Arbeits-Hänn', de rein sünd von unrecht Gaud un unrecht Dauhn, dragen dat Abendgebett in den stillen, seligen Drom¹⁶ heræwer. —

1) seitdem. 2) verkauft. 3) schmiere Jhnen. 4) komme. 5) schnarchen.
6) sonst. 7) gewöhnt. 8) lernt. 9) Kopfschmerzen. 10) bleibt. 11) zu Eise.
12) Schlafkammer. 13) sanft eingeschlafen. 14) gefallen. 15) fleißig. 16) Traum.

Kapittel 5.

Dürten ward¹ ehr Wihnachtspresent bekifen² un utmeten.³ — De gele Perßohn mit en gelen Kauten.⁴ — Wo stolz Dürten up Kirschii cornucopias un den Homer is. — Kunst maht en Newerfall un verjwört sic mit de gele Perßohn. — De Herr Konreker finnt⁵ en witten⁶ Wagen Poppir un hett Koppweihdag⁷ von wegen gistern Abend. — Dürten un Stining gahn tau J⁸, un Halsband äuwet Sleden-Recht⁹ ut. — Kunst maht Dürten scheußliche Andrag' mit en Glas Punsch. — Dürten höllt æwer¹⁰ Stining Gerichtsdag, un Kunst gratulirt sinen Swager tau de gele Perßohn.

Den annern Morgen satt¹¹ de Herr Konreker as Ranter in de Kirch un spelte de Orbel¹² un jung nah Kräften, wat dat Lüg¹³ hollen wull un sine Koppweihdag' verstaten deden; Dürten Holzen stunn wildeß¹⁴ up de Del¹⁵ un hadd ehr Wihnachtspresent an den Nagel hängt, so dat sic dat up dat Schönste presentiren ded. De Sünne schinte¹⁶ hell dörch dat Delensfinster, un en schönen, witten Wihnachts- un Winter-Dag lücht'te æwer de Wödderstadt¹⁷ Nigen-Bramborg un so wider.¹⁸ Dat grusige Weber¹⁹ von gistern Abend hadd sic leggt,²⁰ un de jungen Lüd' in de Stadt halten de Schritschauß²¹ un de Sledens 'rute un säden: „Hüt ward 't 'ne Lust up den J⁸“; denn de Wind hett den Snei²² von de Bahn segt.“ —

Dürten Holzen hadd en Hasselstoc²³ in de Hand un 'ne Wöft,²⁴ sei rögte²⁵ sic æwer nich dormit tau de Arbeit, sei dreichte ehren taufünftigen Schaz nah rechtsch un nah linksch, nah hinnen un nah vör²⁶ un let²⁷ den Sanftmanschefer in de Sünne spelen. „Noch güng dat,“ säb sei nahdenklich vör sic hen, „æwer bet²⁸ Pingsten! Wat schurri²⁹ hei nich in de lange Tid³⁰ up de ollen Schaulbänken af! — Ja, wenn hei ruhig un still sitten ded,³¹ un läd³² sic en Riiffen³³ up den Rantheber; æwer dat deiht³⁴ hei jo nich. — Na, mit dat Riiffen will ic dat doch noch mal verjauken.“³⁵ — Sei gung in ehr Stuw' un kamm mit en Spenster-Munster³⁶ wedder 'rute, paßte dat Rüggbblatt³⁷ von dat Munster hir un dor an de Hof', æwer 't wull so 'ræwer un anners 'ræwer nich stimmen. — „Na,“ säb sei, „mo dor en Spenster 'rute fall, dat mag hei sülwst am besten weiten;“³⁸ dor möt Stining denn helpen.“ — Als sei so

1—3) begudt und mißt aus. 4) Kuchen. 5) findet. 6) weiß. 7) Kopfschmerzen. 8) zu Eise. 9) übt Schlitten-Recht. 10) hält über. 11) sah. 12) Orgel. 13) Zeug. 14) indessen. 15) Diele, Hausflur. 16) Sonne schien. 17) Vorderstadt, vgl. S. 5, 7. 18) weiter. 19) graufige Wetter. 20) gelegt. 21) holten die Schlittschuhe. 22) Schnee. 23) Haselstoc. 24) Bürste. 25) regte, rührte. 26) vorne. 27) ließ. 28) bis. 29) scheuert. 30) Zeit. 31) säße. 32) legte. 33) Riiffen. 34) thut. 35) versuchen. 36) Spencer-Muster. 37) Rückenstück. 38) wissen.

in ehre deipen¹ Gedanken was, gung de Dör² up — Dürten let de Wöst fallen un hadd binah um Hülp schrit,³ denn ehr was tau Maub⁴, as wir 'ne ganze Röverbann⁵ nah den Herrn Konrecker sine Del 'rinbraken,⁶ un sei süll nu knewelt⁷ warden — de Nachborin von gradawer stunn vör ehr in den gelen Aewerrod un mit en saffrangelen Raufen up en Teller. — De Schreck von Dürten was irst grot; awer so 'ne dägte⁸ Berpohnen, as sei ein' was, verwinnen dat bald, un denn schämen sei sid un argern sid awer sid sülwst un geraden in 'ne gerechte Zornigkeit. — „Bon jour, mademoiselle,“ säd de Nachborin un matte en sivr zirlichen Knickz. — Wi Dürten Holzen blösen⁹ sid de Räßlöcker¹⁰ so 'n beten¹¹ up, sei zupfte¹² so 'n beten mit den Kopp taurügg¹³ un steß de Hänn¹⁴ hellischen¹⁵ resolvirt unner de Lagenschört,¹⁶ so dat de Hasselstock, den sei in de Hand behollen hadd, ehr as en Degen an de Sid dal¹⁷ hung: „Wenn Sei mit Ehr Ramsell mi meinen,“ säd sei sivr kolt, awer dorbi sivr hizig, „denn möt id Sei man seggen, dat id von so 'n Stand un Würden keinen Gebruf maken kann, denn id bün blot¹⁸ den Herrn Konrecker sin Wirthschafterin.“ — „Pardon, ma chère, weit entfernt, die stille Zufriedenheit eines so amabeln Haushalts zu stören, wie er sich unter den Fittichen der zurückgezogenen Gelehrsamkeit ausgebildet hat, komme ich en qualité einer dienstwilligen Nachbarin, ein bescheidenes Scherflein zur fröhlichen Begehung des heutigen Festtags dem Herrn Konrecker und Ihnen zu Füßen zu legen. — Chose là ist von der boulangère, madame Schulz, die mir zugleich verrathen hat, daß Sie nicht zum Feste gebaden haben.“ — So, Dürten Holzen, wat nu? Zornig kannst Du minentwegen ümmer bliwen,¹⁹ awer groww²⁰ darfst Du doch nich warden, denn wenn Einen mit so 'ne feine Redensorten un mit en saffrangelen Raufen unner de Dgen gahn²¹ ward, möt hei doch of wisen,²² dat hei Lewensort²³ hett. Zornig kannst Du awer bliwen, Dürten! — Un dat blew²⁴ sei of. — „Wat!“ rep²⁵ sei, „Schultsch, Bäder Schultsch? De bringt uns in den Mund von frömde Lüüd', wil dat²⁶ wi nich bactt herwen? — Wi hadden ebenso gaud baden künnt, as anner Lüüd', wi wullen awer nich baden; un dor monkirt²⁷ sid Schultsch awer?“ — Dat hadd sei grad' nich dahn, monkirt hadd sei sid nich, säd Ramsell Soltmann, un matte wedder de feinsten Redens-

1) tief. 2) Thür. 3) um Hülpe geschrien. 4) zu Muth. 5) Räuberbande. 6) eingebrochen. 7) geknebelt. 8) tüchtig. 9) bliesen. 10) Rajenlöcher. 11) bischen. 12) u. 13) zuckte — zurück. 14) steckte die Hände. 15) höllisch, sehr. 16) Lagenschürze. 17) an der Seite nieder. 18) bloß. 19) bleiben. 20) groß. 21) unter die Augen gegangen. 22) weisen, zeigen. 23) Lebensart. 24) blieb. 25) tief. 26) weil. 27) moquirt.

orten un höll¹ Dürten ümmer den Teller hen, so dat Dürten nich anners² funn, as wedder³ höflich⁴ fin, un wenn de Mamsell of teihn⁵ gele Newerröck⁶ anhatt⁷ habbd, ümmer einen æwer den annern. — Up de Del' funn sei unmäglich⁸ ehren Gast affarigen,⁹ in ehr Stuw' was noch nich inbött,¹⁰ denn sei was hellschen¹¹ sporjam mit Holt, sei let also ehren Stockdegen fallen, treckte¹² de Hänn' ut de Lagerschört, namm¹³ den Teller in de ein' Hand un maekte mit de anner den Herrn Konrechter sin Stuwendör up un nöddigte de französche¹⁴ Berßohn herinner. — Noch was sei ümmer zornig, æwer mit einem Mal schor¹⁵ so 'n Strahl von hellen Stolz ehr dörch dat Hart,¹⁶ as sei gewohr würd, dat dat utländsche¹⁷ Frugensminsch ordentlich mit Jagen æwer den Süll¹⁸ von den Herrn Konrechter sine Studirstuw' tred.¹⁹ — Un 't was of würllich²⁰ so. — De arme, gele Berßohn habbd²¹ sich dat ganz licht²² dacht, den Herrn Konrechter tau 'm Fest en lütten²³ Kaufen tau schenten; æwer as sei nu herin tred in dese allerheiligste Studirstuw', dunn würd ehr so tau Maud', as so 'n jungen Studenten, wenn hei as Wof²⁴ tau 'm irsten Mal in den Hürsaal von so 'n Baas²⁵ von Professor 'rinne kümmt, wo Einen de Gelibrsamkeit so as mit Fülllepeln²⁶ ingaten²⁷ un as mit Schüppen²⁸ ut de Dör 'rute schüppt ward, un de Luft von de grote Mass' un dat lange Aflagern von de Gelibrsamkeit en ordentlich²⁹ muchlichen³⁰ Geruch annamen hett. — Dürten stellte den Teller up den Disch, schow³¹ den Herrn Konrechter sinen Lehnstaul bi Sid, stellte en annern Staul hen, de gaud naug³² för den Befäuf was, un säd: „Setten³³ E' sid. — Sei is nich tau Hus, hei is in de Kirch.“ — Awer de Gast stunn ganz verdußt vör den Herrn Konrechter sin Bäuker³⁴ Regal un tet³⁵ sich so 'n Stückerne³⁶ föstigt³⁷ olle swinsledderne³⁸ Trösters von de Rüggsid an: „und das hat er Alles durchgelesen?“ rep de Mamsell. — Un wedder schot en groten Strahl von Stolz dörch Dürten ehren Harten, för ehr was de Luft nicht muchlich, sei was doran gewennt.³⁹ — „Dörchlesen?“ frog sei un lachte, as wenn wi æwer 'n Kind lachen, „Dörchlesen? — Ne! — Dörchstudiren, seggen Sei! — Seihn Sei hir,“ dormit halte sei en ollen Smöker 'rute, „dit 's Kirschii, de liggt⁴⁰ för gewöhnlich hir, den brufen⁴¹ wi ümmer, wenn wi wed von de jungen Lüd' in de Provat⁴² hewwen. Des' söß,⁴³ de gahn ümmer umschichtig mit em in de Schaul, dor libri⁴⁴ hei ehr denn ut.

1) hielt. 2) wieder. 3) zehn. 4) abfertigen. 5) eingeholt. 6) zog. 7) nahm. 8) schob. 9) Herz. 10) Schwelle. 11) trat. 12) leicht. 13) klein. 14) Fuchß. 15) Meißter. 16) Fülllöffeln. 17) eingegossen. 18) Schaufeln. 19) muffig, dumpf. 20) schob. 21) gut genug. 22) setzen. 23) Bücher. 24) gukte. 25) etwa 50 Stüd. 26) alte schweineledderne. 27) gewöhnt. 28) liegt. 29) brauchen. 30) Privatunterricht. 31) sechs. 32) lehrt.

Weck kamen¹ bet deses, id denf mi, dat ward woll so as bi uns de Katekismus fin, weck kamen æwer of hir 'rinne,"² dormit halte sei en hellisch afgegrepenes³ Exempler von den Homer herut, ""dit ward denn nu so as unſ' Bibel fin, denn de Herr Konrefter lest dor alle Abend in, männigmal sacht,³ männigmal æwer of lud',⁴ un denn hürt sich dat so schön an, as wenn in de Kirch sungen ward. Verstahn kann natürlich Keiner wat; 't is grad', as wenn Einer in de Judenschaul sitt. — Un fiken S' man blot, wo dat hir binnen in utfüht,"⁵ dormit höll sei de Mamsjell de grichschen Baukſtaven⁶ vör de Näs'. —

Eben will nu de los wunnerwarfen,⁷ as de Husdör klingelte, un de Rathskellermeister Kunst in de Stuw' herinne kamm: „Morgen! — Min Swager Konrefter noch nich ut de Kirch“? — „Ditmal noch nich,"⁸ säd Dürten, un de ganze Zornigkeit kamm wedder æwer ehr, denn sei würd nu bilöpig⁸ gewohr, dat Kunst mit sine Dgen alle Ecken dörchfuscherte,⁹ wat sei blot up den Ruhrstoc mit den gollen Knop utdüden¹⁰ kunn. — „Ah so!“ säd hei un nörrichte¹¹ en por Mal, dat sin Stimm en beten glatter würd, make de Mamsjell 'ne verdreiliche Ort¹² von Diner tau, sek sei sich so 'n beten spansch von de Sid an un säd taulegt mit so 'n heimlich Grifflachen:¹³ „Also of en beten hir? Na, id gratulir of velmal.“ — „Pourquoi!“¹⁴ frog sei un wir binah roth werden. — „Wörüm? — Dörüm! oder, will id seggen, tau dat heilige Wihnachtsfest. Sei kenen sich 't of all glit¹⁴ up Nijohr anreken,¹⁵ denn tau Nijohr herw id so vel Nijohrswünsch uttaustellen, dat id Sei dorbi vergeten¹⁶ kunn;“ un dorbi hatte hei sine Dumen¹⁷ in de Armellöcker von de West un fung an, up un dal¹⁸ tau gahn. — „Dürten, wennih¹⁹ künmt hei?“ — „Wenn de Kirch ut is.“ — „Hm! Hm! — Korl! — Je, so. — Will woll noch annere Gäng' in de Stadt asmaken, denn id seih sinen Stoc jo nich.“ — „Sünd Sei ün en Stoc benödig, denn will id Sei ut de Noth helpen,"²⁰ säd Dürten un gung mit so 'n Glanz ut de Dör 'rute, as hadd sei so vele Spajirstoc in ehren Vörrath, dat sei alle Fülengers von Nigen-Dramborg dormit utrüsten kunn. — „Hir!“ säd sei un höll den Rathskellermeister den Stoc vör de Dgen, mit den sei eben ehre Sanftmanschesternen bearbeit't hadd. — „Hm! Hm! — Sei willen mi schawernaden. — Na, 't is gaud, willen 't uns marken, willen 't up den ollen Schalm ansneiden.“²⁰ — „Ich will

1) kommen. 2) abgegriffen. 3) leise. 4) laut. 5) inwendig ausfieht.

6) Buchstaben. 7) ihre Bewunderung kundgeben. 8) heiläufig. 9) durchstöberte.

10) ausbeuten. 11) räusperte sich. 12) verdreiliche Art. 13) spöttisches Lachen.

14) schon gleich. 15) anrechnen. 16) vergessen. 17) Daumen. 18) auf und nieder.

19) wann ehe. 20) auf's alte Kerbholz schneiden.

mich Ihnen bestens empfehlen,“ säb de Nachborin, de nahgradens marken deb, dat hir wat in de Luft späuken deb:¹ „„Adieu!““ — „Läumen² S', täumen S!“ säb de Rathskellermeister, „id heww noch en beten mit Sei tau reden, id kam mit Sei. — Sei besäuken³ minen Swager woll öfters — na, 't schadt em nich! — Na, Dürten, id habb denn hir woll nids wider⁴ tau säuken.“ — „„Dat dücht⁵ mi ok,““ plagte Dürten achter⁶ her, as de Weiden ut de Dör 'rute gungen. — „„Wohrhaftig!““ rep sei un sett'te de Arm in de Siden un kef ehr æwer de Strat⁷ nah, „„hei geht mit ehr nah ehren Hus'. — Dit is en richtiges Kumplott gegen den Herrn Konreker, dor lat⁸ id mi dob up slagen. — Hei will den Stoek un wat sei will . . .““, dorbi schubberte⁹ ehr dat ordentlich dörch de Knafen.¹⁰

De Herr Konreker habb tau Enn¹¹ von de Kirch up sine Örbel en por Sebastian Bach'sche Fugen spelt, morin æwer ganz düttlich sine Koppweihdag' tau hören wiren, habb taulest slaten¹² mit: „unsern Eingang segne Gott, unsern Ausgang gleichermaßen“, un kamm nu tau Hus un sach¹³ up sinen Delendisch en großes Stück mittes Poppir ligen, wat Dürten ehr Munster tau dat Ruggblatt was: „„Hm,““ säb hei, „'t is doch tau dull,¹⁴ wo mit dat leime¹⁵ Poppir ümgahn ward!““ läb dat Poppir tausamen un stek dat in de Tasch. Hei wull Dürten schellen,¹⁶ kamm æwer von sin Börnemen af, denn as hei in de Stuw' kamm, sach hei de Bescherung von de Mamsell Soltmann up den Disch stahn. — „„Wat is dit?““ frog hei. — „„Oh, 't is von ehr,““ säb Dürten, wis'te¹⁷ nah gradæwer un sach so einerlei ut, as habb de Herr Konreker sid all sid¹⁸ Johren bi de gele Berhöhn in de Kost gewen. „„Kunst is ok hir west.““ — „„Wegen den Stoek?““ frog de Konreker hastig. — „„Na, worüm denn süs?¹⁹““ Id heww em æwer schon utlucht.““²⁰ — „„Dat is recht,““ säb de Konreker, säb æwer wider gor nids un smet²¹ sid in sinen Lehnstaul. — „„Nu sitt hei mit ehr gradæwer tausam,““ säb Dürten un kef ehren Brodherrn mit so 'n mitleidigen Blick an, as wull sei seggen: „„unglückselige Minsch, Du wandelst blind an den Ufgrund. Worüm fröggst²² Du mi nich? Id würd Di woll Antwort gewen.““ — Æwer hei frog nich, dunn frog sei: „„Herr Konreker, gahn Sei hüt Nahmiddag ut? Nah de Kirch mein id?““ — „„Ne! — Worüm?““ — „„Je, denn wull id woll en beten mit min Stine-Swefting un

1) spuckte. 2) warten. 3) besuchen. 4) weiter. 5) dünkt. 6) hinter. 7) Straße. 8) lasse. 9) schauderte. 10) Knochen. 11) zu Ende. 12) geschlossen. 13) sah. 14) toll, arg. 15) lieb. 16) schelten. 17) wies, zeigte. 18) schon seit. 19) soust. 20) aus-, heimgeleuchtet. 21) schmiß, warf. 22) fragst.

Halsbandten tau Jf' gahn.“ — „Kannst Du dauhn,“¹ säb hei, fot² sid an den Kopp, „nu lat mi, id will vör Middageten noch en beten slafen.“³ — „„As en unmünnig Kind!““ säb Dürten, as sei ut de Dör gung, „„hei ahnt sid nids.““

An den Nahmiddag nah de Kirch was up den Jf' en lustig Lewen, de Stormwind hadd den Snei von gistern Abend ewer dat blanke Jz weggagt un hadd grote Schanzen an de Burt⁴ von den groten, schönen See (de Tollenf') tausamen weht; de Sünn stek⁵ sid dicht ewer de Bäufen⁶ von dat Broda'sche Holt un Dörchlächten sin niges⁷ Lusthus, wat hei Belvedere, de Nigen-Drambörger un Rand ewer Bellmandür näumten,⁸ un de See speigelte ehre letzten Strahlen taurügg, as wir 't en Stahlspeigel. Un up dat blitz-blanke Jz, dor swewte un wewte⁹ dat von lustige junge Mannslüd' up Schritschauh un von junge Frugenslüd', de dat Schlitschen¹⁰ un Glandern versöchten un upjuchten un upkrischten, wenn sei binah sollen¹¹ wiren. Un dortüschen schöwen¹² sid de Stausledens,¹³ un de jungen Lüd' schöwen, un de jungen Mätens leten sid schumen,¹⁴ un de Sleuers¹⁵ un de Feddern weiheten in de Luft, un de Badden gläuheten hell up in prächtige Winterlust, un de Badden von de jungen Lüd' un de jungen Mätens wiren dicht an enanner un de Lippen of, un as en Wind wiren sei ut Sicht von nigliche Taufklers,¹⁶ un wat denn passirte? . . . Na, 't was ewer 'ne ihrlische Sat,¹⁷ 't was 'ne Gerechtigkeith, 't was de Sleden-Gerechtigkeith. — Oh, Winterlust, helle Winterlust, de den Minschen dörchläuheten lett¹⁸ vör Kraft un Behagen trotz Winterfüll¹⁹ un Wihnachtsfrost un em hart smädt²⁰ tau Jfen un Stahl, Di kennt blot de in Dine vulle Herrlichkeit, de in den Nurden buren un tagen²¹ un in Nurden un Ostseewater döfft²² is!

Un up den Jf' was 'ne Baud²³ upslagen, in de handtirte mit en Bunschpott den Rathskellermeister sin Korl herümmer, denn för em sülwen was dat nich paflich, hei smet blot männigmal en Og' up sin Geschäft un rep denn af un an mal: „Korl!“ un denn rep Allens of: „Korl!“ un höll de leddigen²⁴ Gläser hen. — Un mang²⁵ desen ganzen Trubel schot as en Blitz hen un wedder en jungen Kirkl dörch, breit in de Schullern un rank²⁶ in de Hüften, imidig²⁷ as en Ruhrhalm, wenn hei in den Wind weht, un alle Lüd' feken up em, wenn hei sid so up den einen Bein weigte²⁸

1) thun. 2) faste. 3) schlafen. 4) Rand, Ufer. 5) schlück. 6) Buchen. 7) neues. 8) nannten. 9) schwebte und wehte. 10) Gletschen, Schlütern. 11) gefallen. 12) dazwischen schoben. 13) Stuhlslitten. 14) ließen sich schieben. 15) die Schleier. 16) neugierigen Zuschauern. 17) Sache. 18) läßt. 19) Winterfalte. 20) schmeibet. 21) geboren und erzogen. 22) gestauft. 23) Bude. 24) leer. 25) zwischen. 26) schlant. 27) geschmeidig. 28) wiegte.

un en Zirkel schrew¹ un 'ne Acht, un Jochen Niemann säb tau Krischan² Niemann: „Paß up, Krischan, dat kann 'd of!“ un — swabb! — Iagg³ hei dor up sine vir Baufstaven⁴ un rechte⁵ de Weinen in de Luft; un de junge Kirl sus'te an em vörbi an dat Auwer⁶ 'ranner un rep: „Na, endlich is nich ewig! Endlich sünd Zi doch dor. — So, Stining, so Dürten, nu kamt; irst möt Zi en Glas Punsch drinken.“ — „„Herre Gott doch, Halsband . . .““ säb Dürten; hei was æwer all vörup: „Korl! Drei Gläs' Punsch, Korl!“ — Un de beiden Frugenslüb' kemen mit forte⁷ Tritten un denn un wenn en beten Schlitschen nah, un as sei an 'de Baub' kemen, rechte⁸ ehr Halsband jede en Glas heiten⁹ Punsch hen, un as Dürten denersten Sluck deb,¹⁰ kef sei sid' um, wat de Lüb' woll dortau säden, dat sei sid' hir in 'ne Zech gew',¹¹ un as sei den tweiten deb, dacht sei, wat de Herr Konreker woll dortau säb, wenn hei dit seihn würd, un as sei dat Glas utdrunten habb, was ehr tau Sinn, as wir sei in den besten Tog,¹² ehren ollen Vader sin beten Habseligkeiten vullends tau vertehren,¹³ un ehr würd ordentlich swart¹⁴ vör de Ogen, un de Sünngung nah ehre Meinung ganz verführt, sei müßt anners' rümmer gahn. — Un grad' in desen Ogenblick kam en jungen Herr mit 'ne junge Dam' up den Sleden antaufuhrwarten,¹⁵ un as de junge Dam' utstigen¹⁶ wull, bed¹⁷ sid' de junge Herr sin Sleden-Recht ut un küfte sei grad' up den Mund. — Halsband höll of all mit sinen Sleden parat: „So, Stining, nu . . .“ — „„Holt!““ rep Dürten un wiste up de Dam', „„dit fall woll jußt so gahn? Min Stine-Swesting fall sid' hir nich up apenboren¹⁸ See von Sei küssen laten, denn will id' leiwerst¹⁹ . . .““ un dormit sett'te sei sid' preislich in den Sleden. — Wat süll nu de arme Kirl dauhn? Hei müßt nu — der Kufuf hal! — Dürten spaziren führen, un Stining tüffelste²⁰ mit Trippeln un Schlitschen achter her. — Dürten habb dat schöne Gefaühl, sei habb 'ne gaude, gerechte Saß dahñ, de annern Weiden æwer was tau Sinn, as wir ehr wat in de Supp 'rinne regent. — De Sünngung was in 'n Ünnergahn, dunn make Halsband 'ne Swentung tau den Rügweg un linerte²¹ Dürten bi Stining wedder af. — „So,“ säb Dürten, „de Sünngung geiht unner, nu können wi of woll nah Hus gahn.“ — „„Ne,““ säb Halsband, „„so is de Saß nich meint. Irst min Sleden-Recht!““ — Dorbi freg hei Dürten bi den Klopp un küfte sei herzhast af: „„un nu,““ säb hei, „„wat de e in'

1) schrieb. 2) Christian. 3) Iag. 4) Buchstaben. 5) streckte. 6) Ufer. 7) kamen mit Kurzen. 8) reichte. 9) heiß. 10) that. 11) gäbe. 12) Zug. 13) verzehren. 14) schwarz. 15) anzufahren. 16) aussteigen. 17) bat. 18) offenbar, offen. 19) lieber. 20) trollte. 21) lieferte.

Sweſter recht iſ, möt de anner of recht ſin. Stining, nu ſettſt Du Di 'rin.“ — „'I ward tau ſpäd,“ rep Dürten. — „„Dürten,““ ſäb Stining un keſ ehr Sweſter ſo biddwiſ¹ in de Dgen, „„hei iſ jo eigens von Nigen-Streliz hir herfamen, dat hei mi up den Sleben führen will.““ — Halsband hadd ſei ewer all tau ſaten,² ſett'te ſei up den Sleben, un weg gung 't ewer den blißenblanken Spiegel. „Awer dat Sleben-Recht, dat verſluchte Küſſen!“ rep Dürten achter her. — De Beiden hemwen 't nich hört, blot en por Schauſterjungs hörten 't un ſegen³ Dürten an dat Awer 'ranner kräpeln.⁴

Un furt gung de Fohrt ewer dat Iſ, wo jog⁵ dat! wo ſlog dat! Hir an 'ne Eſ Ruhr vörbi, dor an 'ne Eſ Holt! Stining höll ſid an de Lehn von den Sleben wiſ,⁶ ehr was binah ſwindlich, un wenn hei 't nich weſt wir, Halsband, ſei hadd nah Hülp ſchrigt.⁷ Un ümmer einſamer würd ehr Weg, ümmer ſtiller, ümmer fierlicher würd dat üm ehr herüm; de leuwe Sün was gahn un hadd ehren lekten Gruf mit rosenrode Schrift för de Ird⁸ an den gragen Hewen⁹ ſchrewen, un up de anner Sid nah den Morgen tau gung ewer dat Nemerow'sche Holt¹⁰ de Man¹¹ up, grot un roth, as wir 't en köppern Kettelboden.¹² —

Männigein¹³ ward dat leſen un kennt dat gor nich, wo ſchön dat iſ, wenn de Man' ſid up dat Iſ un in de Schritſchauh ſpeigelt; ewer Korl Nahmaker in Güſtrow weit 't un min Better Auguſt in Teſſin; un de beiden weiten of, wat dat für Künſt koſten ded, uns denn nah Huſ tau frigen. — Ach, denn würd de Luſt jo irſt echt! —

Un of hir würd de Luſt irſt echt, ewer ſei blew of gerecht un was unſchüllig as bi uns Jungs in unſere Jugendtiden. — Wid hinnen¹⁴ in de Seebucht, wo de groten Bäuken ſtahn, ſtemmte Wilhelm Halsband de Schritſchauh in dat Iſ un bückte ſid dal un küſte ſin Stining up de weiße Bad. — 'I was kein Sleben-Recht, 't was en anner Recht, en Recht, wat ein Minſchenhart an dat anner hett. — „Oh, Wilhelm,“ bed Stining. — „„Stining, id hemw Di hirher führt,¹⁵ id möt Di wat ſeggen. — Mi will 't dat Hart afdrüden. — Iä möt von deſen verſluchten Löper-Posten los. — Mit Gauden lett Dörchläuchten mi nich gahn, id möt en dull¹⁶ Stück upführen, dat hei mi wegiagt.““ — „Um Gottes Willen, Wilhelm!“ rep Stining un ſtunn ut den Sleben up un fot em üm. — „„Stining, Stining! Dat ward nich anners, dat

1) bittweiſe. 2) faſſen. 3) ſahen. 4) mühsam herangehen. 5) jagte. 6) ſett. 7) geſchrieten. 8) Erde. 9) grauen Himmel. 10) Kl.-Nemerow, ehemalige Sohannitter-Comthuret, jetziges Kammergut, hart am Tollenſe-See; das Nemerow'sche Holz erſtreckt ſich bis nahe an Neu-Brandenburg. 11) Mond. 12) Kupferner Kettelboden. 13) mancher. 14) weit hinten. 15) gefahren. 16) tolle.

geiht nich anners! — Süß,¹ Du büst so flitig² un so tru,³ un hei drückte sei an sick un küfte sei, „un id will arbeiten von Morgen bet in de Nacht. Wenn wi æwer länger tauwen,⁴ denn warden wi olt un kolt bi unsere beste, tru'ste, heifste Leiw'. Un wat weit so 'n Mann as Dörchläuchten dorvon; de tarirt mi blot nah min Beinen, nich nah min Hart.“ — „Ach, Wilhelm, Wilhelm,“ säb sei un lād em de Hand up den Arm, „mak nicks, wat uns noch unglücklicher maken kann;“ æwer mit en mal kamm in dese stille, weike Seel so 'n gewaltigen Troß; sei tred⁵ en Schritt tau-rigg un rep: „Æwer wenn hei Di nich anners tariren will . . . — Wat? sünd wi nich of Minschen?“ — „So is 't Recht, Stining,“ rep de junge, warme Kirl un fot sei in den Arm un küfte sei, „wi hewwen uns ümmer drapen,⁶ wenn wi uns söcht⁷ hewwen.“ — „Nu kumm!“ säb Stining un sett'te sick in den Sleden. „Nu is 't naug; wi sünd enig. — Ach Gott, wat ward Dürten seggen!“ — „Jh, Dürten . . .“ — „Halsband,“ rep Stining, „id heww wenig Infsichten;⁸ æwer so vel weit id, wenn uns Einer helpen kann un helpen will, denn is dat Dürten.“ —

Un Dürten? De lep⁹ nu wildeß an de Burt von den See herümmen as 'ne Klud¹⁰ de Ahnten¹¹ Eier utsetzen¹² un nu ehre unnatürliche Nahkamenschaft tau Water gahn seihn hett un weit nich, wo sei f' wedder 'runner frigg; Dürten was wüthend, un ehr früren de Fäut.¹³ — „Gu'n Abend, Dürten,“ säb de Rathskellermeister, „is hei of hir? Minen Swager mein id.“ — „Jß nich hir,“ säb Dürten so recht snöd af. — „Korl!“ rep de Rathskellermeister nah de Baud 'ræwer, „bring' mal en rechtes, heites Glas Punsch för Dürten Holzen 'ræwer!“ — „Jß dank Sei velmal, glöwen¹⁴ Sei, dat id 'ne Judassen bün, dat id minen Herrn för en Glas Punsch verköp?¹⁵ — Nich mohr, den Stocß will'n Sei woll girn hewwen? — Seihn S', hir stah id an den apenboren See, hir kenen S' mi den Hals afsniden; æwer den Stocß frigen S' doch nich. — Oh, Sei sünd jo hüt Middag woll noch mit Mamsell Soltmann taujam west un hewwen jo woll noch weisen Rath hollen!“ — „Korl!“ rep Kunst, „bring' keinen Punsch; sei will nich. — Æwer den Stocß, den krig id doch, dor bruk id Sei nich den Hals um astaufsniden. Horken¹⁶ S' tau Nijohr en beten nah. — Un denn de Mamsell Soltmann? — Na, sei is jo woll all mit minen Swager gaud bekannt, sei was jo in sin Stuw', un gistern Abend heww id jo dor all en Bægelsen¹⁷ von singen hört

1) fleh. 2) fleißig. 3) treu. 4) warten. 5) trat. 6) getroffen. 7) gesucht. 8) Einsicht. 9) lief. 10) Stuckhenne. 11) Enten. 12) ausgelesen, ausgebrütet. 13) frozen die Füße. 14) glauben. 15) verkaufe. 16) horken. 17) Bögelsen.

— seihn S' mal, wenn hei de nem', denn hadd hei noch lang' nich den slichtsten Handel maht, sei is 'ne saubre Perkhohn un Geld hett sei of“ — „„Un gel is sei,““ rep Dürten, „„un gel bliwwt¹ sei,““ un lep von em furt.

Ku kamm æwer Halsband mit Stining an de Burt. — „Süh, dor sünd wi,““ säd Stining. — „„So,““ säd Dürten falsch,² „„denn is 't jo woll All richtig besorgt.““ — „Dürten,““ säd Stining, „büst Du mi bös?““ — „„Bös?““ frog Dürten taurügg un trampste up den Ird'bobden³ herüm, as wull sei dörch annerthalben Faut Frost dörschpedden,⁴ „„bös bin ic nich, æwer mi friven de Fäut, un argert heww ic mi æwer den Kirl dor,““ un wißte up den Rathskellermeister, de Gläser un Geschirr von Korlen inpaden let. — „Na, nu gahst man nah Hus,““ säd Halsband, „ic will blot man den Sleden afluvern un denn kam ic of.“ — „„Halsband,““ säd Dürten, un sei säd 't en beten bestimmter, as dat nah Stining ehre Meinung grad nödig was, „„dat is hüt nich anbröcht.⁵ Unf' Bader spelt hüt Abend mit Snider Bohnjacken Scherwenzel, un ic möt nah den Herrn Konreker seihn; Stining geht mit mi.““ — „Na, denn kam ic of.“ — „„Dorin heww ic nids tau seggen; dat kümmt up den Herrn Konreker an, wat⁶ em dat of mit is,⁷ wenn sic tau 'm Fejt 'ne ganze Gesellschaft in sin Hus inleggt.““⁸ — „Jh, dor frag ic em sülvst nah; ic kenn em jo gaud naug, ic heww em jo oft bi 't Gewitter nah Dörchlüchten raupen⁹ müßt.“ — „„Halsband,““ rep Dürten, de sic argern ded, dat sei nu wider¹⁰ kein Utsflucht mihr hadd, „„Sei sünd eben so drift un utverschamt, as all de annern ollen Mannskirls. — Kumm Stining!““ Dormit treckte¹¹ sei ehre Swester achter sic her. — Halsband lachte. — —

As de beiden Swestern nah Hus gungen, frog Dürten: „Stining, segg de Woohrheit, hett hei Di küßt?“ — „„Jh, Dürten,““ säd Stining un treckte ehren Arm ut Dürten ehren Arm. „Stining, segg de Woohrheit, hett hei Di küßt?“ — „„Ja,““ säd Stining hastig un fortweg, „„menn Du 't denn doch weiten möst: hei hett mi küßt.““ — „Hett hei Di sihr küßt?“ frog Dürten. — „„Du wardst ganz wunderbar bi Dinen ollen Konreker,““ säd Stining, un so 'n lütten allerleiwosten Zumfern-Trog bömte¹² sic bi ehr up: „„ja, hei hett mi sihr küßt.““ — „Wo vel küß hett hei Di woll gewen?“ frog Dürten, as mir sei de Stadtrichter von Rigen-Bramborg un frog einen Spitzbauwen, wo vel Schepel Weiten¹³

1) bleibt. 2) ärgerlich. 3) Erdboden. 4) durchtreten. 5) angebracht, passend. 6) ob. 7) mit, d. h. recht ist. 8) einlegt, einquartiert. 9) rufen. 10) weiter. 11) zog. 12) häumte. 13) Scheffel Weizen.

hei ut de Schön' stahlen¹ hadd. — „„De Ort ward nich tellt,““² säd Stining scharp un spit. — „Stining, Stining! Wenn dat unſ' selig Mutter hadd erlwen süllt — Du wirst ümmer ehr Leiwling — wat hadd de woll seggt?“ — „„Niets hadd sei seggt,““ was de Antwort, un de Troß von vördem was nich mihr dörch tau hüren, denn dat Andenken an ehr Mutter makte ehr weismäudig,³ „„sei hadd sid freut, dat sei mal so 'n braven Swigersöhn frigen würd.““ — „Ach, du leiwer Gott! Dat hett lang' Bein.“ — „„Ne, Dürten, hei will mi, hei will mi abslut hewwen, un eben hett hei mi seggt, hei will en groten, dummen Streich maken, dat Dörschlächten em wegjagen möt.““ — „So? Dat will hei. — Na, dumme Streich hett hei all naug maht, un dorup is hei all ornblisch läufig un farig⁴ kriggt hei 't. — Aewer dit gaude Börnemen freut mi doch an em; 't wir schön, wenn hei Dörschlächten so recht mal argern künn.“ — Un hir möt id leider seggen, dat Dürten Holzen von Rechtswegen wegen Majestätsbeleidigung tau twei Johr Luchthus⁵ hadd verurthelt warden müßt, denn sei sett'te hentau: „Dörschlächten is en ollen, wahren Ekel, dat hei uns Frugenslüd' so slicht taxiren deiht.“ —

So wiren sei bet an dat Treptow'sche Dur⁶ kamen — Kunst gung dicht achter ehr. — Als sei dor 'rinne gahn wullen, wer kamm æwer den Wall tau gahn? — de Herr Konrefter; un wer gung mit em? — de gele Berköhn. — „Kumm!“ rep Dürten, as sei sach, dat Stining still stunn. — „„Ne,““ säd Stining, „„id bidd em sülwst wegen Halsbandten.““ — „Du wardst doch nich!“ æwer Stining stunn all vör den Herrn Konrefter: „„Gu'n Abend.““ — „Gu'n Abend, Stining.“ — „„Oh, Herr Konrefter, id wull Sei bidden — id sall hüt Abend nah Dürten kamen — ob Sei woll nich verlöwen⁷ wullen, dat Halsband dor of en beten hentamen darw, wi wullen dor en beten tausamen sitten.““ — „Ja woll, min oll lütt Stining, ja woll! Un Dürten kann Jug jo en Kaffe kafes⁸ oder süs wat Warmes.“ — „„Gratulir vel Mal!““ rep Kunst un treckte sinen Haut⁹ deip¹⁰ af, as hei vörbi gung. — „Wotau?“ frog de Konrefter hastig. — „„Oh, doch man so,““ was de verstännige Antwort, un Kunst gung in 't Dur; Stining makte en Knick¹¹ un gung achter em her. —

„Herre Gott doch!“ rep Dürten un wrung¹¹ de Hänn', as wenn ehr en Kind in 't Water sollen wir, „wo kümmt hei mit ehr tausam? wo kümmt hei mit ehr tausam?“ — „„Wohrschinlich

1) auß der Scheune gestohlen. 2) gezählt. 3) weichmüthig. 4) fertig. 5) 2 Jahr Buchthaus. 6) Thor. 7) erlauben. 8) kochen. 9) Sut. 10) tief. 11) rang.

hemwen sei sich up den Wall drapen,““ säd Stining sühr ruhig. — Un so was dat of. — De Herr Konrecker was spaziren gahn, Mamsell Soltmann was em begegnet, hei hadd sich för den Kaufen bedankt; Mamsell Soltmann was mit em umkühr un argerte em n:r gegen ehren Willen dorbörch, dat sei in ehre Red' Französch mit 'rinne bröckelte. — —

Kapittel 6.

Worüm de Mamsell bi den Herrn Konrecker tau 'm Besäul künmt, un worüm sei sich nahsten¹ mit den Herrn Konrecker æwer den Faut² spannt. — Worüm Korl Siemßen nah Sekunda künmt, un wat em dor för schöne Utsichten begrüßen. — Wo den Herrn Konrecker Dürten ehr Küssen³ an den Kopp flüggt,⁴ un hei sine Weisheit von Dürten ehr Rügglatt afeht. — Ut dat Küssen ward en Küssen, un de Mathsfellermeister Kunst sett'⁵ den Herrn Konrecker 'ne Klemm up. — Dürten smitt⁶ sich as Avkat⁷ för ehren Herrn up un will abslut nich betahlen.⁸ — De Konrecker geiht an sin Geschäften un maht niderträchtige, rode⁹ Anmerkungen in de Schaulbäuer.¹⁰

Mitdewil¹¹ was Nijohr¹² in 't Land kamen,¹³ de Ferien gungen tau Enn',¹⁴ un den annern Dag süll de Schaul angahn; de Herr Konrecker was parat dortau; æwer de Herr Recker Dankwart hadd sich dat wil¹⁵ de Fesidag' tau schön smeden laten,¹⁶ lagg nu tau Bedd un hadd all sine Jhren¹⁷ un Würden as öbberste¹⁸ Schaulmeister up den Herr Konrecker æwerdragen,¹⁹ æwer tauglit²⁰ of de Geschäften.

De Herr Konrecker satt²¹ den Dag vör Anfang von de Schaul in sine Stuw', Dürten handtirte up de Del²² herüm, dunn gung de Dör²³ up, un Mamsell Soltmann kamm herin, grüßte Dürten so 'n beten sühr von firn',²⁴ gung driwens²⁵ up den Konrecker sine Stuw' los un kloppte an. — „Herein!“ rep²⁶ dat, un dat Frugensminsch gung wohrhastig richtig 'rin. — „Wohrhastig!“ rep Dürten in ehren Garten,²⁷ „sei deiht 't.²⁸ Dat hett nich Scham un Gram! — Wat will sei von em?“ — Un nu kamm 'ne hellische Niglichkeit²⁹ æwer ehr, ehr halwes Lewen hadd sei d'rüm gewen, wenn sei wüßt hadd, wat dor binnen³⁰ los wir. Drei Schritt hadd sei all gegen de Dör tau maht, dunn höll³¹ sei an: „Wat? Horken?³² Minen

1) nachher. 2) Fuß. 3) Küssen. 4) fliegt. 5) setzt. 6) schmeißt, wirft. 7) Advocat. 8) bezahlen. 9) rothe. 10) Schulbücher. 11) mittlerweile. 12) Neujahr. 13) gekommen. 14) zu Ende. 15) während. 16) lassen. 17) Ehren. 18) oberster. 19) übertragen. 20) zugleich. 21) saß. 22) Diele. Hausflur. 23) Thür. 24) ferne. 25) geradewegs, stracks. 26) rief. 27) Hergen. 28) thut es. 29) gewaltige Reugierde. 30) drinnen. 31) hielt. 32) horchen.

Herrn behorfen? — Ne!“ rep sei, un lep¹ ut de Achterdör² nah den Hof. Hir stunn sei nu en frür:³ „Dat 's nu of grad' nich nödig,⁴“ säb sei un gung wedder⁵ up de Del. — „Hir heww id stahn, as sei 'rinne kamm, hir kann id mi wedder henstellen, un wenn id hir en Wurt hür,⁶ sleiht⁷ mi kein Gewissen.“ — Aemer sei hürte nicks, un 't wohrte⁸ nich lang', dunn kamm de Mamsjell ut de Dör, de Konrekter gaww⁹ ehr bet¹⁰ an de Husdör dat Geleit un säb: „Also hüt Nahmiddag hentau¹¹ drei. — Dürten,¹²“ säb hei, as hei in sine Stuw' taurügg gung, „ihre¹² id dat vergeten dauh¹³ — hüt Nahmiddag möst Du 'ne Taf Koffe mirh maken, id frig' Besäuf;“ dormit gung hei in sine Stuw'. — „So?“ säb Dürten, „friggt Besäuf! — Geiht mit ehr up den Wall spaziren! — Knapp is Einer ut den Bedd, kümmt f' all antaudrawen,¹⁴ des Nahmiddags kümmt f' tau 'n Koffe. — Na, denn kann 't jo woll nu los gahn, denn kann d' ehr jo woll nahgradens all en Bedd upslagen.“ —

Den Nahmiddag Kloß¹⁵ drei kamm denn nu Mamsjell Soltmann richtig angetagen¹⁶ un bröchte noch en jungen Minschen von en Johrener fösteihn¹⁷ mit in en Schanzloper,¹⁸ wat se upstunns¹⁹ en Jagdsnipel näumen,²⁰ mit en langen Swanenhäls, de æwer gel utsach,²¹ un hellischen grote Hänn',²² de ut de Ärmel 'rute bammelten²³ un in den Ogenblick of nich wüßten, wo sei ehren stännigen Upentholt²⁴ nemen süllen; indessen doch vörher prophenzeyhten, dat de jung' Minsch mal en hellisch groten Kirl warden würd, dat heit²⁵ — verstah mi Einer hir recht! — wenn dat, wat för de Hunn' gelt,²⁶ of för de Fungs gelt; denn min Fründ, de Uhrfenmaker²⁷ Bachhäus, seggt: „Sehn Sie, nach seine Knochen un Poten²⁸ zu urtheilen, müßte der Hund größer sein.“ — Na, wat nich is, kann noch warden. — Dit was nu en Schwesterjæhn von de Soltmannen, en Preisterkind von den Lann',²⁹ dat as en gesunn'n, æwer ungenore Deig³⁰ in den Gymnasial-Bachaben³¹ 'rinne schaben³² warden süll; un de Konrekter süll en hüt tariren, wat³³ hei as Grofbrod³⁴ nah Tertia, oder as fin Brod nah Sekunda oder gor as Stuten³⁵ nah Prima versett't warden künn. — Dat Examen gung denn nu of los, de Konrekter rokte Toback, de jung' Minsch sweit'te,³⁶ un de

1) lief. 2) Hinterthür. 3) froz. 4) nöthig. 5) wieder. 6) höre. 7) schlägt. 8) währte. 9) gab. 10) bis. 11) hinzu. 12) ehe. 13) vergeßse. 14) anzutaben. 15) Uhr. 16) angezogen. 17) von etwa 15 Jahren. 18) Schanzläufer, kurzer weiter Oberrock. 19) zur Stunde, jetzt. 20) nennen. 21) gelb ausfah. 22) Händen. 23) baumelten. 24) ständigen Aufenthalt. 25) heißt. 26) Hunde gilt. 27) Uhrmacher. 28) Pfoten. 29) Priester-, Predigerkind vom Lande. 30) ungarer Feig. 31) Backofen. 32) geschoben. 33) ob. 34) Grofbrod. 35) Semmel. 36) schwitzte.

Soltmannen drunk Kaffe dortau. — Dürten satt nebenan in ehre Stuw' un grämte sid un neigte¹ an en weikes Küssen, sei wüßt of nich, was 't wegen den Herrn Konreker, oder was 't wegen de Hofen. —

Tau de dunnmaligen Eiden² verstunn'n de Herrn Pasturen up den Lann' hellischen vel Latin, of en gauden Strämel³ Griechisch wegen dat nige⁴ Testament; mit den ewrigen, wissenschaftlichen Bibaspel,⁵ as Mathematik un Französch u. s. w. was dat æwerst man swack mit ehr bestell. — Korl Siemßen sin leiw' Vader hadd denn nu of æwer den Kopp von sinen Sæhn den gelihrtten griichschen un latinschen Pott so utgaten,⁶ dat, wenn of wat dorvon in de Hor drögt⁷ was, dat Meiste denn doch bet up den Bregen⁸ kamen was. — De Jung' wüßt hellischen⁹ Bescheid, hei las dat nige Testament weg, as wenn hei bi Paulussen up sine Reisen nah Korinth un Ephejus Lopjung¹⁰ west wir. — Mit den Homer gung dat nich so; de Konreker make dat Bauk¹¹ tau un säd fründlich: „Min Sæhning, dat kümmt noch! Nu mal en beten Latinsch.“ — Je ja, je ja! De Jung' las sinen Cicero as Water;¹² de Konreker kamm em en beten neger up 't Liv¹³ mit de oratio obliqua ut den Livius, dat hülp¹⁴ em nich; hei rücte mit immer græweres¹⁵ Geschütz an, mit Virgilen un Horazen un Tacitussen, hülp em all nich; Korl slog¹⁶ all de ollen Herrn ut den Fellen.¹⁷ — „Schad'! Schad'!“ säd de Konreker tau sid, „de Jung' kümmt nah Prima; den kriggt de Reker; den hadd 'd för min Lewen girn in Sekunda behollen.“ — Nu kamm de Mathematik — hir de magister matheseos — Korl wüßt Gott in de Welt nids dorvon. — „Schadt nich, min Sæhn, schadt nich!“ säd de Konreker un dat Hart¹⁸ lachte em in 'n Liv', de Jung' müßt am Enn' doch nah Sekunda versett't warden. — Nu kamm dat Französche. — „„Herr Konreker,““ säd Korl, „„Französchich hab' ich noch gar nicht gehabt.““ — „Nisch? — „Na, 't schadt nich, min Sæhn. — Non omnia possumus omnes. — Französch is de jämmerlichste, erbärmlichste Sprak, de up de Welt existiren deiht; is eigentlich wider¹⁹ nids as en verborbenes Latinsch.“ — Mamsell Soltmann horfte hoch up. — „Segg mi mal, min Sæhn, wo heit woll up Latinsch de Minisch?“ — „„Homo.““ — „Wo heit hei nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nich,““ säd Korl un würd ümmer bedräuwt²⁰ wegen sine Unkenntnissen, un grad' dessentwegen würd de Konreker ümmer

1) nähete. 2) Zeiten. 3) gut Theil (Streifchen). 4) neuen. 5) Beiwerk.

6) Kopf so ausgegoffen. 7) in die Haare getrocknet. 8) Gehirn. 9) gewaltig.

adv. 10) Laufjung. 11) Buch. 12) wie Wasser. 13) näher auf den Leib.

14) half. 15) gröber. 16) schlug. 17) Felde. 18) Herz. 19) weiter. 20) betrübt.

lustiger un fideler: hei bröchte den Jungen am Enn' doch noch so wid herunner, dat hei nah Sekunda müst. — „Na, besinn Di, min Sæhn, wo heit hei nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „Süh!¹ Nu nimmst Du hinn'n von homo dat o weg un settst vörn den Artikel mit den Apostroph, denn heit dat l'homme, un so heit de Minsch up Französch. — Wo heit dat Fenster up Latinsch? — „Fenestra.““ — „Schön! Un wo heit dat nu up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „Is jo ganz licht, min Sæhn; süh! hinnen smittst Du dat a weg un settst en stummes e an, in de Midd smittst Du dat s'rut un maßt stats dessen en lütten Haut² æwer dat e, denn heit dat fenêtre. — Wo heit nu woll de Dag up Latinsch?“ — „„Dies.““ — „Wo heit hei denn nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nicht,““ säd Korl. — „Na, besinn Di, min Sæhn, besinn Di! Wat kann nu woll lichter sin. — Weist³ noch nich? — Na, le dit heit hei, le dit!“ — „„Aber so heißt er ja nicht,““ sohrte⁴ Mamsell Soltmann nu tau Höcht,⁵ „„er heißt ja le jour.““ — „Le jour? — Bon jour,“ rep de Konreker un sprung von den Staul⁶ up un lep in de Stuw' herüm. — „Wenn Sei 't beter⁷ weiten, worüm examiniren Sei Ehren Schwesteræhn nich sülwst?“ — „„Aber es ist doch falsch,““ säd de Mamsell en beten scharp, un stunn of up. — „Wat hir falsch!“ rep de Konreker, „hei kümmt nah Sekunda.“ — „„Aber sein Papa hat doch die größte Hoffnung, daß er nach Prima kommen soll.““ — „Papa? — Papa? — Wat is dat för en Ding?“ frog de Konreker un wull sid dormit ut de französch Berlegenheit riten.⁸ — „„Papa? — Nun, sein Vater.““ — „Un tau finen rechtmäßigen Vader seggen Sei: Papa?“ — „„Es ist doch feiner.““ — „Ja! feiner! — Papa un Mama is feiner, as Vatter un Mutter; un wenn de lütten, unerschülligen Öhren⁹ leiwlich¹⁰ mit ehr Ollen¹¹ reden willen, den möten s' stats: Watting un Mutting, Papa — ing un Mama — ing, oder Pa — pa — king un Ma — ma — king seggen, grad' as wenn s' mang¹² de Chinesen mit en Zopp up de Welt kamen wiren. — Ne, de Jung' kümmt nah Sekunda. — Wat? — Hei versteiht jo gor kein Französch.“ — „„Aber Sie, Herr Konrektor . . .““ — „Æwer Sei, Mamsell . . .“ — un nu würd de Strid¹³ heftiger. — Dürten horfte in ehre Stuw' hoch up, sei hadd Allens mit anhürt, sei folgte¹⁴ ehre Hänn' tausam un säd ganz andächtigt: „„Gott sei Dank! Nu vertüren¹⁵ sei sid. — Oh, Du büst jo doch ein geles

1) sieh. 2) kleinen Hut. 3) weißt. 4) fuhr. 5) in die Höhe, auf.
6) Stuhl. 7) besser. 8) reifen. 9) Kinder. 10) lieblich, zärtlich. 11) Alten, Eltern. 12) zwischen. 13) Streit. 14) saltete. 15) erzürnen.

Gössel!“¹ rep sei, „dat beter weiten tau willen, as de Herr Konrefter sülvst!“² — „Dat is min Saß!“³ — dat is min Saß!“⁴ hürte sei den Herrn Konrefter up de Del' seggen. — „Min Sæhn, Du kümmt nah Sekunda, nah min Klass', morgen Kloß acht, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn fallst Du 'n düchtigen Kirl warben.“ — —

Den annern Morgen kamm denn nu of Korl Siemßen in Sekunda herinne tau stahn, midden mang dat junge, lustige Volk, wat sich en Dagerner twölw⁵ so recht in den säuten⁶ Fest-Hawer⁷ utfreten⁸ hadd un nu von em steken⁹ würd un vör Wehlbag⁸ nich wüßt, wat dat all upstellen wull. — „Hir is en Nigen!“⁹ rep de Ein'. — „Wo Deuwel, midden in 't Semester!“¹⁰ rep de Anner. — „Wo heist Du?“ frog de Drüdd.¹⁰ — „Karl Siemßen,“ was de Antwort. — „Wo, Du willst hir am Enn' noch nige Roden upbringen,“ rep de Erst, „hir ward kein Hochbütsch redt, hir ward Plattbütsch redt. — Will'n wi 'n nich glit mal en beten inweihen un æwerleggen?“¹¹ — „Holt!“¹² rep Einer un kamm von achter¹³ ut de Bänk 'rute, „lat't em in Fred',¹⁴ id kenn em, hei 's en gauden Jung'. Hüt lat't em tau Freden. — Gu'n Dag, Korl, dat is schön, dat Du hir büst. — Hüt sünd nu noch Din Stutenwochen, morgen geiht 't mit Din Inspringelgeld¹⁵ los, denn wardst Du irst æwer 'n Disch leggt, un denn bearbeiten wi Di mit de Lexikons von achter, un denn wardst Du führt,¹⁶ dat heit, Du wardst up de List'¹⁷ von de Dischant jett't, un mit den Disch scherwafeln¹⁸ wi Di denn recht schön unner den Lim', wat 'ne angenehme Upregung för Di sin ward, un nahsten smiten¹⁹ wi Di. Dat ward so matt: söß Bor faten²⁰ sich æwer 't Krüz²¹ an de Hänn', as wenn sei mit schöne Damen 'ne Ekfossäß danzen willen, Du wardst verlanq²² dorup leggt, un denn smiten wi Di — Eins — Zwei — Drei! — bet an den Bæhn;²³ Du föllst wedder 'runner, un wi smiten Di nochmal, un nochmal, so lang' as vin Knafen²⁴ un unj' Knafen dat uthollen.“²⁵ — „Aber wenn Ihr mich nun fallen laßt.“ — „Spreß²⁶ Plattbütsch, Korl! Hochbütsch verslimmert Din Saß sihr. — Ja, dat Fallenlaten kümmt of vör, æwer id weit doch nich, dat wider en grot Unglüd gescheihn wir, as dat sich Langnickel mal en Arm dorbi intwei

1) Das gelbe, noch ungefederte Gänsehen ist sprichwörtl. Bild völligen Mangels an Lebenserfahrung. 2) Sache. 3) etwa 12 Tage. 4) süß. 5) Hafer. 6) auß-, vollgefressen. 7) gestochen. 8) Uebermuth. 9) neuer. 10) Dritte. 11) überlegen. 12) halt. 13) hinten. 14) laßt ihn in Frieden. 15) Eintrittsgeld. 16) gefahren. 17) Leiste. 18) rütteln — hin und her. 19) nachher schmeißen. 20) 6 Paar fassen. 21) über's Kreuz. 22) der Länge nach. 23) Boden, Zimmerdecke. 24) Knochen. 25) aushalten. 26) sprich.

braken¹ hett, un doran wiren wi eigentlich gor nich Schuld, dat möten wi up den Konrefter finen Schalm² sniden, denn hei kamm grad' in de Dör herinne, un wi lepen weg, un Langnickel föll up de Jrd'.³ Dor kunn Keiner vör." — 'Ne tröstliche Utsicht för dat arme Preisterkind! —

„Hir is of wat Rig's!⁴“ rep Korl Wendt un halte⁴ von den Herrn Konrefter finen Kantheder en schönes, weises Küssen herut. — „Wis⁵ mal!“ säb Bagel⁶ Zarnewitz. — „Jh, lat mi doch irst!“ säb Korl. — „Jh, so wis doch mal!“ — „Da heft 't,“ rep Korl un smet⁷ em dat Küssen an den Kopp. De smet wedder, un nu gung dat Küssen in de Klaff herüm, as wir 't en Ball tau 'm Spelen,⁸ un de smet den, un de smet den Annern, un as Bagel Zarnewitz Korl Siemßen dor recht mit bedenken will, smet hei vörbi un smet den Herrn Konrefter, de grad' in de Dör kamm — baff — in de Ogen⁹ — Allens stört'e¹⁰ nu achter de Bänken up finen Platz, so! Wer hadd 't nu dahn?

Wir nu de Herr Konrefter so 'n jungen Schaulmeister west, de unner allen Umständen sine Jhren un Würden glöwte¹¹ uprecht erhollen tau möten un in finen Prezepterstolz noch ümmer Schaulhus un Luchthaus¹² un Schaultucht un Luchtstraf verweffelte, denn hadd hei nu en groten Gerichtsbadag anstellt, un wenn hei den Bösewicht herute kregen¹³ hadd, de dese Attendath¹⁴ an em utäwnt¹⁵ hadd, denn hadd hei woll en gottserbärmlich Gericht ewer em ergahn laten; so ewer säb hei nicks as: „Nemt Zug doch en beten in Acht! Dit hett wider nicks tau bedüden,¹⁶ dit 's en weises Küssen, wenn 't nu ewerst en Stein west wir?“ Denn hei hadd dat in 't Gefäuhl, dat hei sich vel vergewen würd, wenn hei sich so hadd, as glöwte hei, de Jungs hadden dat mit Flit¹⁷ dahn. Hei langte dorbi dal¹⁸ un namm dat Küssen up un gung de Schaulbänken lang un fet¹⁹ sich de Gesellschaft an un las in de Gesichter — denn dat verstunn hei ut den Grunn' — Bagel Zarnewitz satt denn nu dor, rew²⁰ sich unner 'n Disch de Hänn', ret²¹ de Ogen wid up un fet den Konrefter — „jo nicks marfen laten!“ — stim²² in 't Gesicht. — Hirut markte de Konrefter ewer grad' wat, un dormit Bagel marfen süll, dat hei wat markt hadd, säb hei: „Ne, Bagel, wer 't dahn hett, will ick nich weiten. Kann Hei mi ewer nich seggen, Musche²³ Bagel, wer dat Küssen hir in de Klaff

1) entzwei gebrochen. 2) Kerbholz. 3) fiel auf die Erde. 4) holte.
5) weise, zeige. 6) Paul. 7) schmitz. 8) Spielen. 9) Augen. 10) stürzte.
11) glaubte. 12) Zuchthaus. 13) gekriegt. 14) Attentat. 15) ausgeübt. 16) bedeuten. 17) fließ. 18) hinunter. 19) guckte. 20) rieb. 21) riß. 22) steif, fest.
23) corr. aus Monsieur.

bröcht hett?" — „Nein, Herr Konrefter,“ stamerte¹ Bagel, denn hei was en Stamerbud,² „das weiß ich nicht;“ un würd noch mal so ihrlich utseihn. — „Weit dat Keiner?“ frog hei wider. — „Ne, 't wüßt Keiner. — „Na, denn ward id 't woll weiten.“ — Un de Vefschon³ gung los.

Nu hadd æwer de Konrefter de Mod' an sid, dat hei sid tau sine Schaulstunnen up allerlei Poppirfinzels⁴ un Denkfzettels Anmarkungen upschrew,⁵ un wil hei nu as en flitigen un sorgfamen Mann, wilbek⁶ hei Ferien hatt hadd, sid wat up den Börweg⁷ vörarbeit't hadd, so hadd hei sid dat größte Stück von sine Poppirfiden utstöcht⁸ un hadd dat up de ein' Sid⁹ drang' vull schrewen. Dit halte hei nu herute un folgte¹⁰ dat utenanner un fung nu an, de Jung's tau lihen. — Æwer mit einem Mal brof¹¹ in sine Klaff' en ludez¹² Lachen los, hei tek up, wüthig up: „Wer . . .?“ — „Je, alle sine leinwen Schaulkinner seten¹³ dor mit breide, robe Gesichter un wullen sid dod lachen. — „Wer lacht hir?“ frog de Konrefter nochmals. — „Wat lacht Si? Dummheit lacht,“ rep hei, läd¹⁴ sin Bäuer up den Kantheber un gung grad' up den Primus los: „Wat lacht Sei hir, Musche Hundsvott?“ De Primus ver-trop¹⁵ sid so gaud, as 't gung, achter Bagel Jarnewizen finen Buckel un tek stin in sin Bauk herin mit de irnsthafteste Min' von de Welt; æwer Bagel, de vör em satt un sin Hægen¹⁶ nich törnen¹⁷ kunn, lachte den Konrefter grad' in 't Gesicht. — „Wat lacht Sei, Bagel?“ dunnerte de Konrefter nu in helle Wuth up em los. — „Wegen dat Spen— Spen— Spen—. Wegen dat Jack— Jack— Jack—. Wegen dat Mun— Mun— Mun—. Süh— Süh— id kann 't nich 'rut frigen.“ — Nu was den Konrefter sine Geduld æwer glif tau Enn'; dunn rep 'ne Stimm von de hindelste¹⁸ Bänk: „Wegen Dürten Holzen ehr Jacken-Munster.“¹⁹ — „Haha! Musche Korl Wendt! — Haha, Musche Hundsvott! — Dor is hei jo wedder! — Nu kam²⁰ Sei mal achter 'rute! — Hir vör 't Brett!“ — Korl Wendt, wat en rechten, driftigen²¹ Slüngel was, müfte vör kamen, un hei ded²² 't; stats sid æwer vör den Konrefter tau 'ne Erstufschon²³ hentausstellen, sprung hei an den Kantheber 'ranner, halte den Konrefter sin Schrifstück 'runner, folgte dat utenanner un höll dat den ollen Herrn entgegen. — De Konrefter tek irst Korl Wendten ganz verdußt wegen sine Driftigkeit

1) stotterte. 2) Stotterer (Bock). 3) Section. 4) Papierfetzen. 5) aufschrieb. 6) während. 7) etwas im Voraus. 8) ausgesucht. 9) Seite. 10) faltete. 11) brach. 12) laut. 13) saßen. 14) legte. 15) verfloß. 16) Freude, Behagen. 17) zügeln, zurück halten. 18) hintersten. 19) Muster. 20) komme. 21) muth-willig. 22) that. 23) Execution.

an, dunn de sonderbore Fassong, de sin Schriftstück annamen hadd, un taulezt las hei noch tau 'm Aewerfluß dwarz¹ ewer den Pudel: „Sacken-Munster for Dorothea Holzen.“ — „Wat? . . . Wat? . . . Gott bewohr mi! Wo kümmt dat mang mine Poppiren? — Un doræmer hewwt Zi lacht?“ — „Ja — ja — ja!“ gung dat en beten tægerig² dôrch de Klaff. „„hm, hm!““ sâd de Konrekter för sic hen, „„Dürten Holzen — irst maht sei mi dat mit dat Rüssen, nu mit dat Munster — hm! hm! — — Wi sünd vör Wihnachten kamen bet tau dat 27ste Kapittel . . . Wat steiht hei hir noch, Musche Korl, un külp³ mi an? — Dor sett hei sic un sang' hei an.““ — Un nu gung denn de Lekschon würllich los. —

As de Klock twölw slahn hadd, namm de Herr Konrekter sine Tröfsters för den Kopp, de Bäuker, unner den einen Arm, un sinen Tröfster för dat Sittfleisch,⁴ dat Rüssen, unner den annern Arm un gung nah Hus. As hei sin Husdör upmaken wull, gung dat man slicht, indem dat hei unner jeden Arm wat tau hollen hadd, un de Bäuker schoten⁵ em ut un föllen in den Snei.⁶ Hei smet nu hellisch argerlich dat Rüssen up de Del 'rup, sammelte sin Bäuker wedder up, slog de Husdör mit Gewalt tau un knallte of in etwas mit de Stuwendör.

Dürten Holzen was vermorrntau⁷ de glüclichste Persohn in ganz Nigen-Bramborg, un bi ehren Glüd spelten de Hasen von de Nigen-Bramborgsche Feldmark de irste Wigelin' mit. — De Hasen hadden nämlich bi den hogen Snei all den gräunen Kohl ut de Goren⁸ freten,⁹ kein Brambörger Stadtkind kreg æwer Johr gräunen Kohl tau eten,¹⁰ blot Dürten Holzen hadd ut Bôrsicht en lütten Posten Kohl in den Husgoren plant'¹¹ un dor wagten sic de Hasen doch nich hen. 'T was man en lütt Gericht, æwer 't was doch en Gericht, un den Herrn Konrekter sin Leibgericht. Dit wull sei hüt spendiren, denn 't Hart was ehr vull Freuden, de gele Mamsell hadd em gisteren argert, un hei hadd sic mit ehr æwer den Faut spannt, sei in den Gegendeil hadd em för sine harten Schaulstunden 'ne weike Unnerlag' uppulstert,¹² un nu satt hei dorup, un sin armes affstrapzirtes Fleisch bläuhete dorup in Warmniß¹³ un in Weikniß,¹⁴ un ehr up den Hird¹⁵ smörte¹⁶ de Kohl in glücligen Behagen sachten¹⁷ furt ahn den minnsten¹⁸ Bersäuf antaubrennen, un de Bradtüsten¹⁹ prætelten²⁰ in de Pann,²¹ un de Lungwust²² un dat rôkerte²³ Rindfleisch kacken²⁴ so verstännig, as

1) quer. 2) zögernd. 3) glockt. 4) Sittfleisch. 5) schossen. 6) Schnee.
7) heute morgen. 8) Gärten. 9) gefressen. 10) essen. 11) gepflanzt. 12) aufgepolstert. 13) Wärme. 14) Weichheit. 15) Herd. 16) schmorte. 17) leise.
18) ohne den mindesten. 19) Bratartoffeln. 20) brätelten. 21) Pfanne.
22) Lungenwurft. 23) geräuchert. 24) kochten.

wiren sei dor all Johre lang up inäuw¹ worden. — Nu slog de Klock twölw. — Allens was farig!² — Upgewen! Denn de Herr Konreker höll up den Klockenlag. — Nu knallten de Dören — dat was de Logwind;³ un Dürten tred⁴ mit 'ne slohmitte Lagen-schört⁵ un 'ne slohmitte Kapp mit ehre Gerichten up de Del'. — Dor lagg ehr Rüssen in de Sneitraden!⁶ —

En unbedarwtes⁷ Frugenstimmer hadd hir de Gerichten fallen laten; sei begrep⁸ sid æwer noch, hadd mæglicher Wis' de Hänn' taujamen slagen, wenn sei den Kohl un de Wust nich hadd wahren⁹ müßt, säd in ehren Harten: „so! dat is de Dank!“ un drog de Schötteln¹⁰ in de Stum' un sett'te sei up den Tisch, sett'te sid of un lek stiw up ehren leddigen¹¹ Zeller. — De Herr Konreker satt all, hei sach sihr verbreitlich¹² ut, de Kohlgeruch frischte em woll en beten up, un üm sine Lippen spelte woll so 'n lütten Schin von Behagen, æwer de Verdreitlichkeit was doch de Haupttog in sin Gesicht. — Dürten sach¹³ gor nich verbreitlich ut, sei sach still un eben vör sid dal.¹⁴ Mit ehr was in wat¹⁵ 'ne Verännerung in-treden;¹⁶ vör en por Wochen noch hadd sei woll dat grote Register antreckt¹⁷ un hadd den Herrn so 'n snurrigen Choral un so 'ne däge¹⁸ Moral vörjungen, dat em de Uhren¹⁹ schön hadden klingen süllt, nu satt sei æwer dor un eten würd sei nich.²⁰ — Dit Geschäft besorgte de Herr Konreker nu sihr gaud, un Dürten garw jeden von sine nigen Angriffen up den Kohl mit en verhollenen²¹ Süßer dat Geleit. — As hei sid all schön verdort²² hadd, würd hei ehre besondern Anstalten gewohr, läd Mezer²³ un Gawel dal un frog: „Worüm ettst²⁴ Du nich?“ — „„Oh, mi is dat so vör de Post bestahn blewen,““²⁵ was de Antwort, un Dürten lek dorbi hi Sid ut dat Finster 'rut. — „„Hm!““ säd ehr Herr, „denn mößt Du 'n lütten Druppen²⁶ von den Magenbittern drinken; æwer Din Kohl is sihr schön!“ un hei namm em wedder in Angriff un dachte dorbi: för opem keine betere as Dürten, blot mit dat alle fadermentliche Rüssen! — „Wat heft Du Di,“ sett'te hei lud²⁷ hentau, „æwer eigentlich mit dat oll Rüssen dacht?“ — „„Jä heww mi nicks as Gauds dorbi dacht,““ säd Dürten sacht un eben. — „Wat Slimms hewwen sid de dummen Jungs of nich dorbi dacht, as sei mi dat Ding in de Ogen smeten. Jä heww Di dat doch all vör-

1) eingeübt. 2) fertig. 3) Zugwind. 4) trat. 5) schneeweisse Lageschürze. 6) Schneespuren. 7) jugendlich ungeachtet. 8) begriff, faßte. 9) wahren, hüten. 10) trug die Schüsseln. 11) leer. 12) verdrücklich. 13) sah. 14) nieder. 15) etwas. 16) eingetreten. 17) anzugogen. 18) tüchtig, gehörig. 19) Ohren. 20) an zu essen fing sie nicht. 21) verhalten. 22) erholt, gestärkt. 23) Messer. 24) ist. 25) vor der Brust stehen geliebt. 26) Tropfen. 27) laut.

dem verbaden,¹ Du süllst mi nich so 'n ollen Brand² dorhen leggen; id müßt jo, wo 't kamen würd.“ — Dürten habb 't all in den Munn' un wull all seggen: dat wir en schönen Konrefter, de nich mal en por dumme Jungß in Ordnung hollen künn, sei verbet³ sid dat æwer, un as dat Middageten vörbi was, deckte sei af un drog dat Geschirr nah de Kæf⁴ un säb up de Del' tau dat Küssen: „„Ligg⁵ Du man, för minentwegen kannst Du lang' liggen.““ — De Herr Konrefter läd sid in sinen Lehnstaul un wull en por Dgen vull nemen.

As Dürten Holzen in ehr Stuw' kamm, sett'te sei sid up ehren harten Brettstaul, deckte sid de Schört æwer de Dgen un fung bitterlich an tau weinen. — „„Ja, ja!““ rep sei, „„id heww 't gaud meint, id heww 't würklich gaud meint! Id was vermorrn so fröhlich in minen Garten, dat id em 'ne Freud' maft habb, de em gaud dauhn süll, dat id em Kobl up den Dsch setten künn, un nu? — Ih ja, den Kobl hett hei eten, æwer dat Küssen? Dor liggt dat buten⁶ up de Del' in den Sneißlamm. — Wat kann dat unschüllige Küssen dorför? — Oh! ligg Du man!““ — un sei weinte düller⁷ un snuckte un stuckte⁸ recht ut Hartensgrunn'. — „„Oh, id heww mi so vel Müß gewen,⁹ dat dat en beten wonah utseihn süll, an alle vir Linsen¹⁰ 'ne lütte Erödel, Stining sülvst säb, 't wir schön utfollen, un dat möt nu so verkamen in den Smuß. — Ne,““ rep sei un sprung up, „„wat kann dat Küssen dorför, dat hei en ollen Borbor is?““ — Dormit gung sei up de Del' un halte dat Küssen 'rin. — „„Ne, wenn 't 't liggen let,¹¹ wir 't ut Eröß, un worüm bruk¹² id trokig tau sin in mine Unschuld? — Sei hett mi nich dankt, hei hett dor gor nich up seten,¹³ hei hett dat gor nich mal probirt, wo sacht em dat ankamen würd. — Ja, as de Ramsell von gradæwer em den Kauten¹⁴ bröchte, dunn müßt hei 'n jo probiren, ja, dunn müßt hei jo sid nahsten¹⁵ bedanken un müßt mit ehr üm den Wall 'rüm spaziren. — Oh, dat kænen wi jo ball¹⁶ frigen! — Wenn hei de Wolddadt¹⁷ nich hewwen will, worüm fall id f' nich geneiten?““¹⁸ — Un de Thranen wiren weg, un sei smet dat Küssen up ehren Brettstaul un sett'te sid — baff! — dorup in helle Zornigkeit un satt so stiw dor, as satt sei up den Richtstaul, un de Scharprichter habb ehr beden,¹⁹ sei süll den Hals gaud utrecken, dat hei beter ankamen künn. — Aewer ümmer lütter würd sei wedder, un ümmer deiper sackte²⁰ ehr Kopp

1) verboten. 2) Erödel, Brand. 3) verbiß. 4) Küche. 5) liege. 6) brausen. 7) toller, heftiger. 8) schluckte. 9) Mühe gegeben. 10) Ecken. 11) ließe. 12) brauche. 13) gefessen. 14) Kuchen. 15) nachher. 16) bald. 17) Wohlthat. 18) genießen. 19) gebeten. 20) tiefer sank.

un de Zornigkeit mit em, un sei sprung up un rep: „„Oh, wo deip bün ic sunken; dat sünd jo luter Lügen,¹ de ut mi 'rute rohren!² Dürten! Dürten, besinn Di! Hest Du dat Küssen blot ün den Herrn Konrekter sine Bequemlichkeit neiht?³ — Was 't nich ün Dinen jämmerlichen Burtel?⁴ — Was 't nich ün de Afnutzung von de Hosjen?““ —

De Herr Konrekter habbd, wildeß Dürten sid in ehre Stuw' asquälte un asängst'te, in gaude Raub⁵ en beten nickköppt,⁶ habbd tweimal sihr unbescheiden lud' hujahnt⁷ un dachte nu an den Koffe; de Gedank an den Koffe bröchte em up Dürten, von Dürten kamm hei up dat Munster un dat Küssen, bi dat Küssen söll em in, dat hei sid sihr doræwer habbd argern müßt, un dat dat Dürten vör de Post bestahn blewen wir, doræwer fung em an dat Gewissen tau slahn,⁸ dat hei so buh! un bah! gegen Dürten west wir, denn sei habbd 't doch gaud meint un habbd em jo of gräunen Kohl updischt, un hei wull 't wedder gaud maken un wull ehr sülwst en lütten Magenbittern 'rümbringen. —

Als hei bi ehr in de Dör kamm, satt Dürten wedder achter de Schört un was in deipste Weihdag⁹ æwer ehre eigene Slichtigkeit. — „Dürten,“ säd de Herr Konrekter. — Keine Antwort. — „Dürten,“ sot¹⁰ hei noch mal nah, „ic was argerlich, dorüm bün ic Di nich gerecht worden.“ — „„Herr, ic bün mi sülwen nich gerecht worden,““ snuckte Dürten achter de Schört herute. — „Dürten, ic heww Di hir en lütten Bittern mitbröcht.“ — „„Ic heww all Bitterkeiten nau¹¹ in minen Liw.““ — „Dürten, lat 't man gaud wesen.¹² — Vergeben un vergeten.¹³ — Du hest dat jo gaud meint;“ un dormit treckte hei mit de ein' Hand ehr de Schört von dat Gesicht, in de anner höll hei den Bittern. — „„Ne, Herr,““ rep Dürten, „„dat verdein ic nich,““ un kef em mit de dickweinten Dgen an. — „„Oh, Herr, ic bün 'ne slichte Verfohn, ic wull mit dat oll Küssen . . . , ic wull blot ic wull““ — „Wat wullst Du?“ frog hei recht weismäudig.¹⁴ — „„Ic wull blot ic wull blot de Hosjen dormit schonen.““ — Un dormit fung sei wedder bitterlich an tau rohren, un slog sid vör Schimp¹⁵ wedder de Schört vör 't Gesicht. — Dese Uprichtigkeit rührte den Herrn Konrekter denn nu ganz gewaltig. — „Du büst dat iyrlichste Mäten¹⁶ up de Welt,“ säd hei un wull de Schört wedder wegrecken, 't wull æwer mit de ein Hand nich gahn, en Disch stunn grad' nich in

1) lauter Lügen. 2) weinen. 3) genächt. 4) Vortheil. 5) Ruhe. 6) (mit dem Kopfe) genickt. 7) gegähnt. 8) schlagen. 9) in tiefstem Schmerz. 10) faste. 11) genug. 12) laß es nur gut sein. 13) vergessen. 14) weichmützig. 15) Schimpf, Etsam. 16) Mädchen.

de Neg,¹ dat hei den Bittern bi Sid setten künn, hei drunk also fort resolvirt den Bittern ut, dat hei nich æwerschülpern ded,² slog den Arm dunn um dat olle gaude Mäten, tog³ sei von den Staul tau Höchten, strafte⁴ ehr mit de anner Hand de Hor ut de Ogen un küfte sei utdrücklich twei mal up de Stirn. —

As hei dit Stück utäuw⁵ hadd, versirte⁶ sid Dürten, let de Schört von de Ogen saken un let den Herrn Konrefter ganz beängstlich an; de Herr Konrefter versirte sid of un let Dürten of ganz beängstlich an. Un so teken sei sid an as en por Kinner, de Kirschén von den Teller eten⁷ hewwen, den Batting ehr utdrücklich verbaden hett, un nu mit Schrecken gewohr warden, dat sei all up de Hälft von den Teller ankamen sünd.

Dürten verhalte⁸ sid tauirft, sei wiste⁹ up dat Küssen un säd: „„Dor liggt 't. — Willen Sei 't nu hewwen?““ — „Ne, Dürten, in de Klaff' geiht dat nich. Dat liggt jo of dor sibr schön, wo 't up Stunns liggt. — Willst Du æwer nich en Bittern drinken?““ — „„Ne, id dank, mi is nu all beter.““ — De Herr Konrefter gung, let æwer noch mal wedder in de Stuw': „Dürten, verlat Di dorup, id ward de Hosen nah Kräften schonen.“ — Dormit gung hei in sine Stuw', was æwer en beten sibr ut den Hüschén.¹⁰ — „Ja, ja!“ rep hei ut, „ihrllich is sei dörch un dörch. — Wegen de Hosen, seggt sei, nich um minentwillen hett sei 't dahn, seggt sei. — Wir id woll in so 'ne Umstänn' so ihrllich west? — Kanter Apinus, Konrefter Apinus, id glöw', Du haddst Di woll up en ful Bird bedrapen¹¹ laten! — Un nu, nu sitt id irst recht up en ful Bird. — Wat? id, de Konrefter Apinus, id küß as Brodherr min Wirthschafterin? — Un was 't of man up de Stirn, un was 't of in alle Gaubheit un in allen Jhren; Küssen is Küssen, un ut pure Bosheit küßt Keiner, 't müßt denn en Judas sin. — Wat würd Hofrath Altmann seggen, wenn hei dit müßt?“ — Un hei gung up un dal un rem¹² sid den Kopp: „Ut dat badermentsche Küssen is nu en würlliches Küssen worden! — Id, de Konrefter Apinus, de ol Konrefter Apinus, mak hir Streich as en Leipziger Student. — Wo fall id mine Jhr¹³ un Würdigkeit uprecht hollen as Deinstherr un Husvader nah dem, wat hüt passirt is?“ — Nu slog de Klock twei, hei söchte sine Bäuser tausam un gung in groten Bedenken ut de Dör.

Dor kamm em grad' sinen Swager Kunsten sin Korl entgegen: „„Ne Empfehlung von Herr Kunsten un hei schidte dit.““ —

1) Nähe. 2) überschwepperte, überfließen sollte. 3) zog. 4) streichelte. 5) ausgeübt, verübt. 6) erschraf. 7) gegessen. 8) erholte. 9) wick. 10) Hüschén. 11) auf einem faulen Pferde betreffen. 12) rieb. 13) Ehre.

„Wat?“ — „Desen Breif.“ — „Schön,“ säb de Herr Konreker un las de Upschrift: an meinen lieben Schwager als Neujahrswunsch. —

De Konreker steck¹ den Breif in de Tasch — 't was en recht dicken Breif — un dachte: wat mi min Swager woll æwerall tau schriwen hett? — Wegen den Stoc? — Dor kannst Du lang' schriwen. — In de Schaul slog hei den Virgil up un säb: „Na, Musche Korl Siemßen, denn man tau! Awerjett² Hei mal.“ — Korl fung an, un 't gung ganz glatt weg. De Herr Konreker nickköppte denn of dortau; æwer hei was tau niglich³ up sinen Breif, hei brot em up un las. — „Wat 's dit?“ frog hei vdr sich hen; Korl Siemßen tek in de Höcht un höll an. — „Man wider!“⁴ winkte em de Konreker tau; Korl fung webber an. — „Dat is jo dummes Lüg!“⁵ rep de Konreker; Korl tek em ganz verstürt⁶ an un fung den sülvigen Satz von vören an, æwer 't kamm ganz eben so 'rut, un hei tek den Herrn Konreker noch en ganzen Schepel⁷ verdußter an. — „Id segg: man wider!“ säb de Konreker; Korl was ogenscheinlich un de Runtenang,⁸ hei fung nu an tau stamern. — „Dat is jo schändlich! Dat is jo niderträchtig!“ rep de Konreker un slog up den Rantheder ümmer ein Folio-Sid nah de annere um; nu stumm Korlen de Verstand rein still, un hei sweg⁹ of still. — „Dat nenn id, sid up 'ne Sat orbentlich präpariren, sid Rohre lang präpariren; æwer täum¹⁰ Hei man, Musche Hundsvott!“ — „Ja, Herr Konreker, ich hab' mich präparirt, aber erst gestern Abend,“ säb Korl, un 't was, as wenn de Thranen glik achter her kamen süllen. — „Man wider!“ rep de Konreker in de helle Wuth, knautschte sine Poppiren tausam, proppte¹¹ sei in de Rocktasch un tek Korlen an, as wir de schüllig¹² an den saubern Nijohrsunsch. — As hei nu æwer Korlen sin leidig¹³ Gesicht tau seihn freg, müggte em jo woll insallen, dat hei sin Anmerkungen tau den Breif mæglich¹⁴ lud' von sich gewen habbd, un hei säb ganz fründlich: „Hei hett Sin Sat gaud maht, Em mein id nich, id mein blot minen Swager up den Keller.“ — Awer hei was doch dörch den insamen Breif ganz ut de Richt¹⁵ kamen, hei halte em af un an webber 'rute ut de Tasch un las en Strämel un würd dorbi füberroth in 't Gesicht, un för desen Nahmiddag was sine Andacht tau 'm Schaulhollen rein in de Wicken. — Of in de negste Stunn', de Sing- un Vigelin- un Pauken-Stunn', bröllte hei hellischen dwaslings¹⁶ in den Gesang mit mang, vernuckte vel Kofojum¹⁷ un

1) steckte. 2) übersehe. 3) neugierig. 4) nur weiter. 5) Zeug. 6) verstört. 7) Schepel (Ehei). 8) Contenance. 9) schwieg. 10) warte. 11) propfte. 12) schuldig. 13) trübselig. 14) möglicherweise. 15) Fassung. 16) quer, verkehrt. 17) Kofophonium.

gnideste¹ up de Saiten, as wiren sei ut Kunsten sine Ingeweiden tausam dreihet, un slog up de Pauken, as wenn sin leim' Swager dorin satt.

Als de Konrefter nah de Schaul tau Hus kamen was, smet hei wedder mit de Dören, tredte sine Poppiren ut de Tasch, las, smet sei up den Disch un schimpfte un schandirte. Awer den Breif, den snöden Breif, hadd hei nu heil un deil² Allens vergeten, wat den Middag tischen³ em un Dürten passirt was; ut de Schanirlichkeit⁴ was hei 'rut; æwer nu hadd hei en ordentliches Zanken⁵ boran, sid unner de Ogen von 'ne annere Berhojn, un wir 't of man sin Dürten, recht gehörig uttautowen.⁶ — Dat möten weck Lüd', un 't sünd noch lang' nich de legsten;⁷ sei sünd tau 'm wenigsten beter, as de, de ehren Grimm in sid freten un boran Dage un Wochen un Johre 'rümmer gnagen. — De Herr Konrefter rep sin Dürten: „Nu denk Di mal, Dürten, mit minen Swager, mit Kunsten! Desen Breif schriwot⁸ hei mi.“ — „„Hei will woll unsern Stoc hewwen?““ frog Dürten un sett'te sid of soglik in den Stand, den Stoc un ehren Herrn tau dessendiren. — „Dat will hei; æwer wo fängt hei 't an? — 'Ne Reknung⁹ schriwot hei mi, 'ne Reknung von acht Johr her — hir!“ — dormit smet hei ümmer einen Wagen nah den annern vor Dürten up den Disch — „hir! hir! — 'Ne Reknung von 64 Daler 18 Gr., von acht Johr her för all de lütten Gläser Madera un de Botterbröd', de id förre de Tid¹⁰ an alle Sünne- un Fest-Dag' nah de Kirchtid bi em vertehrt¹¹ heww, un of de Johrmarke¹² hett hei mitrefent. — Ne! Wo is 't möglich! Womit hei mi traktirt hett — Korl! för minen Swager; Korl! en Glas Madera; Korl! en Botterbrod för minen Swager, Korl! — Dat schriwot hei mi nu in 'ne Reknung, un wenn 'd em minen Stoc nich schick, denn jall id 'f betahlen. — Wir un söftig Daler, achteihn Gröschchen!“ — „„Gott bewohr uns!““ säd Dürten, „„dat is jo grad', as wenn de Krabaten¹³ einen in 't Hus fallen, dat is jo düller as in Tilly'n-Tiden.¹⁴ — Herr Konrefter, laten S' mi hen nah em, id will em““ — „„Un wenn id 't mi noch söddert¹⁵ hadd; æwer ne! ganz von sülwst, ut sin eigen Geheit¹⁶ — Korl! minen Swager. — Wo? — En anner Minsch hadd seggt: nemen S' nich æwel,¹⁷ Herr Konrefter, æwer dat hett sid en beten upsummt, un hadd alle Nijohr de Reknung schickt — æwer

1) kratzte. 2) ganz und gar. 3) zwischen. 4) Götze. 5) Schellen, Verlangen. 6) auszutoben. 7) schlechtesten. 8) schreibt. 9) Rechnung. 10) seit der Zeit. 11) verzeht. 12) Jahrmärke. 13) Kroaten. 14) toller als in den Zeiten Tilly's; im März 1631 wurde Neubrandenburg von Tilly erobert und verwüstet. 15) gefordert. 16) Geheiß. 17) übel.

acht Johr dormit täuwen,¹ un denn —“ — „Betahlen dauhn wi dat nich!“ rep Dürten. — „Wo? Dat wir jo 'ne Schann!“² — „Un doch möt wi 't betahlen!“ rep de Konrefter, „denn den Stod gew id nich 'rute, dat kann id nich! Dat würd jo so utseihn, as wenn id mi dit Arwstüd³ up 'ne unrechtfarige Wis' aneigent hadd, as hadd id dat mußt,⁴ wat mi schenkt worden is.“ — „Herr,“ rep Dürten mit einnal, as wir ehr en Licht upgahn, „wat meinen Sei mit en Afsaten? — Dægen⁵ deiht de Ort⁶ nich, un 't is grad' so mit ehr, as mit de Dokters, de weiten 't of nich, æwer de Minsch hett doch bi de beiden as so 'n Anholt,⁷ hei kann doch mit ehr reden, un wenn sei Einen of nich helpen kenen, sei begäufchen⁸ Einen doch un helpen Einen doch mit allerlei Utfsichten æwer de irsten Weihdag' weg. — Na, mit de Dokters heww id — Gott sei Dank! — meindag' nich wat tau dauhn hatt, desto mihr æwer mit de Afsaten, as id dunntaumalen⁹ nah min Mutters Dob' minen Ollen sin Sak führen müßt, un den Ollen sin Handwarf in 't Achtergeleg' kamen¹⁰ was, un unj' Hus un Goren verköfft¹¹ würd. — Id rad'¹² tau 'n Afsaten.“ — „Hm, hm!“ jäd de Konrefter bedenklich, „id heww meindag' noch keinen Prozeß hatt, un id bin nich dorfor, vör Allen nich in so nege Fründschafft;¹³ æwer id will doch mal mit den Rath Fijcher reden.“ — „Um Gottes willen nich mit den, de is doran Schuld, dat wi unsen Goren verlustig gungen. — Aewer, nemen S' nich æwel, Herr Konrefter, hett Kunst Ehre Berkehrung woll alle Dag' in sine Stuwenkloß¹⁴ oder in sin Schapp¹⁵ oder an de Dör anschrewen?“ — „Ne, dat hett hei seindag' nich dahn.“ — „Na, denn hett hei 't of nich in sin Bauk anschrewen, denn hett hei blot ut Hader un Reid wegen den Stod in de letzten Dagen dese Reknung upstellt, dat hei Sei dormit zwiweln will. — Un nu gemen S' mi mal Kunst sin Reknung mit, id kann kienern,¹⁶ un all de ollen Klennern heg'¹⁷ id mi up, un nu will id doch mal nahseihn, wat¹⁸ dat Datum of mit de Sünne- un Fest-Dag' un vör Allen mit de Johrmarke stimmen ward, un denn — weiten S' noch vör siw¹⁹ Johren um Martini ut, dunn sünd Sei in 4 Wochen nich ut de Stuw' west wegen den bösen Haust²⁰ — wenn hei dunn²¹ de Sünndag' of mit anschrewen hett, denn hewwen wi em, denn is de Reknung nich richtig, denn betahlen wi keinen Gröfschen.“

1) warten. 2) Schande. 3) Erbstück. 4) gekauft. 5) taugen. 6) Ort.
7) Anhalt. 8) beschwichtigen. 9) dazumal. 10) in Rückgang, zurück gekommen.
11) verkauft. 12) rathe. 13) näher Verwandtschaft. 14) Stubenuhr. 15) Schrank.
16) im Kalender nachschlagen. 17) hebe. 18) ob. 19) fünf. 20) Hüten.
21) damals.

„Je,“ säb de Konreker, as Dürten mit de Schriften ut de Dör gung, „dat ward of vel helpen! — — Wir un söktig Daler un achteihn Gröschén — dat Glas Madera drei Gröschén, dat Botterbrod einen — wo saelen de herkamen? Un wat Dürten of seggt, id kann jo den Prozeß verliren, un denn kamen de Kosten noch dortan. — Id künn Geld up min Hus nemen, æwer wer giwvt mi wat? Dor steiht all naug up indragen.¹ — Dörchläuchten deb 't woll wegen de Gewitterangst: æwer hett hei of wat? — Prinzef Christel? — Hett of nicks, is Kunsten jülvst noch en hübschen Posten för Portwin un Pontak schüllig. — Je, wer hett Geld? — Hofrath Altmann hett wat; æwer de Intressen, de Dörchläuchten betahlt, kann id nich lasten. — Sei,“ säb hei un tet nah sin Nahwersch² listau³ 'ræwer, „sei fall wat herwen; æwer würd sei 't dauhn? — Ja, wenn sei mi frigen⁴ wull un wull sid de Gäudergemeinschaft gefallen laten un wir fründlich gegen mi un let mi schalten un walten mit dat Ehrige, ja, denn, denn güng' dat. — Id möt frigen, id möt wedder frigen, id möt propter opes frigen; wat helpt mi up Stunns opem? Id hemw sei jo noch gor nich nödig; æwer de opes! de opes!⁵ — Un hei verjunt in deipe Gedanken un satt in den Schummern⁶ dor un ängst'ite sid vör den Prozeß un hoffte up de opes. — „Æwer den Stock gew id nich wedder 'rute!“ rep hei, as grad' Dürten 'rinne kamm: „Un dat saelen Sei of nich, Herr Konreker; de ganze Refnung is falsch: zwei Johr hendörch sünd all de Sündndag' falsch angewen, de meistenen Festdag' sünd nich richtig, un de Markdag' binah all verführt, un de Tid æwer, wo Sei den flimmen Hautt hadden, hett hei Sei ünner anfrid't.⁶ — Dat bruk wi nich tau betahlen.“ — „Je, Dürten, dat seggst Du woll, æwer id herw dat doch All kregen.“ — „Wat kregen! Herwen hir nich bi uns gaude Frünn'⁷ of wat kregen? De würden schön lachen, wenn Sei ehr nu 'ne Refnung doræwer schiden wullen. — Ne, ut de Saß help id Sei 'rute, wenn Sei mi blot folgen willen; un en Prozeß herwen wi noch lang' nich, dat is jo pure Kinneri⁸ von Kunsten. Un hir is Licht, Herr Konreker,“ säb sei un sticte em dat Licht an, „un nu maken S' sid, as süs,⁹ an Ehre Geschäften.“ —

De Konreker satt nu dor un malte mit rode Dint in de Schülers ehre Bäuser 'rümmer, un männig Fehler, de süs Gnad' vör sinen Dgen sunnen habbd, de würd did anstrefen,¹⁰ un wenn hei unnen de Summ henschriven deb, stippte hei ünner irst frisch

¹) eingetragen. ²) Nachbarin. ³) gleich, geradezu; vis-à-vis. ⁴) freien.
⁵) Dämmerung. ⁶) angefreidet. ⁷) Freunde. ⁸) Kinderlei. ⁹) wie sonst.
¹⁰) angestrichen.

in dat robe Dintenfatt, dat sei recht fett 'rute kamen süll, un schrew' allerlei nichtswürdige Anmerkungen dorunner.

Kapittel 7.

Woans² de Dichter Kägebein de Mamsell Soltmannen 'ne Ruffhand up den Buckel smitt,³ un de Herr Konreker in sinen Dregen⁴ affstömen un utuhlen deiht.⁵ — Wo Dörchlüchten mit de Swælken⁶ tauglit in Nigen-Dramborg ankümmt. — Wo Wilhelm Halsband Einen gripen⁷ will, un sülwosten grepen⁸ ward. — Von den klauen⁹ Hans un den dummen Hans. — Wo twei Monarchen up den Mark¹⁰ tau Nigen-Dramborg spaziren gahn un sich Krig erklären. — Wer woll winnt?¹¹ — Halsband un Dürten Holzen saelen in ein abscheuliches, düstereß Loch smeten¹² werden. — Rand smitt den Pottpurri-Pott¹³ intwei. — Dörchlüchten höllt sine Beweh,¹⁴ kriggt æwer keinen Tweibad,¹⁵ un em ward de nervus rerum gerondarum intweifneben.¹⁶

So vergung denn nu de Lid;¹⁷ Is un Snei¹⁸ wiren mitdewil¹⁹ of vergahn; tau Fastelabend²⁰ wiren de leiven Nigen-Drambörger Rinner vör Dau un Dag' in de Straten²¹ 'rümmer un in de Hüser 'rinner lopen²² un hadden ihrsame Börgers un dugendsame Hüßfrugenz²³ ut de Bedden 'rute stüpt,²⁴ un of de Herr Konreker habb sich mit Heitweckens²⁵ losköpen²⁶ müßt von de blankuppukten Barkenrauden,²⁷ mit de em 'ne ganze Bann²⁸ von lütte drifstige²⁹ Quintaners un Quartaners de Fioß von den Rüggen jagen wull. Dürten Holzen habb sich gegen dese wille³⁰ Jagd upsmitten wullt, habb æwer sülwost in den Düstern en por Rapps up de Del'³¹ afkregen³² un habb 'i nich hinnern kunnt, dat de Gesellschaft bet in de Slapstuw³³ von den Herrn Konreker 'rinne braten³⁴ was.

Nu satt de Herr hüt bi dat Middageten un habb den Kopp in de Hand stütt't, un de schönen Heitwecken legen³⁵ mit Botter un Zucker un Kaneißborf³⁶ — nich rög³⁷ an! — vör em in de saute Melf,³⁸ un hei süßzte: „Dat is en verdreitlichen³⁹ Morgen för mi west, Dürten.“ — „„Je, Herr,““ säb Dürten, „„æwer id bewo dor nich an dacht, dat de Jungß so unbescheiden sin würden, sich an

1) schrieb. 2) wie. 3) schmeißt, wirft. 4) Gehirn. 5) abstäubt und ausfegt (mit der Gule, d. h. dem an einer langen Stange befestigten Wandbesen). 6) Schwälben. 7) greifen. 8) gegriffen. 9) Flug. 10) Markt. 11) gewinnt. 12) geschmissen. 13) Topf. 14) hält sein Lever. 15) Zwiebad. 16) entzweigeschnitten. 17) Zeit. 18) Eis und Schnee. 19) mittlerweile. 20) Fastnacht. 21) Straßen. 22) gelaufen. 23) Hausfrauen. 24) gestäubt. 25) Heißwecken, runde Fastnachtsklemmel. 26) loskaufen. 27) Birkenruthen. 28) Bande. 29) muthwillig, feß. 30) milde. 31) Diele, Hausflur. 32) abgekriegt. 33) Schlafstube. 34) gebrochen. 35) jagen. 36) Caneelrinde. 37) rühre. 38) süßen Milch. 39) verbrießlich.

Sei tau vergripen. Mi herowen s' æwer of mit en por schöne Strimen æwer de naktē Armen bedacht.“ — „Jh, dat mein id nich. — Jungē sünd Jungē un willen ehr Bergnāgen herwen; æwer wenn oll Lübb¹ tau Jungē warden, denn ward dat slimm. Denk Di, Kunst hett mi würllich verklagt, un id fall mi in Nigen-Streliz stellen un för min Sat² upfamen.“³ — „„Dat dauhn⁴ wi nich!““ rep⁵ Dürten. „„Ne, dreimal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht; dreimal möten sei unſ kamen,⁶ un denn antwurten wi irst, un dat is so wid⁷ of ganz gaud, dorbi kann de Minsch sid doch irst ordentlich besinnen. — Aewer nu reden S' nich mihr von de Sat, dor kümmt Ehr Fründ, de Herr Avfat von Nigen-Streliz, grad' up de Husdör⁸ los.““ —

„Guten Tag, guten Tag,“ kamm Rägebein nah de Stuw' herinner, „ah, beim Mittagessen! — Aber ich will nicht stören.

Störe niemals bei dem Mahle
Auch dem besten Freunde nicht,
Weil er sonst nur kalte, schmale
Und getalgte Happen krigt.

Jch werde mich hier an's Fenster setzen.“ — „„Dauhn Sei dat,““ sād de Konreker et an.⁹ „„Nemen S' mi dat nich æwel;¹⁰ æwer Unſereinen is de Tid knapp taumeten,¹¹ un nödigen¹² kann id Sei of nich, denn wi herowen hilt nich mal Fleisch up den Disch.““ — De ganze Reb' schinte¹³ æwer för Rägebeinen ümsüs hollen¹⁴ tau sin, denn hei lek stramm gradæwer nah Mamsell Soltmannen ehr Finster un bedrew¹⁵ dorbi sonderbore Anſtalten, hei dinerte un nickköppte¹⁶ un plinkte¹⁷ un smet Ruſshänn' æwer de Strat'ræwer un sach¹⁸ so glücklich un as en ollen Esel, wenn em de Krümm¹⁹ vull Hamern schüddi²⁰ is. Dürten schüddelte mit den Kopp, de Konreker et wider.²¹ Rägebein breidte de Arm ut un hadd sid so, as wenn wat ut de Soltmannen ehr Finster dwas²² æwer de Strat fleigen würd,²³ un hei süll dat in sine Arm upfangen. Dürten schüddköppte düller,²⁴ de Konreker et unverzagt in de Heitweden wider. — Taulekt kamm æwer bi Rägebeinen de feine Poesie tau 'm Dörchbreken;²⁵ dat was, as wenn sid Allenz, Hart²⁶ un Lung' un Leyer, bi em ümführte, hei drückte de ein' Hand up dat Hart, as müſte hei sin arm Ingeweid' dal²⁷ drücken, dat em dat

1) alte Leute. 2) Sache. 3) aufkommen. 4) thun. 5) rief. 6) Nach älterm meſſ. Prozeßrecht wurde erst die dritte Ladung mit Androhung des Ausschlusses der Klageantwortung verbunden. 7) weit. 8) Hausthür. 9) ab. 10) übel. 11) zugemessen. 12) nöthigen. 13) schien. 14) unjonjt gehalten. 15) betrieb. 16) nickte (mit dem Kopf). 17) blinzelte. 18) sah. 19) Krippe. 20) geschüttet. 21) weiter. 22) quer. 23) flöge. 24) toller, stärker. 25) zum Durchbruch. 26) Herz. 27) nieder.

nich ganz ut den ollen Verfat¹ kem', un hei stæhnte ut de beipste
Mag² herute:

„Oh, welch Entzücken,
Dich zu erblicken!
Oh, Dorimen',
Dich wiederseh'n,
Das bringt mich in die ärgste Pein.
Mit Deinem schwarzen Augenschein.
Ich bitte Dich, halt ein! halt ein!“

De Konreker was uppsprungen un kel æwer Rågebeinen sine Schuller
un kau'te mit vulle Baden de Würd³ dörch de Heitwecken 'rute:
„„De Soltmänner!“ — Dürten was of uppsprungen un kel æwer
den Konreker sine Schuller un säd mit en gewissen Ingrimme vör
sich hen: „De olle Gel!“ — „„Oh, Dorimen' . . .““ fung Råge-
bein wedder an. — „So heit⁴ sei nich, sei heit Korlin“,“ rep Dürten
dormang.⁵ — „„Kennen Sei de Mamsell?““ frog de Konreker un
wis'te⁶ mit de Hand æwer Rågebeinen sine Schuller, so dat de
Nachborin dat för gaud höll,⁷ von 't Finster affid⁸ tau gahn, denn
ehr müggten woll för 'ne ahstännige Leiwesgeschicht tau vele Lau-
fikers⁹ sin. — „Kennen, sagen Sie? Kennen, mein Gönner?“ rep
Rågebein un smet ehr, as sei weg gung, noch 'ne Kusshand up den
Budek, „anbeten, adoriren müssen Sie sagen. — Oh, Dorimene!“
rep hei un drückte mit de Hand an sinen Dichterfopp 'rümme, as wir 'i
'ne Zitron', un hei müßte dorute recht wat Sures¹⁰ un Sarwes¹⁰
'rute drücken un in sin säutes Dichterlewen 'rinne drüppeln laten,¹¹
dormit dat de Lüß', de sine Gedichte lesen, doch of en Börsmack
von de Weihdag¹² kregen, unner de hei sine Kinner in de Welt
sett't hadd. — „Kennen? Oh, Dorimene! — Sie ist ja drei volle
Jahre lang meine Muse gewesen, meine undankbare Muse,
als sie noch Kammerjungfer bei der Prinzess Christel war.“ —
„„Na, denn ward sei nu jo woll dankbor naug wesen,““¹³ säd Dürten
un gung mit de æwrigen Heitwecken ut de Dör. — „Hm!“ säd de
Konreker, „also neger¹⁴ sünd Sei ehr nich kamen, blot, dat Sei
ehr ansungen herwen?“ — „„Freundchen, Gönnerchen, wie sollte
ich?! — Ihre hohe Stellung als Kammerjungfer bei der Prinzess,
und dann der feine Hofton in Neu-Strelitz.““ — „„Na, de ward
sich doch of hollen laten, denn wat ick so von Dörchläuchten un de
Prinzess Christel seihn un hört¹⁵ herw . . .““ — „„Gönnerchen,
das kennen Sie nicht,““ söll¹⁶ hir Rågebein in, „„um so etwas zu

1) Verfassung. 2) tiefsten Magen. 3) Worte. 4) heißt. 5) dazwischen.
6) wies. 7) für gut hielt. 8) abseits. 9) Zuschauer. 10) Sures und Herbes.
11) tröpfeln lassen. 12) Schmerzen. 13) genug sein. 14) näher. 15) gesehen und
gehört. 16) fiel.

verstehen, muß der Mensch ein fein überzogenes Saiteninstrument sein, auf dem in zarten Stunden die Mufen und Gratinen spielen. — Hören Sie!“ un hei halte¹ en Korrekturbagen ut de Tash. „Dies ist der dritte Korrekturbogen, ich gehe immer die drei Meilen hin und zurück und hole ihn selbst aus der Druckerei, er könnte mir ja verloren gehn. — Hören Sie! Hier ist ein Gedicht an Dorimene, welches meine betreffenden Gefühle ausdrückt:

Oh, Dorimen', nur in Gedichten und in Reimen
Wagt die Empfindsamkeit zu Dir zu keimen,
Die andern Wege sind mir streng' verschlossen,
Die ich so gern an Deiner Brust genossen.
Ich“

„Ne, ne!“ rep de Korrekter, „nemen S' nich awel, id heww kein Tid, id möt in de Schaul. Also“ — un hei sammelte sid sine Bäuer tausam — „wider as bet tau 'm Ansingan sünd Sei mit de Mamsell nich kamen? — Wo kenen Sei dat denn wagen, ehr von hir Rußhänn' tautausmiten?“ — „Lieber Gönner, das steht uns Dichtern frei, darin unterscheiden wir uns von den sterblichen Menschen. Wenn uns Rücksichten und Verhältnisse entgegentreten, so schwingen wir uns darüber hinweg.“ — „Dat heit, in desen Fall hewwen sei sid mit ehre Ruß awer de Strat wegschwungen. Ut de Neg² hewwen Sei sid also nich küßt.“ — „Freundchen, wie wäre das möglich! Da ginge ja jede feine, poetische Empfindsamkeit verloren.“ — „Na,“ säd de Korrekter un makke de Husdör up, „dor sünd nu annere Lüd' amere Meinung. Na, id gah hir linksch dal,“ un hei ket sid nah Rügebeinen um; awer de stunn all wedder un dinerte nah de Soltmannen ehr Finster 'ræwer un wull ehr 'ne Rußhand tausmiten, dunn dreichte sid sine undankbore Mus' snubbs um, un de Poet stunn dor as Votter an de Sünn.³ — „Minsch“ rep de Korrekter, „Sei seihn jo ut as en verunglückten Sünnenprust.⁴ — Na, abjüs, id möt maken, dat id hentam. — Hm!“ säd hei, as hei sine Weg' gung, „dat geföllt mi von de Nachborin, dat sei em bet up Stunns⁵ noch nich küßt hett, un dat sei sine poetische Utverschamtheit den Rücken tau führen würd.⁶ 'T möt doch en recht bescheidenes Frugenstimmer sin.“ — „'T möt doch en recht utverschamtes Frugensmisch sin,“ säd Dürten un ret⁷ in ehre Stuw' argerlich un hastig an 'ne tausamwirte⁸ Fiß Goren⁹ rümmer, „mit den hett sei sid of all inlaten.“ —

1) holte. 2) Nähe. 3) wie Butter an der Sonne. 4) durch den Reiz des Sonnenlichtes erregtes Niesen. 5) bis jetzt. 6) zuckerte. 7) riß. 8) zusammengewirrt. 9) Garn.

So was of Ostern kamen, un de Herr Konrektor habb ganz richtig prophenzeiht, hei habb würllich sin tau Ostern fällig Gehalt nich kregen, un dorüm lunn Dürten of noch nich ehr Wihnachtsgeschenk kregen. Awer so is dat einmal in de Welt: wat Einer will, dat kriegt hei nich, un wat hei kriegt, dat will hei nich; de Herr Konrektor wull sinen rechtmäßigen Gehalt hewwen un hei kreg de unrechtmäßigen Ladungen vör 't Hofgericht tau Nigen-Strelitz. Hei was indeß doch all en beten dickfelliger in de Sak worden, Dürten säd em alle Dag': bang' maken gelt¹ nich! un: hollen Sei man de Uhren stiw.² Un dat Frühjohr was kamen un habb in sinen Dats³ en beten utlüft't, un de dicken Winterdünsten verjagt, un habb de Spennweben, de de Sorgen um sinen gelihrtcn Bregen spinnen hadden, sauber utfihrt un utuhlt, un de Sünneschin fung an, all wedder Awerhand bi em tau kregen, blot wenn em sin Swager Kunst einmal unverseihns in de Müt kamm⁴ un em so von unnen up angludern ded⁵ mit so 'n spöttischen Schin um de Lippen, denn sprütt'ten un spölterten⁶ all de lütten Gläs' Madera von acht Johren her in sinen Kopp herümmer, un all de leiven Botterbröb' smerten⁷ sid' up sine Seel fast,⁸ dat ut sin rendlich Dabensfüwken⁹ un ut sin sauber Hartenskämmerlein en smuddlig¹⁰ un smerig Huswesen würd, morin dat Frühjohr un Dürten vergewo¹¹ Rendlichkeit tau bringen dachten. —

Mit dat Frühjohr un dat irste Gewitter un de irsten Swälken¹² treckte¹³ denn nu of Dörchläuchten in Nigen-Bramborg in. Lütte Mätens mit witte Kleider¹⁴ un Rosenkränf' un Gedichten wiren dunntaumalen¹⁵ noch nich Mod' in Medelnborg, æwer 'ne annere lütte Ort¹⁶ was stark begäng'¹⁷ un sall jo all tau den hochseligen Niklotten¹⁸ sine Liden in Mod' west fin: de lütten Stratenjunges; dese lütte Ort lep¹⁹ nu mit de beiden Löpers vör Dörchläuchten un Prinzef Christel ehre Kutsch vörup un drawte²⁰ mit Jochen Behnhafen sinen spatlahmen Brunen tau Strid²¹ un bröllte achter²² de drei Sakagen, de an de Kutsch hacten:²³ vivat hoch! achter her; un de Schausterfrugens²⁴ un de Väckerfrugens un de Frugens von de Tüffelmafers²⁵ un de annern Frugens bunnen²⁶ sid' de blaggedrückten Schörten²⁷ af un weiheten dormit ut dat Finster 'rut un repen: „Willkam of, Dörchläuchting!“ un: „Gu'n Dag of, Dörchläuchting!“

1) gilt. 2) nur die Ohren steif. 3) Kopf. 4) in den Weg kam, begegnete. 5) angloste. 6) spritzten und spülten. 7) schmierten. 8) seht. 9) reinlichen Oberflächchen. 10) unsauber. 11) vergebens. 12) Schwälben. 13) zog. 14) kleine Mädchen mit weißen Kleidern. 15) dazumal. 16) Art. 17) im Gange. 18) Niklot, Ahnherr des mecl. Fürstenhauses. 19) lief. 20) trabte. 21) zu Streit, um die Wette. 22) brüllte hinter. 23) hingen. 24) Schusterfrauen. 25) Pantoffelmacher. 26) banden. 27) die blaubedruckten Schürzen.

un as nu de Wagens mit de Hofstaaten kenen, säden sei so æwer de Schullern weg: „Na, de lat't man,¹ dat sünd blot de Annern.“ — So höll denn also Dörchlächten mit sine Christel-Swester drei Dag' vör Himmelfohrt sinen Intog² un treckte ganz glücklich un tausreden in sine Paleh, indem dat de Hewen³ ganz flor was, un Gewitterwulken sich nich sehn leten.⁴ Prinzess Christel treckte bi Buttermannen up den Bøhn.⁵ —

An den Himmelfohrtsmorgen so hentau sæben⁶ stunden drei Lüß' vör den ollen Böttcher Holzen sine Dör; dat ein' was Stining, dat anner Dürten mit 'ne Schöttel⁷ in de Hand, un de drüdde was de Löper Halsband. — „Ne,“ säd des', „hüt kann ic nich kenen, dor is noch vel tau besorgen bi uns, dat wi in Rauh⁸ kenen, un denn möt ic mi vermorrntau⁹ en beten up 't Lopen åuwen.“¹⁰ — „„Wat?““ frog Dürten scharp, „„kænen S' dat noch nich, mi dücht, nahgradens können S' dat oll Können¹¹ doch woll unnerwegs laten.““ — „Dürten, dat kenen Sei nich. — Seihn S', Fleischfresser löppt¹² binah all so fix, as ic, un hei hett sich de Sak in de letzte Tid hellschen annamen.¹³ — Ne, so lang' ic den Padermentschen Posten verwachten¹⁴ sall, will ic of de Öbberst¹⁵ dorin sin. — Den Winter æwer sit Einer sich stiw, un in 'n Frühjohr is dat tau natt,¹⁶ nu is dat drög,¹⁷ denn möt Einer de Beinen smidig¹⁸ maken.“ — „„Wilhelm, ic mein',““ föll Stining hir in, „„Du wullst dat ganze Geschäft upgewer.““ — „Dat will ic of, Stining; æwer ic möt de Tid aspajnen, dat ic mit Dörchlächten in 'n Gauden oder in 'n Bösen utenanner kam. — Morgen kam ic wedder in Badern sine Warkstäd.“ — „„Mi wohrt dat vel tau lang',““ föll Dürten in, „„worüm lopen Sei nich æwer de preußisch Grenz? lopen kænen Sei jo doch.““ — „So? — Dat künn ic woll. — Wo blew¹⁹ æwer Stining un Vader?“ — „„Jk . . .““ fung Stining an. — „Du bliwst²⁰ hir,“ föll Dürten hastig in, „wo? Zi wardt doch of nich dat Lopen krigen. Ne!“ rep sei un wull noch en rechten Trumpf upsetten,²¹ würd æwer unnerbraken.

„„Es wird bekannt gemacht,““ rep de städtische Utrauper²² Stamer, „„der die den das in den Kopf habenden Sohn des Schustermeisters Grabow betreffenden, richtigen Nachweise über seinen augenblicklichen Aufenthalt liefert oder den Kranken selbst einfängt, erhält von dem das diesmal ein für alle Mal auslobenden Vater

1) läßt nur. 2) Einzug. 3) Himmel. 4) sehen lassen. 5) Boden, Oberstock. 6) gegen sieben. 7) Schüssel. 8) Ruhe. 9) heute Morgen. 10) üben. 11) Rennen. 12) Fleischfresser läuft. 13) sehr angenommen. 14) versehen. 15) der Oberste. 16) naß. 17) trocken. 18) geschmeidig. 19) blieb. 20) bleibst. 21) aufsetzen. 22) Ausrufer.

fünf Thaler Belohnung. — 'I sünd Blöz up den Mark,¹ of Bückling',
fösteihn² för en Schilling.'" —

"Gott bewohr uns, Stamer," rep Dürten den Utrauper an, un
in densülvigen Ogenblick klängen³ of alle Finstern in de Nahwer-
schaft,⁴ un herute seken eben so vele Wiverköpp⁵ mit Nachtmützen
un ahn⁶ Nachtmützen un repen ebenso as Dürten: "Gott bewohr
uns, Stamer, wat 's dit? Wer süll so wat denken! Schaufter Gra-
bow'n sin Sehn! Wo is hei denn henlopen?" — ""Waddersch,⁷
büßt nich klau⁸, so tau fragen! Dat weiten⁹ sei jo eben nich.'" —
"Ne," säb Stamer, "dat weiten sei nich, un wi von den Magistrat
weiten 't of nich; æwer vör den Treptow'schen Dur¹⁰ säden sei,
wenn hei dat west wir, den sei dor seihn hadden, un hei wir nich
annerstwo hengahn, denn wir hei nah Broda hentau gahn. —
Na, gu'n Morrn! Jä möt wider."¹¹ — ""Dat herow ick mi woll
dacht," säb Schaufter Knirken sin Fru, ""dat hei nah Broda
hentau gahn is." — ""Ja, nah Broda is hei," säb de Daglöhnerfru
Rühringsch, ""Jochen Mahnt, as hei de Gäuf' stahlen¹² hadd, de
lep dunn of in 't Broda'sche Holt." — ""Ja, nah Broda is hei,
wo süll hei süs of henwesen?"¹³ repen s' Alltaufamen, un Dürten
winkte Stining un Halsbandten nah ehr Vaders Husdel¹⁴ rinner.
— "Wer is nah Broda?" frog en dicken, utverschamt klau¹⁵ utseihend
Mann, den 't so let,¹⁵ as hadd hei 't fustendick¹⁶ achter de Uhren,
un de up 'ne bunte Fahlenstaut¹⁷ de Strat langz¹⁸ kamen was. —
""Jh, Herr Wendhals," fungen denn nu de Wiver an tau ver-
tellen,¹⁹ ""weiten S' denn nich? . . ." — un nu vertellten sei
de Geschicht — ""un nah Broda is hei, un hett sic in den Kopp
sett't, hei is ein von Dörchlüchten sin Hofbedienten,²⁰ un de Prinzeß
Christel will em frigen." — Un Hans Wendhals, de dunntau-
malen Dörchlüchten sin Kammerpächter up dat Broda'sche Amt
was — jo nich tau verweffeln²¹ mit Hans Wendtlandten, de
dor up Stunns Kammerpächter is —, red²² langsam de Strat
hendalen²³ un æwerläd²⁴ sic de Sak un kamm tau den Sluß, wenn
em so vermorrntau noch siw Daler²⁵ in den Weg selen,²⁶ so wir
dat 'ne schöne Sak — worut Einer all seihn kann, dat ick von
Wendhalsen un nich von Wendtlandten, un von ollen un nich von
nigen²⁷ Eiben red', denn up Stunns würd sic en Kammerpächter
vel üm siw Daler scheren.

1) Markt. 2) funfzehn. 3) klangen. 4) Nachbarschaft. 5) Weiberköpfe.
6) ohne. 7) Gevatterin. 8) Flug. 9) wissen. 10) Thor. 11) muß weiter.
12) Gänse gestohlen. 13) sonst auch hin sein. 14) Hausdicke, Flur. 15) der so
hoch, ausseh. 16) faustdick. 17) Füllensstute. 18) entlang. 19) erzählen. 20) Hof-
bedienten. 21) verwecheln. 22) ritt. 23) hinunter. 24) überlegte. 25) 5 Thaler.
26) fielen. 27) neuen.

Un Dürten makte up de Del' of en Plan up de fiv Daler: „Halsband,“ säb sei, „Sei kænren lopen, un Sei willen jo of vermorrntau lopen, wo wir dat, wenn Sei den unglücklichen, jungen Minschen so wedder grepen?“¹ — „„Ih Gott, Dürten, wo süll id den grad' finnen?“² denn von Broda, dat 's doch man en ollen Wiverfnad.““ — „Sei is 't doch ganz egal, wo Sei lopen,“ säb Dürten, „un Einer kann dat doch nich vörher weiten. Sei kænren jo Glück hewwen.“ — „„Ih ja,““ säb Halsband, „wenn 'd kein Glück heww, so heww 'd 't doch nödig, un id kann jo dor of hengahn, mi is 't egal; æwer üm de fiv Daler dauh 'd 't nich, wenn id 't dauh, denn dauh id 't üm den armen Minschen. Na, abjüs of!““ — „Dat 's recht, Wilhelm,“ rep em Stining nah, „wat möegen sid fin ollen Öllern³ ängsten.“ — „„Stining,““ säb Dürten, „dat is 'ne unverstännige Reb', wenn hei em gripen deiht, denn hüren⁴ em de fiv Daler.““ — „Dürten, wer denkt bi so 'n Unglück an dat Geld?“ — „„So? — So bliw man bi, denn wardst Du mid kamen. — Ja, wenn Schaufter Grabow en armen Manu wir, æwer hei hett 't jo. — Ne, in so 'ne Saken möt Einer Vernunft brufen.“⁵ — Un id süll f' of brufen un süll mi Blöz von den Mark halen. — Na, gu'n Morrn.““ —

As Halsband ut dat Treptow'sche Dur gung, namm hei finen Haut⁶ af un treckte⁷ finen Rod ut, dat hei sid lichter maken wull un läb beide Deil⁸ in den Durschriwer⁹ sine Stuw', un as hei ut den Dur was, sett'te hei sid in en lütten Zudelbrow¹⁰ un drawte mang de Gorenz¹¹ dörch up dat Broda'sche Amt tau. — Kein Minsch was wegen den Festdag in de Gorenz, kein Minsch was up den Fell'n¹² tau seihn, den hei nah den jungen Minschen fragen funn, hei lep also sörsötsch¹³ wider un kamm ünner düller¹⁴ in den Swung; dat Weder¹⁵ was so schön, un de Morgenstunn' noch nich tau heit;¹⁶ 'ne Mauh¹⁷ was em dat Lopen nich, hei was 't gewennt,¹⁸ un as hei an Hans Wendhalsen finen ollen Dreisch¹⁹ kamm, lep hei den Slag dal un wedder taurügg, de Luft brot²⁰ bi em dörch, as bi uns in de jungen Johren, wenn wi bi gauden Weder un starken Schritt 'ne Fautreis²¹ makten, denn bi en richtigen Löper is dat Lopen datfülwige, wat bi annere Lüß' en starken Schritt is. — Hei verget²² denn of bi sine Lust Schaufter Grabow'n finen Sæhn un de fiv Daler, hei lep. —

1) wieder griffen. 2) finden. 3) Eltern. 4) gehören. 5) brauchen. 6) Hut. 7) zog. 8) Theile. 9) Thorschreiber. 10) kurzer Trab. 11) zwischen den Gärten. 12) auf dem Felde. 13) ohne Aufenthalt. 14) toller, mehr. 15) Wetter. 16) heiß. 17) Mühe. 18) gewohnt. 19) Dreisch, das zur Brache bestimmte, mit einer Grasnarbe bedeckte Feld. 20) brach. 21) Fußreise. 22) vergaß.

De Kammerpächter, Herr Hans Wendhals, red¹ noch irst bi 'n Kopmann² vör un betahlte³ 'ne Recknung, denn dat Recknungsbetahlen was sine starke Sid, red æwer den Markt, un as hei up den Fischwagen en grotten, frischen Al sach, handelte hei sid den an un proppte sid den in de Tasch, denn hei was en rechten praktischen unner de dunmaligen Oconomikers un höll sid grote Taschen, wat recht von em was, denn Keiner kann weiten, wotau de nich mal nütt⁴ sünd. — Ditmal wiren sei nu för den Al wat nütt, denn hei kann dor bequem 'rute krupen.⁵ En pormal was hei denn of all up den besten Weg abjäs tau seggen;⁶ æwer Hans attrappirte em immer noch tau rechter Tid, müßt æwer von nu an den ganzen Weg de Tasch tau hollen un kann dessentwegen man sacht riden.⁷ Dorbi was em de Schusterjæhn un de siw Daler ganz ut dat Gedächtniß kamen; æwer as hei up sinen Dreisch Halsbandten dor immer hen un her lopen sach, schot em dat Blatt:⁸ ja, dat is de Berrückte! Hei stangelte nu mit Arm un Bein up de oll Fahlenstaut herümmer, dat hei sei in 't Lopen bröchte, denn hei will Mannschaften tau 'm Gripen halen, un doræwer verget hei nu den Al. — Hei jog⁹ up sinen Hof, rep æwer de Knechts, halte de Daglöhnners tau Hop,¹⁰ un wil hei en glupsch¹¹ klauten Mann was, of æwerall keine olle Bang'bür¹² un vele geistige Gegenwart besatt, dachte hei gor nich an sinen Al un stellte sine Lüß¹³ hellischen praktisch an: „Si sæben slitt¹³ Zug den Råustergarben¹⁴ entlang, un wi annern acht slifen uns achter den Aumer¹⁵ 'rüm, un wenn wi em denn in de Midd hemwen, un id Hurrah raup,¹⁶ denn von alle Siden d'rup los! Hemwen möt wi 'n!“

Dat geschach denn nu of grad', as Herr Hans Wendhals dat seggt hadd. — „Hurrah!“ — Halsband stunn still. — „Fat!¹⁷ em! — Wiß¹⁸ hollen!“ un as hei 't sid dacht hadd, so geschach 't, sei hadden em un hollen em wiß. — „Hir!“ un hei langte in de Tasch un mull en Sackband 'rute säufen.¹⁹ — „Wo, Deuwel, is min Al? — Schadt nich!“ hei dachte an de siw Daler. — „Hir!“ — De Sackband würd 'rute halt, un nu süll Halsband bunnen warden. — „Herre Gott! So laten S' mi doch! — Wat is los? Wat fall id,“ rep de, „id bin jo de Löper Halsband, Dörchläuchten sin Löper.“ — „Ja, 't is All richtig, min Sæhn, un de Prinzess Christel will Di frigen. — So, nu binnt²⁰ em man de

1) ritt. 2) Kaufmann. 3) bezahlte. 4) nüt. 5) heraus kriechen. 6) adieu zu sagen. 7) reiten. 8) schoß ihm das Blatt (Zapfen im Halse), ging ihm plötzlich ein Licht auf. 9) jagte. 10) zu Hauf. 11) gewaltig. 12) Feigling (Bür = Hofe). 13) schleicht. 14) Ruster-, Ullengraben. 15) Anhöhe. 16) rufe. 17) faßt. 18) fest. 19) suchen. 20) bindet.

Hänn' up den Buckel!" — „„Herr,““ säb Hans Wendhalsen sin Staathöller,¹ de binah ebenso klauk was, as Hans sültwen, „„verwurnn² is hei, wenn hei sinen Klauk³ habb, denn lep hei hir nich in 'n Hören⁴ ahn Nock an den Himmelsohrtsmorgen up unsen Dreisch 'rümmer.““ — „Schapstopp!“ rep de Löper un — swabb! — habb de klauke Staathöller einen an den Bregen, un Klauk-Hans habb woll den zweiten kregen, æwer de Aewermacht was tau grot, Halsband würd bunnan, un de ganze Gesellschaft gamw em nu dat Geleit nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

Wenn dit Stüd up Stunns passirt wir, denn wir Hans woll nich wid mit sinen Bagelbunten⁵ in de Stadt 'rinner kamen, ahn dat em 'ne Latern æwer sin Verseihn ansticht wir, denn up Stunns dor lewt un mewt dat tau Nigen-Bramborg in de Treptom'sche Strat un in de annern Straten von Minshengewäuhl, as wenn dor ümmer Johrmarl is, as tau Berlin in de Königsstrat, un sörrer dat⁶ sei de Iserbahn⁷ kregen hewwen, fall jo dat noch düller ut-haugen;⁸ æwer dunntaumalen was dat Stratenlewen vel swacker, as dat Kirchenlewen, wat nu in den Gegendeil steiht. — As nämlich Halsband dörch de Strat leddt⁹ würd, was Allens in de Kirch, un blot de lütten, sünden- un gottlojen Stratenjungs nammen¹⁰ sid finer an, æwer von 't verkehrte Einn', sei schregen¹¹ achter den armen Löper her: „Ho! kift! Ho! — Sei hewwen Halsbandten grepen. — Halsband hett stahlen!“ un gewen em dat Geleit bet tau 'm Rathhus', denn dor müßte jo Klauk-Hans sinen Fats¹² afluern wegen de Wichtigkeit un wegen de Richtigkeit. —

Aewer twei Berhöhnen habb Klauk-Hans nich in sine Fiw-Daler-Reknung mit inrekent, de in dese Sak en düttlich Wurt in-taureden hadden un of mit inreden wullen, de ein' was Dürten Holzen, un de anner was Dörchläuchten. — Dürten makte grad' rein in ehren Herrn sine Stuw', wil dat¹³ hei in de Kirch was; de Finster stunnen apen,¹⁴ un as Halsband up den Mark bröcht würd, hürte sei in ehre Strat den Larm von de lütten Stratenjungs, sei kek ut, denn, obshonst sei nich niglich¹⁵ was, mügg't sei doch girn Allens weiten, sach æwer nicks as en Hümpel¹⁶ Lüd'. — „Wat is dor los, Kriischæning¹⁷ Birndt?“ frog sei einen lütten Stratenjungen, de dor vörbi lep. — „„Sei hewwen Halsbandten de Arm up den Buckel bunnan, Halsband hett stahlen.““ — „„Mein Gott!““ rep

1) Statthalter, Vogt. 2) wirrig. 3) Verstand. 4) in Haaren. 5) Waggabunden. 6) seitdem. 7) Eisenbahn. 8) mehr ausschauen, stärker sein. 9) geleitet. 10) nahmen. 11) schrien. 12) Fang. 13) während. 14) offen. 15) neu-gierig. 16) Haufen. 17) Christel.

Dürten, „wat is dit? — Wat is dit?“ un stört¹te¹ up de Strat 'rute, denn sei was en fortresolvirtes² Mäten. —

Dörchläuchten was den Morgen en beten tidiger³ upstahn, as för gewöhnlich, un gung nu in 'ne robe, sidene Hof', witte, sidene Strümp un Schauh mit blanke Snallen en beten vör sine Paleh up un dal; in de ein' Hand hadd hei en Ruhrstoc mit en demantenen Knop un hadd sei hinnenwärts up sinen vigeletten⁴ Sanst-rocf leggt, de dick mit gollen Tressen besett't was, hinnen in den Nacken lagg em en breiden Horbüdel,⁵ un up den Kopp satt⁶ em en lütten, verbeuwelten Dreimaster, de de sworn⁷ Regierungsforgen in so wid verdecken würd, dat dor blot en por rechtsch un linksch verluren 'rute lifen funnen; twei Lakapen gungen acht Schritt langs⁸ achter em, un Kammerdeiner Rand stunn in de Dör un fet tau, indem dat hei sid ogenschinlich æwer sinen Herrn freu'n ded. — „Gu'n Mornn, Dörchläuchting!“ säd oll Böttcher Holz, de tau Kirchen gung. — „„Gu'n Mornn of!““ säd Dörchläuchten gnedigst wedder — „Gu'n Mornn of, Dörchläuchting,“ säd Slachter Jürndtsch,⁹ de grab' en por Karmenadenstücken¹⁰ nah den Herrn Hofrath Altmannen sinen Hus' dragen wull, denn de Herr Hofrath et¹¹ immer girn en beten wat Apartes, un Karmenaden wiren dunntaumalen för de Nigen-Brambörger noch ganz wat Apartes, „gu'n Mornn of, Dörchläuchting; na, of wedder en beten hir? Ja, 't is hir æwer of gor tau schön bi uns, un 't Weder is of so schön, un denn hewwen wi of up Stunns so 'n schönes Hamelfleisch, un . . .“ — „„Gu'n Mornn of,““ säd Dörchläuchten un gung gnedigst wider. — „Gu'n Mornn, Dörchläuchting,“ püst'te Bäcker Schultsch heranne, de so vullkamen¹² utsach in ehren gräunen, breiden Rock un brun sidenen Dauf¹³ un witte Sünndagskapp, as wenn sei ut dreidumwelte¹⁴ Sträng' tausam drellt¹⁵ wir; un dat was sei of, denn irstens was sei Dörchläuchten sine Nahwersch littau¹⁶ von sine Paleh, tweitens was sei Dörchläuchten sine Stutenliwerantin,¹⁷ un drüddens was sei den gnedigsten Herrn sine Wittkollegin in 't Regiren; denn wat Dörchläuchten för 't ganze Land, was Schultsch för ehr ganzes Hus, un ehre Unnerdahren säden, sei regirte in 'n Ganzen noch en gauden Schepel¹⁸ forscher as Dörchläuchten sülwst.

As nu dese beiden regirenden Monarchen up den Mark tau Nigen-Bramborg tausamen dropen,¹⁹ was dat för alle Nigen-Bram-

1) stürzte. 2) kurz entschlossen. 3) bischen zeitlger. 4) violett. 5) Haarbeutel. 6) saß. 7) schwer. 8) der Länge nach, hinter einander. 9) die Schlachter frau Jürndt. 10) Carbonadenstücke. 11) aß. 12) vollkommen, völlig. 13) Fuß. 14) breidoppelt. 15) zusammen gedrellt. 16) Nachbarin geradezu, gegenüber. 17) Semmellieferantin. 18) ein gut Theil (Scheffel). 19) trafen.

börger, de taufällig ut dat Finster keken, hellſchen fierlich antauſeihn, wo ſei ſich de gegenſidigen Ihren¹ erwiſen deden, indem dat jeder wat von ſine eigene Würd nahgaww,² um den annern tau Ihren tau bringen. — De regirende Bäckerfru, as lüttere Potentat — dat heit,³ nah de Unnerbahnen berekent — fung drei ſöſteihnſäutſche Raub⁴ rhinländiſch Mat⁵ von Dörchläuchten af dormit an, de Hannürs⁶ tau maſen, dat ſei dor en lütten Knick⁷ maſte, as ſei juß woll för en gauden Kunden in ehren Vörrath hadd; dorup rückte ſei twei Raub' vör, de Hänn' in de Siden un mit Buſten — æwer blot wegen ehre Billigkeit,⁷ nich ut Stolz — un maſte en Knick, as hei ſich ungeſihr för den irſten Burmeiſter⁸ paſte, fung denn neger, ſtef⁹ de Hänn' unner de Schörr¹⁰ un folgte¹¹ ſei æwer de Mag,¹² un düferte¹³ nu dicht vör Dörchläuchten unner un ſchot in 'n Dutt tauſamen,¹⁴ as wenn ein von ehr Birſchepelsſäck mit Weiten¹⁵ unnenwärts en Net¹⁶ kregen un utlopen wir, un ſäd, as ſei wedder tau Höchten¹⁷ un tau Athen kamen was: „Gu'n Mornn, Dörchläuchting.“ — De regirende Herr, as grötere Potentat, maſte ſine Mitkollegin 'ne lütte Wennung halw linſch tau, läd ſine linke Hand an den Degengriff, grep mit de rechte an den Dreimaſter, æwer blot um ſich dorvon tau æwertügen, wat¹⁸ hei of faſt nauſ ſitten ded,¹⁹ dat hei ſine höheren Ihren un Würden jo nicks vergew'. — „Gu'n Mornn of, Schultſch. Wat will Sei?“ frog hei. — Schultſch wull nu vel: irſtens wull ſei an deſen geſegenten Himmelfohrtsdag, wenn ſei wegen ehre irdiſche Billigkeit un Kumplettigkeit of nich grademang²⁰ gen Himmel fohren kunn, doch as regirende Bäckerfru Schulden in de Dgen von de Groten an den Mark' tau Nigen-Bramborg ſo hoch ſtigen, as ehr Gewicht taulet,²¹ un wull berentwegen ehre Ledder²² an Dörchläuchten ſine Hoheit anleggen un doran tau Höchten klaſpern;²³ un tweitens wull ſei — Geld. — Dörchläuchten hadd nämlich in den Sommerfeldtog von verleben²⁴ Johr allen Mundvörrath för ſich un ſine Armee von Hofdeinſten un Lakagen ut de Gegend requirirt, wo hei ſin Standquartir uplagen hadd, un hadd doræwer Schakbons utſtellt; dat heit mit annern Würden,²⁵ hei hadd tau Nigen-Bramborg an den Mark un Umgegend ſinen Unnerholt tauſamen pumpst un hadd verſpraken, hei wull tauſamen²⁶ Johr betahlen; den Rathskellermeiſter Kunſten den Win, den Slachter Chriſtlieben dat Fleiſch un Bäcker

1) Ehren. 2) nachgab. 3) heißt. 4) 16füßige Ruthen. 5) Maß. 6) Honneurs. 7) Körperfülle, Wohlbeleibtheit. 8) Bürgermeiſter. 9) ſteckte. 10) Schürze. 11) faltete. 12) Magen. 13) duckte. 14) ſchoß in einen Klumpen zuſammen. 15) Weizen. 16) Riß. 17) in die Höhe. 18) überzeugen, ob. 19) feſt genug ſäbe. 20) geradewegß. 21) zuließ. 22) Leiter. 23) klettern. 24) vergangen. 25) Worten. 26) (an)kommendes.

Schulden dat Brod un den Stuten. Nu hadd sid Schultsch dat vörnamen, desen Staatsverdrag tüschen¹ Dörchläuchten, Pacifcenten up de eine Sid, un tüschen ehren Ehehern Kriſchan Schulden, Pacifcenten up de annere Sid, up diplomatiſchen Wegen in Richtigkeit tau bringen. Sei gung nu also, as ehr Dörchläuchten de Frag: „wat will Sei?“ so — haſſ! — in den Vort² smet — denn sei hadd en beten von Vortwärts — gor nich d'rup in un ſäd, indem sei mit Dörchläuchten anſung up un dal tau gahn, un ſid um den hogen Herrn ſin dörchläuchtigſtes Achterdeil herümmerwölterte,³ dat sei em de ihrfürchtswulle rechte Sid æwerlet:⁴ „Se, Dörchläuchting, dat seggen Sei woll. Seihn S', id hün up Faſtelabend nu of all dreiuñßtig⁵ worden, un wat min Kriſchan is — Sei kennen em jo, hei was jo dat, de duuntaumalen, as de Börgerſchaft Sei wegen de nige Paleh tau Pird⁶ von den Dannenkraug⁷ aſhalen ded, dat Mallür⁸ hadd, dat em de Stigbægel ret,⁹ un hei von 't Pird föll, wobi Sei noch de hoge Gnad' hadden tau seggen: de Swinegel wir woll beſapen;¹⁰ wat hei æwer nich was, denn — Snapps? — nich rög' an! æwer Bir — ja dat drinkt hei — wi herwen æwer of ſchön Bir — duwewelt un einfach, wat de ſlichten Minschen ut Schawernad Lüttjedünn¹¹ nennen. — Nu frag' id Sei, Dörchläuchten, is dat Lüttjedünn, wovon söß Butteln en Kirl ümsmiten?“ — Hir was Schultsch ehr Buſt tau Enn' un Dörchläuchten ſin Paleh, hei dreihete also um un ſäd: dat hei so 'n Bir ſülben¹² nich för Lüttjedünn eſtimiren künn. — Schultsch mätte wedder ehre Wennung achter em 'rum un ſäd: „Dat segg id, Dörchläuchten, un de Herr Konrefter drinkt of ümmer dorvon, dat heit Alldags; Feſtdags drinkt hei Duwewelbir. — Awer wat id seggen wull — mit Kriſchanen — id segg, Dörchläuchting, hei ett¹³ tau unrimschen¹⁴ un denn so fett! Seihn S', dor lam id nilich¹⁵ æwer tau, dor hett hei ſid en Stück Ledderkeſ¹⁶ affneden¹⁷ rund um den Keſ' un hett ſid dor Votter upsmert, un dat ett hei ahn Brod — dat hett hei blot von den Kirl, den Pirzow'ſchen Hollänner,¹⁸ lihrt,¹⁹ un dorin is hei grab' as en Kind. Ne, segg id, Kriſchan, Rinnermat un Kalwermat²⁰ möten oll Lüd' weiten. Süh, segg id, ſik mi an, id herow — Gott sei Dank! — of en gauden Apptit, un 't helpt²¹ mi jo of; æwer Du æwerdrimwſt²² dat, Du gehſt jo up as en Weitendeig,²³ un de Herr Konrefter seggt dat of, denn

1) zwischen. 2) Bart. 3) herumwälzte. 4) überleſe. 5) schon 63. 6) zu Pferde. 7) Zannenkraug, ländliches Wirthshaus. 8) Malheur. 9) Steigbügel riß. 10) beſoffen. 11) Dünnbier. 12) ſelber. 13) iſt. 14) unmäßig (ungereimt). 15) neulich. 16) Lederkäſe, Holländerkäſe. 17) abgeſchnitten. 18) Holländer, Milchmeier. 19) gelernt. 20) Kinder- und Kälbermaß. 21) hilft. 22) übertreibt. 23) Welgenteig.

hei kümmt männigmal bi uns vör un sett't sich bi Krischanen up de Bänk, indem dat hei Krischanen girn liden¹ mag, un denn sett't hei sich ümmer up Krischanen sine fründliche Sid, denn Sei weiten jo, Dörchlächting, Krischanen hett vör en Johr de Slag rührt, un up de ein' Sid thrant em dat Og',² un hei süht von de Sid ut, as wenn hei ludhalf' rohren deiht,³ wat ewer nich is, denn hei is ümmer lustig, un dorüm sett't sich de Herr Konreker ümmer up sine lächerliche Sid, un Krischan vertellt denn allerlei Spaß, denn hei is hellsehen puzig in 't Bertellen.“ — Hir was de Pust un 't Paleh wedder tau Enn', un Schultsch makte wedder ehren Umswang.⁴ — „Wat makt denn de Konreker?“ frog Dörchlächting. — „Oh,“ id dank velmal. Dat geiht jo noch ümmer mit em so lala, hei is jo ok noch in sine besten Johren, un de Lüd' seggen jo, hei will wedder frigen.“ — „Wat?“⁵ sohrte⁶ Dörchlächting up, denn em schot mit einem Mal dörch den Kopp, dat hei för dat Woll von sine Unnerbahnen upfamen müßt. „Was will er?“ — „Herre Gott, Dörchlächting,“ rep Schultsch un verfirte sich dägern,⁶ is denn dat so wat Gefährlichs, wenn Lüd' sich frigen? Wi Brambörrer frigen all, wenn wi kenen, un Magistrat un Börgerschaft...“ — „Dummer Schnack!“⁷ rep Dörchlächting, „welche Person will er heirathen? Wir wollen das wissen;“⁸ un dorbi tek hei Schultsch dörch all ehr Fett bet in dat Gewissen 'rin; denn liden kunn hei hellsehen. Schultsch säuhlte denn ok den forschen Blick von sine Ogen un säuhlte, dat en gewaltigen Herr ehre Nieren prüjste; Utflücht wiren nich tau maken, sei stamerte⁷ also: „Je, Dörchlächting, de Lüd' seggen jo, dat sall de Soltmannen sin, de vakante Kammerjunker von de hochgnedige Prinzess; id segg man, wat de Lüd' seggen; ewer id . . .“ — „Dat sünd Rabalen,“ schreg⁸ Dörchlächting, „dor steckt min leiw' Christel-Swester achter. Awer id will kein verfrigtos Volk um mi 'rümme hewwen, un de Konreker sall nich frigen, denn id kann em nich missen. Dat sünd Wiverkabalent!“ — Hm, dachte Schultsch, wenn hei so bibliowit⁹ mit Lowen,¹⁰ denn friggst Du kein Geld, Du mößt em wedder en beten begäuschen.¹¹ „Dörchlächting,“ säd sei lud',¹² „dat mægen nu Kanebalen sin oder nich, ewer wat de Lüd' seggen, is nich; de nimmt hei nich, un id heww all ümmer tau Krischanen seggt, Du fallst seihn, säd id, wenn hei ein nimmt, denn nimmt hei Dürten Holzen.“ — „Wer is dat?“⁹ frog Dörchlächting. — „Je, Dörchlächting,“ säd Schultsch, un bögte¹³ sich recht tautrulich¹⁴ an den

1) leiden. 2) thrant ihm das Auge. 3) laut, aus vollem Halse weint. 4) Umschwung. 5) fuhr. 6) erichraf heftig. 7) stammelte. 8) schrie. 9) bleibt. 10) Loben. 11) beschwichtigen. 12) laut. 13) beugte. 14) zutraulich.

hogen Herrn 'ranne, „kennen Sei Dürten Holzen nich? Dat is jo den Herrn Konreker sine Wirthschafterin“ — de gnedigste Herr stunn bi de Nahricht von dese Viesallianz ganz starr, Schultsch höll dit in ehren Unverstand för idel Sanftmüdigkeit¹ un redte wider — „un sei is jo all sin Johr bi em west, un 't is en orndlich un en flitig² un en ansehnlich Frugensmüsch, un dorbi is jo of wider nicks nich tau seggen, un id bünn jo of Wirthschafterin west, as Krischan mi frigen ded — na, dunnn let mi dat of noch en beten beter,³ as up Stunns — un sei is jo de Swester von Stining Holzen, de Ehr Löper Halsband frigen will, un as Hofrath Altmann gistern bi uns säd: Sei leben⁴ 't nich, Dörchläuchting, dunnn brumnte Krischan wat in den Bort un makte de Dör von de Stuwentklo⁵ up un satt sin klokenige Stunn⁶ vör de Dör un schrew⁷ up dit Poppir de Reknung af, de von verleden Johr dor noch von Sei in steiht. — Un hir . . .“ Dormit wull sei em in ehren vullen Bertrugen⁸ de Reknung in de Hand steken, æwer wo pralle sei taurügg. — „Baddersching,⁹ säd sei nah Johren noch ümmer tau de Smäd'fru Swartkoppem,¹⁰ wenn sei dit Städ vertellte, „hei süht jo för gewöhnlich man so geistlich un blassing¹¹ von Gesicht ut, æwer ditmal was dat doch grad', as wenn id up Krischanen sine nige schörlatene¹² West ket, un de oll lütt Haut¹³ hung em up den Kopp von sülwen ümmer up un dal, un sin Hörbüdel hadd sid pil¹⁴ in Em' recht,¹⁵ un sine armen Veinen bewerten¹⁶ ordentlich vör Wuth, as hadd hei stats¹⁷ en por Waden en por Kläterbüßen¹⁸ in de sidenen Strümp steken.“ — Un sei hett dit nich æverdrewen,¹⁹ denn Dörchläuchten bewerte vör Wuth an den ganzen Liv':²⁰ „„Impertinentes Frauenmensh!““ rep hei un stödd²¹ ehr de Reknung ut de Hand, dat Krischan Schulden sine sure, sinwünnige, schriftliche Arbeit so licht æwer den Mark henflog, as wir 't ne blote Schaujung-Arbeit. — „„Rand!““ rep hei, „„wo ist der Esel?““ — Wenn hei desen Titel brukte, denn wüßte Rand ümmer, dat Holland in Noth was, un hei verlangt würd. Sei stört'te²² sid also ahn Besinnen in den diplomatischen Strid un söchte de Differenzen tüschen de beiden hogen Pacijcenten tau vermideln, un dortau was hei, as wenn hei dortau eigends anstellt wir, denn wenn Dörchläuchten of sin Herr was, so was Schultsch wegen ehr Duwwelbir sine leiwste²³ Fründin. — „Mein Gott doch,

1) ettel, reine Sanftmuth. 2) fleißig. 3) bißchen besser. 4) litten.
 5) Stubenuhr. 6) fünf volle Stunden. 7) schrieb. 8) Vertrauen. 9) Gevatterin.
 10) Schmiedefrau Schwarzkopf. 11) blaß. 12) scharlachene. 13) gut. 14) pfeilgerade. 15) ausgerichtet. 16) beben, zitterten. 17) statt. 18) Klapperbüchsen.
 19) übertrieben. 20) Leib. 21) stieß. 22) stürzte. 23) liebste.

Dörchläuchting, wat iwern¹ Sei sid? Wo kenen Sei sid æwer Schultschøn argern? — Mein Gott doch, Fru Schulten, so laten S' doch de Arm ut de Sid! — Paßt sid dat? — Dor môt Dörchläuchting sid jo æwer argern!“ denn Schultsch hadd in ehre gerechte Sak de Arm in de Siden stemmt. De beiden Lakayen wiren of tausprungen, un Dörchläuchting winkte blot mit de Hand, un de Lakayen verstunnen dat of glit un drewen² Schultsch af, un Dörchläuchting winkte noch mal, un sei schücherten³ mit Schultsch æwer den Mark ræwer. — „„Rand!““ rep Dörchläuchting, as de Luft halmweg' rein was, un halte deip⁴ Athem: „„de Konrekter will frigen, Halsband will frigen!““ — hir lachte hei hell up — „„dat Bäderwiv gimwt mi 'ne Reknung,““ hir ballte hei achter Schultsch de Just æwer den ganzen Mark ræwer, „„wat? bün id noch regirende Herr?““ —

Wenn Einer wegen dese Geschiht glöwen⁵ süll, dat de Bäderfru Schulten tau Rigen-Bramborg 'ne Oppositionskanedatin un 'ne Rebellerin wir, wil dat⁶ sei Dörchläuchting mit verdreißliche Frigeratschonen⁷ un Reknungen unner de Ogen gung, denn ritt⁸ hei up den Holtweg;⁹ mit de Frigeratschonen wull sei Dörchläuchting blot en beten gnedig ketteln,¹⁰ denn sei wüßt von vordem, dat hei hellsehen niglich was un girn snacken mügg, un 'ne Reknung höll sei för 'ne bürgerliche Gerechtigkeit. Un wenn Einer ut dese Geschiht herute lesen süll, dat Dörchläuchting en Tyrann oder gekröntes Bösewicht west wir, denn red¹¹ hei woll sogor in 'n Düstern up en Knüppeldamm. Dörchläuchting was de sachtmäudigste¹² Potentat unner de Sün,¹³ æwer Keiner dürt em an den Wagen führen,¹⁴ 't müßt All nah sinen Willen gahn. Sei mügg of girn von Frigeratschonen hören un snacken; æwer dorbi dürtwen keine Lüd' in 't Spill¹⁵ kamen, de um sine Verfohn wiren; un 'ne Reknung von sine eigenen Unnerdahren höll hei för 'ne grote Ungerechtigkeit. — Sall id nu seggen, wer hir Recht hett in desen flimmen un bedräuwten¹⁶ Handel, so môt id mi, ahn en Burtel¹⁷ dorin tau säufen,¹⁸ up Dörchläuchting sine Sid stellen, denn irstens was hei regirende Herr, un dat seggt vel; tweitens hadd Schultsch em ketteln wullt un hadd em knepen,¹⁹ un dat seggt noch mihr: un drüddens bruft Keiner en gekröntes Haupt tau sin, um intauseihn, dat 'ne Reknung en fatales Stück is, un dat seggt am meisten, un id för min Verfohn segg dat of. .

1) ereisern. 2) trieben. 3) scheuchten. sagten. 4) tief. 5) glauben. 6) weil. 7) Heirathsgeschichten. 8) reitet. 9) Holzweg. 10) kigeln (stimmen). 11) ritte. 12) sanftmüthigste. 13) Sonne. 14) fahren, d. h. zu nahe kommen; sprichw. 15) Spiel. 16) betrübt. 17) Borthel. 18) suchen. 19) geknijfen.

Ungefähr datsülwige säb Rand of tau Dörchläuchten, un hei habb em jo of woll wedder in en ruhigen Verfat bröcht, wenn de Düwel nich vermorrntau sin Spill mit den Herrn Kammerpächter Hans Wendhalsen tau Broda hatt habb. Grad' as Schultsch von de beiden Lafayen von de ein' Sid æwer den Mark dremen würd, drem Hans von de anner Sid mit Halsbandten 'ruppe.

Dörchläuchten sin Zorn was grot, æwer sine Niglichkeit¹ un sine angeburne Furcht, dat em mal sin Rit² afhannen kamen künn, was gröter. As hei de Broda'schen Daglöhnerlüd' mit all de velen, lütten Brambörgschen Stratenjungs up den Mark un up sid taukamen sach, dachte hei natürlich as en verständnigen un vörsichtigen Regent an Upruhr. Un nebenbi möt id hir bemarken för de, de dit lesen, dat Dörchläuchten ablutemang en grottes Schenie³ in 't Regiren west sin möt, denn dat Mark- un Afteifen⁴ von en richtig Schenie is, dat dat ut den bloten Schatten, den de Laufunft vör sid her smiten deiht,⁵ Allens uttaudüden weit,⁶ wat passiren ward. Dörchläuchten versirte sid æwer den Schatten, den de Daglöhners un de Stratenjungs up den Brambörgschen Mark smiten deden, un fall den sülwigen Abend noch tau Randten as regirendes Schenie seggt hewwen: „Rand, wir stehen am Borabende großer Ereignisse,“ un wil Hans Wendhalsen sin Upruhr von Westen tau up em tau kamen was, fall hei dortau sett't hewwen: „Rand, Du fallst seihn, in den Westen treedt en Swart⁷ up, in Frankrik bredt⁸ 'ne Revolutschon los.“ — Rand was taurist of de Meinung, dat sid en lütten Upruhr upsmiten⁹ künn, æwer as hei sach, dat sine Fründin, de Bäckerfru Schulten, sid dor ganz unschüllig 'rinne mengeliren ded,¹⁰ säb hei: „Dörchläuchten, 't is nicks. Wo ward sid 'ne Brambörgsche Börgerfru mit en Stratenpektafel bemengen;“ un as sid de beiden Lafayen in den Hümpel¹¹ 'rinne drängten un en beten Platz vör sid schafften, dat Einer dorinner seihn kunn, rep hei: „Na, so wat krüppt nich up den bæwelsten Bæhn!¹² Dörchläuchten, dat is jo unj' Halsband! — Un dat is jo unj' Broda'sche Kammerpächter! — Dörchläuchten, sei bringen Halsbandten gebunn'n gebröcht!“ — „Halsbandten? — Na, täwm!¹³ Den will id...“ rep Dörchläuchten. — „Ne,“ rep Rand bortüsch, „Dörchläuchten, dat geiht nich! — In Gegenwart von alle Lüd'? — Wo? Seirungeniren jo den deipen Respekt vör Ehre Hoffchergen! Hei geiht so all bi Lütten fläuten.“¹⁴ — Dit sach Dörchläuchten in, hei be-

1) Reugterde. 2) Reich. 3) Genie. 4) Merk- und Abzeichen. 5) wirft. 6) auszubenten weiß. 7) Gewitterwolke. 8) bricht. 9) erheben (ausschmeißen). 10) mengte. 11) Haufen. 12) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 13) warte. 14) schon allmählich stöten.

grop sid also un gung in ruhigen, fürstlichen Schritt, nich in Zorn, blot ut Niglichkeit up den Hümpel los.

Klauf-Hans hadd all in de Treptow'sche Strat so 'n düstere Börgesüchl, dat, wenn sin Gefangene wirklich ‚Halsband‘ heiten ded, as de lütten Stratenjungs repen, hei unmäglich ‚Grabow‘ heiten künn, un dat em de Lüß' wegen dit Stück von deses Morgen mal ‚Dumm-Hans‘ näumen¹ künnen, un as Wäcker Schultsch em of ‚Halsband‘ heiten, un de beiden Lafayen em as Mitkollegen begrüßen würden, dunn würd em dat ümmer düttlicher, dat hei 'ne Anwartschaft up deses lezten Titel hadd, dat Hart scho² em in de Hosen, un hei drückte sid achter den einen Rathhuspiler,³ sin Staat-höller, de binah eben so klauf was, as hei sülwen, krop⁴ achter den annern, un as de ollen Daglöhners sid ahn alle Führung, un Dörchläuchten in sinen fürstlichen Glanz up sid los strahlen segen,⁵ stöwten⁶ sei as grage⁷ Regenwulken vör de upgahende Sünm utenanner, de Stratenjungs folgten as Newelwulken, un Dörchläuchten stunn mit Handten un de beiden Lafayen vör den Arrestanten. — Schultsch hadd sid of in etwas taurügg tagen.⁸ —

„Welcher Hallunke hat meinen Läufer arretirt?“ rep Dörchläuchten, de wedder in hellen Zorn kamm, as hei Halsbandten bunnan sach — em nich tau verdenken! denn sine fürstliche Zhr was smählich in sinen Provat-Löper angrepen. — Dörch sin blotes Uptreden⁹ hadd Serenissimus den ganzen Upruhr dämpft, un dörch dese por Würd' slog¹⁰ hei Hansjen un den Staathöller in de Flucht, denn as Klauf-Hans, oder — as hei von nu an woll heiten möt — Dumm-Hans dese anzügliche Red' hürte, ritschte¹¹ hei achter den Rathhuspiler 'rute un rönnte, as hadd hei Züer in de Wür,¹² dwars¹³ æwer den Mark nah de gollne Kugel un söchte sid dor en heimliches Flag,¹⁴ sin Staathöller folgte em tru.¹⁵ — „Wer hat Dich gebunden? Was hast Du verbrochen? Wo hast Du Deine Livreh? Wo hast Du Deinen Hut?“ prüf'te de hoge Herr ut sin gnedigstes Mulwart¹⁶ herute. — Halsband was en gaudmäudigen, fröhlichen Minschen, de kein Kind wat tau Leden dauhn¹⁷ künn, æwer wenn en Minsch sid irst mit en ungeheuer klauken Kammerpächter un all sin Daglöhners 'rümmer slagen möt, wenn hei wegen en beten Hemunherlopen bunnan un dörch 'ne anständige Stadt, as Nigen-Bramborg is, as Spitzbaum' un Röwer ledt,¹⁸ un von de lütte, gebildte Jugend begrüßt ward, un wenn denn taulezt de

1) nennen (benamen). 2) Herz schoß. 3) Rathhauspfeiler. 4) kroch. 5) sahen. 6) stoben. 7) wie graue. 8) zurück gezogen. 9) Auftreten. 10) schlug. 11) stieß. 12) quer. 13) quer. 14) Fleck, Stelle. 15) treu. 16) Maulwerk. 17) zu Leide thun. 18) Räuber geleitet.

Zorn von en regirenden Herrn as Sauß¹ ewer besen ganzen Klumpen² Unglück utgaten³ ward, denn et⁴ der Deuwel dit Gericht mit lachenden Munn' ut. — Halsband brui'te also of tau Höcht: „Verrückte Minschen herowen mi bunnen! Verbraken⁵ herow id nick! un min Liwreh un min Haut liggen bi den Durfschriwer.“ — Dat was jo 'ne scheußliche Antwort up Dörchlächten sine Fragen, de gnedige Herr rep also of in helle Wuth: „Wi kannst Du Dich unterstehen, mir in Hembärmeln vor die Augen zu kommen?“ — Dor müßt Dörchlächten de Minschen nah fragen, de em mit Gewalt in besen Taufstand bröcht hadden, was Halsbandten sine impertinente Antwort. — Dit was tau dull! Wo, so 'n Kirl, as en Löper, de wull Dörchlächten, den regirenden Herrn ewer dat ganze Land, Börjschriften maken, wat hei dauhn jüll. Dörchlächten bewerte denn of vör Wuth an den ganzen Liw' un rep: „Ich jag' Dich weg, Hallunke, ich jag' Dich weg!“ — De Folgen von besen Zorn können denn nu wirklich schrecklich warden, dit fühlten de beiden Lakayen un tredten sid siw Schritt achter Dörchlächten sinen Buckel tauhop,⁶ un süßst Rand, de süz vele Frage⁷ vör Dörchlächten hadd, sach sid in sorgsamen Gedanken mit dalslahne⁸ Dgen den gnedigen Herrn sinen Horbüdel von achter an; blot Wilhelm Halsband kef Dörchlächten frech in de Dgen un säd mit 'ne ruhige Bestimmtheit, de blot ut einen grundverdorbenen Harten stammen kunn: „So! Dörchlächten herowen dat eben seggt, un id nem de Entlatung an. Löper kann id so as⁹ so nich länger bliwen, denn de Schimp, de mi andahn is, künn up de annern Hofbedeinten fallen.“ — Eben wull Dörchlächten mit den Utraup:¹⁰ „Du Schurke, nu sollst Du grade nich weg!“ mit sinen Ruhrstoc sine hoge fürstliche Willensmeinung up Halsbandten sinen Buckel unnerschriwen,¹¹ as sin forsche Driß¹² un Drang tau regiren un sine Unnerdahren glücklich tau maken, mit einem Mal ganz ut de Richt kaim. Dürten Holzen jchow¹³ sid mit ehre dägte¹⁴ Berkon tüschen den hogen Herrn sinen Zorn un Halsbandten sinen Troß. — „Wo?“ rep sei, „dit wir jo doch snurrig! Weder¹⁵ dägte Kirl sleiht¹⁶ up en Minschen los, den de Hänn' up den Buckel bunnen sind?“ un dormit fung sei an, in alle Gemächlichkeit den Sackband los tau biun'n, den Klauk wull id seggen — Dumm-Hans den Löper üm de Arm tüdert¹⁷ hadd. —

1) Sauce. 2) Haufen, Masse. 3) ausgegossen. 4) esse. 5) verbrochen.

6) zu Hauf, zusammen. 7) Courage. 8) niedergeschlagen. 9) wie. 10) Anruf.

11) unterschreiben. 12) Erleb. 13) schob. 14) tüchtig, kräftig. 15) welcher.

16) schlägt. 17) geschlungen.

An einen regirenden Fürsten warden up Stunns swore An-
sprüchen makt, un vördem was dat nich minner de Fall; æwer All
de, de dunntaumalen Dörchlächten sine hoge Zornigkeit mit anseihn
hemmen, wiren de Meinung, hei hadd dat Mæglichste in desen
Hinsichten farig¹ kregen un mihr wir in desen Artikel nich wider²
von em tau verlangen, höger let³ sid⁴ de Saß nich driven,⁴ nu
müßt — as sei dat nu näumen — 'ne 'Reaktion' intreden, ent-
weder mit Krämpfen, oder Ahnmachten, oder so wat Gauds. So
wid was nu Allens wenigstens ganz natürlich taugahn; æwer as
de Herr Dürten Holzen tau seihn kreg, ehre Reden hürte un ehr
Handtiren gewohr würd, dunn brof⁵ bi em ein von sine æwer-
natürlichen Grugels⁶ ut, ditmal wohrschijnlijk de Frugenstimmer-
Grugel; sin Stod sackte dal,⁷ hei gung drei Schritt r'ügg, redte
de Hänn' nah vör un stamerte: „Rand! Rand! wat is dit? wat
is dit?“ — „„I is Dürten Holzen, gnedigste Herr,““ säd Rand
un grep von achter den Herrn unner de Arm, „„t is de Swester
von Halsbandten sine Brut.““⁸ — „Brut? Brut? De Kirl will
frigen? — Täu! Dor will ic Di helpen! — De Kirl fall glit
in en abscheuliches, düstereß Loß smeten warden.“ — Halsband
wull wat seggen, æwer Dürten Holzen sned⁹ em dat Wurt af:
„„Dörchlächten,““ säd sei un stunn steibel¹⁰ ahn Furcht un ahn
Tadel vör den hogen Herrn, „„Sei sünd un' Herr, un as so 'n
möten wi Sei of estimiren. Newer worüm fall Halsband insmeten
warden? Wat hett hei verbraken? Worüm willen Sei den jungen
Minschen unglücklich maken? Worüm willen Sei up dat unschüllige
Hart von mine Swester un up de witten Hor¹¹ von minen ollen
Vader so 'ne Weihdag¹² leggen?““ — „Sei fall of insmeten warden,
sei fall of in ein abscheuliches, düstereß . . .“ rep Dörchlächten;
æwer mit einem Mal snappte hei af, denn hei sach nu of noch
Bäder Schultsch mit de Reknung in de Hand bi Dürten stahn, un
em würd dat vör de Dgen flirren, as wenn all de Frugenslüb'
von ganz Nigen-Bramborg up den Mark hen un her danzten, un
all sine unbetahlten Reknungen danzten mit, un Klocken¹³ klängen
em in de Uhren,¹⁴ as wenn dat de Brutflocken wiren för all de
Frugenslüb', un de hoge Herr sackte in Ahnmacht un kreg — as
Schultsch säd — dat Swinhäuden,¹⁵ un Rand un de beiden
Lafayen müßten em un den Ruhrstod in de Paleß taurügg
bringen. —

1) fertig. 2) wetter. 3) höher ließe. 4) treiben. 5) brach. 6) Grauen.
7) sank nieder. 8) Braut. 9) schnitt. 10) steil, aufrecht. 11) weißen Haare.
12) solchen Schmerz. 13) Klocken. 14) Uhren. 15) Schweine hüten, scherzhaft
entstellt aus plattb. Swinnisch = Ohnmacht.

So wüd was dat nu all in Richtigkeit; æwer as Dörchlüchten mit sine drei Hülfstruppen surt was von den Mark, wiren wider keine Mannschaften dor, de Halsbandten un Dürten Holzen in dat düstere Loch smiten kunnen, un Dürten säd ganz richtig: dat Beste wir, sei güng nu nah Fuß; „un Sei, Halsband,“ säd sei, „deben am Besten, sid Ehre Mondirung tau halen, oder willen Sei hir tau 'm Spektafel för alle Lüß', wenn sei ut de Kirch kamen, an den Himmelfohrtsmorgen in Hemdsmaugen¹ 'rümmer gahn? — Mi dücht, Sei sünd vermorrntau all naug tau 'm Spektafel worden. — Leiver Gott, wat ward min armes Stining seggen!“ — „Ja, Dürten,“ säd Bäcker Schulisch, „dat Best is 't, æwer wat id dauh, dat weit id. — Täuw! — Impertinentes Frugensmisch' säd hei. — Täuw! — Un wenn de olle lurige² Hund, de olle Rand, wedder kümmt un will mit Krischan Dumwelbir drinken, denn segg id: Effig!“ —

Wildeß lagg Dörchlüchten up 'ne Ort³ von Lodderbedd,⁴ un Rand handtirte hellischen unsachten⁵ üm em 'rüm un ret⁶ un stödd⁷ mit Rüssens un Decken un höll em Gläs' un Buddeln unner de dörchlüchtigste Näi', un wenn Dörchlüchten nah de forschen Druppen dat Brusten kreg, verget⁸ hei jo wüd den Respekt, dat hei nich mal ‚Proßt!‘ säd; denn Rand was en ollen Deiner, un dat is 'ne jnurrige Ort. Wenn Dörchlüchten sin Wederglas hoch stunn, un hei makte Spaß un regirte, denn stunn Randten sin sid,⁹ un hei was ganz lütting,¹⁰ un wenn Dörchlüchten sin Wederglas sid stunn, un hei lagg up den Rüggen un stæhnte, denn was Rand baben up,¹¹ denn makte hei de ungeseklichsten Nedensorten un ded, as wenn Dörchlüchten em dat brennte Hartleb¹² andahn hadd. — So denn ok hüt mornn: „Dat segg id man! — So möt 't kamen, seggt Hofrath Altmann! — Gott bewohr uns! wo fall dat denn mal hen? — Is dat en Wirken un Dauhn!“ — „Rand,“ frog Dörchlüchten dortüschen un stæhnte dorbi, „is Halsband insmeten?“ — „Je, Dörchlüchten, wat weit id? — Id herow em nich insmeten; id hadd jo alle Hänn' vull mit Sei tau dauhn. — Mit uns geist jo dat æwer de Böm.¹³ — Wi nemen jo gor keinen Resong¹⁴ mihr an. — Wi klemmen uns jo allentwegen de Fingern.“ — „Rand, is dat desülwige Dürten Holzen, de de Konrekter frigen will?“ — „Je, Dörchlüchten, wat gelt¹⁵ uns dat an? wenn wi in desen Hinsichten ok noch regiren willen, denn sleiht uns jo de Sak æwer den Kopp taujam. — Ne, dorup seihn, dat

1) Hemdsärmel. 2) lauernb, tücksch. 3) Art. 4) Lotterbett, Canapee. 5) unsanft. 6) riß. 7) stieß. 8) vergaß. 9) tief, niedrig. 10) klein. 11) oben auf. 12) brennende Herzeleid. 13) Bäume. 14) Raision 15) gilt, geht — an.

de Inkünsten richtig inkamen, dat segg ick, dat möt sin, denn wovon selen wi lewen. Nemer dat Amer? — Wo? wi frigen jo alle Dgenblick so 'ne Ahnmachten, wi regiren uns jo paddendob.¹ — „Rand, wat fall dat Reden? Lat mi leiver den Hofrath Altmannen en beten herkamen.“ — „Je, wat fall de nu woll? — Dor will'n Sei nu en Trost in säuken,² un weiten S', wat de Lüd' seggen? — De will nu of wedder frigen.“ — „Wat? — Drei Frugens dob, un . . .“ — „Je, un nu will hei de virt' nemen. — Is denn dat nu woll so wat Gefährlich? — Wi möten jo doch of wider denken. Wo selen denn de Soldaten herkamen un de Deinstmätens³ un de Schaustergesellen un de MurerGesellen und all de Annern, und wer fall denn taulekt de Afgaven gewen? — Ne, Dörchlächten, wi möten wider seihn, so tau 'm Exempel hüt morrn mit Bäcker Schultsch — wi säden tau ehr 'impertinentes Frugensmensch', un dat kann sic 'ne Börgerfru, noch dortau ein', de 'ne Reknung betahlt hewwen will, nich gefallen laten; dat kann uns hellschen in 'n Schaden sin, dat kann uns 'ne hellsche Kus' utreden.“⁴ — „Dummer Schnad!“⁵ sohrte Dörchlächten för sine Verhältnissen stark up. — „Ja, minentwegen! Ic kann jo of dat Mul hollen, wat gelt mi dat an? — Nemer wat wi dorin säuken, dat wi den ollen langschintigen⁶ un dünnriwwigen⁷ Bengel, den Halsband, nich lopen laten un em nich frigen laten willen, dat is minen Dgen verborgen.“ — „Denn will ick Di 't seggen. — Süh, Du wardst olt, un wenn Du Dinen Posten nich recht mihr verwachten kannst, denn fall hei in den Posten, denn hei is willig un bequem.“ — „So? — Na, denn weit ick 't jo. — Denn kann ick jo woll nu bald astamen. — Ih, worüm of nich?“ säb Rand un sung gefährlich an, up en Nachtdiich astawischen, „dat kann jo of ümmer sin, unj' oll Wallach is jo nu of ut dat Kutschgespann stött' un geht vor 'n Mefswagen“⁸ — bauz föll wat dal. — „Was schmeißt Du da nieder?“⁹ frog Dörchlächten. — „Ih, 't is de oll Pottpurripott, hett jo of all en Sprung, kann jo of astamen.“ — „Mach', daß Du 'raus kommst, alter Esel!“ — „Ja woll, ja woll!“ rep Rand un gung; awer as hei in de Dör was, dreihete hei sic giftig um un frog: „Na, Dörchlächten, menn Sei nahsten⁹ klingeln, wer fall denn kamen, Halsband oder ick?“ Dormit makete hei de Dör tau, un weg was hei, ihre em Dörchlächten sin fürstliches Mißvergnügen kund gewen kunn. —

1) mausetodt. 2) suchen. 3) Dienstmädchen. 4) einen gewaltigen Backen-
zahn anziehen; sprichw. 5) langschentelig. 6) dünnrippig. 7) gestoßen.
8) Mißwagen. 9) nachher.

Rand was jo man gegen Dörchläuchten refent¹ en ganz dummen Kirl, æwer in ein Sak hadd hei Recht, Dörchläuchten hadd Schultsch nich so hart anföhren un utgåubern² müßt, denn wenn hei of Recht hadd, dat 'ne Stutenrefnung von 'ne Nigen-Brambörgsche Bäckerfru man slicht mit einen fürstlichen Herrn von Gottes Gnaden stimmte, so hadd hei doch bedenken müßt, dat bi Schultsch ehren autokratischen Charakter de Sak schlimm warden künn, un dat twei harte Stein slicht tausamen mahlen. Dat Unglück kunn nich utbliven,³ un dat kamm of. —

Den annern Morgen nah desen Himmelfohrtsdag, de för Dörchläuchten en wahren Höllensohrtsdag worden was, höll hei gegen Klock negen⁴ sinen Beweh af. Dese Staatsakshon was affkerat nah dat Munster⁵ von den König Lurwig den virteihnsten von Frankrif inricht. Hofbedeinten hülpen⁶ den hogen Herrn in sine Kleider,⁷ un frömde Gesandten un Unnerdahren hadden de Jhr, dorbi tautauken. — Zwölf Latagen stunnen in eine Reih, de irste mit en Hemd, de tweede mit en por Strümp, de brüdde mit wat anners, un so wider, un de Kammerjunker von Knüppelsdörp hadd dat Kommando æwer dat Ganze, blot nich æwer Randten, denn de hadd, wil dat hei um de Perßon von Dörchläuchten perßonlich 'rümmer was, of man perßonlich von Dörchläuchten sine Perßon sine Befehlen in Enfang tau nemen. Frömde Gesandten wiren desen Morgen nich begäng', un von de Unnerdahren was of man Hofrath Altmannen sin lütte fimjöhrike Jung' dor, de en grotzes Breh⁸ bi den regirenden Herrn hadd un desen Morgen all 'ne Stunn' bi sin Bedd 'rümmer spelt⁹ hadd, indem dat Dörchläuchten girn mit lütte Kinner vernünftig reden mügg. — Als Rand den hogen Herrn æwer Enn' richt'¹⁰ hadd, tek dat Kind de Anstalten mit grotten Ogen an un denn wedder Dörchläuchten un brok taulekt mit de Frag 'rut: „Dörchläuchten, wat sælen de all?“ — „„De sælen mi antreden.““ — „„Wat? All de Kirls sælen Di antreden? Mi treckt min Fiken¹¹ allein an, un min anner Mutter seggt, dat fall of nich lang' mihr wohren,¹² denn fall id' sülwst mi ganz allein antreden.““ — Bi den Anfang von dese kindische Red' lachte Dörchläuchten gnedigt æwer den Unverstand von sinen lütten Unnerdahren, æwer as dat Kind von sin anner Mutter anfang, steg¹³ de Niglichkeit in em up, oder as de taufünftige Hofpoet Kägebein sid' utdrücken ded:

Der Antheil, den Du nimmst am Wohl der Untertbanen,
An ihrem Freudenfest, an ihren Schmerzensthrenen.

1) gerechnet. 2) ausschelten, schlecht machen. 3) ausbleiben. 4) 9 Uhr. 5) Münster. 6) halfen. 7) Kleider. 8) Prä = Vorrang. 9) gespielt. 10) aufgerichtet. 11) Sophie. 12) wahren. 13) stieg.

„Wede¹ Mutter?“ frog Dörchlächten, „Du heft jo kein Mutter, Din Mutter is jo dod.“ — „Ja, min Mutting is dod, æwer dit is min anner Mutter, un de giwot uns denn ðimmer Kaufen.“ — „Wo heit denn Din anner Mutter?“ — „Je, min anner Mutter:“ un wat Dörchlächten of fragen würd, 'ne annere Antwort kreg hei nich, so vel wüßt hei æwer, dat Hofrath Utmann wedder frigen wull, Hofrath Utmann, de so tau seggen of ðimmer ðin sine Person was, indem hei sine Geldgeschäften besorgen, d. h. pumpen müßt. — Hei argerte sich denn mit Recht hiræwer un gamw den Kammerjunker von Knüppelsdörp den Befehl, uttaukundschaften, wo de Person heiten ded, de tau 'm virten Mal dat mit den Hofrath riskiren wull, un besöhl dorbi, dat den Hofrath sülwen ogenblicks de Hof verbaden² warben süll. Rand schüddelte dortau den Kopp, Dörchlächten let sich verdreitlich antreden, un dat Kind spelte lustig ðmher, un as Dörchlächten sich de Strümp antreden let, sung dit unverstännige Kind en Rimels,⁴ wat dat up de Strat upsammelt habb:

„Dörchlächten is von Gottesgnaden,
Hett drei For Strümp un doch kein Waden.“

De Kammerjunker von Knüppelsdörp let vör Schreck de dörchlächtigste Hof fallen, de Lakayen paßten nich mihr up ehren Deinst, de ganze Leweß gung ut den Lim,⁵ blot Dörchlächten behöll sine Geistesgegenwart, beslot,⁶ desen Fall nich as Majestätsbeleidigung antauseihn un besohl blot einfach æwer streng', den Jung'n 'rute tau bringen. — Rand säd gor nicks. —

Dat sine Leweß so 'ne Endschaft namm, dat so 'ne Saken dorbi vorkamen können, mühte natürlicher Wis' Dörchlächten sin landesväterliches Hart verdüstern, un as Dörchlächten in en gräunen,⁷ sanstienen Slaprock in sinen roden, sanstienen Lehnstaul mit de herzogliche Kron' satt, was hei dörcht nich in 'ne rosenrode Stimmung. — „Meinen Kaffee!“ rep hei; Rand säd nicks un stellte den Kaffe vör em hen. — „Wo sind die Zwiebacken?“ frog Dörchlächten streng'. Rand säd nicks, treckte æwer mit de Schullern. — „Wo sind die Zwiebacken?“ frog Dörchlächten forscher un strenger. — „„X giwot hilt kein,““ säd Rand. — „Was soll das heißen, Du Esel?“ — „„Je, Dörchlächten, herow id 't nich seggt, so würd 't kamen? Schultich will uns nich mihr borgen, un de annern Bäders herowen kein.““ — „Was? was!“ schreg Dörchlächten un sprung pil in Enn', „in unserm eigenen Lande? — Was? haben wir nicht unsere Schatulle?“ — „„Ja, Dörchlächten,

1) welche. 2) Kuchen. 3) verboten. 4) Gereimsel, Reim. 5) Leim
6) beschloß. 7) grün.

de hemmen wi, dor steiht s', æwer de is so leddig,¹ as en Ei, wat vör drei Wochen utpust't is. De Untog² von Strelitz nah hir hett uns rothenahl matt, un drei Wochen möt wi noch gaud frumm liggen, ihre³ wi up uns' Inkünsten reken⁴ kænen.“ — De Weichdag', de in dejen Ogenblick dörch den hogen Herrn sin Hart tredte, versteiht blot en dütscher Student, den drei Wochen vör Anfunft von sinen Wessel⁵ de Pump up de Kneip kündigt ward, un woll den, de sid in so 'ne Lag' tau helpen weit! — Id' hemw mal einen von dese jungen Burßen⁶ kennt, binah so gaud as mi sülwst, de verstunn dat: hei hadd dat besondere Glück hatt, dat hei mal mit en falschen preußschen Daler ansührt was; dese falsche Daler würd sin hülprife⁷ Engel. De junge Minsch et⁸ allentwegent 'rümmer, un wil hei en ihrlich Minsch was, betahlte hei of, æwer mit den falschen Daler; un wil hei en ihrlich Minsch was, sad hei jedesmal, hei glöwte, de Daler wir falsch, un de Lüd' freuten sid, dat sei mit so 'n ihrlichen Minschen tau danhn hadden un gewen em den Daler wedder taurügg un schrewen⁹ 't an, un de junge Minsch sett'te sin Geschäft furt, bet sin Wessel antamen was, un dunn betahlte hei mit richtige preußsche Dalers un smet den falschen bi Jena in de Saal. Worüm? wil hei en ihrlich Minsch was.

Dörchläuchten was of en ihrlich Minsch; æwer hei hadd nich dat Glück, en falschen preußschen Daler tau hemmen, hei sadte¹⁰ also ganz matt in sinen Lehnstaul, den Kopp gegen de herzogliche Kron', taurügg un sad: „Hofrath Altmann sall kamen.“ — „Se, Dörchläuchten,“ sad Rand, „dat geiht woll nich; denn de Kammerjunker — as id' man seihn hemw — is glif nah de Leweh nah em 'ræwer gahn un ward dor woll sine Bestellung wegen dat Hofverbeiden¹¹ utricht't hemmen.“ — So! Nu wiren Dörchläuchten alle Nerven dörchsneben,¹² of de nervus rerum gerendarum. — Dörchläuchten kreg an desen Morgen keinen Zweiback, un de halwe Stadt knackte un knasperte¹³ in Väcker Schulten sinen Zweiback, un sei, wat sei sülwen was, Bäcker Schultsch, satt so preißlich vör ehr Stutenstüpp¹⁴ as regirte sei vermorrntau dat ganze Herzogthum Meckelnborg-Strelitz.

1) leer. 2) Umzug. 3) ehe. 4) rechnen. 5) Wechsel. 6) Burßen.
7) hülfreich. 8) as. 9) geschrieben. 10) sank. 11) Verboten des Hofes. 12) durchgeschnitten. 13) knapperte, knusperte. 14) Semmelstüpp.

Kapittel 8.

Stining kriegt 'ne schlechte¹ Nachricht mit Schnellposten un Telegraphen. — Sei is in Truern un ward von Dürten tau en sonderbor Gebett² anstift. — Woher sich de Wederfangen³ up de Nigen-Drambörgsche Palesh stammen, un worüm de Herr Konrefter den Herrn Kammerbeiner Handten an de Näs' knipsen ded. — De Konrefter un Dürten säulen⁴ sich un kenen sich nich sinnen, bet Dürten taulecht still steiht. — Bagel Barnewiß un Korl Bentwisch prügeln sich en beten. — Wede Wurt heit⁵ hir woll: Spickgaus.⁶ — De Konrefter prophezeit sæben⁷ Gewitter an einen Dag, un stiggt⁸ sæbenmal so hoch in Dörchlächten sine Achtung.

Den sülwigen Morgen, as Dörchlächten sich den Tweibad entseggen⁹ müßt, satt Stining Holzen in ehr lütt Kamer, un ehr was tau Maud'¹⁰ as müßt sei sich för ümmer ehr ganzes Lewensglück entseggen. Den Dag vörher glik taurist hadd sei de Nachricht von Halsbandten sin Unglück dörch de dunnmalige Snellpost un dörch de dunnmaligen Telegraphen kregen; de Snellpost nämlich würd in jennen Tiden¹¹ dörch de lütten Stratenjungs¹² besorgt, un de ollen Wiver¹³ an de Stratenecken, wenn sei de Hänn' æwer den Kopp tausamen flogen¹⁴ un mit den Kopp hen un her miwacken,¹⁵ deden dunnt¹⁶ de Telegraphendeinsten. Æwer dese Riglichkeitsbeamten¹⁷ widen in jennen Tiden eben so untauerlässig, as up Stunns de Tidingen,¹⁸ un wenn wi uns up Stunns bi allen Furtfritt in de Welt dat gefallen laten möten, dat dat transatlantijsche Kabeltau Dummheiten makt un dæmlich Tüg¹⁹ redt, worüm sullen wi uns denn wunnern, wenn dunnmals de lütten Stratenjungs-Posten Dummheiten macken un de ollen Wiver-Telegraphen dæmlich Tüg reden: „Stining, versir²⁰ Di nich! Halsband hett stahlen.“²¹

Dit was för Stining frilich nu ebenso unverständlich, as wenn dat Kabeltau ut Amerika berichten würd: de President von Amerika wir up Blondin sinen Buckel nah den Rathhusthorn von New-York 'ruppe reden.²² So 'ne Dummheit kunn sei nich glöwen;²³ æwer achter dese apenbore²⁴ Dummheit kef dat Spæk²⁵ mit en Sleuer²⁶ æwer den Kopp 'rute, wat wi Minschen Ungewißheit nennen, un wenn de Sleuer föll,²⁷ wat kunn denn tau 'm Börschin kamen? —

1) schlecht. 2) Gebet. 3) Wetterfangen, Blitzableiter. 4) suchen. 5) welches Wort heißt. 6) Spickgaus (geräucherte Gänsebrust). 7) sieben. 8) steigt. 9) ent-sagen. 10) zu Muth. 11) Zeiten. 12) Stratenjungen. 13) alten Weiber. 14) schlugen. 15) wiegen und wackelten. 16) thaten damals. 17) Neuigkeits-beamten. 18) wie jetzt die Zeitungen. 19) Zeug. 20) erichridt 21) gestohlen. 22) hinauf geritten. 23) glauben. 24) hinter dieser offenbaren. 25) der Epul. 26) Schleier. 27) fiel.

Un de Steuer söll, Dürten ret¹ em mit starke Hand 'runner un vertellte² Halsbandten sine Sat, de sei sid von einen Broda'schen Daglöhner neger³ befragt hadd. — 'T was jo nick, 't was en reinen Unverstand, an den Keiner weniger Schuld hadd, as Stining ehr Wilhelm sülvst; æwer de dunnmaligen Liden wiren schu,⁴ Jeder hadd 'ne heimliche Angst, dat von em wat up apenbore⁵ Strat redt warde künn, un de Schuld nich so fibr, as dat Bekanntwarden von en Schimp, glik gaud,⁶ wat⁷ Einer dor schüllig⁸ oder unschüllig d'ran was, makten den Leumund. Un en Schimp was ehren Wilhelm worden, sin Leumund hadd en Lad⁹ fregen, un de Angst kamm dortau, wat em derentwegen of woll för immer de Zutritt in 'ne Zunft verwehrt warde künn, un de Börwurf steg¹⁰ in ehr bitter tau Höchten, dat sei em tau sin Börnemen mit anstift hadd. — De Seel, de ganz un gänzlich in 'ne annere Seel upgahn is, söcht¹¹ ängstlich nah Qualen för sid sülvst, un sei finnt immer en Stachel; denn den Schuß, den de annern Menschen um sid 'rümmer hewwen as en isernen Partzer, de Eigenleiw', hett sei affmeten,¹² dormit dat sei lichter¹³ un heller in ehren Himmel upstigen kann. —

Of Dürten malte sid Börwürw', sei wiren æwer denn doch uttauhollen,¹⁴ denn dat stolze Gefühl, dat sei Dörchlächten up apenboren Mark Troß baden¹⁵ hadd, un dat sei mit Rath und Daht ehre Swester un Halsbandten bistahn wull, drängten sid bet nah vör;¹⁶ æwer as sei gegen Abend ehre arme Swester, de all in deipen¹⁷ Trübsal satt, noch de Nahricht bringen müßt, dat Halsband nu doch wirklich up Dörchlächten sinen Befehl wegen Respektswidrigkeit insteken¹⁸ was, un sei vergew¹⁹ sid nah Hülp²⁰ termaudbas'te,²¹ dunnn kemen ehr de eflichen Gedanken, sei, mit ehre Lust an de utlawten sin Valer,²² wir an den ganzen Handel Schuld.

Stining lagg de Nacht ahn Slap²³ up ehr Lager un dachte an ehren Wilhelm, wo²⁴ hei woll ahn Rauf dor liggen ded,²⁵ un Dürten lagg of ahn Slap un dachte doran, wo sei den Löper woll wedder up de Bein' bringen künn, denn hei süll acht Dag' sitten, einüm den annern bi Water²⁶ un Brod; „dormit Du noch lichtfüatiger²⁷ wardst,“ hadd Rand giftig seggt, as hei em sin Urtheil ankünigt hadd.

1) riß. 2) erzählte. 3) näher. 4) schen. 5) offen. 6) gleich gut, einerlei. 7) ob. 8) schuldig. 9) Mafel. 10) krieg. 11) sucht. 12) abgeworfen. 13) leichter. 14) auszuhalten. 15) geboten. 16) weiter (bah) nach vorne. 17) tief. 18) eingestekt. 19) vergebens. 20) Hülf. 21) den Kopf zerbrach. 22) ausgelobten 5 Thaler. 23) ohne Schlaf. 24) wie. 25) läge. 26) Wasser. 27) leichtfüßiger.

Finw Stunn'n vörher, as Dörchläuchten an den annern Morgen sine Leweh höll,¹ höllen de beiden Swebstern of ehre Leweh, un Stining tau 'm wenigsten mit sworen Harten.² Ach, wat was sei süs so fröhlich an ehre Arbeit gahn, wo fix hadd sei de Nadel insädel, wo wiren de Stichen achter enanner up dat witten³ Linn'n henflagen,⁴ as wiren 't lichte Hauttritten von en lustigen Wanderburken, un wo girn hadd sei en Blick ut dat Finster smeten, wenn sei den Zwirn dörch dat Waß treckte,⁵ und hadd sid freut ewer de Morgensünne, de för de Welt schinte, wenn ehr Kamer of düster was! Un wenn denn de lütten Vögel in den ollen Lindenbom grabewer ehr Morgenlid anstimmten, den jungen Dag tau grüßen, denn hadd sei of ehr Morgenlid sungen, ewer lising,⁶ ganz lising, dat sei ehren ollen Bader de Rauh nich fürte, de bian sleg.⁷ So was 't alle Morgen west, un wenn ehr des Abends of mal dat Hart swor west was von Sorgen un Sehnen, in de stille, düstere Nacht was de Engel an ehr Lager treden,⁸ de 'ne Bottschaft bestellt von unsern Herrgott an de mäuden⁹ Hänn un de gauden Harten, un hadd ehr sachten de Ogen taudrückt un hadd frische Hoffnung in ehr Hart gaten,¹⁰ de ehr des Morgens ut de hellen Ogen lücht'te. Awer dese Nacht was de Engel nich kamen un hadd ehr de Ogen taudrückt, sei wiren trüm' un trurig von Waken¹¹ un Weinen, sei kunnen dat Nadelühr nich finnen, un de lustige Wanderburk slet¹² trurig dorhen un müht anholten wegen den Regen, de up finen witten Fautstig dal föll.¹³

Dürten hadd frilich of nich slafen, sei was ewer tau 'ne Ort¹⁴ Sluß kamen mit ehre Gedanken, un wenn de Sluß of noch nich so fast¹⁵ was, dat sid nich hir un dor allerlei wedderhörig Tüg¹⁶ 'rinner drängen kunn, so hadd sei doch dat sekere¹⁷ Gesäuhl, dat sei sid up den Hauptriegel in ehren Sluß fast verlaten kunn — dat heit,¹⁸ wenn hei sid schuwen¹⁹ laten wull — un dat was de Herr Konrektor. Un schuwen müht hei sid laten, sei hadd em jo all so oft schawen,²⁰ dat hei nich inrustern²¹ kunn, un wenn sei en nu noch en beten inölen deb, denn . . . —

„Gu'n Morrn, Stining,“ säd sei, as sei gegen halw teihn²² bi ehre Swebster in de Dör kamm, „tidiger kunn id nich kamen, denn id müht irst Allens tau Schick maken; nu is hei ewer in de Schaul.“ — „Ach, Dürten, mi is gor tau trurig tau Maud!'“

1) hielt. 2) schwerem Herzen. 3) weiß. 4) hingeflogen. 5) Zwirn durch das Waß zog. 6) leise. 7) bei, nebenan schlief. 8) getreten. 9) müde. 10) Herz gegossen. 11) Wachen. 12) schlief. 13) Substanz nieder stiel. 14) Ort. 15) fest. 16) widerhaariges Zeug. 17) sicher. 18) heißt. 19) schieben. 20) geschoben. 21) einrosten. 22) zehn.

— „Dat glöw ic Di sacht, mi is sülwen of nich recht, ic heww de Nacht of nich recht slapen; æwer ic bün eben en beten æwer 'n Wall gahn, dor is mi doch glit ganz anners tau Sinn worden.“
 — „„Ach ja, dat glöw ic, dor is 't hüt Morgen woll sibr schön.““
 — „Ja, æwer derentwegen bün ic dor nich ræwer gahn, ic wull blot en beten in 't Weber kiten.“¹ — „„In 't Weber? Wat heft Du in 't Weber tau kiten?““ — „Bel,² Stining, vel! Un wenn Du wat dortau dauhn³ willst, denn bidd⁴ unsern Herrgott, dat hei uns hüt en recht grugliches⁵ Gewitter schickt un Bliz un Dunner nich sport.“⁶ — „„Mein Gott, Dürten, wat fall en Gewitter?““
 — „Dat fall Halsbandten fri maken.“ — „„Ach Dürten, wat redst Du? wat redst Du? Wat hett Halsband mit en Gewitter tau dauhn?““ — „Hei fall kein maken, un 't fall em of nich in de Finstern slañ.⁷ — 'Ne, 't is blot, dat Dörchlüchten doch mal tau weiten⁸ kriggt, wo en bangen Minschen tau Maud' is. Wo? hei glöwt jo woll, dat hei dat Ganze kummandirt? Ne, so wid⁹ sünd wi noch lang' nich! Dat Wedermaken hett sic uns' Herrgott noch vör de hogen¹⁰ Herrn vörweg behollen, un so as mi dat ansüht,¹¹ lett dat¹² noch gor nich so, as wenn hei dit Geschäft afgewen wüll.“ — „„Je, Dürten, æwer Halsband . . . ?““ — „Dat mi utreden, Stining, dat kümmt All noch. — Süh, wenn en Weber in de Luft is, denn schütt¹³ dat Dörchlüchten in 't Liw¹⁴ un in de Knaken,¹⁵ un hei lihrt¹⁶ dat erkennen, dat Gotts Hand bawer is,¹⁷ un denn ward hei hellischen¹⁸ gnedig, un wegen sine Angst schickt hei denn nah den Herrn Konreker, indem hei den för den Klauften¹⁹ in de Stadt tarirt, tau 'm Wenigsten in Wedersaten²⁰ — in Geldsaten fall 't jo Hofrath Altmann sin — un denn sælen sei jo dor allerlei wunderlich Tüg tausam bedriwen,²¹ indem dat Dörchlüchten Trost dorin söcht, un denn is hei wegen sine Angst nich in 'n Stann', den Herrn Konreker wat aftauslagen — wi hewwen jo derentwegen of de beiden Faden bäuken Blantholt²² kregen — un wenn hei nu för Halsbandten bidden deiht, denn . . .“
 — „„Ach, Dürten, deiht hei dat woll?““ — „Hei möt,²³ Stining; ic heww em all tau sworere Ding' bröcht,²⁴ un dat is min Sat; Din Sat is, dat Du en rechtes swores Weber ruppe bedst;²⁵ ahn Angst deiht Dörchlüchten nicks.“ Dormit gung sei, kel æwer noch mal in 't Finster: „De Sünne un de Fleigen steken²⁶ hellischen, 't is

1) in's Wetter gucen. 2) viel. 3) thun. 4) bitte. 5) schredlich, fürchtbar. 6) spart. 7) in die Fenster schlagen. 8) wissen. 9) welt. 10) hohen. 11) ansieht, bedünkt. 12) läßt, scheint es. 13) schießt. 14) in den Leib. 15) Knochen. 16) lernt. 17) oben ist, d. h. die Nacht hat. 18) überaus. 19) Klüften. 20) Wettersachen. 21) zusammen betreiben. 22) Klasten buchen Scheitholz. 23) muß. 24) gebracht. 25) bekest. 26) die Sonne und die Fliegen steken.

of swaul naug¹ dortau, un in 'n Westen swulkt dat all bi Lütten tau Höcht,² id glöw' wi krigen ein; æwer bed³ Du man likerst,⁴ schaden kann jo dat nich!" —

Wat⁵ Dürten Holzen 'ne Förbed⁶ von den Herrn Konreker för Halsbanden tau Weg' bringen kunn, was ehr Sat, un dorüm brufen⁷ wi uns hir nich tau kümmern; de Tid ward dat jo lihren;⁸ æwer dat sei mit Dörchlächten sinen Wederkram Bescheid weiten müßt, lagg up de Hand, denn wo oft hadd sei in de letzten Johren den Herrn Konreker bi en Gewitter nah de Palest gahn seihn, männigmal woll en beten verdreitlich;⁹ æwer taurügg was hei ümmer mit Lachen un Hægen¹⁰ kamen.

Dörchlächten was Herzog von Gottes Gnaden; dat verstunn hei æwer nich so, as wenn hei dörch de Gnaden Gottes tau 'm Herzog maht wir, ne, hei was bez Winters æwer, wenn kein Gewitter in de Luft wiren, oder bi hellen Sünnesschin in 'n Sommer, ungefähr de Meinung, dat sine herzoglichen Gnaden eben so vel up sich hadden un bedüden beden,¹¹ as unsern Herrgott sine Gnaden jülwst — in Grippswold¹² hadd hei dat nich lihrt,¹³ woll æwer in Frankrif — hei betrachte sich also, wenn de Luft rein was, so halw un halw as 'ne lütte, göttliche Person, de up en lütten Rum¹⁴ allmächtig was. Un' Herrgott æwer stürt de Böm,¹⁵ dat sei nich in den Hewen wassen,¹⁶ un hadd dat so inricht't, dat Dörchlächten männigmal tau 'ne Erkenntniß kamm, einmal, wenn de Rast' leddig¹⁷ was un Schultsch keinen Tweiback gewen wull, un denn, wenn en Gewitter in de Luft was un 't anfung, em in den Luv' tau regiren. — Wenn dat Jrst nu de Fall was, würd de Herr Hofrath Altmann raupen,¹⁸ was dat Tweite de Fall, denn gung de Herr Konreker mit sinen Bid- un Horz-¹⁹Rasten unner den Arm un den Boßswanz²⁰ in de Hand æwer den Mark, de Lakay, de em raupen hadd, folgte em mit en por Buddeln, un Dürten drog²¹ dat annere nothwendige Geschirr in 'n Korf achteran.²² — In Dörchlächten sin Allerheiligestes, in sin Provat-Kabinet, würden nu Birstellungen gewen, un 't würd All natürlich utbüdt:²³ de Herr Konreker let²⁴ lütte Kugeln von Flederpadde²⁵ sich affstöten un antrecken,²⁶ let lütte Poppirpoppen²⁷ in sinen Bid- un Horz-Rasten danzen, sett'te Randten up en Hüfer,²⁸ de unnen up Buddelhälf' stunn un lod²⁹ em kanonen-

1) Schwül genug. 2) zieht Gewölle — auf. 3) bete. 4) gleichwohl. 5) ob. 6) Fürbitte. 7) brauchen. 8) lehren. 9) verdrücklich. 10) Heiterkeit (Behagen). 11) bedeuteten. 12) Greifswald. 13) gelernt. 14) Raum. 15) wehrt den Bäumen. 16) Himmel waschen. 17) leer. 18) gerufen. 19) Fuch- und Harz-. 20) Fuchsschwanz. 21) trug. 22) hinteran. 23) erklärt (ausgebeutet). 24) ließ. 25) Fleder-, Follundermark. 26) abstoßen und anziehen. 27) Papierpuppen. 28) Schemel. 29) lud.

vull von 'ne Materi, de kein Minsch tau seihen frog, bet em de Hor¹ as Swinsbösten² tau Höchten stunnen, un hei von Gesicht as en richtigen Swinegel utfach.³ Denn gung hei an Randten 'ranne un kamm em mit en krummen Finger an de Näs', wobi Rand de Näs' krüß'te,⁴ un denn kamm Dörchlächten un mahte dat ebenjo un lachte æwer Randten sin Utseihn. Un einmal habbd Dörchlächten den Befehl utgahn laten, dat den Apteiker⁵ sin Maschin 'ræwer bröcht warden süll, un de Konreker habbd 'ne Buddel dormit laden un habbd Dörchlächten fragt, wat hei en lütten Bliß — en ganzen lütten — in de Stuw' seihn wull, un Dörchlächten habbd dummer-wiß' Ja' seggt un habbd en Schlag kregen un habbd nahsten⁶ binah dat Rohren kregen⁷ un habbd Befehl gewen, dat Ding seindag' nich wedder em vör Ogen tau bringen. — Von dese Saken begrep⁸ Dörchlächten Gott in de Welt gor nids — de Konreker säb tau sid: wegen sine natürlichen Anlagen — Rand säb: wegen sine natürliche Angst — un hei befohl den Konreker, in sine Eigenschaft as regirende Herr, hei süll dorför sorgen, dat kein Gewitter mihr upkamen künn. As de Konreker säb, dat künn hei nich, verlangte hei, hei süll em gegen dat Weder schütten.⁹ — Ja, säb de Konreker, dat Einzigste dorgegen wiren Wederstangen, un as hei em dat gründlich utdöbt habbd, würden an alle Schorsteins un alle Ecken von de Paleh Wederstangen anbröcht, de hüt¹⁰ noch dor in de Luft fiken un of hulpen¹¹ hemwen, denn förre de Tid¹² is de Bliß in Wäcker Schulten finen Swinkaben sohrt,¹³ un de is bet up de Grund dalbrennt,¹⁴ de Paleh steiht æwer immer noch. —

In de Irst¹⁵ sählte Dörchlächten bi dese Inrichtung en beten Rauch;¹⁶ æwer mit de Tid stegen in em allerlei Bedenklichkeiten up, wat of dorbdörch woll sine Person persöhnlich naug¹⁷ gegen Gefohr schütt't wir, denn hei habbd dat in sin fürstlich Gefühhl, dat hei vör Allen irst in den Drögen¹⁸ bröcht warden müßt. Hei frog also den Konreker um Rath; æwer de wüßt dat of nich, wo dit antaustellen wir, hei wüßt woll, säb hei, dat Ijen¹⁹ un anner Metall den Bliß antrecken ded, un dat Glas un Sigellack un Sid²⁰ den Bliß affstödd,²¹ æwer 'ne Nutzenwendung von dese Saken för de dörlächtingste Person wüßt hei of nich tau maken. — „Also,“ frog Dörchlächten, „Er meint, daß, wenn ein Mensch in einer Glaskugel säße, er nicht vom Bliß getroffen werden könnte?“ —

1) Haare. 2) Schweinsborsten. 3) Schweinegel (Zigel) ausfah. 4) krüß'te. 5) Apotheker. 6) nachher. 7) laut zu weinen angefangen. 8) begriff. 9) schützen. 10) heute. 11) geholfen. 12) seit der Zeit. 13) Schweineofen gefahren. 14) nieder gebrannt. 15) zuerst. 16) bischen Ruhe. 17) genug. 18) in's Irrende. 19) Eisen. 20) Seide. 21) abstieße.

Ja, säb de Konreker, dat wir mäglich, æwer stücken würd hei gewiß. — Dat was also nicks för den gnedigen Herrn, verglajen kunn hei sid nich laten; æwer mit Sigellack? — Wo wir dat? — Je, dat wir of man noch so! — Hei kunn sid allerdings sin Livo roth ladjiren laten — swart¹ gung nich wegen dat Utsehn — æwer dat würd sid afnuzen, un sid alle Morgen frisch ladjiren un drögen² laten, was doch of gor tau umständlich. — Also Sid! — æwer de drog³ hei jo all bet up de Schauh,⁴ wenn de schütten ded, denn wir jo sine ganze Angst vergewiß west. — Hei drog sid mit so 'ne Gedanken lang 'rüm, un den lekten Winter tau Rigen-Streliz was hei tau 'm Sluß kamen un hadd wat erfunden, hadd sine Erfindung mitbröcht un wull den Konreker dormit æverraschen. Dit gelung em denn an den hütigen Dag of vullständig. —

Dürten Holzen hadd vermorrntau⁵ of wat mit den Herrn Konreker in den Sinn; æwer an 'ne Aewerraschung dachte ehre Seel nich, sei wull in 'n Gegendeil an den Herrn Konreker so ganz ut de Firn⁶ un von achter 'rümmer⁷ kamen, dat sei em so ganz bi Lütten un, ahn dat hei 't marken ded, in ehr Fohrwater⁸ 'rinner bröchte. Dit hadd sei nu æwer woll recht leg⁹ aspaßt, denn as de Herr an sinen Middagsbisch satt, sach hei so buh un bah¹⁰ ut un tek so wid æwer de Gerichten un Dürten sülwst dörch dat Finster weg, as wir dor achter wat Besonderez tau sehn. Dürten dachte tauirst an de Soltmänner, sei tek sid um; ne, de was 't nich, de was nich tau sehn. — „X is hüt recht heites¹¹ Weder,“ säb sei. — „„Om,““ antwur'te de Konreker. — „Ja, un de ollen Fleigen steken of so.“ — „„Om,““ was de Antwur. — „„Sünnabend — Sünnitag . . .““ — „Ne, hüt is Fridag, dat heit¹² för den, de kein Släg' frigg; æwer id glöw', wi frigen hüt woll noch wat, wi frigen woll en Gewitter.“ — „„Sünnabend — Sünnitag,““ blew de Herr ruhig bi, „den söfsteihnten,¹³ dat wir jo den Dingstag æwer acht Dag', dat wir jo den Dingstag nah Pingsten.“ — „Ne,“ säb Dürten, „so lang' wohrt¹⁴ dat denn doch nich; hüt æwer acht Dag' is de Tid um. So hett jo dat Dörschlächten nu einmal fast sett't.¹⁵ — „„Dürten,““ säb de Konreker, „„wat redst Du? Wat hett Dörschlächten in de Saß tau seggen? Dat bestimmt jo de Kanzley.““ — „De Kanzley? — Denn möt de Kanzley en Minschen æwerst irst ordentlich verhören, dat Einer sid verdessendiren¹⁶ kann, un em nahsten irst insteken.“¹⁷ — „„Dat

1) schwarz. 2) trocken. 3) trug. 4) Schuße. 5) heute morgen. 6) Ferne. 7) hinten herum. 8) Fahrwasser. 9) schlecht. 10) etwa: in sich verschlossen. 11) heiß. 12) heiß. 13) sechzehnten. 14) währt. 15) fest gesetzt. 16) vertheidigen. 17) einstecken.

will sei so of; awer insteken? Insteken? — Na, so dull scheiten¹ de Preußen denn doch woll noch nich.“ — „Herr Konreker, wat . . .?“ — „„Ze, Dürten, nu helpt dat nich wider.² Den tweiten Fesstag möt id reisen.“ — „Reisen?“ rep Dürten un let de Gavel fallen, denn dit Wurt was in de fiv Johr, de sei bi den Herrn Konreker west was, nich sollen,³ of hadd kein Nahwer⁴ seindag' nich dorvon vertellt, dat de Konreker up Reisen gahn was. — „Ne, Herr,“ rep sei, „un wenn Halsband bet drei Dag' nah den jüngsten Dag sitten fall, Sei saelen dorüm nich in Reisingeleghenheiten kamen. — Ne, id dacht so, wenn hüt so 'n Gewitter kem' . . .“ — „„Jh, wat hett en Gewitter, wat hüt kümmt, mit min Reif' tau dauhn, wenn id den Dingstag awer acht Dag' nah Strelitz sühr,⁵ un wat mengst Du Halsbandten in min Botterbrod-un Madera-Saf?“ — „„Ach, so 'rüm!“ säb Dürten un vertellte nu gradtau ehr Saf. — „„Ach, so meinst Du?““ säb de Konreker un vertellte nu, dat hei tau 'm lekten Termin up den Dingstag nah Pingsten laden wir. —

So geiht dat, wenn Zwei sid säufen, un Jeder geiht sinen eigenen Weg, denn sinen sei sid gewiß nich, bet Einer up den Infall kümmt, still stahn tau bliwen. — Dit deb nu Dürten. — „Herr Konreker,“ säb sei, „id bün 'ne rechte dumme un dortau 'ne rechte sichte Persohn, id bün Sei mit allerlei Winkelstæg⁶ unner de Ogen gahn, id will Sei up Umwegen tau 'ne gaube Dacht' anstiften, as wenn dat bi en Mann nödig⁷ wir, de so vull Dugend sitt un vull Gaudheit, as de Esel vull grije Hor, un so vull Klauheit,⁸ as en dänsch Pird,¹⁰ dat drei Dag' vör den Regen tau Hus kümmt.¹¹ — Herr, redder¹² S' min arm Swebster vör Unglück un minen ollen Vader, denn seihn Sei, wenn dat utkümmt,¹³ dat Halsband seten¹⁴ hett, un Dörchlüchten spreckt¹⁵ em nich ganz fri von alle Schuld, denn nemen sei em nich in dat Böttcheramt up, wenn hei mal ut den Böperdeinst los kümmt. — Un wat fall denn ut min Stining warden? — Ach, un sei weit¹⁶ noch gor nich recht, wo schlimm dat warden kann.“ — Sei hadd de Hänn' folgt¹⁷ un lek den Herrn so recht trurig un truhartig¹⁸ in de Ogen, un in ehre eigenen Ogen blänkerten¹⁹ de Thyranen. — Mein Gott, dachte de Konreker, wo smuck süht Dürten hüt ut, un wat för en schönen Schin liggt ehr up dat Gesicht! — „„Jh, Dürten,““ säb hei un läd²⁰ sin Hand up ehre Hänn' un drückte sei sachten,²¹

1) toll, arg schließen. 2) hilft es nicht weiter. 3) gefallen. 4) Nachbar. 5) fahre. 6) Winkelzüge. 7) That. 8) nöthig. 9) Klugheit. 10) wie ein dänisch Pferd. 11) sprichw. 12) retten. 13) auskommt. 14) gelassen. 15) spricht. 16) weiß. 17) gefaltet. 18) traurig und truhartig. 19) glänzten. 20) legte. 21) leise.

„dat krigen wi woll. — Wenn en Gewitter kummt, ward Dörchläuchten ünner hellſchen gnedig. Loslaten ward hei Halsbandten woll in ſinen Gnaden; æwer wat hei em von alle Schuld fri ſpreken ward, dat . . . denn up de Ort¹ müßt hei jo de Schuld up ſich ſülwen nemen un dat . . . dat dauhn de hogen Herrn man unmod.“² — „Je, hei hett æwer doch Schuld. Wat kann de arm Miñſch dorſör, dat em de Broda'ſche Pächter för en Verrückten anſüht.“ — „All wohr! Dürten, all wohr!“³ ſäb de Konreker un ſtunn up un läb ehr de Hand up den Kopp. — „Na, will'n ſeihn, wat ſich maſen lett.“⁴ —

Dürten ſatt noch en Dgenblick mit de folgten Hänn' ſtill dor, ſtunn ſachten up un gung mit en deipen Hartensſüßzer ut de Dör. —

„Markwürdig!“⁵ ſäb de Konreker tau ſich, as hei ſich in den Lehñſtall ſett'te, „ſihr markwürdig! Sei is nu doch all ſiw Johr üm mi 'rüm, un ſei was jo dunn noch ſiw Johr jünger, æwer ſo ſchön hett dat ehr in de ganze Eid nich laten.“⁶ — Hm, dat kummt doch woll dorvon, dat ſei ſo biddwiſ⁷ mi ankef — ſei hett meindag' ſüs⁸ noch nich wat von mi beden⁹ — ſei hett jo of ditmal blot för ehr Sweſter beden — id' glöw', ſei kann gruglich vel von en Miñſchen hollen. — Hm, hm, id' glöw', in Dürten ſteckt wat, in ehr ſteckt noch wat Beſonders.“¹⁰ —

As de Herr Konreker nah ſin Schaul gung, was hei recht upvermüntert,¹¹ un ſine Schäulers hadden woll en gauben Dag hatt, wenn em Kunſt nich unnerwegs begegnet wir, de mit lächerlichen¹² Geficht un en beſondern Kuck den Haut¹³ vör em afnam,¹⁴ em von unnen up ankef un ſo vör ſich hen ſäb: „Also den Dingſtag æwer acht Dag' in Nigen-Streliz.“ —

Hir möt nu Keiner glöwen, dat Kunſt en dreimal beſtellirten Hallunt was oder en rachſüchtigen Raſſkater,¹⁵ de den Hals nich vull naug krigen kunn un deſſentwegen up den gollen Knop von den Konreker ſinen Stoß giprich¹⁶ was — oh ne! Kunſt was blot en Spaßmater von de Ort, as dat bi uns in jede lütte Stadt einen oder en por giwot, de ehren Spaß en beten ſtramm up-tömen,¹⁷ un ſo lang' dorup herümmer riden,¹⁸ bet ſei em dat Krüz intwei reden¹⁹ hewwen. Kunſten ſin Hauptpaß was nu, Lüüd'²⁰ bang' tau maſen un in Unrauh tau bringen, un as nu an den heiligen Abend de Stoß em dortau Gelegenheit gaww, ſett'te hei ſich denn up ſin Ridpird²¹ un red²² ſin Fahlen²³ krüzlahm. De

1) Art. 2) nicht leicht, ungeru. 3) gelassen. 4) bittweise. 5) sonst. 6) gebeten. 7) aufgeräumt, munter. 8) lächelnd. 9) Gut. 10) abnahm. 11) raffgieriger Raffer. 12) gierig, lästern. 13) aufzäumen. 14) reiten. 15) Kreuz entzwei geritten. 16) Reute. 17) Reitpferd. 18) ritt. 19) Fohlen, Füllen.

Konrekter kenne sine Swager sine Anstalten recht gaud, un so lang' hei nich sülvst, blot anner Lüü' in 't Spill¹ kenen, hadd hei nich besonders wat dorin funnen² un hadd of woll, wenn 't nich tau stripig³ kamm, doræwer lacht; æwer nu, as 't em sülvst an 't Wager kamm, dachte hei gor nich an en Spaß, hei höll Kunsten sine Anstalten för 'ne niderträchtige Hinnerlist un sinen Gruß un sine Würd⁴ desen Nahmiddag för dat gelbunte⁵ Lachen, wat Satan utstött,⁶ wenn hei glöwt, 'ne arme Seel all bi den Kanthaken fat'⁷ tau hemwen. —

Sine upvermünterten Minen wiren weg, de Ingrim hadd sid em up Mund un Räs' sett't un schot⁸ mit so 'n Luden⁹ dörc' sin oll fründlich Gesicht, as wenn em in sinen Nahmiddagsflap de verdreitlichsten Fleigen doræwer framwelten; un as hei up de Del'¹⁰ von 't Schaulhus kamm, was dat Bild, wat hei dor tau seihn kreg, of man so so un grad of nich dortau andahn,¹¹ sinen Zorn wedder in 't Geleg¹² tau bringen. — Pagel Zarnewiß hadd Wust un Spidgaus¹³ von Hus kregen un hadd sinen Fründ Korl Bentwischen nißs dorvon afgewen. De hadd dorup spikt;¹⁴ æwer ut Tichtaden ward Burrjaden,¹⁵ un nu lagg Korl Bentwisch unnen, un Pagel Zarnewiß lagg baben¹⁶ un döschte¹⁷ up Korl Bentwischen sin Gesicht, as güng 't för Geld, un Korl Bentwisch hadd von unnentau Pagel Zarnewischen sin Räs' un Umgegend in de vulle Göps¹⁸ fat't un knedte¹⁹ doran herümmer, as en Bäckergefell, de Deig²⁰ utknedt un rep: „Du meinst, Du hest den Tiger, æwer de Tiger hett Di!“ — „Un nu hett hei Zug beid'!“ rep de Konrekter un richt'te sei mit en por uterwählte Mulschellen æwer Eun'.²¹ — Un as hei in de Schaulstuw' kamm, hadd hei de freudige Aewerraschung, vör sid en vullständigg römisch Kavallerigefecht tau seihn, wat sine leime Klass' den ollen Livius tau Jhren²² un em wohrschijnlijk tau 'ne Freud' upführen un dorbi so 'n natürlichen Larm maken ded, as wiren 't würkliche römische Ritter un würkliche Bird'.

Dit was nu so wid recht gaud utdacht von de Jungs; æwer tau de Raub, de sid för 'ne Schaulstuw' schickt, un tau 'ne Verauhigung för en Schaulmeister, de all up de Strat Ingrim in sid freten²³ un up de Schauldel' em aderfau'²⁴ hett, deint so wat grad of nich. De Herr Konrekter sett'te sid also up den Kantheber,

1) in's Spiel. 2) gefunden. 3) derb (streifig, striemig). 4) Worte. 5) laut, höhntsch. 6) austößt. 7) beim Kragen gefaßt. 8) schoß. 9) Luden. 10) Diele, Fraußkur. 11) angethan. 12) in Ruhe (eigentl. die richtige Lage). 13) Wurft and Spidgaus. 14) böshafte Bemerkungen gemacht. 15) aus Neckerei wird Brüggel. 16) oben. 17) drosch. 18) beide zusammengehaltenen Hände. 19) knetete. 20) Teig. 21) in die Höhe. 22) zu Ehren. 23) gefressen. 24) wieder gefäuet.

slog den Homer up un as de Larm sid en beten leggt hadd, sung hei denn hellischen falsch¹ an: „Nu hört² mal, Musche³ Hundsvötter! Id denk mi, Si hewot mi 'ne Böststellung gewen wullt, woanz⁴ dat in den Trojanischen Krig un in den Strid um de Muren⁵ von Ilion hergahn is, un dat wir jo denn of recht gaud, wenn Si blot nich tau dumm dortau wirt. — Wat? Sall dit Getrampel villicht den Strid um de Schep⁶ bedüden? Denn la't Jug seggen, dat Bird' dor æwerall nich anners dorbi wiren, as so 'n vör 'n Stridwagen, un wenn Korl Bentwisch un Bagel Zarnewik wohrschijnlijk glöwen, sid för Hektorn un Achilleussen utgewen tau kenen, denn will id ehr man seggen, dat sid de Weiden nich Hof' un Jaed in-twei reten⁷ un sid in de Gesichter 'rümmer kraht heworen — nu fik mal Einer, wo — Erst lihrt wat, Hundsvötter, nahst⁸ kent Si Helden spelen! — Wi sünd kamen bet an de schöne Städ',¹⁰ wo Hektor tau sine leuwe Fru Andromache Adjus jeggt un sei em vermahnt:

Δαιμόνιε, seggt sei, *φθίσει σε τὸ σὸν μένος, οὐδ' ἔλκειεις*, seggt sei — æwer Si sid gor nich wirth, so wat Schön's tau lesen! — *παῖδά τε νηπιύχον*, seggt sei, *καὶ ἐμ ἄμμορον, ἢ τάχα χηρῆ*, seggt sei — Korl Wendt, Musche Hundsvott, lett¹¹ Hei dat Snaden nich, denn stell id Em wedder bi minen Kantheder, un denn snad id mit Em — *σεῦ ἴσομαι*, seggt sei, *τάχα γάρ σε κατακτανίουσιν Ἀχαιοὶ πάντες ἰφορηθέντες*, seggt sei, *ἔμοι δέ κε κέρδιον εἶη σεῦ ἀφαιμαρτοῖσιν* un so wider, seggt sei. — Langnickel, fang' Hei mal an!“ —

Un Langnickel nörrichte¹² en por Mal un stödd¹³ mit de Ellbagen rechtsch un linksch um sid, wat ungeföhr heiten süll: Rinnings,¹⁴ helpt mi, id bün hellischen in Verlegenheit. — „Na,“ säd de Konrefter, „ward dat bald wat? — *Δαιμόνιε* — wat heit dat?“ — „Oh, Du Ungethüm!“ säd Langnickel un kef den Herrn Konrefter sühr ungewiß an, wat de woll dortau seggen würd. — „Id glöw', Hei is sülfst en Ungethüm. — Folgende wider!“ säd de Konrefter un wij'te¹⁵ up Korl Siemßen. „Na, Korl! — Ja, licht¹⁶ is dat Wurt nich; æwer wo nennen wi woll en Kirl,¹⁷ de mihr utrichten kann, as en gewöhnlichen Minsch? Einen D . . . , einen D . . . D . . .“ — „Einen Dausendbasa,“ säd Korl. — „Na, id hadd bald wat seggt. — Dat seggen wi woll in 'n Spaß; æwer meint hei, dat Hektorn sine Fru hir spafig tau Maud' is? — Ne,

1) ärgerlich. 2) hört. 3) corr. aus monsieur, pl. 4) nie. 5) Mauern. 6) Schiffe. 7) gerissen. 8) blutet. 9) nachher. 10) Stelle. 11) läßt. 12) räuperte sich. 13) stieß. 14) dim. und Rojesform von Kind, pl. 15) wies. 16) leicht. 17) Mann (Kerl).

sei schnell¹ em: Du Dümelskirl!² seggt sei, törn³ Dinen Maud! seggt sei. Hest Du kein Erbarmen mit Dinen lütten Jungen — dor meint sei ehren lütten Aftyanax mit, den sei up den Arm hett — un mit mi Unglücksworm, seggt sei, de bald Wittfru⁴ von Di sin ward? Denn wo lang' ward dat wöhren? seggt sei, denn stürmen de Achaiier all up Di los un maken Di kolt, un wat heww ic dorvon anners as idel Weibdag',⁵ menn ic ahn Di dor sitt? seggt sei. — Na, ic glöw', ic æwerfett⁶ Jug noch den ganzen Homer vör. Wider, Korl Siempen!“ rep hei, dunn gung de Dör up, un ein von Dörchlächten sine Sakagen kamm 'rinne: „„Herr Konrekter, Dörchlächten lett fragen, wat wi hüt woll noch en Gewitter kregen?““ — Nu was den Konrekter sine Geduld æwer mit de Wil' tau Enn',⁷ hei dreihet sid hellischen giftig nah den Witschen um un rep: „Ja! Seggen S' Dörchlächten man, wi kregen noch sæben.“⁸ — „„Noch sæben?““ frog de Sakag ganz verdukt un gung ut de Dör, un de Konrekter rep em noch nah: „Ja, sæben! Wi frigen noch sæben!““
 Hir môt ic en ollen schönen Vers wedder upfrischen:

Stürzt im Fallen auf die Uhr
 Und zerbricht zwo'n Reichen Zähne,
 Blinder Eifer schadet nur.

De Herr Konrekter was in so 'n blinnen Jwer,⁹ hei verget¹⁰ Dürten ehr Anliggen un wull Dörchlächten mit de sæben Gewittern so vör den Kopp stöten,¹¹ dat hei em nah dissen in Rauch laten süll; æwer Unglück slöppt¹² nich, hei hadd de Reknung ahn Wirth maht; dat kemen an desen Abend würklich sæben Gewitter 'ruppe, ünner ein achter 't anner, un hei steg dörch sin Prophezeihn un sine Kenntniß in Wedersaken bi Dörchlächten so hoch, dat hei bi de velen Gewitter, de æwer Johr 'ruppe kemen, Dörchlächten so nödig würd as dat tägliche Brod, un ünner bi Dörchlächten sitten müßt, as wir hei em antrugt,¹³ un em den Grugel verdriven¹⁴ müßt, as en Rottensänger de Rotten. — Also: blinder Eifer schadet nur!

De irste Stunn' was tau Enn', un de tweede was anfangen; dat was 'ne latinsche; dor würden de Bucolica von Virgil æwerfett't. —

De Herr Konrekter hadd in de Lüschenstunn'¹⁵ in 't Weder lesen un wüßt nu gewiß, dat en Gewitter tau Höchten kamen würd; sine Schaulers hadden in sin Gesicht lesen un wüßten of för gewiß, dat en Gewitter upgahn würd, sei wüßten blot noch nich gewiß,

1) schill. 2) Teufelskerrl. 3) händige, bezähme. 4) Wittwe. 5) eitel, nichts als Schmerz. 6) übersehe. 7) mittlerweile zu Ende. 8) sieben. 9) Eifer. 10) vergaß. 11) stoßen. 12) schläft. 13) angetrauet. 14) das Grauen vertreiben. 15) Zwischenstunde.

bi wen 't inslagen würd. — Allens was musingsstill¹ in de Klaff; Jeder hadd en heimlichen Grugel un was in desen Hinsichten as en lütten Dörchlächten antauseihn, Pagel Zarnewitz sogor as en duruwelten,² denn hei hadd of en groten Grugel för de Arbeit; 't was ewerall³ sin Mod' nich, sid tau präpariren, un hei verlet sid in bedrängten Umstänn'n ümmer up sinen Fründ Korl Bentwisch, de achter em satt un em tauflosterte. Dit Stück gung säs sühr gaud, denn Pagel hadd dat Glück, dat hei von Natur en Stamerbuch⁴ was, un so kunn dat nich upfallen, wenn dat bi dat Awerjetten of en beten hacte⁵ un man druppwis⁶ rute kamm; nu ewer hadd hei sid mit sinen gauden Engel prügelt, un de gaude Engel was en nahdrägschen⁷ Rader, un as hei nu würklich tau 'm Awerjetten upraupen⁸ würd un sid so lang as mäglich — un dat was en schön Enn', denn hei was in den Konrekter sine Klaff' propter barbam et staturam versett't — achterewer säd,⁹ wat en Teifen¹⁰ sin süll, dat hei in Noth was, dunn schot¹¹ dat dörch Korl Bentwischen sinen Kopp, nu künn hei sid för de Släg' schön räfen.¹²

„Na, will'n wi denn noch en beten?“ rep de Konrekter, un Pagel stamerte los:

„Pastores, edera crescentem ornate poëtam,

Arcades, invidia rumpantur ut ilia Codro.“ —

„Scandir hei mal,“ säd de Konrekter, „villicht geiht 't denn glatter!“ — Pagel scandirte also. — Na, wenn en Stamerbuch dat Scandiren frigg, denn gerött¹³ dat of man so so; Pagel kamm ewer denn doch mit en beten Angstsweit¹⁴ dörch mit sine Sak. — „So, nu ewerjett hei!“ — Ja, dat was 't man; dor satt 't. — Pagel jung indessen an, un de Ansang was man licht: „Pastores — die Pastoren; edera — edere, essen, aßen,“ gung dat dörch sinen Kopp; „die Pastoren aßen,“ säd hei lud';¹⁵ de Konrekter tek hoch up un säd: „Na, man tau! — So man wider!“ — „Crescentem — ih, dat findt sid nahsten,“ dachte Pagel; „ornatus — verziert, poëta — der Dichter — bei dem verzierten Dichter,“ säd hei lud'; de Konrekter steg von den Rantheber. — Nu was ewer Pageln sin Latin vullständig tau Enn', hei rechte sid noch länger achterewer, un de Rader, de Korl Bentwisch, flusterte em tau: „die rundliche Wurst,“ „die rundliche Wurst,“ säd Pagel lud'; de Konrekter knep¹⁶ de Lippen tausam un tek Pageln an, as wir hei en Wunnerdirt,¹⁷ un hei hadd Zutrittsgeld för em betahlt.¹⁸ —

1) mäuschenstill. 2) doppelte. 3) überhaupt. 4) Stotterer. 5) haptere. 6) tropfenweise. 7) nachträgerisch, rachsüchtig. 8) aufgerufen. 9) hintenüber legte. 10) Zeichen. 11) da schoß. 12) rächen. 13) geräth. 14) Angstschweiß. 15) laut. 16) kniff. 17) Wunderthier. 18) bezahlt.

„Dazu auch die duftende Spidganz,“ flüsterte Kori; „dazu auch die duftende Spidganz,“ säb Bagel lud', un as nu Allens um em 'rümmer heimlich lachte, wüßt hei mit einmal bestimmt, dat hei mit 'ne grote Dummheit tau Plaz kamen was, un doch! — Wüßt un Spidganz hürten tausam,¹ un 't was en schön Gericht. — De Konreker lachte of, æwer 't was ein eigenes Lachen, 't kamm ümmer so stotwis,² ümmer so von unnen up stotwis un treckte em in den rechten Arm, dat sid de tau Höchten böhrte³ mit dat Bauf:⁴ „Nu segg Sei einmal, Musche Hundsvott, wecke Wurt heit hir nu woll Spidganz?“

Je, wenn 't de Konreker nich mal wüßt, Bagel wüßt 't gewiß nich; hei treckte de Siirn vull Schrumpeln un sach halb trozig, halb ängstlich den Konreker an, as wull hei seggen: „„wat wüßt Du eigentlich von mi? — Spidganz? — Is Di dat noch nich gaud naug?“⁵ Un hei lep⁶ dörch finen Gedankenvörrath un beket sid in alle Geswindigkeit alle röferten⁷ Saken, de dorin wiren, as wir sin Kopp en Rötterbæhn,⁸ wat hei nich noch wat Schöneres för den Herrn Konreker ufünig⁹ maken künn, as Spidganz; æwer de Arm böhrte sid ümmer höger¹⁰ bi den Konreker, un dat Gewitter hadd gewiß bi Bageln inslagen, wenn nich Dörchläuchten grad nu wedder finen Lafayen schickt hadd. — De kamm nämlich wedder in de Dör: „Herr Konreker, Dörchläuchten let Sei seggen, Sei müßten nah em hentamen, dat Weder kem' ganz hellischen forsch 'ruppe.“ — „Seggen S' Dörchläuchten,“ rep de Konreker falsch un wull wider seggen: hei süll Großmutter grüßen, begrep sid¹¹ æwer un säb: „„id müßt irst min Schaul afholen, nahst wull id kamen.““ —

Hei höll also fine Schaul ut, un as hei verdreitlich nah Hus kamm, un Dürten tau em säb: „Herr, Dörchläuchten hett schickt...“ smet hei argerlich fine Bäuter up den Disch: „„Id weit 't, dat is jo doch grad', as wenn id dortau sett't bün, alle ollen Wiver in ganz Nigen-Bramborg in ehren Ängsten bitaufstahn.“¹² — „Herr Konreker!“ säb Dürten un lek em so zag un schu von de Sid¹³ an un let 'den Kopp saden.¹⁴ — „„Wat? — Ne, Dürten, ne! — Wo künn id Di woll meinen? Du büßt jo kein oll Wiv, Du büßt jo en junges, düchtiges Mäten.¹⁵ — Ne, id mein' Dörchläuchten.““ — „Ach, Herr, gahn S' man nah em hen. Min arm Stining...“ — „„Id will jo of. — Id heww man so velen Arger hatt mit de ollen Jungß un mit Runsten, un de Prozeß liggt mi in den

1) gehörten zusammen. 2) stoßweise. 3) aufhob. 4) Buch. 5) gut genug. 6) Itef. 7) geräuchert. 8) Räucherboden, Rauchammer. 9) ausfindig. 10) höher. 11) begriff, besann sich. 12) beizustehen. 13) Seite. 14) sinken. 15) Mädchen.

Kopp, un wo dat noch ward . . . ?" — „Herr Konreker, dat ward ganz gaud. — Helsen S' mi mit Halsbandten dörch, id help Sei mit den Prozeß dörch. Kein Deuwel un kein Kunst fall Sei wat dauhn, id heww mi dat so unner de Hand befragt — Namen heww id nich nennt — Kunst fall sid moll gewen. Dauhn Sei man, wat id Sei heit.“¹ — Un nu redte sei em in en annern Verfat herinner, nich swalterig,² ne, mit Irnst un Verstand, un hei let sid sinen Pick- un Horzfaßen un den Boffswanz un dat annere Geschirr von ehr tausamen säuken un sad: „'Is dat nu nich lächerlich, dat id ümmer dese Scharteken mitslepen³ möt, as wenn dor Hexeri bi wir, un 't is doch man 'ne ganze einfache, natürlüche Sat.“ — Un Dürten wull dat nich recht glöwen, un de Konreker düdte ehr dat ut,⁴ un wiste ehr of en por von sine Stückchen, un Dürten paßte hellischen nipp⁵ up un mahte em dat nah, un den Herrn Konreker sine olle ihrliche Schaulmeisterseel würd jo fröhlich awer ehr verstännig Schaukind, dat hei nah en por Stunn'n mit Lachen un Hægen bi den irsten Dünnerslag nah Dörchlächten gung. Ditmal drog Dürten den Pickfaßen un den Boffswanz, denn sei verstunn sid jo nu all up de Sat. —

Kapittel 9.

Dörchlächten in dusend⁶ Ängsten. — Dörchlächten as Karnalljenvogel⁷ in en Burken,⁸ de Konreker as Zauberer, de em verwunschen heit. — Worüm de Konreker böß ward un mit Dörchlächten en irnstlich Wurt redt. — Worüm Dörchlächten nicks von Bäcker Schultsch meiten⁹ will un den Löper lopen lett.¹⁰ — De Soltmannen bringt Stining un Dürten in grote Unrauh, ward awer dorjör von Dürten schimplich ut den Hus' wist.¹¹ — Bäcker Schultsch bringt 'ne fröhliche Nahricht, kümmt awer dormit nich prat.¹² — De Konreker tröst't Stining un küßt Stining. — Dürten drömt¹³ von 't Küssen; Bäcker Schultsch von Dörchlächten, wo hei bet an de Knei¹⁴ in Kringel un Zweibaß danzt, un Krifchan de Ordel¹⁵ dortau spelt.

In de Paleh was dat all 'ne Tidlang snurrig taugahn; Dörchlächten gung dörch sine Apartemangs bleif¹⁶ herümmer, as wir hei de wandelnde Geist von den seligen Heindrich von Dreieifen;¹⁷ de Lakayen stumen in de Ecken un an de Wänn¹⁸ entlang

1) heiße. 2) plappernd, mit vielen Worten, von swaltern, eigentl. beß walte Gott zc. beten. 3) mitschleppen. 4) erklärte ihr es. 5) genau. 6) tausend 7) Karnarienvogel. 8) Bauer(chen), Käfig. 9) wissen. 10) laufen läßt. 11) aus dem Hause gewiesen. 12) parat, zu Stande. 13) träumt. 14) bis an die Kniee. 15) Orgel. 16) bleich. 17) Dreieichen. 18) Wänden.

still un ängstlich as de Remedianten, wenn de Macbethen umgeiht un sid de Hänn' wascht; de Kammerjunker von Knüppelsdöörp rigelte eigenhändig alle Finstern un Dören¹ tau, un Rand sülvwen gung up de Lehnen² 'rüm un sach ut,³ as hadd em Einer en Knuppen vör 't Maul slagen.⁴ — „Rand,“ rep Dörchlächten halwolud,⁵ „de Rok treedt⁶ den Bliß an, is dat Fäter allentwegen ut?“ — „Ja, Dörchlächting, blot in de Kæf⁷ — wi hemwen jo noch kein Middag eten.“ — „Wir speisen nicht zu Mittag, das Feuer soll ausgegossen werden.“ — „„Je, Dörchlächting,““ jung Rand an, denn hei was nich sühr för en Fastdag, sülvst bi 'n Gewitter nich. — „Es soll!“ rep Dörchlächten so hastig, dat hei sid æwer sid sülvst verfirte.⁸ — „Es sollen auch keine Klingeln gezogen werden, der Schall zieht an,“ set'te hei liser hentau.⁹ — „„De Schall, Dörchlächting?““ — „Gel! — Ich — ich sage aber! Er kann doch anziehen!“ flusterte Dörchlächting argerlich. — „„Hm,““ säb Rand vör sid un tek mit dat ein' Dg¹⁰ ut dat Finster, „„noch sünd wi groww,¹¹ noch is dat Weder¹² nich 'ruppe, nahsten¹³ warden wi denn wedder¹⁴ höflicher.““ — „„Mein Gott,““ säb Dörchlächten ängstlich, „wo bleibt der Konrektor?“ — „„Je, wat sall de Konrektor? De kann of nich . . .““ — Er soll aber können, er soll! Löf' mir die Schußschnallen ab. — Metall zieht an. — Ist in meinem Kabinett Alles in Ordnung?“ — „„Ja,““ brummte Rand up den Ird'boden dal,¹⁵ as hei de Snallen aflös'te, „„wi hemwen de ganze Muschpot¹⁶ dor upstellt, un Discher¹⁷ Hartwig säb, 't let¹⁸ as en Vogelburken.““¹⁹ — „„Mein Gott, wo — hörst Du? hörst Du? — da ist's schon! — wo bleibt der Konrektor? — Ich geh in mein Kabinett. — Schid nach dem Konrektor! — So lauf doch nicht so! So lauf doch nicht so! Der Bliß wird ja angezogen. — Ach, Du lieber Gott!““ säb hei ganz krank, „und ich rufe auch so laut!“ —

De Lakay drop²⁰ den Konrektor all up den Mark, de Dör würd nah de B'schriften von Dörchlächten knapp upmakt, dormit kein Logwind²¹ kem', un de Konrektor klemmte sid mit finen Bofschwanz un so wider²² 'rinner. Hei würd nu in Dörchlächten sin Kabinett leddi²³ un kreg dor wat tau seihn, wat em tauirft ganz un gänzlich ut de Kuntenang²⁴ bröchte. Einen Ogenblick stunn hei stin²⁵ un starr in de Dör un tek in dat Kabinett herinner, æwer mit en Mal brof²⁶ bi em en ungeheures, deipes²⁷ Lachen 'rut:

1) Fenster und Thüren. 2) Behen. 3) sah aus. 4) Knoten vor's Maul geschlagen, den Mund zugebunden. 5) halblaut. 6) Rauch zieht. 7) Küche. 8) erschraf. 9) leiser hinau. 10) Auge. 11) grob. 12) Wetter. 13) nachher. 14) wieder. 15) Erdboden hinunter. 16) den ganzen Krempel. 17) Tischler. 18) liebe, säße aus. 19) Vogelbauer. 20) traf. 21) Zugwind. 22) Fuchschwanz u. s. w. 23) geleitet. 24) contenance, Fassung. 25) steif. 26) brach. 27) tief.

„Wat, Deuwel, wat is dit? — Nemen S' nich æwel,¹ Dörchläuchting!
— Nemen S' nich æwel! Nemer wat is dit?“ — Un Rand lachte
of mit un säd: „„Je, dat seggen S' man mal!““

Is weit nich, wat² id nich of allen Respekt vergeten³ habbd,
wenn id dat tau seihn krigen würd, wat de Konrefter sach. —
Midden in de Stuw' stunn en Tritt up Buddelhälf, dorup 'ne
Ort⁴ von Lusthus, von Finstern, de bet up de Jrd' reckten,⁵ rund-
üm tau, un haben taustülpt⁶ mit en hellblagen, sidenen⁷ Walbachin,
de as en Regenschirm för sösteihn⁸ Mann utsach, un in dese Anstalt
satt Dörchläuchting in sine unschüllige Angst up en Lehnstaul in en
gelsidenen⁹ Slaprock, mit 'ne gräunsidene¹⁰ Slapmütz up den Kopp
un mit en por Schauß¹¹ an sine Beinen, de mit roden Sigellack
lackirt wiren. Em let 't lifsterwelt, as en schönen Karnalljenbägel
mit 'ne gräune Kapp, den sid' Einer in 't Burken sett't hett, dat
hei singen sall; un hei kunn jo nu of ümmer anfangen tau singen,
wenn em man beter tau Mand'¹² west wir. — Un doch würd hei
as regierende Herr den Konrefter en schön Stück wegen sin Lachen
vörfungen herwen, denn de habbd ahndem noch en Schinken bi em
in 't Solt¹³ von wegen sine Frigeratschon¹⁴ mit de Soltmannen
oder Dürten Holzen oder 'ne annere angenehme Nigen-Drambörgerin,
wenn nich en Bliß finen dörchläuchtingen Sing-Sang unnerbraken¹⁵
habbd. — „Wat is dat för en dummes . . .?“ — nu kamm de
Lüchtung,¹⁶ un hei slog sid' en sidenes Taschendauf¹⁷ vör de Ogen
— „ach, Du leimer Gott!“ — un hei keß achter dat Dauf herute
un lurte¹⁸ up den Dummer, un as de kamm, höll¹⁹ hei sid' de
Uhren²⁰ tau un rep wedder: „ach, Du leimer Gott!“ — De Kon-
refter habbd dat Lachen instellt un befeß sid' dat Burken hinn'n un
vör,²¹ un Dörchläuchten sach em hellsehen²² ungewiß an un frog
tauleßt: „Na, wat meint Sei? — Is dat woll so? — Glas, Sid'“
— un hei böhrte²³ den Wein in de Höcht²⁴ — „un hir is of
Sigellack; un Allens, wat Metall heit,²⁵ heww id 'rute bringen
laten.“ — „„Je,““ säd de Konrefter, „„t wir woll so, Dörch-
läuchting: wat de Minsch dauhn²⁶ kann, hewwen Sei dah'n;²⁷ æwer
nemen S' nich æwel, de goll'ne, herzogliche Kron' haben up Ehren
Thronsessel, wo Sei up sitten, de hewwen Sei vergeten.““ —
„Segg id dat nich! Segg id dat nich! De Ejel, de Rand — ach,
Du leimer Gott!“ — denn 't gaww²⁸ wedder 'ne Lüchtung —

1) übel. 2) ob. 3) vergessen. 4) Ort. 5) bis auf die Erde reichten.
6) oben zugebedekt (gestülpt). 7) hellblauen, seidenen. 8) fünfzehn. 9) gelbseiden.
10) grünseiden. 11) Schuhe. 12) besser zu Muthe. 13) im Saß. 14) Freieret.
15) unterbrochen. 16) Bliß. 17) Taschentuch. 18) lauerte, wartete. 19) hielt.
20) Uhren. 21) hinten und vorne. 22) sehr. 23) hob. 24) Höhe. 25) heßt.
26) thun. 27) gethan. 28) gab.

„Schapstopp! bring' en annern Staul her! Ict will gor keine herzogliche Ihren,¹ denn icd hün bi so'n smores² Weder of man en gewöhnlich Minsch — ach, Du leimer Gott!“ — un hei höll sid wegen den Dunner de Uhren tau — „nich woher, Konreker?“ — De Konreker säd, dat glöwte³ hei of; æwer de Thronseffel mit de Kron' künn jo ümmer bliwen,⁴ de Kron' künn jo 'ne Tidlang in en siden Dauf widelt warden, un as dit geschach, hadd hei sine besondern Betrachtungen doræwer, wo sogor goldene un schinende herzogliche Ihren vör Gottes Dunnerwürd⁵ sid verhillen un demäudig⁶ bi Sid leggt⁷ warden. — „Rand, geh 'raus un kud in's Wetter,“ befohl Dörchläuchten.

Un Rand ded 't⁸ en kamm wedder: „Dit is vöræwer; æwer 't steiht all wedder ein parat, un dat süht gefährlich naug⁹ ut.“ — „Rand, bring' för den Konreker en Staul in minen Webertempel.“ — „Oh, Dörchläuchten,“ säd de Konreker, „dat is jo nich nödig.“¹⁰ — „Ja, 't is nödig, mi is 't nödig; æwer so kamm hei nich 'rinne, so treckt hei mi den Bliß 'rinne. — Rand, en annern siden Slaprod un Slapmüz un de roden, ladirten Schauh!“ — De Konreker mügg¹¹ sid wehren, so vel as hei wull, 't hülp¹² em nids, un nah 'ne Wil¹³ stunn hei dor mit 'ne swarte¹⁴ Slapmüz un en füerroden Slaprod un füerrode Schauh, un hei stunn dor as en Zauberer ut ollen Tiden,¹⁵ de en unglücklichen Prinzen in en Karnalljenvogel verwunschen un in en Glaskasten bannt hett, un dat let so, as wenn hei dor för ewige Tiden 'rinne sett't wir, denn blot dörcd 'ne schöne Fee un en säuten¹⁶ Ruß up finen Snabel kunn hei erlöst warden, un vör 't Rüssen hadd Dörchläuchten einen abscheulichen Grugel, un 'ne schöne Fee was nich dor, denn Rand, de uter¹⁷ den Zauberer noch üm em begäng¹⁸ was, kunn sid unmæglich för 'ne schöne Fee utgewen. —

Als de oll Zauberer bi sin verwunschenes Opfer satt, jagte Dörchläuchten Randten 'rute, wil de Utdünstung von vele Minschen den Bliß antrecken süll, befohl em æwer an, as un an den Kopp dörcd de Dör tau steken un Bericht tau maken, woans¹⁹ dat mit dat Weber stunn; un dat ded Rand nu girn, denn hei lep²⁰ nah Bäcker Schulten 'ræwer un drunk dor Dumwelbir.²¹ — „Wat meint hei, Konreker, is dat so woll seker?“²² frog Dörchläuchten. — „Se, nah minen Verstand . . .“ — „Is dat of woll ganz seker?“ — „Se, Dörchläuchten, wat Einer dauhn kann, is jo dahn,

1) Ehren. 2) schwer. 3) glaubte. 4) bleiben. 5) Donnerworten. 6) demütig. 7) bei Seite gelegt. 8) that es. 9) genug. 10) nöthig. 11) mochte. 12) half. 13) weiß. 14) schwarz. 15) alten Zeiten. 16) süß. 17) außer. 18) im Gange. 19) wie. 20) lief. 21) Doppelbir. 22) sicher.

æwer wat is Minschenwarf gegen unsern Herrgott sinen Willen?“ — „Dat segg ic,“ rep Dörchlächten, „de dummen Kirks, de Discher un de Glaser, fällen 't ganz rund maken, un sei hewwen 't edig mast, Ecken treden ümmer an.“ — „„Se, wat können de Lü¹ dorför? — Wenn un' Herrgott will, denn puf't hei in en Dgenblid ganz Bramborg weg. Denken S' doch an Sodom un Gomorra!““ — „Ach, Du leiver Gott! — Ja, id weit 't, id . . .“ — „Hir stek² Rand den Kopp in de Dör: „„Dat kümmt wedder up 't Frisch³ 'ruppe, un Väcker Schultsch seggt. . . .““ — „Schapskopp, id will gor nich weiten, wat dat impertinente Frugensmisch seggt.“ — Rand trock sid taurigg.⁴ — „Dat Frugensmisch seggt vel, dat seggt of, — ach, Du leiver Gott! — Hei will frigen,⁵ Konrefter.“ — „„So? — Süh!⁶ — Na, un wen denn?““ — „Se, sei seggt jo de Prinzef Christel ehre Kammerjumer, oder — ach, Du leiver Gott! — Sin Wirthschafterin. — Awer, id verbeid⁷ Em dat. — Hei kümmt mi nich wedder vör de Dgen! — Id wull Em of all den Hof verbeiden laten, as Hofrath Altmannen, de will jo nu de vırte Fru nemen — ach, Du leiver Gott!“ — „„Dörchlächten,““ säb de Konrefter ruhig un stunn up, „„id estemir Sei as minen Landsherrn; æwer wat⁸ id frigen will, ober nich frigen, dat möt Sei egal sin, dorin lat id keinen Minschen mit in reden. — Un wenn Sei mi berentwegen den Hof verbeiden willen, denn können Sei dat dauhn, dat steiht in Ehre Macht; æwer id kann of gahn, dat steiht in mine Macht, denn id hün von den Magistrat tau Nigen-Bramborg anstellt. — Id empfehl mi Sei tau Gnaden.““ — „Ach, Du leiver Gott! — So bliw' Hei doch hir, id heww jo minen Trost an Em — ach, Du leiver Gott!“ — „Hir stek Rand den Kopp in de Dör: „„Dörchlächten, dit ward sivr klimm, dat Gewitter kann nich æwer den See kamen, un Schultsch seggt““ — „Du Schapskopp, id will nich weiten, wat Schultsch seggt, slut⁹ de Dör tau, rigel von buten¹⁰ tau, dat hei nich 'rute kann.“ — „„Ja, Dörchlächten,““ säb de Konrefter un tredte sine Zauber-Wondirung af un sinen ihrlichen Nock wedder an, „„mit Gewalt können Sei mi hollen¹¹ — Dat was en harten Schlag!““ — „Ach, Du leiver Gott! — ja dat was dat. Ram'¹² Hei doch wedder hir her.“ — „„Ne, Dörchlächten, id stah hir ebenso gaud in Gotts Hand as dor, un wat mi Minschen utsinnen, is All dumm Tüg¹³ vör Gott.““ — „Fürcht' Hei sid denn gor nich?“ — „„Ne, Dörchlächten, vör

1) Leute. 2) steckte. 3) von Neuem. 4) zog sich zurück. 5) freien. 6) sieh. 7) verbiete. 8) ob. 9) schließe. 10) außen. 11) halten. 12) komme. 13) dummes Zeug.

den Bliz nich,““ säd de olle, stramme Mann un sach den regirenden Herrn ruhig in 't Gesicht, „vör Gott as minen Richter fürcht id mi, denn id weit, id ward as en Hundsvott vör em bestahn; æwer vör Gott, as minen Bader, fürcht id mi nich, denn hei weit, wat mi gaud is, un wenn hei mi mit en Dunnerslag ahn¹ alle Krankheit tau sid raupen² will, denn weit id, dat hei dat in sinen Gnaden beflaten³ hett, un id dank em dorför.““ — „Ja, æwer dod?⁴ dod?“ — „Je Dörchlächten, dat is doch einmal nich anners! — Starwen möt wi All, un id kann mi 't woll denken, dat dat männigen Menschen sivr swor ward, wenn hei scheiden sall, un wenn um sin lezt Lager Fru un Rinner stahn, de hei leim hett; æwer för so en por olle Einsidlers, as wi beiden sünd, dor möt dat lichter gahn.““ — „Ne!“ rep Dörchlächten — „ach, Du leimer Gott! — Hei mag dat woll glöwen; æwer wo kann hei sid gegen mi uprefen?⁵ — Id bün doch en regirende Herr — ach, Du leimer Gott!“ — „Ja, un hewwen Ehre Unnerdahren, un de heww id of, dat sünd mine Schäulers, un seihn S', dorin stimmen wi wedder tausam, denn up 'ne Handvull mihr oder weniger kümmt dat vör Gott nich an. Un wenn wi för de sorgen nah unsen Kräften...““ — „Ach, Du leimer Gott!“ rep Dörchlächten dortüsch.⁶ — „Un ehr bistahn⁷ in ehren Nöthen un uns vör Ungerechtigkeit gegen sei häuden⁸ . . .““ — Un en furchiboren Slag föll,⁹ Bliz un Dunner tausam, un Dörchlächten schreg lud' up:¹⁰ „Dat will id jo of, dat dauh id jo of — Konrekter, bidd hei sid 'ne Gnab' ut!“ — Den Konrekter müggte woll för den Dgenblick de Gedank dörch den Kopp scheiten,¹¹ nu wir 't Tid för sid tau bidden, dormit dat hei von den Prozeß los kem' — un wi kenen jo nicks för so 'ne bösen Gedanken un beden¹² jo of dorgegen — æwer dat was man en Dgenblick, as wenn de Swælf¹³ de Flucht¹⁴ in 't Water stippt, Faut¹⁵ kann sei dor nich faten,¹⁶ un 't æwergot¹⁷ em füerroth vör Schimp,¹⁸ as hadd hei in de Slacht den Erzfind den Rüggen tauführt,¹⁹ un Bliz un Dunner was för em as de Trumpet in de Slacht, un hei stunn wedder düchtig dor²⁰ un säd: „Id bruk²¹ blot unfern Herrgott sine Gnab', id bruk keine Gnab' von Menschen, un wenn 't of en Fürst wir. — De Fürsten-Gnab' is de Krück, woran de lahme Gerechtigkeit 'rümmer hinkt, un wenn Fürsten gnedig warden, willen sei entweder oll Unrecht gaud maken un dorför noch Dank austen,²² oder sei begahn niges²³ Unrecht, tau 'm

1) ohne. 2) rufen. 3) beschlossen. 4) todt. 5) aufrechnen, vergleichen.

6) dazwischen. 7) beistehen. 8) hüten. 9) fiel. 10) schrie laut auf. 11) ichließen. 12) beten. 13) Schwalbe. 14) Flügel. 15) Fuß. 16) fassen. 17) übergoß. 18) Schimpf, Scham. 19) zugekehrt. 20) tüchtig da. 21) brauche. 22) ernten. 23) neues.

wenigsten an de, gegen de sei nich gnedig sünd. — Wenn Einer richtige Gnaden utdeilen¹ will, denn möt hei allwissend sin un allmächtig, denn möt hei un² Herrgott sülvst sin, un³ dat is kein Fürst.“ — „Hei ward hir unbescheiden! Ic ward Em mal marken laten, wat fürstliche Ungnaden sünd!“ rep Dörchlächten wüthend, denn 't habb lang' nich duntert, „ic will em . . .“ — Dunn stek Rand wedder den Kopp in de Dör: „Dörchlächten, eben hett 't inslagen, Schultsch seggt, up den Wall in 'ne Böppel; æwer 't geiht glic³ wedder los, Schultsch seggt . . .“ — „Dat will ic nich weiten, Du Esel! Un Hei, Konrektor . . .“ — „Ne, bliv⁴ Hei hir! Sinn Hei wat ut, wat uns helpen kann! — Hett all inslagen!“ — „Ja, Dörchlächten, wat sall ic utfinnen? In so 'ne Lagen, wo uns un⁵ Herrgott neger⁶ kümmt, as för gewöhnlich, is dat Beste för den Minschen, dat hei sid mal irnstlich examinirt, wat hei woll nich gegen sine Nebenmischen en Unrecht begahn hett, un wenn hei denn dat befindt, un hei sat⁷ den festen⁸ Börsak, dat Unrecht wedder gaub tau maken, denn findt hei of Trost un Maud.“⁹ — „Ic dauh keinen Minschen Unrecht,“ rep Dörchlächten hastig, æwer dat Gewitter meldte sid wedder, un hei slog den Dauk wedder æwer sin Gesicht: „Ach, Du leiver Gott!“ — „Na, Dörchlächten, dat is mit Sei of woll nich anners, as mit uns Altausamen; oder is dat nich Unrecht, wenn Sei Ehren Löper Halsbandten inspunnen¹⁰ laten, wil anner Lüd' Dummheiten maht hewwen?“ — „Minen Löper? Dat is min Bedeinter, wo kann en Fürst — ach, Du leiver Gott! — wo kann en Fürst gegen sinen Deiner Unrecht hewwen? — Hett de Kirl mi nich Trok baden?¹¹ Hett hei nich Redensorten maht?“ — „Na, süll denn nu woll nich en jungen, kräftigen Kirl wild warden, wenn hei“ — hir blikte un dunterte dat wedder stark, Dörchlächten schot tau Hop⁸ — „wenn hei as en Röwer⁹ traktirt ward, süll hei woll nich, wenn de Schimp æwer em kümmt, en por driste Redensorten maken können?“ — Un wedder blikte dat, un Dörchlächten düferte¹⁰ wedder achter sinen Dauk: „Ach, Du leiver Gott! — Lat¹¹ em lopen!¹¹ Lat¹¹ den Kirl lopen!“ — „Ja, Dörchlächten, dat is recht schön, dat Sei em de Straf¹¹ afnemen, æwer Sei möten em of den Schimp afnemen.“ — „Ach, Du leiver Gott!“ rep Dörchlächten un höll sid wegen den Dunner de Uhren tau, „ic sall em am Enn' noch um Bergewung bidden. Ne! Ne! De Kirl . . .“ — Rand stek wedder 'rinne: „Dit ward wedder sühr swor,

1) austheilen. 2) gleich. 3) näher. 4) faßt den festen. 5) Muth. 6) einsperren. 7) geboten. 8) schoß zusammen. 9) Räuber. 10) duchte. 11) laßt ihn laufen.

un“ — „Ja will nicks von Schultsch weiten. — Lop hen un lat Halsbanden ut dat Loek,¹ rep Dörchlächten. — „Un, Herr Kammerdeiner,“ säb de Konreker, „mi gewen S' mal Tint un Fedder un Poppir.“ — „Fedder un Poppir, dat is hir; ewer unj' Tint is indrögt,² wi sünd nich sühr för 't Schriwen,³ blot wenn de Hofrath Altmann hir is, denn schriwen wi.“ — „Dat is wöhr,“ säb Dörchlächten, „ach, Du leiwere Gott! — Glik schaff Tint an!“ denn hei habb de Hoffnung, dat de Konreker, as süs wech⁴ Lüß' dat Feuer,⁵ nu dat Gewitter affschriwen⁶ wull. De Tint kamm, un de Konreker schrew.⁷ — Mein Gott, dachte Dörchlächten, wo kann de Kirl bi so 'n Weder schriwen! —

As de Konreker de Schrift farig⁸ habb, las hei: Halsband wir ganz unschällig dörch en blotz Verseihn un in Aewerilung (wer de makt habb, stunn nich dorbi) bestrast worden; un, nachdem sine Unschuld bi negere Unnersäulung⁹ an den Dag kamen, wir hei ogenblicks ut den Arrest entlaten, un Jeden würden de härtesten Strafen andraucht,¹⁰ de em bi jichtens¹¹ 'ne Gelegenheit bit vörholten un tau 'm Schimp anreken¹² würd. — „So,“ säb de Konreker, „Dörchlächting, nu unnerschriwen S' sück.“ — Dörchlächten wull nich, hei unnerschrew sück ewerall sühr ungirn, un blot mit nauer¹³ Roth kreg em männigmal Hofrath Altmann dortau, un nu noch bi so 'n Weder! — Aewer unj' Herrgott redte en por Mal drist¹⁴ in den Konreker sine Vörstellungen mit 'rinner, un hei bed 't. — „Is Sei nu nich vel lichter,¹⁵ Dörchlächten, nah dese gaude Handlung?“ — „Ne, gor nich,“ säb Dörchlächten, „dat Gewitter möt irst vöræwer sin.“ — Un hei log nich, hei säb de Wöhrheit, denn 't giwot¹⁶ würllich Minschen, de allmählich so deip in Eigensüß versackt¹⁷ sünd, dat sei sück nich mal doræwer freuen kenen un in ehren Harten¹⁸ Glück finnen, wenn sei mal tausfällig ehren Nebenmingschen Hülp¹⁹ taulamen laten kenen. — —

Dat Gewitter was vöræwer, Rand steß den Kopp wedder in de Dör: „Nu is 't vörbi, Schultsch seggt, 't sünd sæben²⁰ Stück west.“ — De Konreker gung un namm de Schrift mit, Dörchlächten athente²¹ deip up un säb vör sück hen: „Sæben Stück! — Un dat hett hei vörher wüßt! — Dat is en ollen utverschamten Kirl, mit sine verdammten Redensorten. — Wo bleibt da die Ehrfurcht, die mir der Unterthan schuldig ist? — Aewer id kann em

1) Loch. 2) eingetrocknet. 3) Schreiben. 4) sonst welche. 5) Fieber. 6) abschreiben; eine sympathetische Cur. 7) schrieb. 8) fertig. 9) Untersuchung. 10) angedroht. 11) irgend. 12) anrechnen. 13) genauer. 14) heftig, drohend (dreist). 15) viel leichter. 16) giebt. 17) tief in Eigensucht (Selbstsucht) versunken. 18) Herzen. 19) Hülf. 20) sieben. 21) athmete.

nich missen, hei weit tau gaub mit dat Weder Bescheid. — Un frigen will hei doch! Aewer täum!“¹ —

Un de Konrefter gung æwer den Mark nah Hus un säd vör sich hen: „Wo? ick ward jo woll meinbag' nich klauf?“² Jck bliw so 'n ollen Esel, as ick ümmer west bün. Wat herw ick min Näs' in anner Lüß' ehren Kobl tau steken? — Holl³ dor Dörchläuchten 'ne ordentliche Predigt! Gott bewohr uns — wat 'ne Dummheit! — Ja, wenn 't noch en rechten slichten Kirl wir, de Unrecht deiht un sich denn vör 'n Deuwel nich fürcht't, den mal so recht bi 'ne grote Gelegenheit frisch von de Leyer weg in 't Gewissen reden, un wenn hei teihmal⁴ en Fürst wir — æwer 'ne olle Bang'bür,⁵ de sich vör en Gewitter fürcht't — leddig Stroh dösch⁶ un en Kirl befrizen willen, de tau 'm Gauden as tau 'm Slichten tau swach is? — Kanter Äpinus! Konrefter Äpinus! wenn dit de Lüß' wüßten, wenn Hofrath Altmann dit wüßt, wat würd de lachen? — Na, lat sei! — Jck hadd 't kläuf⁷er maken künnt; æwer ick herw doch fregen, wat ick wull, wenn ick of tau vel Pulwer dorbi verschaten herw. — Jck kann doch hüt drei Harten recht fröhlich maken. — Diem non perdidit.“ — Dormit tred⁷ hei in sin Hus, un 't kamm grad' tau Paß, dat hei wat bi sich hadd, Harten fröhlich tau maken, denn in de Achterstuw⁸ von sinen Hus was de Noth mal wedder recht grot. —

Wenn en Gewitter an den Hewen⁹ steiht, denn treden sich de Husinwahn¹⁰ers in eine Stuw' tausamen, as 'ne Haub¹¹ in 'ne Hüß, wenn buten¹² de Löw' bröllt; sei säuken¹³ Anholt an enanner un weiten doch recht gaub, dat Keiner den Annern helpen kann. — Ot Nahwerslüß',¹⁴ wenn sei einsam wahren, gahn tau Nahwerslüß', un wenn 't up de Nacht kümmt, denn taken¹⁵ de Frugenslüß' Koffe, dat sei sich in ehre Angst dormit trösten willen, wat denn of meist gelingt, wenn 't Weder vöræwer is. — Hüt hadd nu de Soltmannen sich of in ehren einsamen Zumerntausand' sühr allein säuhlt, un wil dat¹⁶ ehre Huslüß'¹⁷ verreis wiren, hadd sei bi Dürten Holzen Schutz söcht.¹⁸ — Gemeinschaftliche Gefohr bringt Lüß' tausamen, de sich süß nich recht rüfen¹⁹ können, un maft de hartsten Harten²⁰ weif, un so hadd Dürten denn of in ehr eigenes bedürftiges Gefäuhl de Soltmannen de Umstänn' nah recht fründlich upnamen un hadd sei in de seferste Eck, wid²¹ von 't Finster af, up ehr weites Unglücksfüßen dal²² nödig. Aewer sei

1) warte. 2) flug. 3) halte. 4) zehnmal. 5) Feigling (Bür = Hofe).
6) leeres Stroh dreschen. 7) trat. 8) Hinterriibe. 9) Himmel. 10) Hausbewohner.
11) Herde. 12) draußen. 13) suchen. 14) Nachbarskute. 15) fochen. 16) weif.
17) Haus-, Wirthskute. 18) gesucht. 19) leiden (riechen). 20) härtesten Herzen.
21) weit. 22) nieder.

habb de Slang' warmt in ehren eigenen Bussen;¹ de snöbste Dant för ehre Gaudheit blew² nich ut. —

Als de gewöhnlichsten Höflichkeits- und Weber-Nebensorten verschaten³ wiren, rückte de Soltmannen mit de stadtkünige⁴ Geschicht von Halsbandten sinen Prijong 'rute, un as sei Allens vertellt⁵ habb, wat sei dorvon wüßt, süßte sei un säb, dat wir schändlich. — „Ja woll,“ säb Dürten, „is dat schändlich, un wenn de Minsch noch wat dorför künn!“ — „Nichts,“ säb de Soltmannen, „kann er dafür, c'est son père et sa mère et, si vous voulez, monsieur le duc.“ — „Wat Sei taulegt säden, herow id nich verstaht,“ säb Dürten, de hirin de Wohrheit säb, denn sei verstuht wirklich kein Wurt Französch; „æwer dat dat schändlich is, dat is woht, denn de arme jung' Minsch is doch blot dörch de Dummheit von anner Lüv' tau den Schimp kamen.“ — „Zu dem Schimpf un zu dem Schaden an seiner Gesundheit,“ säb de Ramsell. — „Jh,“ säb Dürten, „von Postpoppir is hei doch of nich; wat sin Gesundheit dorvon för groten Schaden liden⁶ süll, dat süll mi doch wunnern.“ — „Ja, wundern Sie sich meinetwegen; alle Leute wundern sich auch, daß en ce cas Ihre Schwester, mademoiselle Stining, in eine liaison gewilligt hat.“ — „Stining? — Wat hett min Swester Stining mit den Schimp tau dauhn, den sei Halsbandten andahn herowen?“ — „Mit dem Schimpf nichts, aber viel mit dem Schaden; oder ist das nicht ein Schaden, wenn ein Mensch, den man heirathen will, ein Krüppel in seinen Eingeweiden ist, un monstre.“ — „Wat? — Halsband wir en Kræpel in sine Ingeweiden?“ rep Dürten un fet de Kammerjumfer an, wat dat of bi ehr rappeln ded. — „Ja,“ säb de ganz ruhig, „und das wissen Sie nicht? — Jedem Läufer wird ja als Kind die Milz ausgeschnitten, un so ihm auch; sein Vater un seine Mutter haben ihre Zustimmung gegeben, un Durchlaucht haben es befohlen.“ — „Halsbandten is de Milt utsneden?“ rep Dürten, „wat? Hei hett sine richtigen Ingeweiden nich?“ — „Und das wissen Sie nicht? Das weiß ja Jedermann.“ — „Dorvon is hei so 'n Löper, so 'n Dänzer, so 'n Hafensaut,⁷ so 'n Hansvörallehægen!⁸ Em fehlt wat tau 'n richtigen Kirl,⁹ un de will min Stining frigen?“ rep Dürten un towte¹⁰ unner Dunner un Bliß in de Stuw 'rüm. „Du kumm mi man! Du kumm mi man!“ — Halsband kamm nu zworsten¹¹ nich, æwer Stining kamm in de Dör 'rinne, as ehr Swester ehren Brüjam¹² so inständig inventiren

1) Busen. 2) blieb. 3) verschossen. 4) stadtkundig. 5) erzählt. 6) leiden. 7) Hafensuß. 8) etwa: Hans Dampf in allen Gassen. 9) Mann (Kerl). 10) tobte. 11) zwor. 12) Bräutigam.

deb. — „„Mein Gott, Dürten, wat is Di?““ frog sei un blem in de Dör bestahn.¹ — Dürten müßt sich irst faten — desen Ogenblich namm de Soltmannen woher un sung an: „Oh, ich erzählte nur eben, daß man Halsbanden . . .“ — „„Hollen S' doch Ehr Mul!““ rep Dürten dortütschen. — Aewer de Ramsfell was in 'n Log:² „die Milz ausgeschnitten hat.“ — „„Mein Gott!““ rep Stining, „„wat is dit wedder?““ — „Dat will ich Di seggen,“ säd Dürten, de nich Tid hatt habbd, ehren Zorn tau dämpfen, aewer doch Tid naug för em en annern Gegenstand uptaufinnen,³ „dat will ich Di seggen, dat is en leges⁴ Frugensmisch, de blot dormit ümgeiht, annere Lüd' in Unrauh tau bringen un von annere Lüd' Slichtigkeiten tau berichten.“ — „„Wenn Sie mich meinen. . .?““ frog de Soltmannen un stunn von dat weike Küssen up. — „Ja, Sei mein ich, Sei grad'!“ rep Dürten un rei⁵ dat Küssen an sich, as wir 't entheiligt worden, un sei müßte dorför upfamen, dat dor nich mihr Basilisten-Eier up utbrött⁶ würden. — „„Denn empfehl ich mich Ihnen,““ säd de Kammerjunker stolz un gung ut de Dör. — „Ja, denn empfehl ich mich Ihnen!“ rep Dürten achter ehr her, sadte aewer glik up en Staul tausamen, slog sich de Hänn' vör 't Gesicht un rep in den düllsten⁷ Arger: „Heww ich Di dat nich ümmer seggt? Säd ich nich ümmer: Stining, de Kirl bringt uns Unglück in 't Hus, lat doch von den Kirl! Un nu is 't so kamen, as ich dacht heww. Nu is 't gor keinen ordentlichen Kirl, nu fehlt em wat tau 'm vullständigen Minschen, nu hett hei kein Milt.“ — „„Ih wo? Dürten . . .““ säd Stining of en beten stark verstuht.⁸ — „Je, ich wull jo nich, dat Du dat weiten füllst; aewer de olle Kläterkathrin⁹ kann jo nich dicht hollen, de möt jo allentwegen ehren Schawernack spelen, un nu weißt¹⁰ Du 't jo. — Noch is 't Tid, lat den Löper lopen, wat deihst Du mit en inwendigen Kräpel, mit en Kirl ahn Milt?“ — „„Dürten, Dürten,““ säd Stining in deipen Gram, un de hellen Thranen stunnen in ehre blagen Ogen, „„Du weißt jo doch, wo vel ich von em holl, un wenn 't würklich woher wir, wat kann hei dorför?““ — „Ne, hei kann dor nich för, hei is en unmuñnig Kind west; aewer sin Bader un sin Mauder¹¹ in de Frd', dat sei dat leden¹² hewwen! un dese olle, knickebeinigte Dörchlächten, dese olle Ekel, de dit anstijht hett! von den kümmt all uns' Glend!“ rep Dürten in weinerliche Wuth. — „„Dürten, 't is nich woher!““ säd Stining, un de Thranen lepen ehr dennoch aewer de Backen, „„hei is jo so gesund; un

1) stillstehen. 2) im Zuge. 3) aufzufinden. 4) schlecht. 5) riß. 6) ausgebrütet. 7) tollsten, höchsten. 8) sehr stußig geworden. 9) Klatsch-Kathrine. 10) weißt. 11) Mutter. 12) gelitten.

wenn 't wöhr wir, denn hadd hei 't mi sülwen all lang' seggt.“ — „Stining,“ säd Dürten indringlich un stunn up un stellte sid vör ehre Swester, „dat kennst Du nich. Dat is jo all jeden Minschen schanirlich,¹ wenn em wat von sine butwennigen² Glibmaßen fehlt, wo möt æwer woll Einen irst tau Maub' sin, den wat von sin richtig Jngeweid' afhannen kamen³ is. — Süh, dor was Snider⁴ Schlundten sin öllst Sæhn,⁵ de hadd man 'ne halw' Lung'. Jedermann wüßt 't, un de Dokter hadd 't of seggt; æwer meinst Du, dat hei sülwen dat glöwen mull, un dat hei dorvon redte? — Ne, de arm Minsch kræpelte sid so hen, bet 't nahsten mit einem Mal all was.“ — „Ne, Dürten, so is 't nich mit Wilhelmten,“ säd Stining in säuten Bertrugen,⁶ un wischte sid de Dgen af un kof so fründlich ehre Swester an: „un wenn sei em Lung' un Lewer ufsneden hadden, un sei hadden em man sin Hart laten, denn wull id 't doch mit em wagen. De Milt maft den Minschen nich, dat Hart maft em, un dat is bi em so richtig, so gesund un so tru!⁷ — Ne, wenn wi em man irst ut dat Fångniß 'rute hewwen, denn lat uns wider⁸ nich sorgen, denn ward dat All wedder gaud. — Awer, ach Gott, nu liggt hei bi dit Unweder allein in dat düstere Loek!“ — „Dorin girow Di nu man taufreden,“ säd Dürten ruhiger, denn dat Bertrugen sticht¹⁰ eben so licht an, as de Angst, un Stining hadd ehr Bertrugen vull in Dürten ehr Seel utgaten,¹¹ „min Herr is nah Dörchläuchten raupen,¹² un de ward den ollen Miltenjnider¹³ — Gott vergew' mi de Sünn'¹⁴ — schön inbäuten.¹⁵ — Dat so 'n ollen Kirkl so vel Glend anrichten kann! — Denn mit de Milt, dat glöw id doch, dat Frugensmisch säd dat tau bestimmt, un sei is bi Hof west un kann dat weiten.“ —

So gung de Ned' bi de beiden Swestern hen un her, un wenn Dunner un Bliß of männigmal en beten unsacht dortüschen sohrten,¹⁶ ehr Hart was tau vull Trübsal, as dat sei dat in 'n Ganzen estimirt hadden. — 'T was lang' all Nacht worden, un sei seten noch ümmer tausamen un lurten¹⁷ mit Angst un Bangen up den Herrn Konrefter. — Nah dese Richtung hen hadd Dürten nu wedder mihr Kräsch'¹⁸ as ehr Swester, denn sei trugte¹⁹ den Herrn Konrefter tau, dat hei, wenn hei blot mull, ganz Meckelnborg-Strelitz up den Kopp stellen künn, „un wenn hei dat Regiment hadd,“ sett'te sei hentau, „denn stünn 't ganz anners in de Welt, denn würden kein Löpers mihr insteken,²⁰ un kein Milten mihr ufsneden.“ —

1) gênant. 2) auswendigen, äußeren. 3) abhanden gekommen. 4) Schneider. 5) ältester Sohn. 6) in süßem Vertrauen. 7) treu. 8) weiter. 9) zufrieden. 10) steckt. 11) ausgegossen. 12) gerufen. 13) Milzenschneider. 14) Sünde. 15) einhengen. 16) führen. 17) lauerten, warteten. 18) Courage. 19) traucte. 20) eingesteckt.

Dunn würd buten¹ an 't Finster kloppt, Dürten gung hen un jach tau, wer dor wir: Bäcker Schultsch stunn buten un hadd ehren Rock æwer den Kopp namen — denn dat wiren, of bi de irsten Bõrgerfrugens,² de dunnmaligen Parafols un Paraplühs — „Dürten,“ säd sei — „ne, lat man! id kam 'rinne, denn dat regent, as wenn 't up Buren regent.“³ — Dürten,“ säd sei, as sei binnen⁴ was, „un süh dor, of Stining!“⁵ — Na, för Sei ward dat of 'ne grote Freud' sin. — Wat hei is, de Konrefter, is jo hüt of wedder dor bi den Ollen, un nu ward jo woll wedder dor allerlei unheilig Wesen bedrewen,⁶ denn id herow Sei woll seihn, Dürten, dat Sei dor wedder mit den ollen Wopsmanz æwer den Mark drawt⁶ sünd.“ — „Unheilig Wesen?“ frog Dürten scharp,⁷ „un de Herr Konrefter, de as Kanter alle Sünndag' in de Kirch sungen möt?“ — „Jh, laten S' man! Kirch un Paleh sünd tweierlei. — Krijschan, säd id, wat de Weiden dor bedriwen, dor hett uns' Herrgott of woll keinen Deil an. — Du redst Di noch üm Jhr un Reputatschon, säd hei. — Du swig⁸ ganz still, säd id, Du kümmerst Di vel üm min Jhr un Reputatschon, säd id; för Dinentwegen kann mi jo Dörchlächten up apenbore Strat⁹ ‚ein impertinentes Frauensmensch' tituliren. — Un dat hett hei dahn; æwer tau 'm Burtel¹⁰ is em dat of nich west. — Zweiback!¹¹ kamm de Lafay vermorrntau.¹² — Ja, säd id, Kuchen! — Vacht Jug sülwen west, en impertinentes Frauensmensch hett keinen Zweiback. — Na, hüt Abend kamm nu Rand, den hadden s' jo 'rute smeten ut de Stum', wo s' ehren ollen Düwelsfram bedriwen. — Un wo leidig¹³ was hei; ja, dacht id, wegen 't Dumwelbir, un: Fru Schulten, säd hei — süs seggt hei Schultsch — wat hewwen Sei uns' för en Glenb maft, säd hei, mit de Zweibacken? Dörchlächten würd so falsch¹⁴ up mi un wull mi wegjagen, säd hei, un de Löper Halsband süll Kammerdeiner warden — freu'n Sei sid nich, Stining?“ — „Ne,“ säd Dürten, „dor kann sei sid nich æwer freu'n, dat 's Mis as Mus.“¹⁵ — „Dat säd id of; Rand, säd id, 't wir gaud, wenn mal en anner Regiment an den Hof kem', as Ehr, denn würden doch nich ordentliche Bõrgerfrugens, de 'ne ihrliche Reknung tau söddern¹⁶ hewwen, up den apenboren Mark utgäudert¹⁷ warden, säd id un gung ut de Dör. — Un richtig! as id wedder 'rinner kamm, hadd dat olle schulsche¹⁸ Dirt¹⁹ Kri-

1) draußen. 2) ersten Bürgerfrauen. 3) auf Bauern regnet; sprichw.

4) drinnen. 5) betrieben. 6) getraht. 7) scharf. 8) schweige. 9) auf offener Straße. 10) Borthel. 11) Zwieback. 12) heute Morgen. 13) kläglich. 14) böse. 15) sprichw.: eins wie's andere. 16) fordern. 17) ausgeholten, schlecht gemacht. 18) scheel (schief), lauernd. 19) Hier, Weichöpf.

schanen wedder de weike Sib afgewunnen un satt dor un drunk Dumwelbir. — Schöne Wirthschaft! säb id un gung trozig wedder 'rute, un hei lep nu ümmer af un tau 'räwer nah de Paleh un drog Wederapporten¹ un frog mi ümmer, wat id dortau meinte; dormit wull hei mi jo woll wedder gaub maken. Aewer Tweiback friggt hei derentwegen morgen doch nich.“ — „Aewer,“ föll Dürten ehr hir in de Red', „Sei wullen uns jo wat seggen, wat för Stining 'ne grote Freud' sin süll.“ — „„Je, nu fik mal! — Herw id denn dat noch nich seggt? — Je, eben kamm hei nu wedder 'räwer, hei müßt den Stadtdeiner raupen, säb hei, denn Dörchläuchten hadd anbefahlen, säb hei . . .““

Hir würd sei dörch de Klingel an de Husdör unnerbrafen,² un de Herr Konreker kamm in de Dör'rinner: „Dürten, Stining, Jug' Halsband is frilaten,³ un . . .“ — „„Gotts ein Dunner!““ rep Schultsch, „„Si lat't Einen jo gor nich tau Wurt kamen! Dat wull id Jug jo grad' seggen.““ — „„Jh,““ säb Dürten, „Tid naug⁴ hadden S' dortau woll hatt. — Aewer 't schadt nich; id müßt doch, dat 't jo kamen würd, wenn sic de Herr dormit bemengen würd.“ — Un Stining stunn vör den Konreker un hadd ehre lichte Hand up sinen Arm leggt un lek em mit de blagen Ogen so æwerglücklich in 't Gesicht un säb mit ehre weike Stimm: „„Ach, Herr, womit jælen wi Sei dat vergellen?““⁵ — „Dat fällt Di so sur⁶ nich warden, min lütt Stining,“ säb de Konreker un kreg sei unner den Rinn tau faten un böhrte⁷ ehr den Kopp tau Höcht un küfte sei drist up den fründlichen, roden Mund. Un de rode Mund let sic küssen, æwer de Backen würden nu of roth, wohrschijnlijk ut Afgunst gegen den Mund, dat hei wegen sine schöne Farm' so 'n Börtog⁸ kreg'. — „„Huching!““⁹ rep Schultsch, „„de ollen Herrn laten doch dat Spaken nich, min oll Krischan . . .““ is just so, wull sei seggen; æwer sei kamm nich dortau, denn Dürten drängte sic vör: „Stining, bedank Di doch!“ — „„Jd herw mi jo all bedankt,““ säb Stining en beten in Verlegenheit. — „Ja, wegen Halsbandten,“ säb Dürten, „æwer doch noch nich wegen den Kupf. — Sei is noch tau jung, Herr Konreker, Sei dörben¹⁰ ehr dat nich anrefen.“ — „„Jh wo!““ säb de Konreker un sach so ut, as wir hei 'ne olle Wittfru,¹¹ de dat Geschäft mit en smucken Gesellen furtsetzen¹² wull, un wenn hei of noch so jung wir, „„æwer,““ säb hei un halte¹³ de Schrift 'rute, „„hir is de Hauptsak. Dörchläuchten hett 't sülvst unnerschrewen, dat de jung' Wünsch

1) trug Wetterberichte. 2) unterbrochen. 3) frei gelassen. 4) Zeit genug. 5) vergelten. 6) sauer. 7) hob. 8) Vorzug. 9) huch! 10) dürfen. 11) Wittwe. 12) fortsetzen. 13) holte.

ganz unerschällig seten hett, un dat em Keiner dat tau 'm Schimp anrefen darv. — So, nu gu'n Nacht.“ — Dormit wull hei nah sine Stuw'; æwer Stining habb sid en Hart fat't, sei höll em up: „Herr Konrefter, Dürten seggt, Sei weiten Allens,“ un sei kek em so ängstlich an un stamerte¹ in ehre Verlegenheit 'rute: „hett Halsband — hett hei 'ne Milt?“ — „„Wat?““ frog de Konrefter, „„wat süll hei hewwen?““ — „Herr,“ säd Dürten, „dat olle gele Frugensmensch von grabæwer is hir west un hett uns vertellt, dat de Löpers in kindlichen Jöhren de Milt utsneden ward.“ — „„Un dat ward dat of, Dürten,““ säd Schultsch, „„un min Krifchan seggt, Halsbanden fin oll Bader — id heww den ollen Mann noch recht gaud kennt, sei säden ümmer ‚spridern² Herrgott' tau em, indem dat hei so dünndarwig³ was . . .““ — „Dummes Tüg!“ föll ehr hir de Konrefter in de Red', „Din Halsband hett ebenso gaud 'ne Milt, as Du un id, un wenn em wat fehlen deiht, denn, glöw id, is dat de Gall, un dor dank Du Gott för, denn hei is ümmer fröhlich un lustig, un dat giwvt en fründlichen Eymann.“ — Un as hei hirmit wedder Stining ehre Backen roth farvt⁴ habb, lachte hei un gung of fröhlich un lustig in sine Stuw'. — „„Gott bewohr uns!““ rep Dürten, „„wat heww id doch för 'ne nidertrachtige Natur! — Id bin doch en ganz legez Frugensmensch! Dor schimp id hir up unsen ollen, gauden Dörchlächten, up dat olle, unerschüllige Worm, un sinn em allerlei Schanddahten an, un hei deiht wilck⁵ mine Swester den groten Gefallen un lett den Löper fri! — Ne, dat is doch tau schändlich, dat id ümmer mine slichte Natur folgen dauh!““ — „Ja, Dürten,“ säd Schultsch un rüstete sid tau 'm Gahn, „dat is min Mod' of — leider Gotts! — mi löppt⁶ of ümmer glif de Luz⁷ æwer de Lever, un Krifchan seggt: Du kannst hunnert Johr olt warden, Du wardst doch nich anners, seggt hei. — Worüm süll id nich anners warden? segg id. — Wil Du Din Mul nich törnen⁸ kannst, seggt hei. — Dat is en dummen Snack von em. — Mensch, bedente das Ende! — Worüm süll id mi nich ännern kenen? — Dat will id Krifchanen morgen woll wisen!⁹ Morgen friggt Dörchlächten wedder Tweiback, denn hei hett hüt Gauds¹⁰ gegen Zug dahn, un Geben ist seliger denn Nehmen. — Stining, kümmt Du mit?“ — Stining gung mit: „„Gu'n Nacht, Dürten!““ —

Un Dürten gung tau Bedd un höll 'ne rechte gründliche In- un Ut-Nehr¹¹ in ehren Garten un jog¹² un schücherte¹³ dorin her-

1) stammelte. 2) stöckern. 3) mager (dünndarwig). 4) gefärbt. 5) in-
 dessen. 6) läuft. 7) Laus. 8) zügeln. 9) weisen, zeigen. 10) heute Gute's.
 11) Ein- und Auskehr. 12) jagte. 13) scheuchte.

ümmer mit all de ollen flüchtigen Utbrüch von Zorn un Haß un seit'te ehre Seel so 'n rechten dägten Dämpfer¹ up, bet sei sei so wid dalkreg,² dat sei sogor de Nachborin von gradæwer vergewen würd,³ un sei in ehre Ogen ehr nich mihr gel dörfamm. Un sei bed⁴ unsen Herrgott, den Herrn Konreker den hütigen Dag extra up sinen Schalm⁵ antausniden, un bed em, ehr Stining-Swester endlich mal in Freden⁶ glücklich tau maken. Un as sei ehre Andacht beennigt hadd, kamm sei von den Konreker un Stining up den Konreker un Stining von hüt Abend, un dat de Konreker Stining küßt hadd, un dat hei ehr sülwen of all küßt hadd, æwer nich up den Mund, un dat dat Küssen von dat Küssen herkamen wir, dat Küssen von dat Küssen — Küssen — Küssen — un de Gedanken verwirten sic bi ehr un mit Küssen — Küssen slep⁷ sei in.

Un Stining lagg noch in 't Finster un sach in de Nacht herute, wo dat Weder aftagen⁸ was, un de hellen Stirn⁹ wedder 'ruppe togen,¹⁰ un ehr was 't, as wenn 'ne Stimm dalklustern bed¹¹ mit Trostwürd', un sei kof nah haben;¹² un ehr was 't, as wenn von unnen 'ne Stimm 'ruppe flustern bed mit Leiwswürd',¹³ un sei kof nah unnen: „Gu'n Abend of, Stining,“ flusterte dat, „id müßt Di doch gu'n Abend seggen, id bün frikamen.“ — „„Ja weit 't, Wilhelm, id weit 't. — Ach, wat best Du woll uthollen!““¹⁴ — „Ne, Stining, id heww an Di dacht un an un' Taufunft, un bi den Gedanken an Di is mi sacht tau Maud' worden, un bi den Gedanken an de Taufunft irnsthaft, un mi is vel insollen.“¹⁵ — Sall id 'ruppe kamen un Di 't vertellen?“ — „„Ne, Wilhelm, morgen! — morgen! — Mi is tau weismäudig.“¹⁶ — Gu'n Nacht, Wilhelm.““ — „Gu'n Nacht, Stining!“ — Un as ehr Wilhelm gahn was, gung Stining tau Bedd un dankte unsern Herrn ut ehren weifen, vullen Garten, dat hei ehren Leiwsten hadd fri maft, un bed för den Herrn Konreker, denn de hadd den Anstot dortau gewen,¹⁷ un dachte gor nich mihr an den Kuß, den hei ehr ut pure Schelmenstüden gewen hadd, un höll den Herrn Konreker för den verständnigsten un klauksten Mann, denn hei hadd seggt, ehr Wilhelm hadd 'ne Milt. — Un sei dachte unner vele Sorgen, wo 't woll hadd warden süllt, wenn Wilhelm würklich en inwennigen Kræpel west wir, un sei lachte wedder as en Kind æwer ehre Sorgen, un ehre Seel spelte¹⁸ sic mit so 'ne bunte un krusel¹⁹ Gedanken in den säutsten Kinnerflap.²⁰

1) tüchtigen Dämpfer. 2) so weit überwand (niederwarf). 3) zu vergeben begann. 4) bat. 5) Kerbholz. 6) Frieden. 7) schlief. 8) abgezogen. 9) Sterne. 10) zogen. 11) herabflüsterte. 12) oben. 13) Liebesworten. 14) ausgehalten. 15) eingefallen. 16) wehmüthig (weichmüthig). 17) Anstoß dazu gegeben. 18) spielte. 19) krusel. 20) Kinderchlap.

Un Bäder Schultsch kamm of tau Fuß un tellte¹ in ehre Schenkstum' de Buddeln up den Disch un schüddte² mit den Kopp un säd: „Dat segg ick man, so brad³ ick man den Rücken wenn'u dauh,⁴ is 't Spill⁵ in 'n Gang'. Krischan ward nich annerz.“ — Un as sei in ehre Slapstum' gung, lagg Krischan all un sagte Sag'blöd⁶ un allerlei Klabenholt,⁷ un sei stödd⁸ em an, æwer ganz in Fründlichkeit, un säd: „Krischan, ick bin hen nah ehr west.“ — „„Hm,““ säd Krischan, un wer Krischanen nich fennte, kunn sid vel ut dese Ned' entnemen; Fru Schulden wüßt æwer ganz genau, dat Krischan dormit seggen wull, 't wir em ganz Parti' egal. — „Ne, Krischan,“ säd sei un tredte sid ut, „so glikgültig süllst Du doch nich dorgegen sin, denn dat is doch wedder en gaud Stück von unsen ollen Dörchlächten, dat hei den Löper hett fritaten.“ — „„Hm,““ säd Krischan. — „Ick weit, wat Du seggen willst, Krischan,“ säd sei, „Du meinst, ick bruk¹⁰ min Nas' nich dormang¹¹ tau steken; æwer ick will dat nu einmal. Un Du meinst, ick ward mi nich ännern; nu will ick mi æwer grad' ännern, un worüm fall ick as 'ne versrigte¹² Brambörg'sche Börgerfru mi nich ebenso gaud ännern kenen, as Dürten Holzen? — Ne, de Minsch fall vergewen un vergeten.“¹³ Dormit läd¹⁴ sei sid tau Bedd; Krischan dreihete sid en beten bet¹⁵ nah de Wand um. — „Wat seggst Du, Krischan?“ — „„Hm,““ kem 't von de Wand her. — „Ne, Krischan, hüt Abend bidd ick mi ut, dat Du kein Wedderwürd¹⁶ hest, denn ick weit, ick bin up den richtigen Weg, un morgen frigg Dörchlächten wedder sinen richtigen Zweiback. — Wat? Du seggst gor nids? Is Di dat villicht nich mit? — Slap ruhig in, Krischan, wenn ick mi wat vörnem, denn sett ick dat of dörch. — Slap ruhig in, denn wenn ick Di nich örgeln hör,¹⁷ kann ick nich inflapen, ick bin 't all tau sühr gewennt.“¹⁸ — Un Krischan örgelte los, un ehr würd dorbi ganz sachten¹⁹ tau Maub', as en Möller, den sine Mæhl²⁰ in vullen Gang' is, un sei schüddte mit de Würd': „morgen frigg hei Zweiback, hei frigg sinen richtigen Zweiback!“ noch en beten Kurn²¹ up ehren Kump,²² un dunn danzte dat vör ehre Ogen vull luter²³ Kringel un Zweiback, un Dörchlächten danzte bet an de Knei in den Zweiback, un de Stadtmuskant bloß²⁴ dortau von den Rathhusthorm, un de Herr Konrefter spelte de Ordel dortau, un as hei haden²⁵ blem, marckte sei, dat

1) zählte. 2) schüttelte. 3) so bald. 4) wende. 5) Spiel. 6) sagte Sägebloede. 7) Klavenholz. 8) stieß. 9) partout. 10) brauche. 11) dazwischen. 12) verheirathet. 13) vergessen. 14) legte. 15) ein bißchen weiter (hast). 16) Widerworte. 17) orgeln höre. 18) gewohnt. 19) ruhig, sacht. 20) Mühle. 21) Korn. 22) Kumpf. 23) voll lauter. 24) bließ. 25) stecken.

dat eigentlich ehr Kriſchan was, de an en Knaſt kamen was, un ſei dreihete ſich üm un ſpelte nu of en beten up ehr Ördel un bröchte Kriſchanen wedder in den Log. — —

Kapittel 10.

De oll, brav' Rand in de Flemm. — Schultſch will mit Kringle un Tweiſack in 't Remerowſch Holt¹ un ſchickt ehren Kriſchan nah Penzlin,² Rand den Löper nah Berlin. — Worüm de Rigen-Brambörger in idel³ Wollgeruch ſchwemmen⁴ un de Herr Konreker de Del⁵ entlang ſcheſte.⁶ — Büß un Büz.⁷ — Woanz⁸ Bagel Barnewiz den Herrn Konreker ſine swarten Manſcheſternen in de Kirch vör Dgen bröchte. — Allens vertürnt⁹ ſich, ewer verdröggt¹⁰ ſich of wedder. — Wat¹¹ Einer den Annern ut Miſch of in de Baden knipen deißt?¹² — Wo ſich de Herr Konreker dat Frigen¹³ dacht hett, un wo Dürten fleigen¹⁴ will; wo Schultſch ehr ewer as Kloz an den Bein bammelt. — Von dreierlei Ort von Garten.¹⁵

¶ I gimwt ganz inſam ſchawernackſche Lagen in de Welt, wo Einer nich weit¹⁶ fall hei linkſch, fall hei rechtſch gahn; fall hei nah den Appel¹⁷ langen un de Ber¹⁸ ſohren laten,¹⁹ oder fall hei nah de Ber langen un den Appel ſohren laten, oder fall hei 't mal riſkiren un mit beid' Hänn' taugrapſen up de Gefohr hen, dat hei gor nicks kriggt. — In ſo 'ne hadermentſche Lag' was unſ' oll, brav' Rand; hei hadd all förre²⁰ einige Tid in ſine truge²¹ Kammerdeiner-Boſt²² mit allen Flit²³ en lütten nüblichen Haß gegen den Löper Halsband upfögt,²⁴ hadd em gröter hörnt,²⁵ un as Dörchlächten nilich²⁶ dorvon redt hadd, dat Halsband mit de Tid ſin Nahfolger warden füll, dunn was hei mit einem Mal gewohr worden, dat ſin lütt Haß all en gröten Slüngel²⁷ worden was, de nahgradens²⁸ all wat dauhn²⁹ kunn un nich nödig hadd, in alle Eden von ſine warme Boſt ful³⁰ herümmer tau liggen, hei wull em also mal utlaten. — Up de anner Eid³¹ hadd hei nu all, ſo lang' hei Kammerdeiner was, ſinen Burtſhel tru in 't Dg' ſat't,³² un wil dat³³ nu Dörchlächten em gor nich miſſen kunn, ſo was ſin Burtſhel Dörchlächten ſin Burtſhel, un wil dat Land Dörchlächten nich miſſen kunn, ſo was Dörchlächten ſin Burtſhel de

1) Holz, Gehölz. 2) meſt. ſchweriſche Stadt, 2 M. ſüdweſtlich von Neu-Brandenburg. 3) eitel. 4) ſchwammen. 5) Diele, Hauſſtur. 6) entlang tanzte (ſchaffirte). 7) Büchſe und Hoſe. 8) wie. 9) erzürnt. 10) verträgt. 11) ob. 12) kneift. 13) Freien. 14) fliegen. 15) Art von Herzen. 16) weiß. 17) Apfel. 18) Birne. 19) fahren laſſen. 20) ſett. 21) treuen. 22) Bruſt. 23) Fleiß. 24) aufgefängt. 25) getränkt. 26) neulich. 27) Schlingel. 28) nachgerade. 29) arbeiten (thun). 30) faul. 31) Seite. 32) treu in's Auge gefaßt. 33) weil.

Burthel von 't ganze Land; un so is denn nu hirut dütllich tau seihn, dat dat Glück von Meckelnborg-Strelitz up Randten finen Burthel stunn, un de Herr Kammerdeiner was en tau gauden Meckelnbörger, as dat hei sin Baderland unglücklich maken jüll. — Hei hadd also mit finen Burthel tauglif¹ dat Glück von Meckelnborg-Strelitz in 't Dg', un derentwegen müßt hei bet an sin selig Enn' Kammerdeiner bliwen. —

Dese Saken² wiren nu so wid³ ganz flor, nu kümmt ewer de Klemm: wull hei finen Haß gegen Halsbandten gründlich utlaten, denn kunn hei dat man vernünftiger Wis' dordörch, dat hei den Löper sine Frigeratschon⁴ taunicht makte, un dat gung man, wenn Dörchlächten em abslut nich ut den Deinst let,⁵ un dorüm müßt hei, Rand, den Löper immer lamew,⁶ dat Dörchlächten sich immer mihr in den Löper verleiwew deb.⁷ — Wull hei ewer dat Glück von ganz Meckelnborg, denn müßt hei den Löper wegbiten,⁸ dat hei jülwen bet an finen seligen Dod Kammerdeiner blew'. —

In dese Klemm satt nu de olle, brave Mann, un satt vir Dag' vör Pingsten in Schulten sine Schenkstuw' un drunk Dumwelbir, um sich de Gedanken flor tau maken; Krißhan hülp⁹ em dorbi, dat heit¹⁰ bi dat Dumwelbir, nich bi de Gedanken, denn Krißhan was kein Fründ von vele Gedanken; Geschichten — ja! ewer Gedanken — ne! — Dunn kamm Schultsch in de Dör¹¹ un stellte sich vör ehren Eheherrn hen: „Krißhan, Du meinst, id dauh 't nich, id dauh 't ewer doch.“ — „„Dauh Du 't,““ jäd Krißhan. — „Ne, so bruffst¹² Du mi nich tau kamen! — Wenn Du mi in Allen tauwedder¹³ hüßt, denn kann minentwegen wirthschäften, wer will. — Eheleute sollen in Einigkeit mit einander leben. — Awer Du denkst jo woll, id jall mi Allens von Di gefallen laten? — Ne, id dauh 't doch!“ — „„Wat Einer nich laten kann, dat möt hei dauhn,““ jäd Krißhan un drunk einz¹⁴ up sine Weisheit. — „Nich laten kenen?“ frog Schultsch, „meinst Du dor villicht mit, dat id Di wedder tau vel reden dauh? — Du jüllst Di wat schämen, mi dat vör tau hollen,¹⁵ wenn id tau 'm Gauden¹⁶ red'. — Wo? id jall dat von minen Finster mit anseihn, dat Kunst alle Johr den zweiten Pingstdag mit en Wagen vull Buddeln nah den Remerower Holt rute fährt¹⁷ un den annern Dag mit leddige¹⁸ Buddeln wedder kümmt un 'ne grote Lajch vull Geld? — Wat? — Wenn bi Kunsten de Hofrath Altmann sitt un Dokter Hempel

1) zugleich. 2) Sachen. 3) weit. 4) Freierei. 5) lieb. 6) loben. 7) ver-
liebte. 8) wegbeissen. 9) half. 10) heißt. 11) Thür. 12) brauchst. 13) zuwider,
entgegen. 14) trank einmal. 15) vorzuhalten. 16) zum Guten. 17) fährt.
18) leer.

un de annern — de Konrefter geiht nich mihr nah em hen — un drinken dor Rothwin, un de vörnehmen Mamsells dancen dor de Nacht dörch, un eten¹ den ollen klitschigen Kaufen² von den Zuckerkanditer in Strelitz, un kamen den annern Morgen as de Uhlen³ tau Rum⁴ mit de plüfigen Hor⁵ un de verhulmwatten⁶ Dgen; morüm fall id nich ebenso gaud för ordentlich Börgerlüb⁷ un Börgerböchter en Telt⁸ herrichten, dat de of ehr Plesir doran hewwen? — Ober glöwst⁹ Du, dat min Kringel un Botterpamel¹⁰ nich ebenso gaud sünd, as den Zuckerkanditer fin oll Smerfram,¹¹ un min Durwelbir nich ebenso gaud as Kunsten fin Rothwin, de as Tint smedt, wo sid Fleigen in versöpt¹² hewwen?“ — „Mutting, drink mal!“ säd Krischan un höll¹³ ehr fin Glas hen, „Lung' un Lewer möten Di jo drög¹⁴ warden.“ — „Gah mi mit dat oll Lüg¹⁵ von 'n Liw! — Id weit woll, id red' Di all wedder tau vel; æwer fall id dor nich von reden, wo alle Lüb' von reden? — Dor kam id eber von den ollen Böttcher Holzen — von uns' Waschküben¹⁶ sünd wedder de Bänn'¹⁷ runne sprungen — id säd woll, wi wullen uns isern¹⁸ ümleggen laten — æwer ne! — na, dor satt Halsband un arbeit't för den ollen Mann, un säd, wenn id dor mit 'ne Baud'¹⁹ 'rute kem', denn wull hei sid de Saß an-nemen, dat hei dor as Bördänzer²⁰ för uns upkamen wull, denn Du würdst Di dor schön tau passen.“ — „Ja,“ lachte Krischan æwer sine ganze lächerliche Sid. — „Un dorin büst Du mi nu nich tauwedder! — Un wenn Du mi dorin tauwedder büst, dat id Dürten un Stining Holzen för den Abend so up mir nichts dir nichts inladen dauh, denn . . . denn will id Di man seggen, dat id 't doch dauh. — Nah de ollen Benzliner Juden, de hir Markdags²¹ mit ehr Bauden vör uns' Dör stahn un mi de Stuw' vull Smuß trampeln un nicks vertehren,²² dor kannst Du henschühren²³ un uns de Planlafens²⁴ leihnen,²⁵ denn mit de ollen Kirks un ehr oll Gejnater²⁶ mag id nicks tau dauh hewwen.“ — „Mutting, verhis²⁷ Di nich, Du künnst Di verfüllen,²⁸ wenn Du buten²⁹ in den Log³⁰ geihst.“ — „Jh,“ säd Schultsch un gung nu grad 'rute, „dor wardst Du Di vel üm quälen!“

Krischan quälte sid denn of würklich nich vel æwer ehre Reb'; æwer Rand desto mihr, as hei æwer den Mark nah de Paleh gung; hei wüßt sid nich tau raden:³¹ de Löper wull Pingsten dancen, dat

1) essen. 2) teigigen Kuchen. 3) Eulen. 4) zu Raum. 5) wirren Haaren. 6) vermachet. 7) Bürgerleute. 8) Zelt. 9) glaubst. 10) Butterfemmel. 11) Schmierfram. 12) Hitegen — ersäuft. 13) hielt. 14) trocken. 15) Zeug. 16) Waschkübel. 17) Bänder. 18) eiserne. 19) Bude. 20) Wortänzer. 21) Marktag (zu Jahrmarktzeit). 22) verzeihen. 23) hinschühren. 24) Zelt-Leintücher. 25) borgen (leihen). 26) Weichmatter. 27) erhize. 28) erkälten. 29) draußen. 30) Zug. 31) rathen.

müht hei Dörchlächten so mit en lütten Umswang¹ bibringen, dat verstunn sic von sülnst, dorför was hei jo Kammerdeiner; æwer süll hei Dörchlächten vörher oder nahher in Kenntniß dorvon versetten? — Säd hei 't em nahher, denn habd Halsband den Rom² von de sure Melk,³ dat Danzen, frisch vörweg; æwer 't funn sibr tau sinen eigenen un Meckelnborg-Strelitz sinen Burtchel ut-haugen,⁴ denn Dörchlächten habd all oft verbaden,⁵ kein von sin Deinerschaften süll mit Frugenslüd' danzen, un funn in vulle Wuth Halsbanden mal würklich wegiagen; æwer denn frigte Halsband, un wo stimmte dat mit sinen gründlichen Haß? Säd hei 't em vörher, denn sauberte⁶ hei sinen Haß frilich mit Halsbandten sinen Arger un Stining ehre Weibdag';⁷ æwer wo blew denn sin Burtchel un dat Glück von sin Vaderland? Denn Dörchlächten würd den Löper dat in sine Gaudmäudigkeit vergäuden,⁸ dat hei nich tau 'm Danzen kamen was, un bi de Gelegenheit künn hei, Rand, sülwen so ganz bi lütten⁹ um de Eck bröcht un in den Kammerdeiner-Rauhstand¹⁰ versett't warden. — Dor gamw 't vel tau bedenken; æwer Rand was en groten Charakter, as dat hüt tau Dag' neimt ward, hei würd leiverst en slichten¹¹ Patriot un slog¹² sinen eignen Burtchel in 't Gesicht, as dat hei sine vörnehmere Leidenschaft, sinen Haß, upgamw,¹³ hei wull 't Dörchlächten vörher seggen; un as hei bi sinen Herrn 'rinner kamm, fung hei denn an: „Recht schönes Weber¹⁴ hüt den ganzen Dag, un an Gewitter nich tau denken.“ — „So?“ frog Dörchlächten un lek von sine Arbeit tau Höcht,¹⁵ denn hei spelte¹⁶ grad' en beten¹⁷ mit sine Fingerring'. — „Ja, un 't lett so fast,¹⁸ as wenn 't meindag' nich wedder regen¹⁹ warden will, un Schultsch seggt, de Stadtscheper²⁰ hett seggt, up drei Wochen seggt hei gaud, hett hei seggt.“ — „Jh, wenn 't de Konrekter nich jeggt — wat weit so 'n Kirl dorvon?“ — „Je, seggen Sei dat nich, Dörchlächten, jeber Minsch hett sine besondern Markteiken²¹ för 't Weber; id herw min Sicht, Väcker Schult hett sin ein' flimm Sid, de Konrekter hett dit un dat, un de Stadtscheper hett sinen einen ollen Hamel,²² jenahdem de sinen Start²³ nah den Wind richt't, jenahdem ward dat gaud oder slicht Weber.“ — „So?“ frog Dörchlächten, den dat dörch den Ropp scheiten würd,²⁴ wat²⁵ hei sic desen Wohrsegger²⁶ nich anschaffen wull. — „Na, weit hei denn ok mit

1) Umschweif. 2) Rahm, Sahne. 3) sauern Milch. 4) ausschlagen (hauen). 5) verboten. 6) fütterte. 7) Schmerz. 8) Gutmüthigkeit vergüten. 9) bei kleinem, allmählich. 10) Ruhestand. 11) lieber ein schlechter. 12) schlug. 13) aufgab. 14) Wetter. 15) in die Höhe. 16) spielte. 17) bischen. 18) läßt, scheint so fest. 1) regnen. 20) Stadtschäfer. 21) Merkzeichen. 22) alten Hammel. 23) Schwanz (Sterg). 24) schießen wollte. 25) ob. 26) Wahrsager.

Gewittern Bescheid?“ — „Ich woll, dat is jo grad' sin Hauptstaf: wenn en Gewitter in de Luft is, denn fängt hei mit den Start so an tau wrinweln,¹ un denn bliht un dunnert dat of glif los. — Nemer up Stunns fihrt² hei sid an nicks un frett försötsch³ weg, as jeder anner Hamel. — Lau Pingsten krigen wi dat schönste Weber un kenen jo denn of en beten utführen.“ — „Ja,“⁴ säb Dörchlächten, noch in deipen⁴ Gedanken an den nigen⁵ Propheten, „dat kann woll sin.“ — „Ja, de beiden Löpers möt wi æmer denn ditmal woll tau Hus laten, mit einen allein klebt⁶ jo dat doch nich.“ — „Was? — Efel! — Hast Du mich jemals mit einem Läufer fahren sehn?“ — „Ne, dat nich! — Nemer id' mein' man, wil dat Halsband jo nich kann.“ — „Was? Zit er krank?“ — „Ich wo! — Krank? — Ne, id' mein' man, Dörchlächten hewwen em dat verlöwt,⁷ dat hei den zweiten Pingstdag in den Nemerow'schen Holt in Schultschen ehre Danzbaud vordanzen fall, sin Brut⁸ is jo of dor, un Schultsch seggt . . .“ — Wider⁹ kamm Rand nich, denn Dörchlächten was upsprungen un towte¹⁰ gefährlich in de Stuw 'rüm: „Was? — Sind wir noch Herr? — Sind wir noch regierender Herr, und unser Läufer will tanzen? — Ich jag' den Kerl weg! — Ich jag' ihn auf der Stelle weg!“ — „Je, Dörchlächten,“ säb Rand un so 'n tütsches Lachen wi'ste¹¹ sid up sin oll truhartiges¹² Kammerdeiner-Gesicht, „denn ward hei woll irst recht danzen.“ — „Nein,“¹³ rep Dörchlächten, „er soll nicht tanzen! — Ich laß ihn nicht laufen, ich laß ihn einsperren!“ — „Je,“ säb Rand un treckte¹³ mit de Schullern, „dat 's of man so, Dörchlächten; denn kümmt de oll klau¹⁴ Konrefter wedder her un maht Sei wat vör, un denn laten Sei 'n wedder lopen.“¹⁵ — „Der Konrefter? — Wir brauchen den Konrefter nicht!“ — „Sei meinen, wil dat nu fast¹⁶ Weber is, æmer . . .“ — „Der Konrefter will auch heirathen; aber wir werden ihm mal zeigen, was die Ungnade des regierenden Herrn zu bedeuten hat!“ — „Je, Dörchlächten, dat 's of man so. De Konrefter steiht nich in unsen Deinsten, de is von de Stadt anstellt; æmer wenn Sei mi anhören¹⁷ willen, id' will Sei woll en Middel seggen, wo wi 't maken möten“ — Dörchlächten sett'te sid — „seihn S', dor is de Dreif, den wi an dat Hofmarschallamt in Berlin schrewen¹⁸ hewwen, de liggt nu all gaud virteihn Dag,¹⁹ indem uns dat mit en Kurir dörch dat Preußsche tau dür²⁰ ward“ — Dörchlächten mahte 'ne

1) kurz und kraus hin und her drehen. 2) zur Stunde kehrt. 3) frisch munter (vorsüßig). 4) tief. 5) neuen. 6) kleidet. 7) erlaubt. 8) Braut. 9) weiter. 10) tobte. 11) zeigte (wies). 12) treuherzig. 13) zog. 14) fluge. 15) wieder laufen. 16) festeß. 17) anhören. 18) geschrieben. 19) 14 Tage. 20) theuer.

Bewegung, as wull hei upföhren¹ — „ne, laten S' man! Wi weiten jo worüm. — Na, de möt doch nu nahgradens mit en Expreffen besorgt warden, denn wo würd uns dat kleden, wenn wi den mit de ornäre Post² schicken wullen. Wenn wi den nu mit den Löper henschichten, ævermorgen, un säden em, in siw³ Dag' müßt hei wedder hir fin, denn kem' hei den Dingstag nah Pingsten wedder her, un denn is de Danzeri⁴ vörbi, un em ward denn of woll nich sihr danzerig⁵ tau Maud'⁶ fin, denn 't sünd twintig Mil'⁷ hen un twintig Mil' her, un denn de verfluchte, preußsche Sand un uns' eigen tüschen⁸ Streliz un Förstenburg.“⁹ — Dörchläuchten würd ganz hellhörig;¹⁰ Randten sin Börslag kunn em woll gefallen, denn hei was en tau weisen Regent, as dat hei grote Maßregeln anwendt hadd, wenn hei mit lütte of tau finen Zweck kamm. — De Saf würd asfalt, un twei Dag' vör Pingsten würd Halsbandten de Breif æmergewen¹¹ un em bedübt,¹² siw Dag' hadd hei tau de Bestellung Tid. —

Dat was denn nu en hellschen Impas¹³ in sin Danzvergnügen! Dit hadd hei nu æwer frilich woll licht verwunn'n,¹⁴ wenn Stining em nich vertellt:¹⁵ hadd, dat Schultsch ehr of dortau inladen hadd, un dat makte sin Hart nu swor,¹⁶ dat sei dat Vergnügen quit¹⁷ gahn süll, denn dat müßt hei, ahn¹⁸ em gung sei nich. — Dat dese Updrag¹⁹ 'ne Ugeburt von Dörchläuchten un Randten ehre Weisheit, un de Breif so 'ne Ort von Uriasbreif was, ahnte sine Seel nich; blot as Rand em den Breif gewen hadd, hadd hei so 'n gnittschämfsches²⁰ Wesen ut sin Gesicht lüchten seihn, un wenn Einer of noch so unschüllig de Welt ansüht, ein Mal is doch dat erste Mal, dat em de Böj' ut dat Menschenangeficht anickt un em stuzig mak, wat²¹ dor of woll Allens achter²² dit Gesicht in richtige Ordnung is. — Dat was en unkloren Kram in sine Gedanken, æwer, as hei sid rüsten ded tau sine Reij', müßt hei sid ümmer fragen: „Süll woll . . ? de tweede Pingstidag . . ? Süll Rand dat woll meiten? — Süll Rand woll an den Breif Schuld sin? — Hm, hm! — Verstahn dauh id 't nich, æwer . . . Na, je later²³ hir weg, je later dor! Börwärts!“ Dormit gung hei, æwer unnerwegs was tau 'm wenigsten ein' Saf bi em tau 'm Klaren kamen.²⁴ Stining dümt dat Vergnügen nich missen; hei gung also fir bi

1) auffahren. 2) ordinäre Post, ehemals officieller Namen der regelmäßig coursfrenden Post, im Gegensatz zu den Extraposten. 3) fünf. 4) Tanz. 5) tanzertlich. 6) zu Ruthe. 7) 20 Meilen. 8) zwischen. 9) Fürstenberg, meckl. Stadt an der Havel. 10) aufmerksam (hellhörig). 11) übergeben. 12) bedeutet. 13) gewaltiger Querstrich. 14) leicht verwunden. 15) erzählt. 16) schwer. 17) verlustig (quitt). 18) ohne. 19) Auftrag. 20) gehässig, schadenfroß. 21) ob. 22) hinter. 23) später. 24) in's Klare gekommen.

ehr vör: „Stining, id möt glif furt nah Berlin, de Lüß' mögen Di woll seggen, id kem' nich tau 'm Dangen an den tweiten Pingst-
dag; — id kam, un Du geißt up jeden Fall hen; Dürten ward woll mit kamen, denn sei is jo doch ümmer de Kluck¹ von dat Rüßen.“² — „„Mein Gott, Wilhelm, wat . . . ?““ — „Gewo
kein Lid! — Du kümmt, dat is min heiligstes Berlat;“³ dormit
gung hei, un as hei döch dat Stargard'sche Dur⁴ gung, säd hei
tau sid: „Id möt för jeden Hans Narren lopen, bet mi de Lung⁵
ut den Hals' hängt, denn ward id doch of woll mal för min
Stining lopen können!“ — Un dor drawte⁶ hei hen. —

So kamm denn nu de irste Pingstdag 'ranner. De ganze
Stadt was uppußt mit Mai,⁷ ein jedes Hus hadd sine Lauw⁸ vör
de Dör, un dorin satt de ihrsame Börger mit Slapmütz un Pan-
tuffeln, en Leiten,⁹ dat Raubdag¹⁰ wir; un de flitigste¹¹ Husfru
läd vermorrntau¹² de Hänn' in den Schot un satt unner de grünen
Büsch¹³ un wehrte de Hören¹⁴ af, dat sei nich all den Pottkaufen¹⁵
un Kringel vertehrten un lehrte¹⁶ ehr, wat Ramat heit,¹⁷ un de
Deinstmätens drogen¹⁸ mit Platen¹⁹ vull Rauken up de Straten²⁰
'rümmer, un ganz Nigen-Dramborg swemnte in idel Wollgeruch,
de sid halb von unsen Herrgott sine frischen Barkenbüsch, halb
von Wäcker Schultsch ehren säuten²¹ Festkringel herstammte. Ach!
't is wat Schönes üm so 'n Pingstfest, wenn uns' Herrgott gnedig
dorup dalkick²² ut den blagen Hemen,²³ un de grüne Jrd²⁴ ut
Gras un Krut²⁵ un ut Low un Blaumen²⁶ ehr Dankopfer tau em
upstigen²⁷ lett!

För den Herrn Konreker was dat en düttlichen Wink, dat hei
an so 'n schönen Dag noch besonders danken müßt, un hei hadd
dat so inricht't, dat hei alle Pingstdagmorgen bi Sünnenupgang
mit sine Schaulers in dat Broda'sche Holt tog²⁸ un unner de groten
rumen²⁹ Bäumen³⁰ en geistlichen Morgengesang anstimmte, un denn
tredte Ut³¹ un Jung em nah un stimmte mit in, un 't was en
schönen Anfang von dat schöne Fest.

Hüt Morgen hadd hei nu of wedder so sine Andacht ashollen,
un sin Hart was wid un fröhlich, as hei tau Hus kamm, un hei
begrüßte sin Dürten so munter un spaßig, as wir hei teihn Johr
jünger, un Dürten säd: „Herr Konreker, de Snider³² hett Sei of

1) Klucke. 2) Kückeln. 3) Zuversicht (Berlat). 4) Thor. 5) Zunge.
6) trachte. 7) Pflingst- und Maibüsch (Wirtenreiser). 8) Laube. 9) Zeichen.
10) Ruhetag. 11) fleißigste. 12) legte heute morgen. 13) grünen Büschen.
14) Kinder. 15) Topfsüchen. 16) lehrte. 17) was Maß halten heißt. 18) Dienst-
mädchen trugen. 19) Platten, Kuchenbleche. 20) Straßen. 21) süß. 22) hinaß
schawet. 23) blauen Himmel. 24) Erde. 25) Kraut. 26) Laub und Blumen.
27) aufsteigen. 28) zog. 29) geräumig, weit stehend. 30) Buchen. 31) zog Alt.
32) Schneider.

Ehren nigen Habit bröcht. Dat ward Sei mal kleben!“ — „So? So? — Dat kümmt mi tau Paß, denn id will jo morgen danzen. — Dor lachst Du tau? — Wat? Glöwst Du, id kann nich? — Oh, id kann,“ un dormit sches'te hei de Del' entlancken nah sine Slapstum' un treckte so fröhlich sin niges Lüg¹ an, as wir hei ein von sine Schauljungs, de 't tau 'm Wihnachten kregen habbd. Un as hei dormit prat² was, kamm hei wedder nah de Del' rute un presentirte sid un frog: „„Na, Dürten, wo gefall id Di denn nu?““ — „Oh, Herr, prächtig!“ säd Dürten, „wat Sei dat knas³ un stramm lett! — Sei känen sid jo mit de jüngsten Lüd' meten.“⁴ — „„Je Du, Schelm, Du!““ säd de Herr Konreker un knep⁵ sin Dürten ganz drist in de Backen, dat sei roth würd, „„dat seggst Du doch man so haben den Harten⁶ weg; æwer täum!⁷ — Id habbd jo bald wat vergeten,““⁸ un dormit gung hei in sine Slapstum' taurügg un kamm mit sine sanftmanscheferne Hof' in de Hand wedder tau 'm Börschin: „„Da, min leiw Dürting! — Hest lang' nau⁹ up Din Wihnachtspresent täuwen müßt.““ — Ja, hei was denn of tau nett gegen Dürten! — Un as sei nu mit ehr Geschenk in ehre Stum' satt un nu för gewiß wüßt, dat dat ehr Eigendaum was, un 't nochmal fortsarig dörchmunsterte,¹⁰ wo 't afftrapzirt¹¹ was un wo nich, un as de Kirchenlocken so fierlich dormang¹² klungen, de den Herrn Konreker up sinen Kanterposten repen, un sei sid dat so æwerdachte, wat hei doch eigentlich för en groten, gelihrtten Mann wir, un dat so 'n groten, gelihrtten Mann so fründlich tau ehr wesen¹³ künn, un dat sei von nu an up ehren armen Liw¹⁴ en Kledungsstück dragen süll, wat hei Johre lang tau Zhren¹⁵ bröcht habbd, dunn würd ehr doch ganz snurrig tau Maud'. — „Ja,“ säd sei, „da, min leiw Dürting,“ säd hei, un knep mi in de Backen, un hett mi jo all vördem . . . ih, dummes Lüg! dat ded hei jo blot ut Mitleid mit mi von wegen dat Küssen. — Æwer ut Mitleid knippt¹⁶ Einer den Annern doch nich in de Backen — ne, dit is . . . Herregott, wat bün id doch in mine Johren noch för en alwches¹⁷ Frugensmensch!“ Dormit wull sei sid de Gedanken verjagen, æwer dat wull nich un wull nich; denn ¶ giwut tweierlei Gedanken: de einen, de ut den Kopp kamen, sünd as de Wægel unner den Hewen, sei kamen un gahn, un de laten sid of furtischüchern¹⁸ as de Wægel, æwer de annern, de ut den Harten kamen, sünd as de Planten up den Fell'n,¹⁹ sei stahn wiß²⁰

1) Zeug. 2) parat, fertig. 3) knapp, adrett. 4) messen. 5) kniff. 6) oberhalb des Herzens. 7) warte. 8) vergessen. 9) genug. 10) kurzzeitig, flüchtig durchmunsterte. 11) abgenutzt. 12) dazwischen. 13) gegen sie sein. 14) Leide. 15) zu Ehren. 16) kneift. 17) albern. 18) fortscheuchen. 19) Pflanzen auf dem Felde. 20) fest.

in ehre Wörteln,¹ un wer sei verdriven² will, de möt sei utriten³ ut den Garten, un dat deiht weih⁴ un maht dat Hart bläudig,⁵ un worüm süll Dürten sid de Weihdag' maken un de Planten ut ehren Garten ritzen, sei bläuchten⁶ jo so schön! Un wenn sei sei of dal drücken bed, sei bläuchten ümmer wedder tau Höchten! — Ja, Dürten Holzen, mit Di is wat passirt, Dürten! De Pingstdag is in Dine Seel treckt un hett sid Lauwen dorinner bugt⁷ von frischen gräunen Mai, un de Gedanken sittten dorin in stille Seligkeit un Laufredtheit, as de Brambörgschen Börgerz in Slapmüz un Pantüffeln, un stippen Kauen in den Koffe. Awer Du mit sammt Dinen Konreker, Zi herwt hilt morgen tau tidig⁸ sungen, un den Bagel, de des Morgens tau tidig singt, fret⁹ des Abends de Ratt.¹⁰ — Wenn dat Glück von dejen Morgen man blot den Dag awer uthölt! — —

As de Herr Konreker so recht fröhlich un fram'¹¹ nah sine Kirch un sine Ördel¹² hen stüren¹³ wull, begegente em in sine Husdör Stining Holzen, un wenn en hübsches, fründliches Mätensgesicht en ollen Surpott¹⁴ säut maken kann, so möt dordörch so 'n lustig Hart, as dat vermorrntau unner den Herrn Konreker finen nigen Nock hen un her hüppte, noch lustiger un höger¹⁵ springen warden, un as de Herr Konreker up de Strat en halw Stig'¹⁶ Schaufstergesellen¹⁷ mit Sang'bäuer¹⁸ unner den Arm vör sid up gahn sach,¹⁹ würd hei noch fideler. — Worüm awer dat? — Seferlich²⁰ freu'te hei as en christlichen Mann un Kirchenbeamte sid sivr awer de Gottsfurcht von de Schaufstergesellen; awer dat was 't doch noch nich all; an sine Freud' hadte²¹ noch en beten wat anners an. — De Sak verhöll sid nämlich so: up 't Ördelkur²² hürten²³ blot de Schaulers von de grote Schaul, un wenn Handmarks-gesellen, de en beten wat bedüden²⁴ mullen, up desen Zhrenplatz gungen, müßten sei as Inspringelgeld²⁵ jeder drei Penning in 'ne swarte, bleckerne Büß²⁶ steken, un dit Geld was up ewige Tiden tau den Herrn Kanter sine Inkünften slagen. So was dat denn nu eigentlich nich blot de Gottsfurcht von dat halw Stig' frame Schaufstergesellen, de den ollen Herrn noch fröhlicher matte, as velmihr dat halw Stig' drei Penningstücker, de hei all in sine swarte Büß klatern hürte.²⁷ — Un as hei up sin Kur kamm, dunn süll dat denn doch

1) Wurzeln. 2) vertreiben. 3) ausreißen. 4) thut wehe. 5) blutig. 6) blüheten. 7) gebaut. 8) zeitig. 9) frißt. 10) Raße; sprichw. 11) fromm. 12) Orgel. 13) steuern. 14) Sauertopf. 15) höher. 16) $\frac{1}{2}$ Stiege (a 20 Stück), bezeichnet eine unbestimmte größere Zahl. 17) Schaufstergesellen. 18) Gesangsbüchern. 19) sah. 20) sicherlich. 21) hing. 22) Orgelchor. 23) gehörten. 24) bedeuten. 25) Eintrittsgeld. 26) bleckerne Büchse. 27) klappern hörte.

noch fimmal¹ anners kamen, dor haben² was, hüt³ an den irsten Pingsttag, en ordentlichen Segen von Gefellen, un 't Inzammeln kunn losgahn; wo was denn nu æwer de Bûß? De Bûß was nich dor, Dürten habbd vergeten, sei in den Herrn finen nigen Rock tau steken. — So spunn⁴ sid nu ut dit lütt Berseihn 'ne Verdreitlichkeit⁵ an, de en por glückliche Harten mæglichewij' up ewig scheiden kunn. — Un dit was Dürten ehr Berseihn. — „Bagel Zarnewiß,“ sãd de Herr Konrekter, „lop⁶ hei mal nah minen Hus', Dürten süll mi mal up de Städ'⁷ mine swarte Bûr schiden.“ — Un dit was den Herrn Konrekter sin Berseihn; denn wenn hei of en richtigen Mund vull Plattbütsch reden kunn, so passirte em dat doch denn un wenn, dat hei mit en lütten Swupper⁸ tau Rum' kamm. — Hir habbd hei nu Bûß un Bûr vermesselt. —

Dürten satt in sãute Seligkeit mit Stining tausam un sach tau, wo Stining mit verstãnnige Hand un besondern Respekt ehr lang' verhofftes Wihnachtspresent up den Tisch hen un her lãd un in de Lång' un in de Breid'⁹ befek. — „Dürten,“ sãd Stining un fef dat Ding mit besorgliche Mienen an, „en Haut¹⁰ geht dorute, dat is keine Frag', æwer en Spenster¹¹ . . . — ja, wenn sei up dit Flag'¹² nich so lebirt wir!“ wobi sei up dat Ruggheil¹³ von de Hof' wist'e. — „„Dat hett sei of man blot in de letzte Lid kregen,““ rep Dürten un kamm all en beten ut de stille Seligkeit 'rute, „„id dacht mi dat glik. — Habbd hei doch dat Küssen namen!¹⁴ Awer ne! — Dat is nu doch wûrkllich recht argerlich an em, dat hei up Keinen hûren deiht!““ — „Je, hei is doch so 'n Klauen Mann.“ — „„Klauen Mann? — Ih, wat dauh 't mit en Klauen Mann, wenn hei nich mal sin Lûg tau schonen versteiht! — Habbd nu so 'n schönen Spenster dorut trigen kûnt, de mi so grot nõdig¹⁵ deiht. Awer nu? — Wo? id fall doch woll nich tau 'm Spektafel von ganz Bramborg mit en Spenster 'rûmmer lopen, wo de Lûb' mit de Fingern up en Flag weisen, wat hei up de Wanken afrutscht hett?““ — Dürten was upsprungen un lep¹⁶ hellisch verdreitlich up un dal; dunn müßt dat Unglück grad' Bagel Zarnewiß in de Dör 'rinner farren. — „D . . D . . Dürten, D . . D . . Dürten,“ stamerte¹⁷ Bagel los. — „„Kut dormit!““ rep Dürten, „„wat fall los warden?““ — Un Bagel plakte nu nah en lang' Bôrspill¹⁸ von Stamern un Gesichtverrenken herut: „Sei selen den Herrn Konrekter sine swarte Bûr

1) fünfmal. 2) oben. 3) heute. 4) spann. 5) Verdrücklichkeit. 6) laufe. 7) Stelle. 8) Schniger. 9) Breite. 10) Hut. 11) Spencer. 12) Fleck, Stelle. 13) Hinterstück. 14) Kissen genommen. 15) nõthig. 16) lief. 17) stotterte. 18) Worspiel.

schiden.“ — Dürten kef den unglückseligen Bagel taurist an, as hadd sei sichts¹ wat Klimms mit em in den Sinn, mit einem Mal æwer pruffte sei los: „Wat? — Irst schentt hei sei mi tau 'm Wihnachten, un Pingsten frig id s' irst, un knapp herow id s', denn will hei s' all wedder herowen? — Da! herowen S' dat oll Ding!“ un 'met den armen Bagel ahn allen Respekt de unschüllige Hof' an den Kopp. — Bagel namm de Hof' un sung an: „Ad . . . ab . . . ab . . .“ maakte de Dör tau, un buten² von de Del' her kamm denn ganz lud':³ „adjüs of!“ tau Rum'. —

De Herr Kanter un Konrefter satt vör sine Ördel un spelte so schön un sung ut fröhlichen, kräftigen Parten dortau, dunn kamm dat Unglücksworm von Bagel Zarnewiß an em 'ranne un höll em de swarte Hof' vör de Ogen: „Hir!“ — De Herr zupite taurügg,⁴ kef Bageln, kef de Hof' an: „Wat? — wat?“ — verget Spelen un Singen; sin Schäulers, anstatt den Gesang tau hollen, kregen dat Lachen un Losprusten; de ganze Gemein' kef sid' üm, wat de Stillstand tau bedüden hadd, un kreg de swarte Hof' tau seihn, de Bagel in alle Unschuld preislich tau Höchten höll. — De Konrefter fohrte⁵ von sinen Siz' tau Höchten, rei⁶ em de Hof' ut de Hand un 'met sin ihrwürdig Kleidungsstück an de Irb', sunn⁷ of frilich sine bekannte Runtenang' glif wedder un sett'te mit kräftig Spelen un Singen wedder in; æwer 't Unglück was gescheihn, un as hei ut de Kirch gung, dunn würd dat en Fragen un en Spizen un en heimlich Lachen üm em 'rümmer, dat em tau Mauh' würd, as wir hei mit Nadeln prickelt, un as nu taulezt Bagel wedder mit de Hof' antaudragen kamm un em de Frag' vörstamerte, wat hei sei wedder nah sinen Hus' dragen süll, dunn was hei mit sine Geduld dörrch, hei lep in vulle Wuth nah Hus, un up de Del' bröcht em sin böse Engel Dürten Holzen in den Worp.⁸

Dürten hadd sid' wildeß⁹ mit ehr Stining-Swefter vertürnt;¹⁰ Stining hadd en por Würd¹¹ tau 'm Gauden för den Herrn Konrefter wagt un hadd dat Ganze up Bagel Zarnewißens sine Dummheit schuwen¹² wullt, dat hadd Dürten æwer nich för ehren Bull annemen wullt, dat sei in en ungerichten Zorn gegen den Herrn Konrefter kamen kunn, un hadd Stining mit hastige Würd' traktirt, sei hadd in des' Bürgenangelegenheit gor nich tau reden, un Stining wir mit Thranen weggahn. — Un as nu de Konrefter mit de Würd': „wat is dat för 'ne Dummheit, mi min oll Hof' nah de Kirch tau schiden?“ up Dürten losfohrte, dunn kamm hei ganz an den Unrechten. — „Dummheiten?“ rep Dürten, „hir

1) irgends. 2) draußen. 3) laut. 4) zuckte zurück. 5) fuhr. 6) riß. 7) fand. 8) Wurf. 9) indessen. 10) erzürnt. 11) Worte. 12) schieben.

sünd kein Dummheiten passirt, wenn sei passirt sünd, sünd sei annerswo passirt.“ — „Wat? — Erst maßt Du mi tau de Uhl¹ von de ganze Stadt, un denn giwvst Du mi noch snodderige² Redensorten?“ — „Ei wat!“ rep Dürten, „Uhlen sünd Uhlen, un as Einer in 't Holt röppt,³ so kriggt hei Antwort.“ — „So 'ne Antwurten æwer bün id nich gewennt,⁴ un wenn Du mi de gewen willst, denn kannst Du askamen,⁵ rep de Konrefter un verfirte⁶ sid binah, as hei 't 'rute slagen habbd. — „Un dat is mi denn of ganz egal!“ rep Dürten gegenup,⁷ „un dat kann of glik gescheihn, un id kann jo of up de Städ' askamen.“ — „Reisen Lüü',⁸ rep de Konrefter ut sin Stuwendör æwer de Schuller weg 'rute, „reisen Lüü' möt Keimer uphollen.“⁹ — „Ne, jo nich!“ hürte hei noch, „dat kann of glik gescheihn.“ Un dunn smet hei sin Dör tau, un dunn hürte hei Dürten ehre Dör tausmiten, un dunn trampelte hei in sine Stuw 'rümmer, un dunn hürte hei in Dürten ehre Stuw 'rümmer trampeln, un dunn argerte sid de Herr Konrefter in sine Stuw' æwer sid sülwen, un dunn argerte sid Dürten in ehre Stuw' æwer sid sülwen, un de Konrefter was doch Herr un habbd 't doch einmal seggt, un Dürten habbd doch Recht un habbd 't doch of einmal seggt, un de Konrefter namm finen Haut un finen Stoß mit den gollen Knop un gung ut de Husdör, un Dürten smet — Pulter di Pulter! — ehre Habseligkeiten in ehre Lad'¹⁰ un gung ut de Achterdör.¹¹ — Un de Rüm'¹² von dat olle Hus wiren so trostlos still un verlaten, as wiren sei en Afbild von den Herrn Konrefter un Dürten Holzen ehre Seelen, denn seindag' nich¹³ is de Menschenfeel trostlos stiller un leddiger,¹⁴ as wenn en Gewitter von Zorn dorinne 'rümmer towt¹⁵ hett. —

De Konrefter gung nah Väcker Schulden sine Lauw' — nah Runsten kunn hei jo doch seindag' nich wedder gahn — un tred¹⁶ unner de Barken¹⁷. Büsch: „Gu'n Morgen, Meister Schult, setten S' sid nah de anner Sid 'rüm, dat id Ehr gau' Sid frig', denn Verdreitlichs heww id hüt Morgen all naug tau seihn kregen.“ — „Wo so? — Wat is Sei denn passirt, Herr Nachbor?“ frog Schult, denn hei rekte¹⁸ all de Straten, de hei von sine Husdör æwerseihn kunn, tau sine Nahwerschaft.¹⁹ — „So 'ne Dummheit!“ rep de Konrefter, „so 'ne Dummheit!“ un hei vertellte nu fortfarig de Bürengeschicht. — „Nu seggen S' mi mal, Herr Nachbor,“ säd Schult un wull sid dod lachen — „ne, warden S' nich böß

1) Gule. 2) schände. 3) ruft. 4) gewohnt. 5) abkommen, abgehen. 6) erschraf. 7) gegenan. 8) reisende Leute. 9) aufhalten; sprichw. 10) Lade, Koffer. 11) Hintertür. 12) Räume. 13) niemals. 14) leerer. 15) getobt. 16) trat. 17) Birten. 18) rechnete. 19) Nachbarschaft.

— nu seggen S' mi mal, säden Sei tau den jungen Minschen, 'Bür' oder 'Büß'?" — "'Bür, säd ick, Bür!" — "Hahaha," fung Schult an, "denn hett Dürten Recht, un Sei hewwen Unrecht. — Hahaha! — Nemen S' nich æwel!¹ — Mutting," — denn Schultsch kamm tau Rum' — "dit is 'ne Geschicht! dit is 'ne Geschicht!" — "'Mafen S' mi nich wild mit Ehre Geschichten!" — rep de Konrefter. — "Ne, Krischan," säd Schultsch, "kumm mi nich mit Din ollen Geschichten, ick kenn Din ollen Geschichten alltaufamen." — "'Ne, Mutting, dit is jo 'ne nige, 'ne ganz nige," un nu vertellte Krischan de Geschicht, un nu lachte Schultsch, un nu gung grad' Dokter Hempel vörbi, un nu vertellte Schultsch de Geschicht, un nu lachte Dokter Hempel: "Hahaha! Und das ist Ihnen passirt, alter Freund?" — Un de Konrefter satt dor un argerte sich, dat hei swart würd, denn dat is 'ne eklliche Geschicht, wenn von Einen Geschichten vertelt warden; un dortau hadd hei nu noch dat infame Gefühl, dat hei in Unrecht gegen sin Dürten was; æwer sei was em doch tau stripig² kamen, un hei was doch Herr. — "'Fru Schulten," säd hei taulezt, "'Sei sünd 'ne Fru, Sei verstahn sich up so wat. — Seggen Sei mal, weiten³ Sei nich 'ne annere Wirthschafterin för mi?" — "Ne, Herr, un dat ward of woll so uter de Tid⁴ un up den Sturz swor hollen,⁵ un so 'ne as de Holzen-Ort⁶ is, is æwerall sibr ror,⁷ denn de Holzen-Ort is 'ne ganz uterwählte, bugendsame Ort — na, Dürten, de hett nu en beten wat Hastigs in ehren Wesen, æwer dor kann sei denn nu of nich för, denn wat ehr Mutter was, de was . . . de oll Holz, wat hei is, de is dor nich an Schuld, denn dat is allmeindag' en oll gelimplich⁸ Mann west, un ick segg, hei is 'ne olle Ruß⁹ . . . na, æwer laten S' man, ick snack¹⁰ dat mit Dürten woll wedder tausam." — "'Mutting," säd Krischan, "'verlat Di dor nich up; so vel, as ick weit, hest Du vel mihr utenanner as tausam snackt kregen, denn Du kannst de Mund nich törnen."¹¹ — "De Mund nich törnen? de Mund nich törnen?" un Schultsch wull eben den Bewis afleggen,¹² dat sei dat ut den Grunn' verstunn, as de Konrefter ehr mit de Frag' in de Red' föll,¹³ wat sei em woll för de Tid, dat hei kein Wirthschafterin hadd, dat Eten¹⁴ schicken un de Upwohrung¹⁵ in sinen Hus' besorgen laten künn, hüt wull hei hir bi Schultsch eten, æwer irst wull hei sin Hus' taufluten,¹⁶ denn 't künn mæglich leddig stahn. —

1) übel. 2) derb (streifig, striemig). 3) wissen. 4) außer der (Ründerigungs-) Bett. 5) schwer halten. 6) Ort. 7) rar. 8) glimpflicher. 9) Bezeichnung eines trägen, energielosen Menschen. 10) schnack. 11) zügeln. 12) ablegen. 13) fiel. 14) Essen. 15) Aufwartung. 16) zuschließen.

Hei kamm tau Hus, hei gung in sine Stum'; all so as jüs,¹ æwer kein Disch was deckt, un dat hadd doch all² sin müht, hei gung in Dürten ehre Stum', Allens was bi Sid bröcht, æwer de Lad' stunn noch dor, hei kamm an de Kæf³ vörbi, up den Hird prætelte en Pott⁴ mit Rindfleisch, æwer 't Filer was binah ut, un 't was doch man Schab', wenn dat verlamen⁵ süll; hei stek⁶ frisch Holt unner en puste un puste in de Kahlen,⁷ bet em de Wsch in de Ogen un up sine Klebafchen⁸ satt; hei gung verdreitlich wedder in sine Stum', halte⁹ sid 'ne Pip,¹⁰ halte sid 'ne Kahl ut de Kæf, gung in finen Achtergoren¹¹ un sett'te sid in deipe Gedanken in de Flederlauw'.¹² — Ach, em was of gor tau einsam, em was, as menn hei tau 'm tweiten Mal Wittmann worden was. —

Dürten was ut de Achterdör gahn un gung dörch Achterstraten¹³ up ehr Baders Hus tau, sei kel nich rechtich un nich linksch, ehr was, as wenn de Lüd' ehr dat ansehen können, wat mit ehr passirt was, un dat sei ut den Herrn Konrektor finen Deinst jagt was. — „Gott in den hogen Hewen!“¹⁴ säb sei tau ehren beklemmten Harten, „id bün nu jo woll ganz vagelfri,¹⁵ wo fall id hen, id Worm, id?“ — Dormit gung sei æwer drivens¹⁶ up de Stalldör tau, de in dat Achterhus nah ehr Baders Wartstäb¹⁷ herinner führte. — „Gott sei Dank! — 't is Pingstdag, de Wartstäb' ward woll leddig stahn. — Na, an desen Pingstdag ward id denken, tiblewens.“¹⁸ — Sei kamm 'rinner, sei sett'te sid up 'ne Logbank,¹⁹ un de Hänn' sackten²⁰ en ehren Schot, de Kopp up ehre Bost,²¹ un sei kel in deipen Gedanken up en Hümpel Bandstöck²² in de Eck herinner. — „Mein Gott, mein Gott, wo fall dat warden? Hir kann id jo doch nich bliwen! Wat fall id hir? — Min Swester un minen ollen Vader dat Brod vör 'n Munn' weg eten? — Ne, ne! — Oh, id frig' of woll 'ne annere Stäb' wedder; æwer wo? — Hir in de Stadt sünd kein för mi, un up den Lann'?²³ — Jh ja, dat güng woll; æwer, du leiwere Gott, denn kann id doch hir nich mihr tau 'm Rechten seihn, un denn geiht jo woll Allens koppæwer.²⁴ — De oll Mann kann nich mihr, un Stining hett ehren Kopp vull anner Ding' un is tau gaudmäudig, dat sei seggen süll, so fall 't sin un nich anners! — Ne, möt id mit de mi hüt Morgen nu of noch vertüren! — Gott bewohr uns!“ rep sei un slog sid de Schört²⁵ vör de Ogen, „dat stört't²⁶ jo woll Allens up mi in!“

1) alles so wie sonst. 2) schon. 3) Küche. 4) brodelte ein Topf. 5) ver-
umkommen. 6) steckte. 7) Kohlen. 8) kleidern. 9) holte. 10) Pfeife. 11) Garten
hinter dem Hause. 12) Fliederlaube. 13) Nebengassen (Hintersträßen). 14) im
hohen Himmel. 15) vogelfrei. 16) stracks. 17) Werkstatt. 18) zeitlebens.
19) Schnigbank. 20) sanken. 21) Brust. 22) Hausen Bandholz. 23) auf dem
Lande. 24) topfüber. 25) Schürze. 26) stürzt.

— un sei weinte bitterlich — „æwer,“ rep sei, un de Schört föll dal, un sei stunn up, „ic heww Recht, wat hett Stining sid mang¹ mi un minen Herrn tau steken? — Un mit em heww ic of Recht, un mit em heww ic irst recht Recht!“ rep sei un smet en ollen Tründelband,² de ehr in den Weg lagg, gegen de Wand, un de oll Tründelband prallte wedder t'rügg,³ un sei smet em noch mal an de Wand: „willst, Deumel, ligger. — Ne, of æwer Allens möt Einer sid argern!“ — Un sei sett'te sid wedder dal un sünn⁴ un sünn, un wat sei of sinnen deb, sei kamm ümmer tau den Sluß, sei hadd Recht, un de Konrekter Unrecht, un mit einem Mal sprung sei tau Höcht: „Herregott! wat heww ic vergeten, dat Eten steiht jo up den Fülter, dat brennt un bradt⁵ jo woll an — ih, lat 't,⁶ wat gelt 't⁷ mi noch an! — Ne, dat geiht nich, dat geiht allmeindag⁸ nich, un tau Schulden will ic mi nicks kamen laten! — Un hei fall nich seggen, dat ic em in 'n Schaden west bün.“ — Dormit gung sei den Weg, den sei maht hadd, taurügg un gung in de Achterdör up den Konrekter sinen Hof. — Sei gung so lifing,⁹ lifing, ehr was tau Maud', as bröt¹⁰ sei heimlich in en frömb Gehöft, un Einer künn ehr drapen¹¹ up unrichten Wegen; sei slet¹² sid in de Ræt, ehr Rindsfleisch latte¹³ sühr schön; sei namm en Gedek un dedte in den Herrn Konrekter sine Stuw' up — „hei fall doch seihn, dat ic bet up de Lezt¹⁴ min Schülligkeit dahn heww“ — sei drog¹⁵ dat Eten up, un as sei dunn æwer de Del' ut den Hus' gahn wull, sach sei dat unselige Kledungsstück, wovon de ganze Larm herkamen was, un wat Pagel up den Delendisch leggt hadd; de ganze Arger von hüt Morgen steg¹⁶ wedder in ehr up, sei ret¹⁷ de Hof' an sid — „so!“ rep sei un knauschte¹⁸ de ihrwürdige Büg in en Klugen¹⁹ tausam un lād s' up den Disch, up 'ne Schöttel,²⁰ un dedte 'ne Salwielt²¹ doræwer, „dor ligg! — Nich mal en ollen Spenster is ut dat olle Dirt²² tau maken! — Hei fall doch æwer seihn, dat ic bet up de Lezt up min Recht bestahn dauh! — So! Dor freu' Di æwer!“ Dormit wull sei ut de Stuwendör — æwer —

De Herr Konrekter hadd in den Goren seten in bedräuwten²² Gedanken, hei hadd sid of fragt: „„wat fall ic, oll einsam Worm, woll anfangen?““ Em was 't einmal so vorkamen, as hürte hei wat in sinen Hus'; æwer dat kunn jo nich sin. — Ku slog de Klock twölv,²³ un sin Wagen stunn of all up den sälwigen Klocken-

1) zwischen. 2) Sonnenreif. 3) zurück. 4) sann. 5) brät. 6) laß es. 7) ält - an, kimmert. 8) leise. 9) bräche. 10) treffen. 11) schlich. 12) fochte. 13) bis zuletzt. 14) trug. 15) stieg. 16) riß. 17) ballte - zusammen. 18) knäuel. 19) Schüssel. 20) Serviette. 21) Thier. 22) betrübt. 23) zwölf.

slag, hei müßte nu nah Bäcker Schulten hen, wull blot noch irst sine halw utrotte¹ Bisp in de Stuw' stellen, hei gung also in sine Dör — æwer . . . ! —

Dürten stunn vör em, roth vör Schimp,² dat ehr dat Einer anners utleggen kunn, as idel³ Hast un Gefäuhl för ehre Schülligkeit; sei wull an ehren Herrn vörbi; æwer de stunn dor mit utgereckte⁴ Arm un sach dat Middageten up den Disch stahn un Dürten dorbi, un höll dat Ganze för idel Leiw' un Drang, ehre Schuld intaugestahn. — „Ne,“ rep hei, as Dürten em unner den Arm dörch wull, un fot sei rundting üm⁵ un höll sei wiß, „ne, Dürten! — Jd weit, Du heft Di dat ut den Sinn slagen un heft mi 'ne Freud' maken wullt.“ — „Laten S' mi los, Herr Konrefter!“ — „Ne, Dürting, id weit 't — Schult hett 't mi seggt — dat is en dummes Verseihn von den Jungen, den Bagel.“ — „So?“ frog Dürten en beten sihr spik, un de ganzen Anstalten von 'ne richtige Evasdochter kemen bi ehr tau 'm Börschin, „Sei sünd doch so 'n klauen un gelührten Mann; wer schickt en Lahmen as Bad'gänger,⁶ un wer schickt en Stamerbud⁷ tau 'm Utrichten von Bestellungen?“ — „Dürting,“ säd de Konrefter, un hei hadd sei noch ümmer in den Arm, „id heww Schuld, id säd Büß un meinte de Büß, de swarte Büß; un dat garw en Spektakel in de Kirch, un sei hewwen mi dormit brüdt,⁸ un id was falsch⁹ un . . .“ un hei strakte¹⁰ ehr de Backen. — „Oh, Herr Konrefter, Herr Konrefter! Jd was jo of falsch, id hadd mi mit Stining vertürent — ne, Herr Konrefter, laten S' mi, id will . . .“ æwer sei kamm nich tau 'm Willen, denn de Herr Konrefter namm ehr den Willen mit en ganz richtigen Ruß von den Munn' weg. — So, nu was 't farig,¹¹ nu stunnen sei dor, wat nu wider?¹² — Eigentlich was nu an Dürten de Reih, denn de Konrefter hadd tau den vullen Verdrag¹³ sine Schülligkeit dahn; æwer Dürten bed nids un säd nids, denn in ehr blähten de Gedanken von den Morgen tau Höchten, un sei blähten so schön, sei kunn sei nich dal drücken, sei müßt sei plegen,¹⁴ un sei begot¹⁵ sei mit warme Thranen, de ehr ut de Ogen sloten,¹⁶ as sei sach, wo de Konrefter en Staul för sei an den Disch rückte un hir un dor 'ne Schumlab¹⁷ upret, as wenn Mez un Gavel¹⁸ för gewöhnlich in sinen Schwindisch lagg. —

Un as Dürten nu endlich satt, säd de Herr Konrefter ganz irnssthaft: „Dürten, Du mößt nich glöwen, dat wi gelührten Lüd'

1) ausgeraucht. 2) Schimpf, Scham. 3) eitel, rein. 4) ausgestreckt.
5) saßte sie rund um. 6) Botengänger. 7) Stotterer. 8) gefoppt. 9) ärgerlich.
10) streichelte. 11) fertig. 12) weiter. 13) Versöhnung (Vertrag). 14) pflegen
15) begob. 16) flossen. 17) Schiebblade, Schubfach. 18) Messer und Gabel.

of in allen Dingen klaufe Lüüd' sünd," un hei sach dorbi so ihrlich ut, as wenn 't würllich wöhr wir. — „Ne,“ säb Dürten un lachte vör sic dal, „denn hir hemwen Sei mi stats 'ne Salwielt en Wischdau¹ henleggt.“ — Un dat gaww nu wedder en lütten Spak, un de Konrekter säb: „Dat süßt Du nu woll, Dürting, verlaten darfst Du mi nich, denn süs kem' ick nich 'rut ut de Dummheiten. — Un hir, hir heft Du mi gewiß hüt noch en besunderes Gericht tau Pingsten anricht't“ — un hei woll de Salwielt von dat verdeckte Gericht tau Höcht höhren.² — Ach, du leimer Gott! in ehren Glück hadd Dürten dit Unglücksgericht ganz vergeten, sei sprung up un höll mit beide Hänn' de Salwielt dal, un de Herr Konrekter höll natürllich dit för en prächtigen Spak, dormit dat de Aewerraschung noch gröter warden kün, un üm den Spak gröter tau maken, tarte³ hei an den einen Zippel von de Salwielt un meinte: blot mit ein Dg' woll hei mal en beten dorunner kiken. — Dat dürt nich scheihn,⁴ denn adjüs⁵ Glück und Seligkeit, Raub un Freuden!⁶ Dit swarte sammtmanscheferne Gewitter hadd all so lang' an Dürten ehren Freudenhimmel stahn, un Blik un Dunner wiren up ehr dorut herunner sohrt,⁷ sei müßt dorför en Blikasleiter säuken,⁸ un dorin was sei binah ebenso geschickt, as min Fründ, de Herr Dokter Dolly in Treptow; wenn de in Berlegenheit kümmt, maht hei en langen Hals, kickt rasch ut dat Finster un fröggt:⁹ „Ist das nicht der Justizrath Schröder, der da vorbei geht? — Ach, nein, ick irre mich — es ist ja wohl der Herr Superintendent?“ — Dorbi möt nu Einer weiten, dat de Herr Superndent noch mal so lang is, as de Justizrath, un de Justizrath noch mal so dick, as de Herr Superndent, un wenn Einer denn an 't Finster löppt¹⁰ un of taukickt, denn is 't gewöhnlich 'ne olle Fru mit en Korf unner 'n Arm, un de Herr Dokter Dolly sängt an, awer sin swack¹¹ Gesicht tau klagen, un hei is 'rute ut de Berlegenheit. — Binah ebenso makte Dürten dat, sei rep in ehre Angst: „Herr Konrekter, kiken S' mal! kiken S' mal! Is dat nich de Soltmannen, de dor vörbi geiht?“ — „Jh, ne!“ säb de Herr Konrekter. — „Ja,“ säb Dürten, „dat is sei, sei hett blot hüt en brunen¹² Aewerrock an.“ — „Jh, Dürten, 't was jo en blagen.“¹³ — „Ne, ne, 't was en brunen, kiken S' ehr man mal nah, wenn sei bi Dokter Hempel's in de Dör geiht, denn is sei 't.“ — „Jh, dat was jo doch ein blagen,“ säb de Konrekter un stunn up un tek ut 't Finster. — Kalsch! hadd Dürten de Hof' unner de Sal-

1) Wischtuch. 2) aufheben. 3) zerrte. 4) geschehen. 5) dann abtue.
6) Ruhe und Frieden. 7) gefahren. 8) suchen. 9) fragt. 10) läuft. 11) schwaches.
12) braun. 13) blau.

wieft 'rute un unner de Schört steken.¹ — „Mein Gott, Dürten, wat heft Du denn sehn? dat was jo doch en blagen?“ — „So?“ säb Dürten, sibr ergewen in ehren Irrthum, „ja, 't is of möglic, dat dat en blagen was; mi flämert² dat söre einige Lid so brun vör de Dgen;“ dormit stunn sei up un wull ut de Dör gahn. — Awer de Herr Konreker was hüt ganz des Deuwels, hei was ehr fir nah un höll sei wiß. „Ne, Dürting, ne! — Hüt gahn wi noch nich so utenanner; irst möten wi tausamen dat Gericht — Wo? — Wo, daufend? — Wo is dat verdeckte Gericht blewen? — Womit Du mi 'ne Freud' maken wullst?“ un hei bücte sic dal, as wenn hei von Dürten ehren Mund sic ein ganz verbadenez³ Gericht nemen wull. — Awer Dürten ret sic von em los un schow⁴ em taurügg un säb ganz ernsthaft: „Herr Konreker, min leiw' Herr Konreker, dat Gericht, wat hüt Middag tüschen⁵ uns verdeckt stunn, möt för immer tüschen uns en verdecktes bliwen, denn, hoff ic, blimwt Fred' un Rauß tüschen uns, un späder⁶ sælen Sei 't of noch mal tau weiten frigen, wat 't was. — Un, Herr Konreker, wenn Sei 't willen, denn will ic girn Ehre Wirtshafterin bliwen un minen Posten noch beter tau verwachten säufen,⁷ as vördem; æwer, Herr, ic bin en armes Mäten, ic herw nids as minen ihrlichen Namen.“ — Dormit gung sei ganz rothæwergaten⁸ ut de Dör, un ehre Hand müßte tweimal nah den Drücker gripen,⁹ ihre¹⁰ sei em funn.¹¹

De Konreker stunn stiw¹² dor un kef up dat Flag,¹³ wo sei em ut de Dgen kamen was; nah 'ne Wil' dreihete hei sic im un gung in olle Gewohnheit nah sin Pipenbrett, as wull hei sic sin Nahmiddagspip anstiden, hei ded 't æwer nich un kef in de Ed 'rinne, wo de ollen Pipenstaken¹⁴ verkrüz un verdwas¹⁵ æwer enanner her legen, as wiren 't sine eignen Gedanken. — — Hei was, as hei sin Dürten wedder vör sic sach, so fröhlich un so lustig worden, em was bi 't Middag so spaßig tau Sinn west, sin Hart was so licht, æwer Blaumen, schöne Blaumen bläuheten dor nich d'rin; grün was 't, æwer¹⁶ un æwer grün, as en schönen Brink,¹⁷ worup allerlei nutzbor Weih fröhlich grasen kunn; hei hadd jo sin Hushöllerin wedder. — Awer¹⁸ — æwer — nu, as em Dürten in sine Lustigkeit so taurügg wesen¹⁹ hadd, dunn was 't em, as hadd

1) gesteckt. 2) stimmert. 3) verboten. 4) schob. 5) zwischen. 6) später. 7) besser zu verwalten suchen. 8) roth übergossen. 9) greifen. 10) ehe. 11) fand. 12) steif, starr. 13) Fleck, Stelle. 14) Pfeifenröhren (Stangen). 15) Kreuz und quer. 16) über. 17) Unger. 18) aber. 19) gewiesen.

sei dormit all dat Weiß ut sine Koppel jagt, un dat Gras wüß höger¹ un höger, un Blaumentkuppen wüßten² sid doran, un wenn un³ Herrgott nu noch en warmen Regen un en hellen Sünneschijn schickte, worum süll denn nich of en ollen Drink an tau bläuben fangen? — Hei verget sin Pip, hei sett'le sid nich in den Lehnstaul, hei fung an, in de Stuw' up un dal tau gahn. — Mein Gott, wat⁴ hadd Dürten so ganz anners utseihn, as sei ut de Dör gahn was, as süß! So ernsthaft, still un sacht, was sei gahn, was ehre Red' west; sei hadd so weit⁴ seggt: ‚min leiw' Herr, id heww nicks as minen ihrlichen Namen,‘ æwer wir hei, de Konkreter Apinuz, denn en Lüderjahn⁵ un wat hadd hei denn dahn? — Hei hadd ehr en Kuß gewen. — Ja, 't was en dummen Streich, 't was en Jungsfreich! — Wat hadd hei tau küssen? — Hei hadd sei nu all tweimal küßt, un dat letzte Mal up den Mund; dat olle dæmliche Küssen kunn em noch in Ungelegenheiten bringen. — Wo kem hei dortau? — Ja, 't was woher, an 't Frigen hadd hei all öfter dacht; æwer hei hadd sid dat ganz anners dacht — mit Küssen gor nich — hei hadd sid dat dacht as en Kumpanigeschäft up gegensidige Uthülfp⁶ un grote Hochachtung, wo ‚unser Apinuz‘ de utwartigen⁷ Angelegenheiten in de Schaul besorgen süll, un ‚sein Comp.‘ de Kæf. — Æwer wo blew de grote Hochachtung bi Dürten, wenn hei sei all küssen ded? — Süll hei woll . . . ? — Jh, bewohr uns, wo wir 't mæglich! — Je, süll hei sid woll verleiwen kenen? — Wat? In sine Stellung un in sine Johren, un denn in sine Wirthschafterin? — 'T was 'ne verfluchte Lag', un hei hadd Keinen, den hei dor nah fragen kunn, denn de einzigste, de em gauden Rath gewen kunn un ðimmer gewen hadd, dat was sin Dürten — un dat gung doch nich. — Dunn lüchten⁸ de Kloden tau Kircken,⁹ hei müßte hen un singen un spelen; æwer as hei vör sine Ordrel satt, dunn sach hei ðimmer vör sid de swarte manschesteerne Hof' von hüt Morgen un dorbi wedder Dürten, as sei æwer Nahmiddag¹⁰ ut sine Dör gung, un wat hei spelte un fung, was of nich grad' vom Besten. —

Dürten satt wildeß in ehre Stuw', un ehre Seel was dorbi, sid de schönen witten Engelsflüchten¹¹ antausnallen, un wull en beten æwer Lid un Kum¹² wegsleigen in en schönes Land, wat in de Taufunft lagg, wo de Erd' grüner was un de Hemen blager, un wo de Sün'n heller lücht't. — Na, sei segelte denn of richtig los un was of all en gaud Enn' tau Höchten; æwer Einer sall nich

1) wuchs höher. 2) Blumentkuppen zeigten. 3) wie. 4) weit. 5) Bruder Eberich. 6) Uthülffe. 7) auswärtig. 8) läuteten. 9) zur Kirche. 10) heute Nachmittag. 11) weißen Engelsflügel. 12) Zeit und Raum

ihre raupen¹ „halt² Fißch!“ ihre hei wedd hett. — Jede Seel hett en Kloß an den Bein, de heit „dat Schicksal“, un wenn sei sid upswingen will, denn möt sei den Kloß mit tau Höchten riten,³ un de slactert denn verdreilich an de Beinen 'rümmer, un de witten Fslüchten stöten⁴ hir an un dor an un schurren⁵ an de Wänn' lang un kamen gor nich 'rute ut de enge Kamer⁶ un ehre dägliche Bedrängniß. — Dor sitt nu tau 'm Bispsill en jung Mäten 's Abends in 'n Schummern⁷ an en Winterdag in ehre Stuw' un will sid dat utmalen, woans ehr dat woll kleden würd, wenn sei mit Frixen, oder Franzen, oder Korlen, oder wo hei nu heit, des Sommers in de Gorenlauw' set,⁸ un Mutting wir en beten utgahn, un . . . bauß smitt en lütten Stratenjung', den dat Schicksal anstift' hett, mit en Sneiball in 't Finsten, dat de Schören⁹ ehr um den Kopp klætern,¹⁰ un de Winterwind pußt ehr in den Nacken, un vörbi is 't mit dat Sitten in de schöne Sommerlauw', de Kloß ritt¹¹ sei up de Fird' taurügg. — Un Frix, oder Korl, oder Franz, oder wo hei nu heit, sitt bi den Herrn Konreker in de Klass', un vdr em liggt de oll ihrwürdige Cicero, un hei denkt, wat fallst Du Di vel mit den ollen Herrn afgewen, preparirt hest Du Di jo doch nich, un hei will eben Mining, oder Stining, oder Lining sacht in den Arm nemen un mit ehr tau Höchten segeln, un de Herr Konreker röppt¹² sinen Namen un seggt: „min Sæhn, æwersett¹³ mal!“ — Ze, denn is de Herr Konreker de Kloß. —

Dürten ehr Kloß würd nu Bäcker Schultsch; denn as sei sid all en schön Enn' tau Höchten swungen hadd, un all in de Firn'¹⁴ en lütten nüdlichen Husstand mit en recht folgamen Ehmann un allerlei Schötteln un Bött sacht, kamm Schultsch in de Dör 'rinne un fung nu an un höll ut bei an 't Enn', ahn dat Dürten antwurten funn oder mügg: „Wat heit dat Dürten? Du büst hir? — Ich mein', Du büst weg? — Dorüm lett mi also de Konreker mit minen Kalwerbraden¹⁵ up em luren,¹⁶ un ett¹⁷ hir un seggt mi, hei hett Di weggagt, un id fall 't wedder in Richtigkeit bringen. — Ich stek mi mang so wat nich mang, denn hadd id vel tau dauhn, un 't is jo of nu nich nödig, denn id seih jo, Zi sid jo all wedder schön æwerein!¹⁸ — Na, minentwegen! — Awer dat segg id Di, dat Auner slag' Di ut den Sinn — ja, id was jo of 'ne Wirthschasterin, as id frigen ded, æwer dat was jo of 'ne

1) eher rufen. 2) holt z.; sprichw. 3) reifen. 4) stoßen. 5) streifen.
6) Kammer. 7) Dämmerung. 8) Gartenlaube säße. 9) Echerben. 10) klirren.
11) reißt. 12) ruft. 13) übersezt. 14) Ferne. 15) Kalbsbraten. 16) lauern.
17) ißt. 18) einig (überein).

anner Sat, id was en jung' Mäten, un Krischan was en jungen Kirl un kein Konreker — ewer -Du. . . Du büst jo all in de verstännigen Johren, un hei is dor jo woll all ewer 'rut. — Du sollst sein Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch; ja, dat glöw id, wenn hei 'n Bäckerjessell wir, as Krischan, denn gting 't, ewer so — Herr Konreker un Dürten Holzen — ne! — Mensch, bedenke das Ende! — Frigen deiht hei Di nich un kann hei Di nich; is jo of nich nödig, denn Zi sid jo nu all wedder tausam, un dat freut mi, denn eigentlich bün id dor doch man Schuld an, un as Krischan säb, id süll 't sin laten, id snadt Zug utenanner, dunn säb id: ne, Krischan, id snadt sei tausam. — Na, un heww id 't nich? — Awer dat Anner slah¹ Di ut den Sinn. — Na, adjüs! 't geiht würllich nich — 't is en tau groten Scheidunner,² Dürten. — Na, adjüs!“ — Dor gung sei hen, un sei was en sworn Kloß, un Dürten föll ut ehren hellen Himmel up de harte Ird' taurügg, un dat Hart³ ded ehr weih. — —

Awer 't giwvt Harten von allerhand Ort; de weck⁴ sünd hart as Marmelstein, wenn de uns' Herrgott ut ehren Hewen fallen lett, denn springen sei, oder sei bohren sid in in den Stoff⁵ un den Smuz von de Ird'; de weck sünd weik, as wiren s' ut Botterdeig knebt,⁶ wenn de up de Ird' fallen — so! — denn liggt de Quark dor; ewer 't giwvt of Harten, mit de kann en Kind lustig spelen, un 'ne Riesensußt⁷ kann dorup drücken, un sei lett kein' Fingermalen nah; 't is, as wiren s' ut Gummilastikum, wenn de uns' Herrgott up de Ird' smitt, denn prallen sei tau 'm Hewen wedder up, un uns' Herrgott fängt sei un behöllt sei, oder hei lett sei wedder fallen un wedder, un ehr Fall ward sachter un sachter, un sei rullen furt, bet sei in 't grüne Gras liggen bliwen oder in 'n grünen Busch. — So 'n Hart was Dürten ehr, un mi fall 't wunnern, in wat för en Busch dat woll liggen bliwen ward — ob 't woll en Rosenbusch is? — —

1) schlage. 2) Unterschied. 3) Herz. 4) die einen. 5) Staub. 6) aus Butterteig gemetet. 7) Riesensauft.

Kapittel 11.

Er. Majestät, Ferdinand der erste von Malzahn mit der Kette des goldenen Rieſes. — Mamsell Soltmann tritt an as letzte Mann, de Konreker steckt ehr 'ne Schumkell¹ as Dauknadel² an, Schausfer³ Schöning wischt sinen Föching⁴ de Näs⁵ af. — Schultsch un Kägebein gegen einanner up. — Worüm de Dichter sin Vermägen up Kunsten sinen Schenkdisch smitt,⁶ un de Herr Konreker Schultschen de unregelmäßigen griechischen Verba verhürt. — Dürten is sühr taufreden⁶ un will Stining trösten. — Wer wildeß all⁷ Stining trösten deiht. — De Lüffelmaker⁸ will nich kamen, un de Löper will nu endlich sinen dummen Streich maken. — Admiral Straßen sett't Dörchläuchten — baff! — mang sin truges⁹ Volk. Hofrath Altmann makt mit Hülp¹⁰ von Dörchläuchten Kägebeinen tau 'm Hospoeten, æwer de Botter loss't immer noch drei Gröſchen, un sin¹¹ Eier gemen s' för en Schilling. — Stining un Dürten stahn vör Dörchläuchten, un Schultsch gütt¹² Kanden en Kraus¹³ mit Duwvelbir in Strümp un Schauh.¹⁴ — Twei arme Mätens.¹⁵

Grad' so, as in de æwrige Welt, so is 't in Nigenbramborg of: de tweede Pingstdag folgt dicht achter den irsten,¹⁶ un wenn de leiuwen Nigenbrambörger den irsten Pingstdag recht frisch un fram¹⁷ in de Kirch gahn sünd, denn slagen sei den zweiten recht fröhlich un fri achterut;¹⁸ un grad' so, as 't hüt¹⁹ is, was 't dunn²⁰ of, blot en beten anners, blot en beten swacher,²¹ wat de Middel anbedrapen deiht,²² un blot en beten starker, wat de Lust angeiht; denn mit de Middel tau 'ne Fröhlichkeit un de Fröhlichkeit jülwst is dat grad' so as mit den Spurn²³ un dat Pird.²⁴ je slichter dat mit dat Pird bestellt is, desto scharper²⁵ möt de Spurn sin, un en rechten kränſchen²⁶ jungen Hingst, de bru't von jülwen²⁷ dorhen, de brukt²⁸ keinen Spurn. — Jd will nu grad' nich seggen, dat de Nigen-Brambörger up Stunns²⁹ in ehre Fröhlichkeit up en ful Pird riden,³⁰ un dat sei nich of mal as en kränſchen Hingst dat Bitt³¹ mang de Lähnen³² nemen un dörchgahn; æwer en beten scharperen Spurn möten sei doch all hewwen, as vördem, un dorin kann id eben so gaud as jeder Anner min Urthel afgewen, denn heww id dat villicht nich seihn? — Bün id nich dorbi west, wenn min oll Fründ Hagemann den Dag nah Pingsten dat Ganze bi de

1) Schaumkelle. 2) Luchnodel 3) Schuster. 4) dim. von Joachim. 5) wirft. 6) zufriednen. 7) inzwischen schon. 8) Pantoffelmacher. 9) zwischen sein treues. 10) Hüſſe. 11) fünf. 12) gießt. 13) Genseltrug. 14) Schuhe. 15) Mädchen. 16) hinter dem ersten. 17) fromm. 18) hintenauß. 19) heute. 20) damals. 21) schwächer. 22) anbetrifft. 23) Sporn. 24) Pferd. 25) scharfer. 26) mutig. 27) macht von selbst. 28) braucht. 29) zur Stunde, jetzt. 30) auf einem saulen Pferde reiten. 31) Gebiß. 32) zwischen die Zähne.

Schüttengill¹ kummandirte un dat Batteljon scharp tausam namm?
 — Heww id nich dorbi stahn, wenn dat Batteljon dat Schüttenhus
 störnte, un heww id nich as ‚tapferer Zuschauer‘ bi ’t Blünnern
 hulpen?² — Heww id nich villicht bi Disch grabamer von den
 Herrn Schaffner, Jehann Stoll, seten³ un mit anseihn, wat hei för
 Heldenthaten in Heftlevern⁴ un Swinsbraden mit Blumen⁵ ver-
 richt’te? — Ja, heww id mi nich bi den Rückmarsch an Dokter
 Brüdern sine Eck henstellt un heww ‚seiner Majestät‘ seihn, den
 König, Freiherrn Ferdinand den ersten von Malzahn mit der Kette
 des goldenen Bliebes der Neubrandenburger Schützengilde, wie er
 ehrfurchtsvoll geleitet wurde von den Magistratsmitgliedern in hohen,
 hochrothen, goldgestickten Kragen?⁶ — Un dat süll kein scharpe
 Spurn tau Lustigkeit sin? —

So wat Schönes, Grotes un Erhabenes hadden de dunn-
 maligen Nigenbrambörger noch nich utsünnig⁶ maht un hadden ’t
 — Gott sei Dank! — ok noch nich nödig;⁷ denn lustig wiren sei
 ahndem, un sei treckten⁸ in hellen Hupen⁹ ut dat Stargarder Dur¹⁰
 nah dat Nemerowsche Holt — wo dunn noch nich mal Friß Lang¹¹
 was — oder sei swemnten in allerlei Rahns un Seelenverköpers¹²
 æwer den schönen See un juchten un frischten¹³ all vörher, ihre¹⁴
 de eigentliche Lust angahn was. Un all vör den Dur un den Weg
 entlang seten de Stutenwiver,¹⁵ wat meistendeils Schultsch ehre
 Unnerbeamten wiren, un verköfsten Lockstuten¹⁶ un Stollen un
 Botterpamel, un för de Rinner vele Semmelpoppen, un för de
 Ollen schenken sei Kirsch un ’ne Ort Gesöff, wat sei Bittern
 nennten, un wonah de Mannslüd’ sid schüdden¹⁷ un de Frugenklüd’
 sid bresen¹⁸ müßten; æwer ’t was sibr gesund. — Un wenn nu
 Einer unner de schönen, rumen,¹⁹ gelpen²⁰ Bäufen²¹ kamm un sach
 de Sün²² so dörrch de jungen Bläder spelen²³ un ehren Schatten
 hirhen un dorhen smiten, æwer ümmer up fröhliche Gesichter; un
 hei sach de beiden Dreßler-Bauden²⁴ mit lange un forte Pipen,²⁵
 un hei sach den Klempner sine Baud’ ut de Badstüwerstrat,²⁶ den
 Dürten nich hadd frigen wullt, un hei sach Jud’ Markuffen sine
 Baud’ mit all de schönen Saken, de för nids un gar nids wiren,
 nich för de Warmniß²⁷ un nich för de Küll,²⁸ süll Einen nich dat

1) Schützengilde. 2) beim Blünnern geholfen. 3) geseßen. 4) Hechtlebern.
 5) Schweinebraten mit Pflaumen. 6) ausfündig. 7) nöthig. 8) zogen. 9) Hupen.
 10) Thor. 11) früherer Inhaber einer Restauration bei der Vogelstange im
 Nemerower-Holz. 12) Rähnen und Seelenveräußern (leicht umschlagende Klopfsähne.)
 13) jauchzten und frischten. 14) ehe. 15) Semmelwiver. 16) Semmel in Form
 eines kleinen Topfuchens, mit einem Loch in der Mitte. 17) schütteln. 18) er-
 bresen. 19) geräumig, weitstehend. 20) stolz. 21) Buchen. 22) Sonne. 23) spielen.
 24) Dreßler-Buden. 25) kurzen Pfeifen. 26) Badestuben-, (Badstüber-)straße.
 27) Wärme. 28) Kälte.

Hart¹ dorbi upgahn, un bi den Gedanken, dat all dese Herrlichkeiten mit en por Wörpelogen² tau winnen³ wiren. — Von Väder Schultsch ehre Danzbaud' mit Durowelbir un Botterpamel, un von Kunsten sine mit Punsch un Zuckerkanditer-Kram heww id nids nich seggt, denn dat did' Enn' kümmt nah.⁴

Un as de Herr Konrekter an desen gesegeten Nahmiddag unner de Bäufen ankamm, dunn rep⁵ Dreßler Swirbfege⁶: „Alle Mann heran! — Herr Konrekter, nemen S' nich æwel, æwer 't fehlt just noch de letzte Mann.“ — Un as de Herr Konrekter einen bländigen⁷ Grösch en ut de Tasch herute grawwelt⁸ habb, rep de Dreßler wider:⁹ „Alle Mann heran! — Mamsell Soltmannen, nemen S' nich æwel,¹⁰ æwer 't fehlt just noch de letzte Mann.“ — Un as de Soltmannen as letzte Mann intreden¹¹ was, dunn kunn 't Wörpeln losgahn, un Schauster Schöning säd, sin Jöching, den hei up den Arm habb, süll för em smiten, Unschuld bröcht¹² Glück, un de Herr Konrekter makte en unerschülligen Spaß tau de Soltmannen un frog, wo 't ehr Weiden¹³ denn woll kleden¹⁴ würd? — Un de Soltmannen namm 't æwel un smet, un Jöching smet of, mit Hülp von sinen Vader, un makte glite¹⁵ Dgen mit de Soltmannen un müßte sid mit ehr steken¹⁶ un gewünn, un de Soltmannen gung mit ehren Parasholl af un rekente¹⁷ den Herrn Konrekter ehren Verlust för sine dumme Red' an. — Un Schauster Schöning säd: „Herr Konrekter, nemen S' nich æwel, dat Jöching Sei dat so vör de Nas' weggeewonnen hett; æwer 't is en hellischen¹⁸ Jung', un Sei sælen em of noch mal in de Mat¹⁹ frigen, denn, wenn 't nah minen Willen geiht, denn fall hei studiren lihren.²⁰ — So, Jöching,“ un hei wischte den Jungen de Snut,²¹ „girm²² Dinen Vhrmeister en Ruß.“ — Un as de Herr Konrekter an de Klemperbaud' kamm, was 't dor grad' so as bi den Dreßler; hei was noch wedder grad' de Mann, de noch fehlen ded, un Mamsell Soltmannen smet of wedder mit un verlür wedder, un de Konrekter gewunn 'ne missingsche Schumkell, un 'ne lustige Ridderlichkeit kamm æwer em, un hei hung de Schumkell mit ehren Haken vörn in de Soltmannen ehren Aewerrock un makte ehr en schönes Present dormit, un de Soltmannen würd roth, un säd, sei nem 't an as en Verwis von inclination, un knickste dorbi, un dorbi kamm de oll Schumkell in den Schwung un slog hen un her as en Parpendikel

1) Herz. 2) Würfelaugen. 3) gewinnen. 4) das dicke Ende kommt nach; sprichw. für das Beste (oder das Schlimme) kommt hinterdrein. 5) da rief. 6) Schwertfeger. 7) armselig (blutig). 8) gesucht (getastet). 9) weiter. 10) übel. 11) eingetreten. 12) brächte. 13) wie es ihnen Weiden. 14) kleiden. 15) gleichviel. 16) stechen, rittern. 17) rechnete. 18) gewaltiger (höllischer). 19) in die Nase. 20) studiren (lernen). 21) Nase (Schnauze). 22) gieb.

in de Stumenlock,¹ un Schultsch sach 't von ehre Baud' ut un wull sid doblachen un rep: „Dürten Holzen, kif Korlin' Soltmanns mal an un Dinen Herrn Konreker!“ —

Dat hadd Schultsch nu gor nich nödig hatt tau seggen, denn Dürten hadd de Anstalten von de Weiden all lang' seihn. — Sei hadd taurist nich 'rute wullt nah den Holt desen Rahmiddag, un sei hadd möglicherwis' nich einmal up Stining ehr veles Widden hört,² wenn de Konreker nich so fründlich desen Morgen seggt hadd: „Dürting, Du geihst doch of hüt en beten 'rute in 't Holt?“ — un as Dürten Inwendungen³ maft hadd, hadd hei seggt: „Jh, worüm nich, Dürten? — Wi gahn Weid' in Väcker Schultsch ehre Baud' un lewen lustig un eten Kalwerbradent⁴ un seihn biher so 'n beten up Stining, dat sei mit den Löper nich tau hoch springt.“ — Un dese Ort⁵ von Redensorten hadd sei nu dortau bröcht, dat sei mit ehre Swester 'rute gahn was, un nu müht sei dat vör ehren sichtsichen Dgen erlesen, dat de Herr Konreker sid of gor nichüm ehr un Stining kummerte, un mit de gele Person von Baud' tau Baud' torrte⁶ un mit ehr schön ded un ehr 'ne schöne Schumkell, de sei sülvst so schön bruken⁷ können, as 'ne Dauknadel an den Bussen steck;⁸ un dat Schugels⁹ von Kammerjumfer, dat schämte sid gor nich un flackerte¹⁰ so utverschämten¹¹ mit de schöne Schumkell 'rümmer, as wull sei tau Jeden seggen: Rist mal! — Hett mi de Herr Konreker schenkt! — Un sei kamm Dürten in desen Dgenblick doch ævermaten¹² gek vör; un wat sei eigentlich von ehren Herrn denken süll, dat wüßt sei denn doch gor nich. — Wo? — Pafte sid dat, dat en Kanter un Konreker in sine Jöhren vör 'ne Klemptnerbaud' mang all de Lüd'¹³ mit so 'ne lichtfarige¹⁴ Person spaßen un jökeln ded?¹⁵ —

Æwer dit süll noch fimmal anners kamen, as mit de sel Frau,¹⁶ denn ihre sei 't sid versach, kamm de Herr Wokat Kägebein ut Nigenstrelisch mit en Backet unner 'n Arm up de Weiden tau, un nu gung dat mit ‚bon jour‘ hir un ‚bon jour‘ dor un mit Lachen un Høgen¹⁷ los, un de Herr Konreker bonjourte lustig mit mang, wenn of man up Plattbütsch, æwer lachen ded hei ganz lichtfarig französch. Un de Gesellschaft gung an Schultschen ehre Baud' vörbi, un de Herr Konreker ströpte¹⁸ Dürten binah an den Rod, æwer sach sei nich; un de Soltmannen sach sei recht gaud, wull sei

1) Stubenuhr. 2) gehört. 3) Einwendungen. 4) essen Kalbsbraten. 5) Art. 6) zerrte, herumzog. 7) brauchen. 8) Bussen steckte. 9) Scheuche. 10) schlenkerte. 11) unverschämt. 12) über die Maßen. 13) zwischen all den Leuten. 14) leichtfertig. 15) scherzte (Suz machte). 16) mit der seligen Frau; sprichw. 17) Freuen. 18) streifte.

æwer nich seihn un slog en por Mal Kad mit ehren Parakoll, as wull sei seggen, Du jammerst mi, un as sei vörbi wiren, kof sei sid nochmal um, un Dürten was 't, as wir de Blick in Gist un Gall stippt,¹ un dat was of so; denn de Blick hadd sid deip² in Dürten ehre Ingeweiden bohrt, un dor taste³ dat von Gist un Gall. — Un Stining säd: „Mein Gott, Dürten, wat hett sei doch jör en por Ogen, dat is doch grad', as wenn sei in 'n Düstern lüchten⁴ kenen.“ — „Ja,“ säd Dürten, „von Bid un Swewel.“⁵ —

Un mitdewil hadd sid de Herr Lotat Kägebein mit den Buckel an de Bagelstang' henstellt un ret⁶ sin Paket utenanner un halte en Bauk⁷ tau 'm Börschin, dat wiren sine Gedichten, de Korb tau Binasten farig⁸ druckt hadd, un sach ut as en begeisterten Sänger ut ollen Liden,⁹ blot dat hei keine Leyer in de Hand hadd un um den Kopp kruse Loden un in de Loden en grünen¹⁰ Kranz un an de Weinen Sandalen, denn stats¹¹ Loden hadd hei 'ne Prüf¹² up, un stats den Kranz en lütten dreitimpigen Haut,¹³ un stats de Sandalen lange Smerstämeln,¹⁴ wat of beter¹⁵ was, denn hei was tau Faut¹⁶ von Nigenstreliz kamen. — Un hei las sine Gedichten vör, un dormang verköfste Schultsch ehre Stuten un ehr Dünnbir, un in dat grote Minschengewähl vör Schultschen ehren Belt¹⁷ slog dat nu männigmal an Dürten un Stining ehre Uhren:¹⁸ „Deine holde Liebe zu genießen“ — „„Ne, des' is weiser,¹⁹ nemen S' dissen““ — „Stehet längst nach meinem Sinn“ — „„Jh, dat is Bir, nich Lütjedünn!““ — „Soll ich die Seel in Deine Seele gießen, hier hast Du sie! Da! Nimm sie hin!“ — „Gotts Dunnerwetter! Sei geiten²⁰ mi jo dat ganze Dischlaken vull.““ — „Du bist's allein, die mir gefällt.“ — „„Jh wat! — Jd nem kein preußisches Geld.““²¹ — „Du bist die Schönste in der Welt!“ — „„Wo sid dat Görentüg²² hir vör mi stellt! — Dürten, kumm her un help²³ mi de Gören wegiagen. Wat hir! — Hand von 'n Disch! — Wer kein Geld hett, bliw²⁴ mi von den Wagen.““ — Un jo wirkten Kägebein un Schultsch in den groten Minschenverföhr, jeder in sine Ort, un Schultsch hadd grote Innam' an Geld, Kägebein grote Innam' an Ruhm, denn sülwst de Konrefter lachte æwer em, un verböd²⁵ em de Mund nich, denn hei sach, dat hei würklich begeistert was, indem dat hei all ezliche Gläf' Punsch bi

1) getaucht. 2) tief. 3) kochte. 4) leuchten. 5) Bech und Schwefel. 6) rih. 7) holte etn Buch. 8) fertig. 9) aus alten Zetten. 10) grün. 11) statt. 12) Herrüde. 13) dreispizigen Gut. 14) Schmierstiesel. 15) besser. 16) Fuß. 17) Belt. 18) Dhren. 19) weicher. 20) geben. 21) das frühere preußische Geld was nach leichterem Münzfuß geprägt als das mecklenburgische. 22) Kindervoll (Zeug). 23) hilf. 24) bleibe. 25) verbot.

Kunsten vertehrt¹ habb, un de Soltmannen was vullständig weg, as de Dichter ehr säd: Deje Gedichten wiren all' up ehr maht, un hüt wull hei sei Dörchlüchten æwergewen, un denn würd hei Hofpoet; Dörchlüchten wull hüt hir eypreß dessentwegen 'rute kamen, dat hei em dat Hauk vör Aller Ogen æwergewen süll, un dat wir gemiß — Rand habbd 't seggt. —

Un de Konrekter habbd jo hüt de Möglichkeit dahn,² sid bi de Soltmannen in den Thee tau setten, æwer wat is 'ne Schumkell gegen en Rand vull Leiwsgedichten? — Rägebein schow³ ðummer einen Stein nah den annern bi Korlin'-Dorimenen in 't Brett un pufte den armen, ollen Konrekter einen Stein nah den annern weg, un as de Soltmannen sinen Arm annamm, dunn slog hei tau Damm,⁴ un de Konrekter habbd de Parti verluren; denn de Dichter stürte⁵ mit Korlin'-Dorimene grad' up Kunsten sinen Punschtempel los, un as de Konrekter säd, dor kunn hei nich un wull hei nich 'rinne gahn, hei güng nah Schultschen; dunn lek em de vakante Kammerjumfer mit den sülwigen Blick an, mit den sei Dürten anfeken habbd: Du jammerst mi! — Un Rägebein beklamirte:

„Du kannst das Niedere nicht vergessen,
Es fehlet Dir der hohe Schwung!
Du gehst zu Schultschen Pamel essen
Und trinkst Bier dazu als Trunk.
Wir aber Beide gehn zu Kunsten
Und sitzen da als selig Paar,
Und wollen fröhlich mit uns punschen
Und essen süß Kanditerwaar'.“

Un Rägebein ded⁶ in Wirklichkeit, wat hei as Dichter verspraken⁷ habbd — un dat kenen wenig Dichters von sid seggen! — hei gung mit Dorimen' punschen, un Dorimene let 't sid gefallen un satt as einsame Jungfru mit den Hofrath Utmann un den Dokter Hempel un den Rath Fischer un süs⁸ noch weck von Kunsten sine Stammgäst an den Dijn un stippte ehre swarten Bidfackeln von Ogen in den Punsch, indem dat sei verschämt in dat Glas 'rinne lek, un Rägebein höll sin Glas stiv⁹ vör sid weg un lek nah baben, tau 'm Hewen¹⁰ up, dörch dat Lock in Kunsten sin Planlaken,¹¹ wat verleden¹² Winter de Rotten¹³ dorin freten¹⁴ habdden; un Keiner von de ganze Gesellschaft wüßt dat, wat för en Gefühl dat eigentlich was, wat dörch sine Sängerbost tog,¹⁵ sülvst

1) verzehrt. 2) das Mögliche gethan. 3) schob. 4) schlug zu Damm; vom Dampfspiel: den entscheidenden Schlag in's Lager des Gegners thun. 5) steuerte. 6) that. 7) versprochen. 8) sonst. 9) steif. 10) oben zum Himmel. 11) Zelt-Zuch. 12) im vorigen. 13) Ratten. 14) getroffen. 15) Sängerbust zog.

Kunst nich, un de wüßt doch süß genau, wat sin Bunsch för 'ne Wirkung hadd. — Awer de olle pißfige Hofrath Altmann, de of up anner Ding' tau lopen verstunn as up Schuldschins un Obligatschönen, indem dat hei all drei Mal sin truges Hart¹ up ewig verschenkt hadd un nu tau 'm vinten Mal wedder dorbi was, kamm em achter dat Geheimmiß, as hei gewohr würd, dat Korlin' Soltmanns von Tid tau Tid so hochgel anlep,² as würd 'ne gele Ber³ tau Wihnachtstiden mit Goldschum vergüllt, denn hei sach 't as Nahwer,⁴ wo Kägebein de unschüllige Kammerjunker ümmer unner den Disch de Hand drückte. — Dat kunn hei denn jo nu nich verzwigen, un hei fung an tau plinken⁵ un tau winken, bet sine Kameraden alltaufamen Bescheid wüßten, un Kunst sid achter dat Börken⁶ henstellte, de Dumen⁷ in de Armelöcker, un sei ümmer umschichtig⁸ von unnen up anfel. — De Dichter markte natürlich nids, æmer Dorimene sprung up un stidte sid⁹ in ehre säute¹⁰ Verschämtheit rothgel an, dat dat ehr as 'ne schöne Appelsin' let, un lep¹¹ ut den Bunschtempel — un natürlich de Dichter of achter d'rin.

Un as sei nu so säut argerlich un so fründlich verdreitlich¹² unner de schönen gräunen Bäumen vorup gung, dunn folgte de Dichter ehr, so smachtig¹³ vull Hoffnung un so kläglich vull Freud', dat hei utfach as en rik¹⁴ beladenen Dreimaster mit terretene¹⁵ Segel, de up hoge Wülgen¹⁶ hen un her wiaft.¹⁷ Un as hei sei nu æverhalte,¹⁸ un in de schöne Bucht von ehren weiten Arm inlep, un mit sinen krummen Arm dor Anker smet un nah en beten Säufen¹⁹ of taulezt schönen Ankergrund funn, dunn was em tau Maud',²⁰ as wir hei nu för ümmer in den sekern²¹ Haven von Glück inlopen, un dat ganze schregelbeinige²² Schippsvolk von Dichtergefäulen in sinen Harten tummelte dorin sparrbeinig²³ herümmer, un Allens schreg: Land! Land! — Un of in Dorimenes ehren Harten schreg²⁴ dat nah lange See- un Jrrfohrt: Land! un nah korten Besinnen, wat²⁵ de Konreker nich beten wir, entslot sei sid, wißtauhollen,²⁶ wat sei hadd, un nich mihr up See tau gahn.

Dor seten sei nu in den schönen Schatten von dat Buschholt unnen an den See, un de Dichter hadd 'ne Brut un kreg hüt den Titel: „Hospoet“, un de Soltmannen hadd en Brübjam²⁷ un kunn nu tau den Konreker un Dürten irst recht seggen: „Si jammert

1) treues Herz. 2) hochgelb anlies. 3) Birne. 4) Nachbar. 5) blinzeln. 6) hinter das Färchen. 7) die Daumen 8) abwechselnd. 9) steckte sich — an, färbte sich. 10) süß. 11) lief. 12) verdrießlich. 13) schmachtend. 14) reich. 15) zerissen. 16) auf hohen Wogen. 17) schaukelt und schwankt. 18) überholte, einholte. 19) Suchen. 20) zu Ruthe. 21) sicher. 22) krummbeinig (grätschelnd). 23) breitbeinig. 24) schrie. 25) ob. 26) festzuhalten. 27) Bräutigam.

mit¹ — Dunn bruf'ten de Trumpeten un Pauken von den Stadtmuskanten un Kunsten sine Vaud' ehr in de Uhren un repen sei up de Jrd'² taurügg, un Kägebein säd, hei künn 't sogor in sine wide³ Bost nich mihr harbargen, de Welt müßt sin Glück seihn, un Dorimene säd, sei wir 't taufreden, ehr hadd — Gott sei Dank! — Keiner tau befehlen, un sei hadd ehr Vermægen för sid. — Un sei gungen Arm in Arm nah Kunsten sine Vaud' taurügg un strahlten an den Konreker un Dürten in Schultschen ehre Vaud' vörbi un säden nich Swart un Witt;⁴ æwer üm ehr 'rümmer swemnte⁵ en stolzen Glanz, dat Dürten tau sid seggen müßt: „Gott bewohr uns in allen Gnaden! — Wat is 't mit de?“ — Un as sei in Kunsten sine Vaud' herinner kemen, spelte de Stadtmuskant en Hopfer, un ahn⁶ sid wider lang' tau besinnen, hopsten de beiden glücklichen Brutlud' los, un hopsten un hopsten, as jüll 't Vergnügen so lang' duren,⁷ bet⁸ sei in den Ehstand selig herinner hopst wiren. — Aewer wer lang' leiwt, den ward de Leiw' ol't,⁹ un wer lang' hopst, den ward de Pust fort, un as de Pust all was, tred¹⁰ Kägebein mit sine Brut an den Schenkbisch un smet, as lichtsinne Dichter dauhn,¹¹ sin ganzes Vermægen in swedische Zweigröschensfüder¹² un strelische Schillings up den Schenkbisch un södderte¹³ Bunsch dorför, un Kunst rep: „Korl! för den Herrn Avlaten! — Korl! för de Namfell Soltmannen! — Korl! . . .“ un hei gluderte¹⁴ so von unnen up de Weiden wedder ümschichtig an — „Hir is woll wat passirt? — Korl! För mi of en Glas!“ — Un dat kunn nu woll gaud Jeder seihn, dat hir wat passirt was, un de Stammgäst drängten sid 'ran, un Kägebein slog den einen Arm üm sin niges Eigendaum un böhrte¹⁴ mit den annern dat Glas in de Höcht un rep:

„Solches hab' ich mir errungen,
Solches war mir zugebracht!
Hoch sei jedes Glas geschwungen,
Hoch auf Dorimen' gebracht!“

„Korl! mihr Gläser! — Korl! för Hofrath Altmann! — Korl! . . .“
— æwer wider kamm hei nich — „Hoch! Hoch!“ — Un sogor in desen fierlichen Ogenblick kunn de Dichter dat Dichten nich laten, hei fihrte sid an nids un dicht'te wider:

„Und hier selig stehn wir Beiden
Trotz nach der beglückten That,

1) Erde. 2) weit. 3) schwarz und weiß. 4) schwamm. 5) ohne. 6) bauern.
7) bis. 8) alt. 9) trat. 10) thun. 11) die in den schwedisch-deutschen Besitzungen,
Pommern und Wismar, gangbare Scheidemünze courfirte auch in Mecklenburg.
12) forberte. 13) bückte lauern. 14) hob.

Und der Liebe Lämmer meiden
Luftig auf der Hoffungsfaat.““

„Hoch! — Hoch! — Korl! — Korl! — Hoch! — Tusch!“ so gung 't nu dörcchenanner, bet den Stadtmuskanten sine Trumpeten dat letzte Wurt behöllen. —

„Dat segg id man, dat segg id man!““ rep Schultsch in ehre „Baud“, „de hatermentsche Pantüffelmaker¹ up den Sankt-Fürren!² — Wat daub 'd mit so 'n Kirl? — Lett sid up sine Finsterluf³ as Schild en höltern Lüffel⁴ un 'ne Trumpet malen, tau 'm Zeiken,⁵ dat hei of Musik maken kann, un id nem em derentwegen of, dat hei doch von mine Baud' ut Kunsten sinen ollen dämlichen Stadtmuskanten Gegenstand leisten⁶ fall, un nu kümmt dat nich, un nu kümmt dat nich? — Dürten Holzen, Dürten Soltmanns an! Rif! Wat hett s' för Anstalten! — Steiht mang de ollen Kirls un knickt un knickt. — Gott bewohr uns! Lett sid von den ollen Swätspohn⁷ von Strelitzer Axfaten rund ümfaten!⁸ — Olle Zitteron!⁹ — Schämst Di nich? Mang all de ollen Kirls allein tau stahn? — Id wull, de hatermentsche Lüffelmaker wir hir, id wull Di en Vers blasen laten! — Dürten, Dürten kit! Kit den ollen Hofrath Altmann an. Bunt as 'ne Bagelun!¹⁰ steiht hei dor, un drängt sid mit sin oll Gesöff an Korlinen 'ran — id wull, hei begöt¹¹ s' mit sinen Punsch von haben bet unnen,¹² dat s' doch mal roth würd — un nu — heft hört? — Huching!¹³ — Huching! — Dem verehrten Brautpaar ein donnerndes Hoch! — Krišchan! Krišchan! — So hör doch! — Korlin' Soltmanns is Brut! — Jungs, lopt 'räwer nah Kunsten sine Baud' un raupt:¹⁴ Hurah! un Vivat! un Frier! un wat Zug insöllt. — Lieber Gott, wer hätt 's gedacht? — Unverstand kommt über Nacht! — Ne, id segg nids, id segg gor nids, æwer: vorgethan un nachgedacht, hat Manche in groß Leid gebracht. — Dürten . . . ach, Herre Gott, Herr Konreker, id heww Sei gor nich seihn; leiwerr Gott, id segg nids, æwer wo Sei woll tau Maud' is?““ — „Mi? Wo mi tau Maud' is?“ frog de Herr Konreker dorgegen un fet Schultsch an, as verhörte hei ehr de unregelmäßigen grišchen Verba un müßt all vörher, dat sei mit 'ne Dummheit tau Num!¹⁵ kamen würd. — Un dit hadd hei denn of richtig raden,¹⁶ denn

1) Pantoffelmacher. 2) das frühere St. Georges-Hospital zu Neu-Brandenburg. 3) Fensterladen. 4) Holzpantoffel. 5) Zeichen. 6) Widerstand leisten, die Stange halten. 7) Schwantipan, Bezeichnung eines Menschen ohne Haltung. 8) umfassen. 9) alte Citrone. 10) Pfau. 11) begöffe. 12) oben bis unten. 13) juchhei. 14) ruft. 15) zu Raum. 16) gerathen.

Schultsch stamerte¹ 'rute: „„Ja dacht, Sei hadden ... Sei wullen ... de Lüß' säden, Sei wullen de Soltmannen jülwst frigen.““ — „Fru Schulden,“ säd de Konreker un stunn von Krißhanen sine Sid up, wo hei seten habbd, „mi dücht, Sei hewwen hüt vullup naug² mit Ehren eigenen Kram tau dauhn, bekümmern S' sid nich üm minen;“ dormit sett'te hei den gollen Knop von sinen Ruhrstod sid unner de Näs' un gung stiw³ ut de Baud'. — „„So!““ rep Schultsch, „„dat segg ic man; nu heww ic den of vör den Kopp stött.““⁴ — „„Un ic segg,““ säd Krißhan, „Du kannst Din Mul nich törnen.““⁵ — „„Dat seggst Du mi wedder? Un ic segg Di... — Dürten, segg mi mal . . .““ æwer wider säd sei nicks tau Dürten, denn dat Unglück bröchte in desen Dgenblick den Tüffelmafer mit sine musikalischen Mitkollegen in dat Zelt, un nu sofrte⁶ sei up desen los un gamw⁷ em sinen richtigen Empfang un verlangte von em in ehre regirende Eigenschaft: hei füll up de Städ'⁸ in ehre Baud' los wir; un dat ded denn of de gehursame Tüffelmafer un besorgte dat den ganzen Abend un de Nacht dörch un blos⁹ vir Birtel-Lakt, wenn bi Kunstn drei Achtel blasen würden, un drei Achtel, wenn Kunst mit zwei Achtel utkamen wull, un ded den Stadtmusikanten Gegenstand, un Schultsch was mit em sibr tau-freden un schenkte em ut ehre Duwwelbir-Buddeln ümmer frischen Kunst-Schawernad gegen Kunstn in.

Na, un Dürten? — Je üm Dürten brukte Schultsch sid nich tau kümmeren, de habbd Allens gaud naug mit anseihn; in ehr habbd 't heit upfakt,¹⁰ as sei de olle gele Perßon so æwerböstig¹¹ habbd 'rümmer stolziren seihn, un as sei sei in Kunstn sine Baud' so frech mang all de vörnehmen Herrn stahn sach, habbd sei sid nah ehren Herrn Konreker ümfeten, wat de of vör Allen in Sekerheit¹² wir, un as sei gemohr worden was, dat de ahn alle Gefohr bi Krißhan Schulden satt, dunn habbd sei still vör sid hensegg: „Gott sei Dank! — Mi gelt 't nicks an.“¹³ — Dunn was æwer 'ne grote Niglichkeit¹⁴ æwer ehr kamen, wat denn woll eigentlich los warden füll, un as nu Hofrath Altmann dat Brutpor hoch lemen let, habbd sei sid för ehr ganzes Geslecht schämt, dat ein' von ehre Mitweftern sid bi 'ne Bowl' Punsch un nich von 'ne Kanzel proklamiren un affünnigen¹⁵ let; un as sei sid den Dichter noch mal recht nipp anfeken¹⁶ habbd, habbd sei tau sid seggt: „Na, lat set!

1) stotterte. 2) vollauf genug. 3) steif, ohne Gruß. 4) gestochen. 5) zügeln.
6) fuhr. 7) gab. 8) auf der Stelle. 9) blies. 10) heiß aufgefodt. 11) übermüthig. 12) Sicherheit. 13) geht (gilt) es nichts an. 14) Neugier. 15) abfündigen. 16) genau angesehen

— So 'n Pott, so 'n Stülp.¹ — Un nu was 'ne grote Raub² bi ehr inführt,³ wenn of de Lüffelmaker noch so vel Spektakelüm ehr 'rümmer make, de irste Noth was führt, ein Stein was ut den Weg' rümt,⁴ an den sei sich oft stött⁵ hadd, ehr Herr funn un würd nu allseindag' nich de Kammerjunker frigen, un wenn de Person ehr of hüt noch so niderträchtig hochmäudig anfehen hadd, sei garw ehr doch ehren Segen un säd tau sich: sei glöwte⁶ of, so wir 't am besten. — Un nu kamm ehr wedder allerlei Bedenken, wenn dit nich wir un dat nich wir, un wenn sei bi den Herrn Konrektor as Wirthschafterin blew', oder wenn sei . . . — Gott bemohre! wo künn sei so wat denken! denn dat beten in de Backen knipen⁷ un 'leiw Dürting' un sülwst de Ruß, de künnen 't doch noch nich utmaken; un sei wir 'ne slichte Person, säd sei tau sich, dat sei æverall an so wat dachte, un sei wir 'ne slichte⁸ Person, dat sei hüt Nahmiddag wedder so 'n Haß up de Soldmannen smeten hadd, un dat Mäten hadd ehr in den sülwigen Ogenblick den grötsten Gefallen up de Welt dahn. — Un unsen Herrgott sine Weg' wiren doch wunnerlich, säd sei, un de Minisch süll nich glük up den Weg schellen,⁹ wenn hei of en beten mit Distel un Durn bewuffen¹⁰ wir, wer wüßt, wat dor achter leg'.¹¹ — Un sei wull 't Stining of seggen, sei süll noch lang' nich verzagen, wenn de Löper hüt of nich tau 'm Danzen kem', wer wüßt, wotau dat gaud wir. — Un bi den Darm, den de Lüffelmaker make, künn sei 't ehr am besten in de Uhren flustern, dat dat heimlich tüschen ehr¹² blew'; un as sei sich nu nah ehr Schwester ümfek, dunn was kein Stining tau hören un tau seihn.

Stining stunn, wildeß¹³ ehr leiw Sweesting mal wedder in christliche Verdreitlichkeit bi sich utführte un affstömte,¹⁴ achter Schultsch ehr Baudenlaken in den dichten Schatten von 'ne schöne Eik,¹⁵ un ehr was gor nich so tau Sinn, as sich Dürten dat vermauden¹⁶ was, dat sei verzagen un up de Weg' schellen wull, denn de Weg' wiren sich schön, sei hadden ehren bunten, lustigen Zogvogel¹⁷ von Löper gesund un heil wedder taurügg bröcht; un tau 'm Verfiren¹⁸ mag dat woll för en lütt Mäten sin, wenn dat so in allerlei säute Taufkunstz-Gedanken versackt¹⁹ för sich hen sitt, un ward denn ganz lising²⁰ mit en Finger in den witten Nacken tippt, un kickt sich üm un friggd denn dörch 'ne Schliß von en oll Manlaken en lustig lachend Gesicht tau seihn, wat ehr tauplinkt un

1) wie der Topf, so der Deckel; sprichw. 2) Raube. 3) eingeführt. 4) geräumt. 5) gestoßen. 6) glaubte. 7) kneifen. 8) schlecht. 9) schelten. 10) Dornen bewachsen. 11) dahinter läge. 12) zwischen ihnen. 13) während. 14) abstäubte. 15) Eiche. 16) vermuthend. 17) Zugvogel. 18) Erschrecken. 19) versunken. 20) leise.

'ran winkt — ja tau 'm Verfiren mag dat woll sin, æwer tau 'm Verzagen is dat noch lang' nich. — Un of nu, as sei unner de gråune Eiß stunn, un de Böper den Arm um ehr slagen hadd un sei küßte un wedder küßte, un dat oll griße¹ Planlaken sid tüschen ehr un de Niglichkeit von de Welt schamen² hadd, as wir 't en Stück Schummerabend,³ wat sid æwer ehre Leiw' dedte, dat sei heimlich dorunner blåhen⁴ kunn, verzagte ehre Seel nich, ne, sei juchte⁵ hoch up, dat sei ehren Wilhelm wedder hadd, dat hei Wurt hollen⁶ hadd, dat hei en Böper was, de in vir Dagen, stats⁷ in sin, nah Berlin 'ruppe un wedder t'rügg lopen kunn, un dat hei dat um ehrentwillen utführt hadd. — „Nu bißt Du æwer of woll sibr müd'?"⁸ frog sei. — „Gor nich Stining, un nu fall 't Danzen losgahn.“ — „Ach, Du mößt jo doch irst Dörchlächten Bescheid bringen.“ — „Ne, Stining, dat heww id nich nödig, hei hett mi jo bet morgen Abend Respit⁹ gewen, un — id will Di 't man seggen, denn hilt mößt Du dat doch tau weiten¹⁰ frigen — de ganze Jagd nah Berlin is wider nicks, as en Stück Schawernack, wat sei mi spelt¹¹ hewwen.“ — „Jh, Wilhelm, wo süll Dörchlächten . . . ? Rand hett jo doch tau Schultschen seggt, Dörchlächten wull Di jo sogor tau finen öbbersten¹² Kammerdeiner maken.“ — „So? — Will hei dat? — Na, denn lat Di seggen, denn will id nich. — Wat¹³ Dörchlächten mi den Rußen¹⁴ spelt hett, weit id nich, un wat Rand doran schüllig¹⁵ is, weit id of nich; æwer Einer von de Beiden hett 't dahn, un wenn id of irst nich doran glöwen wull, id heww mi dat nahdacht: dat is blot scheihn,¹⁶ dat id hüt nich mit Di danzen fall. Un nu dauh 'd 't grad'.“ — „Mein Gott, Wilhelm, wenn Dörchlächten dat tau weiten frigg't!“ — „Hei fall 't nich blot tau weiten frigen, hei fall 't sülwst mit anseihn. — Eüh, eben as id æwer dat hoge Kuwer¹⁷ lep, kamm sin oll Kasten von Gondel un den Kropp¹⁸ 'rute, un in 'ne Birtelstunn' is hei hir, un nu is 't Lid, dat id dat dauh, wat id Di Wihnachten up den Jf¹⁹ verspraken heww, dat id em en dummen Streich grad' in de Dgen 'rinne maken will, dat hei mi wegjagen möt.“ — „Herregott! Ne, Wilhelm, Wilhelm, id bibb Di . . .“ — „Ne, ne!“ rep Halsband fort af, „id danz mit Di, un wenn teihn Dörchlächten²⁰ dorümmer stahn un Füler un Fett ut de Dgen spucken! — Is hei unschüllig an den

1) greiß, grau. 2) geschoben. 3) Dämmerung. 4) blühen. 5) jachte. 6) Wort gehalten. 7) statt. 8) müde. 9) Frist. 10) wissen. 11) gespielt. 12) obersten. 13) ob. 14) Poffen. 15) schuld. 16) geschehen. 17) das hohe Ufer. 18) „Kropp“ heißt die Stelle, wo der Tollense-Fluß aus dem Tollense-See austritt. 19) auf dem Eise.

Schawernack, de mi spelt worden is, denn ward hei 't gaud verdragen kenen, un weit hei wat dorvon, denn ward hei falsch¹ warden, un denn fall hei of falsch warden. — Ut ein Lode mit de Bock² herut, un id will doch mal seihn, wo de Haf' löppt.³ — Stining bed,⁴ Stining quälte, ehr was so bang', Halsband küßte sei woll fründlich up den Mund, ewer hei tog⁵ sei ahn Erbarmen in de Baud'rinner, un mit sworen Harten⁶ un bewerige Knei⁷ müßte sei'rinner in den Löffelmafer sinen Schleifer.⁸ — Du leiwere Gott, sei was 'ne Brut, ebenso gaud as Korlin' Soltmanns, un de hopste un drunk' Punsch un gläubte as 'ne Pommeranz, un ehre Baden wullen sich nich färwen,⁹ ehr Hart würd woll düller¹⁰ slagen, ewer of immer banger, un as Dürten nu an ehr 'ranne kamm, nah den Danz, un Halsbandten gu'n Dag säd un sich wunnerte un frog un wedder frog, dunn wir 't Tid west, dat Dürten ehr ehre Weisheit von unsen Herrgott sine wunnerlichen Weg' un von Distel un Durn un von dat, wat dorhinner liggen künn, in 't Hart gaten¹¹ hadd; ewer Dürten hadd 't all wedder vergeten,¹² un Stining wull rein verzagen. — — —

So sach 't an desen Pingstdagnahmiddag in 't Nemerowsche Holt ut, un wenn wi Stining un villicht of den Löper utnemen — na, minentwegen of den Herrn Konrektor, denn hei was in arge Verdreitlichkeit mit den Stocknop unner de Nas' ut Schultschen ehre Baud' gahn — denn sach 't dor idel¹³ lustig ut; ewer tau Nigen-Bramborg in de Balesch sach dat dorför desto ärgerlicher ut. — Wat hadd of de Herzog Fridrich Franz von Meckelnborg-Swerin nödig hatt, an desen Pingstdag en riden Baden¹⁴ expreß an Dörchlächten von Meckelnborg-Strelitz tau schicken? — Awer wat helpt dat Reden dorawer? De Kirl was dor, Rand hadd em en Dreif afnamen, un Dörchlächten hadd em eigenhännig upbraken¹⁵ un eigenhännig lesen, un as hei dormit prat¹⁶ was, säd hei ganz behaglich: „Rand, wi frigen morgen Besäuf.¹⁷ — Unser Better Liebden von Meckelnborg-Schwerin wird uns morgen von Berlin aus ein bischen besuchen mit anständigem Gefolge und uns sein Complimang machen.“ — „Un dat seggen Sei so, as wenn dor wider nichs bi loß wir? — Un dat seggen Sei mi so unschüllig? — Ne, Dörchlächten, dat geht allmeindag' nich. Awer den Besäuf kenen wi up Stunns nich sin.¹⁸ — Wi möten wat

1) ärgerlich. 2) Fuchs; sprichw. 3) läuft; sprichw. 4) bat. 5) zog. 6) mit schwerem Herzen. 7) bebenden Knien. 8) Schleifer. 9) färben. 10) heftiger. 11) gegossen. 12) vergessen. 13) ganz (eitel). 14) reitenden Boten. 15) aufgebrochen. 16) parat, fertig. 17) Besuch. 18) mit dem Besuch können wir uns derzeit nicht befassen.

von Krankheit oder Verhältnissen oder annere Regierungsfaken utfinnig¹ maken.“ — „Was fällt Dir ein?“ frog Dörchläuchten un trechte² de Stirn vull Schrumpeln,³ „wir werden doch unsern hohen Verwandten empfangen können?“ — „„Kænen wi ok, Dörchläuchten, kænen wi jo ok; æwer up Stunns man nich. — Wi hewwen jo keinen Gröschén Geld, un de Sweriner Herzog, dat is en jungen Herr, un de will lewen un lustig lewen, un de Ort,⁴ de hei uns noch mitbringt, de kenn id.““ — Rand hadd Recht, Rand hadd immer Recht, wenn hei up de Vermægensverhältnissen tau reden kamm, un Dörchläuchten wüßte dat ganz gaud, æwer argerlich müßt em dat doch sin, hei säd also sîhr verdreitlich: „Den Besuch können wir nicht ablehnen, wir müssen Anstalten treffen, wir müssen borgen.“ — „„Je, Dörchläuchting,““ säd Rand in deipe Bedræumniß,⁵ „„wer borgt uns? — Uns borgt kein Mînsch. — Seihn S', dor is Schultsch mit den Tweibad““ — „Halt Dein Maul, Du Esel!“ rep Dörchläuchten, nu mit Recht sîhr falsch, „was kûmmert uns Schultsch!“ — „„Jh, Dörchläuchting,““ säd Rand un gamw lûtt bi,⁶ „„dat is jo ok man, dat id doroon red.““ — „Ne,““ sett'te hei nah 'ne Wil' hentau un dachte dorbi an de Drîntgeller,⁷ de em ut de Fingern slippen⁸ kûnnen, „„ne! taurügg wîsen kænen wi Fridrich Franzen nich, denn wo würd uns d at kleben? — Dat seg⁹ jo ut, as wenn wi power¹⁰ wîren. — Id weit woll, sei hett wat,““ un dormit wîste¹¹ hei mit den Dumen¹² æwer de Schuller un æwer den Mark weg. — „Wer?“ frog Dörchläuchten, un 't was, as wenn em en ganz Deil lichter¹³ würd. — „„Je, sei dor bi Buttermannen up den Bæhn,¹⁴ Prinzeß Christel. — Id heww ehr Kammerjumsfer gîstern Morgen woll seihn, wo sei bi Kunstén mit en Korf vull Bubbeln ut den Rathskeller kamm, un vermorrntau¹⁵ säd Kunst jo, sei hadd Allens bor betahlt.““¹⁶ — „An unsere Christel-Schwester können wir uns nicht adressiren,“ säd Dörchläuchten mit grote Bestimmtheit; „die Prinzeß macht uns schon jo genug Reproschen, daß wir zu wenig für sie thun. — Wie wäre es mit dem Hofrath?“ — „„Je, heww id dat nich immer seggt? — Nu kûmmt dat doch so. Nu hewwen wi em den Hof verbaden.“¹⁷ — Dörchläuchten, wat laten¹⁸ wi den Kirkl nich frigen? Wat gelt uns den Mînschen sine Frigeri an? — Wenn wi sülwst man nich frigen sælen.““ — „Na,“ rep Dörchläuchten sîhr bestimmt, denn

1) ausfindig. 2) zog. 3) Falten. 4) Ort. 5) in tiefer Betrübniß. 6) gab Klein bei; vom Kartenpiel entlehnte Redensart für: wurde kleinlaut. 7) Trinkgelder. 8) schlüpfen. 9) sähe. 10) pauvre. 11) wies, zeigte. 12) Daumen. 13) leichter. 14) Oberstock (Boden). 15) heute morgen. 16) baar bezahlt. 17) verboten. 18) warum lassen.

hei was in Regirungsfaken immer fort resolwirt, „denn lass' ihn rufen.“ — „Ja, Dörchlächten, dat is licht seggt, wo¹ rufen?“ — De is hüt Rahmiddag Klock twei all² nah 'n Nemerowschen Holt 'rut, un de Korrir³ von Medelnborg-Swerin möt doch soglik 'ne gnebige Antwurt hewwen. — Awer nu hören S' mi — Sei hören mi meindag' nich — laten S' den Kammerjunker glik schriwen:⁴ sühr angenehm — grote Freud' — oder wat Sei süs inföllt, un wi führen⁵ nah den Nemerower Holt 'rute. — Lau Wagen geiht dat hüt frilich nich, denn uns fehlt de ein' Böper, awer wi können jo in de Gondel führen un Strajen⁶ Bescheid seggen laten, dat hei führen fall — en Gewitter trigen wi nich — un denn ward id' mi an den Hofrath maken, dat hei uns nich in den Holt utritschen⁷ kann. — Awer dat segg id' Sei, hellschen⁸ gnebig möten wi gegen em sin, un dat können wi jo of, denn wat gelt uns sin Trigen an?“ — Rand habb wedder Recht, Dörchlächten gaww sück, de Korrir kreg sinen Bescheid, un Dörchlächten führte mit Randten in de Gondel nah den Nemerower Holt. —

„Ne gaude halwe Stunn' vörher, ihre⁹ de Gondel, de in de Firn¹⁰ so utfach, as hadd sei Einer bi Noahn sinen Kasten as Jung'n beliggen laten,¹¹ un jedenfalls hellschen lewensgefährlich let,¹² Anker smet, hadden de Nigen-Brambörger in dat Nemerowsche Holt all enanner tau raupen:¹³ „Dor is hei! — Dor kümmt hei! — Sei kümmt sülwst! — Na, nu will'n wi em doch of nah Kräften upnemen! — Krijschan, treck Di den Rock an! — Jung', Du wardst Di doch nich mit Din Büxen¹⁴ in de irste Reih stellen willen?“ — Schausster Schöning wischte sinen lütten Jungen de Snut wedder af, Kunst schickte den Stadtmuskanten an den See heraf un befohl em, hei süll blasen un wider nicks as blasen. — „Kor! Dat grote Glas! Dat id' Dörchlächten dormit unner de Dgen gahn kann!“ — Schultsch kann sück dat doch nich beiden¹⁵ laten, wotau hadd sei chren Lüffelmafer? „Krijschan, Du rögst¹⁶ Di nich! — Rögg' Di doch! — Wat? — Du wardst Kunsten doch Gegenstand dauhn können? — Wotau hewwen wi de Waud'? — Hir! un hir!“ — un sei steh¹⁷ Krijschanen in jede Hand 'ne Bubbel Duwwelbir. — „Worum fall Dörchlächten nich von uns' schon Duwwelbir ebenjo gaud drinken as von Kunsten sin Gesöff?“ — Un Krijschan rögte sück un gung an 't Seeäumer,¹⁸ un de Lüffelmafer bloß,¹⁹ un de

1) wie. 2) schon um 2 Uhr. 3) Counter. 4) sogleich schreiben. 5) fahren. 6) Eigennamen des Neubrandenburger Stadtsäckers. 7) entweichen. 8) höchst (höllisch). 9) ehe. 10) ferne. 11) als Jungeß liegen lassen, aufgezogen. 12) lieb, schien. 13) schon einander zugerufen. 14) Hosen. 15) bieten. 16) rühst. 17) steckte. 18) Seeufer. 19) bließ.

Stadtmuſikant bloß, un Allens was up de Bein', blot de Dichter satt in Kunſten ſine Baud' un ſweit'te grote Druppen,¹ denn hei makte en Gedicht tau Dörchlächten ſinen Empfang. — Un noch Einer satt dor, dat was de Herr Hofrath Altmann, de ſäb tau ſid: „Ja, gah't Zi man, id bruk Dörchlächten nich, Dörchlächten brukt mi.“ —

Nu kamm Dörchlächten an 't Land. — Sin öbberſte Admiral för den Tollenfensee un de Liepß,² Jochen Strafen, wat den jitzigen Jehann Strafen ſin Grotvader was, namm den hogen Herrn up den Arm, drog³ em dörch dat tüdſche Element un ſtelle em — baß! — midden unner ſin truges⁴ Volk up den Drögen,⁵ un ſin Volk jubilirte, un de Muſikanten bloßen, un wed' von de lütten Stratenjungs, de wed' hadden, smeten mit de Mützen, un as Kriſchæning Birndten⁶ ſin haben⁷ in de Bäuk behaden blew,⁸ smeten ſei mit Stein' un Knüppel dornah, dat de Sak binah lewensgefährlich würd, un Kunſt rüdte von de ein' Sid mit dat grote Dedelglas vull Pünſch vör, wat de Präſes ümmer in de Hand habbd, wenn Kundgeſang ſungen würd, un von de anner Sid rüdte in den ſülwigen Tempo Wäder Schult mit twei Buddeln Dumwelbir vör, un de Konrektor, de von Firn' ſid de Sak of mit anſach, ſäb vör ſid: „Wo? — dit is jo binah, as wenn Dörchlächten, as en nigen Prometheus, von de Gewalt un de Kraft an den Kaukaſus ankedt warden ſall, *καταπέτης βίηφω*, wat Einer hir ſchön mit Pünſch un Dumwelbir ewerſetten künn.“ — Newer 't würd nids dorut; Apollo ſchow ſid dormang in de Perſon von den Herrn Dichter Kägebein, de ſid dörch Pünſch un Dumwelbir nah vör ſtör'te,⁹ in de eine Hand ſine bi Korben drüdten, Johre lang mäuhſam ſammelten Gedichte, in de anner ſine eben bi Kunſten mäuhſam ſammelten Gedanken. — Utwennig¹⁰ kunn hei ſei nich, hei laß alſo; Korlin' Soltmanns ſtunn achter em:

„Ich reiche hier in meines Fürſten Händen
In Ehrfurcht und devotem Sinn
Dies Werk aus Dankbarkeit Dir hin.
Sollt' nun Dein Aug' ſich gnädig wenden
Zu dieſen Poeſien hin,
Und ſich nur ein'ge Zeilen ſänden,
Durchlauchtigſter! nach Deinem Sinn,
Welch Glück, daß ich ſo glücklich bin!
Der Herr, der ſetze Dich zum Seggen,
Er geb' Dir Heil und Wohlergehen,

1) Schwitzte grote Tropfen. 2) ein ſüdweſtlich vom Tollene-See belegener unnd mit dieſem verbundener kleiner See. 3) trug. 4) treuen. 5) außs Trodene. 6) Chriſtel Bernd. 7) oben. 8) feſtſitzen blieb. 9) ſtürzte. 10) außwendig.

Geseite Dich auf allen Wegen,
 Dein Glück muß immer grünend stehn:
 Und Meckelnburg wird sich erfreu'n
 Und Dir des Dankes Palmen streu'n."

Dormit æwergaww hei Dörchlächten sine gesammelten Gedichte. — Dörchlächten was ganz still; de Sak hadd em æwernamen,¹ hei was gerührt, em was so wat noch nich vorkamen, hei fet sid nah Randten um, wat de woll dortau säd. — Rand was weg. — Of de Nigen-Brambörger wiren ganz still; ehr hadd dat of æwernamen, ehr was so wat of noch nich vorkamen, æwer gerührt wiren sei nich, sei wiren falsch, dat en Nigen-Strelitzer in ehr eigen Kämmeriholt² ehr den Rang aflopen süll, un 't wohrte nich lang', dunn gung irst en Flustern los: „Dat sælen wi uns beiden³ laten? — Dat sælen wi uns von en Nigen-Strelitzer beiden laten?“ — Un ut dat Flustern würd en Raupen:⁴ „Wo is de Konrefter? — Wo is de Herr Konrefter? — Hir hett hei vör en beten noch stahn. — Ja, Vadder, id heww 't of seihn. — Jh, dor is hei 'runne, den See entlang gahn.“ — De Konrefter was of weg; twei Hauptpersonen in dit Spill⁵ fehlten, 't kunn also of nich recht von Bedüden⁶ wider⁷ wat warden. —

Dörchlächten gung nu dörch dat grote Minschengewäuhl gnedig wider un grüßte rechtich un grüßte linksch, un de Unnerbahnen repen em tau: „Na, gu'n Dag of, Dörchlächting! — Dat is schön, dat Sei of en beten hir sünd! — Ja, id säd glif, Dörchlächting würden woll hüt Nahmiddag en beten kamen.“ — „Seid Jhr denn auch recht vergnügt, Leute?“⁸ frog Dörchlächten recht fründlich. — „Dank för gaude Nahfrag'! — Jh, ja! — Dat geht woll. — Hellschen!⁹ — Ünner up twei Wein'!“ so gung dat dörchenanner, un so 'n Pußenmaker⁹ rep dormang: „Hüt Abend geht 't up einen Wein!“ — „Je, Du süllst leiwere seggen: up alle vir Weinen,“¹⁰ — rep 'ne smucke Dirn dormang, „weistst noch von verleben¹⁰ Johr?“ — Un Dörchlächten lachte gnedigst mit, as Alle lachten, un de Muskanten bloßen, un de drei Lakapen folgten, un achter de gungen Kunst un Bäcker Schult, as wir dit en Opfertog,¹¹ un sei drögen¹² dat Tranf-Opfer, un dunn kamm de Dichter un sach nids, sach gor nids, sülwst sine besten Bekannten nich, un Korlin' Soltmanns hammelte an sinen Arm, un hei dachte nich an sei — en richtigen Dichter denkt nich an Brut un an Fru, blot an sinen

1) übernommen. 2) Kämmeriholt; ein Theil des Remerowschen Holzes gehört der Neu-Brandenburger Stadtkämmerlei. 3) beten. 4) Rufen. 5) Spiel. 6) Bedeutung. 7) weiter. 8) gewaltig, prächtig. 9) Spaßvogel (Poffenmacher). 10) vergangenes. 11) Opferzug. 12) trugen.

Triumph — hei gung of nich, hei swemte;¹ un hei was doch irst blot in de Börshall von all de Seligkeit, de hei sid utmalt hadd, un de hüt noch in vullen Gåten² æwer sin glücklich Höwi³ jüll utgaten⁴ warden. —

As Dörchlüchten un de Dichter, ein jeder up sine Ort, so dörch dat Volk dörcht triumphhirten, satt de Herr Kammerdeiner Rand ganz de- un wehmäudig in Kunsten sine Vaub' bi Hofrath Altmannen un redte mit en groten Umswang⁵ von slichten Tiden un gauden Tiden un von slichten Weder⁶ un gauden Weder un von allen Mæglichen, blot nich von de grote Berlegenheit, in de sei bi Hofseten, un Hofrath Altmann was schawernachschen naug,⁷ em sid immer deiper⁸ in den Dræhnsnad⁹ 'rinne zappeln tau laten, denn wat hei wull, wüßt hei recht gaud. — Taulest müßt sid Rand denn nu en Hart faten¹⁰ un müßt in den suren Appel biten;¹¹ hei fung nu also an: „Ja, un morgen frigen wi of wedder en hogen Besäuf, Fridrich Franz von Swerin kümmt; dat ward of wedder en schönen Gröschchen kosten.“ — „„Ja, de Tiden sünd slicht,““ säd de Hofrath, „„de Botter kost' of all wedder drei Gröschchen.““ — „Un wi möten denn doch Anstalten tau allerlei Feslichkeiten maßen, un wat kost' dat nich?“ — „„Ja,““ säd de Hofrath un süfzte ganz christlich dortau, as hadd hei en deipes Witleed mit de all-gemeine Noth. — Dese Süfzer matte Randten nu frischen Maub,¹² un hei set'te hentau: „un wo selen wi dat Geld hernemen?“ — „„'T is slicht in de Welt,““ säd Altmann, „„mihr as fim Eier willen s' nu of nich mihr för en Schilling gewen.““ — „„Jh, dor-von red' id nich, mit Botter un Eier un anner Lewensmiddel kamen wi woll dörch, dat is man um den boren¹³ Gröschchen tau dauhn.““ — „„Sei hewwen recht, Rand,““ säd de Hofrath un kef den Kammerdeiner an, as müßt hei sid dägern¹⁴ æwer sine groten Insihten verwunnern, „„Sei hewwen recht, dat is dat grad': de bore Gröschchen.““ — „„Na, so sibr slimm is dat of noch nich, nah grot acht Dag' möten jo doch un' Inkünsten of wedder inspringen.““ — „„Ne, slimm is dat nich; æwer 't hürt¹⁵ vel tau tau 'm mensch-lichen Lewen. — Jd wull eigentlich of in de negten virteihn Dag' Hochtid hollen, æwer — dat verdammte bore Geld!““ — „„Jh wat,““ säd Rand un wull stramm up sinen Zweck los gahn, „„Sei hewwen 't jo, un wenn Sei Hochtid hollen willen . . .““ — „„Se, Rand,““ föll¹⁶ hir de Hofrath in, denn so licht wull hei sid

1) schwebte. 2) Güssen. 3) Haupt. 4) ausgegossen. 5) mit vielen Um-schweiften. 6) Wetter. 7) genug. 8) tiefer. 9) Geschwag. 10) ein Herz fassen. 11) sauren Apfel beißen. 12) Ruth. 13) baar. 14) ernstlich, gründlich (gediegen). 15) gehört. 16) fiel.

denn doch noch nich frigen laten, „„de Botter drei Gröschén, sin
Eier för 'n Schilling un dortau Dörchlächten sine Ungnad'!“ —
„Jh, dat ward so heit¹ nich eten,² as dat upfüllt is, wenn
Sei . . .“ — „„Dat Frigen sin laten, willen Sei seggen,““ söll
de Hofrath wedder in, „„denn . . .““ — „„Ne,““ rep Rand dor-
tüschen,³ „id mein', wenn Sei uns bet Jehanni en lütten Posten
Geld vör Scheiten,⁴ denn kem 't mit de Ungnad' woll wedder tau-
recht.“ — „„Ne, Rand,““ rep de Hofrath, stunn up, knöpte⁵ sid
den Rock fast⁶ tau un langte nah sinen Haut,⁷ as wull hei weggahn,
„„as id Jug Geld gaww, let⁸ Ji mi in Ungnaden fallen, wenn
id Jug kein gew, kam 'd mæglich wedder tau Gnaden. — Wat
gelt Dörchlächten min Frigen an?““ — „„Dat segg id, dat segg
id!““ rep Rand un höll em wiß,⁹ „un hei süht dat jo of in. —
Nu setten S' sid! setten S' sid! — Hei is jo gnedig gegen Sei
in sinen Sinn, stellen S' em up de Brauw,¹⁰ id hal¹¹ em her!“
dormit lep Rand un de Vaud'. — „„Ja, wegen 't Geld!““ rep
de Hofrath achter em her. — „„Ne, ne!““ rep Rand taurügg, „hei
deiht Allens, wat Sei willen.“ —

Mit de Wil' wiren denn nu of Kunsten sine Gäst un de
Musikanten wedder in de Vaud' taurügg kamen, un dat Danzen
gung wedder los, un Dichter Kägebein un Korlin'-Dorimene
schwemmen¹² in ehre Seligkeit æwer all de annern Tanzpore¹³
haben¹⁴ weg, tau 'm wenigsten Kägebein mit sine Käf', denn de
höll hei pil¹⁵ tau Höchten, as satt sin ganze Dichterruhm fußt dic¹⁶
dorup, un de Welt led¹⁷ Schaden, wenn sei 'n nich seg'.¹⁸ — Nu
müßt hei æwer mal wedder Pust hollen¹⁹ un kamm bi den Hofrath
tau stahn, hei jappte denn en por Mal deip nah Luft, un sülwst
in desén bedenklichen Zustand, de süs jeden Minschen för en
Ogenblick lahm leggt, kunn hei dat Dichten nich laten: „Damon,“
redte hei den Hofrath an. — „„Jh wat!““ lachte de, denn de
Utsicht up den Verdeinst, den hei bi Dörchlächten maken wull,
hadd em lustig fettelt,²⁰ „id heit²¹ Altmann, nich Damann.“ —
En ordentlichen Dichter lett sid nich un de Runtenanj²² bringen:
„Damon,“ fung Kägebein wedder an:

„Selig ist der Tag dahin geflossen,
Bunsch und Kuchen haben wir genossen,
Dorimen', die schönste Bier,
Tanzt in meinen Arnten hier.“

1) heiß. 2) gegessen; sprichw. 3) dazwischen. 4) vordiehlen. 5) knöpfte.
6) fest. 7) Haut. 8) liebet. 9) hielt ihn fest. 10) Brobe. 11) hole. 12) schwammen.
13) Tanzpaare. 14) oben. 15) pfeilgerade. 16) fußt dicke. 17) litte. 18) läge.
19) inne halten, Athem schöpfen. 20) getihelt. 21) heiße. 22) contenance.

Und Durchläuchten seine Gnaden,
Als er aus dem Schiff geladen,
Nahm mein Buch in dem Empfang
Unter frohem Hymbellklang.

Aber Eins fehlt zu dem Glücke,
Rand und Du hältst mein Geschicke,
Dorimene flehet mit,
Machet mich zum: Hofpoet."

„Dat is jo prächtig!“ lachte Hofrath Altmann, „dat will'n wi woll frigen! — Hahaha! — Un Korlining, Sei? — Hofpoetin, wat?“ — un hei strakte¹ Korlin'-Dorimenen ewer de Backen, dat sei wedder gelroth anlepen,² un Rägebein leb 't, denn hei was en würllichen Dichter, hei kümmerte sid den Deuwel um de gewöhnliche Zwerfjök,³ hei hadd blot den Hofpoeten in 't Dg'.⁴ — Nower nu kamm Rand mit Dörchläuchten in de Baud', un de Stadtmuskant bloz ‚Von Pharao',⁵ un Kunst kamm wedder mit dat Deckelglas vull Punsch, un Dörchläuchten namm 't un drunk gnedigt dorvoo un wendte sid an de Gesellschaft, de an de Bänken un up de Bänken entlang stunn, un säd mit dütlliche Stimm: hei hoffte, sine leiwen Unnerdahren wiren recht vergnügt; un Kunst namm dat Wurt un rep: „Korl! För jeden Unnerdahren en frisch Glas! — 'I ward nich betahlt.“ — Un hei namm jülwst en Glas tau Hand un rep: „Un' Dörchläuchting von Medelnborg-Strelitz, Adolf Fridrich, de wirte, Hoch!“ — „Hoch!“ rep Allens. — „Un dat hei för uns Nigen-Brambörger noch lang' en gnedige Herr bliwen mag! Hoch!“ — „Hoch!“ — „Un dat hei noch lang' as un' gnedigste Fürst un Nahwer⁶ an unsern Mark lewen mag! — Hoch!“ — „Hoch!“ — Un Dörchläuchten bedankte sid mit en por Würd'⁷ un gung an de Reiben entlang un sproff⁸ hir mit den Einen un dor mit den Annern, ganz natürlich, as wir hei würllich of man en gewöhnlichen, gemeinen Minsch as de Annern, un as hei bi Rägebeinen kamm, steg⁹ hei so vele Stufen von sinen erhabenen Thron 'runner, bet hei Rägebeinen up de Schuller kloppen kunn, un säd tau em: hei hadd em hüt 'ne grote Freud' makt, un hei wull of ümmer 's Abends bi Taubeddgahnstid in sin Bauf lesen. Un ewer Rägebeinen kamm dat wedder mit en Dichterswung, un hei wull eben sine Dorimene as sine Brut vörstellen un um den Hofpoeten bidden, un hei grawwelte all nah de Kammerjumfer ehre Hand, as em Einer von achter mit de Würd': „plagt Sei der

1) streichelte. 2) antiesen. 3) Eifersucht. 4) Auge. 5) So hat sich das Wort: ‚Fanfare' im Munde des Volkes verändert. (N.) 6) Nachbar. 7) Worte. 8) sprach. 9) stieg.

Deuwel?" in 't Krüz stödd,¹ un hei 't also mit en deipen Diner bewennen let. — Un achter dissen deipen Diner kof dat olle, lurige² Gesicht von den Hofrath 'rute, un Dörchlächten kof em sibr gnedig an un säd: „Guten Tag, mein lieber Hofrath, wie geht es Ihm?“ — Un de Hofrath let in deipste Berührung den Kopp saden³ un hung⁴ in ganz gehurfsamste Hochachtung dat Mul un säd: „Slicht, Dörchlächten, sibr slicht. — De Botter kost' up Stunns wedder drei Gröschén, un mihr as fiv Eier gewen s' nich för en Schilling; un 't hor Geld is so knapp, un dortau noch de allerhöchste Ungnad', in de id versollen bün . . .“ — „Hm, hm,“ föll Dörchlächten gaudmäudig in, „besuch Er uns morgen, wir wollen Ihm in Gnaden gewogen bleiben, und zum Beweise dessen: bitt Er sich eine Gnade aus.“ — Je, de Gnaden, um de dat den Hofrath tau dauhn was, de kunn hei hir nich öffentlich söddern,⁵ de wiren em of ümmer so as so gewiß, wenn hei de Linsen insödderte;⁶ æwer bidden mühte hei wat, Dörchlächten kof em tau gnedig an, bidden mühte hei wat, Kägebein kof em tau erbärmlich an, hei sett'te also finen Burthel taurügg un let sine Lust an en Spas frigen Lop:⁷ „Dörchlächten hemwen mi mit Ehre Gnaden all so hupenwis æwerschüddt,⁸ dat id för mi sülwen gor nicks tau wünschen hemw“ — hir wull Dörchlächten mit en gnedigen Diner weggahn, æwer Kägebein folgte⁹ so erbärmlich de Hänn', dat de Hofrath 'rute plakte: „wenn æwer Dörchlächten Ehre hoge Gnad' up en annern, sibr verdeinten Unnerdahnen utstrahlen willen, denn maken Dörchlächten hir desen Dichter tau 'm Hofpoeten.“ — Dörchlächten kof sid en beten hastig den Dichter an — worüm nich? — hei habbd Allens, wat tau 'm Hof hört, æwer 'n Hofpoeten habbd hei noch nich, hei habbd of noch gor nich doran dacht, dat hei so en uterwählten Bagel um sid 'rümmer singen laten wull — æwer worüm denn nich? — Hei fot¹⁰ also mit de linke Hand an finen Degen, mit de rechte an finen lütten dreitimpigen Haut,¹¹ tau 'm Zeifen,¹² dat wichtige Regirungsangelegenheiten em dorch den Kopp späukten,¹³ un frog: „Wie heißt Er?“ — „Kägebein, Advokat Kägebein,“ stamerte de Dichter, as stünn hei vör de Himmelsdör, un Petrus habbd em finen Paß för den Himmel afföddert. — Dörchlächten sett'te den einen Bein en beten nah vör, kof de anwesende Gesellschaft irnsthaft an un säd æwer Kägebeinen finen krummen Buckel ræwer: „Ich ernenne hiemit den Advokaten Kägebein zu meinem Hofpoeten.“ — Dormit wull hei wider gahn, æwer so gung 't nich loß — sülwst

1) in's Kreuz stieß. 2) lauernb. 3) sinken. 4) hing, ließ hängen. 5) fordern. 6) Linsen einforderte. 7) freien Lauf. 8) haufenweise überschüttet. 9) faltete. 10) saßte. 11) dreispitzigen Hut. 12) Zeichen. 13) spukten.

en Fürst hett nich blot Rechte uttauäuwen,¹ hei hett of Pflichten tau erfüllen — un Dörchläuchten mühte nu „das Stammeln des Dantes“ von den nigen² Hofpoeten uthollen. — Kägebein was för Dörchläuchten up ein Knei dal sollen³ — Korlin'-Dorimene was ut Brutstands-Rücksichten of achter em in en Dutt taujam Schaten⁴ — un hei stamerte nu los: „Das höchste Glück hab' ich errungen...“ un nu brummte em dat „dörch den Kopp: geschwungen, gelungen, gejungen, gedrungen, gebrungen, æwer hei bröchte dat nich wider, hei satt fast;⁵ sünst was sin Begajus ümmer sadelt⁶ un packt, nu grad' in desen Dgenblick, in den schönsten Dgenblick in sinen ganzen Lewen, was dat entsamtige Dirt⁷ stetsch⁸ worden. — Un dat is markwürdig: id heww ümmer seihn, dat all de Dichters, wenn sei dat höchste Glück errungen hewwen un Hofpoeten worden sünd, jämmerlich an tau stamern fangen — 't is trurig; æwer 't is woehr. — Sei habbd woll noch 'ne Tid wider stamert, dunn läd⁹ sid æwer Rand in 't Middel; dese brave Kammerdeiner bögte¹⁰ sid an Dörchläuchten sin Uhr¹¹ un sad: „„Dörchläuchten, bi Schultschen...““ — „Was soll Schultsch? — Gjel! — In diesem Augenblick?“ — „„Bi Schultschen danzt Halsband — uns' Halsband! mit sine Brut.““ — „Was? was?“ rep Dörchläuchten un dreichte sid hastig nah Schultsch ehre Vaud 'rüm, grad' in den Dgenblick, as Halsband in sine bunte Löpermondirung mit sin Etining nah vör in den Kreis herüm schesen bed.¹² — Dörchläuchten habbd sinen nigen Apoll ganz vergeten un habbd sinen Markur in 't Dg' sat't un wo! — De helle Zorn wir gewiß tau 'm Utbruch kamen, habbd Rand nich heimlich seggt: „„Sachten,¹³ Dörchläuchting, sachten! Nich üm den Bengel sinentwillen, ne, üm unserntwillen sülwst, un denn wegen dat Volk.““ — Dörchläuchten höll an sid un gung mit langsame, fürstliche Schritten up Schultschen ehre Vaud' los. — „Krijschan,“ rep Schultsch, de dit för en fründschastlichen Besäuf estimiren ded un sid derowegen up utgesöchte Höflichkeiten inlaten wull, „treck den Proppen von de Buddel, un schenk in!“ un as Krijschan, de sid nich licht 'ne Sak æwer 'n Kopp wassen¹⁴ let, of nich fürstliche Gnaden un Thren,¹⁵ sid nich rögte, indem dat hei ut Dörchläuchten sin Wesen so 'n sonderboren Jrsnt un so 'n scharpen Blick up den Löper herute lüchten sach, sprung sei vörtau¹⁶ un höll Dörchläuchten en groten tinnernen Kraus¹⁷ mit schümig¹⁸ Duuwelbir entgegen:

1) auszuüben. 2) neuen. 3) nieder gefallen. 4) in einen Klumpen zusammen geschossen. 5) saß fest. 6) gefattet. 7) infame Thier. 8) stätlich, widerpenftig. 9) da legte. 10) beugte. 11) Dhr. 12) tanzte (chassirte). 13) leise, ruhig. 14) wachsen. 15) Ehren. 16) dazwischen (vorzu). 17) zinnernen Krug. 18) schäumend.

„Gott sei Dank, Dörchlächten kamen doch of tau uns. — Ja, wenn wi of nich . . . ;“ æwer Rand schow sei taurügg; Dörchlächten gung, ahn sei antauseihn, an ehr vöræwer un drimens¹ up sinen Löper los: „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ —

Wilhelm Halsband habbd den hogen Herrn sine Anstalten grad' so richtig tarirt, as Väcker Schult, un las in sine Dgen, dat e m de Besäuf gellen würd.² Stining habbd Dörchlächten anseihn, habbd ehren Wilhelm in de Dgen kafen, un 'ne fürchterliche Angst was æwer ehr kamen; sei wull weg, æwer de Löper höll ehre Hand fast un flusterte ehr tau: „„Stah fast! — Holl ut! — Kamen möt 't doch einmal!““ — „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ frog de hoge Herr noch mal mit grölern Nahdruck, as Halsband, de mit Stining tau dauhn habbd, nich glik antwort'ete. — „„Gnedigste Herr,““ säd de Löper un make 'ne deipe Reverenz, „„ic bün of dor west, heww Allens besorgt un heww de Antwurt up minen Breif hir.““ — Dormit wull hei Dörchlächten dese Antwurt æwerreiken.³ — Dörchlächten stunn en Dgenblid ganz verduzt: wat? sin Löper was in drei un en halben Dag virtig Mil⁴ lopen un habbd doch gewiß noch en Dag up de Antwurt 'rümmer luren⁵ müßt, binah habbd dat so 'n Indruck up em maft, dat hei 'n vör all dat Volk lawt⁶ habbd; æwer sin oll, brav' Kammerdeiner bewohrte em vör so 'ne Awerilung,⁷ indem dat hei so halwolub⁸ vör sic hen säd: „„Ih, dat is doch sonderboren: hett en Breif un giwvt em nich af.““ — „„Ja,““ säd Dörchlächten lud, „„warum bist Du nicht in unser Palais gekommen und hast die Antwort abgegeben?““ — „Dörchlächten hewwen mi irst tau morgen Abend de Tid sett't,““ säd Halsband ganz bescheiden un make wedder en Diner, höll æwer ümmer sin Stining fast, de vör Schimpflichkeit⁹ habbd binah in de Jrd'¹⁰ sacken mügg.¹¹ „Un denn sach ic Dörchlächten Ehre Gondel up den See, as ic æwer dat hoge Auwer lep un dacht, ic künn den Breif hir æwergewen.“ — Dit was sowid ganz vernünftig; æwer 't pafte nich in Randten sinen Kram, un de Kammerdeiner säd denn of so recht höhniſchen vör sic hen: „„un denn danzt hei hir.““ — „Ja,““ säd Dörchlächten in Zornigkeit, „und denn tanzt Du hier? springst hier 'rum? mit der Person? mit der Person da? — Was ist das für 'ne Person?“ — „„Dörchlächten,““ säd Halsband un stunn steidel¹² vör den hogen Herrn tau Höchten un fet em stramm in de Dgen, „„dat is keine Person, dat is 'ne ihrliche Börgerdochter, un dat is mine Brut.““ — Rand verkehrte

1) strack. 2) gelten sollte. 3) überreichen. 4) 40 Meilen. 5) lauern, warten. 6) belobt. 7) Uebereilung. 8) halblaut. 9) Verschämtheit. 10) Erde. 11) sinken mögen. 12) stand fernzengerade (steil).

bi dese Wüerd' schredlich de Dgen un wull all en beten frisch Del up Dörchläuchten sine Lamp geiten,¹ æwer 't deb nich nödig, Dörchläuchten bluckte² ahn dit hell tau Höcht:³ „Brut? — Un dat seggst Du mi? Dat seggst Du mi?“ — „„Ja,““⁴ säd Halsband un slog den Arm um Stining, dat hei sei hollen ded,⁴ denn ehr treden⁵ de Ahnmachten an, „„un Dörchläuchten, id möt um minen Affschid bidden, id bliw nich länger Löper.““ — „Ja will Di bi Bruten, id will Di bi Affschid nemen!“ rep Dörchläuchten, „reißt die Person von dem Kerl los!“ rep hei sine Lakayen tau, un 't wir of woll gescheihn; æwer wenn de Noth am grötsten, is de Hülp am negsten: Dürten Holzen hadd sid wil desen Spermang⁶ ünmer neger⁷ an ehr Stining-Swester 'ranne drängt un stunn nu mit einmal lüschén ehr un de Lakayen un rep: „„Rögt⁸ sei blot an! — Gnad' Gott den, de min Swester anrögt!““ un dormit namm sei ehre Swester in den Arm un wendte sid tau Dörchläuchten um: „„un wenn de Kaiser hir vör mi stünn, so fill hei min Swester nich in Schimp bringen! — Wat hett dat Kind dahn? — Dat sei den Löper sine Brut is? — Dörchläuchten, is Ehr Mutter nich of mal Brut west?““ — „Was?“ rep Dörchläuchten un was en por Schritt taurügg treden,⁹ „das mir? — Braucht Gewalt!“ — „Gewalt? Gewalt gegen en por unschüllige Frugenslüd'? — Un wenn Sei of noch so 'n groten Grimm gegen uns hewwen, is Ehr Mutter nich of 'ne Fru west?““ — „Wer ist das? — Wer ist diese Person?“ frog Dörchläuchten un bewerte¹⁰ vör Wuth an Spänn'n un Fäuten.¹¹ — „„Oh, 't is Dürten Holzen,““ säd Rand. — „Ah, das ist jawohl die,“ säd Dörchläuchten, „die den Konrefter heirathen will.“ —

Ah, du leiver Gott, dat arme Dürten! — Nu was 't æwer ehr kamen,¹² un alle Dgen kelen ehr in dat Hart, wat sei so heimlich vör alle Dgen verslaten glöwte.¹³ Wo blew ehr Maud, vör Kaiser un König tau stahn? Sei hadd nich mal den Maud, ehre Nahmerkschaft in 't Dg' tau seiñ. — Dor stunn sei von gläugnigen Schimp æwergaten¹⁴ un hadd nich mal de Macht, ehr Swester tau hollen. — Krijschan Schult sprung tau un schow sid mit sinen breiden Buckel tüschen Dörchläuchten un de, stütt'ete¹⁵ sei un wull sei wegbringen, dunn rep 'ne fette Frugensstim von achter ut den Minfschen-Hümpel:¹⁶ „Dat' mi dörch! Ja möt hen!“ un en tinnern Birtraus wackelte hen un her æwer den Kopp von de Gesellschaft, un Krijschan rep nah hinnen: „„Dat ' nich dörch, Nahwer!

1) giesen. 2) u. 3) bligte, flammte — auf. 4) hielt. 5) traten. 6) während dieses Jantes. 7) näher. 8) rührt. 9) getreten. 10) bebt. 11) an Händen und Füßen. 12) über sie gekommen. 13) verschlossen glaubte. 14) von glühender Scham übergossen. 15) stützte. 16) haufen.

Sei kann de Mund nich törnen.“ — Un Dörchlächten dreichte sid üm un gatow Befehl, sei süllen den Löper in de Gondel bringen, un gung mit sine Hofbeinsten¹ dörch de Minschen, stur² un still, blot Rand rep en por Mal: „Auh! — Auh!“ — denn Schultsch hadd em mit den Birkraus en por Büß in de korten Ribben gewen, dat em dat Dummelbir æwer Strümp un Schauh lep, un hadd en Gesicht dor-tau maht, worut hei düttlich lesen kunn, dat von nu an dat Dummelbir ümmer ihre desen Weg nemen würd, as dörch sinen Hals. —

Un Dörchlächten führte mit de Gondel æwer den See, un de Sak hadd 'ne grote Ähnlichkeit mit de Gesicht von Wilhelm Tellen; denn Wilhelm Halsband näunte³ sid of Wilhelm un lagg ebenso as de annere Wilhelm hinnen in 't Johrtüg,⁴ sprung æwer nich 'rute, as hei an den Kropp kamt, un show of nich de Gondel in de willen Bülgens⁵ 'rinne, denn Storm un Bülgen wiren nich dor, un Dörchlächten was kein Landvaght oder Landdrost, ne! hei was regirende Herr.

Un an den See entlang gungen twei arme Mätens, de sid schämten, de Dgen uptauslahn un de annern Lüd' up den gewöhnlichen Weg vör de Dgen tau kamen. Sei stelen⁶ heimlich dörch de Ellernbüsch⁷ an den Rand von den See, un Stining weinte still vör sid hen, un Dürten sach blaß ut un hadd de Lippen æwer enanner knepen,⁸ un de Lippen bewerten af un an, as wir 't ut Weihdag,⁹ oder as wir 't ut Haf, un ehre Dgen schoten¹⁰ æwer den glatten Seespiegel nah Dörchlächten sine Gondel, as wullen sei Löder¹¹ in dat Boot bohren, dat Allens in den Grund sackte, wat dit Glend æwer sei bröcht hadd, un mit em Stining ehr Unglück un ehr eigene Schimp. —

Kapittel 12.

Wat de Herr Konreker tau Nigen-Strelitz tau dauhn¹² hadd. — Worüm Jochen Schlutow un Schauster Grabow'n sin Gefell ird'ne Ripen blansiren leten.¹³ — Tau späb'! — Wer woll en dummen Jung' is. — Wat de Herr Konreker sid mit sine Mag¹⁴ vertellte.¹⁵ — Wenn Sei mi nu nich will? — Sei will, un de Herr Konreker spelt de Bigelin¹⁶ dortau. — Dörchlächten liggt¹⁷ up Stining ehr Bedd, un Bäcker Schultsch ehr Mund ward törnt,¹⁸ sei will 't æwer von den Nachtwächter utraupen laten.¹⁹

Den annern Morgen tidig²⁰ gung Dürten Holzen mit den Herrn Konreker sinen Mantäng²¹ æwer de Strat²² nah dat Posthus

1) Hofbedienten. 2) stolz, steif. 3) nannte. 4) Fahrzeug. 5) wilden Wogen. 6) schlischen. 7) Ericnbüsche. 8) gekniffen. 9) Schmerz. 10) schossen. 11) Löcher. 12) thun. 13) Pfeifen balanciren ließen. 14) Magen. 15) erzählte. 16) spielt die Violine. 17) liegt. 18) gezügelt. 19) ausrufen lassen. 20) zeitig. 21) Mantel. 22) Straße.

un wull de Post för em bestellen, denn dit was de Dag, an den hei sid wegen de Stockgeschicht tau Nigen-Strelitz vernemen laten süll; un as sei an dat Posthus 'ranne kamm, frog de Postillon, Jochen Schlutow: „Dürten, will hei mit mi as Bud führen,¹ oder will hei sid ordentlich bi minen Brauder² inschrimen³ laten?“ — Den Postillon sin Brauder was de Herr Postmeister. — „„Jochen,““ säd Dürten, „„wo kann hei glöwen,⁴ dat min Herr as Bud führen ward?““ — „Na, wenn hei denn abslut den Dicknäfigen spelen will, mi nich tauwedder!⁵ æwer wollfeiler wir 't em doch, un worüm führt hei denn nich mit den Hofrath Altmanen un Kunsten? de hemwen sid jo vermorrntau all⁶ Extra bestellt; Krijschan Ramlow führt.“ — „„Wenn min Herr Extra führen will,““ säd Dürten fort,⁷ „„denn kann hei sid sülwen Extra nemen, denn brukt⁸ hei nich up den Hofrath un Kunsten tau luren.““⁹ Dormit gung sei 'rinner un betahlte¹⁰ de Post. —

Punkt Kloß söß¹¹ satt de Herr Kourekter in den apenen¹² Rasten up de höltern¹³ Britsch, de dunnmals tau 'ne richtige Post-utrüstung hörten,¹⁴ un frog den Postmeister Schlutow, wennihre¹⁵ hei denn tau Nigen-Strelitz wir, hei müßt tau Kloß twölwen¹⁶ dor sin, denn hadd¹⁷ hei Termin. — „Kænen Sei of,“ säd de Postmeister, „Kænen Sei bi dese Weg' ganz gaud; Kloß elben¹⁸ sünd Sei dor. — Jochen, tau Kloß elben möst Du dor sin.“ — „Will taufeihn,““ säd Jochen un führte los. — De Herr Kourekter satt mit sine Gedanken allein up de Post, un wenn de Gesellschaft of grad' nich sühr angenehm was, so was hei doch tausredn,¹⁹ dat sei em nich up de Lehnen²⁰ 'rümmer peddte²¹ un in de Ribben stödd;²² æwer de Freud' süll nich lang' wohren,²³ denn as sei buten den Dur²⁴ kemen, stunn hir en Mäten²⁵ mit 'ne Schachtel unner 'n Arm, en beten wider²⁶ 'ne olle Fru mit en Korf, denn en jung' Minsch mit en Fellisen un en ollen Mann mit en lütten Kasten, un bi jeden höll²⁷ Jochen Schlutow an: „Prr öh! Na, stig man in.“²⁸ — Un as sei an den Dannenfraug²⁹ 'ranne kemen, was de Post proppnig³⁰ wull Bück, un de Bück stegen³¹ nu af un deden ehre Schülligkeit³² gegen Jochen un traktirten em, un so gung dat Traktiren bi jeden Kraug los, un Kräug' wiren dor vel³³ up dese Strat. —

1) als Boß (blinder Passagier) fahren. 2) Bruder. 3) einschreiben. 4) glauben. 5) zuwider. 6) heute Morgen schon. 7) kurz. 8) braucht. 9) lauern, warten. 10) bezahlte. 11) 6 Uhr. 12) offenen. 13) hölzernen. 14) gehörten. 15) wann(ehe). 16) zu 12 Uhr. 17) dann hätte. 18) um 11 Uhr. 19) zuirieden. 20) Rehen. 21) herum trat. 22) stieß. 23) wahren. 24) außerhalb des Thores. 25) Mädchen. 26) ein bißchen weiter. 27) hielt. 28) steig nur ein. 29) Lannenfraug, ländliches Wirthshaus, 1/4 Meile von Neubrandenburg. 30) gepfropft. 31) stiegen. 32) thaten ihre Schuldigkeit. 33) Krüge (Wirthshäuser) gab es viele.

De Konrefter satt in deipen¹ Gedanken. — Sine Nachborin gradæwer? — je, dat was nu nids mihr, dor was de Anker, den hei noch mal in den Ehstandsgrund hadd smiten wullt, utreten² — un de Prozeß? — hüt müßt hei dormit vör 't Brett. Dürten hadd süs³ ümmer so wog⁴ redt von Gornichverlirentænen un hadd em so sefer maht,⁵ un hüt morgen hadd sei gor nids tau Kop⁶ hatt, sei was so still un bedrückt west. Dat müßt doch en Grund hewwen, wat hadd denn Dürten? — Sill sei nu of woll meinen, dat de Sak scheiw⁷ gahn künn? — Un wat denn? — Woher dat Geld nemen? — Wer hadd Geld? — Hofrath Altman hadd Geld, un Kunst was of gaud in de Wehr,⁸ æwer de . . . ! — „Tereng! tereng! tereng!“ blos dat achter em,⁹ as hei sid mit dit trübfelige Gedankenspill de Tid¹⁰ vör den roden¹¹ Kraug verbrem,¹² de Zochen Schlutow binnen¹³ vel plesirlicher mit sin Büch henbröchte. — Hei fek sid üm, Hofrath Altman un Kunst führten mit Extrapost an em vörbi; Kunst gluderte¹⁴ un lachte em so von unnen up veynschen¹⁵ an, un de Hofrath rep: „Konrefter, setten S' sid nich in den roden Kraug fast.¹⁶ Klock twölw is de lekte Termin.“ — Dor jogen¹⁷ f hen.

De Konrefter argerte sid hiræwer grad' so vel, as nödig deb,¹⁸ üm em ut de Gedanken tau bringen, hei grep¹⁹ nah sine Klock: leiwere Gott! de Klock was halw elben un sei seten irst²⁰ vör den roden Kraug! — „Postilljon! — Zochen Schlutow!“ — Ein Buc fek ut dat Finster: „wat is 'e²¹ los?“ — „Mein Gott, de Klock is halw elben, un wi sitten hir vör den roden Kraug!“ — „Ne, wi sitten binnen!“ lachte de Buc un mahte dat Finster tau. — „Zochen Schlutow! — Postilljon!“ — Ein anner Buc lachte æwer de halw' Husdör²² ræwer: „Herr Konrefter, stigen S' run, dit ward en Spaß: Schauster Grabow'n sin Gesell un Zochen Schlutow hewwen en Pott Bramwin weddt,²³ wer am längsten 'ne irb'ne Pip up de Näs' in 'ne Blansfrung hollen kann.“ — „Th, dor möt jo en Dunner 'rinne slagen!“ rep de Konrefter un sprung von den Wagen un lep in de Stuw'. Hir blansfirten nu Zochen Schlutow un de Schaustergesell mit de Pipen up de Näs' hen un her, un 't was nich recht düttlich tau seihn, wat dat Henunherwivaten²⁴ von Vir un Bramwin oder von de Pipen kamm. —

1) tief. 2) ausgerissen. 3) sonst. 4) vermogen. 5) sicher gemacht. 6) zu Kauf. 7) schief. 8) d. h. in guten Verhältnissen Wehr = Inventarium. 9) blies es hinter ihm. 10) Zeit. 11) rothen. 12) vertrieb. 13) drinnen. 14) guckte — lauernd, schielte. 15) heimtückisch, giftig. 16) fest. 17) jagten. 18) wie nöthig that. 19) griff. 20) saßen erst. 21) da. 22) über die halbe Hausthür, d. h. die untere Hälfte der zweitheiligen Hausthür kleinerer ländlicher Wohnhäuser. 23) einen Pott (Maß) Branntwein gewettet. 24) ob das Hin- u. Herwiegen u. Wackeln.

„Wat is dat för 'ne Dummheit?“ rep de Konrefter. — Kläd! föll¹ Jochen sine Pip up de Erd.² — „Will'n wi denn nich nah Strelitz?“ frog de Konrefter. — „Oh, wi will'n woll hentamen,“ säd Jochen mit Recht falsch.³ — „Ja, æwer tau späb', id möt Klock twölwen dor sin.“ — „Gelt⁴ mi nicks an,“ säd Jochen, „Sei sünd minen Brauder sin, un des' Annern sünd min, un de hewwen noch Tid.“ — „Id ward mi besweren,“ rep de Konrefter in hellen Arger. — „Dat hewwen all Bele dahn,⁵ is æwer of noch nicks nah kamen,“ säd Jochen un schregelte⁶ ut de Dör 'rut. — „Æwer nu man 'rup up den Wagen mit Jug!“ sett'te hei hentau, un as sei All wedder seten, gung 't sachten⁷ los; æwer föstigt Raub' bettau⁸ lenkte Jochen rechtsch af: „Prr! — Oh!“ — un dor höll hei wedder.⁹ — „Worum führt Hei nich wider?“¹⁰ rep de Konrefter. — „Kann id nich, darw id nich,“ säd Jochen, „seihn S' em dor nich, hören¹¹ S' em nich? — Dat is hei. — Dat is de Börürter¹² von den Sweriner Herzog, de kümmt hüt von Barlin heraf un führt nah Bramborg, un denn möt de Post ut den Weg', un möt tau Jhren¹³ von den Herzog still ligen.“ — De Börürter kamm, de Herzog kamm, de Wagens mit de Hofbedeinten kemen, ümmer in tämlige Lüschenrüm',¹⁴ un irst, as de letzte vörbi was, sett'te sid de ordnäre Post wedder in Bewegung. — De Konrefter sach¹⁵ nah de Klock, un ümmer wedder nah de Klock, ja, de Wiser wiß'te¹⁶ em jedesmal dütlicher sin Unglück, hülp¹⁷ em æwer nich wider. — En virel up Ein höllen sei denn nu of richtig vör den Posthus' tau Nigen-Strelitz. —

De Konrefter smet sid den Mantäng æwer de Schuller, sprung von den Wagen un rönnte,¹⁸ as ob em de Kopp brennte, de Strat hendal¹⁹ nah dat Gerichtsgebild' hentau. — Æwer unnerwegs all kemen em de Hofrath un Kunst entgegen, un de Hofrath rep em all von firn' tau: „Termin verjeten!²⁰ — Verurthelt! — Mit de Kosten verurthelt!“ — „Un de Stod is min,“ säd Kunst, as hei neger²¹ kamm, un sach sinen Swager von unnen up mit so 'n sonderbores Lachen an. — De Konrefter blew as verdunnet²² för en Ogenblick stahn, de Sat, de em lange Tid Qual maft hadd, was tau 'm Sluß kamen un tau sinen Schaden; æwer nu wußt hei, woran hei was, un 'ne jefere Raub²³ kamm æwer em, hei was ahn²⁴ Schuld in de Verlegenheit kamen. — „De Stod is nich Din,“

1) fiel. 2) Erde. 3) ärgerlich. 4) gilt, geht — an. 5) schon Beile gethan. 6) torfelte, ging unsichern Trittes. 7) langsam. 8) 50 Ruthen weiter. 9) wieder. 10) weiter. 11) hören. 12) Borreiter. 13) muß zu Ehren. 14) in ziemlichen Zwischenräumen. 15) sah. 16) der Zeiger (Weiser) zeigte. 17) half. 18) raunte. 19) die Straße hinab. 20) verjessen. 21) näher. 22) blieb wie angedonnert. 23) sichere Raube. 24) ohne.

såb hei kolt un irnsstast tau sinen Swager, „dat Geld is Din, un dorför ward siâ Utkunft finnen. — Adjûs of,“ dormit wull hei furt. — „Konrekter, tåuwen¹ S' doch!“ rep de Hofrath. — „Swager, hûr doch!“ rep Kunst un lep em in den Weg. — „Ja, Konrekter, hûren S' doch!“ rep de Hofrath un kamm em von de annere Sid in de Duer, „de ganze Geschicht is jo man Spaß west.“ — „Wat?“ frog de Konrekter un kof Kunsten ganz eifig² kolt an. — „Ja, 't is jo man Spaß west,“ såb Kunst iwrig,³ „sûh, den annern Morgen, den irsten Wihnachtsdag, kamm de Hofrath nah mi un wull mi dormit brûden,⁴ dat id den Stoc nich kregen hadd, un dat verdrot⁵ mi, un id weddte mit em teihn Daler⁶ un teihn Buddel Win, dat id Di den Stoc asjagen wull, un so wull id Di denn mit de Refnung en beten in de Schûcheri⁷ bringen; æwer id hadd en jo nich namen, id hadd en Di jo wedder gemen.“⁸ — „Un so heft Du mi en halwes Johr in Unrauh un Arger versett't, heft mi en Prozeß up den Hals laden, dormit dat Du mit Dinen Kumpan æwer mi in de Fußt⁹ lachen kannst?“ frog de Konrekter, un sine Stimm, de bewerte,¹⁰ as wenn hei mit Måuh¹¹ noch an siâ hõll. — „Dat is jo . . .“ — „Um Gotteswillen nich!“ rep de Hofrath dormang.¹² „De Sat is jo ut de Welt; Kunst heft de Wedd verluren, un nu môt hei . . .“ — „Ja, Swager,“ fõll Kunst hastig in, „wi sünd jo berentwegen mit Ertra vörup fûhrt,¹³ dat id de Klag' taurügg¹⁴ nemen wull, un hir is sei,“ un hei hõll em en Stück Acten hen. — „Un Kunst môt de Kosten betahlen un sin Wedd, un nu kamen S', Konrekter, de Win fall uns gaud smeden, wi will'n uns en lustigen Dag maken,“ såb de Hofrath un wull den Konrekter unner den Arm faten¹⁵ un mitnemen. Aewer in den Konrekter gährten sonderbore Gedanken up, hei halte sinen Arm ut den Hofrath sinen un tred en por Schritt taurügg un såb: „Also so hewwt Zi mit mi spelt? Aewer mi hewwt Zi Zug lustig matt, as wenn id en dummen Jung' wir? — Un nu stahst Zi as de dummen Jung's hir vör mi un willst dat mit en Glas Win wedder gaud maken, wat Zi Unrecht an mi dahn hewwt? — Mit so 'ne Ort¹⁶ drink id keinen Win.“ — Dor gung hei hen, un as de Klåuften¹⁷ stunn'n de beiden grad' nich dor un ehr was 't antausehn, dat ut den lustigen Dag woll nich vel warden würd. —

1) warten. 2) eifig. 3) eifrig. 4) foppen. 5) verdros. 6) 10 Thaler.
 7) Angst (Verstückerung). 8) wieder gegeben. 9) Faust. 10) behte. 11) Måhe.
 12) dazwischen. 13) voraus gefahren. 14) zurück. 15) fassen. 16) Art, Gesellschaft.
 17) wie die Klåuften.

De Konrefter gung drivens¹ ut de Stadt 'rute den Weg tau-
rugg, den hei kamen was, un de sonderboren Gedanken gährten in
em furt; Arger un Schimp² streben³ sid in em mit dat Gefühl,
dat hei von 'ne drüdende Verlegenheit loskamen was. — „Schänd-
lich!“ säd hei, „schändlich, mi tau 'n Spektafel tau maken! —
Wat gelt so 'ne Kiris⁴ dat an, en ihrlichen Menschen in Ungelegen-
heiten tau bringen, wenn sei man ehren Späß hewwen! — De ein'
is rif,⁵ de anner verdeint vel, wat kümmern sei sid dorüm, wat⁶
en anner Mensch sinen kümmerlichen, suren Verbeinst in Frieden ge-
neiten⁷ will? — Un wat hadd dorut warden künnt, wat hadd dorut
warden künnt? — Mein Gott, id bün jo de Lid æwer rein ganz ut
mine Kauh un Besinnung herutkamen — dörch so 'ne Lumperi. —
Ne, ne! För ehr mag 't ein' sin, för mi is 't kein' Lumperi. —
Wo füll id 't hernemen, up den Sturz hernemen? — Dor fall
woll Einer lang' up sporen!⁸ — Un wat hadd dorut warden künnt,
wenn id mi in mine Unbedächtlichkeit⁹ hadd dortau drivew¹⁰ laten,
dat id mi Kägebeinen sin geles Schäßchen¹¹ anhandelt hadd? —
Schämen füll id mi, dat id mi för Geld verköpen,¹² dat id mi in
minen ollen Dagen von 'ne rife Fru utfaubern¹³ laten mull! —
Leiwer Gott, id bün jo en Hundsvott an mi sülvwen worden. —
Noch is Liv¹⁴ un Seel gesund bi mi, un is dat de Dank, den id
minen Herrgott dorför schüllig bün, dat id mi dörch so 'ne Hans-
bunkenstreich¹⁵ heil un deil¹⁶ ut de Nicht bringen lat un den Grund
verlir, up den id min Lewen sett't heww, up Arbeit un Gottver-
trugen?¹⁷ — Nich wohr, Konrefter Apinus, 't wir doch 'ne schöne
Saf, so 'ne rife Fru? — Wat? — Un Du lefst Di denn pang-
fioniren un lefst den Dag æwer mit 'ne swarte Kapp un 'ne lang'
Bip ut den Finster un jegst Din Schäulers in de Schaul gahn un
haddst — Gott sei Dank! — nids mihr mit ehr tau dauhn, un
Du redst denn mal mit so 'n armen Schelm, un Du würdst denn
jo bi Weglang gewohr, dat sei bi den nigen¹⁸ Konrefter Allens
gründlich vergeten¹⁹ hadden, wat Du ehr inträchter²⁰ haddst? —
Oh, id müggd dull²¹ warden, wenn id doran denk, dat id mi mit
so 'ne Gedanken mal dragen heww.“ — So schüll²² un resonirte
dat in sinen Kopp un Harten²³ hen un her, as hei mit forschen
Schritten in de Middagschitt²⁴ dörch den Strelitzer Sand pläugte,²⁵
un 't wohrte nich lang', dunn sung de Mag' of mit an tau re-

1) strafs. 2) Schimpf, Scham. 3) stritten. 4) solche Kerle. 5) reich.
6) ob. 7) genießen. 8) sparen. 9) Unbedachtsamkeit. 10) treiben. 11) gelbes
Schäßchen. 12) verkaufen. 13) durchfuttern. 14) Leib. 15) Hansnarrenstreiche.
16) ganz und gar. 17) Gottvertrauen. 18) neuen. 19) vergessen. 20) eingetrichtert.
21) möchte toll. 22) schalt. 23) Herzen. 24) Mittagshöhe. 25) pflügte.

ionniren, un de sung an so dull tau blefen,¹ dat de annern beiden ganz still dat Mul hollen mühten. — „Dat weit der Deuwel!“² fung dit Hauptregifter von den Minschen em in de Uhren,³ „wat Du tau so 'ne Kloctentid⁴ bi so 'ne Hitt in Sand un Dannen 'rümmer tau kneden⁵ heft, süs sittst Du um dese Tid ruhig in Dinen Lehnstaul, un wi beiden hewwen Freud' an enanner, un Keiner seggt en Wurt, un wi hewwen frame⁶ un dankbare Gedanken an Gott un an Dürten; un nu fängst Du an mit de annern beiden, mit Kopp un Harten, Di astaugewen, un willst mi doræwer vergeten? — Ne, irst kam ic, un nah mi kümmt denn noch lang' nicks. — Ne, Herr will ic denn doch noch bliwen, un wenn Du nich glit deihst,⁷ wat ic befehl, denn jag' ic Di de Gall æwer de Lewer, dat Du noch mihr Dummheiten anstiften möst un ut de Verdreilichkeiten⁸ gor nich 'rut kümmt.“ — Un dortau quarnte un gnägelte⁹ dat oll Jngeweid' so verständlich, un de Herr Konreker säd so argerlich tau sic: „un dor möt ic nu in mine Dæmlichkeit ut dat schöne Nigen-Strelis 'rute lopen, wo dagdäglich so vele Dufende von Minschen ehren Middagsbüsch deckt hewwen, un möt hir up de Landstrat Hunger un Döst liden,¹⁰ un dat blot um de beiden Hundsvötter ehren Willen, de nu jowoll schön bi ehren Win sitten un ehren Spijß¹¹ æwer mi hedriwen. — Hal¹² der Deuwel de ganze Geschicht! — Awer,“ fett'te hei glit hentau, „Gott sei Dank! — Dor liggt de rode Kraug.“

Un as hei sic nu dor unner Bihülz¹³ von de rode Kräuger-fru¹⁴ mit sine Rag' wedder verständnigt un op en gauden Faut¹⁵ fett't, un de rode Kräuger dat letzte Gnurren von den gnedigen Herrn mit en por Gläs' Rothwin tau 'm Swigen bröcht¹⁶ hadd, un de Herr Konreker nu mit vel langsamern, æwer of behaglichern Schritt, as vörhen, in den schönen Maidag 'rinne gung, dunn was em doch en ganz Deil anners tau Maud', un hei fet mit Wollgefallen awer de gräunen Feller¹⁷ un snüffelte nah Wollgeruch in den Holt¹⁸ herüm un säd tau sic: „I is doch schön in de Welt, un de Minsch süll Gott för Allens danken, 't is eigentlich 'ne mohre Sünn',¹⁹ æwerall²⁰ verdreitlich tau sin. — Ih ja! — worüm süll sic Einer nich mal argern dörwen,²¹ wenn de Jungs in de Schaul dumme Streich maken, oder so 'n por Hundsvötter hewwen oll Lüß²² tau 'm Westen, oder Dürten schickt Einen en por Hosen in

1) beslen. 2) weiß der Teufel. 3) Ohren. 4) zu solcher Stunde (Wochenzeit). 5) kneten. 6) fromm. 7) sogleich thust. 8) Verdreilichkeiten. 9) knurte und murrte. 10) Durst leiden. 11) Gespött. 12) hol'. 13) Beihülfe. 14) d. h. Frau des Krügers (Wirthin) zum rothen Krug. 15) Fuß. 16) zum Schweigen gebracht. 17) über die grünen Felder. 18) Holz, Gehölz. 19) Sünde. 20) überhaupt (überall). 21) dürfen. 22) alte Leute.

de Kirch, æwer dat môt man¹ nich anhollen un Einen ut de Richt un up falschen Weg bringen. — Woræwer herw id woll tau klagen? Ich bin gesund, herw mine vulle Arbeit un kann i' of gaud lasten,² gegen Langewil' is gaud sorgt, satt bin id of noch immer worden, un up Wollewen³ steiht min Sinn nich — na, wenn 't Einer beter⁴ herwven kann, Sünn' is 't of nich — æwer de Lung'⁵ is man en kort Enn',⁶ wo 't gaud smect,⁷ seggt Sadler⁸ Fabe, un de Mann hett Recht, nahsten⁹ is 't ganz egal. — Aewer dat Oller!¹⁰ Dat man môt kamen un ward kamen; un denn so ganz allein! — Ih, so lang' Dürten noch bi mi is, so lang' geiht dat, wenn sei nu æwer . . . Oh, ne! Frigen deiht sei nich, dat hett sei tau oft sülvst seggt, un wer süll denn nu of woll Dürten Holzen grot frigen? — Aewer sei kann mi ut den Deinst gahn; ihrgistern¹¹ was sei jo all weg. — Je, wenn id nu so mit ehr en Kuntrakt maken würd, dat sei sid up mine un up ehre Lewenstid bi mi fast maken ded?¹² — En por Daler Lohn mihr künn 'd ehr immer gewen; æwer dat würd of wedder mal 'ne snurrige Ort¹³ von Kuntrakt warden, wat dor woll de Lüß' tau säden? — Ih, wat gellen mi de Lüß' an? — Wenn id allein stah un sid Keiner um mi schert, bruf¹⁴ id mi of um Keinen tau scheren. — Aewer — hm! hm!“ säb hei un föll in en forschern Schritt, as wenn hei sine Gedanken ut den Weg' gahn wull, „Konrekter Apinus, Ranter Apinus, Du hüßt wedder ut de Richt, Du hüßt wedder up en un-rechten Weg. — Wat? — Du höllst dat för Unrecht, dat Dörchläuchten sinen Löper nich ut den Deinst gahn laten will, un Du willst 'ne witte,¹⁵ chrisliche, Nigen-Brambörg'sche Börgerdochter trak-tiren, as wir sei 'ne swarte, heidnische Slavin?¹⁶ — Sei fall sid an Di verköpen tidlewens, sei fall Di deinen¹⁷ mit Leiw' un Fründlichkeit, sei fall Di plegen in ollen Dagen, fall Dine Rücken¹⁸ dragen, un dorför willst Du ehr Geld beiden?¹⁹ — 'Ne witte, chrisliche Börgerdochter ut Nigen-Bramborg? — Un wo chrislich is sei! — Sei hett en frames²⁰ Gemäuth un en dugendsamen Sinn. — Un wo witt is sei! — So witt un so roth! — Wo roth würd sei æwergaten,²¹ as sei ihrgistern Middag ut de Dör²² 'rute wull, un id sei in den Arm fot²³ un — Gott bewohr uns! môt id mi denn hüt mit all mine Dummheiten plagen? — Ih, wat!“ rep hei un ret²⁴ den Mantel von de Schuller un smet em up de

1) muß nur. 2) tragen. 3) Wohlleben. 4) besser. 5) Zunge. 6) Kurzes Ende. 7) sprichw. 8) Sattler. 9) nachher. 10) Alter. 11) ehegeiern. 12) fest machte, bände. 13) sonderbare Art. 14) brauche. 15) weiß. 16) Sklavin. 17) dienen. 18) Launen, Eigenheiten. 19) bieten. 20) fromm. 21) übergossen. 22) Thür. 23) faßte. 24) riß.

Gravenburt¹ un sett'te sich dorneben, „tau 'm Fluß möt de Sak kamen! — æwer mit Bedacht un Besinnung,“ sett'te hei ruhiger hentau. — Un so satt hei up de Gravenburt un set nah Nigen-Bramborg 'ræwer, wat in de Abendsünn² all vör em lagg un sünn³ un sünn. — „Na, id bün doch æwer kein Schaulkind mihr,“ rep hei un wull upstahn, „id kann doch dauhn un laten, wat id will.“ — Un hei blew wedder fitten un säd: „Je, æwer wil id kein Schaulkind bün, möt id de Sak irst nah allen Kanten æwerleggen.“ — Un hei æwerläd,⁴ un wenn hei tau Enn' kamen was, sung hei bi den Anfang wedder an. —

De Sünn wull all unnergahn, dunn stunn hei up un säd tau sich: „Id bün mit mi in 'n Floren. Wissen kann id Dürten nich — id heww 't woll in 't Gesäuhl hatt, heww 't æwer bet hüt⁵ nich wüßt — sei is mi an 't Hart wussen.⁶ — Ja, ja! Mit min selig Lotting⁷ was dat anners; æwer dörtig Johr un söftig⁸ maken en Unnerscheid — na eigentlich sünd 't siw un söftig, æwer bi so 'ne wichtige Sak kann 't up en por Johr nich ankamen — en beten kühler⁹ ward de Sak woll utfallen, dit ward woll mihr so fin, as sei up Stunns¹⁰ seggen, ‚auf gegenseitige Hochachtung.‘ — Dummen Snad! Wenn id up gegenseitige Hochachtung frigen wull, denn künn id jo man unsen braven Paster Vollen¹¹ frigen. — Ne, Dürten, min Dürten Holzen is in mine Ogen en schönes Mäten, un sei is en brav Mäten, un sei is en verstännig Mäten, de of Gripps¹² hett; mit wat för 'ne Lichtigkeit hett sei nich dat begrepen,¹³ wat id ehr von de Elektrizität seggt heww! — Id kann ehr jo of noch in vele Stücken en beten wider helpen,¹⁴ sei is jo noch jung tau 'm Lihren. — Awer wat warden de Lüüd' seggen, wat ward Dörchläuchten seggen? — Na, dor ward id mi nich vel um kümmern; æwer heiten¹⁵ ward dat nu allentwegen, ‚er hat sich eine ungebildete Person geheirathet.‘ — Awer nu bidd id Einen um Gotteswillen, wat is denn nu eigentlich Bildung. — Jeder, den Ein dornah fröggt, giwot 'ne annere Antwort, as 't in finen Kram paßt. De Ein' meint, sei is gebildet, wenn sei sich bunte Fahnen up den Liw' hängt, de Anner, wenn sei 'ne Menewett¹⁶ tanzen kann, de Driüdd, wenn sei en beten französisch parlirt, de Birt', wenn sei Thee inschenken kann un stött¹⁷ kein Lassen üm; æwer doran denkt Keiner, dat vör Allen tau 'ne richtige Bildung hört, dat de Kopp hell un klar, de Will stark un gaud, un dat Hart warm un weis is. —

1) Grabenrand. 2) Abendsonne. 3) sann. 4) überlegte. 5) aber bis heute. 6) an's Herz gewachsen. 7) Lottchen. 8) aber 30 Jahre und 50. 9) bischen kühler. 10) zur Stunde, jetzt. 11) Pastor Voll. 12) Verstand, Begriffsvermögen. 13) begriffen. 14) weiter helfen. 15) heißen. 16) Menuett. 17) stößt.

Un dat is bi Dürten, dat is bi min Dürten Holzen. — Ja, 't is wohr, sei is männigmal en beten hastig un pultert of männigmal en beten 'rute; æwer dat wenn¹ ic' ehr af, dat fall sic' woll gemen. Sei deist jo Allens, wat ic' will, sei richt't sic' jo ganz nah mi." —

So was hei bet an 't Stargardsche Dur kamen, dunn blev hei mit en Mal stahn un lek sic' dat Dur an, as wir hei de berühmte Rauh,² de sic' dat nige Dur ansek,³ un säd: „Se, wenn sei mi nu nich will? — Wat denn?“ Un hei gung in 't Dur un dörrch de Straten: „Wenn sei mi nu nich will?“ Un hei gung in sine Husdör, un dat Hart slog em: „Wenn sei mi nu nich will?“ —

Dat schummerte all,⁴ as de Herr Konreker up sine Del⁵ kamm; Dürten makte ehre Stuwendör up: „Wer . . . ? — Mein Gott, sünd Sei dat, Herr? Ic' dacht mi, Sei würden des' Nacht irst mit de Post taurügg kamen.“ — „Ne, Dürten,“ säd de Herr un treb⁶ in Dürten ehre Stuw', „dat hadd mi tau lang' durt,⁷ mi hett ordentlich 'ne Unrauh pinigt,⁸ dat ic' wedder her kem'. De Sak mit Kunstn is ut de Welt.“ — Dürten säd nicks. — „Freust Du Di nich doræwer? un freust Du Di nich, dat ic' wedder hir bün?“ — Dürten säd nicks un bücte sic' in ehre Lad⁹ dal¹⁰ un handtirte dorin herüm. — „Dürten,“ frog de Herr Konreker, „wat heit¹¹ dit? — Hüt morgen, as ic' furtreist¹², wirst Du so still, dat Du mi knapp ‚adjüs‘ sädst, un nu büst Du wedder so un seggst knapp ‚willkam‘?“ — „Herr Konreker,“ säd Dürten un richt'te sic' æwer Enn',¹² lek æwer bi Sid weg, „ic' freu mi, dat Allens tau 'm Gauben utslahn¹³ is, un ic' freu mi, dat Sei gesund wedder hir sünd, æwer mi drückt wat, un seggen möt ic' 't doch einmal: ic' möt von Sei furt trecken.“¹⁴ — De Konreker stunn dor, as hadd de Blitz vör em inslagen; „wenn sei Di nu nich will?“ schallte dat dörrch sine Seel, un knapp kunn hei fragen: „Wat heit dat, Dürten? — Hest Du mi de harten Würd¹⁵ nich vergewen, de ic' Di ihrgistern gaww?“ — „Dat is lang' vergeten,“¹⁶ säd Dürten mit en deipen Süfzer, „dit is wat anners, un dit kann ic' Sei nich seggen; wenn Sei æwer hüt hir blewen wiren, würden Sei 't von de Rinner up de Strat hürt hewwen.“ — „Wat heit dit? Du willst mi ut den Deinst gahn, ahn alle Ursak?“ — „Erbarmen Sei sic' æwer mi, Herr,“ säd Dürten un wendte sic' nah em um un slog de Hänn' æwer de Post¹⁷ tausam, „ic' kann Sei 't nich seggen. Ic' weit, Sei hewwen dat Recht, mi

1) gewöhne. 2) Rauh. 3) das neue Thor anguckte; sprichw. 4) es dämmerte schon. 5) Diele, Hausflur. 6) trat. 7) gedauert. 8) Unruhe gepeinigt. 9) Lade, Koffer. 10) hinab. 11) heißt. 12) über Ende, in die Höhe. 13) ausgeschlagen. 14) fort gehen. 15) Worte. 16) vergessen. 17) Brust.

tau hollen; æwer erbarren S' sid, laten S' mi treden.¹ — Un wenn 't of all düster würd, so lücht'ete² doch ut ehre Dgen so 'ne deipe Hartensweihdag³ herute, dat den ollen Herrn ganz weitmäudig⁴ tau Maud' würd; hei gung an ehr 'ranne un slog den Arm um ehr un säd: „„Min leiw', leiw' Dürting, wat is Di? — Segg 't mi, id bün jo Din beste Fründ.““ — „Ja, dat sünd Sei; æwer eben deswegen,“ säd Dürten un makte sid von sinen Arm los, „id . . . , id möt Licht anmaken.“ — Sei schow⁵ den Herrn taurügg un makte ehre Lamp an. — De Konrefter stunn dor un rew⁶ sid den Kopp, as hadd hei de sworste Städ⁷ ut den Griechschen tau æwerjetten un wüßt sid keinen Bers dorup tau maken. „„Segg mal,““ frog hei taulekt, as em de Construction von sinen Satz doch tau verwickelt vorkamm un fo⁸ Dürten wedder um un treckte sei up en Staul neben sid dal, „„segg mal, bün id denn doran Schuld, dat Du von mi willst?““ — „Ne,“ säd Dürten un kof vör sid dal. — „„Un Du kannst mi dat nich seggen?““ — „Ne, Herr Konrefter,“ säd Dürten un kof em so biddwiß⁹ an, un dat helle Bland¹⁰ steg ehr in 't Gesicht, „id kann 't nich seggen.“ — „„Hm!““ säd de Konrefter un stunn up un gung in de Stuw' up un dal un redte mit sid en por Würd' stillswigend's: „„Sei kann 't nich seggen, seggt sei, un nu sall id 't seggen, æwer woans?¹¹ — Gott in den Himmel! — Wenn sei mi nu nich will? — Ja, æwer weiten möt id, woran id bün,““ un hei sett'ete sid fort entflaten¹² wedder dal, slog den einen Bein æwer den annern, läd sid en beten achter æwer,¹³ as hei up den Katheder tau dauhn plegte, un fung an: „„Dürten Holzen, all bi de ollen Griechen un Römers, of bi de Juden, dat heit bi de ollen Juden tau Daviden un Salamo'n sine Liden, is dat vorkamen, dat de berühmtesten Männer . . . — na, dat paßt nich ganz, un Du verstehst dat of woll nich, id möt woll anners anfangen. — De Bibel verstehst Du, un dor steiht in: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, un dat gelt ebenso gaud von Di as von mi, un wenn Du von mi geihst, süh, denn bün id allein, un Du büst of allein.““ — „Herr, id kann nich bliwen,“ säd Dürten un wull upstahn. — „„Dürten,““ säd de Konrefter un treckte sei wedder dal, „„hör mi irst ut.¹⁴ — Süh,¹⁵ as id hüt von Streliß wedder taurügg gung — na, id hadd mi æwer de beiden dummen Kirks argert — dat vertell¹⁶ id Di nahsten¹⁷ — un id mi wedder dat so bedachte, dat Du mi of in

1) ziehen (aus dem Dienste). 2) leuchtete. 3) ein so tiefes Herzweh. 4) weichmüthig. 5) schob. 6) rieb. 7) schwerste Stelle. 8) sagte. 9) bittend. 10) Blut. 11) aber wie. 12) kurz entschlossen. 13) legte sich ein wenig hintenüber. 14) höre mich erst aus, zu Ende. 15) steh. 16) erzählte. 17) nachher.

dese Sak wedder tau 'm Gauben raden¹ haddst, un wat Du doch för en braves un en dugendjames Mäten wirft, un wat Du in minen Ogen doch för en schönes Mäten wirft, — ne, bliw sitten, Dürten,“ rep hei un slog den Arm fast² üm sei un bögte³ sich nah ehr Gesicht vöræwer, „dunn⁴ dacht ic so bi mi, wat⁵ Du wullst nich min Fru warden wullst?“ — Dürten hadd sich taurigg bögt, as sich de Konrefter vöræwer läd; mit jeben Wurt un sinen Munn' rüdte sei mit ehr Gesicht wider⁶ von em af un rechte⁷ de beiden Hänn' nah vör, as künn ehr wat Grugliches⁸ passiren; nu sprung sei up un läd de beiden Hänn' æwer de Bost un stunn bodenbleif⁹ dor un rep: „Herr, Herr, æwer mi is all so vel Schimp un Schann' utgaten!¹⁰ Herr, Herr, dat heww ic nich üm Sei verdeint!“ — „Dürting!“ jäd de Konrefter un fot ehre beiden Hänn', de sei wedder nah vör rechte, as wull sei em von sich afwehren, in sine beiden un drüdte sei, „min leiw' Dürting, ic mein 't jo so gaud mit Di.“ — „Ne, ne!“ rep sei un ret¹¹ de Hänn' los un drüdte sei æwer de Ogen, un de Thranen stört'ten¹² ehr ut de Ogen, „ic bün so all in de Lüd'¹³ Mund kamen, un nu dit noch?“ — „Dürten,“ jäd de Konrefter un richt'te sich en Deil grader, „bün ic kein ihrlich, verständnig Mann? bün ic en jungen, unbedachtsamen Lüderjahn,¹⁴ de mit en brav Mäten sin Spill bedrimwt?¹⁵ — Ic verlang' Di tau mine christliche Ghefru, dat heit,“ fett'te hei en beten benaut¹⁶ hentau, „wenn Du mi æwerall willst.“ — Dürten let de Hänn' sacken¹⁷ un lek em mit 'ne ungewisse Angst an, as wenn en schönes, trostrikes¹⁸ Wurt, wat dörch ehr stilles Lewen un Hoffen klingen was, nich wohr wir un würd sich nu as 'ne Læg' utweisen.¹⁹ „Dat willen Sei nich, un dat kænen Sei nich,“ jäd sei un wull sich afwenden.²⁰ — Aewer de Konrefter fot sei üm un tredte sei up sinen Knei²¹ dal un küfte sei: „Dat will ic, un dat kann ic, æwer willst Du, Dürting?“ un hei küfte sei wedder, „willst Du?“ — Un sei bögte den Kopp an sine Bost 'raffe,²² un hei frog wedder: „willst Du, Dürting?“ — „Ja, ja!“ kamm 't rut ut ehre deipste Seel, un sei sprung up un ret sich los un stört'te ut de Dör, de Trepp in de Höcht nah ehren Vörrathsbæhn,²³ as wenn de Find achter ehr wir. Sei rigelte von binnen tau un smet sich up de Knei: „führe uns nicht in Versuchung!“ — Sei wull beden,²⁴ sei wull danken, sei wull heit²⁵ danken, un

1) gerathen. 2) fest. 3) beugte. 4) da. 5) ob. 6) weiter. 7) streckte. 8) Schredliches. 9) todtenbleich. 10) ausgegossen. 11) riß. 12) stürzten. 13) schon in der Leute. 14) etwa: Bruder Niederlich. 15) Spiel betreibt. 16) bekommen, zaghaft. 17) sinken. 18) trostreich. 19) erwiefe sich nun als eine Lüge. 20) abwenden. 21) Knie. 22) hinunter. 23) Vorrathskammer. 24) beten. 25) heiß.

ümmer wedder schot¹ ehr dat dörch den Kopp, dat Allens en Blend-
 mark² wir, dat so wat nich sin künn, dat sei upwaken³ müßt ut den
 Drom,⁴ den sei ahn Verstand un Besinnung all so lang' drömt⁴
 habbd. — Sei den Herrn Konreker sine Fru? — „Führe uns nicht
 in Versuchung!“ — Dat kunn nich sin, dat wir nich mäglich; ehr
 was, as stünn de ganze Welt üm ehr 'rümmer un lachte ehr in 't
 Gesicht. — Un doch! Hei habbd 't ehr jo sülwen seggt, un hei was
 jo so brav un so ihrlich, seindag' was kein Dæg' æwer sine Lippen
 kamen, sei habbd nah em tau Höchten keken, as stünn hei hoch baben⁵
 ehr, un nu habbd hei de Hand utreckt un wull sei 'ruppe treden
 tau sid, un sei süll Deil hemmen an dat, wat hei was un wat hei
 habbd! — Sei kunn 't nich glöwen, sei kunn 't nich faten. Un
 doch müßt sei 't glöwen, denn sei hürte em unnen up de Del' hen
 un her gahn, wo hei Wigelin' spelte, lustige Stückschen up de
 Wigelin' spelte. — Un wer kann woll lustig up de Wigelin' spelen,
 de mit Slichtigkeiten un Lægen ümgeiht? — Ja, sei müßt dat
 glöwen, un de Thranen stört' ten ehr ut de Dgen, un sei bedte un
 dankte ut vulle Seel, un ehr Strid⁶ von ihrgistern föll ehr in un
 all de lütten Scharmützel, de sei mit em hatt habbd, wenn hei nich
 so wull, as sei, un sei bed 't⁷ em af mit heite Thranen, un ännern
 müßt sei sid, ganz ännern! —

De Herr Konreker habbd Dürten ehre Thranlamp up de Del'
 stellt, habbd sid sine Wigelin' halt⁸ un gung nu up un dal un spelte
 lustig, as wenn 't en Webberhall ut sine Seel was, denn hei was
 so fri, as de Vogel up den Bom,⁹ denn hei was tau 'm Sluß
 kamen, „tau 'm richtigen Sluß,“ säd hei tau sid. Allens, wat
 em drückt habbd, was von em afnamen, Allens, wat düster west was,
 lagg nu klar vör em bet wid¹⁰ in de Firn¹¹ in hellen Sünne-
 schin. — Un 't was taurist west, as wenn sine olle Wigelin' sid
 orndlich versiren ded¹² æwer dat, wat von ehr verlangt würd, denn
 sei wüßt woll, hei was tauwilen lustig, æwer so lustig, dat was ehr
 noch nich vörkamen, dat kunn sei nich verstahn un sei stamerte¹³ irst,
 grad' as Dürten; æwer nu was hei mit ehr æwerein,¹⁴ grad' as
 mit Dürten, un nu gung dat in 'n Swung' los, un 't würd en
 Fuchen¹⁵ un Jubiliren in den ollen Konrekerhus', as wenn hüt all¹⁶
 Höchtid wir. —

Un as hei nu bi sin Upundalgahn¹⁷ wedder an de Husdör
 kamm, gung de Dör up, un Stining prallte taurügg vör dit

1) schuß. 2) aufwachen. 3) Traum. 4) geträumt. 5) über. 6) Streit.
 7) bat es. 8) geholt. 9) wie der Vogel auf dem Baum. 10) bis weit
 11) Ferne. 12) erschraf. 13) stammelte. 14) überein, in Harmonie. 15) Sauchzen.
 16) heute schon. 17) Auf- und Abgehen.

lustige Wirken un Handtiren, un de Herr Konrefter stunn in de ap'ne¹ Dör un spelte æwer de Strat 'ræwer — wat gung em de Welt an? — un spelte sinen Saß tau Enn' un namm de Wigelin' unner dat Rinn 'rute un lachte: „Wat? — Verfirst² Du Di, Stining? — Kumm 'rinne, Rindting, wi sünd hir hellschen³ lustig.“ — „Dat seih id,“ säd Stining; „æwer, wo 's Dürten?“ — „Weit id nich,“ säd de Herr Konrefter, „ward æwer woll kamen,“ un sach dorbi so seker un lustig ut, as hadd hei de ganze Welt an den Band un brukte blot tau treden, denn müßt sei danzen. — „Herr,“ säd Stining un würd ganz angst bi den Herrn Konrefter sine Anstalten, „sei is doch nich weggahn von hir?“ — „Den Deutscher⁴ ok!“ rep hei, „weggahn? — Ne, sei bliw⁵ hir, bliw⁶ för immer hir! — Aewer wat seht Di?“ säd hei un kamm allmählich beter tau Besinnung, „Du süßt jo so hastig ut!“ — „Herre Gott, Herr, weiten Sei denn nich . . .?“ — „Jä weit von nids, id kam eben irst tau Hus; æwer wat⁶ weit id, un dat . . .“ — „Hewwen Sei denn nich von dat Unglück hürt?“ — „Wat för en Unglück?“ — „Dat Dörchlächten so gruglich⁷ tau Schaben kamen is?“ — „Wat? wat?“ rep de Konrefter in sinen deipsten Baß un sot Stining an de Schuller, „tau Schaben? — Un? Herr?“ — „Ja, æwer de Dokter seggt — Gott sei Dank! — dat is nich so slimm, de Schred hett dat Meiste dahn.“ — „Wat is 't?“ säd de Konrefter lichter,⁸ „vertell!“ — „Je, seihn S', Herr — mein Gott, wo is æwer Dürten?“ — „Dunn kamm Dürten ganz ruhig de Trepp hendal.¹⁰ „Gu'n Abend, Stining,“ un gung in den Herrn Konrefter sine Stuw', sticte dor Licht an un sett'te sid still in de Eck tüschen Aben¹¹ un Wanduhr. — „Denk Di mal, Dürting,“ säd de Konrefter, „un? Dörchlächten hett en Unglück hatt.“ — „Ja,“ säd Stining, „t' hadd slimm warden künnt. — Hüt Nahmiddag so gegen Kloß twei füll jo de jung' Sweriner Herzog kamen, un Dörchlächten was em entgegen führt bet nah den Dannenkraug. — Un as nu dor de Sweriner kümmt, dunnt stiggt¹² hei ut sinen Wagen un sett't sid bi unsern ollen Herrn in, un Jochen Bæhnhaß, de will sid jo woll nu wat vör de Sweriner Rutschers seihn laten un frigg¹³ dat Jagen un bædel¹³ in dat Dur herinner, all wat dat Tüg¹⁴ hollen will, un Wilhelm un Fleischreter vörup, un as hei an un? Eck kümmt — id stunn grad' in un? Dör — dunnt will hei jo woll so recht fort im de Eck bögen,¹⁵ un de Wagen frigg¹⁶ em Schlag in den ollen¹⁶

1) offenen. 2) erschrickt. 3) gewaltig. 4) euphemistisch für: Teufel. 5) bleibt. 6) etwas. 7) schrecklich. 8) leichter. 9) erzähle. 10) herunter. 11) zwischen Ofen. 12) da steigt. 13) jagt, trabt. 14) Zeug. 15) biegen. 16) alten (scheltend).

deipen Rönnsstein,¹ un de Ass' von dat Hinn'rad² brecht,³ un dor liggt hei. Un de jung' Sweriner Herzog schot⁴ ut de Rutsch herute up de Strat, un de drei Lakagen achter up flogen in den Rönnsstein, dat id denk, sei bresen⁵ sid Arm un Bein — na, Niklas hett sid of en Arm intwei braken⁶ — æwer de jung' Herzog was wedder fix up de Bein', un as id nu antauspringen kamm, rep hei: „Seht nach dem Herzog.“ — Leiver Gott, un' oll Herr lagg dodenblaf dor, un dat Bland lep em æwer de Backen, denn hei had sid den Kopp arg an dat Finsterjams⁷ drüsch,⁸ un as de Herzog un id em æwer Enn' richt'en,⁹ dunn beswimt hei¹⁰ uns, un de Herzog gaww Orre,¹¹ hei süll in 'n Hus bröcht warden, un Rand kamm nu un fot mit an un de ein' Lakag un de Herzog un id, un so drogen¹² wi em denn in un' Hus 'rinne un läden¹³ em up min Bedd.“ — „Up Din Bedd?“ frog Dürten. — „Ja, Dürten,“ säb Stining, „id weit woll, hei hett uns Beiden gistern arg taujett't,¹⁴ æwer . . .“ — „Jh, dat mein id nich, id mein' man, wo dat möglic is, dat Dörchlächten up Din Bedd tau liggen kamm.“ — „Je,“ säb de Konreker, „Noth kennt kein Gebot.“ — „Ja, sowat säb de Herzog of un schickte nah en Dokter, un as Dokter Hempel nu kamm, let hei em ut de Ader¹⁵ un säb, gefährlich wir 't just nich, 't wir von 't Versiren,¹⁶ æwer Kauh¹⁷ müßt hei hermen, un sin Kopp süll mit Essig un Water utkühl't¹⁸ warden, un id hadd tau 'm Glücken noch Essig un kühlte em, un nah 'ne Stunn' würd hei so swack un sley sachten in,¹⁹ un dunn jog²⁰ de jung' Herzog Allens 'rute, un id satt mit em allein dor.“ — „Du mit den jungen Herzog allein in Din Stuw'?“ frog Dürten. — „Ja, id wull of 'rute gahn, æwer hei leb 't²¹ nich un säb, id süll bliwen, id hadd so 'ne lichte Hand, säb hei.“ — „Stining, Stining!“ säb de Konreker un drauchte²² mit den Finger, „hei hett gewiß mihr seggt, hei hett gewiß seggt, Du wirst so 'n lüttes, hübsches Mäten.“ — „Oh, Herr Konreker,“ säb Stining un sticte sid roth an.²³ — „Na, na!“ säb de Konreker, „hei is bekannt as en lustigen Herr un mag de Frugenslüd' verdeuwelt girn liden.“²⁴ — „Oh, Herr,“ säb Dürten un schüddelte mit den Kopp, as müßt sei em so 'ne lichtfarige²⁵ Red' verweisen, „en Herzog un min Stineswester!“ — „I kümmt Allens vör, Dürten. — Awer wo würd 't nu wider?“ frog de Konreker. — „Je, bet hentau halwig söß²⁶ sley

1) tiefen Rinnstein. 2) Achse des Hinterrades. 3) bricht. 4) schöß. 5) brechen. 6) entzwei gebrochen. 7) Fenstergerüst. 8) gequetscht. 9) aufrichteten. 10) wurde er ohnmächtig. 11) gab Orde. 12) trugen. 13) legten. 14) zugesetzt. 15) ließ er ihn zur Ader. 16) Erschrecken. 17) Ruhe. 18) Wasser ausgekühlt. 19) schlief sanft ein. 20) jagte. 21) litt es. 22) drohte. 23) wurde roth. 24) gerne leiden. 25) leichtfertig. 26) bis gegen 1/6.

hei ganz ruhig, un dunn wakte¹ hei up un was hell un klar, un Dokter Hempel säd, nu künn hei furt bröcht² warden, un dunn halten³ sei 'ne Portschef', un dor sett'ten sei em in un drogen em in 't Palesh. — Ja, un as em de Herzog unner 'n Arm sot un em 'rut bringen wull, dunn kef hei sid so wild um in de Stuw' un frog, wo hei denn eigentlich wir. — „Bi dit kütt Mäten,“ säd de Herzog, „un de hett den Herrn Wedder Liebben mit 'rinne dragen hulpen,“⁴ säd hei, „un hett Sei plegt, as 'ne Tochter,“ säd hei. Un dunn kef mi Dörchläuchten 'ne ganze Tid an un säd: „Ick möt Di all seihn hemwen. — Na,“ säd hei, „kumm morgen nah dat Palesh un bidd Di 'ne Gnad' bi mi ut.“ — „Mein Gott!“ rep Dürten, „un dor kümmt Du nu irst mit 'rute?“ — „„Ick künn jo nich ihre, denn as hei weg was, dunn kemen alle Nahwers,“⁵ un id müßt vertellen, un ümmer wedder von vörn anfangen, un Du weißt⁶ jo, wo uns' Wader is, för den was dit jo nu 'ne grote Zhr,⁷ un hei nödigt sid ümmer wedder up 't Frisch⁸ de Lüid 'rinne un wist'e ehr ümmer dat Flag,⁹ wo Dörchläuchten legen hadd, un as id dunn taulest nah Di gahn wull, dunn kamm Wilhelm.“ — „Jh, dat mein id jo nich,“ säd Dürten, „id mein' dat mit de Gnad', denn dat is jo doch de Hauptsak, un dordörch kann jo...“ — „„Gu'n Abend,““ rep 'ne Stimm von de Del' her, „„mein Gott, schlöppst¹⁰ Du denn all, Dürten, un de Dören stahn up.““¹¹ — Dürten mafte de Stuwendör up: „„Wer is dor?“ — „„Wer anners as id, id hün von achter¹² 'rinner kamen, id künn doch nich . . .““ un Schultsch kamm tau 'm Vörschin. — „„Herre Gott, Herr Konrefter, sünd Sei all wedder hir? — Ick denk, Sei sünd in Strelitz. — Sallst seihn, säd id tau Kriechanen, hei kümmt irst des' Nacht mit de Post wedder, denn mit Kunsten führt hei nich, un mäglich¹³ steken s' em of glif in. — Jh wat! säd Kriechan, red' un red'! — Un dorüm kam id of man jo up en Sprung un, nemen S' nich æwel,¹⁴ mit min oll Schört.¹⁵ — Ick heww den ganzen Dag herümmer rackt,¹⁶ dat id man irst Allens wedder tau Schid hadd, un, Dürten, dorüm kam id nu irst. — Jh ja, dat hett jo 'n por Groschen bröcht in den Holt, æwer dor is of gor tau vel bi tau besorgen, dat Inpacken un dat Utpacken, un denn so vel Arger — nimm mal blot an, Dürten, gistern mit Dörchläuchten!““ — „„Fru Schulten,““ rep Dürten in helle Angst un sprung up, „Sei warden doch nich?“ — „„Jh, wo ward id, id

1) da wachte. 2) fort gebracht. 3) holten. 4) geholfen. 5) Nachbarn. 6) weißt. 7) Ehre. 8) auf's Neue. 9) Fleck, Stelle. 10) schläft 11) die Thüren stehen auf, offen. 12) hinten. 13) vielleicht. 14) übel. 15) Schürze. 16) im Schmutz herumgearbeitet.

bün jo kein Kind; æwer id heww mi jo argert in Dine Seel. — Kriſchan, ſäd id, wenn id Dürten Holzen wir, denn fällt mal ſein. — Ja, ſäd hei, denn würd wat Schöns tau Plaß kamen, ſäd hei, heft den ollen Randten all dat Dumwelbir æwer de witten Strümp gaten,¹ ſäd hei, dor warden ſid de Fleigen² fuſtendick upſetzen,³ ſäd hei, un Dürten is vel verſtänniger as Du.“ — „Fru Schulden,“ föll hir raſch de Konreker in, as ſei em halweweg⁴ en beten Rum⁴ let, „wat is denn dat, wat hett Dörchläuchten mit min Dürten?“ — Dürten höll fürchterliche Pin⁵ ut un wull weg; æwer Schultſch ſtellte ſid breit vör de Dör: „„Herr Konreker, was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, un wenn Sei 't wüßten, würden Sei heit naug⁶ warden; æwer kein Wurt! Id red' kein Wurt!““ — „Dürten,“ frog de Konreker irnsthaf, denn dat ſcho⁷ em dörch den Sinn, dat dat mit Dürten ehren Willen, von em furt tau gahn, tauſam hängen künn, „wat is dor in den Holt paſſirt? Womit hett Dörchläuchten Di argert?“ — Nu ſprung Stining vör: „„Herr Konreker, 't was jo wegen mi un Halsbandten,““ un ſei vertellte ehren Schimp, um ehr Swefter tau reddden, un let Dürten weg un ſlot⁸ dormit, dat Halsband in den Rahn smeten wir. — „Ja,“ ſäd Schultſch, „un Dörchläuchten hett em jo wedder in 't Lo⁹ smiten laten wullt, hett 't æwer nich dahn, wil dat hei em nich miſſen kunn wegen de Inholung⁹ von den Sweriner Herzog — 'ne schöne Inhalung! breken ſid binaß dat Gnid! — Schad', dat Rand nich en beten wat aftregen¹⁰ hett, denn denken S' ſid, Herr Konreker, hüt mornn, as id mi gor nichts Böſes bewußt bün un min Geſchäften beſorg' un in de Stuw 'rinner kam, ſitt de olle Elifer¹¹ von Rammerdeiner all wedder achter 'n Diſch bi dat Dumwelbir un michelt ſid¹² bi Kriſchanen an; æwer id mein', id heww em utlückt':¹³ Sei, ſäd id, miſſamnt Ehren Dörchläuchten ſüllen ſid wat ſchämen, dat Sei en por ordentliche Börgerdöchter jo tau Plaß bringen,¹⁴ un de ein' hewwen Sei um ehren gauden Deinf¹⁵ bröcht, denn de kann bi den Herrn Konreker nu nich länger bliwen, ſäd id. — Un, Dürten, bliwen kannſt Du hir nu nich länger.“ — Dürten was woll en reſolvirt Mäten, æwer as All dit hir vör den Herrn Konreker ſine Dgen ſüll utkrant warden, würd ſei ganz ſwac,¹⁵ ſei würd dodenbleik un böhrte¹⁶ de Hänn' tau Schultſchen up: „„Fru Schulden, id bidd Sei . . .““ — „Ne, Dürten,“ ſäd Schultſch mit grote Würdigkeit, „hir helpt¹⁷ kein

1) gegoffen. 2) Fliegen. 3) fauftdick drauf ſetzen. 4) biſchen Raum. 5) Pein. 6) heiß genug. 7) ſchoß. 8) ſchloß. 9) Einholung. 10) ein biſchen abgekommen. 11) Schleiher. 12) ſchmeichelt, macht ſich lieb kind. 13) ausgeleuchtet. 14) öffentlich bloßſtellen. 15) ſchwach. 16) hob. 17) hilft.

Bidden un Beden,¹ furt möst Du. — Id' bün 'ne olle Fru un reben dauh id' æwerall nich dorvön, æwer 't weiten jo doch alle Lüß', un id' heww Din sel Mutting gaud naug kennt,² un wenn de hir stänn, de würd gewiß seggen: Fru Schulten hett Recht, Dürten möt furt, denn sei kann jo of den Herrn Konreker in de Lüß' ehren Mund bringen.“ — „Gotts Dausend!“ rep de Konreker un sohrte³ up Schultsch los, „wat is dat för en dummes Gezanzel?“ — Womit fall id' in de Lüß' ehren Mund kamen? worüm fall Dürten weg?“ — „Gott bewohr uns, Herr Konreker,“ rep Schultsch un tred⁴ en Schritt taurügg, „id' segg nids, id' segg gor nids; æwer wenn Dörchlüchten doch in mine Haub⁵ in den Holt vör alle Lüß' seggt, Dürten will Sei abslut frigen, denn...“ — „Dummen Snad!“ rep de Konreker un gung up Dürten tau, de up en Staul sack⁷ was un de Hänn' vör 't Gesicht slog, „Dürten will mi nich, id' will Dürten frigen. — Dürting, min leiw Dürting, lat doch de Lüß' reden! Wi brufen⁸ kein Geheimnis dorut tau maken, un wat id' dauh, dat kann allentwegen apenbor⁹ sin, un Jeder kann 't weiten, dat Du min Brut büst, un dat Du min Fru worden fallst.“ — Stining fung bitterlich an tau weinen, as sei dese Würd' hürte, Schultsch stunn 'ne korte Tid verbaßt¹⁰ dor, un wat ehr Krifchan of seggen wull, ehr Mulwart¹¹ was vullstännig törnt, obshonst dat apen¹² stunn, un de Dgen gungen wilb'rümmer, æwer as sei sach, dat de Konreker Dürten einen Kuß gaww, dunn glöwte¹³ sei, de Konreker wull sid en Spas mit ehr maken un tau wat inbilden, sei sett'e de Hänn' in de Siden, smet den Kopp taurügg un säd: „Ja, id' weit woll, Sei meinen, id' bün so dumm, Sei willen mi tau 'm Besten hewwen, æwer wenn id' of nich so vel lihrt¹⁴ heww, as Sei, dat weit id' doch, dat Sei mit so 'n Spasmaken Dürten blot wat in den Kopp setten. Un wat id' seggt heww, heww id' seggt, un id' segg nids, un id' kann jo of gahn.“ — „Fru Schulten,“ säd de Konreker, „dat is wulle Ernst,¹⁵ un de ganze Welt kann 't weiten, un Sei kænne dorup nahseggen.“¹⁶ — Dürting, is dat nich Ernst?“ — Un Dürten bückte sid an em 'ranne: „Ja, ja, æwer id' kann 't jülwst noch nich glöwen.“ — Un Stining sohrte up ehre Swester tau un fot sei üm un küßte sei, un Schultsch matte den waglischen Bersäuf,¹⁷ sid up einen Haden 'rüm tau küßeln,¹⁸ kamm æwer man halw herüm un slog de Hänn' in enanner: „Un dat seggt Zi mi Klock halwig

1) Bitten und Beten. 2) gut genug gekannt. 3) fuhr. 4) Gewäsche. 5) trat. 6) Bude. 7) gesunken. 8) brauchen. 9) offenbar. 10) verwirrt, wie betäubt. 11) Maulwerk. 12) offen. 13) glaubte. 14) gelernt. 15) voller Ernst. 16) darauf nachsagen, es weiter erzählen. 17) Versuch. 18) herum zu wirbeln.

elben¹ in de Nacht, wenn Allens slöppt?² wenn bi uns ut de Schenkstum' Allens furt is? — Un id fall slapen³ dese Nacht mit dit Wurt up den Garten, un fall dor nich æwer reden? — Herre Gott, Krischan kann mæglich noch waken.⁴ — Gu'n Nacht of, id herow kein Tid, gu'n Nacht of!“ — „Gu'n Nacht!“ lachte de Konrefter achter ehr her, „Sei kœnen 't den Nachtwächter vertellen,⁵ de kann 't uttuten.“⁶ —

Un as sei weg was, dunn gung dat Bertellen los un dat Fragen, un Dürten sãd ðimmer ‚Herr Konrefter‘ un ‚Sei‘; un wenn de Herr Konrefter sei denn mal mit en Ruß dorför afftraste, dat sei em nich ‚Du‘ nennte, sãd sei of woll mal ‚Herr Konrefter‘ un ‚Du‘, æwer von den ‚Herrn Konrefter‘ let sei hüt Abend noch nich, denn de Respekt vr em satt ehr noch tau deip in den Garten.⁷ — Un as nu Stining nah langes Fragen mit de Saß tau 'm Börschin kamm, wo Drchlãuchten in den Holt Dürten ehr Hart so gruglich weih dahn hadd, stellte de Konrefter sid vr Dürten hen un sãd nahdrcklich: „Hett hei Di den Schimp andahn,⁸ denn fall hei 'n Di of afnemen, dorför bin id Mann.“ — Un Stining was so fröhlich in Dürten ehren Garten un make Spaß un bgte sid an den Konrefter 'ran un flusterte: „„Drchlãuchten hett so Unrecht nich hatt; sei hett Sei all lang' in 'n Garten dragen.““ — Un Dürten hadd 't hrt un rep glãugnig⁹ roth: „Stining, Stining! Du redst as en unverstãnnig Kind.“ — Æwer Stining lachte un sãd: „„Kinner un Narren reden de Wahrheit. De Narren, de nicks dorvon hewwen weiten knnt, hewwen dorvon redt, un id, de 't all lang' wst hett, kam dor nu mit 'rut.““¹⁰ — Un Dürten stunn up un ergaww sid in de Saß un sãd: „Nu kumm, nu is 't Tid tau Bedd.“ — Un de Herr Konrefter wull dorgegen Insprãk dauhn,¹¹ æwer Dürten sãd: „Ne, Herr Konrefter, Sei sünd of . . .“ — Un de Herr Konrefter wull ehr dorför en Strauß gewen; æwer Dürten flichte¹² em unner den Arm drch: „Du bist of mãud.“¹³ — Un 'rute wiren sei. —

Un buten¹⁴ in de Achterdr¹⁵ sãd Dürten: „Stining, Du slöppt dese Nacht hir, un id geh nah Vadern.“ — „„Mein Gott, Dürten . . .““ — „Stining, de Welt hett ehr Recht; morgen reden wi wider æwer de Saß. Gu'n Nacht of.“ — — —

1) ¹/₂, 11 Uhr. 2) schlãft. 3) schlafen. 4) wachen. 5) erzãhlen. 6) austrompeten. 7) tief im Herzen. 8) angethan. 9) glühend. 10) komme nun damit heraus. 11) Einsprache thun. 12) schlüpfte behende. 13) müde. 14) draußen. 15) Hintertur.

Kapittel 13.

Hofrath Altmann frigt¹ Dörchläuchten tau 'n dull² Stüd. — Dörchläuchten snirt't³ dörr dat Slettelock.⁴ — Wat Fridrich Franz för 'ne Ort⁵ Mann was. — Bäcker Schult maht Erküsen wegen de Backschört,⁶ un oll Böttcher Holz sitt mit Dörchläuchten up einen Staul.⁷ — Wo de Herr Hofpoet Kägebein unsern Dörchläuchten 'ne grote Freud' maht. — Wat Fridrich Franz dortau dauhn kann, deiht hei. — De Konreker un Dürten, un de Löper un Stining maken Dörchläuchten of 'ne grote Freud'. — En gesegenten Dag för Verlawungen.⁸ — De Welt dreiht sid, wat unnen liggt, möt haben kamen.⁹ — Oll Böttcher Holz drinkt würllichen Win, woröver sid Dürten dägern versirt.¹⁰ — Unsern Eingang segne Gott, unsern Ausgang gleichermäßen; un dat is dat Enn' von de Geschicht.

As Dörchläuchten ut den Holt¹¹ taurügg kamen was, hadd hei den Löper, as Schultsch all vertellt¹² hett, in 't Lock smiten laten¹³ wullt, hadd sid æwer besunnen, wil hei em bi de Inhalung¹⁴ nich missen kunn; 't lagg em of noch vel Anners in den Kopp, wat besorgt warden müßt, dat hei sinen vörnehmen Besäuf¹⁵ of in allen Kanten gerecht warden un sid hellischen staatsch upsmiten¹⁶ wull, un de irste Sorg' bi dit Vörnehmen was denn nu natürlich dat Geld. — Rand müßte also nah den Hofrath 'rümmer säufen¹⁷ un kamm denn of tauleßt mit em angetreht.¹⁸ —

De Hofrath was desen Abend vel fierlicher in sinen Wesen as süs,¹⁹ denn süs was hei bi Dörchläuchten hellischen listau,²⁰ de Lüß'²¹ säden, tau sihr listau; æwer was dat nu, dat hei in Kunsten sine Baud'²² en beten vel Punsch drunken hadd un sid dat nu nich marken laten wull, oder was dat nu, dat hei in Sorgen was, Dörchläuchten künn mal ut Spaf' Irnst maken un em würllich in Ungnaben fallen laten, oder glöwte²³ hei, up so 'ne Ort²⁴ sinen Burthel mit de Intressen beter wohnemen²⁵ tau kenen, oder hadd hei süs wat in den Sinn — wat weit²⁶ id? — genau, hei stunn dor, stiw as en Pahl,²⁷ un dinerte as en Klappmeß.²⁸ — Dörchläuchten was sihr gnedig gegen em un frog em tauleßt, as hei gor nich ut sinen sturen Versat²⁹ herute kamen wull, wat em denn

1) frigt, vermag. 2) toll, arg. 3) spricht mit einer kleinen Handspritz. 4) Schlüssellock. 5) Art. 6) Backschürze. 7) Einhl. 8) Verlobungen. 9) oben auf kommen. 10) tüchtig erschrickt. 11) Holz. 12) schon erzählt. 13) werfen lassen. 14) Einholung. 15) Besuch. 16) sehr stattlich herausmachen (emporwerfen). 17) suchen. 18) kam — herbeigeführt. 19) sonst. 20) geradezu (gleichau). 21) Leute. 22) Bude. 23) glaubte. 24) Art. 25) besser wahrnehmen. 26) weiß. 27) steif wie ein Pahl. 28) Klapp-, Taschenmesser. 29) aus seiner steifen Haltung (eigentlich: aufrechte Verfassung.)

eigentlich fehlen bed? — De Hofrath treck¹ den Mund dal,² de Schullern tau Höcht,³ de Ogenbranen⁴ tau Höcht, as wir de Last, de up em lagg, tau swor⁵ för sine swaden⁶ Kräft, un säd: de flimmen Liden⁷ un de allerhöchste Ungnad', de wiren 't, de em dal drückten. — De flimmen Liden, säd Dörchlächten, können em woll nich drücken, dat wüßt hei, un de Ungnad' hadd hei jo von em namen,⁸ un hei hadd em jo utdrücklich seggt, hei fällt sic 'ne Gnad' utbidden, un dat hadd hei jo of dahn. — „Un dor dank ic Dörchlächten of in deipste⁹ Jhrfurcht för,“ säd de Hofrath un slog wedder dat Klappmeß tau, „æwer de Gnad', um de ic ganz unnerdähnigt bidden wull, de kunn ic dor buten¹⁰ vör aller Welt rich seggen.“ — „Na, denn sag' Er mal hier,“ säd Dörchlächten gnebigst. — „Ja,“ säd de Hofrath mit vel hen un her Winnen,¹¹ „dat hett sic in de Stadt utspraken,¹² dat ic wegen mine vörhebbende, nige¹³ Verheirathung in Ungnaden versollen bün, un mine taufünftige Fru, de sitt nu den ganzen Dag un rohrt,¹⁴ dat dat en Stein erbarmen kann, un wenn dat so bliwot,¹⁵ denn kann dat kamen, dat sei nids mihr von mi weiten will.“ — „„Run, denn laß Er sie, es ist auch besser so.““ — „Je, Dörchlächten, dat seggen Dörchlächten so licht¹⁶ weg, æwer sei hett en nüdliches Stück Geld, un wenn ic Geld schaffen fall, denn möt sei 't herute rüden.“ — „„Hm, hm,““ säd Dörchlächten, „„Er weiß, ich bin nicht dafür, daß meine Umgebung sich verheirathet; aber — aber — denn nehm Er sie.““ — „Ja, dat güng woll, wenn Dörchlächten de Ungnad' von mi nemen un ehr den Bewis dorvon liwert¹⁷, indem dat Sei mi verlöwen beden,¹⁸ sei bi Sei vörtaustellen, denn können Sei ehr dat sülwen seggen, dat Ehre hoge Gnad' wedder æwer uns lüchten¹⁹ süll.“ — „„Na, minentwegen! Denn kam' Hei man mit sinen Schaß mal her — jo bi Gelegenheit.““ — „Ja,“ säd de Hofrath, „un bi de Gelegenheit kann ic jo of denn dat Geld mitbringen, von dat Rand mi seggt hett.“ — „„Den Teufel auch!““ rep Dörchlächten, „„das Geld muß ich morgen haben.““ — „Je, Dörchlächten,“ säd de Hofrath un sach ut,²⁰ as wenn 't em recht in de Seel weih bed,²¹ „dat geiht woll nich; denn ihre²² sei mit Ehre Gnad' nich in 'n Floren²³ is, ward sei ehre Poppiren²⁴ nich 'rute gewen, un nah Strelig möt ic of irst, denn hir is kein Geld tau frigen. Un wenn ic dit morgen besorg', denn künn ic æwer-

1) zog. 2) nieder. 3) in die Höhe. 4) Augenbrauen. 5) schwer. 6) schwach. 7) Zeiten. 8) genommen. 9) tiefster. 10) draußen. 11) Binden. 12) ausgesprochen. 13) vorhabenden, neuen. 14) weint. 15) bleibt. 16) leicht. 17) lieferten. 18) erlaubten. 19) leuchten. 20) sah aus. 21) wehe thäte. 22) ehe. 23) im Klaren. 24) (Werth-)papiere.

morgen mit mine Taufkünstige tau 'ne Bөрstellung kamen.“ — „Ist Er nicht klug?““ rep Dörchlächten argerlich, „ich erhalte ja Besuch von dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin.““ — „Ja, Dörchlächten,“ säd de Hofrath un sek den hogen Herrn, de verbreitlich¹ in de Stuw' herüm lep,² mit dat eine Dg³ en beten listig un en beten despektirlich an, „id' mein' of mit dat Geld.“ — „Nun, denn komm Er! denn komm Er zum Teufel mit Seiner Scharmanten!““ rep Dörchlächten un lep ut de Stuw' un gnägelte⁴ in sine Apartemangs herümmer, indem dat hei nafsach, wat⁵ Allens tau den Empfang von sinen Herrn Vedder tau Schid' wir. — Awer dat wohrte⁶ nich lang', dunn vermünterte⁷ hei sid' tau 'ne grote Hæg,⁸ indem dat hei up den kuriosen Infall kamm, de Frugenslüd', de bi 't Schüren⁹ wiren, mit 'ne Sprütt¹⁰ dörch dat Slätelloch¹¹ natt tau snirten.¹² —

Wi hewwen nu seihn, ut wat för 'n Grund de Hofrath Altmann hauptsächlich mit Kunsten nah Streliz führte,¹³ un Stining hett uns ganz tru un mohr vertellt,¹⁴ wat för 'n Unglück sid' an den annern Nahmiddag mit Dörchlächten begaww, so dat wi blot tau seggen hewwen, dat Dörchlächten, as hei in sine Balesh bröcht¹⁵ was, woll noch en beten swack, awer doch eigentlich von Harten gesund¹⁶ up sinen Sopha lagg un sid' of allmählich so wid verdorte,¹⁷ dat hei Fridrich Franzen sinen lustigen Spaß fründlich anhürte¹⁸ un as hoge Verwandte of dorawer lachte.

Fridrich Franz von Mecklenburg-Swerin was en jungen, lustigen Herr, de welen Wis' un Gripp¹⁹ in sinen Kopp hadd un den of bet in sin höchstes Oller²⁰ behollen hett, so dat noch bet tau 'n hütigen Dag vele lustige Geschichten von em in 'n Lann²¹ in Umfwang²² sünd, de tau glier Tid²³ bewijen, dat hei 't gaud verstahn hett, sid' mit en por richtige Würd²⁴ bi sine Umgeung un in sinen Lann' beleimt²⁵ tau maken. — Wat sin Regiment anbedrapen deiht,²⁶ so wiren dorin up Flæg²⁷ of woll en por Posten tau sinnen, de nich recht stimmen willen, awer de Meckelnbörger hewwen dat lang' vergeten,²⁸ un wenn von em de Red' is, denn warden de ollen Lüd', de em noch kennt²⁹ hewwen, en ganz Deil³⁰ jünger, un sin fröhlich Andenken stiggt vör ehr up.³¹ — Id' heww en of noch kennt un heww dörch de Fründlichkeit von en por Damen en meerschümern

1) verdrießlich. 2) lief. 3) Auge. 4) murrte, nergelte. 5) ob. 6) wahrte. 7) ermunterte. 8) Freude. 9) beim Scheuern. 10) Spritze. 11) Schlüßelloch. 12) naß zu spritzen. 13) fuhr. 14) treu und wahr erzählt. 15) gebracht. 16) von Herzen gesund, d. h. in völliger Gesundheit. 17) so weit erholte. 18) anhörte. 19) Verstand, Begriffsvermögen. 20) Alter. 21) im Lande. 22) im Schwange. 23) zu gleicher Zeit. 24) Worten. 25) beliebt. 26) anbetreff. 27) stellenweise. 28) vergessen. 29) gekannt. 30) Theil. 31) steigt vor ihnen auf.

Pipenkopp¹ tau 'm Present kregen, den hei sülwst noch roft² hett, un wenn mi denn mal en beten verdreitlich tau Maud³ is, denn bät⁴ id mi den Kopp an, un mit den Rok⁵ stigen denn allerlei fröhliche Gedanken in mi up an olt Medelnborg un an de ollen Eiden, as Fridrich Franz regirte un noch nich so vel Zank un Stank in 'n Lann' was. — Hei was en lütten, imucken un gelenkigen Mann tau desen Eiden, un sin Liw⁶ was ebenfo beweglich as sin Geist, un in desen Hinsichten kunn sid Dörchläuchten woll knapp mit em meten,⁷ in annere Hinsichten was hei taudem noch Dörchläuchten sin vullständiges Gegenpart — hei müggt nämlich hellsehen girn de Frugenklüd' liden.⁸

As Fridrich Franz den annern Morgen upstahn was un sid nah dat Besinnen von Dörchläuchting erkunnigen ded, kreg hei de Nahrcht, Dörchläuchting hadd sich schön slapen⁹ un wir bi de Veneh. — De Sweriner Herzog gung nu en beten ut de Dör von de Paleh, freute sid ewer dat Nigen-Brambörger Rathhus, un as hei nu dor so 'n beten herümmer dwäterte,¹⁰ kamm Bäcker Schult mit sine Nachschört an em 'ranne un frog em: „Mit Berlöm,¹¹ Sei weiten woll nich, wo Rand is?“ — „„Der Kammerdiener?““ — „„Ja, id wull em man fragen, wo dat mit Dörchläuchten stünn.““ — „„Gut, lieber Freund, gut! — Der Herzog hat gut geschlafen und ist beim Aufstehen.““ — Un oll Wöttcher Holz, de den Herzog giftern in sinen Hup' seihn hadd, kamm heranne un frog: „Herr Dörchläuchten, wat maht un' Dörchläuchten?“ — „„Er ist ganz gesund, lieber Alter. — Sag' Er mal, ist Er nicht der alte Mann, in dessen Haus wir gestern den Herzog trugen?““ — „„Ja, Dörchläuchten, dat bün id mit Recht.““¹² — „„Denn grüß Er Seine hübsche Tochter und sag' Er ihr, sie solle heute nur kommen und solle sich die Gnade ausbitten, ich möchte sie wohl noch mal wieder sehn.““ — „„Nahmer,¹³ frog Bäcker Schult un tredte¹⁴ den Wöttcher an de Rodsflipp,¹⁵ „wer is dat, mit den Du redst?“ — „„Ich,““ flusterte de oll Wöttcher un smet sid in de Post,¹⁶ „„dat is jo de Sweriner Herzog.““ — „Nemen S' nich ewel,¹⁷ allergnedigste Herr,“ sad Schult lud¹⁸ un mahte en Diner, jo gaud as 't gung, „dat id in mine Nachschört Sei fragt heww.“ — „„Schadet nicht,““ sad Fridrich Franz. „„Nun, guten Morgen, lieben Leute,““ dor-mit gung hei in de Paleh taurügg. —

1) meerschamenen Pfeifenkopf. 2) geraucht. 3) zu Muth. 4) zünde.
 5) Rauch. 6) Leib. 7) messen. 8) leiden. 9) geschlafen. 10) schlenderte.
 11) Verlaub. 12) d. h. allerdings. 13) Nachbar. 14) zog. 15) Rodschloß.
 16) warf sich in die Brust. 17) übel. 18) laut.

„Nahwer,“ säb Bäcker Schult tau den Böttcher, „ick weit nich, wat ick dorvon denken sall, denn min Dusch¹ was jo gistern Abend ganz as wilb, is dat woehr, wat sei seggt — æwer wenn Du nicks dorvon weiten süllst, denn verfir Di² nich! — is dat woehr, dat de Konrefter Din Dürten frigen will?“ — „Schult,“ säb de oll Böttcher, den all de Jhren,³ de sörrer⁴ gistern in sine Armenschöttel⁵ 'rinne regenten, as blanke Fettogen entgegen lachten un vör em 'rümmer danzten, dat hei ganz düsig⁶ dorvon würd, „Schult worüm sall Dürten den Konrefter nich frigen, wenn Dörchlächten sülwst all⁷ up min Steining ehr Bedd legen hett, un de Sweriner Herzog as en Fründ tau mi redt?“ un dorbi kef hei æwer den Bäcker weg, as wir Schult en lütten Jung' gegen em. — „Nahwer,“ säb Schult ruhig, „nimm mi 't nich æwel, Du büst en groten Klas⁸ tidlemens⁹ west, un wardst nu of so woll verbrukt¹⁰ warden möten;“ un dormit wull hei weg gahn, æwer de nige¹¹ Hofpoet Kägebein kamm em in de Möt¹² un frog nah Dörchlächten sin Besinnen. — „Dormit möten Sei sück an minen Nahwer Holzen wenn'n,¹³ denn de sitt sörrer gistern Nahmiddag mit Dörchlächten up einen Staul.“ — Un Kägebein frog den Böttcher, un Annere kemen un frogten, un oll Holz stunn dor as en Ruhnhahn mang de Ahnten¹⁴ un säb: „„Jck dank Jug velmal, Lüü', gahd ruhig nah Hus! De Sweriner hett mi 't sülwst seggt: Dörchlächting is ganz gesund.““ — Dormit gung hei hen un æwerläd¹⁵ sück de Sak, wat¹⁶ sin Steinig sück nich as Gnad' sin oll Hus un Hof un Goren¹⁷ utbidben süll, un wat nich för em as Swigervader, wenn sin Dürten den Konrefter un Ranter frigen deb, of so 'n lütten Titel affallen künn. —

Tau de Gesellschaft up den Mark sunn¹⁸ sück nu noch de Hofrath Altmann, de ut de Paleh 'rute kamm un vertellte, dat hei sülwen Dörchlächting bi sine Leweh spraken¹⁹ hadd; „un,“ sett'te hei för Kägebeinen hentau, æwer doch so lud', dat 't of jo alle Lüü' gaud hören können, „binnen 'ne Stunn' heww ick de hoge Jhr,²⁰ Dörchlächten mine taufünstige Fru vörtaustellen.“ — „„Jst nicht möglich!““ rep de Hofpoet ut. „„Sagen Sie mal, verehrter Gönner, was meinen Sie? — Wie wäre es, wenn ich meinen Dank für den Titel oder meine Gratulation zur glücklichen Genesung heute morgen in tiefster Ersterbung ebenfalls darbrächte und damit eine submisseste Präsentatio meiner angebeteten Dorimene verbände?““

1) meine Alte (Frau). 2) erschrick. 3) Ehren. 4) seit. 5) Armenschüssel (Suppe der Armuth). 6) schwindig. 7) selbst schon. 8) etwa: Einfaltspinsel (gekürzt aus Niklas). 9) zeitlebens. 10) verbraucht. 11) neue. 12) in den Weg, gerade entgegen. 13) wenden. 14) Truthahn zwischen den Enten; sprichw. 15) überlegte. 16) ob. 17) Garten. 18) faud. 19) gesprochen. 20) hohe Ehre.

— „Korlin' Soltmanns?“ rep de Hofrath un versirte sich ordentlich æwer den waghalsigen Infall von den Poeten, Dörchläuchten so mir nichts dir nichts en Frugenstimmer æwer den Hals tau bringen, æwer de Lust an en Spasß kreg bi em bald de Aemerhand, un hei kloppte den Dichter up de Schuller un rep: „Dat is en gauben Infall! Dat dauhn S'! Maken S' den ollen Herrn de grote Freud'! Aewer hüren S', irst môt ic dor west sin, nahsten¹ kamen Sei, denn wo würd mi dat kleden,² wenn Sei irst mit Egre Gedichten tau Rum'³ kemen, un ic stamerte⁴ nahsten mit de gewöhnlichen Redensorten achter⁵ her!“ — Rägebein versprok, em nich den Vörrang aftaulopen,⁶ un Weid' gungen ungeheuer vergnügt utenanner.⁷ —

Dörchläuchten was wirklich desen Morgen ganz munter un gesund upstahn; de Hofrath was bi de Leweh west un hadd dat Geld bröcht, Dörchläuchten hadd mit lichten Sinn en beten wat unnerschrewen,⁸ un nu was em so fröhlich tau Maud', as künn hei mit sinen jungen Herrn Vedder Liebden den Dag æwer lustig herümspringen un em in allen Ranten Gegenstand leisten; æwer! — æwer! — Dörchläuchting, dat geiht woll nich! — Rand, de olle brave Kammerdeiner Rand, ded hir en Inseihn;⁹ un dat müßte hei, denn je forscher un lustiger Dörchläuchten uptred,¹⁰ desto liser¹¹ un sachter müßte Rand uptreden, un je mihr Dörchläuchten in Weihdag¹² satt, desto höger satt Rand tau Pird'.¹³ Hei müßt also den hogen Herrn en beten dümpeln,¹⁴ wenn hei sich sülwst vör de Sweriner Gesellschaft in en beteres Licht stellen woll. —

„Dörchläuchten,“ säd hei, as hei mit den hogen Herrn allein was, un stellte sich vör em hen un kef em so stiw¹⁵ indringlich an, as würd von em, as ollen, trugen¹⁶ Deiner, dat verlangt, dat hei in allen Dingen tau 'm Rechten seg',¹⁷ „wat sall nu woll mit Halsbanden warden? — Willen Sei sich dat gefallen laten, dat hei Sei vör de Näs' un up de Näs' rümmer danzt — minentwegen! — Un brufen¹⁸ dauhn wi em hüt¹⁹ nich, un sitten kann hei jo derowegen ünner, æwer — minentwegen!“²⁰ — „Warum können wir ihn heut nicht gebrauchen?“ frog Dörchläuchten all en beten verdreitlich. — „Na, utführen²¹ warden wi doch woll hüt nich, mi dücht,²² dorvon hadden wi doch gistern woll naug kregen;²³ æwer wenn wi uns de Knafen²⁴ abslut breken²⁵ willen, denn —

1) nachher. 2) kleiden. 3) zu Raum. 4) stammelte. 5) hinter. 6) abzulassen. 7) vergnügt auseinander. 8) etwas unterzeichnet. 9) that hier ein Einsehen. 10) auftrat. 11) leiser. 12) Schmerzen, Verlegenheit. 13) zu Pferde. 14) nieder drücken. 15) steif, unverwandt. 16) trennen. 17) sähe. 18) brauchen. 19) heute. 20) mir einerlei. 21) ausfahren. 22) dünkt. 23) satt bekommen (genug gekriegt). 24) Knochen. 25) brechen.

minentwegen!“ — „Halt Dein Maul!““ rep Dörchläuchten all en ganz Deil falscher,¹ „das werden wir doch wohl unserm Herrn Vetter Liebden überlassen müssen.“ — „Ja, dat kamen wi jo denn of, un denu warden wi woll All en beten up de Mähren² rümmer rangen³ möten, un dat kann en ganz plesirlich Bergnäugen warden bi dat Weder,⁴ wat sich so bi lütten tausam treckt;“⁵ un dorbi treckte de olle sorgfame Mann de Ogenbranen tau Höcht un kef bedencklich an den Hewen.⁶ — „Was?““ frog Dörchläuchten ängstlich, „meinst Du, wir kriegen ein Gewitter?““ — „Je, wat weit id? — Jehann Strasen säd jo all ihrgüstern up den See, hüt gew 't ein, un de Hofrath säd jo vermorrntau,⁷ 't wir hellischen swaul.“⁸ — „Ach, der Hofrath! Was weiß der Hofrath!““ — „Ja, wat weit id, wat de weit!““ säd Rand un makte Anstalten astantreden, wendte sich æwer noch mal um: „æwer wat id fragen wull — is dat mohr, dat hei hüt Morrri sine Leiwste⁹ hir bi Dörchläuchten presentiren will, un fall id hir Frugenslüd 'rinne laten?“ — „Ja, Du Esel!““ rep Dörchläuchten, den sine Geduld nu tau Enn¹⁰ was. — „Dat 's hir of noch nich passirt,““ säd Rand un fot de Dör¹⁰ an. — „Und wenn ich's befehle, so soll's passiren, ich bin Herr! Und wenn ich hier Weiber hineinlassen will, so sollen sie hinein!““ — „Ja,““ säd Rand, „minentwegen!“ un gung af un hadd nu Dörchläuchten richtig in 'ne verdreiliche un ängstliche Unrauh 'rinner redt, so as sei en regirende Herr von Rechts wegen man jichtens¹¹ verlangen kann.

Fridrich Franz kamm nu tau em un begrüßte den ollen Herrn Bedder fründlich, un de oll Herr let sich of för 'n Ogenblick von den Lustigen, jungen Herrn en beten upmüntern,¹² un sei nemen dat Frühstück tausamen in, un Fridrich Franz säd bi Gelegenheit, de Herr Bedder hadd doch sich gaude Unnerdahnen,¹³ de mit grote Leiw' an em hängen müßten, denn buten¹⁴ vör de Paleh stünn all en ganzen Hümpel¹⁵ von ehr, de sich All nah dat Besinnen von Dörchläuchten erkundigt hadden, un Dörchläuchten säd: ih, ja! Dat güng mit sin Unnerdahnen, dat heit¹⁶ mit de Mannslüd'; æwer¹⁷ de Frugenslüd' müßt hei sich man¹⁸ so vel argern, de hadden ünmer wat vör un maktten em dat Lewen sur.¹⁹ — „Nun, Herr Vetter,““ säd de Herzog von Ewerin, „was ich heute Morgen von jungen Mädchen habe über den Markt gehen sehen, konnte mir wohl gefallen — aber Neu-Brandenburg hat ja auch im ganzen Lande den

1) ärgerlicher. 2) Pferden. 3) Klettern. 4) Wetter. 5) bei kleinem zusammen zieht. 6) Himmel. 7) heute morgen. 8) sehr schwül. 9) Liebste. 10) faste die Thür. 11) nur irgend. 12) bischen aufmuntern. 13) Unterthanen. 14) draußen. 15) Haufen. 16) heißt. 17) über. 18) jedoch. 19) sauer

Ruf, die schönsten Mädchen aufweisen zu können — und das junge Kind von gestern, das Ew. Liebden bei dem Unfall so sorglich pflegte, kann sich — parole d'honneur! — für eine ausgezeichnete Schönheit ausgeben.“ — „„Darauf habe ich sie nicht regardirt,““
 säd Dörchlächten en beten gnäglich,¹ „„um so etwas kümmerich mich nicht.““ — „„Ach,““ säd Fridrich Franz, „der Herr Wetter werden schon die Augen aufmachen, wenn das kleine, sanfte, weiße Täubchen hier hineinflattert.“ — „„Wie?““ frog Dörchlächten ganz verdukt, denn hei hadd Stining ganz vergeten, „„hier hineinflattert? — Hier bei mir?““ — „Ew. Liebden haben ihr ja einen Beweis Ihrer Gnade versprochen.“ — „„Denn haben wir das in unserer unbegreiflichen Dæmlichkeit gethan,““ brof² Dörchlächten, hellischen argerlich mit sich sülwst, herute. — „„Gott bewohr uns! Rümmt de hüt of noch!““ — „Dörchlächten . . .“ kamm Rand hiraewer tau. — „„Wat willst Du?““ rep Dörchlächten un gung falsch un forsch up em in. — Rand hadd em nu girn för dit hastige Wesen wedder en beten pijact;³ aewer de Gegenwärtigkeit von den Sweriner Herzog let seine Wedderwürd⁴ tau, hei säd also blot ganz de- un wehmäudig: „„Ach, Gott! Ist mein' man, wi frigen am Einn' hüt doch noch en Gewitter.““ — „„Leiwerr Gott,““ säd Dörchlächten, in sine Hiz ganz astänhlt,⁵ „„of dat nu noch!““ — „„Ja, un denn is de Hofrath dor buten⁶ mit . . .“ — „„Ih wat! Denn lat em, tau 'm Kufuf, 'rinne, dat wi em los warden!““ — Rand gung, un Fridrich Franz frog: „„Wat is denn . . .?““ — „„Ih, wat fall 't sin,““ säd Dörchlächten verdreitlich, „„of en Frugensmisch is 't.““ —

Hir kamm de Hofrath 'rinne; hüt nich so drift un listau, as süs,⁷ ne, ebenso stiw as den Dag vörher, as hei Geld anschaffen süll, un sprot of Hochdütsch, un an sinen Arm hadd hei 'ne lütte hübsche Fru in de besten Johren, so tüschen dörtig un föstig,⁸ de sich hellischen blank matt hadd un vör Dörchlächten in deipste Zhrfurcht knickste un reverenzte, as mühte sei recht gaud, wat de Sak up sich hadd, dat sei hir taulaten⁹ wir. — „Die hohe Gnade,“ fung de Hofrath an un makte sinen deipsten Diner. — „„Ja, is All schön, is All gaud,““ söll Dörchlächten in, woll noch en beten verdreitlich, aewer doch ogenschinlich dörch de Zhrfurcht nahsichtiger matt. — „„Willen sich Veid' frigen,““ säd hei fort tau den Herzog. — „So? — So?“ säd de un gung munter up dat Por¹⁰ los, „nun, denn gratulir ich zu dem zukünftigen, neuen Ehestand.“ —

1) mürrisch, ärgerlich. 2) brach. 3) gepointgt. 4) Widerworte. 5) abgekühlt. 6) draußen. 7) geradezu, wie sonst. 8) zwischen 30 und 50. 9) zugelassen. 10) Paar.

„Neuen Ehestand!“ soll Dörchlächten en beten giftig in, „is sin virt' Mal all. — Sett vel courage! — Na, na,“ wendte hei sich an den Hofrath, „is All schön so, ganz schön!“ — „Mit meinem tiefgefühltesten Dank und Respect,“ fung de Hofrath wedder an un dinerte, „wage ich die Hoffnung auszusprechen, Ew. Durchlaucht auf unserer tröhllichen Hochzeit zu sehen.“ — „Was? — Was? — Wir? Wir auf der Hochzeit?“ — „Das ließ ich mir nicht zweimal sagen,“ soll¹ Friedrich Franz lustig in, „und den ersten Tanz mit der schönen Braut!“ — Un de Brut knickste, un de Hofrath dinerte un säd: „Die ausgezeichnete Gnade, mit welcher Durchlaucht mich stets überschüttet haben, und welche Hochsie auch heute Morgen noch, als ich das Glück hatte, bei dem Lever . . .“ — „Ja, 't is gaud, is All gaud,“ sined em Dörchlächten dat Wurt af, indem hei 'ne Angst habbd, dat de Anner dormit 'rute kamen künn, dat hei em Geld bröcht habbd, un wil hei em doch woll noch mal sibr nödig² herwen künn, sett'te hei hentau: „Na, willen seihn; wenn 't mæglich is, ward id kamen.“ — Dormit was de Vörstellung tau Enn', un dat Pörken³ knickste un dinerte ut de Dör. —

„Luter⁴ Dummheiten!“ rep Dörchlächten. „Allens üm de Wiver⁵ willen! — Gut krigen wi en stimmen Dag, un Bedder Liebden saelen seihn, en Gewitter giwot 't of noch,“ dormit lep hei an 't Finsster un tek in den Hewen. — De junge Herzog wußte so tämlich⁶ Bescheid mit Dörchlächten sine Schrullen un Stuken,⁷ hei kenne sinen Brugel vör de Frugenslüd', un wil hei dit sinen eigenen Verfat⁸ nah för 'ne dæmliche Inbillung⁹ estimiren müßt, so makte em dat en heimlichen Spaß, mit Dörchlächten sinen Wedderwillen sinen Putzen tau driven;¹⁰ hei kenne æwer of sine Angst vör en Gewitter, un dat de oll Mann sich dorvör ängstigte, dat jammerte em, denn hei was en gaudmäudigen Mann un säd also: „Ich glaube nicht, daß wir ein Gewitter krigen, das Wetter sieht mir zu fest aus.“ — „Ne, ne! Sei seggen 't All; æwer weiten dauhn i' 't of nich. De Einzigste, de 't weiten deiht, dat 's de oll Konrefter; de weit 't æwer gewiß.“ — „Was ist das für ein Mann?“ frog de Herzog. — „En ollen klauen¹¹ Kirl is 't; æwer en ollen grawen¹² Kirl is 't,“ säd Dörchlächten verdreitlich, „er untersteht sich, uns zu widersprechen; aber er ist mir in Witterungsangelegenheiten sehr nothwendig, ich werde ihn kommen lassen müssen.“ — „Warten Ew. Liebden noch ein wenig,“ säd de jung' Herr, „ich

1) stel. 2) nöthig. 3) Pärchen. 4) lauter. 5) Weiber. 6) ziemlich. 7) Anfälle, Launen. 8) Verfassung, Lebensanschauung. 9) Einbildung. 10) Pöffen zu treiben. 11) alter fluger. 12) grober.

werde mal selbst draußen hinausgehen und mich auf dem Markte nach dem Wetter umsehn,“ un dormit gung hei 'rute.

Buten up den Mark sach hei denn nu an den Gewen idel¹ Sürnenschin, un as hei so üm dat Rathhus herümmer promeniren gung, dat hei up de anner Sid² of mal taufeihn wull, sach hei up de Strat³ of idel Sünneschin, denn dor stunnen twei Por Lüß' in vullen Glanz un Staat; dat ein' Por was de Hofrath Altmann mit sine Brut, de eben Adjüs säd un mit Lachen un Hegen⁴ sinen Weg nah den Rathsteller tau Kunstn namm, un as hei bi den 'rinne kamm, utrep.⁵ „Kunst, 'ne Buddel Win von den besten, un för mine leime Brut en Glas Muschat,⁶ denn unsern Herrgott sin Dag fängt hüt lustig an: Kägebein un Korlin' Soltmanns maken Dörchläuchten ehre Besiten.“ — Dat anner Por, wat mäglich noch düller upfidummt⁷ was, stolzirte vör em up un strahlte driwens⁸ in de Dör von de Paleh 'rinner. — As de Herzog in den Börsaal kamm, was Rand mit dat Por in en forschen Diskurs un hei brof em eben fort⁹ mit de Würd¹⁰ af: „Süh¹¹ so! Dor kümmt Dörchläuchten von Meckelnborg-Swerin eben, den kenen Sei sülwst dornah fragen,“ dormit lep hei furt, denn Dörchläuchten sine Klingel rasterte¹² nich för de Langewil'. — „„Was ist denn?““ frog Fridrich Franz un gung neger.¹³ — Korlin' Dorimene Soltmanns was an de Hoflust gewennt,¹⁴ sei schot¹⁵ also in einen Knids tausam un slog de Ogen dal,¹⁶ un 't let,¹⁷ as wenn sei Knöpnadeln¹⁸ up den Fautboden¹⁹ säuken deb;²⁰ Kägebein was noch tau frischbaden, as dat hei sid tau benemen verstaht süll, un de grote Freud', de hei Dörchläuchten mit sinen Dank för den Hofpoeten un de Börstellung von sine Brut maken wull, was em tau Kopp stegen,²¹ un de Dichtkunst kamm bi em wedder tau 'n Dörchbruch, un de redt en Minschen nah haben;²² hei verget²³ also den Diner un sung an:

„Ich bin der neue Hofpoet,
Vormal'ger Av'kat Kägebein,
Dies Dorimene, die hier steht,
Schon längst die holde Muse mein,
Mir attachirt durch Amors Bande,
Und so steh' ich — und so stell ich —
und so sitz ich“

Wider²⁴ kamm hei nich; Fridrich Franz sung herzlich an tau lachen un säd: „„So sitz ich auf dem Sande. — Nicht wahr? das meinen

1) eitel. 2) Seite. 3) Straße. 4) Scherzen. 5) ausrief. 6) Muscateller. 7) mehr (toller) aufgepökt. 8) strack. 9) kurz. 10) Worten. 11) steh. 12) lärmte, raffelte. 13) näher. 14) gewöhnt. 15) schoß. 16) schlug die Augen nieder. 17) ließ, schien. 18) Stecknadeln. 19) Fußboden. 20) suchte. 21) gestiegen. 22) oben. 23) vergaß. 24) weiter.

Sie.“ — Kägebein kef em an, wull wat recht Schönes jeggen, freg æwer dessentwegen leiverst¹ gor nicks 'rute, un tau 'm Aemerfluß müßt nu of grad' Rand dörch den Börsaal lopen: „Nu sall ick doch den Konreker halen.“² — „„Wen?““ freg Fridrich Franz. — „Unjen Konreker, wegen dat Gewitter.“ — „„Das ist ja dummes Zeug,““ säd de Herzog, „„es wird ja kein Gewitter.““ — „Ja, Dörchläuchten von Meckelnborg-Swerin,“ säd Rand un treckte mit de Schullern, „dat mag in den Smerinschen so sin, wenn wi uns hir æwer en Gewitter in den Kopp jetten, denn möt dat 'ruppe kamen,“ un dormit schow³ hei af. — „„Ei, das ist ja . . .““ rep Fridrich Franz, dreichte sid up den Haden 'rüm un ret⁴ de Dör tau Dörchläuchten sin Kabinett up un säd: „„Herr Better, es wird kein Gewitter, verlassen Sie sich . . .““ — Hei kamm nich wider, denn Dörchläuchten kef stiw un starr achter em weg nah de Dör un rep: „Wat? — Wat is dit?“ — De Herzog dreichte sid ün, dor stunn de Hofpoet un treckte Korlin', de sid so 'n beten von en natt Johr⁵ vermauden sin mügg⁶, æwer den Süll.⁷ — „Wat will Hei?“ rep Dörchläuchten. — Kägebein mafte den Buckel krumm, un as hei Dörchläuchten sin willes⁸ Wesen nich mihr sach, sunn hei de Kuntenanj⁹ wedder:

„„Apoll und Venus stehen hier zusammen,
Um vor dem Jupiter das Knie zu beugen
Und sich in tiefen Ehrfurchtsflammen
Vor seinem Zepher zu verneigen;
'Ne holde Braut ist diese Dam',
Ich aber bin der Bräutigam.
Wir wollen . . .““ —

„Wat will Hei?“ bröllte Dörchläuchten in vulle Wuth. — „„Better Liebden, Better Liebden!““ rep Fridrich Franz, „„s ist ja nichts Böses, sie wollen sich heirathen.““ — Hei säd dit gaudmäudig; æwer de Schelm satt em in den Nacken, un hei müfste sid afwennen, dat hei sin Hægen versteken künn, denn Dörchläuchten sine Anstalten wiren ganz dornah andahn. Hei gung up dat Por los, langsam, stillswigend, æwer de Ogen funkelten em, un as Kägebein nu anjung tau stamern un wat ganz Unrimisches¹⁰ von 'Amors Pfeil' un 'Hymens Bande' tau vertellen, dunn brok hei los: „Will'n Jug frigen? — Of en beten frigen? — Sall of woll tau Hochtid kamen? — Frigt Jug tau 'm Deuwel! — Wat sall ick dorvon weiten!“ — Hir tred de Sweriner Herzog denn wedder dortüsch¹¹.

1) lieber. 2) holen. 3) schob. 4) riß. 5) von einem nassen Jahr, d. h. schlechten Empfang. 6) vermutend sein mochte. 7) Schwelle. 8) wildes. 9) courtoisie. 10) Ungereimtes. 11) dazwischen.

den de oll arm Kägebein doch tau sühr jammern würd,¹ un säd: „Herr Better, das ist ja ganz vorzüglich, wenn sich Uw. Liebden Hofpoet verheirathet. Denken Sie bloß, wenn aus dieser Ehe so eine kleine, poetische Nachkommenchaft entsprösse, was wäre das nicht für ein Glück für Uw. Liebden Landen, ja auch für die meinigen! — Wir haben wahrlich keinen großen Ueberfluß an diesem Artikel, und wenn sich so mit der Zeit ein Schwänenbund an der Tollenfe oder der Sude oder der Nebel² etablirte, was würde das nicht für einen Glanz auf unsere Regierung werfen!“ — „Ja frag' den Deuwel nah de ollen Dichters!“ rep Dörchläuchten, æwer all en beten ruhiger, „de' hir is of man blot den ollen Hofrath Altmannen sine Uplag'.“ — „Das muß ein braver Mann sein, wenn er dazu gerathen hat.“ — „Mag den Deuwel sin!“ säd Dörchläuchten, „hei 's of man so so. — Na, nu gahst man! Frigt Jug in Gotts Namen! — Mi lat't æwer taufreden.³ Nu gahst man, id will nicks mihr von Jug weiten, un Hei fall mi of kein Gedichten mihr maken. — Mak Hei wed up min Christel-Swester un de Kammerjunfer hir, de kenen 't verdragen. — Nu gahst man!“ — Nu treckte denn nah vel Büdlingen de olle arme Hofpoet mit sine Dorimene af, un Fridrich Franz in sine prächtige, lustige Gaudmäudigkeit gung achter em her un floppte em in de Dör up de Schuller un säd: „Ja, geht nur, geht nur! Und wenn der Herr Better Liebden nichts von Gedichten wissen will, denn bin ich ja noch da, Ihr könnt mir immerhin ein oder ein paar Schock von Euren Poemen dediziren.“ — „Ja,“ rep Kägebein un de Dgen blänkerten⁴ em ordenlich, „ich habe noch ein ausermähltes Stück: die auf den Badofen geschobene Schöne⁵ oder der Sprung durch den Schlehndorn.“ — „Das is das Rechte, so etwas liebe ich,“ säd Fridrich Franz un schow den Poeten æwer den Süll, „aber nun geht nur!“

Dat was nu licht seggt,⁶ un de Poet gung of mit sinen gelen, güldnen Schaz; æwer wid kamm hei nich, denn ut de Finstern von den Rathskeller kelen en por Gesichter, de den Herrn Hofrath Altmannen un den Rathskellermeister Kunstn hürten,⁷ un dorup danzte de Spaz, as wenn en Putzheneller⁸ up 't Seil danzt, un Kunst rep: „Herre Ze! wo 's 't mæglich? — De nige Hofpoet un Korlin' Soltmanns! — Ramt 'rinne, Kinnings, hüt ward 't hir lustig. — Korl! — Wo is hei denn? — Korl!“ —

Un de nige Hofpoet un Korlin'-Dorimene kelen 'rinne, un Kunst rep: „Korl, en por Gläser för de Herrschaften!“ un de olle

1) zu jammern anfang. 2) mecl. Flüsse. 3) laßt aber zufrieden. 4) glänzten. 5) So nennt man die ältere, noch unverlobte Schwester, wenn die jüngere sich verlobt. 6) leicht gesagt. 7) gehörten. 8) Polichinell.

schawernadtsche Hofrath frog: „Hett sid woll recht freut, un? oll Dörchläuchting?“ — Un de Dichter was noch so verdukt, dat hei nich mit en Vers antwurten kunn un binah mit de ganze Woohrheit tau Dag' kamen wir; æwer Dorimene was nich vergens¹ Johre lang an den Hof west un hadd 'ne grote geistige Gegenwärtigkeit² un log tau de Ihr von ehren taufünftigen Huzstand un säd: Dörchläuchting hadd sid of sibr freut, un Dörchläuchting wir en ollen prächtigen Herrn, un de Sweriner Herzog . . . ! na, dor wull sei gor nicks von seggen, un sei wiren in höchsten Gnaden entlaten. — „Rute smeten³ sünd s!“, flusterte de olle veynysche⁴ Hofrath den Rathskellermeister in de Uhren. — Un de Dör gung up un herinne kamm de oll Böttcher Holz. —

Sei hadd sid finen langen, blagen,⁵ sünndagschnahmiddagschen Rock⁶ antrect, sin Schortfell⁷ hadd hei anbeholden, indem dat sine Hofen sid nich recht seihn laten kunnun, un in desen Anbetracht jett'ke hei sid of en beten in de Schuling⁸ up Kunstun finen Lehntaul, de achler den Aben⁹ stunn, grauwelte¹⁰ in de Westentafsch, halte¹¹ vir Gröfschen in mecklenbörgsche Schillings 'rute, läd sei up den Disch un säd recht dütklich un vernemlich mit en Nahdruck: „Herr Rathskellermeister, en großes Glas fransch¹² Win.“ — „Korl! — Je, id heww velen fransch¹² Win; dor is Grawes un Langfort un of säuten Muschat.“¹³ — „Denn gewen S' mi Grabowschen.“¹⁴ — „Korl! en grot Glas Grawes!“ — „Dat ward Sei wunnert hewwen, dat id Sei so wenig in Rohrung jett't heww, æwer ut bösen Willen is dat nich gescheihn. — Indessen dennoch — de Welt dreiht sid — Huz un Goren hewwen sei mi dunn verköfft¹⁵ — æwer de Welt dreiht sid — Huz un Goren sünd wedder haben¹⁶ — wat west is, kann wedder warden.“ —

„Mein Gott doch!“ rep de Hofrath von 't Finster ut dor-tüschen, „dor kümmt de Konrefter mit sin Dürten Holzen an den Arm, un Rand geht dorbi, un sei gahn drimens up de Paleh los.“ — „Wat Deuwel! wat heit dit?“ — „Wo? min Swager is jo woll dull worden?“ — „Dieses ist mir wunderbar!“ so gung dat dörchenanner, Allens was ut den Lim',¹⁷ blot oll Böttcher Holz rechte sin lang Liv noch höger un kloppte Rägebeinen up de Schuller: „Herr Aokat, mi is dat nich wunderbor — de Welt dreiht sid — wat unnen liggt, möt haben kamen — Huz un Goren — Dörchläuchten sülwst hett up min Stining ehr Bedd

1) vergebens. 2) Geistesgegenwart. 3) hinaus geschmissen. 4) boshaft.

5) blau. 6) Sonntagnachmittags-Rock. 7) Schurzfell. 8) in's Verstedt, abjeitd.
9) hinter dem Ofen. 10) grabbelte, suchte. 11) holte. 12) französisch. 13) süßen Muscateller. 14) Grabow, meckl. Stadt. 15) damals verkauft. 16) oben. 17) Lein.

legen, un min Dürten ward Fru Konreftern. — De Welt dreiht sich — un un' eigen Dörchlächten hett s' enventirt.¹⁾ — „Wahrhaftig!“ rep de Hofrath un lep an dat Fenster an de anner Sid, „de Konrefter geiht mit Dürten Holzen in de Paleh.“ —

Un so was dat: de Herr Konrefter gung mit sin Dürten in de Paleh, un as hei in den Börsaal kamm, bröchte hei Dürten an en Staul un säd: „Hir settst Du Di dal.“ — Un de Herr Kammerdeiner Rand sprung hir nu up em in un säd: „Herr Konrefter, ick heww Sei dat all in Ehren Hus' seggt, wat sall Dürten? — Wat sall dit? — Wat sall dit?“ — Un de Konrefter dreihete sich so halw üm un säd æwer de Schuller weg: „Hir sall gor nicks! — Verstahn S' mi? — Jck will,“ un dormit gung hei in Dörchlächten sin Kabinett. —

So as hei in de Stuw'rinne kamm, gung Dörchlächten up em in un frog: „Konrefter, giwot dat hüt en Gewitter?“ — Un in den sülwigen Ogenblick säd Fridrich Franz: „Es ist ja nicht möglich! — Nicht wahr? — Wie sollte heute ein Gewitter herauf kommen?“ — De oll Konrefter make sinen Dörchlächten en deipen²⁾ Diner un dreihete sich nah Fridrich Franzen üm un säd: „Dörchlächten von Swerin, ick bün en ollen Schaulmeister, un ick hoff tau Gott, dat ick tidewens min Ding'n dah'n³⁾ heww; Weder⁴⁾ kann ick æwer nich maken, un kann 't ok nich prophenzeihn, denn de ollen Propheten sünd dod, un de nigen bitt de Wulf.⁵⁾ — Un dorüm bün ick hüt hir ok nich herkamen. — Sei, Dörchlächten,“ un hir wennete⁶⁾ hei sich an sinen gnedigsten Landschherrn, „Sei hewwen in den Nemerowischen Holt vör ein por Dagen eine arme Frugenspersohn in Schimp un Schann'⁷⁾ bröcht, un dit brave Mäten⁸⁾ is mine Brut.“ — „Nu hett de ok 'ne Brut! — Ok 'ne Brut! — Nu heww 'd all drei!“ rep Dörchlächten un sohrte⁹⁾ von den Staul tau Höchten. — „Ja,“ säd de Konrefter, „Dürten Holzen is min Brut un 'ne brave Brut,“ un dormit dreihete hei sich üm un make de Dör up: „Dürten, kumm herin! — Un dit is sei.“ — „Wat sall ick mit de Bruten?“ rep Dörchlächten un sprung in de Stuw' herümmer. „Wat heww ick mit Bruten tau dauhn?“ — „Wat Sei mit anner Lüd'¹⁰⁾ Bruten tau dauhn hewwen,“ säd de Konrefter sühr ruhig, „weit ick nich, ick meng' mi nich as en unbedarwsam¹¹⁾ Mann in Ehre Angelegenheiten, æwer wat Sei mit mine Brut tau dauhn hatt hewwen, dat weit ick. — Seihn S', hir steiht sei“ — un Dürten stunn — wo¹²⁾ stunn sei! — blas,

1) invitirt. 2) tief. 3) meine Schuldigkeit gethan. 4) Wetter. 5) die neuen beiß der Wulf; sprichw. 6) wandte. 7) Schande. 8) Mädchen. 9) fuhr. 10) anderer Leute. 11) ganz unerfahren. 12) wie.

æwer tau jede Lid bereit, en heiligen Eid tau swören, dat sei 'ne gerechte Sat hadd, hadd æwer tau ehre Eferheit¹ ehren Herrn Konreker an de Hand sat't² — „un nu seggen S' ehr, Dörchlächten, dat dat, wat schein³ is, in Nemerilung⁴ schein is.“ — „„Gah! man!⁵ gah! man!““ rep Dörchlächten, „„id will nicks mihr von Jugen kram weiten.““ — „„Ne, Dörchlächten, so gahn wi nich. Id weit recht gaud, dat Sei nich so up en Sturz all de Lüß', de dat in den Nemerowschen Holt mit anhürt hewwen, her kumplementiren kenen, un verlang' dat of nich: för mi un min Dürten is dat naug,⁶ wenn Sei in Gegenwart von Ehren hogen Verwandten von Swerin“ — hir makte hei Fridrich Franzen en beipen Diner tau — „blot seggen, Sei hewwen dat nich so meint.“ — „„Was ist denn dies Alles?““ frog Fridrich Franz. — „Dummes Lüg!“⁷ rep Dörchlächten, „Frigeri! luter Frigeri!“⁸ De olle dumme Kirl will of frigen.“ — „„Dat will id Sei seggen, Dörchlächten von Swerin, dese hir, Dürten Holzen, wat nu mine Brut is, is in den Nemerowschen Holt för ehre leuwe Swester Stining uptreden,⁹ de Sei jo kennen, denn dat is dat junge Mäten, wat Dörchlächten in sinen umgesmetenen¹⁰ Tausand plegt hett, un dunn hett Dörchlächten sei 'ne Persohn näumt¹¹ un hett 'ne unbescheidene Anspeling mak, as wenn sei Jagd up Mannslüd' makte, un namentlich up mine Persohn.““ — Hir sackte¹² Dürten Toll¹³ för Toll tausamen. —

Fridrich Franz hadd bet tau desen Punkt de Sat hellischen ernsthaft in 't Og' sat't, denn de oll Konreker kamm em wirklich sihr ernsthaft vör, un Dürten sach so ut, as wenn 't jüngste Gericht nahgradens¹⁴ los gahn süll; æwer as hei de Weiden so vör sic stahn sach un sic dat vörstellig makte, dat Dürten up den Konreker orndlich Jagd mak hadd, rigelte sic de Dör von de Ernsthaftigkeit up, un de unbannigsten,¹⁵ lustigsten Gedanken schoten¹⁶ herute un schoten Koppheiser¹⁷ un slogen¹⁸ Rad, un mit en ungeheuer lustig Lachen rep hei: „Better Liebden, Better Liebden! Sie führen eine lustige Hoffhaltung!“ — Bedder Liebden wüßt nu eigentlich nich wat von Bedüden¹⁹ tau seggen; æwer de oll Konreker hadd noch wat up den Harten,²⁰ wat hei los warden müßt. — „„Dörchlächten von Swerin, wenn Sei lachen willen, kann id Sei dat nich wehren, un 't kümmert mi of nich, denn Sei sünd nich min Landsherr.““ — „So is 't recht,“ säd Dürten still vör sic hen, „hei is

1) Sicherheit. 2) gefaßt. 3) geschehen. 4) Uebereilung. 5) geht nur. 6) genug. 7) Zeug. 8) lauter Frirerei. 9) aufgetreten. 10) umgeworfen. 11) genannt. 12) sank. 13) Zoll. 14) nachgerade. 15) unbändig. 16) schossen. 17) kopfsüßer, Korbols. 18) schlugen. 19) Bedeutung. 20) Herzen.

nich unſ' Landsherr.“ — „„Nexer an Sei, Dörchlächten von Meckelnborg-Strelitz,““ ſäd de Konreker un richt' te ſid en Emm'lang höger, „„richt id mine Red'. — Wat ward de Welt nah hunnert un duſend Johren¹ von einen Herzog von Meckelnborg ſeggen, de ſine trueſten Unnerdahnen nich gerecht worden is? — Würd Sei dat nich in de Kron' herinner regnen?““ — „In de Kron' herinner regnen,“ ſäd Dürten ſtil vör ſid hen. — „„Wat will Sei denn? — Ich will jo of ſeggen, dat ſei kein Jagd up Em maht hett. Un nu, wat will Sei denn noch mihr?““ — „„Better Liebden,““ ſäd Fridrich Franz, de wildeß² um Dürten ringskrümmer gahn was, „Sie müſſen auch noch ſagen, daß Dorothea Holzen ein ganz vorzüglicheß, tüchtigeß Mädchen iſt und wohl dazu geſchaffen, den Hauſſtand des Herrn Konrektors zu einem glücklichen zu machen.“ — „„Will id of, æwer nu gah of.““ — „Dürten, biſt Du dormit tauſreden?“ frog de Konreker. — „„Dat bün id,““ ſäd Dürten un mahte en beipen Knick vör Dörchlächten von Strelitz un Dörchlächten von Swerin un gung mit den Konreker ut de Dör. — „Tau de Hochtid kam id æwer nich!“ rep Dörchlächten achter her. — „„Is of nich nödig, Dörchlächten,““ ſäd de Konreker up den Sill,³ „„t ward man 'ne ganz ſtille.““ — „Rand!“ rep Dörchlächten, „lop⁴ em nah un frag' em, wat⁵ dat würllich hüt kein Gewitter ward?“

De Konreker gung mit ſin Dürten æwer den Mark; æwer em gung 't grab' as den Hoſpoeten, hei kamm of nich ſihr wid-⁶ denn as hei an den Rathskeller vörbigahn wull, würden dor de Finſtern upreten,⁷ un de Hoſrath Altmann rep: „Konreker, kamen S' 'rin, twei Brutpor ſünd all hir!“ — Un de Hoſpoet lag in en anner Finſter un beklamirte wat æwer den Nigen-Brambörgſchen Mark 'ræwer, wat kein Minſchengeel verſtahn hett, mæglich hei ſülwſt nich, un achter em rekte oll Böttcher Holz ſinen langen, magern Hals ut un ſäd: „„Kamen S' 'rin, Herr Swigerjæhn, id bün of hir.““ — Un Dürten ſäd: „Gott in den hogen Himmel, den ollen Mann is förre⁸ giſtern wat in de Knaken ſohrt,⁹ wat deiht de up den Rathskeller!“ — Up de Strat 'rute ſtört' te¹⁰ æwer Kunſt ſülwen, un de lütte Kirl hadd 't wohrhaftig ilig;¹¹ hei ſprung up den Konreker in un fot¹² ſine beiden Hänn' un trekte un ret¹³ doran herum, as müht hei ſid vör allen Dingen irſt dorvon æwertügen,¹⁴ wat ſei beid' of würllich mit den Konreker tauſam wuſſen¹⁵ un echt wiren, un fot em dunn rund um un rep: „„Swager, Swager!

1) nach 100 und 1000 Jahren. 2) inzwiſchen. 3) Schwelle. 4) laufe. 5) ob. 6) weit. 7) aufgeriſſen. 8) ſeit. 9) in die Knochen gefahren. 10) ſtürzte. 11) eitig. 12) faſte. 13) riß. 14) überzeugen. 15) zuſammen gewachſen.

am einen einzigen, dummen Streich von mi füllen wi Beiden utenanner kamen? Dat kaunst Du nich willen.“ — „Herre Gott!“ rep Dürten dormang,¹ „min oll Vader! Rit, rit! Hei hett wohrhaftig Win in sin Glas. — Ne, wi möten 'rinner, de maht uns süs noch Glend.“ — Un de Konreker fat'te² sinen Swager wedder um un säd: „„Kunst, de dummsten Streich slagen männigmal tau 'm Gauden ut, Din dunum Stück is för mi gaud inslagen. Rit hir, Dürten Holzen is min Brut.““ — „Weit id, weit id, Väcker Schultsch is vermorrntau all³ vör Dau un Dag⁴ hir west un hett 't hir up den Markt utposaunt. — Un Dürten, min leim' Swägerin, sünd Sei mi denn noch böß?“ — „„Ne, Kunst, vergewen un vergeten! Aemer unjen Stock krigen Sei doch nich.““ — „Will id of nich,“ rep de lütte Kirl un sprung unner de groten Swibbagens⁵ taurigg, worin vör allen Dingen 'ne grote Pracht von dat Nigen-Drambürgsche Rathhus besteiht, un rep: „Korl! Den groten Lehnstaul ut dat Kontur⁶ för minen Swager! Korl! Min Fru sall kamen, Dürten Holzen wir hir!“

Un as sei 'rinner kemen in de Stuw', kamm Hofrath Altmann mit sin Brut up ehr tau un rep: „„So is 't recht, Konreker, wi hewwen Heid' un' Bowl' Punsch von den Wihnacht-Abend verluren.““ — Un Kägebein drängte sid vör mit en großes Glas Win un beklamirte:

„Amor hat Dich scharf getroffen,
Hat Dir Dürten angeleimt,
Darum trinke frei und offen,
Weil der volle Becher schäumt.“ —

Un Kunst rep: „„Korl! De Stadtmuskant sall kamen!““ — Un de oll Wöttcher Holz gung mit sin Glas Grabowschen up Dürten tau un säd: „Dürten, heww id dat nich ümmer seggt? Wat unnen liggt, möt haben kamen — Hus un Goren . . .“ — „„Vatting, Vatting, wo kümmt Du hir up den Rathskeller? — In dese Zech?““ — „Dürten, de Welt dreiht sid; Dörchläuchten hett up Stining ehr Bedd legen. — Stining geiht hüt Mornn nah Dörchläuchten, sall sid 'ne Gnad' utbidden — Hus un Goren. — Süh! Dor geiht s' hen!“ — „„Wohrhaftig!““ rep Dürten un sprung an 't Fenster, „„sei geiht nah de Paleh! — Stining, Du wardst doch nich . . .!““ — Swabb, flog de Hofrath Altmann ehr' dat Fenster vör de Käf' tau: „Laten S' ehr doch. — Hüt is en gauden Dag, un Dörchläuchten ward mitdewil mör nau⁷ sin.“ — —

1) dazwischen. 2) faßte. 3) heute morgen schon. 4) vor Thau und Tag. 5) Schwibbogen, hier: gewölbter Durchgang. 6) Comptoir. 7) mittlerweile müde genug.

Stining gung æwer den Mark nah de Paleh, æwer sei gung, as wenn sei tau Kircken gung, sei sach nich rechtsch noch linksch, sei habbd sid ganz in ehre Gedanken sat't, un ehre Gedanken stunnen up ehr einzigt'es Glück in desen Lewen, up ehren Wilhelm. — In de Kirck un æwer de ewigen Wünsch von dat arme Minschenhart regirt en anner Herr, as in en dörchlächtigt'es Paleh; æwer ehre Gedanken wiren derentwegen doch nich unheiliger, un sei habbd in desen Ogenblick in ehren kümmerlichen Antog¹ un ehren mächtigen Hartensdrang² eben so rein un unschüllig in de Kirck de groten Gottesgnaden herunner beden³ künnt, as sei up Stunns⁴ fürstliche Gnaden up sid 'runner bibben wull; denn wat sei bibben wull, dat wiren in ehren Ogen dat Fundament un de Bustein⁵ von den Altor, up den sei unsen Herrgott einmal ehr stilles Opfer ansticken wull — en ihrboren⁶ Husstand.

„Na, wat willst Du denn?“ frog Rand, as sei in de Paleh 'rinner kamm. — „„Id will Dörchlächten spreken,““ säb Stining. — „Dorvon hewwen wi vermorrntau all naug,“ säb de Herr Kammerdeiner, „mak, dat Du wedder nah Hus kümmt.“ — „„Ne,““ säb Stining sibr sachtmäudig,⁷ æwer of sibr bestimmt, „„id bin hir her bestellt, de Sweriner Herzog un Dörchlächten sülwst hewwen mi hir her bestellt.““ — „Na, id glöw' gor!⁸“ rep Rand en beten lud',⁹ „wat hett Dörchlächten tau bestellen? — Dörchlächten hett gor nicks tau bestellen, dat is min Sak. Du . . .“ Wider kamm hei nich, denn Wilhelm Halsband stunn tüschen¹⁰ em un Stining un säb: „„Un sei fall nah Dörchlächten.““ — „Un sei fall nich,“ rep Rand, „un Du geihst in de Bedeintestum' un täuwst,¹¹ bet Du raupen¹² wardst.“ — „„Un sei fall,““ rep de Löper, ret de Dör von den Dörfaal up un drängte Stining æwer den Süll. — „Dat fall Di dür¹³ tau stahn kamen,“ rep Rand in vulle Wuth; æwer hei snappte mit de Ned' af, denn vör em stunn de junge Sweriner Herzog un säb mit so 'n spöttischen Schin um den Mund: „„Warum denn so heftig, mein lieber Rand?““ — Un Rand was heftig; dat schreckliche Gefühl, wat en orndlichen Kammerdeiner ümmer mit sid 'rümmer dragen möt, dat hei nicks nich tau kummandiren hett, habbd em ævernamen,¹⁴ hei kamm sid vör, as en Bucklamm, wat affett' iz,¹⁵ un in desen Tanstand verlet em nu de kammerdeinerliche Besinnung, hei habbd kein Hoslust mihr in de Näs', hei habbd æverall man blot¹⁶ knapp

1) Anzug. 2) Herzensdrang. 3) beten. 4) zur Stunde, jetzt. 5) Bausteine. 6) ehrbar. 7) sanftmüthig, ruhig. 8) glaube gar. 9) laut. 10) zwischen. 11) wartest. 12) gerufen. 13) theuer. 14) übernommen. 15) wie ein abgeschicktes (von der Mutter entferntes) Bocklamm; sprichw. 16) überhaupt nur.

noch Luft, un hei pruste 'rute: „Wat de will . . . , wat hei will . . . , wat sei will . . . , wat sei all willen . . . , dat weit ic, frigen willen sei sic.“ — Un de spöttische Schin um Fridrich Franzen sinen Mund spelte en beten greller, as hei den Herrn Kammerdeiner in sine ohnmächtige Wuth ansach, æwer as wenn 'ne Wulf¹ æwer en Saatsfeld flüggt,² so was dese Schin vergahn, un de leuwe Sünne'schin von de hellste Minschenleim' lagg dorup, as hei sic an Stining wendte un ehr in de Dgen lek. — Nich immer is de Blic, de up en jung' Mäten söllt, rein, un bi em fall 't jo of männigmal anners west sin, æwer in desen Dgenblic was dat Dg³ so rein, as de Sün⁴, un dat schinte⁵ in Stining ehr Dg', as wenn de Strahlen-Sün in den blagen Hemen⁶ kict, un hei frog: „Un willst Du denn frigen? un desen jungen Minschen tau 'm Mann hewmen?“ — „Ja, Herr,“ säb Stining un lek den Herzog in de hellen Dgen, as wenn de blage Hemen in Tru⁷ un Wohrheit Antwurt gewen fall — „Ja, Herr, 't is min Brüdjam; æwer Dörchläuchten will 'n nich ut sinen Löperposten losgewen, un dit is hüt Morgen min Gnadengang.“ — „Un de fall nich vergew⁸ sin,“ säb Fridrich Franz, „kumm!“ — Dormit treckte hei Stining in Dörchläuchten sin Kabinett.

Un in den Börjaal stunn de Herr Kammerdeiner Rand vör den Löper un ranzte⁹ em an: „Un Du willst minen Posten hewmen?“ — „Ne, Rand,“ säb Halsband. — „Un Du willst hir Kammerdeiner warden?“ — „Doran heww ic nich dacht, Rand.“ — „Dacht? dacht? — Du willst dat! — Minentwegen kœnt Ji hir All vergrisen un vergragen;¹⁰ ic will mi den Deuwel dorüm kummern!“ — Un dormit lep de olle, brave Kammerdeiner ut de Dör, un Wilhelm Halsband lep achter em her un rep: „Rand! Rand!“ æwer hei hürte nich un lep drivens 'ræwer nah Krischan Schulden sin Duwwelbir.¹¹ —

Un Wilhelm Halsband satt in den Börjaal un hürte mit dat eine Uhr,¹² wat dor vorgung, un mit dat anner hürte hei von den Rathskeller her: „So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage,“ denn de Stadtmuskant spelte den Dessauer Marsch, un Allens jung mit, un den ollen Konreker sine Stimm was as Ranter düttlich dörch tau hüren. — Aewer wat hei in Dörchläuchten sin Kabinett hürte, dat was doch för em leiwlicher¹³ tau hüren, as alle Gesang, denn Stining ehre Würb'¹⁴ jlogen an sin Uhr, as wenn de Dausfink¹⁵ in den irsten Frühjohr dörch Storm un Regen singt. — Dor

1) Wolfe. 2) fliegt. 3) Auge. 4) Sonne. 5) schien. 6) blauen Himmel. 7) Treue. 8) vergeblich 9) schnauzte. 10) greiß und grau werden. 11) Doppelstier. 12) Uhr. 13) steblischer. 14) Worte. 15) Buchfink.

binnen¹ bi Dörchlächten was Storm un Regen; bi Dörchlächten Storm, bi Stining Regen; æwer mitbewil würd dat stiller, un de Dör gung up, un Stining kamm tau ehren Wilhelm, namm em bi de Hand, leddte² em in de Stum' un säd: „Dörchlächten, seihn S', dit is min Wilhelm.“ — „„Is Din Wilhelm? Un id will den Bengel tau minen Kammerdeiner maken. — Dit 's hüt Morgen all de virte.““ — „Ja wirklich,“ smet Fridrich Franz dortüsch, „für Verlobungen ein gesegneter Tag. Aber von allen vieren gefällt mir diese am allerbesten. — Wenn Better Liebden nur sehen wollen: was ist das für ein schmuckes Paar!“ — „„Ich frag' gor nicks nah en smuckes Por,““ säd Dörchlächten argerlich. „„De Kirl hett mi immer gefallen, un dorüm will ich em tau minen Kammerdeiner maken.““ — „Aus einem Läufer wird nie ein guter Kammerdiener,“ smet Fridrich Franz hen. — „Awer de oll Rand ward mi all tau negenklauf,³ will Allens beter weiten,“ rep Dörchlächten. — „Better Liebden haben ja so viele Dienerschaft zur Auswahl, und dann haben Sie ja dem kleinen Mädchen eine Gnade verheißten . . .“ — „„Ja, ja,““ rep Dörchlächten un lep in de Stum' up un dal, „„heww 't seggt — hett mi plegt — hett mi plegt““ — un hir kek hei tau 'n irsten Mal Stining genauer an — „„ja, 't is de sülwig, von den Remerowschen Holt her — heww ehr dunn wat tau Ledem⁴ seggt — hett mi doch plegt. — Na, denn nimm em Di! Awer nu maht, dat Zi weg kamt, will nicks mihr weiten!““ — De Löper kenne sinen Herrn, hei matte en Diner, Stining en Knicks, un stumm un selig gung dat Por ut de Dör.

„So,“ säd Dörchlächten ganz swach, „Better Liebden müssen mich entschuldigen. Ich bin zu alterirt, bin zu angegriffen, ich muß mich zu Bette legen. — Un denn künn der Deuwel hir noch mihr von de Ort⁵ herinner bringen,“ säd hei giftig. — „Wo 's Rand?“ — Fridrich Franz treckte an de Klingel, ein Lakay kamm herinne. — „Wo 's Rand?“ frog Dörchlächten. — „„Is woll vermorrntau en beten utgahn, Dörchlächten.““ — „Kann of ganz wegbliven!““ rep Dörchlächten. „Kumm!“ — Dormit mahte hei den Sweriner Herzog en Diner un gung in sin Slapfabinett.

De Löper un Stining wullen nu æwer den Markt gahn, æwer sei kemen of nich wid: de Gesellschaft up den Rathskeller was mitdewil mit Win un Musik gaud in den Swung kamen, æwer indessen dennoch hadden de Wed⁶ von ehr all lang' up de Lur' itahn un hadden sic den Kopp termaudbarst,⁸ wat dat mit Stining

1) drinnen. 2) leitete. 3) superflug (eigentlich: neunflug). 4) zu Bethe. 5) Art. 6) die Einen. 7) Lauer. 8) Kopf zerbrochen.

ehren Gang för 'ne Bewandniß habbd, un nu kamm Stining mit ehren Wilhelm an de Hand ut de Paleh, un de oll Hofrath, de den finsten Küer¹ in so 'ne Saken habbd, rep: „Jä wedd twölw Buddel² Win, de sünd nu of Brutslüd'!“ — Un nu stört'te denn de ganze Gesellschaft 'rute up de Strat, dat Por tau begrüßen, blot Böttcher Holz un Dürten nich; denn Dürten habbd noch tau rechter Tid unner den Swibbagen ehren ollen Bader bi de Slippen³ von sinen Sünndagsnahmiddagschen arretirt un säd: „Bader, Bader! Jä bidd Sei üm Gottes Willen, dit ward jo en Upstand,⁴ un wo paßt sid dat för uns Börperlüd'!“ — Un de Oll⁵ wull nich Order pariren un rep: „„Börperlüd'? De Welt dreih't sid. Wat unnen liggt, kamm haben kamen.““ — Newer Dürten höll wiß.⁶

Un Kunst rep ein æwer dat anner Mal: „Korl!“ un gung dat nige Por mit Wingläser unner de Ogen, un de Muskantent blofen⁷ ut dat Finster 'rute, un de Poet Kägebein stunn vör dat Rigen-Brambörgsche Rathhus un deklamirte æwer den Mark 'æwer:

„Alles liebt sich heut mit Eifer;
Stining auch hat ihren Läufer,
Der Konreker hat sein Dürten,
Und des Hofrath Altmanns-Würden
Diese holde Dame hier,
Dorimene aber mir!“

Un dörrch desen lustigen Trubel flüchtete⁸ en junges Mäten, un ehre Flaßhor⁹ ringelten sid in den Wind, un de Hand habbd sei æwer ehr Gesicht deekt, dat von Seligkeit un Schimp¹⁰ roth æwer-gaten¹¹ was, un sei sprung up ehren ollen Bader tau un rep: „„Batting! Batting! Nu ward 't All gaud warden!““ — Un sei läd ehren Kopp an ehre Swester ehre Post¹² un meinte bitterlich un säd: „„Dürten! Dürten! Du büst mi Allens west, Du büst för mi min leiw' Mutting west!““ — „Σὺ δὲ μοι πότνια μήτηρ,“ säd 'ne Stimm, de achter den Piler¹³ herutfkamm; æwer Stining un Dürten hürten nich dorup un hadden of kein Tid dortau, denn in desen Ogenblick kamm Bäcker Schultsch mit ehren Krishan angetredt un sohrte up de beiden Swestern los: „„Na, is dat 'ne Wirthschaft! — Gott bewohr uns! — Jä hemw doch of mal Hochtid hollen, un dat kammst mi glöwen, Dürten, de was of nich von de slichtsten Ollern,¹⁴ denn dor wiren sæbenteihn Hollännerz¹⁵

1) Kiecher, Nase. 2) wette 12 Flaschen. 3) beim Rockschob. 4) d. h. öffentlicher Aufzug. 5) der Alte. 6) hielt fest. 7) bliesen. 8) schlüpfte behende. 9) Flaßschhaare. 10) Scham. 11) übergossen. 12) Brust. 13) hinter dem Pfeiler. 14) schlechtesten Eltern; sprichw. 15) 17 Holländer; die Ruzung der Küche wurde in größern Landwirthschaften früher meistens an Kuhpächter oder s. g. Holländer verpachtet, die bei verhältnißmäßig niedriger Pacht leicht zu Wohlstand und Ansehen gelangten.

mit Fru un Kinner dorbi, un wat dat bedüdt¹ . . . — Awer wat heft dit tau bedüden? Zi weint jo?“ — Un Schultsch hadd Recht: se weinten; un Schultsch hadd Recht, as sei nich wider nah den Grund frog un still bi Sid gung un Krischanen achter sich her treckte.

Un up den ollen, schönen Mark tau Nigen-Bramborg kef Allens ut Finstern un Dören, un von minen ollen Fründ Hagemannen finen Hus' linksch weg bet an den gollen Knop, un von Blauerten sin Eck rechtsch weg bet an de arner Eck, wo de Herr von Voltstern 'ne Apteik² un drei Hunn³ höllt, stet⁴ Allens den Kopp herut, un von Buttermannen finen Bæhn⁵ kef de Prinzeß Christel 'runner, de wedder mal in 'ne korte⁶ Husorenjad mit bucklederne Büxen⁷ Staat makte, un as de vakante Kammerjumer Dorimene ehre vörrige, hoge Herrschaft in so fierlichen Uptog⁸ künig würd,⁹ knidste sei æwer den Mark 'ræwer un drunt¹⁰ in deipste Ehrfürchtigkeit dat Glas Muschat ut, wat sei in de Hand hadd; un de Prinzeß Christel? — Na, de let sich en frisch Glas Portwin inschenken un ded ehre olle brave Kammerjumer æwer den Mark henæwer Bescheid.

So, nu wir denn nu woll de Geschicht richtig tau Enn', æwer mit 'ne Geschicht is dat grad' so as mit de Refnungen tau Nijohr:¹¹ menn Einer tau sich seggt: „So, nu heft Du doch Allens gründlich afmakt,“ denn kümmt noch Stadtmuskant, Nachtwächter un Schosteinfegeger. — Tau minen Schosteinfegeger in dese Geschicht heww id mi nu en sibr vörnehmen Herrn utsöcht, nämlich den Sweriner Herzog Fridrich Franz sülwen.

Fridrich Franz hadd sich, as Dörchlächting tau Bedd gahn was, in 't Finster leggt un hadd dat grote Hægen¹² vör den Rathskeller mit anseihn; na, em gung 't grad' so as alle Fürsten, de up Reisen sünd, hei hadd of nich alltauvel tau dauhn, un Dörchlächting von Strelitz sine besonderen Umstänn', de hei in Gewitterangst in sin Kabinett afmakte, wiren of nich von de Ort, dat hei dor en sonderbores¹³ Bergnäugen an hewwen kunn, un Dörchlächting sine Hofkavalire wiren of von 'ne Ort, de mi vörkamen, as wenn id mi bi en Schaufster recht bequeme kalslederne Ståwel¹⁴ bestellt heww, un de Schaufster bringt mi nächsten weß von Rindsleder, de mi so up de Lifdürrn¹⁵ drücken, dat id sogar mit unsere dütschen Laustänn¹⁶ untaufreden ward. — Dunn dachte Fridrich Franz, wat fallst Du Di hir vel mit rindslederne Hofkavaliren, mit Dörchlächting un Lifdürrn' afgewen, fallst Di en Plesir säufen, woran

1) bedeutet. 2) Apotheke. 3) Hunde. 4) steckte. 5) Oberstock (Boden). 6) kurz. 7) bucklederne Hosen. 8) Aufzug. 9) Hund wurde, erkannte. 10) trank. 11) Neujahr. 12) Lust. 13) besonderes. 14) kalslederne Stiefel. 15) Reichthümer. 16) Zuständen.

Du Dinen Spaß herwen kannst, un hei gung 'räwer nah den Rathskeller, un hei fund dor dat Pleisir, woran hei finen Spaß herwen kann.

As hei 'rin kamm in de Stuw', kamm em Schultsch in den Worp¹ un rep: „Guching!² De Sweriner Herzog! Un Dörchläuchting, Sei sünd de Mann, de Stining un Halsbanden Sei sünd de Mann, de den Konreker un Dürten, un Sei sünd de Mann, de den ollen dæmlichen Aofaten un den Hofrath un minen Krißchan un mi“ — „„Mutting,““ rep Krißchan Schult dormang un arretirt ehr dat Mulwurf, „„Di löppt³ de Mund weg. — Nemen S' nich æwel,⁴ Dörchläuchten, id heww Sei vermorrntau⁵ nich kennt.““ — Un de Hofrath kamm mit sine Brut un begrüßte em, un Kunst kamm wedder mit sin ewiges grotes Glas, un de Konreker kamm mit sin Dürten un wull wat seggen, æwer de Herzog föll em in de Red' un säd: „Herr Konrektor, ich habe Sie heute Morgen gesehn, Sie haben mir außerordentlich gefallen, möchten Sie wohl die Rektorstelle an dem Fridericianum in Schwerin annehmen?“ — Un de oll Konreker mahte en deipen Diner un säd: „„Bele Ihr⁶ för mi, Herr! Aewer uns' Schaul hir in Bramborg is 'ne städtische Schaul, un as id noch gor nicks in jungen Jöhren tau bedüben hadd, hett mi de Magistrat hir anstellt, un de Magistrat hett ümmer brav gegen mi handelt — dat heit,⁷ sei gewen Einen ümmer dat Geld tau späð' — un de dummen Jungs — tau 'm Bispsill: Pagel Zarnewiß — ja, de maken Einen jo Arger — æwer, Herr, dese dummen Jungs sünd mi ganz an 't Hart wussen,⁸ un nu hir, liken S', dit 's min Dürten, un sei is en Bramborgsch Kind. — Nemen S' nich æwel, wenn id vörtred⁹ hir tau bliwen, denn Dürten würd sid man slicht¹⁰ in de Frömd¹¹ passen.““ — „„Wohl wahr,““ säd Fridrich Franz un wull noch wider wat seggen, æwer oll Böttcher Holz föll em sibr bescheiden in de Red': „„Dörchläuchten von Swerin, id heww vermorrntau all de grote Gnab' hatt, mit Sei tau reden; mit Verlöw, dit sünd mine Familien, dit is min Konrektorn,¹² un dit is min Löpern,““¹³ un dormit stellte hei sine Döchter vör. Ungefähr grad' so fierlich as de oll Schippskaptain Stypmann tau Stralsund, as hei mit den Kronprinzen von Preußen, de nahsten¹⁴ de virte König fines Namens Fridrich Wilhelm würd, dörch de Straten von Stralsund gung un baben¹⁵ nah en Balkan in den drüdden Stod' ruppe wiste:¹⁶ „Königliche Hoheit, meine drei Töchter!“ Fridrich Franz hürte nich recht dorup un gung in sinnige Gedanken up dat Löper-Þor los: „„Nun, wie wird 's denn aber

1) Wurf. 2) suchte! 3) läuft. 4) übel. 5) heute morgen. 6) viele Ehre. 7) heißt. 8) an's Herz gewachsen. 9) vorziehe. 10) nur (s)echt. 11) Fremde. 12) Conrectorin. 13) Käuferin. 14) nächter. 15) oben. 16) hinauf wies.

mit Euch?“ — „Dörchläuchten,“ säd Wilhelm Halsband, „id herow de Böttcherprofeschon¹ bi minen Swigervader heimlich lihrt,² un nu möt id dornah trachten, dat sei mi as Gesell utschriwen³ un denn möt id drei Johr wannern.“ — „Buh!“ rep Fridrich Franz, „„das ist eine weitläufige Aussicht.““ — Stining sach dortau gor tau weibleidig⁴ ut, un ehr oll Vader säd: „Dörchläuchten von Swerin, hei is en düchtigen Böttcher, hei maft Sei en grotes Maischfüden⁵ un en grotes Stückfett⁶ un bruft keinen Halm Keddung⁷ dortau; æwer wenn hei kein Disperatschon⁸ kriggt, wannern möt hei.“ — „„Na, Alter,““ säd de Herzog, „„wir wollen sehen, ob wir nicht bei unserm Herrn Vetter Liebden eine Disperation für seine Desperation auswirken können. Bis morgen bleibe ich noch hier, und heute Abend kriegt Ihr Bescheid. — So, nun lebt wohl!““ — un gaww Stining un Dürten de Hand — „„und nun seid recht vergnügt, Ihr Leute!““ — Dormit gung hei, un Kunst brot⁹ los: „Hurah! de Herzog von Swerin sall lewen!“ un Allens rep „Hoch!“ un „Hoch!“ un de Mustanten blojen, un as Allens wedder still worden was, rep Kunst: „Ja, Kinnings, nu will'n wi recht vergnügt sin!“ — „„Sünd wi all,¹⁰ Kunst,““ säd Dürten sühr bestimmt, „„wo?¹¹ Meinen Sei, dat dat Stück von den Wihnachter-Abend wedder upführt warden sall? Ne,““ säd sei un kreg ehren Konrefter unner den Arm tau faten, „„Du kümmt nu mit!““ un dormit gung sei mit em ut de Dör, un de annern drei Pore folgten nah, un Bäcker Schultsch mit ehren Krischan un den ollen Böttcher makte den Sluß.

Fridrich Franz tek wedder ut dat Finster von de Palesh, un as hei den Tog¹² æwer den Mark treden sach, säd hei tau sich so recht binnen¹³ vergnügt: „Ja, fürwahr! ein recht gesegneter Morgen für Verlobungen! — Nun noch die Dispensation für den Käufer!“ —

Jeder gung nu nah sinen Hus', blot de Löper un Stining un de oll Böttcher gungen mit nah den Konrefter, un as de olle brave Mann in sin Stuw' kamm, treckte hei sinen Kirchenrock ut, dat hei em schonen wull, un sett'te sich in Hemdsmaugen¹⁴ an sine lütte Husördel¹⁵ un jung mit forsche Stimm:

„Unsern Eingang segne Gott,
Unsern Ausgang gleichermaßen.“

Un Allens jung mit, un as dat Lid ut was, wiren sei All still. —
Un id sing' dat Lid of mit un swig¹⁶ nu of still.

1) Profession. 2) gelernt. 3) ausschreiben. 4) trübselig. 5) Maischstufe, Böttch. 6) Stückfaß. 7) eine Art Binsen, die zum Dichtmachen der Häßer zwischen die Dauben gelegt werden. 8) Dispensation. 9) brach. 10) schon. 11) wie. 12) Zug. 13) innerlich. 14) in Hemdsärmeln. 15) Hausorgel. 16) schweige.

Olle Kamellen VII.*)

De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti

oder

De Reif' nah Konstantinopel.

An minen leiwen Fründ, Gisbert, Friherr von Vinke.

De Einen säden: 1) 't is en Fluß,
De Annern säden: Herenschuß,
De Drüdden 2) säden: 't is de Gicht,
De Rheumatismus is 't villicht.
Mi dücht, 3) de Ram' is einerlet,
Wenn Einen recht dat Krüz deiht weh; 4)
De Ram' verdrimwt 5) Di keine Pin, 6)
Un of woll nich de Medizin,
Ne, ganz wat anners möt dat sin. —

Wenn Einer up den Rücken liggt, 7)
Vör Weihdag 8) binah lud'hall' schriggt, 9)
Un 't kümmt tau em en leiwen Mann
Un sett' 10) sich an sin Bedd heran
Un redt mit em en fründlich Wurt,
Elscht 11) sich de Weihdag' sachten furt. 12) —

Dat heft Du bahn 13) vör en por Johr.
As richt'ge Dotter sattst 14) Du dor,

Sjena d, 29 den 18sten in den Augustmand 1868.

As dunntaamal 15) de Her mi schaten. 16)
Dunn 17) redst Du fründlich, unverdraten 18)
Von dit un dat un denn noch wat,
Un all de Weihdag', de ic hatt,
De gung dor so bi lütten 19) släuten 20)
Vör Dine truen Fründlichkeiten. —

Dunn heww ic 't so bi mi bedacht:
Din true Gaudheit 21) heb dat sacht, 22)
Un heb tau mine annern Gören 23)
Dat jüngste ut de Döps 24) mi böhren. 25)
Un is de Jung' of noch so dumm,
Denn helpt 26) dat nich! Nu Wadder
kumm! 27)

En gauden Ram' kann doch nich schaden —
Un Din, süß, de gefüllt mi sühr —
Un tau 'ne lust'ge Kindelbir, 28)
Dor will'n w' de Regensenten laden.

Frik Reuter.

Je, Rostock! — Jeden Meckelnbörger geiht dat Hart up 30)
un männigmals 31) of de Geldbeutel, 32) wenn von Rostock de Red' is.
Wat in ollen Tiden 33) Lyrus un Sidon was för de Welt wegen

*) Bezüglich der Reihenfolge siehe Bd. V, Seite 1.

- 1) sagten. 2) die Dritten. 3) dücht. 4) Kreuz thut weh. 5) vertreibt.
6) Pein. 7) liegt. 8) Schmerz. 9) laut, aus vollem Halse schreit. 10) setzt.
11) schleicht. 12) leise fort. 13) gethan. 14) sahest. 15) dazumal. 16) geschossen.
vgl. Bd. I, S. 143. 17) da. 18) unverdrossen. 19) bei Kleinem, allmählich.
20) flöten. 21) Gutherz, Güte. 22) thäte es wohl. 23) Kindern. 24) Laufe.
25) heben. 26) hilft. 27) Gevatter komm. 28) Kindtaufschiemann. 29) Eisenach.
30) geht das Herz auf. 31) manchmal. 32) Geldbeutel. 33) in alten Zeiten.

den Handel, wat vördem Athen was för de Welt wegen Kunst un Wissenschaft, dat is up Stunns¹ Rostock för den Meckelnbörger, un Warnemünn² is sin Piräus, un 't Spill³ müßt eigentlich Sunium döfft⁴ warden, un dor, wo 't nah Papendorf⁵ 'rute geiht, müßt de Akropolis stahn, un unner de Swibbagens⁶ von dat Rathhus müßt Aristoteles mit sine Schaulers⁷ ümmer up un dal,⁸ up un dal gahn, ahn⁹ dat em en Krewt¹⁰ wat tau befehlen habb.

De Landmann seggt:¹¹ „en beten¹² nah Rostock führen“,¹³ de Avkat¹⁴ seggt: „en beten nah Rostock führen“, un wenn wi dei' beiden Stänn¹⁵ in Meckelnborg in 't Og' fat'¹⁶ herwen, denn brufen¹⁷ wi uns üm dat, wat de annern seggen, nich vel¹⁸ tau bekümmern. — De Seestadt Rostock is de Up- un Dal-Sprung¹⁹ för jeden richtigen Meckelnbörger. — Of min Upsprung is sei mal west, as id' von de groten Schaulen²⁰ mal 'ne Tram' höger²¹ up de Unversetät hüppen bed;²² æwer dat is all lang' her, un wi weiten²³ uns nich mihr recht dorup tau befinden, vör Allen nich up Professor Elwerfen sine Institut'schonen.²⁴ Aewer dat weit id' doch noch, dat wi Studenten en idel²⁵ lustig Lewen führen deden,²⁶ dat wi uns bi Nachtslapentid²⁷ mit de Krewt 'rümme jogen,²⁸ dese ollen, braven, städtischen Kriegsknechts, de dunn²⁹ nich mihr roth, ne, all blag³⁰ wiren, un dat wi of Finstern insmeten.³¹ Wi löst'en de grote,³² sociale Frag' un stift'en 'ne ‚Allgemeinheit‘ unner uns, de de haderment'schen Constantisten un Wandalen schändliche Wis' de ‚Gemeinheit‘ näumen deden.³³ Wi löst'en noch annere sihr wichtige Fragen, wenn wi in unsere ‚Kränzchen‘ tausamen seten,³⁴ tau 'm Exempel up mine Stuw' de wichtige Frag': ‚Was ist die Ehre?‘, würden æwer so bald nich schlüssig³⁵ doræwer, as Sir John;³⁶ æwer mi tredten sei dorbi 'ne Ru' ut,³⁷

1) zur Stunde, jetzt. 2) Warnemünde, Seehafen von Rostock. 3) Winde, Spindel, Gangspül. Auf dem westlichen, in die Ostsee vorragenden Hafendamm vor Warnemünde befindet sich eine solche Winde großen Maßstabes, um bei schwerem Wetter Schiffe vermittelst eines Taues in den Hafen zu befördern. Nach dieser Winde wird auch der ganze Hafendamm Spill genannt. 4) getauft. 5) Papendorf, unweit Rostock. 6) Schwibbogen, gewölbte Vorhalle. 7) Schülern. 8) auf und nieder. 9) ohne. 10) Krebs; die Rostocker Stadtsoldaten (Polizeidiener) trugen früher eine rothe Uniform und wurden deshalb spottweise „Krebse“, später, in blauer Uniform, „Sechte“ genannt. 11) sagt. 12) bischen. 13) fahren. 14) Avocat. 15) Stände. 16) in's Auge gefaßt. 17) brauchen. 18) viel. 19) Auf- und Absprung. 20) von den großen Schulen, d. h. vom Gymnasium. 21) eine Sprosse höher. 22) hüpfte. 23) wissen. 24) Prof. Ewers' in Rostock Vorlesungen über die Institutionen. 25) eitel, äußerst. 26) führten. 27) bei nachtschlafender Zeit. 28) jagten. 29) damals. 30) schon blau. 31) Fenster einwarfen (schmissen). 32) groß. 33) nannten. 34) zusammen saßen. 35) schlüssig. 36) Kalkstaff bei Shakespeare. 37) aber mir zogen sie dabei einen Backenzahn aus; sprichw.

denn, as mine allgemeinen Fründ¹ von mi furt gungen, habb id as Boß² ‚die Ehre‘, de Zech tau betahlen.³ Wi gungen mit Fackeln von Karlschoff⁴ in de Stadt herin un sungen dat erhebende Lied: ‚Höret die Geschichte von der Wasserfluth‘, un as wi up den ollen Markt⁵ kemen⁶ gegen den ollen, scheiwen⁷ Petrihorn, dunn⁸ wiren de Bers⁹ all, un id mahte in de Geschwindigkeit noch einen dortau:

„Da schickt der Noah 'ne Taub' hinaus,
Die bracht' en grünes Blatt nach Haus.“

Un wat uns¹ Öbberst⁹ was, de sel¹⁰ Pastor Knigky tau Groten-Barchow,¹¹ de kamm¹² nah mi 'ranne un kloppte mi up de Schuller¹³ un sad:¹⁴ so süll id man bibliven,¹⁵ denn würd woll wat ut mi warden, un wenn id so 'ne Bers⁹ mihr maken künn, so smet¹⁶ dat en Licht up de Allgemeinheit, un 't gereifte ehr tau 'ne Freud' un tau 'ne Zhr;¹⁷ un id mahte denn ok noch fix en Stüdderner fim¹⁸ Bers⁹ wider,¹⁹ de id æwer — Gott sei Dank! — vergeten²⁰ heww; un id glöwte²¹ em dat of All ihrlich tau, denn id was man Boß, un hei was all in sin achttes Semester. Un dunn tredten²² wi up den nigen Markt²³ un smeten uns¹ Fackeln up en Hümpel²⁴ un sungen: „Freiheit, die ich meine“, un de Krewt stunnen um uns 'rüm, säden æwer nids; un as sei nahsten²⁵ fragt wiren, worüm sei nids gegen den Stratenpektakel dahn²⁶ hadden, hadden sei jo seggt, 't mir tau fierlich weht, sei hadden 't dauhn²⁷ wullt, æwer as sei 't hadden dauhn wullt, dunn habb dat Lied ehr ævernamen,²⁸ un 't wir ehr ordentlich den Pudel daltrapan.²⁹ — So was 't dunn; æwer 't is all lang' her, un Bele, de dunn up den Ball, den wi de braven Rostocker Philisters bi Schleuders³⁰ gewen,³¹ un up den de olle, gaude³² Professor Fritsche noch fröhlich nah de Melodie danzte: „Ich und mein Fläschchen sind immer beisammen“, danzen nu nich mihr, un annere Liden³³ sünd nu æwer de Welt kamen.³⁴ —

Ok för Rostock sünd annere Liden kamen, id will hoffen: betere;³⁵ denn in Rostock is förredeß³⁶ 'ne Inwanderung geschehn, de vel in den Munn³⁷ führt, wat grad' nich nöddig³⁸ wir, æwer

1) Freunde. 2) Fuchs. 3) bezahlen. 4) Karlschof, Vergnügungsort vor Rostock. 5) auf dem alten Markt. 6) kamen. 7) alten, schießen. 8) da. 9) Oberster, Erster. 10) selige. 11) mexl. Kirchdorf bei Stadenhagen. 12) kam. 13) Schuller. 14) sagte. 15) beiblieben. 16) würfe (schmiss). 17) Ehre. 18) etwa 5 Stück. 19) weiter. 20) vergessen. 21) glaubte. 22) darauf zogen. 23) auf den neuen Markt. 24) Hausen. 25) nachher. 26) gethan. 27) thun. 28) übernommen. 29) den Rücken hinabgetrohen, kalt überrieffelt. 30) Schleuder, früher Besitzer des Hôtel de Russie in Rostock. 31) gaben. 32) der alte, gute. 33) andere Zeiten. 34) gekommen. 35) bessere. 36) seitdem. 37) im Munde. 38) nöthig.

sei führt of vel in de Laßch, un dat is ümmer nödig. Dat is de Inwanderung von de Fetthamel,¹ de uns eben so vel tau raden upgitwt,² as de Inwanderung von de Hyfjos in Aegypten, de Herakliden in den Beloponnes, de Ziguner un Juden in Europa. — As id in Rostock in den Anfang von de dörtiger³ Johren noch begäng⁴ was, kemen sei all vör,⁵ ewer man sprangwis⁶ so tau Termins- un Pingshtmarks-Tiden.⁷ Ehre Hauptinwanderung möt so, nah minen dummen Verstand un Aewerslag,⁸ in de virtiger Johren fallen un hett förredeß ümmer taunamen.⁹ — Nu willen ewer anner Lüß¹⁰ of woll girn weiten,¹¹ wat dit för 'ne besondere Ort¹² is, un wil dat¹³ sid nu de Ansicht in 'n Allgemeinen fast sett't¹⁴ hett, dat de plattbütsche Sprak sid nich tau gelihre Saken paßt, so will id de Beschriewung von den richtigen Fetthamel ut 'ne hochbütsche Naturgeschichte afschriwen¹⁵ un hir her setten.¹⁶ — „Der gemeine Fetthammel (caper ovinus pinguis, genus: homo, Linné) weicht im Außern nur wenig von seinen stammverwandten Arten ab, so daß viele Naturforscher keine besondere Species in ihm erblicken wollen, dem wir jedoch nicht beistimmen können, weil er sich durch Lebensweise und Gewohnheiten hinlänglich unterscheidet. Wenn er geht, geht er auf zwei Beinen, seine Bewegungen sind langsam und bedächtig, die Hände legt er in den Schoß; im ungereizten Zustande ist er ganz ungefährlich, im gereizten kann er bössartig werden. Die Nackenmuskeln sind bei ihm sehr ausgebildet, weswegen er denn auch gezwungen ist, Kopf und Nase sehr hoch zu halten. Er ist im Ganzen von langweiligem und verdrießlichem Naturell, nur zur Futterstunde wird er aufgeweckt. Er lebt in Herden in der Societé¹⁷ und am Markt in der Sonne¹⁸ bald über und bald unter der Erde, im Tunnel.¹⁹ Kunstsinne ist ihm nicht ganz abzusprechen, er läßt sich an seinen Wohnplätzen des Abends im Zwielfichten Walzer und Schottische vorspielen, liebt auch Bilder, wenn sie bunt und in Kartenformat sind. Von den Wissenschaften hält er nichts, es sei denn die Rechenkunst; der Metallreiz versteht

1) Fetthammel; scherzhafte Benennung der von ihren Renten in der Stadt lebenden ehemaligen Landleute. 2) zu rathen aufgibt. 3) dreißiger. 4) im Gange, anwesend. 5) kamen sie schon vor. 6) aber nur vereinzelt, dann und wann. 7) zu Termins- und Pingshtmarkszeiten. In Mecklenburg sind der Antoni- und Johannistermin (17. — 23. Jan. und 24. — 30. Juni) die landesüblichen Termine für Abwickelung der hypothekarischen Geldgeschäfte, in Anlaß deren, wie bei dem 14tägigen Pingshtmarkt in Rostock ein besonders lebhafter Fremdenverkehr stattfindet. 8) überschlag. 9) zugenommen. 10) Leute. 11) wissen. 12) Ort. 13) weil. 14) fest aesezt. 15) abschreiben. 16) setzen. 17) Societé, statliches Gebäude einer geschlossenen Gesellschaft gehörig, die besonders Kaufleute, Gelehrte und Rentiers zu ihren Mitgliedern zählt. 18) ein Gasthaus ersten Ranges in Rostock, am neuen Markt belegen. 19) Sonnen-Keller.

nie seinen Eindruck auf ihn zu üben; schneidet auch coupons.“ Dit seggt de hochbütsche Naturforscher; de Hauptsak ewer vergett¹ hei, hei seggt nids von de swore² Last, de dese armen Minschen tau dragen hewwen, nids von de grote Arbeit un de velen Geschäften, de up ehr liggen.³ — So as⁴ de Fetthamel des Morgens sin ,blühendes Lager‘ verlett⁵ (as de oll Homer seggt), denn geht sine Noth an. Erst möt hei Kaffe drinken, un sine leuwe Fru fängt sid mit em an tau schellen,⁶ dat hei sid mit Koffebohnen hett anführen laten; denn möt hei Winters un Sommers ‘rute un möt de Säuner sandern,⁷ sin Nahwer⁸ faudert denn sine Kuhnen,⁹ un de drüdde Nahwer sine Ahnten un Gäuf,¹⁰ un de virte sine Duwen;¹¹ en beten Weih¹² möten sei ewerall¹³ um sid hewwen. Wenn dit tau Schid¹⁴ is, geht hei ut, geht nah ‘n nigen Mark un fröggt,¹⁵ wat de Botter gelt,¹⁶ wat de Lützen¹⁷ gellen, wat dat Bund Peiterhill¹⁸ gelt. Dit deiht¹⁹ hei nich tau sinen, dit deiht hei tau ‘m Besten von de ganze Welt, dat Handel un Wandel nich stodt; hei köfft²⁰ des Morgens noch nich glit,²¹ indem dat gegen Middag, wenn de ollen Wiver²² sid mör seten²³ hewwen, wollseiler warden möt. Hei geht de Blandstrat²⁴ dat²⁵ nah den Hoppenmarkt²⁶ un fröggt nah de Kurnpreis,²⁷ dat heit²⁸ quantswiz;²⁹ hei ward jo doch kein Narr sin un Kurn köpen,³⁰ hei frigt jo naug³¹ Kurn von sinen Herrn Sahn Krischan,³² de nu dat Gauß³³ bewirthschafft. Hei geht wedder t‘rüggt³⁴ un föllt³⁵ in den Tunnel un möt nu dor abslutemang wat verkehren;³⁶ hei mag nich recht, ewer dennoch: hei is sinen Stand dat schüllig,³⁷ hei is fruges consumere natus, un so ett³⁸ hei Frühstück. Zochen³⁹ Bohm seggt tau em: „Kumm⁴⁰ mit nah Kopmann⁴¹ Berkholzen, dor is Ohm un Sohm un Drohm of, will’n uns dor en beten vertellen“;⁴² un hei geht mit, un dor sitten sei nu bet⁴³ Middag den armen Kopmann, de of sine Geschäften hett, up de Wradfid,⁴⁴ hollen⁴⁵ den Mann von de Arbeit af un fragen nah Geld- un Kurnkurs. — Wenn hei denn ewer den nigen Mark nah Hus geht un de Botter wollseil köpen will, denn is sei weg — de hadermentschen Up-

1) vergißt. 2) schwer. 3) auf ihnen liegen. 4) so wie. 5) verläßt. 6) schelten. 7) muß die Hühner füttern. 8) Nachbar. 9) Truthühner. 10) Enten und Gänse. 11) Tauben. 12) einiges (ein bißchen) Vieh. 13) auf alle Fälle (überall). 14) zu Stande, fertig. 15) fragt. 16) gilt, kostet. 17) Kartoffeln. 18) Peterjüde. 19) thut. 20) kauft. 21) gleich. 22) die alten Weiber. 23) mürbe geessen. 24) Blutstraße. 25) hinab. 26) Hopfenmarkt. 27) nach den Kornpreisen. 28) das heißt. 29) nur beiläufig. 30) kaufen. 31) genug. 32) Sohn Christian. 33) Gut. 34) wieder zurück. 35) fällt. 36) verzehren. 37) schuldig. 38) ist. 39) Joachim. 40) komme. 41) Kaufmann. 42) ein bißchen erzählen. 43) bis. 44) fallen - zur Last. 45) halten.

köpers!¹ Dor künn de Polizei doch of woll wat gegen dauhn:² „Warum keine Prügelbank für die Kerls einrichten?“ — Nu geht hei in Sorgen, wat sine leuwe Fru seggen ward, tau Hus.³ Ja hei hett sine swore Last! — Sine Fru seggt hüt⁴ niß, denn sei is sühr in Angst, dat hei mit Botter andragen kümmt, un dat künn ehr nich passen, Herr Söhn Krischan hett wech von dat Gaud schickt. — De Fauderstunn⁵ geht denn of ganz fidel hen. — Nah Disch⁶ möt hei en beten rauhn⁷ up de vele Arbeit; hei will dat Bauk⁸ lesen, wat hei sic vör en Wochener vir⁹ ut de Leihbibliothek halt¹⁰ hett, un wat sic betitelt: „Ueber die Sledchtigkeit der Menschen und der menschlichen Einrichtungen“; æwer hei slöppt¹¹ dorbi in, denn de Kirl seggt em niß Rig's;¹² dat, wat de seggt, weit hei all lang' ut eigne Erfrohung. — Ja, de Mirkschen sünd slicht, slicht, sühr slicht, un hei slöppt den Elap¹³ der Gerechten. Wenn hei denn mäuhsam upwakt,¹⁴ denn söllt em in,¹⁵ dat dat sine Schülligkeit is, sic för sine Fomilie tau erhollen,¹⁶ un dat de Dokter seggt hett, hei müßte wegen Korthalsigkeit¹⁷ spaziren gahn. Na, nah so vel Arbeit kann hei sic of woll 'ne lütte Verlöschung gönnen;¹⁸ hei geht up den Wall spaziren, un wenn 't dull¹⁹ kümmt, ward hei en Strandlöper.²⁰ Ohm un Dohm un Söhm un Drohnm kamen²¹ em entgegen, un as hei dit fründschafftliche Publikum üm sic hett, fängt hei an tau reden un redt as en Bauk, hei stört²² sic tau 'm Besten von de Minscheit un de Seestadt Rostock ahn²³ Besinnen köpplings²⁴ in de städtischen Angelegenheiten, hei maßt up den Wall de prächtigsten nigen²⁵ Anlagen, haut hir Böm²⁶ af un plant²⁷ dor wedder wech hen, hei bugt²⁸ för de gauden Rostocker de schönsten städtischen Gebüde, hei verwal't de ganze Kämmeri un löppt²⁹ in de Rostocker Haid³⁰ as Holtwohrer³¹ 'rümmer, un taulekt sett³² hei den Herrn Senator Blanken³³ as irsten Burmeister³⁴ in; Allens för ümünst, ahn dat hei einen Gröschchen Gehalt verlangt. Wenn hei dit taurecht hett, smitt³⁵ hei sic up dat ganze Land Meckelnborg un seggt tau den Großherzog: „Königliche Hoheiten, nemen S' nich æmel,³⁶ æwer ic help Sei en beten bi 't Regiren.“ Un ic weit nich, wenn ic

1) Aukäufer. 2) thun. 3) nach Hause. 4) heute. 5) Futterstunde. 6) nach Tisch. 7) ruhen. 8) Buch. 9) vor etwa vier Wochen. 10) geholt. 11) schläft. 12) Neues. 13) Schlaf. 14) aufwacht. 15) fällt ihm ein. 16) erhalten. 17) Kurzhalsigkeit. 18) eine kleine Erholung gönnen. 19) stark (voll). 20) Strandläufer; d. h. er setzt seinen Spaziergang am „Strande“ der Warnow, am Hafen entlang, fort. 21) kommen. 22) stürzt. 23) ohne. 24) Kopfüber. 25) neuen. 26) Bäume. 27) pflanzt. 28) bau't. 29) läuft. 30) ein der Stadt Rostock gehöriger Forst. 31) Holzwärter. 32) setzt. 33) Zur Zeit der Abfassung dieses Werkes (1866—1868) Polizeiherr zu Rostock. 34) als ersten Bürgermeister. 35) wirft (schmeißt). 36) übel.

so Großherzog wir, wat¹ id² mi den Mann nich as Finanzminister tauläd:³ so 'n Fetthamel as Finanzminister müßte den medelnbörgschen Staatskredit hell'schen⁴ up de Strümp bringen. So wirkt hei nu 'rümmer un ward⁴, zu seiner Last noch And'rer Lasten tragen;⁴ æwer angripen deiht dat doch,⁵ hei möt sid en beten verhalten,⁶ hei geiht also in de Societé un versammelt sid dor. Hei lett⁷ sid en Glas heites,⁸ forsches⁹ Gedränk gemen, wat hei 'Krod' näumt¹⁰ un sett'¹¹ sid mit Ohmen un Bohmen un Sohmen an den Lommerdijch¹² un arbeit' nu dor wedder sörfötsch¹³ d'rup los. Ditmal nich tau 'm allgemeinen Besten, ditmal tau 'm Besten von sine Fomili, denn dat is hei ehr schüllig. — Is hei noch jung un en geburnen Fetthamel, dat heit¹⁴ so ein, de dat Geld von wegen sine Herrn Öllern¹⁵ her hett un sid bether¹⁶ sülvst mit dat Geldverdeinen nich afgewen¹⁷ hett, denn separirt hei sid gegen Klock hen tau teihn¹⁸ ut de Societé, sleiht¹⁹ den Kragen von sinen Mantäng²⁰ æwer den Kopp, wegen de Pölezai, un sliedt²¹ un brücht sid börch de Straten,²² bet hei dat Hus finnt,²³ wo grad' denn' Abend swore Geschäften mit rechtsch un linksch²⁴ bedrewen²⁵ warden, un lett²⁶ sid tau 'm Besten von de Minichheit dor utposen.²⁷

So deilt²⁸ de richtige un brave Fetthamel sine schöne Tid schön in, in sure²⁹ Arbeit un saute Wollbahnen³⁰ för de Minichheit. Dormit will id æwer nich seggen, dat dat dormit bi Jedvereinen asbahn³¹ is; ne! weß leggen³² sid noch swore Lasten as Nebengeschäften up: so herwo id einen kennt, de hadd sid jo von de Kofstocker Kämmeri de Jagd up den nigen Markt pach't un schot³³ nu dor den Dag æwer ümmer ümschichtig³⁴ ut dat rechte un ut dat linke Näf'lock³⁵ nah Sparlings³⁶ 'rümmer, un wenn hei des Abends paddenmäud³⁷ in sin Bedd lagg,³⁸ denn dankte hei unsen Herrgott för sine Gnaden, dat hei em so 'n schönes dumwellöpig³⁹es Gewehr midde in 't Gesicht sett'⁴⁰ hadd. — Ja, de ein' bedriwot⁴¹ dit, de anner dat as Nebengeschäft.

Æwer wat bedriwot Du mit dese ganze Fetthameli? — Mine leimen Frunn'⁴², wenn Einer en langen Strämel⁴³ von en

1) ob. 2) zulegte. 3) höllisch, gewaltig. 4) wird, d. h. fängt an — zu tragen. 5) das greift doch an. 6) erholen. 7) läßt. 8) heiß. 9) starf. 10) Grog nennt. 11) sezt. 12) L'hombre-Ziich. 13) unverdroffen, (vorsüßig). 14) heißt. 15) Öllern. 16) bissher. 17) abgegeben. 18) etwa gegen 10 Uhr. 19) schlägt. 20) Mantel. 21) schleicht. 22) Straßen. 23) findet. 24) rechts und links, ein Hazardspiel. 25) betrieben. 26) läßt. 27) rupfen (die Federn ausziehen). 28) theilt. 29) sauer. 30) süße Wohlthaten. 31) bei Jedem abgethan. 32) welche, einige Legen. 33) schoß. 34) abwechselnd. 35) Nasenloch. 36) nach Sperlingen. 37) übermüde (eigentl. müde wie eine Kröte). 38) lag. 39) doppel-läufig. 40) gesetzt. 41) betreibt. 42) sieben Freunde. 43) Stück (Streifen).

por Fetthamel vertellen¹ will, denn möt hei irst seggen, wat dese Ort² in 'n Allgemeinen beseggen will; Utnamen sünd jo dormit nich utflaten,³ un wenn Zi dit Blatt ümslagen willst, denn wardt Zi so 'ne Utnamen von de Regel of finnen, un id denk, Zi sælt mit dese Utnamen woll taufreden⁴ sin, tau 'm wenigsten mit dat ein' Part, un sei jülwst warden keinen Haß up mi smiten,⁵ wil dat⁶ id en por lustige Geschichten von ehr vertellt heww. — „Und sollte noch Gener — ich glob' aber, es ward Keener,“ as de Schüttenkönig⁷ tau Triptis hir in Thüringen in sine Reb' sæd; denn hei möt bedenken, wat sall up de Lekt⁸ ut mine ganze Schriftstelleri warden, wenn sid Keiner mihr ut pure Minschenleiw' dortau hergiwvt,⁹ dat id mal von em reden darw. — Bertell id 'ne Geschichte von en Edelmann un en Riddergaudsbesitzer, denn dreih'n¹⁰ sei mi den Rüggen tau un seggen: „Herr, Sie sind ein Demokrat, Sie scheuen weder menschliche noch göttliche Einrichtungen!“ — Bertell id 'ne Preistergeschichte,¹¹ denn seggt de Ort: „Herr, Sie sind kein Christ, Sie sind ein Heide!“ un de Pott is intwei.¹² — Segg id mal wat von de Burmeisters,¹³ denn seggt ein oder de anner von ehr: „Schämen S' sid wat! Dat 's en slichten Vogel,¹⁴ de sin eigen Nest bejmußt. — Sei sünd jo jülwst en Burmeisteræhn. — Wat id mi mal an so 'n Schaulmeister un Semeristen¹⁵ 'ranner, denn heit¹⁶ dat: „Dat 's kein Kunst, so 'n gebrückten un geplagten Stand noch wider dal¹⁷ tau drücken!“ un de Semerist sett'i¹⁸ noch woll spiß¹⁹ hentau:²⁰ „Sie glauben auch wohl, Sie sind was Besseres, als wir; aber Sie sind doch auch Schulmeister gewesen.“ Un id segg denn: „dor hewwen Sei Recht. — Awer — nemen S' nich æwel²¹ — Sei kamen²² of in des' Geschichte vör, æwer nich bösoctig, blot plesirlich.“²³ — Bertell id mal von en Börger, denn seggt hei: „Herr, uns laten S' taufreden.²⁴ Wi möten un' Stüern²⁵ un Afgawen dragen, un nu sælen wi fogor noch nahvertollen.“²⁶ — So blimen²⁷ mi denn nu man blot noch de Buren²⁸ un de Daglöhners æwrig,²⁹ un de ollen Buren willen nu of nich mihr ehren breiden Pudel herhollen,³⁰ dat Einer dor lustig up danzen kann, un seggen tau so 'n Schrift-

1) erzählen. 2) Art. 3) ausgeschlossen. 4) zufrieden. 5) werfen. 6) weil. 7) Schüttenkönig. 8) zuletzt. 9) hergiebt. 10) drehen. 11) Geschichte von einem Prediger (Priester). 12) der Topf ist entzwei; sprichw. 13) Bürgermeistern. 14) ein schlechter Vogel; sprichw. 15) Schulmeister und Seminaristen. 16) heißt. 17) weiter nieder. 18) sagt. 19) anzüglich. 20) hinzu. 21) übel. 22) kommen. 23) plausant, spaßhaft. 24) zufrieden. 25) Steuern. 26) nachverzollen; beim Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein, 1868, wurde von den zollpflichtigen Waaren eine die betreffenden Geschäftsleute empfindlich schädigende „Nachsteuer“ erhoben. 27) bleiben. 28) Bauern. 29) Tagelöhner übrig. 30) herhalten.

steller: „Snurrerwohr!¹ Wi sünd de längste Tid dum me Buren west; wi warden nu Erbzin's'pächters,² un dat klauke.“³ — Un de Daglöhners seggen: „So is 't recht! Wo de Lun am sidsten is,⁴ springen de Hunn'⁵ awer. — Gahn S'hen nah de Annern, von uns is kein Fett tau halen.“⁶ — Un de Lüüd'⁷ hewwen Recht; worüm fall id mi in de Rathens⁸ von de misera contribuens plebs 'rümmer drinwen,⁹ wenn id en Flag¹⁰ weit, wo mi idel¹¹ Fett entgegenbläuh? — Dorüm heww id mi also mit de ollen Herrn bemengt,¹² de sei Fetthamel nennen.

Un nu kümmt de Geschicht.

Kapittel 1.

Wat för eine de Fru Jeannette Groterjahn is, un wo¹³ sei eigentlich heit.¹⁴ — Wo sei ehren Gemahl bestrafen will un doran schüllig¹⁵ ward, dat hei mit den Regenschirm in 't Glaschapp¹⁶ tau sitten kümmt.¹⁷ — Wer dei dor¹⁸ is, un worüm bi em dor ümmer awer de Schullern wis't¹⁹ ward. — Wo de Herr Baron von Unkenstein ankümmt, sid awer as en ollen Seepensieder²⁰ utwi'st, un worüm dej' oll Herr Unkel irst²¹ in den Könnstein²² fällt²³ un nahsten²⁴ drei Gläser stüwen²⁵ Grog utdrinkt, wat süs²⁶ in 'ne ümgekehrte Folg' tau scheihn plegt.²⁷ — „Wat wilt Zi in Konstantinopel?“

Tau Kostock in de Alexandrinenstrat²⁸ satt²⁹ an desen' Abend in 'ne schöne, warme Stuw' Fru Jeannette Groterjahn — sei heit³⁰ eigentlich ‚Hanne‘, un so was sei of von lütt up an³¹ näumt,³² awer sei hadd sid ümdöfft³³ un schrem³⁴ sid nu ‚Jeannette‘ — un bi ehr satt ehre einzige Tochter Helene, de sei of ümdöfft hadd, denn sei näumte sei bald ‚Hella‘, bald ‚Ellen‘, wat sid wegen de Abwesslung³⁵ in 'n Ganzen sühr gaud utnemen bed.³⁶ Achter 'n Aben³⁷ ke³⁸ noch 'ne lütte, stuwe³⁹ Näs 'rute, de hürte⁴⁰ Fru Groterjahnens ehren drütteihnjöhri⁴¹ Herrn Söhn Paul tau, den

1) Bettelpack (Snurrerwaare). 2) Seit 1867 ist im Mecklenburgischen Domanium mit der allgemeinen Vererbpachtung der bis dahin im Zeitpachtbesitz gewesenen Bauerstellen begonnen. 3) klug. 4) wo der Saum am niedrigsten ist. 5) Hund; sprichw. 6) holen. 7) Leute. 8) Rathen, Tagelöhnerwohnungen. 9) treiben. 10) Fleck, Stelle. 11) eitel, lauter. 12) besaßt. 13) wie. 14) heißt. 15) schuldig. 16) Glaschrank. 17) zu sitzen kommt, hinein-geräth. 18) der da. 19) über die Schultern gezeit (gewiesen). 20) alter Seifensieder. 21) erst. 22) Kinnstein. 23) fällt. 24) nachher. 25) steif, stark. 26) sonst. 27) zu geschehen pflegt. 28) Alexandrinenstraße, in der vielfach von Rentiers bewohnten Steinthorvorstadt, an der auch das Societätsgebäude, vgl. S. 218, 17, belegen ist. 29) saß. 30) hieß. 31) von klein auf. 32) gerannt. 33) umgetauft. 34) schrieb. 35) Abwechslung. 36) gut ausnahm. 37) hinter'm Ofen. 38) guckte. 39) kleine, stumpfe. 40) gehörte. 41) dreizehnjährig.

Fru Groterjahn ut jichtenseinen¹ vernünftigen Grund, 'Poll' näumen ded; Herr Groterjahn säd², 'Paulus', wil dat³ dorbdörch up em sid en lichten Schin⁴ von sogenannte, 'classische Bildung' smiten künn.⁵ —

Buten got⁶ de Regen in Gæten dal,⁷ de Wind kloppte an de Finsterladen, as wull hei Jedem vermähnen, sid vör em in Acht tau nemen, un Helene schudderte tausam⁸ un slog⁹ ehren warmen Dau¹⁰ faster¹¹ üm de Schullern. — Dat kunn nu æwer of en annern Grund hewwen, denn ehr leiw' Mutting¹² hadd ehr eben en langes, frostiges Kapittel von Börlesung æwer de Frag' hollen:¹³ woans¹⁴ sid en jung' Mäten¹⁵ in Herren-Gesellschaften tau verholten¹⁶ hadd, wenn sei tau 'm Klavirspill upföddert¹⁷ würd, un sei slot¹⁸ ehre Reben mit de Würb':¹⁹ „Früher, mein Kind, als Du noch Kind warst, mußttest Du Dir verschiedene Bücher auf den Stuhl legen, um anzukommen; jetzt thut das nicht mehr nöthig, Du setzt Dich auf einen gewöhnlichen Rohrstuhl und läßt Dir die Notizen von den Herrn umschlagen. — Aber, Gott im Himmel! — Nein. — Diese Rücksichtslosigkeit von Vater! läßt uns hier in dem Weiter allein sitzen!“ — Helene kof²⁰ von ehr Stidararbeit tau Höchten,²¹ as wull sei wat seggen,²² sweg²³ æwer still, un Paul freithe²⁴ achter 'n Aven 'rute: „„Oh, Mutting, wi sitten²⁵ jo ganz warm.““ — „Poll,“ säd Mutting, „wie oft habe ich Dir schon gesagt: ich verbitte mir das Plattdeutsche. So lange Du in Groß-Barkow warst, habe ich es mir gefallen lassen, denn unsere Nachbarn waren ungebildet. Hier aber in Rostock . . . Der Mensch soll sich bilden.“ — Hadd Paul en Wort²⁶ hatt, so hadd hei woll dorinner brummt, so æwer kamm 't²⁷ ganz glatt 'rute: „„Ach, Mutter, bilden! Was hilft das Bilden? Die Jungens sagen doch immer, 'dumm Hans von 'n Lann'²⁸ zu mir.““ — „Dann dreh' den ungezogenen Duben den Rücken zu und straf' sie mit verdienter Verachtung.“ — „„Ne,““ säd Paul, „„ich geb' ihr lieber eins an 's Maul.““ — „Poll,“ fung Fru Groterjahn wedder²⁹ an, æwer Helene sprung up: „„Der Vater kommt, ich höre seine Tritte.““ — „Mein Kind, Du bleibst ruhig sitzen, wir müssen Deinem Vater es deutlich merken lassen, daß wir seine Rücksichtslosigkeit stark empfinden.“ — „„Ach, Mutter . . .““ — „Du

1) irgend einem, Gott weiß welchem. 2) sagte. 3) dieweil. 4) leichter Schein, Schimmer. 5) werfen könnte. 6) draußen groß. 7) in Güssen herab. 8) schauerte zusammen. 9) schlug. 10) Tuch. 11) fester. 12) ihre liebe Mutter. 13) gehalten. 14) wie. 15) Mädchen. 16) verhalten. 17) aufgefordert. 18) schloß. 19) Worten. 20) schauete (guckte). 21) in die Höhe, auf. 22) sagen. 23) schwieg. 24) fragete. 25) sitzen. 26) Wort. 27) kam es. 28) vom Lande. 29) wieder.

setzest Dich nieder.“ — Un Helene sett'te¹ sich. — In de Husdör² puste nu æwer wat herinne, düller³ as de Stormwind, un 'ne forsche Stimm rep:⁴ „„Donnerwetter, so komm doch Einer mit Licht, ich kann ja nicht Hand vor Augen sehn.““ — Helene kel ehr Mutter an, de Dllsch⁵ rögte⁶ nich Hand nch⁷ Faust.⁷ — „Kling!⁸ gung dat buten. — „So,“ rep Paul un ret⁹ sine leime Mutting de Lamp vör de Näs¹⁰ weg, „nu sitt Batting all⁹ in 't Glaschapp!“ — Hei ret de Stuwendör¹⁰ up, un Herr Groterjahn kamm in de Dör un schull:¹¹ „„Was kommt Ihr denn nicht mit Licht? Nu hab' ich schon 'ne Scheibe mit dem Regenschirm eingestoßen.““ — Helene was upsprungen un hadd ehren Vader trotz sine natten Kledagen¹² rund ümsat't¹³ un gamw¹⁴ em en Kuß, un Paul gnurrte: „Je, wi füllen jo nich. Mutting wull Di jo en beten¹⁵ strafen.“ — „„Für Deine Rücksichtslosigkeit, Anton, uns hier bei diesem Wetter ganz allein sitzen zu lassen,““ säd Fru Jeannette Groterjahnen un rechte sich noch en beten sturer in Enn'.¹⁶ „Das kann ich nicht anders,“ säd Herr Groterjahn un tredte¹⁷ sich verdreulich¹⁸ den Newertrecker¹⁹ af, wobi em Helene hulp,²⁰ „sie haben mich in den Vorstand gewählt, und so ist es meine Schuldigkeit, die Societé auf den Strumpf zu bringen. Meinste Du, daß dabei ein Vergnügen ist? — Nein, da hab' ich meine schwere Last. — Ich habe mich heute Abend dort geärgert, daß ich schwarz werden möchte.“ — Fru Groterjahnen nickte mit den Kopp, wat so vel bedüden²¹ jüll: so wir 't ganz recht, un dat schadte em nids. Helene frog: „„Worüber denn, Vater?““ — „Nu über ihn, über den da,“ säd Vater un wiste mit den Dumen²² æwer de Schuller: — „„Haha,““ säd Paul, „æwer oll Zahnen.““²³ — „Poll,“ föll²⁴ hir Mutting kharp²⁵ in, „wie oft habe ich es Dir schon gesagt: der Name soll hier in unserm Hause gar nicht genannt werden. — Was hat er denn nun wieder für Schlechtigkeiten ausgeübt?“ frog sei ehren Eheherrn. — „„Denke Dir,““ säd hei, „er ließ sich eine halbe Pottelje²⁶ Rothwein geben und setze sich mit ihr mir grade gegenüber. — Ich war grade in einem gebildeten Gespräch mit dem Doktor Salter über die Schafspocken und die Klauenseuche, und der Doktor sagte, die Klauenseuche könne sich auch auf Menschen vererben. . . .““ — „Batting,²⁷ Batting,“ rep Paul achter 'n Aben 'rut, „dor hett de Dokter recht, weitst²⁸ woll noch, as wi

1) setzte. 2) Hausthür. 3) lauter (toller). 4) rief. 5) die Alte. 6) regte. 7) Fuß. 8) riß. 9) schon. 10) Stubenthür. 11) schalt. 12) naissen Kleider; Aussprache wie franz. -age. 13) umgefaßt. 14) gab. 15) bischen. 16) richtete sich noch etwas gerader auf. 17) zog — ab. 18) verbrießlich. 19) Ueberzieher. 20) half. 21) viel bedeuten. 22) Daumen. 23) über den alten Zahn. 24) fiel. 25) kharf. 26) Bouteille. 27) lieber Vater. 28) weißt.

noch tau Groten-Barfow wiren, dunn kreg¹ Hanne Kuglers² von 't Melken of de Klakensül.³ — „„Voll,““ rep Fru Groterjahnen, „„Du bist ein unausfiehlicher Bengel, so laß Deinen Vater doch weiter erzählen! — Na, wie . . .?““ — „„Ja,““ säb Anton, „ich hatte mir mein gebrüchliches Glas Krock geben lassen, und er seinen Rothwein, un nu saß er mir gegenüber un kuckte mir immer an. Er sagte nichts, und ich sagte auch nichts: aber über diese verdammte Kuckerei mußte ich mich doch ärgern.“ — „„Anton,““ säb sine leiwie Fru mit Nahdruck, „„da siehest Du wieder, wie sehr ich recht habe, wenn ich jage, der Umgang mit ihm““ — hir wiste sei of æwer de Schuller — „„paßt sich nicht für uns.““ — Hir süzte Helene deip⁴ up. — „„Mein Kind Hella,““ säb ehr Mutting, „„was seufzest Du, was hast Du zu seufzen, wenn Dein lieber Vater sich mit Recht geärgert hat?““ — „„Darüber grade, Mutter, seufze ich,““ säb Helene un let⁵ ehre Stickeri un kel ehre Mutter mit en por grote, schöne, düsterblage Ogen⁶ so ernstlich un uprichtig in 't Gesicht, un dorbi flog so 'n hellen Schin æwer ehr ganzes Wesen, as stünn⁷ sei in de Abendsünn⁸ up en hoges Slos⁹ un kel¹⁰ ut wide Firn¹¹ in en glückseliges Land, „ach, wie war das schön, als wir noch in Groten-Barfow wohnten, und der alte Zahn mit seiner seligen Frau von Kleinen-Barfow zu uns herüber kam, und wir wieder zu ihnen, als wir Kinder mit einander fröhlich spielten, und — und . . .““ Hir smet¹² Fru Groterjahnen ehren Anton ein utdrückliches Blinlog¹³ tau, un Anton hauste¹⁴ so verluren, wat heiten jüll:¹⁵ id weit¹⁶ Bescheid. — „„Ja,““ söll Paul hir in, „„un wat hadden sei in Lütten-Barfow för schöne Plummen!““¹⁷ — „„Voll,““ rep sin Mutter, „so wie Du noch einmal plattdeutsch sprichst und solche Bemerkungen machst, gehst Du gleich zu Bett. — Und Du, mein Kind, Hella, laß Dir es gesagt sein — Deine Mutter urtheilt nur gerecht — die Verhältnisse ändern sich; was früher paßte, paßt nun nicht mehr. Der da,“ un sei wiste wedder¹⁸ æwer de Schuller — „ist ein alter Pächter geblieben; dein Vater ist Gutsbesitzer, hat eine Stimme auf dem Landtage, und das ändert die Sache.“ — Herr Groterjahn was wildeß, dat¹⁹ sin Fru predigen ded, upstahn,²⁰ hadd sin leiw' Döchtig²¹ in den Arm fat't²² un küßte sei up de Stirn: „„Helene, Mutter hat Recht, Deine liebe Mutter hat immer

1) Kriegte. 2) Johanna Kugler. 3) Klauenseuche. 4) tief. 5) ließ. 6) dunkelblauen Augen. 7) stände. 8) Abendsonne. 9) auf einem hohen Schloß. 10) schauete. 11) aus weiter Ferne. 12) warf. 13) Augenblinzeln. 14) hustete. 15) heißen sollte. 16) weiß. 17) Pfaffen. 18) zeigte wieder. 19) während. 20) aufgestanden. 21) Tochterchen. 22) gefaßt.

Recht, der alte . . .“ — „Batting,“ kreichte Paul dormang,¹ „weist, wat Jochen Klæhn seggt? — Jochen Klæhn sagt, sein Herr, der alte Zahn, is gar nicht böß auf uns.“ — „„Poll, Du gehst gleich zu Bett!““ — „„Halt mal!““ rep Herr Groterjahn, „schweig doch mal still! Da hält ja ein Wagen vor unserm Hause.“ — „„Ein Wagen? Ein Wagen?““ frog Fru Groterjahnen un tek ehre beiden Kinner an, denn ehren Gemahl kunn sei nich ankifen, wil dat de all 'rute nah de Strat was. „„Kinder, Ihr sollt sehn, das ist der Baron von Unkenstein, den wir auf der Eisenbahn trafen. Das ist der Baron von Unkenstein, er versprach es zu seht, er wolle uns besuchen, das ist der Baron von Unkenstein.““ — „„Das ist der Baron von Unkenstein!““ rep Paul un kamm achter 'n Aben 'rut, „das ist der Baron von Unkenstein, der Dich so gerne leiden möchte, Lening.“² — „„Poll, Du ungezogener Junge, Du sollst nicht ‚Lening‘ sagen, Deine Schwester heißt ‚Hella,““ säb de Fru Mutter un namm³ de Lamp von den Disch, un lep⁴ dormit nah de Del⁵ 'rute, den Herrn Baron tau lüchten.⁶ — „„Guten up de Strat hürte⁷ sei en langen Palawer.“⁸ — „„Aß Herr Groterjahn 'rute kamm, rappelte sid ut den Könnstein en lüttes, dickes Klugen⁹ tau Höchten, un de Kutscher stunn dorbi un wunnerwarfte:¹⁰ „Gott in den hogen Himmel! Makt mi hir de Mann dat Glend un söllt mi hir ut de Kutsch in den Könnstein!“ — Un de olle, lütte, dicke Proppen¹¹ von Kirl stellte sid vör de Kutsch hen un rep: „„Na, dat mügg¹² id denn nu doch woll weiten, wo¹³ de Justizrath Schröder in desen Wagen 'rin un 'rut kümmt!““ — „„Mein Gott, is dat nich Unkel Josef?““ frog Herr Groterjahn. — „„Unkel Josef Vors, Herr Bedder. Denken G' sid, dor bün id dörch de oll lütte, enge Dör in 'n Düstern in den Wagen 'rinne krapen,¹⁴ 't gung man knapp, un nu wull id wedder 'rute: na, rüggings wull 't nich gahn, id kröp¹⁵ also mit den Kopp vöran, un dor verlür id de Bilanzirung¹⁶ un möt hir so schändlich henfallen. — Na, wo æwer de Justizrath Schröder hir 'rin un 'rut kümmt, de 's doch noch dicker, as id, un führt¹⁷ ümmer in desen Wagen!““ — „„Je, Herr Vors,““ seggt de Kutscher, „de makt sid æwerst¹⁸ dat Finster æwer den Schlag noch up un stigt¹⁹ denn ganz gelimplich²⁰ 'rin un 'rut.“ — „„Dat Finster? — dat geht of up?²¹ — Na, dat weit der Deumel! — Ne, mit

1) dazwischen. 2) Lenken. 3) nahm. 4) lief. 5) Diele, Hausflur. 6) leuchten. 7) hörte. 8) Geipräch. 9) Knäuel. 10) gab seiner Bewunderung Ausdruck. 11) Kropfen. 12) möchte. 13) wie. 14) gefrochen. 15) kroch. 16) verlor ich die Balance. 17) fährt. 18) aber. 19) steigt. 20) glimpflich, bequem. 21) das geht auch auf?

de ollen nimod'schen¹ Wagens herw id doch nids in den Sinn.“
— „Nu kamen S' man 'rin,² Herr Vedder,“ säd Herr Groterjahn
un lebdt³ mit den lütten Kirl af.

Na, id denf, Fru Groterjahnen lett⁴ vör Schreck de Lamp
fallen, as sei ehren leimen Mutter-Brauder süht,⁵ un Paul danzt
up einen Bein achter ehr 'rümmer: „„und das ist der Herr Baron
von Unkenstein, un nu is 't Unfel Vors!““ — „Gu'n Abend,
Hanning,“⁶ säd de oll würdig Seepenseider tau sine Swester-
Dochter, „id kann Di noch keinen Kus geben, id seih noch tau
dredig ut. — Gu'n Abend, Lening! — Na, dat is recht, help⁷
mi den Mantäng⁸ man irst af. So! — Nu will'n em hir æmer de
beiden Stäul⁹ decken un gegen den Aben leggen, dat hei drögen
deiht,¹⁰ denn wenn 'n em natt¹¹ afwisch, denn frett¹² sid de Dreck
io fast,¹³ dat en meindag' nich wedder¹⁴ 'rut frigg.“ — Fru
Groterjahnen wrüng de Hänn,¹⁵ Herr Groterjahn kef blot ümmer
sin Fru an, un Unfel Vors gung nu up sin Swester-Dochter
Jeannette Groterjahn los un säd: „So, Hanning, nu gimw¹⁶ mi
en Kus! — Id fall Di of velmals grüßen von Unfel Knappen.“
— „„Wie geht es dem?““ frog Fru Groterjahnen, um wat tau
seggen. — „Se, hei hett den Namen mit de Daht,¹⁷ knapp geiht
em dat man, de oll Pötter¹⁸-Arbeit ward up Stunns¹⁹ of nich recht
betahlt,²⁰ hei möt sid so dörschüren.“²¹ — „„Wie geht es denn
Zhen, Herr Vetter?““ frog Herr Groterjahn. „Dank velmals,
Herr Vedder, min Geschäft geiht sibr gaud; je mihr Bildung in de
Welt kümmt, je mihr Seep ward verbrukt.“²² Dor is en Mann,
id glöw,²³ nu is hei jo woll in München, de Mann heit Liebig,
mi hett dat min Dokter seggt, de hett dat utfünig maft,²⁴ dat
Seep un Bildung taujamen hüren,²⁵ un söre de Tid²⁶ wascht sid
nu Allens mit Seep, wat sid vördem gor nich wascht hett.“ —
Paul hadd sid wildeß tüschen de Knei²⁷ von sinen ollen Unfel stellt
un strakte²⁸ em an den struwen²⁹ Bort herümmer: „„Unfel, hüt
Abend vertell³⁰ en beten von Dine Reijen.““ Un Helene kamm mit
en Glas Vrog an un säd recht fründlich: „Probir mal, Onkel,
der wird wohl nach Deinem Geschmaç sein.“ — „„Prächtig,““
säd de Oll, „„prächtig, Lening, blot noch en lütten Schuß Rum
mih.““ Na, dat würd denn nu besorgt, un Paul fung wedder

1) neumodisch. 2) kommen Sie her. 3) leitete — ab. 4) läßt.
5) steht. 6) Hanuchen. 7) hilf. 8) Mantel. 9) Stühle. 10) trocken. 11) naß.
12) dann frist. 13) fest. 14) daß man ihn niemals wieder. 15) rang die Hände.
16) gib. 17) That. 18) Papier. 19) zur Stunde, jetzt. 20) bezahlt. 21) knapp
behelfen (durchschüren). 22) verbraucht. 23) glaube. 24) ausfindig gemacht.
25) gehören. 26) seit der Zeit. 27) zwischen die Kniee. 28) streichelte. 29) struppig.
30) erzähle.

an: „Unkel, vertell en beten, vertell en beten von Konstantinopel. Wi reisen of hen.“ — „„Wat?““ frog Unkel Vors un kef sid de Gesellschaft Ein nah den Annern an. — „„Ja,““ säd Paul, „wi reisen All hen; id kam¹ of mit.“ — „„Ja,““ säd Herr Groterjahn un rekte sid en beten höger, „„es ist die Gesellschaftsreise², die von dem Redigeur eines Blattes in Wien, der zu gleicher Zeit ein ungarischer Magnat sein soll, veranstaltet wird.““ — „„Ja,““ säd sine leime Fru dortau, „er ist aus einer sehr achtbaren Familie, sonst würden wir seiner Unternehmung unsere Unterstützung nicht angedeihen lassen.“ — „„Hanning, id bidd Di um Gotteswillen! Herr Vedder, wat willst Zi in Konstantinopel? — Geschäften kent Zi dor doch nich hewwen?““ säd Unkel Vors un drunt³ sin Glas Grog ut. — „Was wir in Konstantinopel wollen?“ frog Herr Groterjahn en beten hastig. „Geschäften? — Geschäften hab' ich hier genug.“ — „„Schweig still, Anton!““ föll sin leime Fru em in de Reb', „„ich denke, die Sache ist beschlossen und abgemacht. Wir reisen zu unserm Vergnügen, wir reisen, weil es die Bildung verlangt.““ — Un nu würd sei spiz: „„Wenn Deine Seife mit der Bildung Hand in Hand geht, dann gehört unser Reichthum auch zur Bildung, und wir wollen . . . wollen, sage ich . . .““ — „Hanning,“ föll Herr Unkel in, „wat willst Du Di doræwer iwern?⁴ Reis' in Gotts Namen, rei'⁵ minentwegen nah 'n Blocksberg, mi ganz parti⁶ egal . . . Dank Di, Lening! Ja, so is hei gaud⁶ — blot noch en lütten Schuß Rum mihr.“ — Helene habb 't gaud maken wullt un habb em dreiviertel Rum in sin Glas Grog gaten.⁷ — „Awer, Rinnings,⁸ Konstantinopel?“ — „„Ja, Onkel, da wollen wir den Soldan⁹ besehn und die ollen Türken, und was sie sind, die Türkinnen, die sollen ja so hübsch sein,““ säd Paul. „Ungezogener Schlingel,“ rep Fru Mutter, „was weißt Du von Türkinnen?“ — „„Mutter, das les' ich aus die Bücher, die Du mir gegeben hast.““ — „„Ja, die Türkinnen!““ säd Herr Groterjahn, un so 'n wollgefälligen Schin spelte¹⁰ um sinen Mund, „die sollen ja sehr schön sein.“ — „„Herr Vedder,““ säd Unkel un deb¹¹ en deipen Drunk ut sin Glas, „stellenwis mægen sei schön sin; æwer wat id dorvon seihn heww, dat lett sid hir bi uns gor nich seihn. Wenn id Ehre Fru, min leiw' Smeisterdochter Hanning, so anseihn dauh,¹² un id seih dorgegen 'ne Türkin an, denn kænen sid de Türkinnen wat malen laten.““ — „Also damit ist es auch nichts,“ säd Herr Groterjahn. — „„Anton,““ säd sine leime Fru un kef em scharp an, „„diese Bemerkung . . .““

¹) komme. ²) vgl. B.-A. Bd. I. S. 67 u. 133. ³) trank. ⁴) ercifern. ⁵) partout. ⁶) gut. ⁷) gegossen. ⁸) Kinderchen. ⁹) Sultan. ¹⁰) spielte. ¹¹) that. ¹²) ansehe.

æwer sei fot¹ sid un säd tau Unkeln mit en fründlichen Schin:
 „Also, Onkel, glaubst Du, daß ich mich in Konstantinopel sehen
 lassen kann, ohne gegen die schönen Türkinnen abzustechen?“ —
 Hirbi plinkte² sei Helene tau: ja, sei süll Unkeln noch en frisch
 Glas Grog inschenken, hei wir doch en recht höflichen, ollen Unkel.
 — Aewer Paul sprang vör tau³ un make Unkeln dat Glas Grog
 taurecht, dat ganze Glas von idel⁴ reinen Rum un frog: „Na,
 Unkel, wo smeckt dit?“ — „„Schön, Paul, sühr schön; æwer noch
 en lütten Schuß Rum. — Nu segg mi æwerst mal, Hanning, üm
 Gotteswillen! Wat willt Zi in Konstantinopel?““ — „Du bist ja
 auch da gewesen, Onkel“, säd Hanning spiz. — „„Dat was wat
 anners. — Ich bün dor mit dat Fellsen up den Nacken 'rinne
 wandert, dat id mine Nohrung dor säuken⁵ wull. Wi arbeit'en
 dor meistendeils in türkschen Talg, kamm of russ'schen vör, un 't
 was en gruglichen Smertram,⁶ æwer id verbeinte schönes Geld, un
 Jug ward dat schön Geld kosten, denn 't is dor entsamten düer.““⁷
 — „Wir haben 's ja,“ säd Herr Groterjahn. — „„Ja, Herr
 Bedder,““ säd Unkel, „„æwer Sei sünd süs doch hellsehen tag⁸ in
 Geldsaken un smiten⁹ Ehr Geld nich up de Strat. Sei will'n doch
 wat för Ehr Geld herwen, un Joهر un Dag warden S' doch dor
 nich bliwen¹⁰ willen, un süs frigen S' nids tau seign““ — „Wir
 nehmen uns einen gebildeten, kenntnisreichen, jungen Menschen mit,
 der uns Alles erklären soll,“ säd Fru Groterjahnen. — „„So? —
 Of dat noch! — Un wat wir¹¹ denn dat woll för Ein?““ — „Er
 heißt Herr Nemlich,“ säd sine Swesterdochter. — „„Wat? — Is
 dat en Sehn von den ollen Köster¹² tau Rippelmannshagen, de nu
 bi den ollen Semmlow as Semerist¹³ deint?““¹⁴ — „Er ist freilich
 nur ein Seminarist, aber er übersieht in den Wissenschaften seinen
 eigenen Pastor bedeutend.“ — „„Mutting,““ säd Paul hir mang,¹⁵
 „„weißt, was Jochen Klæhn sagt? — Jochen Klæhn sagt, er ist
 mit ihm in die Küsterschul gegangen und er is en großen Schafs-
 topp. Jochen Klæhn hat immer über ihm geessen; aber er bildet
 sich hellsehen viel ein.““ — „Poll!“ rep de Mama. — „„Aber
 Mutter,““ söll Helene in, „„Paul hat doch in diesem Falle Recht:
 er soll doch ein sehr eingebildeter Mensch sein, wie wir gehört
 haben.““ — „Mein Kind,“ rep de Fru Mutter, „Ellen, mein
 Kind! Ich habe Dich erzogen, als Du erst so groß warst“ —

1) sagte. 2) blinzelte. 3) sprang vorzu, kam ihr zuvor. 4) eitel, lauter.
 5) suchen. 6) schrecklicher Schmiertram. 7) insam, schändlich theuer. 8) sonst
 verteuert zähe. 9) werfen. 10) bleiben. 11) wäre. 12) Küster. 13) Seminarist
 (Hülfslehrer, der seine Seminarbildung noch nicht vollendet hat). 14) dient.
 15) dazwischen.

hir wist' sei de Grödt¹ an den Staulbein² — „ja, da habe ich Dich schon erzogen, und da hab' ich Dich immer fort erzogen, und erzieh' Dich noch heute, denn das Wesen des Menschen besteht in seinem innersten Sein, in der Erziehung und in der Bildung, wobei es ganz gleichgültig ist, ob Einer gebildet oder eingebilbet ist, Bildung ist zu beiden nöthig.“ — „„Hanning,““ säd ehr Mutter-Brauder, „„dit mügg' ic' mi girn marcken,³ dit segg noch mal.““ „Mutting,“ rep Paul, „Jochen Klähn seggt . . .“ „„Paul, Du unausstehlicher Junge! Du sollst nicht jagen, was Jochen Klähn sagt; Du sollst gar keinen Umgang mit dem Kerl haben. — Es ist der Bediente von dem da,““ jett'te⁴ sei för Unkeln tau un wist' ewer de Schuller, „„von unserm Nachbar.““ — „Bon Zahnen,“ säd Herr Groterjahn. — „„Anton,““ säd sine leuwe Fru un kel em sibr scharp an, „„wenn Deine Frau so viele Rücksichten für die Würde und die Ehre Deines Hauses hat und den Namen nicht nennt, dann solltest Du doch . . .““ — „„Oh, liebe Frau, ich meinte man,““ söll ehr Herr Groterjahn in de Red'. — Un Paul ded datjülwige⁵ un rep: „„Batting, Batting! Gistern, as ic' ut de Schaul⁶ kamm, begegnet mi oll Jahn un stratte mi ewer⁷ un frog, wat Helening maken ded.““⁸ — „„Poll!““ — „„Paulus!““ — „„Paulus!““ — „„Poll!““ So rep Batting un Mutting dörschenamer, bet⁹ Mutting ehre gebildte Stimme denn doch taulekt de Aewerhand kreg¹⁰ un rep: „Ungezogener Bengel! — Nun gehst Du mir aber gleich zu Bett!““ — Un Helene stunn up un gung an ehren lütten Brauder 'ranne un säd: „„Komm, Paul, komm! Es ist Zeit, wir wollen zu Bette gehn.““ — Un de lütte Sküngel fot¹¹ dat grote, schöne Mäten rund üm un garw ehr en Ruß un säd: „Ja, Helening, Du büst doch ünmer de Allerbest.““ — Un 't was en schön Bild, as dat schöne Mäten mit den lütten, driftigen¹² Sküngel „gu'n Nacht“ säd un ut de Dör gung. — Un 't was grad' so för den ollen Seepenseider-Unkel, as för mi; wenn gaude, fröhliche Frünn¹³ von mi weg gahn, denn is 't, as wenn alle Lichter in de Stuw' utpußt sünd, un blot noch 'ne olle Thranfunzel¹⁴ in de Stuw' brennt. Un Unkeln sin „Krod' was nu of utdrunken, un hei stunn up: „Na, gu'n Nacht of, Hanning! Gu'n Nacht, Herr Wedder! Bemäuh¹⁵ Di nich, Hanning, ic' weit¹⁶ Bescheid; ic' slap¹⁷ jo woll wedder in de blage¹⁸ Stuw'?“ un as hei ut de Dör gung, dunn hürten¹⁹ Herr un Fru Groterjahn

1) Größe. 2) Stuhlbein. 3) dies möchte ich mir gerne merken. 4) setzte.

5) that dasselbe. 6) Schule. 7) stretchte mich. 8) machte. 9) bis. 10) erieatc. 11) sagte. 12) muthwillig, frisch. 13) Freunde. 14) Thranlämpchen. 15) bemühe. 16) weitß. 17) schlafte. 18) blan. 19) da hörten.

blot noch so 'n beipes¹ Lachen: „Nah Konstantinopel! Nah Konstantinopel!“ — —

Un nu hadden jo de beiden Ehlüd' of tau Wedd gahn kunn; æwer 't gung noch nich, un nahsten² hadd jo Jochen Klæhn vertelt,³ as hei dor an de Finsterladen vörbigahn⁴ was, dunn hadd sei, wat Fru Groterjahnen wir, noch 'ne lütte, nüßliche Predigt hollen,⁵ dat Anton sid den ollen Unkel gegenæwer nich gebildet naug⁶ bedragen hadd, un wat hei æwerall⁷ den Ollen in 't Hus bröcht⁸ hadd. — Un Anton hadd seggt: Je, 't wir doch ehr eigen Mutter-Brauder. Un dunn hadd sei noch wider⁹ predigt.

Den annern Morgen ganz tidig¹⁰ was Unkel all wedder afreis't.

Kapittel 2.

Wer bei dor was, un in wat för en Verhältniß en gewisse Jochen Klæhn tau en stunn. — Jochen is en Schapskopp, lihren deist hei 't æwer All. — Wo Bader un Sehn tausamen kamen, un Weid' sid mit de Hoffnung dragen: „'T künmt All taurecht!“ — Woans¹¹ dat Band tüschen¹² Groten-Barkow un Lütten-Barkow von Windhunn'n un Bagelunen¹³ terreten¹⁴ ward. — Of nah Konstantinopel! — Jochen stellt för de Nacht 'ne Maschin' up un tellt¹⁵ des Morgens de Schorstein'¹⁶ in de Alexandrinenstrat tau Kostock. — Paul maht sine Herrn Ollern¹⁷ de bittersten Vörwürf' wegen ehre findseligen Gesinnungen un geist taulest mit Hängen und Wörge in de Schaul.¹⁸ — Worüm Fru Groterjahnen 'ne Extra-Predigt höll,¹⁹ un Antonen as 'ne Opposition tau Maud'²⁰ würd. — Helene ward bi dese Gelegenheit Muttern ehr, un Paul Batern sin Erziehungs-Substrat. — Anton halt²¹ de Rutsch,²² un sine Fru regt sid geistig wedder an.

Fiw Minuten späder,²³ as Herr Groterjahn in den vullen Regen nah Hus kamm, gung en Mann in de Dör²⁴ von dat Nahwershus²⁵ herin; de Wind hadd em den grifen²⁶ Kragen von sinen Mantel æwer den Kopp weicht,²⁷ un 't was jo of ganz gaud,²⁸ denn hei hadd keinen Regenschirm. As hei in de düstere Stuw 'rinne kamm, grawwelte²⁹ hei hir un dor nah Füertüg³⁰ herümmer, sunn³¹ æwer nicks: „Wedder³² nich!“ rep hei ver-

1) tief. 2) nachher. 3) erzählt. 4) vorbeigegangen. 5) gehalten. 6) genug.

7) warum er überhaupt. 8) gebracht. 9) weiter. 10) zeitig. 11) wie. 12) zwischen.

13) Windhunden und Pfauen. 14) zerrissen. 15) zählt. 16) Schornsteine.

17) Eltern. 18) Schule. 19) hielt. 20) zu Muth. 21) holt. 22) Fußbant.

23) 5 Minuten später. 24) Thür. 25) des Nachbarhauses. 26) greif, grau.

27) geweht. 28) gut. 29) tastete. 30) Feuerzeug. 31) fand. 32) wieder.

dreitlich,¹ „wedder nich! — Wo de Bengel nu woll wedder is?“ un hei tastete de Wand lang nah den Klingeltog² un ret³ doran för de Gewalt; æwer Keiner kann up sin Klingeln. — Dunn besunn⁴ hei sich, dat hei noch Swewelsticken⁵ in de Tsch hadd, un hei masste sich Licht an. — Hei smet⁶ sinen Mantel æwer 'n Staul⁷ un gung mit dat Licht in 'ne Nebenstuw', wo en einfach Bedd stunn, un langte unner dat Bedd un jöchte⁸ dor wat, hei lüchtete⁹ dorunner, funn æwer nids. — „Of dat nich mal!“ rep hei, „id heww em nu ein för alle Mal seggt,¹⁰ hei fall mi de Pantüffeln hir unner 't Bedd setten,¹¹ dat id sei in 'n Düstern finnen kann; æwer is dat nu woll tau frigen?“ Hei namm¹² dat Licht un gung argerlich in de Wahnstuw',¹³ un gung dor up un dal,¹⁴ sich de Fäut¹⁵ warm tau pedden.¹⁶ — „Un dat fall nu 'ne Bequemlichkeit för mi fin, so 'n dummen Jungen um mi tau hewwen! — Id bruk¹⁷ kein Upwörung,¹⁸ id heww meindag¹⁹ kein nödig²⁰ heit, un nu so 'n Lümmel von 'n Lann',²¹ de nich Hüf noch Gott²² weit!“²³ — Hei gung up un dal; hei was en grotten,²⁴ magern Mann von starke Knaken,²⁵ hei was öller²⁶ as Herr Groterjahn, sin Hor²⁷ was all²⁸ gris, un de griisen Ogenbranen²⁹ hungen em æwer de Ogen, sine Schullern³⁰ wiren en beten vöræwer bögt,³¹ un beipe³² Falten trocken³³ sich dörch sin düster Gesicht; æwer wat em of de Schullern bögt hadd, un wat em of de Falten dörch dat Gesicht treckt³⁴ hadd, den ganzen Kirf hadd 't nich angripen³⁵ kunnt, denn sin Gang was fast un seker.³⁶ — Em kemen³⁷ allerlei Gedanken, un Ein hadd em 't anseihn kunnt, dat hei sich mit de Gedanken quälen ded. — „Nids as puren Schawernack“,³⁸ säd³⁹ hei vör sich hen, „hei weit, id sitt³⁹ ümmer up dat sülwige Flag,⁴⁰ wat sett⁴¹ hei sich denn dorhen, mi grad' gegenæwer, wenn hei nids mit mi tau dauhn⁴² hewwen will? — Wo?⁴³ Meint hei, id fall mi um finentwegen en annern Platz säufen?⁴⁴ — Ne, so is 't nich fuchten;⁴⁵ id bruk em nich ut den Weg' tau gahn. — Wat sef⁴⁶ hei mi hit⁴⁷ Abend ümmer an? Wat hett hei tau fiken?⁴⁸ De ollen Tiden kamen⁴⁹ nich wedder. — Ja, wenn 't en Kirf⁵⁰ wir, de en Willen hadd,

1) rief er verdrießlich. 2) Klingelzug. 3) riß. 4) da besann. 5) Schwefelholz. 6) warf. 7) Stuhl. 8) suchte. 9) leuchtete. 10) gesagt. 11) setzen. 12) nahm. 13) Wohnstube. 14) auf und nieder. 15) Hüße. 16) treten. 17) brauche. 18) Aufwartung. 19) mein Lebtag. 20) nöthig. 21) vom Lande. 22) recht8 und links, eigentl. Venstruf für Züthiere. 23) weiß. 24) groß. 25) Knochen. 26) älter. 27) Haar. 28) schon. 29) Augenbrauen. 30) Schullern. 31) gebeugt. 32) tief. 33) zogen. 34) gezogen. 35) angreifen. 36) fest und sicher. 37) kamen. 38) sagte. 39) siße. 40) Platz (Flect). 41) seht. 42) thun. 43) wie. 44) suchen. 45) gemeint (geiochten). 46) guckte. 47) heute. 48) gucken. 49) die alten Zeiten kommen. 50) Mann (Kerl).

un en gauden Willen hadd! Aewer hei is en Kind, 'ne oll Gelenkpop, de dat Wiv¹ an en Band regirt. — Ic wull, ic wachte teihn Mil² von em; un nich up sin Nahwerschaft;³ æwer ic süll mi dat beiden laten?⁴ ic süll den Huskop⁵ taurigg gahn laten,⁶ den ic richtig asmakt hadd, wil dat ehr so gesöll?⁷ wil sei sic in den Kopp sett't hadd, grad d'it Hus tau hewwen? — Ja, wenn sei mi dorüm beden⁸ hadden, æwer so? — Ne! — Mit Brozessen⁹ lat ic mi nicks aswringen.¹⁰ — Un dese Nahwerschaft is nu mine Freud' un min Vergnügen!¹¹ lachte hei ingrimig. „Oh, ic wull, dat ic keinen Faut¹² in dit hadermensch¹³ Nest sett't hadd! Lang'wil un Arger, un Arger un Lang'wil von 's Morrn's bet¹⁴ 's Abends, un de Dokters jegen, dat sall för mi 'ne Verlöschung¹⁵ sin, 'ne ‚Zerstreuung‘ seggen sei, ic sall mit Minschen verführen. — Mit Minschen! — Mi hewwen de Minschen meindag' noch nich vel¹⁶ Gauds in 't Hus dragen.¹⁷ — Ach, ja vördem — vördem, dunn¹⁸“ — Dunn klingelte de Husdör.¹⁹ — „Nu kümmt²⁰ de Slügel,“ säd hei un stunn vör de Stuwendör still, un herinne stört²¹ ganz ut de Pust,²² en jungen Burck²³ von en Johrener twintig²⁴ mit knallrode Baden un Flahhor²⁵ un grote, blage²⁶ Ogen. Hei hadd 'ne Ort²⁷ von Halswreh²⁸ an, de em ut sinen Herrn sine Klebafchen²⁹ mohrschinlich up den Lauwas³⁰ tausneden³¹ was, denn sei slacerte³² em in hellsche³³ Falten üm de prallen Glieder, un in de Hand drog³⁴ hei 'ne lütte Kinner-Armboft.³⁵ — „Wat?“ rep de Oll, „wat heft nu wedder? wat dröggt³⁶ mi hir in 't Hus 'rin?“ un ret³⁷ em dat Ding ut de Hand, „wat sall dat Kinnerpill hir bi mi?“ — „„Se, Herr Jahn, nemen 's nich æwel,³⁸ æwer lütt Paul, de säd““ — „Wat! lütt Paul! — Wat gelt³⁹ mi lütt Paul an? Wüft Du bi lütt Paulen in Lohn un Brod, oder bi mi?“ — „„Bi Sei, Herr; æwer lütt Paul säd tau mi““ — „Ic will nich weiten, wat lütt Paul säd; heww ic Di æwer nich seggt, Du jallst mi ein för alle Mal dat Füertüg up den Dsch stellen?“ — „„Ja, Herr.““ — „Steiht⁴⁰ dat hir?“ — „„Ne, Herr. — Ic heww 't hüt Nahmiddag mit 'rut namen, as ic Koffewater⁴¹ heit maken bed.““⁴² — „Heww ic Di

1) Weib. 2) wohnte 10 Meilen. 3) Nachbarschaft. 4) bieten lassen. 5) Hauskauf. 6) zurück gehen lassen, rückgängig machen. 7) gesiel. 8) gebeten. 9) Processiren. 10) abringen. 11) Vergnügen. 12) Fuß. 13) verflucht. 14) des Morgens bis. 15) Erholung. 16) viel. 17) getragen. 18) da. 19) Hausthür. 20) kommt. 21) stürzte. 22) außer Athem. 23) Burche. 24) von etwa 20 Jahren. 25) Flachshaaren. 26) blau. 27) Art. 28) Halbtirée. 29) Kleidern. 30) Zumachs. 31) zugeschnitten. 32) hing lose, schlotterte. 33) gewaltig. 34) trug. 35) kleine Kinner-Armbrust. 36) trägt Du. 37) riß. 38) übel. 39) gift — an, kümmert. 40) steht. 41) Kaffeewasser. 42) heiß machte.

nich seggt, Du fallst mi de Morgenschauh unner 't Bedd stellen? — Stahn sei dor?“ — „„Ne, Herr.““ — „Wo jünd sei?“ — „„Herr,““ säb Jochen Klähn un mahte en hellischen¹ pffiffiges Gesicht, as wull hei seggen: ditmal warst Du woll taufreden² mit mi sin, „„Herr, de heww id vermorrntau³ nah unsen Schaufster⁴ bröcht,⁵ de wiren jo intwei.““⁶ — „Worum heft Du s' denn nich wedder halt?“⁷ — „„Je, Herr, id wull jo hengahn, un dunn sach⁸ id hir Licht in 'de Stuw', un dunn dacht id: fallst man fir 'rin lopen,⁹ hei ward di woll nödig hewwen.““ — „Wotau id Di, Schapskopp,¹⁰ woll grot nödig heww! — Wo büst Du den ganzen Abend weft?“ — „„Je, Herr, lätt Paul säb jo hüt morrn tau mi, sin Flizbagen wir intwei, wat¹¹ id em dor nich en nigen Bøgel¹² inmaken wull, un dor bün id denn nu nah Jehann Smidten lopen — unsen Jehann Smidten ut unsen Dörp¹³ — de is hir bi Böttcher Drowen, un dor heww id em en nigen Bøgel intreckt.¹⁴ — Id dacht ok nich, dat Sei so drad'¹⁵ tau Hus kamen würden, un nu möt id mi doch wunnern, dat Sei all hir sünd.““ — „Du büst en Schapskopp un bliwst¹⁶ en Schapskopp.“ — „„Ja, Herr, in so 'ne städtischen Bedeintersaken¹⁷ bün id woll man noch en beten¹⁸ dummi; æwer Sei sælen seihn, id lih'r¹⁹ 't All,““ säb Jochen un kef dorbi sinen Herrn mit de blagen Ogen so irnstfast²⁰ an, dat den Olen binah lächerlich tau Maud'²¹ würd. „„Na,““ säb de Herr, vel sachtmäudiger,²² „nu nimm dat Rimmerpill²³ ut de Stuw' un lop nah den Schaufster un hal de Schauh.“ — „„Ja, Herr,““ säb Jochen fröhlich un wull ut de Stuw' rut, fih'rte æwer in de Dör wedder üm un sett'te so 'n recht pffiffiges Gesicht up: „„Herr, hüt Rahmiddag gung Paulen sin Helene hir vörbi, un id stunn in de Dör, un dunn grüßte sei mi un frog, wat Sei maken deden, un dunn nahsten²⁴ frog sei: wat²⁵ unj' jung' Herr nich hüt Abend kamen ded,²⁶ denn dat hadd id Paulen vertelt.““²⁷ — „Kümmer Di üm Dinen Kram, un nu lop nah den Schaufster.“ — Un Jochen fohrte²⁸ ut de Dör herute un rönnte²⁹ in den vullen Regen un in en vullen Draww³⁰ nah den Schaufster, un kamm natt,³¹ as 'ne Ratt in den Sot,³² un lustig, as en Bøgel in den Bom,³³ wedder taurigg un bröchte de Schauh: „„Hir sünd s', Herr. — Nu täuwen³⁴ S', nu will id Sei de Steweln uttrefen.““³⁵ — „Dat verlang' id nich

1) verteuvelt. 2) zufrieden. 3) heute Morgen. 4) Schuster. 5) gebracht. 6) entwei. 7) geholt. 8) sah. 9) laufen. 10) Schafskopf. 11) ob. 12) neuen Bøgel. 13) Dorf. 14) etgezogen. 15) so bald. 16) bleibt. 17) Bedienteniachen, -Angelegenheiten. 18) bischen. 19) lerne. 20) ernst, fest. 21) zu Muths. 22) sanfter. 23) Kinderspiel. 24) dann nachher. 25) ob. 26) käme. 27) erzählt. 28) fuhr. 29) rannte. 30) Trab. 31) naß. 32) wie eine Ratte im Brunnen; sprichw. 33) Bøgel im Baum. 34) warten. 35) Stiefel ausziehen.

von Di," säb de Oll un wehrte mit de Hand af, „dat kann ick allein. Geh hen un hal den Stewelfnecht.“ — Un Jochen bröchte em un stunn nu dor un kef tau, wo de Oll sic mit sine Weinen tau dauhn mahte, so sorgsam, as wir sin Herr en lütten Jung', de tau 'm irsten Mal Schritschau¹ lopen süll, un hei wir von sine Ollern² mitschickt, dat hei dorup seihn süll, dat de Lütt de Schritschau of ordentlich an de Bein' freg,³ dormit dat hei nich fallen deb. — „„Oh, ha!““ rep hei un grep⁴ den Ollen unner den Arm, as de bi dat Geschäft en beten wackeln deb. — „„Jh, so lat doch!““ säb de Oll. — „„Herr,““ säb Jochen, „„weiten S', wat lütt Paul seggt? — Sei dor!““ — un hir wiste⁵ hei mit den Dumen⁶ ewer de Schuller nah dat Nahwershus tau — „„willen ewer Frühjohr 'ne grote Reij' maken, den Namen heww ick vergeten, ick weit of nich, wo 't oll Loek heit,⁷ ewer dat popelt sic so.““ — „„Jk will Di dat nu noch mal seggen, wat ick Di all vördem seggt heww, ick will von dat, wat de Lüü⁸ hir bian bedriwen,⁹ niets nich weiten, un Du fallst gor kein Umgängniß¹⁰ mit dat Kind hewwen, denn dor kümmt niets bi 'rute, as Snackeri,¹¹ un de will ick nich. — Gest nu verstahn?¹² — „„Ja, Herr,““ säb Jochen bedräuw¹³ un gung ut de Dör.

De Oll sett'e sic in den Lehnstaul an den warmen Aben¹⁴ un säb tau sic: „Dit is dat Beste so; hei maht mi in sine gaudmäudige Dæmlichkeit süs¹⁵ noch allerlei Streich. — Un notau fall dat nütten?¹⁶ — Unners ward dat doch nich. — Minschen verännern sic. — De Ollen künn ick woll mijsen, ewer de Kinner! Sei sünd mit min' tausamen upwuffen,¹⁷ ick heww sei as min eigen anseihn. — De Oll is gaudmäudig, ewer swack,¹⁸ sivr swack; hei 's ümmer mihr unner de Hand von sine Fru kamen,¹⁹ un sei is verrückt. — Berrückt!“ un hei lachte ingrimmig vör sic hen un drückte de Hand an den Kopp. — „Berrückt? Un wat seggen de Lüü' von di?“ — Un em kemen allerlei Gedanken; hei kef stiw²⁰ up ein Flag,²¹ un ut de ollen, grisen Stuwendelen²² stegen²³ allerlei Biller²⁴ tau Höchten,²⁵ tauirjt²⁶ wunnerschöne Biller, all' in den goldenen Rahmen von Glück un Laufredeneit, all' in dat helle Licht von fröhliche Hoffnung up sekere²⁷ Laufunst, up en gesegnetes Ollern.²⁸ Hei sach gräume Feller²⁹ un goldne Saaten, hei hadd 'ne schöne junge Fru an den Arm, un en por gesunde Kinner spelten³⁰

1) Schlittschuh. 2) Eltern. 3) kriegte. 4) griff. 5) wies, zeigte. 6) Daumen. 7) wie das alte Loek heißt. 8) Leute. 9) nebenan betreiben. 10) Umgang. 11) Schnackeret. 12) verstanden. 13) betrübt. 14) Ofen. 15) sonst. 16) nützen. 17) zusammen aufgewachsen. 18) schwach. 19) gekommen. 20) steif, starr. 21) Fleck. 22) Stubendielen. 23) stiegen. 24) Bilder. 25) in die Höhe, auf. 26) zuerst. 27) sicher. 28) Alter. 29) grüne Felder. 30) spielten.

üm em 'rümmer; hei gung mit de junge Fru dörch de Saaten un wißte ehr, wat hei tau Gottes Jhr¹ un sine eigene Jhr as Mann dortau dahn² hadd, un de Meihers kemen³ un streken de Seifen⁴ vör sine Fru, un de Diners⁵ kemen un bünnen⁶ em mit den Kurnband,⁷ un bedten⁸ ehren Spruch un wünschten Gottes Segen up sine Fru un up em, un up sin ganzes Hus; un denn gamw⁹ hei ehr wat, dat sei sid freuen süllen an den sülwigen Dag. — Des Sünndags gung hei denn tau sinen Fründ¹⁰ Groterjahn, den hei mal as jungen Minschen beraden¹¹ hadd un mit sine eigenen knappen Middel up 'ne Pachtung insetten hulpen,¹² un sin Nahwer was dankbor gegen em, un sine Fru was fründlich gegen em un sin leimes Wiv.¹³ — Un Johr up Johr steg ut de ollen Stuwendelen tau Höchten; de golden Rahmen von de Biller würd düster, as wenn en swores Swark¹⁴ sid üm den Sünneschin legat;¹⁵ hei was krank worden un was 't Johre lang; de Dokers hadden von Hypochondri redt. — Dunn treckte¹⁶ dat Swark ganz æwer de Sün, sine Fru was storben, dat Letzte wat hei sach, was en Sark¹⁷ un en Graww;¹⁸ dunn was 't Nacht üm em worden, hei tunn in den Düstern sine Rinner nich mihr seihn. — Sei hadden em in 'ne Anstalt bringen müßt, dor hadd hei bald tow¹⁹, denn de Minschen wullen em an 't Lewen, bald hadd hei för sid hengeseten.²⁰ Dat hadd Johre lang wohrt,²¹ taulest un taulest was hei upwaft²² ut den sworen Drom,²³ un hei was up sine Pachtung taurügg gahn.²⁴ Newer as hei tau Hus kamm, dunn was dat ganz anners, as vördem. Sin Hus was em so grot, in sine Stuwen stunnen so vele Stäul,²⁵ un kein Minsch satt dorup.²⁶ Hei gung tau Frühjohrstid in den Goren,²⁷ hei horkte²⁸ an de Lilg,²⁹ hei horkte an den Rosenbusch, sei hadden em süs so schön wat vertellt,³⁰ sei säden em nids, sei säden em gor nids. — Hei gung up sin Feld, dor arbeit'en sine Daglöhners³¹ — hei hadd gaude Lüß' — sei arbeit'en flitig;³² æwer as hei kamm, dunn stütt'ten³³ sei sid up ehre Schüppen,³⁴ un Jeder kek em mit en still Gesicht an. Hei gung vöræwer un grüßte sei. — „Schön Dank of, Herr, schön Dank of!“ so säden sei all ut einen Munn',³⁵ æwer

1) Ehre. 2) gethan. 3) die Mäher kamen. 4) strichen die Senfen.
 5) Bänder(innen), Mägde und Frauen, die das von den Männern gemähte Korn in Garben binden. 6) banden. 7) Kornband; Streichen und Binden sind der gebräuchliche Schnittergruß; vgl. Bd. II, S. 271.⁹ 8) beteten, sagten her.
 9) gab. 10) Freund. 11) berathen. 12) einsetzen geholfen. 13) liebes Weib.
 14) schwere Gewitterwolke. 15) legt. 16) da zog. 17) Sarg. 18) Grab. 19) getobt. 20) hingeseßen. 21) gewährt. 22) aufgewacht. 23) Traum. 24) zurückgekehrt, (gegangen). 25) Stühle. 26) sah darauf. 27) Garten. 28) horchte.
 29) Lilie. 30) erzählt. 31) Tagelöhner. 32) fleißig. 33) stückten. 34) Schaufeln.
 35) Munde.

aß hei üm de Heß gung, dunn hörte¹ hei, dat de ein' tau den annern säd: „Ja, Vadder,² 't is en Leiden, seggt Lemf,³ vörden so un nu so!“ — Hei gung tau Hus; sine beiden Jungs wiren ankamen, 't wiren en por Prachtjungs, de Döllst⁴ was all bi de Landwirthschaft; sei söllen⁵ em üm den Hals, hei schow⁶ sei taurügg, hei müggi⁷ sine eigenen Kinner nich liden.⁸ — „Vadding,⁹“ säd de Döllst, „ick heww Di en por Windhunn¹⁰ mitbröcht, de Dokter seggt, Du fallst Di vele Bewegung maken . . .“ — „Ewig¹⁰ mi still von de Dofters! — Ick heww naug¹¹ mit de Dofters tau dauhn hatt.“ — Den Nahmiddag kamm Groterjahn mit sine Fru un sine Kinner, in 'ne grote Staatskutsch; süß wiren s' den Fautstig¹² entlang in ehr däglich Hustled¹³ kamen. De beiden Olen kemen em frömd vör, un sei hadden sich of verännert: Groterjahn was en riken¹⁴ Mann worden — æwer Nacht — hei hadd 'ne grote Arwschaft¹⁵ dahn, un dat Gaud,¹⁶ wat hei em süßwt mit Hängen un Wörgen aß 'ne Pachtung verschafft hadd, dat hörte¹⁷ em nu in Scheiden un Grenzen tau eigen tau, un dat vertellte hei em mit en beten Prahlen un vel Behagen. — Sei vertellte von ehre vörnehmen Bekantschaften mit de Herrn von so un so, un hadd 't mit de Bildung kregen — of æwer Nacht — un musterte¹⁸ an dat Bedragen von ehre Kinner 'rümmer, un redte von de Bäuer,¹⁹ un hei verstunn nicks dorvon. — Dat Einzigste, wat hei von de ganze Gesellschaft verstunn, dat was, aß Helene sachten²⁰ an em heran kamm, em up de Stirn küßte, un hei 'ne warme Thran up sin Gesicht säuhlte. — Hei tek sich üm, sei sett'te sich an en Finster dal un tek wid in de Firn'.²¹

Groterjahn un sine Fomili führten²² nah Hus; hei was mit sine beiden Kinner allein. — De Lüß seggen, Lachen stickt an, un 't is of wöhr; æwer lat't²³ Jug mal 'ne warme Thran' up dat Gesicht fallen, denn ward't Zi weiten, wat mi hr anstickt. — Em was so warm un weif tau Sinn, hei sot²⁴ sine beiden Jungs rund üm un treckte sei up sinen Schot,²⁵ jeden up einen Knei:²⁶ „Ach, wenn Jug' Mutter doch hir wir!“ wider²⁷ säd hei nicks; æwer de beiden Kinner säuhlten, dat Allens so was, aß 't sin fall.

In de negste Woch was sin Dokter ut Smerin kamen, de em ut den sworen Drom uprüttelt hadd; de ordnirte nu an, hei süll süßwt wedder wirthschaften, dat hei up annere Gedanken kem'. —

1) hörte. 2) Gevatter. 3) sprichw. 4) der Aelteste. 5) sollen. 6) schob. 7) mochte. 8) leiden. 9) paar Windhunde. 10) schweige. 11) genug. 12) Fußsteg. 13) Hautkleid. 14) reich. 15) Erbschaft. 16) Landgut. 17) gehörte. 18) musterte. 19) Büchern. 20) leise. 21) weit in die Ferne. 22) führen. 23) laßt. 24) faßt. 25) Schot. 26) Knie. 27) weiter.

„Sie müssen sich Bewegung machen,“ hadd hei seggt, „bis zur vollständigen Ermüdung, und wenn Sie des Gehens genug haben, dann reiten Sie. Ich habe hier auf dem Hofe ein paar Windhunde gesehen, warum heken Sie nicht?“ — „Ach, Herr Dokter, ick un jagden!“¹ — „Sie sollen's ja nicht zum Vergnügen, Sie sollen's zu Ihrer Gesundheit.“ —

En por Dag' dorup lei² hei den Inspekter gahn, de so lang' för em wirthschafft' hadd, un fung wedder sülvst dormit an. — „Ganz so, as vördem,“³ säden de Daglöhners. — Den Nahmiddag red³ hei up de Hezjagd, as hüng⁴ sin Lewen von den ollen Hasen af, de vör em henlop.⁵ — „Gott bewohr uns,“⁶ säden de Daglöhners, „wat söllt em nu in?“⁶ — Awer 't bekam em gaud, hei kamm up annere Gedanken, blot' mit Minschen mügg⁷ hei nids tau dauhn hewwen. Hei kamm woll noch af un an mit finen Nahwer Groterjahn tausamen; awer 't was nich mihr, as 't west was, un nah en por Johr brot⁸ de Umgang snubbs⁹ af.

So hadd hei nu woll einsam furt¹⁰ lewen un furt wirthschaffen kunnt, awer dunn passirte em wat, wat em dat Wirthschaffen ganz verleden bed.¹¹ — Eine Daglöhners kemen eines Sünndagsmorgens alltausamen tau em un künngiten¹² em tau negsten Jehanni,¹³ sei wullen all' nah Amerika gahn. — Hei hadd sine Lüd' gaud hollen,¹⁴ hei was mit ehr in Gelimpflichkeit¹⁵ umgahn, hei was up Städen,¹⁶ wenn 't mal Noth bed,¹⁷ as Vader tau ehr¹⁸ west, un nu dit! — Hei versöll in den sülvigen Irrdaum,¹⁹ in den so vele gaude Herrn bi uns versallen — von de slichten red ick nich — de dat för Undankbarkeit estimiren, wat wider nids is, as de ewige Drift²⁰ un Drang, de in jeden Minschen sitt,²¹ dat hei sin eigen Herr warden will. Nu süll hei frömde Gesichter um sid seihn, nu süll hei mit Lüd' tau dauhn hewwen, de hei nich kennte; hei will nich mihr wirthschaffen. — De Dokter hadd den Kopp dortau schüddelt, hadd awer taulezt doch inseihn,²² dat dat woll nich güng, un hadd den Rath gewen, nah 'ne grötere Stadt tau teihn,²³ wo hei Afwesselung un Innerhollung²⁴ hadd; un so was hei nah Kostock gahn. — Jochen Klähnen hadd hei ut alle Anhänglichkeit mit sid namen, denn Jochen un sin oll Mutter wiren de Einzigsten west, de nich mit utwannert wiren. — —

1) auf die Jagd gehn, jagen. 2) lief. 3) ritt. 4) als hinge. 5) hinleide. 6) fällt ihm nun ein. 7) bloß. 8) brach. 9) plötzlich. 10) fort. 11) verlebete. 12) kündigten das Dienstverhältnis auf. 13) zum nächsten Johannis. 14) gehalten. 15) Glimpf. 16) stellenweise, unter Umständen. 17) that. 18) gegen sie. 19) Irrthum. 20)trieb. 21) sitzt. 22) eingesehen. 23) ziehen. 24) Abwechslung und Unterhaltung.

As hei so in deipen Gedanken satt, klingelte de Husdör, un in de Stuw' kamm en groten, ranken,¹ jungen Mann herin, in en Regenrock, mit helle Hor un frische Baden, den de Regendruppen² in den blonden Badenbort blickten: „Gu'n Abend, Batting.“ — „„Gu'n Abend, min Sæhn,““³ säd de Oll un stunn up un gaww em de Hand, „„wo? Du kümmt jo hüt gor tau lat.““⁴ — „„Je, de Weg' sünd so slicht, dat tögerte⁵ sich hüt Morgen so hen, ihre⁶ wi an de Schoffeh 'ran kemen,““ säd de Sæhn un treckte sich den Regenrock af. — „„Dat will ic glöwen.⁷ Du büst woll schön natt worden? Na, kumm her, sett Di hir in den Lehnstaul an den warmen Aben.““ — „„Ne, dat ward mi dor tau heit.⁸ — Sett Du Di man wedder hen.““ — „„Wat maht Gustav?““ — „„Oh, de wirthschaft' as en Kirl. — Nu is hei bi 't Wergeln.““ — „„So? So? — Na, dat is schön. — Ward denn woll en Landmann ut em?““ — „„Jh, Batting, den kann ic de ganze Wirthschaft æwergewen, dor bruf⁹ ic kein Og' hentauslagen.““ — „„Dat is schön. — Dat freu't mi. — Wo süht¹⁰ dat denn up den Fellsn¹¹ ut? — Nih wohr? de Backermetschen Müs!¹²““¹² — „„Ja, dat Radertüg¹³ hett uns den Roggen schön schert,¹⁴ æwer ic denk, wenn wi 'n gaudes Frühjohr frigen, denn heist hei woll noch ut; æwer de Kiewer¹⁵ is all weg.““ — „„Je, Kork,¹⁶ dat is so mit unj' Geschäft, wenn wi meinen, wi hewmen unj' Dingen¹⁷ gaud dahn, un Allens schickt sich wotau¹⁸ an, denn kümmt dor ümmer noch so 'n Zmpaß.¹⁹ Dit Johr ward dat mit de Stalljauderung²⁰ so glatt nich gahn, as vergangen Johr.““ — „„Jh, dat ward doch woll noch; ic beholl noch en schönen Posten olles Heu æwrig,²¹ un för 't Newrige möt sorgt warden. — Kiewer wat maht Du denn, Batting?““ — „„Ach, Kork, dor frag' gor nich nah; mit mi is 't noch ümmer so: wenn ic kein Langenwil' heww, denn heww ic Arger, un wenn ic keinen Arger heww, denn heww ic Langenwil'. — Jd lop des Morgens spaziren, ic lop des Nahmiddags spaziren; oh, ic gab of männigmial in de Sozieteh; æwer wat kümmt dorbi 'rut? Nidz as Arger. — So sett' sich Groterjahn hüt Abend an den Dijk, wo hei doch weit, dat ic ümmer sitten dauh.²² — Worüm deiht²³ hei dat. Ut pure Gehässigkeit deiht hei dat. Meint hei, dat ic vör em upstahn fall? Dat heww ic nich nödig, ic bin mi kein Unrecht gegen em bewußt. Nu kam ic tau Hus, nu hett de Jung'

1) schlank. 2) Regentropfen. 3) Sohn. 4) spät. 5) zögerte. 6) ehe.
7) glauben. 8) heiß. 9) brauche. 10) wie sieht. 11) auf dem Felde. 12) Mäuse.
13) Raderzeug, Echinderwaare. 14) geschoren. 15) Klee. 16) Kork. 17) unter
Theil. 18) wozu, zu etwas Gutem. 19) Querstrich. 20) Stallfütterung.
21) übrig. 22) sitzt. 23) thut.

mi kein Swewelsticken henstellt, hei is æwer alle Barg,¹ nu kann id min Morgenshaub nich sinnen, de hett hei nah den Schausier bröcht. — So geiht 't den ganzen Dag.“ — „Ih, denn möt jo den Jungen dat Dunnerwetter regiren,“ säb de jung' Mann un lüdte² an de Klingel, „wotau is hei denn hir, wat hett hei wider uptaupassen as Di?“ — Un Jochen stört'te³ in de Dör herinner, dat ganze Gesicht vull Freud': „„Gu'n Abend of, jung' Herr! — Herre Je, wat id mi freu! — Seggen S', wat maßt min oll Mutter?““ — „Dei is gaud tau Weg'; æwer wat maßt Du hir för dummes Lüg, Du fallst minen Batter uppassen un löppst⁴ herüm?“ — „„Herr Je, jung' Herr!““ rep Jochen, as hadd em Einer ganz wat Nig's⁵ vertellt, „„id pleg' em jo, id räuf⁶ em jo, id holl⁷ em jo, as 'ne Kinnjespopp⁸ holl id em, æwer dat is man““ — „Ach, wat! Snad! Wenn Du nich“ — „„Ne, Korl, nel!““ söll de Oll hir in un trechte den Sæhn an den Arm taurügg, „„nu is 't naug,⁹ hei hett all sin Schell¹⁰ von mi kregen. Nu gah man,““ säb hei tau Jochen, de denn of ganz bedräuw't ut de Stuw' gung. —

„Wat hett hei denn eigentlich, Batting?“ — „„Ach, wat hett hei? — Kinneri¹¹ hett hei. — Nu hett hei 't mit den oll lütten Paul hir bian.¹² — Ick mag sülwst dat lütt Jüngschen girn liden,¹³ un wenn 'd em seiß, denn gew id em de Hand, un wenn 'd sin Swester seiß, denn mügg id ehr en Ruß gewen, denn sei is en ganz prächtiges Mäten.““¹⁴ — „Dat is sei,“ rep Korl un gung rasch dörch de Stuw' un stellte sid an 't düstere Finster un keß up de taumatten¹⁵ Laden, as wiren sine Dgen Frittbohrer's un können dörch de Breder¹⁶ kiken, un den Ollen sine Dgen nemen so 'n weiken, mitleidigen Schin an, un hei stunn up un läd¹⁷ sine Hand up de Schuller von sinen Öllsten un säb: „„Korl, 't kümmt All taurecht!““ — Un de Sæhn dreih'te sid üm un keß den Ollen truhartig¹⁸ in de Dgen un säb mit rechten hellen, frischen Ton: „Ja, Batting, 't kümmt of All taurecht! æwer,“ säb hei mit en deipen Süßzer, „worüm is dat eigentlich so kamen? Ick was dunn nich tau Huß; id weit gor nich, wo Zi taurist jo utenanner¹⁹ kamen sid, sei weit 't jo of woll nich, süß hadd sei 't mi jo woll mal schrewen²⁰ in den einen Breiß, den id mal von ehr kregen herw.“ — „„Ach, min Sæhn, wo kümmt dat? Wo kamen Minschen utenanner un wo kamen

1) Berge. 2) läutete. 3) stürzte. 4) läuft. 5) etwas ganz Neues. 6) hege. 7) halte. 8) Weihnachts-(Kind-Jesus-)Kuppe. 9) genug. 10) Schelte. 11) Kinderei. 12) bei-, nebenan. 13) gerne leiden. 14) Mädchen. 15) zugemacht, geschlossen. 16) Bretter. 17) legte. 18) treuherzig. 19) auseinander. 20) geschrieben.

Menschen tausam? — Süß,¹ Du heßt 'ne schöne, grüne Wisch,² un nu kümmt de böse Find un smitt³ vör de flore Bef⁴ de dor dörrch flütt,⁵ 'ne Stau⁶ vör, un nu sammelt sid Druppen⁷ an Druppen, un ihre Du Di 't versüßst, is Dine grüne Wisch en Sump, 'ne stinkerige Bütt⁸ worden, un Du fröggst Di vergew⁹:⁹ wo is dat so kamen? — De Anfang is ümmer dat Erste bi 'ne Sack¹⁰ un is of meistendeils dat Unbedüdenste, un weißt Du, wer hir anfangen hett? — Dine Windhunn' hemmen anfangen.“ — „Oh Vatting . . .“ — „Ja, min Söhn, so is 't. — Süß, as Groterjahn dunn¹¹ Gaudsbesitter¹² worden was, dunn wull sei,“ un hir namm sin Gesicht, wat bet hirhen so 'n stillen, halstrurigen Utdruck hatt hadd, so 'n rechten harten Schin an — „dunn wull sei i jo gefährlich hoch herute, un sei schaffte sid Pagelunen¹³ an, denn Pagelunen sünd en vörnehm Weib,¹⁴ min Söhn, un vörnehm jüll jo dat nu Allens wesen. Un de ollen Dinger, de plegte sei nu jo sülwst un hotterte¹⁵ dor nu sülwst tau Harwitiden¹⁶ up de Stoppeln mit 'rümmer, dat sei ehr Vergnügen doran hemmen wull, un nu müßt mi dat passiren, dat id grad' up de Hez reden¹⁷ was, un — dat is nu mine Schuld — de ollen Hunn' löpen æwer uns' Scheid'¹⁸ un beten¹⁹ Fru Groterjahnen ehre Pagelunen dod. — Na, Windhunn' laten sid woll hitzen²⁰, æwer nich loden; id kunn nicks dortau dauhn, id kamm anreden²¹ un säd un bed un versproh,²² id mull ehr dorför annere anschaffen; æwer ne! — Sei was as 'ne Furi²³ gegen mi, sei let sid nich bedüden, un nu kamm hei jo noch dortau — olle Klas! — un den stenzte²⁴ sei jo nu, un hei tred²⁵ gegen mi up un frog mi so æwer de Schuller weg, wat id up sinen Rebeit²⁶ tau jagen hadd? Un wat²⁷ id nich wüßt, dat id sine ‚Gerechtjame‘, — so säd hei — æwerschreden²⁸ hadd? — Un de Hanswust hett æwer teihn²⁹ Johr min Jagd beschaten,³⁰ as id mi üm den ollen Lus'fram³¹ noch nich kümmern deb! — Dat was de Anfang, un tausam sünd wi jörredeh³² nich wedder kamen. — Dunn kamm de Tid, dat id hir nah Rostod her treden wull, un dat id dit Hus hir up den Handel kreg, un sei wull'n jo of hirher nah Rostod treden un hadden up dat sülwige Hus handelt, denn dat oll liberliche Gewej³³ stunn jo in de Zeitung; un de Herr Verköper,³⁴ de Herr Bäckermeister Duxkopp, hadd jo

1) sich. 2) grüne Wiese. 3) wirft. 4) Bach. 5) hindurch fließt. 6) Wehr. 7) Tropfen. 8) Flüße. 9) fragt Dich vergebens. 10) Erste bei einer Sache. 11) damals. 12) Gutsbesitzer. 13) Pfauen. 14) Weib. 15) trieb (hin und her). 16) zu Herbstzeiten. 17) geritten. 18) Scheide, Feldgrenze. 19) bisßen. 20) hezen. 21) kam angeritten. 22) bat und versprach. 23) wie eine Furie. 24) stachelte auf. 25) trat. 26) Revier, Gebiet. 27) ob. 28) überschritten. 29) über 10. 30) beschossen. 31) Laujefram. 32) seitdem. 33) Gewese, Anwesen. 34) Verkäufer.

nu nah de Mäglichkeit dit olle, kolle Loch¹ utpepern² wullt un hadd halw mit mi afflaten³ un halw jo mit den Spizbauwen von Aofaten,⁴ den hei sid dortau utföcht⁵ hadd — na, dat weißt Du jo, dat id irst en laugen Prozeß mit em dorawer heww utfechten müßt, ihre id de ‚Gerechtsame‘“ — hir lachte hei recht ingrimmig — „dörchsetten bed, hir Winters tau friren.““ — „Bating, as alle Lüd' seggen, in den Prozeß heft Du Recht hatt.““ — „Je möglic, min Söhn, un id wull of Recht hewwen. — Awer wat deden s' — sei kunnen en anner Hus krigen — ne! sei löfften⁶ sid dat hir bian. Worüm? — Ut Schawernad! — Dat sei mi min Lewen jur⁷ maken wullen.““ — „Oh, Bating, so is 't doch of woll nich meint west.“ — „Meint? — „Jed heww man af un an in minen Lewen en Minschen funnen, de 't gaud mit mi meint hett.““ — „Bating, versünnig Di nich, Du heft so vele Frünn'⁸ So vele Bekannten Du heft, so vele Frünn' heft Du of. — Vergangen Woch was id nah Ewerin wegen Gustaven sine Soldatengeschicht, dunn drop⁹ id unsen Dokter, hei let nich locker,¹⁰ id müßt mit em kamen un müßt von Di vertellen. — Wat hett de Mann fragt, wat hett hei sid um Di kümmer.“ — „Na, wat hett hei denn fragt?““ frog de Oll un kef den Söhn so lurig¹¹ in de Ogen. — „Je, wat süll hei anners fragt hewwen, as: wo 't Di güng, wat Du in Rostock taufreden wirst, un wo Du Din Tid mit bedrewst?““ — „Na,““ säd de Oll, un sin Gesicht würd noch spiker utseihn, „un wat sädst Du denn?““ — „Je, id säd . . .“ un hir würd Korl denn tau sinen Schrecken gewohr, dat hei schön up 't Glattis¹² kamen was, „je, id säd . . .“ — „Na, dat will id grad' weiten. — Wat sädst Du?““ — „Bating, id heww Di meindag' nich wat vörlagen, of nich tau 'm Gauden, id säd tau den Dokter de reine Wöhrheit un segg s' nu of tau Di. Jek säd, Du argertst Di den ganzen Dag un Du söchtst dor ordentlich wat in.“ — „So? — Un wat säd hei dunn?““ — „Je, Bating, hei lachte un säd, so wir 't gaud, Du süllst Di man düchtig argern, wenn de Freud' en Minschen nich up annere Gedanken bringen bed, denn müßte dat de Arger dauhn.“ — „Ach, so herüm! — denn hewwt Ji mi woll derentwegen Jochen Klähnen hirher sett't, dormit dat id ut den Arger gor nich 'rut kam?““ — „Wat Du Di of glif¹⁴ denkst! — Ne, so was 't nich! — De Dokter kamm nu noch mit en Wörflag tau Rum'¹⁵ un hett mi dat anbefahlen, id süll Di

1) kalte Loch. 2) herauspfeffern (vom Pferdehandel entlehnt). 3) abgeschlossen. 4) Spizbuben von Advocaten. 5) ausgefucht. 6) kauften. 7) sauer. 8) Freunde. 9) traf. 10) ließ nicht nach (den Zügel nicht locker). 11) lauernd. 12) hinbrächtest (betriebeft). 13) Glatteis. 14) gleich. 15) zu Raum.

dortau bestimmen, dat Du dorup ingångst. — Dor is 'ne Gesellschafstkreiſ' inricht't, æwer Wien un Trieste nah Konstantinopel, un de Dokter meint, dat wir so wat för Di, dor kemst Du mit Lüß' tausam un kregst wat tau seihn, un ut Dinen ewigen Arger hir in Kostock künn 'ne grote Freud' in Konstantinopel warden.“

„Wat?“ rep de Oll un sprung pil in 'n Enn,¹ „id? — As Zick?² — un Konstantinopel? — Willt Zi mi tau 'ne Uhl³ maken? — In minen ollen Dagen tau 'ne Uhl?“ — „Bating, sett Di dal,“ säd Korl un sot⁴ den Ollen rund üm, „de Sak is doch gor nich slimm. — Süß, hir kümmt Du ok mit frömde Lüß' tausamen, mit Bohmen. . .“ — „Ja,“ föll de Oll giftig in, „mit Bohmen un Ohmen un Sohmen un Drohmen.“ — „Süß,“ säd Korl wider, „dat Geld heft Du jo doch, dat heft Du Di jo jur verbeint, dat kann 't jo nich utmaken, un Du friggst de schönste Gegend tau seihn, un dat Du Dine Bequemlichkeiten kriggst, dorför will'n wi woll sorgen: Jochen Klæhn sall mit.“ — „Jochen Klæhn un id, beid' nah Konstantinopel! — Ja, för den Arger herwmt Zi gaub sorgt.“ — Un hei löp an de Klingel un lüde,⁵ un Jochen kamm herin. — „Jochen, weist wat Niges? Zick sall 'ne grote Reis' maken, un Du fallst mit, mit æwer 't Water,“⁶ un dorbi lachte hei so gelbunt⁷ up, „ja, Du fallst mit.“ — „Herr,“ säd Jochen un kef em so fründlich an, „æwer 't Water? — Früchten⁸ S' sid nich, id bün en seebefohren Mann; id bün tau Volsenhagen⁹ alle Morgen mit Friß Swarten un Kettelhauen tau 'm Fischen führt.¹⁰ Ne, mit 't Water weit 't Weisheid.“ — „Gah man, Jochen!“ säd Korl, un as Jochen 'rute gahn was, säd hei: „Bating, dat is jo nich nödig, dat Du so mit einem Mal dorup inplumpst, bedenk Di de Sak irst; Du heft bet gegen Ostern noch Tid naug tau æwerleggen.“¹¹ — „Ach wat! — Will'n man von wat Anners reden. — Wennihr¹² möst Du wedder weg von mi?“

— „Morgen vör Dau un Dag,¹³ id herw den Slachter morgen Vörmiddag bestellt, dat id de Fetzklüh¹⁴ an em verlöpen¹⁵ will.“

— „Na, schön! æwer denn geihst Du mi nu glik tau Bedd. Du heft hüt Strapazen naug hatt un büst in de Jöhren, wo de Minsch sine Klauh¹⁶ verlangt. — Leiver Gott, wenn id in jenne¹⁷ Jöhren nich so quält wir, id glöw', id wir meindag' nich frant morden; æwer dat wiren dunn annere Tiden. — Un nu, min Sæhn, wenn

1) pfeilgerade in die Höhe. 2) wie ich, d. h. für meine Person. 3) Gule. 4) faste. 5) läutete. 6) über's Wasser. 7) laut, höhnisch (gellend). 8) fürchten. 9) meckl. Seebad. 10) gefahren. 11) genug zu überlegen. 12) wann(ehe). 13) vor Bau und Tage. 14) Fettkühe. 15) verkaufen. 16) Ruhe. 17) jenen.

id' Di morgen früh nich mihr seihn füll, denn id' slap¹ länger, wil id' 's Abends nich inslapan kann, denn lew' recht woll un — hir wist' hei mit den Dumen æwer de Schuller nah dat Nahwershus tau — „derentwegen sett Di nicks in den Kopp un lat Di dat nich tau fibr tau Harten² gahn, dat besorgt un³ Herrgott all, un wat id' dortau dauhn kann. . .“ — „„Batting, dat weit id', un id' bün ganz ruhig, un sei is 't of, denn kamen möt dat, un täuwen³ kænen wi jo.““ — „Na, denn gu'n Nacht, min Sæhn, un Adjüs!“ — „„Adjüs, Batting!““ —

As de Sæhn gahn was, klingelte de Oll un Jochen Klæhn kamm 'rin. — „Jochen, Korl möt morgen früh tidig⁴ furt, sorg' dorfor, dat hei tau rechter Tid sinen Koffe kriggt. — Aewer Du verslöppst⁵ de Tid woll.“ — „„Ja, Herr, dat dauh 'd' woll; æwer denn bliw id' leiwert⁶ de Nacht up.““ — „Ne, dat fallst Du nich, denn büst Du morgen den ganzen Dag nich tau brufen.⁷ Denn ward id' jo woll upwaken.“⁸ — „„Ne, Herr, dat sælen Sei nich, denn richt id' mi leiwert⁹ min Maschin' up.““ — „Wat is d' a t wedder?“ — „„Heww id' mi All allein utdacht. Seihn S', æwer 't Koppenn¹⁰ von min Bedd heww id' mi en Nagel in den Bæhn¹¹ slagen, un dor binn¹² id' en Wand an, un dor binn id' einen von min Stewel¹³ an, dat hei mi dicht vör de Näs' bammelt, un wenn 'd' mi denn ümdreih,¹⁴ denn stöt¹⁵ id' mit de Näs' an den Stewel un denn wak id' up.““ — „Na, denn mak dat.“ —

Jochen gung, makte dat, stödd¹⁶ mit de Näs' an den Stemel, makte Koffe, un Korl reis'te af; un as Jochen so hentau Klock achten¹⁷ sinen ollen Herrn of den Koffe bröcht¹⁸ hadd, stellte hei sid' in de Husdör un kef de Strat en beten entlang. Paul Groterjahn kamm antaugahn, de nah de Schaul¹⁹ wull: „„Gu'n Morrn.““ — „Gu'n Morrn,““ säd Jochen, so kolt, as hadd 't de Nacht sfroren, un hei wir mit infroren, un kef wid²⁰ æwer Paulen weg in de Firn', as wull hei de Schorsteins²¹ in de Alexandrinenstrat tellen.²² — „„Wat is Di, Jochen?““ frog Paul un gramwelte nah sine Hand herümmer. „Nicks is mi,“ säd Jochen, tog²³ de Hand furt un tellte wider. — „„Mein Gott, Jochen, wat heft Du?““ — „„Wat id' heww?““ un Jochen kef em un fohrte²⁴ em giftig an, „Schell²⁵ heww 'd' kregen, den ganzen Abend Schell. Du schünnst²⁶ mi ümmer allerlei an, un id' bün so 'n Narr un dauh 't of, un

1) schlafte. 2) zu Herzen. 3) warten. 4) zeitig. 5) verschläfft. 6) bleibe ich lieber. 7) brauchen. 8) aufwachen. 9) lieber. 10) über dem Kopfende. 11) Boden, Zimmerdecke. 12) binde. 13) Stiefeln. 14) umdrehe. 15) stoße. 16) stieß. 17) gegen 8 Uhr. 18) gebracht. 19) Schule. 20) weit. 21) Schornsteine. 22) zählen. 23) zog. 24) fuhr. 25) Schelte. 26) redeest ein, heeest — zu etwas auf.

nu hett mi Herr Jahn verboten,¹ id fall gor nicks mihr tau dauhn bewwen mit Di, un von Din Helene will hei of nicks mihr weiten, un da!“ — hei langte achter² de Dör — „da, dor heft Dinen Flitzbagen un nu reij’ man!“ — „„Jochen, Jochen,““ säd Paul un de Thranen treden³ em in de Ogen. — „Ne, reij’ man, id will nicks von Di weiten.“ — „„Jochen,““ säd Paul, un de Thranen lepen⁴ em de Backen dal, „„Du büst . . . Du büst en rechten Schapskopp!““ un dunn brof⁵ dat Weinen stärker bi em ut, un hei verget⁶ de Schaul un lep nah Fuß, un as hei in de Stum ’rin famm, wo de Fomili noch bi den Koffe satt,⁷ smet hei sine Bäuer up den Disch, de Armbofst in ’ne Eck un brüllte lud’-half’.⁸ — Dat is dine i r s t e Fründschaft, Paul, de de Welt terreten⁹ hett, ’t warden woll noch mihr in dinen Lewen braken¹⁰ warden; ewer dat irste Mal deiht sühr weih,¹¹ un wenn ’t of man Jochen Klæhn is.

„Poll,“ rep Fru Groterjahnen, „was heißt dies? Warum bist Du nicht in der Schule?“ — „„Ja,““ säd Herr Groterjahn, un lek sinen Sæhn so recht streng’ as Vaber an, „„was heißt dies? und warum bist Du nicht in der Schule?““ — „Und das kommt davon, und das kommt von der alten dummen Feindschaft her,“ roherte¹² Paul wider, „nu will Jochen Klæhn nichts mehr mit mir und mit Helene zu thun haben, und der alte Jahn hat’s ihm verboten.“ — Helene was upstahn un strakte¹³ an Paulen ’rümmer: „„Laß gut sein Paul, Jochen Klæhn wird wohl wieder mit Dir reden und der alte Jahn auch.““ — „Wenn ich Kinder hätte,“ rep Fru Groterjahn, „die Ehrgefühl besäßen oder auch nur den geringsten, kindlichen Gehorsam, dann hätten sie sich einer solchen Demüthigung von einem Bauernlümme! nicht ausgesetzt.“ — „„Ja,““ säd Herr Groterjahn un sach¹⁴ noch ümmer streng’ as Vaber ut, „„Mutter hat Recht, Paulus, warum sekest Du Dich einer Demüthigung aus? und auch Du Helene?““ — Hir würd sin strenges Urseihn all en beten weismäudiger. — „Vater,“ säd Helene un matte sid noch ümmer mit Paulen tau dauhn, „ich habe dem jungen Burschen auf seinen Gruß gedankt und habe mich bei ihm öfter nach dem Befinden seines Herrn erkundigt; ich mache auch gar kein Hehl daraus, daß ich mich öfter mit dem alten Jahn selbst unterhalten habe; ich habe keinen Haß gegen ihn, und die Freundlichkeit, die er mir früher erwiesen hat, steht mir noch zu lebendig vor Augen, als daß ich sie mit Undank erwidern möchte.“

1) verboten. 2) hinter. 3) traten. 4) Hesen. 5) brach. 6) vergaß.
7) sah. 8) brüllte laut, aus vollem Halse. 9) zerrissen. 10) gebrochen.
11) thut sehr weh. 12) heulte. 13) streichelte. 14) sah.

— „Was höre ich?“ rep Fru Groterjahn un slog¹ de Hänn' taußam, „meine Kinder, mein Sohn Poll, mein Kind Hella conspiriren . . . con . . . con . . . conspiriren gegen mich mit dem Erbfeind unseres Hauses, und Du, Groterjahn, Du sitzt dabei und sagst nichts dazu?“ — Dorin hadd sei nu Recht, Herr Groterjahn hadd nicks seggt un hadd of dorbi seten, hei hadd blot denn sine Fru un denn sine Rinner anseihn, un 't was ogenscheinlich, dat hei de ganze Wichtigkeit von de Sak noch gor nich mal recht inseihn hadd; nu æwersten² kamm 't æwer em, hei stunn up un säd forsch tau sine Rinner: „Ja, Ihr conspirirt! Und Du, Paulus, gehst mir gleich in die Schule!“ — „Du gehst mir gleich in die Schule,“ säd of de Fru Mutter, „Dein Bildungsgang wird sonst unterbrochen.“ — „Ja, Pauling, geh in die Schule,“ säd of Helene. — Paul tek sine Schwester an, drögte³ sich de Ogen, süßte en por Mal deip⁴ up, namm sine Väuter un gung in de Schaul. Aewer hei gung glik dwars⁵ æwer de Strat, dat hei nich an Jochen sinen Hui' vörbikam; hei wull mit Jochen Klähnen nu of g o r n i c k s tau dauhn hewen.

As Paul weg was, plinkte⁶ Fru Groterjahn ehren Eheherrn utbrüdtlich tau un wißte mit den Dumen æwer de Schuller nah ehr Nahwershus tau. — „Ja,“ brumnte Herr Groterjahn in den Bort. „Ellen, mein Kind,“ säd hei, „Deine Mutter befindet sich nicht wohl, ihre Nerven sind durch diese Scene in Aufruhr gekommen, sieh Du heute Morgen einmal nach der Küche,“ as wenn Helene dat nich Morgen för Morgen dauhn müßte. — „Ja, Vater,“ was de Antwort; sei gung, smet æwer noch en langen Blick up ehren Vader, de em sihr in Verlegenheit jetten ded. —

„Anton,“ fung sine leime Fru an, as Helene 'rute gahn was, un ehre Nerven sett'en sich hellischen in Postur, „ich habe mit Dir zu reden.“ — „Hm,“ säd Herr Groterjahn, wat so vel heiten⁷ süll, as: Dit wir jo extra, ehre geselsche Tid wir eigentlich jo blot 's Abends nah den Taubeddgahn, un dit brukte hei sich nich gefallen tau laten; dortau kamm nu noch Helene ehr Blick, de em jo as 'ne stumme Ved⁸ vörkamen was, un so was em denn binah as 'ne Opposition tau Maud'.⁹ — „Anton,“ säd Fru Groterjahn, „Du weißt, ich mische mich nie in Deine Angelegenheiten, Du hast die Erziehung von Paul übernommen und Du sollst sie auch behalten; für mich ist Paul kein Object der Erziehung — wie sagte der Professor doch noch? — kein Substrat, ihm fehlt das Höhere, er hulldigt dem Gemeinen, Jochen Klähnen und Andern, darum

1) schlug. 2) aber. 3) trockenete. 4) tief. 5) quer. 6) blinzelte. 7) heißen.
8) Bitte. 9) zu Mutter.

sannst Du ihn erziehen, so viel Du willst; aber Helene ist mein Kind, ich sorge für ihre Erziehung, ich leite ihren Bildungsgang, wie ich ihn schon immer geleitet habe. Oder habe ich das nicht?"

„Ja, aber . . .“ dat wir doch hoffentlich of sin Kind, wull bei wider seggen; æwer sei led¹ nich, dat sine obsternatschen² Inwendungen tau 'm Utbruch kemen. — „Schweig still, Anton; Helene ist jetzt in das Stadium getreten, wo über die Zukunft des Weibes der Würfel geworfen wird, wo sie entweder an der Seite eines gebildeten Mannes die Palme aller menschlichen Erziehung erlangt, oder an der Seite eines ungebildeten in den Schmutz und den Staub des gemeinen Lebens zurückgeschleudert wird. — Ich weiß, wie weh das thut!“ — „Hm,“ jäd Vater Groterjahn, wat so vel heiten süll, as: Du geihst mi doch en beten tau wid — ungebildeten Mann? — id heww Di nich taurügg sleudert.³ — „Jetzt ist bei Helenen periculum in mores,“ redte sei wider: „was so viel heißen wull, als: es ist die höchste Zeit, daß der Umgang und jegliche Beziehung mit dem Sohne von dem da,“ hir wiste sei æwer de Schuller, „abgebrochen wird, daß mein Kind mit andern hochgebildeten, jungen Männern in Verührung kommt — ach, der Baron von Unkenstein! — aber Du warst nicht zuvorkommend genug gegen den liebenswürdigen, jungen Mann.“ — „Æwer,“ brof nu de Opposition los, „wat süll id dorbi dauhn? — Ich weit den Deumel . . .“ — „Sprich hochdeutsch, Anton! Ich meine, die Sache ist von solcher Wichtigkeit, daß sie wohl hochdeutsch verhandelt werden könnte.“ — „Reinentwegent,“ jäd Herr Groterjahn, un sine Opposition slog den Mittelweg in, indem dat sei sid mißsingsch⁴ vernemen let. — „Darum bin ich so sehr für diese Reise nach Konstantinopel, weil sie uns und Helene mit gebildeten Leuten zusammen führen wird. — Die gehörige Vorbildung zu einer solchen Reise besitzt Helene, sie versteht Englisch, Französisch und Musik; das Einzige, was ich bedauere, ist, daß ich ihr nicht noch Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen, damit ihr ein innerstes, seeliches Verständniß für die erhabenen Tempel und Moscheen des Alterthums aufginge; aber auch die beste mütterliche Erziehung kann nicht an Alles denken, und mein Kind ist leider zu indolent, um selbst an so etwas zu denken. — Hier aber muß sie fort, wenigstens eine Zeitlang, denn ich sehe Alles, ich durchschaue das Ganze, der da,“ sei wiste æwer de Schuller, „hat sich zum Zwischenträger dieser kindischen, sogenannten Liebe aufgeworfen.“ — „Ne,“ jäd Anton, sproft⁵ plattdütsch un

1) litt. 2) obstinat. 3) zurückgeschleudert. 4) d. h. in einem Gemisch von Hoch- und Plattdeutsch. 5) sprach.

sprung up, wat en düblich Leifen¹ was, dat hei sich up de Achterbeinen setten² wull, „dat deiht hei nich, dortau is hei vel tau stolz. — Wenn hei dat nich wir, denn hadd hei sich unner Dine vornehmere Bildung woll bögt,³ un denn wir 't woll noch Allens so, as 't west is. — Ne, dortau is hei tau stolz un sin Korl ok.“ — „Anton!“ rep Fru Groterjahn un ehre Nerven sprungen pil von den Sopha in Gnn' un maktten vör Wuth Antonen en ganz blages⁴ Gesicht tau, dat de olle gaudmäudige Fethamel an Schlag un Unglück⁵ denken müßt; un wat süll 't oll Worm denn woll in de Welt anfangen, noch dortau mit so 'n Gewissen up de Seel? Hei ste⁶ also fix de Pip' in den Sack un fung an, sine Fru tau begäufchen⁷ un säd: hei hadd man so meint, æwer sine Meinung wir dat nich, un wat sei mit ehr Kind upstellen wull, dat künn sei jo, un hei künn sich jo ok nich besweren, dat hei in 't Achtergeleg' schawen⁸ wir, hei hadd jo sin vullup Deil¹⁰ mit sin Kind tau dauhn, mit Paulen. Un dunn kumpelmentirte hei ehre Nerven wedder up den weissen Sopha dal un söll bi ehr up de Knei, nich wegen Afgötteri un Leiwsanbedung,¹¹ denn de Liden hadd hei hatt un sei ok, un sei verlangte dat ok nich mihr, denn sei was mitdemil¹² ut 'ne sihr schöne 'ne sihr verstännige Fru worden, un hei ste⁶ den Kopp unner den Sopha, nich ut Freigheit, as de Bagel Strauß deiht, dat hei sich vör sine Fru unsichtbor maken wull, ne! dit was All wegen de Rutsch.¹³ Un hei halte¹⁴ de Rutsch unner den Sopha 'rute un stellte sine leime Fru ehre leimen Weinen dorup, recht sacht, denn hei kannte dat, indem dat all' ehre lütten Scharmügelz dormit en Gnn' nemen, dat hei de Rutsch halen müßt. Un as dit beschafft was, dunn beruhigten sich de Nerven von de Weinen an upwardz, un sei was ganz blassing¹⁵ worden un lagg smachtig¹⁶ in de Sophaeck, un nu was hei ganz blag von 't Büden un pufte as 'ne Udber,¹⁷ un sei säd sihr sachtmäudig: „Anton, Du bist der Vater meiner Kinder, beruhige Dich; aber verlaß mich jeßt, ich bin sehr abgesspannt, ich muß mich erst geistig wieder anregen.“ — Un Herr Groterjahn pufte 'rute, nich von wegen sine Boshaftigkeit, blot von wegen dat Büden: ja, dat wull hei, un hei wull sich hentsetzen un wull en Breif schriwen¹⁸ an den Paster tau Grotten-Barfow wegen dat Meß-Korn,¹⁹ un denn wull hei tauglik²⁰ en Breif mit inleggen an den Herrn Kemlich wegen de Keif' nah

1) deutliches Zeichen. 2) sich auf die Hinterbeine setzen (vom störrischen Pferde entlehnt). 3) gebeugt. 4) blau. 5) d. h. epileptische Anfälle. 6) steckte. 7) Pseife. 8) beschmüchtigen. 9) hintenangesezt, zurück geschoben. 10) sein volles (vollauf) Theil. 11) Liebesanbetung. 12) mittlerweile. 13) Fußbauf. 14) holte. 15) blaß. 16) lag schmachtend, wie verichmachtet. 17) Otter. 18) schreiben. 19) Meßkorn, Abgabe an den Prediger. 20) zugleich.

Konstantinopel, wat¹ hei de Erklärung æwer sich nemen² wull un biher of Paulen sinen Unnerricht, „„denn,““ säd hei, „„wie Du heute Morgen so schön sagtest, sein Bildungsgang darf nicht unterbrochen werden.““ — Un dit kettelste³ ehr, dat Anton ditmal ehre Redensort so schön behollen hadd, wat süs sin Sak velmals nich was, un sei winkte em gnedig 'rute ut de Dör un säd: „Thu das! Boll gehört Dir, Hella mir als Erziehungs-Substrat.“ — Un hei gung 'rute, un as hei de Trepp nah sine Stuw 'ruppegung, säd hei bi jede Stuf' „„Substrat! — Substrat!““ — Hei wull sich dat Wurt marken, dat hei ehr dor 'ne Freud' mit maken wull. — Un sei lagg up den Sopha un regte sich geistig wedder an. — —

Kapittel 3.

Wer Herr Nemlich is, un worüm sich de Jung' de Stewel schein loven⁴ hett. — Wat de Lüüd⁵ seggen. — Worüm Herr Nemlich den ollen Köster Beerbom⁶ sine Munde⁷ in en verbeterten⁸ Culturstand bringen will. — Wat Uhlen⁹ of singen? — Worüm de ,Herr Verfasser', Eugehn Züh, den Titel ,Schaulmeister' as Ockelnamen¹⁰ ver-nutzt, un wat de ,Instinct der Vernichtung' för 'ne Ort von Ditz¹¹ is? — Wo de Düme¹² den ollen Köster in de Klauen¹³ hett, un sine Fru ehr blag'wörpelt¹⁴ Aewerbe¹⁵ in den Huf' herümme späukt.¹⁵ — Herr Nemlich frigg en Raup¹⁶ nah Konstantinopel; nah Zwiebel-sdörp wir Munde'n leitwer¹⁷ west. — De arme Paster! — Adjüs! Munde for øver!

Nu möt id an mine leiven Lesers ein wat¹⁸ utverschamt¹⁸ Verlangen stellen; sei möten bi dit Weder¹⁹ — dat regent hüt den ganzen Dag, blot²⁰ gegen Abend ward dat Flor — un bi desen Weg — de Holtwagens²² hewmen em en beten mitnamen²² — mit mi 'ne Reif' nah Groten-Barkow maken. — 'I is vel²³ verlangt; æwer 't helpt²⁴ doch nich, wi hewmen dor nothwennige Geschäften bi den ollen Köster Beerbom, un hüt²⁵ is Sünndag, hüt hett de Mann de meiste Tid,²⁶ Warteldags²⁷ möt hei de Rinner flagen.

Den Nahmiddag vörher hett sich bi den Köster all²⁸ Herr Nemlich, Huslehrer²⁹ bi den ollen Semmlow tau Quistörp, insunnen.³⁰

1) ob. 2) auf sich nehmen, übernehmen. 3) kettelte. 4) die Stiefel schief gelaufen. 5) Leute. 6) des alten Küsters Birnbaum. 7) Rosamunde. 8) verbessert. 9) ob Eulen. 10) Spitzname, Beiname. 11) Ort von Lhien. 12) wie der Teufel. 13) Klauen. 14) blaugewürfeltes Oberbett. 15) spukt. 16) Ruf. 17) lieber. 18) etwas. 19) bei diejem Wetter. 20) bloß. 21) die Holzswagen. 22) etwas mitgenommen. 23) viel. 24) hilft. 25) heute. 26) Zeit. 27) Werttag. 28) schon. 29) Hauslehrer. 30) eingefunden.

De Lüüd' seggen jo, hei stækert¹ nah den Köster sine öllste Dochter,² Munde, 'rümmer; Dreiw' schriuw³ hei ehr tau 'm wenigsten, dat weit⁴ id, denn de Jung' ut den ollen Semmlow sinen Weistall seggt, hei hett sid sine nigen⁵ Stewel in den deipen⁶ Weg tüschen⁷ Quistörp un Groten-Barlow ganz scheid lopen un will nu nich mihr, un frögg⁸, wer em dor wat för giuw⁹? Herr Nemlich giuw¹⁰ em nämlich man blichwenig för sin Apportendragen,¹⁰ f a n n em of man blichwenig gewen, denn hei brukt¹¹ sine Gröschens nothwendig sülwst tau 'm Uprijolen¹² von sine Perboh'n, un de Leims-presente an Munde tehren¹³ em of an den Gelbbüdel. — De Lüüd' seggen of, de oll Köster will noch nich 'ranne an 'ne regelrechte Verlawung¹⁴ un hött¹⁵ noch mit sinen väterlichen Segen 'rümmer, as de Schaper¹⁶ mit de Schap¹⁷ an en Weitenlag¹⁸ entlang; æwer wat will dat seggen? seggen de Lüüd'; wat sei is, de Kösterfru, stimmt dorför, un vör Allen Munde sülwst. — Aemer, seggen de Lüüd', warden kann dor doch nids ut, denn Munde steckt¹⁹ tau sihr gegen em af, sei is woll en gesunnes un of en smudes Mäten,²⁰ æwer ehr geiht dat 'Feine' af, wat 'Cultur der Welt' bi em utbrött²¹ hett. — Sei, Herr Nemlich, säuhlt²² den Affstand mæglicher Wiß' sülwst, un hei stangelt nu mit Hän'n un Fäuten²³ dornah, Munde in en verbeterten Culturtaustand tau bringen, un hett gistern Nahmiddag de Geheimnissen von Paris von Eugehn Züh mitbröcht, dat hei ehr dormit in Bildungsangelegenheiten unner de Arm gripen²⁴ will. — Sei hett gistern Nahmiddag bet 's Nachtes hentau halw twölwen²⁵ in einen Ritt vörlesen, un as dunn taulekt Vater²⁶ Köster seggt hett: nu wir 't naug,²⁷ morgen wir of en Dag, hett Keiner von de ganze Gesellschaft tau Bedd gahn wullt, so hewwen sei sid grugt.²⁸ Un taulekt is de Utkunft drapen²⁹ worden, dat de Kösterfru un Munde un dat halfutgewussene³⁰ Deinstmäten,³¹ Stin-Durtig,³² un den Köster sine æwrigen söß lütten Familien³³ all ehr Beddgeschirr in de Schaulstuw³⁴ tau samen dragen³⁵ hewwen, un hewwen dor de Nacht sid an enanner tröst't; blot Herr Nemlich un de Köster hewwen de Nacht allein legen! De Köster æwer of man bet hentau halwig Ein, dunn³⁶

1) stochert, d. h. stöbert, jagt. 2) ältesten Tochter. 3) Briefe schreibt. 4) weiß. 5) neuen. 6) tief. 7) zwischen. 8) fragt. 9) giebt. 10) Nachrichten-Vermittlung (rapport). 11) braucht. 12) Aufpußen. 13) zehren. 14) Verlobung. 15) hütet. 16) wie der Schäfer. 17) Schafen. 18) Weizenacker, -feld. 19) sticht. 20) Mädchen. 21) ausgebrütet. 22) säht. 23) strampelt mit Händen und Füßen. 24) greifen. 25) bis Nachts gegen 1, 2/12. 26) Vater. 27) genug. 28) gegrauet. 29) getroffen. 30) halbausgewachsen, halbwüchsig. 31) Dienstmädchen. 32) Christine Dorothea. 33) übrigen sechs kleinen Familien-(Mitglieder). 34) Schulstube. 35) zusammen getragen. 36) da.

is 't of æwer em kamen,¹ un hei is mit sine Bedden up den Kopp of nah de Schaulstum' utwannert. Un as hei dor ankloppt hett, dat sei em 'rinner laten füllten, hewwen sei sich All so grugt, dat Keiner Antwurt gewen hett, un as hei nu düller anbullert² hett un sich namkünnig makt³ hett, hett sich de Kösterfru taulegt en Hart fat⁴ un hett de Dör⁵ upmakt, æwer as sei nu stats⁶ ehren Mann ehr eigenes blag'wörpeltes Aemerbedd hett dorümmer späuken⁷ seihn, hett sei sich so dägern versirt,⁸ dat sei in de Huf dalsact⁹ is, un de söß lütten Beerboms-Familien hewwen en Geschrei anstimmt, dat Herr Nemlich in forten Lüg¹⁰ von den Bæhn¹¹ 'raif kamen is, in de Meinung, dor wir Frier; denn grugen deist Herr Nemlich sich nämlich nich, dortau is hei nich allein tau gebildt, ne, of tau upverklärt.¹² — Un för sinen Heldenmaud is hei sibr säut¹³ belohnt worden, denn hei hett tau 'm irsten Mal sine Leiwste¹⁴ in en Bedd ligen seihn; dat heit,¹⁵ hei hett nicks von ehr seihn, nich mal ehre Nachtmiß, denn sei is unner krapen¹⁶ mest; æwer hei hett doch ehr Bedd seihn. — So hewwen de Lüü' vertellt,¹⁷ un ick weit 't nich, wat¹⁸ dat wahr is oder nich. Awer wat nu kümmt is wahr, dat hett de oll Köster mi sülvst vertellt.

Den annern Morgen, den Sünndag, langte Herr Nemlich all bi den Koffe wedder nah dat Bauf,¹⁹ um de Bildung furttaujetten,²⁰ æwer de Köster namm em 't ut de Hand un slot²¹ dat in sin Schapp²² un säd: hei höll²³ dat bi sinen Stand nich för paßlich, dat vör de Predigt so wat bedrewen²⁴ würd, irst müßt hei of sine geistlichen Geschäften besorgen, dat Lüden²⁵ up den Thorm un den Gesang in de Kirch, un hei wull 't of mit anhören. Dat hülp²⁶ denn nu nich, de Gesellschaft müßt sich dorin finnen, un satt²⁷ nu 'rüm un hulwakte²⁸ wegen de slimme Nacht, de sei hatt hadd; Munde kunn sich gor nich in de Schicksalen von de 'Schallerin' un in den Edelmaud von den Fürsten von Geroldstein finnen, un Stin-Durtig, dat halfutgewuffene Deinstmäten, gung mit grote, runne Ogen²⁹ un rugen³⁰ Kopp in den Huf' herümmer un säd ümmer vör sich hen: „De Uhl,³¹ dat oll Uhlenminsch! — Fru,³² dat 's doch woll 'ne Her weft,“ un hadd gor keine Ahnung dorvon, dat sei sülvst as en leibhaftiges Uhlenküfen³³ utsah.³⁴

1) über ihn gekommen. 2) lauter (toller) angeklopft. 3) seinen Namen kund gegeben. 4) ein Herz gefaßt. 5) Thür. 6) statt. 7) spuken. 8) gewaltig erschrocken. 9) in die Kniee gesunken. 10) in kurzem Zeuge, Regligé. 11) Oberstock, Boden. 12) aufgeklärt. 13) süß. 14) Liebite. 15) heißt. 16) gefrochen. 17) erzähl. 18) ob. 19) Buch. 20) fortzusetzen. 21) schloß. 22) Schrank. 23) hielt. 24) betriebs. 25) Lüden. 26) half. 27) saß. 28) gähnte. 29) mit großen runden Augen. 30) rauhem. 31) Gule. 32) Frau. 33) Eulenfüchlein. 34) ansah.

Na, taulezt un taulezt was denn nu de Predigt un de Kirch tau Gnn',¹ un id glöw'² nich, dat in jichtens³ ein sündig un verworlost Hus in de ganze Gemein so 'n Zanten⁴ nah dit Gnn' west is, as in dat Kösterhus, wat doch en geistlich sin sall. De oll Bader Köster hett mi nahsten⁵ unner groten Jammer un Ledwesen ingestahn, em för sine Berhöhn hadd de Düwel ganz in de Krallen hatt, hei hadd bi sinen geistlichen Gesang an nichts wider⁶ dacht, as an de Spitzbauwenwirthschaft tau Paris, un as de Herr Pastur sine Predigt en beten vüllig⁷ mit lange Lin'⁸ hadd utlophen laten,⁹ wat hei bi weck Gelegenheiten, wo hei en beten mihr as gewöhnlich Staat maken wull, so an sich hadd, duinn wir em so tau Maub'¹⁰ west, as hadd hei den Herrn Pasturen woll an den Tolor¹¹ rüggling¹² von de Kanzel trecken mügg¹², so hadd de Düwel in em späukt.

As de Köster tau Hus kamm, stunnen sine Fru un Munde un Herr Nemlich un dat halfutgewussene Deinstmäten un de söß lütten Familien vör de Dör tau sinen Schapp, as wi in unsen Jungsjöhren nah de Schaul vör de Spiskamerdör,¹³ un jantken nah dat Bauk, as wi nah Botterbrod, un de Köster brok'¹⁴ mit starken Schritten dörch de Reih, grad' as un' Zanten Schöning¹⁵ tau dauhn¹⁶ plegte, slot dat Schapp up, halte¹⁷ dat Bauk, garw¹⁸ dat Herrn Nemlichen, grad' as un' Zanten Schöning, as wenn dat Bauk en Botterbrod wir. Herr Nemlich sett'ete sich nu in den Lehnstaul haben¹⁹ an den Disch, de Köster mit sine Fru up den Sopha un de Annern up Stäul²⁰ üm den Disch 'rüm; dat halfutgewussene Deinstmäten satt unnen an, Herr Nemlichen grad' gegenöwer, un sek em mit ehre runnen Dgen an. — Keiner ded Handswart,²¹ kein Knütt²² un kein Ricks rögte²³ sich, un ut einem Munn säden s' All: „Na, nu man tau!“²⁴ —

Herr Nemlich slog²⁵ dat Bauk up un sung an: „Wir sind gestern bei der schauderhaft ergreifenden Stelle stehen geblieben, wo der Schulmeister, dem der edle Rudolf die Augen ausgestochen hat, mit dem kleinen Lahmen und der Gule zusammentrifft.“ — „Dat oll Uhlenmisch!“ säd dat halfutgewussene Deinstmäten vör sich hen, „ritt de Bören de Zähnen ut!“²⁶ — „Still!“ säd Munde. — „Herr Nemlich,“ säd de Köster, „nehmen Sie 's nich übel; aber ich betrachte das Buch als eine Belehrung, und nu will mir das

1) zu Ende. 2) glaube. 3) irgend. 4) Sehnen, heißes Verlangen. 5) nachher. 6) weiter. 7) etwas voll, reichlich. 8) keine, Zügel. 9) auslaufen lassen. 10) zu Muthe. 11) Lalar. 12) ziehen mögen. 13) Speisekammerthür. 14) brach. 15) dim. und Koseform von Christiane. 16) thun. 17) holte. 18) gab. 19) oben. 20) auf Stühlen. 21) that, machte Handarbeit. 22) Strickzeug. 23) rührte. 24) nun nur zu. 25) schlug. 26) reißt den Kindern die Zähne aus.

nicht in den Kopf herein — nehmen Sie mal an, es ist doch ein stark Stück, daß ein Mensch dem andern die Augen aussticht und doch ein edler Mensch ist. — Was Du nicht willst, daß Dir geschieht, das thu auch keinem Andern nicht.“ — „Ach, Wadding, nu lat dat!“¹ säb de Kösterfru, „wi willen hüren, wo 't wider kümmt.“ — „Nein,“ säb Herr Nemlich, „das ist mir immer lieb, wenn ich in solcher Weise gestört werde. — Sie müssen nur bedenken, mein lieber Herr Beerbom, daß dieser edle Rudolf ein Fürst ist, und daß er für die ganze Menschheit sich aufopfert, indem daß er so ein grausames Ungeheuer in blinde Nacht versenkt.“ — „Ja,“ säb de Köster, „is All recht gut, abersten un' Großherzog is auch ein regierender Fürst und läßt doch die Leute nicht die Augen ausstechen. — Na, man weiter!“² säb hei, denn sine Fru hadd em en Fuch³ in de Ribben gewesen.

Un Herr Nemlich las:

Der Schulmeister machte eine Pause.

Die Gule stieß einen so gräßlichen Schrei aus, daß der kleine Lahme entsetzt auf der steinernen Stufe aufsprang.

Das entsetzliche Geschrei der Gule — „wenn hei ' man bodmaksen ded!“⁴ säb dat halfutgewussene Deinstmäten vör sic hen — schien die wahnsinnige Wuth des Schulmeisters auf den höchsten Grad zu steigern.

Singe nur — sagte er leise — singe nur Gule — singe . . . Dein Todtenlied. — Du bist glücklich — Du siehst die drei Gespenster — unserer Ermordeten nicht mehr — den kleinen Alten in der Ru — e du Ro — ule — die erfäufte Frau — den Viehhändler. — Aber ich — ich sehe sie — sie kommen heran — sie greifen mich an! — Oh — wie kalt sie sind!

„Fru,“ frog dat halfutgewussene Deinstmäten, „singen de Uhlen of?“ — „Wenn Du noch mal dor mang inredst,⁵ denn geißt Du mi ut de Stuw 'rute.“ — „Aber wie natürlich ist dies!“⁶ rep⁴ Munde ut, as hadd sei dit All mal sülvst mit dörcmakft. — „Ja,“ säb Bader Köster, „natürlich ist es sehr,“⁷ as hadd hei of all mal en halv Duzend Wünschen ümbröcht, un wüßt nu, wo 't ded,⁸ wenn hei sei mit blinne⁹ Ogen vör sic 'rüm-späuken sach.⁷ — „Na, man weiter!“⁸ säb hei, denn hei was sic en frijschen Fuch von sine Fru vermauden.⁸ —

Der letzte Schein der Vernunft des Bösewichts erlosch in diesem Schrei des Entsetzens.

1) Stoß. 2) todtmachte. 3) da;zwischen hinein, d'rein redest 4) rief.
5) wie es thate. 6) blinden. 7) herumspüten sahe. 8) vermuthend.

Von nun an sprach der Schulmeister nicht mehr, er rannte umher, er brüllte wie ein wildes Thier und gehorchte nur noch dem Instinct der Vernichtung.

„Halt!“¹ säd Bader Beerbom, „Instinct der Vernichtung! was meint er damit?“ — „Ach, Batting,“ säd sine leuwe Fru, „ein Jeder kann sich jo dorbi denken, wat hei Lust hett. — Süß, dat Du von den Instinct der Vernichtung en annern Begriff hest, as un² lütt Franz, dat versteiht sich von süßst; æwer wi kamen jo dorbi nich ut de Städ.“¹ — „Nur noch e in Wort, Katharine,“ säd Beerbom un wendte sich an den Börleser: „Den ausgezeichneten Herrn Verfasser in allen Ehren; aber es ist mich sehr entgegen, daß er den schauderhaftigsten Bösewicht mit dem Namen ‚Schulmeister‘ benennt; es widerstreitet unserm Stand.“ — „Es ist mir im Anfang auch so gewesen,“ säd Herr Nemlich, „aber wenn Sie bedenken, daß der Mörder jetzt schon in der Reue ist, und daß er sich bessern kann, und daß er zuletzt noch ein sehr edler Mensch werden kann, und daß er den Namen nur deswegen führt, weil er, wie es im Anfang des Buches gesagt ist, eine sehr schöne Hand schreibt, so können wir uns dabei beruhigen, indem das doch nur ein bloßer Defekname ist.“ — „Ja, das ist es gerade, daß der Titel ‚Schulmeister‘ als ein Defekname vermißbraucht wird!“ — „Ne, Batting,“ säd sine Fru, „Du geihst tau wid,² Du geihst wirklich tau wid, un wi kamen nich wider.“ — „Ja, Bating,“ säd Munde, „wir müssen und müssen nu weiter.“ — Un de lütten söß Fomilien säden, wenn sei sich grugeln füllen, denn wullen sei sich of ahn³ Batting sine Inwendungen grugeln, un dat halfutgewussene Deinstmäten säd: sei dürwte nicks von de Uhl seggen, un de Herr wull noch vel von den Schaulmeister seggen. —

De oll Köster müßt sich denn nu sacht⁴ gewen, hei versprof⁵ denn of den Mund nich uptaudauhn,⁶ un dat Börlesen gung wider; de Klock würd twölw,⁷ de Klock würd ein, de Klock würd zwei — dunn kunn t de Köster æwer nich wider uthollen,⁸ hei frog, wo t denn mit dat Middageten stünn,⁹ æwer dor kamm hei schön an. — Sine Fru frog em, wat hei so wenig Interess’ an de Geschicht nem’, dat hei doræwer nich Eten un Drinken vergeten¹⁰ künn. — Un Munde säd, sei hadd dor of nich an denken künn, un dat Deinstmäten säd grad tau: sei güng nich rut, sei wull of weiten,¹¹ wo de Geschicht uthauen ded.¹² — Laulegt würd de Utkunft drapen,¹³ dat halfutgewussene Deinstmäten süll nah de Kef¹⁴ gahn

1) Stelle. 2) zu weit. 3) ohne. 4) wohl. 5) versprochen. 6) aufzuthun. 7) die Uhr wurde zwölf. 8) aushalten. 9) mit dem Mittagessen stände. 10) vergessen. 11) wissen. 12) ablesete, eigentl. ausshauete. 13) getroffen. 14) Küche.

un süll Koffe kafen,¹ un sei künnen denn All bi 't Lesen Koffe drinken, un de Köster künn dortau stippen,² dat hei wat Fastes³ in 'n Liw' freg'.⁴ Awer de Bosh⁵ was ehr tau klauf.⁶ — „Ja,“ säd Stin-Durtig, „dat Zi denn widerlesen wilt, wenn id 'rut bün. Ne, so geiht 't nich los! — Munde möt of mit,“ denn de Rader hadd dat in dat richtige Geföhl, ahn Munde würd Herr Nemlich nich lesen.

So müßt denn nu Munde als Seterheits-Band⁷ för dat halft-gewussene Deinstmäten in de Kæk an den Koffepott stahn, bet de Koffe fariq⁸ was. — Un nu stippte de Köster, un Herr Nemlich las ahn alle Störung⁹ bet in den deipen Schummerabend¹⁰ herin. — Mit einem Mal sprung Munde up: „„Herr Pastor kommt!““ — Herr Nemlich klappte dat Bauk tau, de Köster un de ganze Gesellschaft slog in Enn',¹¹ un de Herr Pastor kamm in de Dör 'rin: „Guten Abend! Ich höre so eben, Herr Nemlich sei hier bei Ihnen. — Ach, da! — Guten Abend! — Ich habe einen Brief an Sie abzugeben von unserm Gutsherrn, Herrn Groterjahn. Hier! — Er hat mich mit dem Inhalt desselben bekannt gemacht. — Der Brief wird Ihnen gewiß viele Freude machen, aber er legt Ihnen auch gewisse Verpflichtungen auf, bei denen ich mich in Ihrer Stelle etwas bedenken würde.“ — „„Wollen Herr Pastor sich nicht ein Bißchen setzen?““ säd Vader Köster un schow¹² den Lehnstaul taurecht. „„Besorg' doch en Bißchen Licht,““ säd hei tau Munde. — „„Oh, nein, lassen Sie!““ säd de Paster tau Munde ehre Freud', denn ehr grugte, in 'n Düstern allein 'rut tau gahn. — „„Was haben Sie denn da?““ frog hei wider un langte nah dat Bauk. — „„Oh, es ist ein Buch eines gewissen Herrn Verfassers, mit Namen Eugehn Züh, welches sich die Geheimnissen von Paris benennt, Herr Nemlich lies't uns das vor,““ säd Beerbom, „„es ist se hr schön.““ — „„Es ist se hr schön!““ säd de Kösterfru. — „„Reizend,““ säd Munde — dit hadermentische Wurt¹³ hadd sei of all von Herrn Nemlichen librt,¹⁴ kann of sin, dat sei mal in Treptom oder Nigen-Bramborg¹⁵ tau 'm Besäuf¹⁶ west was, denn dor is Allens 'reizend', of en Gräsnis,¹⁷ wenn 't man mit vele Kränj'¹⁸ un mit 'ne fierliche Likenred':¹⁹ „Eingetreten in des Kirchhofs stille Räume . . .“ begahn ward. — „Ich kenne das Buch nicht,“ säd de Paster un läd 't up den Tisch. — „„Oh, Herr

1) kochen. 2) Backwerk dazu essen. 3) etwas Nettes. 4) in den Leib krieten. 5) Fuchs. 6) klug; sprichw. 7) Sicherheits-Band. 8) fertig. 9) Störung. 10) tiefe Dämmerung. 11) in die Höhe. 12) schob. 13) dies verteilte Wort. 14) gelernt. 15) Neu-Brandenburg. 16) zum Besuch. 17) Begräbnis. 18) Kränzen. 19) Leichenrede.

Pastor,““ soll Herr Nemlich mit groten Swung in, „„das müssen Sie lesen, der Verfasser geht noch über den großen Franzosen Dumas, eine Spannung wechselt immer die andere ab, der Mensch kommt gar nicht zur Besinnung, und als ich's zum ersten Mal durch hatte, bin ich drei Tage in Unruhe herumgelaufen wegen der schauderhaften Slechtheit der menschlichen Natur, denn dies ist das Thema.““

— „Dann lei' ich's gewiß nicht,““ säd de Paster en beten sibr fühl,¹ „die Verdorbenheit der menschlichen Natur brauchen wir nicht erst in Büchern aufzusuchen.“ — „„Ja, aber Herr Pastor,““ säd Vader Beerbom, de glöwte, hei müßte Herr Nemlichen en beten unner de Arm gripen, „„es dient doch sehr zur Belehrung.““ — „Mein lieber, alter Beerbom,““ säd de Paster un kloppte den Ollen fründlich up de Schuller, „in Ihrem Alter schadet diese Art von Büchern nicht mehr so sehr viel, aber für die Jugend ist sie gefährlich; ich möchte meinen Kindern das Buch nicht in die Hand geben, wenn es so wirkt, wie Herr Nemlich sagt. — Nun, guten Abend! Ich will noch meinen Spaziergang abmachen, das Wetter ist jetzt besser geworden. — Guten Abend!““ Dormit gung hei. —

„„Das glaub' ich sacht!““² säd Herr Nemlich, as de Paster ut de Dör was; „„daß seine Jungs nichts davon verstehen werden, ist mir sehr klar, denn bei der Methode, die er gebraucht, da lernen sie nichts als Lateinisch und Griechisch und Mathematik und so was; von der allgemeinen menschlichen Bildung ist nicht die Rede. Da frage ich neulich seinen Frik, was er zur Unterhaltung lesen thäte, da sagt der Junge: den Robinson. — Ein vierzehnjähriger Junge den Robinson! — Aber ich vergesse meinen Brief. — Liebes Fräulein, theure Rosamunde, ein bißchen Licht; aber Sie grauen sich, ich werde Sie begleiten.““ — De oll Köster protestirte dor so halw gegen, ewer de Weiden wiren all ut de Dör, un nu würd dor in de Käf en lütt Kapittel von Bildung achter 'n Fühherd affhollen,³ wat Munden ehre Backen en beten roder⁴ as gewöhnlich upfarwt⁵ hadd, as sei endlich mit Licht herinner famm. —

Herr Nemlich las sinen Breif; sine Ogen würden ümmer gröter,⁶ hei sprung up: „Nein! dies ist . . . ,““ hei sett'te sief wedder dal:⁷ „Nein dies ist . . .“ — „„Was? Wat?““ frog dat dörochenammer; Herr Nemlich antwort'te nich, hei las sinen Breif unner allerlei Wunnerwarcken⁸ tau Enn', dunn sprung hei up un deklamirte in de Stuw' herümmer: „Das sag' ich man! Das sag' ich man! — Mein Talent, meine Kenntnisse, meine Bildung, sie

1) etwas sehr fühl. 2) wohl, schon. 3) hinter'm Feuerherd abgehalten.
4) rother. 5) aufgefärbt. 6) größer. 7) nieder. 8) Zeichen der Verwunderung.

kommen doch zuletzt zur Geltung. — Oh, der Herr Pastohr! — Ja, der hat mich nicht erkannt; was sagte er? Er würde sich an meiner Stelle erst bedenken: — Ich bedenke mich gar nicht, ich nehm's an! ich nehm's an!“ — „„Ach,““ säd de Kösterfru, „„Sei hewwen gewiß de Städ¹ as drüdde² Hülpshrer tau Zwiebelstöörp kregen,““ un dorbi kef sei Munde an, un Munde was ganz blaß worden, un dat arme Kind folgte³ de Hänn' in den Schot,⁴ un ehr was tau Maud', as wiren alle Gnaden von unsern Herrgott unverdeint up ehr utgaten⁵ worden, denn Munde was trotz Eugehn Züh un Bildung en hartensgaudes Mäten blewen.⁶ — „Nein mehr, viel mehr!“ rep Herr Nemlich un stellte sich midden in de Stuw': „ich habe einen Ruf nach Konstantinopel gekriegt!“ — „„Gott sall mi bewohren!““ rep de Kösterfru, „„dat is jo woll bi den Türken.““ — Un Munde ded ehr Hänn' utenanner un kef em unseker⁷ an; ehr wir Zwiebelstöörp leiver west. — „Na, nu aber sagen Sie, was das ist,“ säd Beerbom. — „„Ich soll mit dem Herrn Rittergutsbesitzer Groterjahn und seiner Familie nach Konstantinopel reisen und in die umliegenden Gegenden, ich soll ihnen da Alles erklären und dem jüngsten Sohn, Paul, auf der Reise Unterricht ertheilen, damit sein Bildungsgang nicht unterbrochen wird.““ — „Das ist aber ein großes Glück,“ säd de Köster, stunn up un schüddelte Herr Nemlichen de Hand, um em tau gratuliren, un wenn Herr Nemlich in desen stolzen Ogenblick um Munde ehre Hand anholten hadd, de oll Köster hadd, ja' seggt. — „„Wat krigen Sei dorför?““ frog de Kösterfru, de mihr för dat Praktische was. — „„Ich kriege freie Reise, freie Zehrung und alle Tage 10 Sgr. für meine Extra-Ausgaben, als Wäsche, Cigarren u. s. w.““ — „„Und was haben Sie dagegen zu leisten?““ frog de Köster. — „„Also erstlich die Erklärung der Städte und Gegenden, dann den Unterricht von dem jungen Herrn, dann die Aufsicht auf das Gepäc, das Willetauslösen auf der Eisenbahn, Vorlesen bei der gnädigen Frau Groterjahn, wenn's Regenwetter ist, oder ihre Nerven abgesspannt sind, Feueranmachen für Cigarren und Pfeifen, und sonst noch kleine Verrichtungen ausrichten.““ — „„Na, hören Sie,““ säd de Köster, „„da haben Sie denn aber auch vollkommen Ihre Last mit. Das Andere ginge All; aber das Vorlesen bei ihr, das is en beswerlich Stück. Ich kenne ihr, sie hat zu viele Ideen. — Abersten⁸ wenn All das auch wär', bedenken Sie auch, daß Sie mit Ihrer Reise wegen Ihrer Bewerbung um die Stelle in Zwiebelstöörp in einen Nachtheil kommen können? Unsere geistliche

1) Stelle. 2) dritter. 3) saltete. 4) Schoß. 5) ausgegossen. 6) ein herzengutes Mädchen geblieben. 7) unsicher. 8) aber.

Regierung wird Ihnen nicht nach Konstantinopel nachflöten.“ — Munde sek em recht trurig¹ an, as wiren all ehre Utsichten up ehr lütt, bescheiden Glück awer Nacht verhagelt. — Awer — Du leiwere Gott! — en jungen Minschen stiggt² so wat tau Kopp, un Herr Nemlich was de Reif³ all mit vulle Utrüstung, mit Awer-trecker⁴ un wull'ne Halsdäcker⁵ un warme Decken, in den Kopp treden⁶ un habb sid dor „zweite Klasse für Raucher“ behaglich in 'ne weite⁶ Eck 'rin sett't, un nu süll hei upstahn un nah Zwiebel-sdörp gahn un dor Kinner lären?⁷ — Dat was nich tau ver-langen, un wenn Munde of noch so trurig utsach. — Hei redte also noch vel von de groten Verhältnissen, in de hei dörr⁸ de ge-bildte Groterjahnsche Fomili kamen würd, un dat Ministerium würd woll tau weiten krigen, dat hei wegen sine utgeteikenten⁹ Kenntnissen tau so en vörnehmen Posten beraupen⁹ wir, un dat hei stark doran denken bed, de lütten Hülpelührer-Städen mit en gro-torigen¹⁰ Sprung tau awerhüppen¹¹ un vörlöpig¹² up en recht gauden Kanterposten¹³ los tau gahn. Un as em Munde bi sinen Abschied ut de Dör lüchten bed,¹⁴ gaww hei ehr so 'n fixen Ströper-Kuß¹⁵ un flustert ehr tau: „Was meinst Du?“ — denn wenn de Köster nich dorbi was un in sine Dreiw' nennte hei sei all Du — „was meinst Du zu dem alten Mäuschen seine Stelle; er wird schon alt, und wenn ich sie kriege, dann . . . für die standesgemäße Einrichtung ist auch schon gesorgt: Herr Groterjahns giebt mit nach der Reise ein großartiges Duzöhr.¹⁶ — Das behalt für Dich, da will ich später Deinen Vater mit überraschen.“ —

Munde gung mit beklemmten Harten in de Stum' taurügg, un hei gung in 'n Düstern nah Quistörp tau un redte lud¹⁷ mit sid sülwst von den groten Christoffer¹⁸ un satt hoch tau Bird',¹⁹ bet hei taulezt in en Gramen söll,²⁰ wat em in so wid affkühlen bed,²¹ dat hei tau Hus sinen Prinzipahl sine eigenen Utsichten vör-stellig maken kunn. —

De oll Semmlow was en gaudmäudig Mann, un as em Herr Nemlich versprok' en gauden Fründ von sid in sine Städ' tau stellen, makte hei wider keine Inwendungen, of dunn nich, as em Herr Nemlich annauden was,²² den Fründ gliet²³ antaunemen un em sülwst biher²⁴ mit uttaufaudern,²⁵ denn hei müßte noch för sine grote Uppgaw²⁶ hellschen²⁷ vele Studien — so sad hei — maken.

1) traurig. 2) steigt. 3) Ueberzieher. 4) Halstüchern. 5) getreten. 6) weit. 7) lehren. 8) ausgezeichnet. 9) berufen. 10) großartig. 11) über-springen (hüpfen). 12) vorläufig. 13) Cantor-Posten. 14) leuchtete. 15) Streif-Kuß. 16) donceur. 17) laut. 18) Christophorus, sprichw. 19) zu Pferde. 20) fiel. 21) abkühlte. 22) zunuthete. 23) gleich. 24) bei-, nebenher. 25) aus-, durchzufuttern. 26) Aufgabe. 27) sehr.

Den süßwigen Abend schrew¹ hei an Herr Groterjahnen: ja, hei mull, wir mit Allens taufreden² un bedung sid blot noch eppres 'ne gebildte Behandlung ut. — Den annern Morgen müßte de Jung' mit de scheinen Steweln den Breif up de Post bringen, Herr Nemlich makke 'Studien', un stats de Rinner tau libren,³ libhte hei sid süßwist;⁴ Eugehn Züh kel em as ewige Jud', den hei noch nich kennte, woll sühr leimlich an, æwer för ditmal müßte de Mann sid gedullen.⁵ Hei versöll nu natürlisch tauirst up de Landfort. „Hir Meckelnborg, Quistörp,“ säd hei; denn wenn hei mit sid süßwist redte, redte hei Plattdütsch, ut pure Ökonomi, hei brukte⁶ sine hochdütschen Kräft nich för sid süßwist astaustrapziren, hei müßt jo, hei kunn. — „Hir Berlin — Bennewiß is all in Berlin west — oh, Bennewiß, Du jammerst mi! — hir Dresden, Königrreich Sachsen; Prag — wat is noch in Prag? — Prag? — Ach so! Prager Studenten. — Wien — ach, Wien, 's giebt nur a Kaiserstadt, 's giebt nur a Wien!“ — Trieste — hir geiht 't los — Adriatisches Meer — Korfu — wo is Korfu? — Nah Korfu sünd wi up den Seminar gor nich kamen — ah, hir; un nu geiht 't hir 'rüm“ — dormit fußte⁷ hei üm dat Kap Matapan 'rümmer, dat em de Hor⁸ up den Kopp simmen deden,⁹ „un hir,“ säd hei, „liggt Konstantinopel!“ un settte sinen Finger up dat Flag¹⁰ mit so 'n Gewicht, as settte hei sinen Faut¹¹ up den Nacken von den Erbfind von de ganze Christenheit, up den groten Soldan¹² süßwist. As hei sid hir mit sine Gedanken en tidlang 'rümmer drowen¹³ hadd, was hei so verstännig, wedder an de Küggreif' tau denken, de hei æwer Smyrna un Athen un Venedig inslog.¹⁴ — As hei in Athen ankamen was, rep hei: „Dunnerwetter, hir in Athen möt öltlings¹⁵ mal wat passirt sin! — Awer wat denn?“ — Hei lep¹⁶ hen un halte¹⁷ sin Geschichtsbauk, „kleine Weltgeschichte für Töchterichulen von Friedrich Möffel, Breslau 1834, sechste Auflage;“ hei slog hen un her, kunn æwer up den Sturz of nich sinnen, wat hei söchte. — „Na,“ säd hei, „das würde denn Gegenstand meiner Studien sein.“ — Hir möt nu Einer woll beachten, dat hei hochdütsch mit sid reden ded; hei ded dat ut grote Hochachtung för dat Wurt 'Studien'. —

As hei mit de Landfort farig¹⁸ was, langte hei sid sin Geographi-Bauk von Cannabich von sin Eten-Spind¹⁹ 'rümmer, wo em Fru Semmlow'n ümmer tau Lid en halw Pund Botter un en

1) schrieb. 2) zufrieden. 3) lehren. 4) lernte er für sich selber, d. h. auswendig. 5) gedulden. 6) brauchte. 7) kaufte. 8) Haare. 9) schwirrten. 10) Fleck, Stelle. 11) Fuß. 12) Groß-Sultan. 13) getrieben. 14) einschlug. 15) in alter Zeit. 16) lief. 17) holte. 18) fertig. 19) Spind.

halw Brod 'rinner leggen let,¹ dat hei Frühstück un Vesperbrod doran hemwen säll, slog Konstantinopel up un sung nu irnslich an utwennig tau lihren: „Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Ztambol genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht.“ —

So studirte hei nu den utgeflagenen Dag lang, bet 's Abends Korl Vennewiß kamm, de em bi Herr Semmlow'n aflösen säll. — Na, nu würd denn vel vertellt, von sine grote Reih', von sine Leiw' tau Munde, de Korl Vennewiß all eben so gaud utwennig wüßte, as hei Konstantinopel, un von de Studien, de hei noch maken müßte. Als de Reb' bilöpig² up Athen un Griechenland kamm, säd Korl Vennewiß, hei hadd sine Bäuer mitbröcht, un dor wir de ‚Olymp‘ mit unner ‚oder Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer, zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler, von Petiscus, Professor;‘ wenn hei em dormit deinen künn, nich mihr as girn;³ dor wiren of Willer⁴ in. — Dat würd denn nu mit Dank annamen, un Herr Nemlich lihrte nu umschichtig⁵ ut den lütten Cannabich, ut den lütten Köffel un ut den lütten Petiscus, un 't gung ganz glatt; blot wenn de lütt Petiscus an de Reih' kamm, un hei de Willer besach, kregen de irnslichen ‚Studien‘ en lütten Knick,⁶ un sine Gedanken sweuten' æwer den dreckigen Weg, wo sic de Jung' all de Steweln up schein lopen hadd, nah Groten-Barfow in dat Kösterhus 'ræwer, denn bi dat Bild von de Minerva in den lütten Petiscus müßte hei immer an Munde in den Kösterhus' denken, wegen de grote Ähnlichkeit tüschen⁸ de beiden. — Dat heit⁹ — verstah mi hir Einer recht! — blot de Gesichter wiren ähnlich, nich de Klebagen¹⁰ un de Utrüstung; denn Munde gung nich för gewöhnlich mit Helm un Sper un Schild in den Hus' herümmer un drog¹¹ of en ordentlich Kleb, wat sei sic süßst maht hadd, denn sei hadd Endern lihr,¹² wat of mit de Göttin taujam stimmte, denn in den lütten Petiscus stunn utdrücklich, ‚daß sie die Kunst des Webens, Nähens und Strickens lehrte;‘ un of de Uhl an ehre Sid¹³ stimmte, denn Herr Nemlich brukte sic blot dat halfutgewußene Deinstmäten mit den rugen Kopp un de groten, runnen Ogen vörstellig tau maken, un de Uhl was jarig. —

1) legen ließ. 2) beiläufig. 3) gern. 4) Bilder. 5) abwechselnd. 6) Knick. 7) schwebten. 8) zwischen. 9) heißt. 10) Kleider. 11) trug. 12) Schneibern (die Schneiderei) gelernt. 13) Seite.

So lamm denn nu de Tid tau sine Afreis' immer neger;¹ den Dag æwer lærte² hei sid utvonnig, un den Abend disputirte hei mit Korl Bennewizen æwer sine 'Studien', denn hei hadd of man, as Schiller seggt, en korten³ Darm; wat hei den Dag æwer tau sid namen hadd, mükte hei 's Abends wedder von sid gewen. — Hei was öfter mal nah den ollen Köster Beerbom 'æwer lopen un hadd Munde besöcht, æwer immer man up de Uhlenflucht;⁴ nu æwer, an einen Sünndag, makte hei 'ne längere Besit un namm Afschid. Munde was sivr trurig, wegen de Afreis' un wegen de Utsichten up Zwiebelsdörp, sei let sid 't æwer nich markten, dormit dat sei sine Freud' nich vergällen wull. De oll Köster æwer un vör Allen de Kösterfru, de hellischen prid⁵ mükte, wo de Has' lep,⁶ drängten bi den Afschid dorup, dat hei bi den Paster Abjüs seggen, un sin Gedächtniß bi em upwarmen süll, dormit hei wegen Zwiebelsdörp nich in Bergetniß⁷ kem', wenn alle bi Herr Groterjahren un sine vörnehmen Bekantschaften angeschirrtten Strängen riten⁸ süllen. —

Herr Nemlich küste nu den Köster un sine Fru un de söß lütten Familien un taulest of Munde, un de Köster deb hüt dorwegen keine Insprak,⁹ woll ut Erbarmen mit sin Kind, denn Munde weinte bitterlich un stamerte mühsam de Würd¹⁰ herute: „Schreib' auch mal.“ — Sei hadd in ehre Weibdag¹¹ ehren Bader ganz ut de Obacht laten¹² un nennte em ‚Du‘. — Herr Nemlich versproft dit un bedrog¹³ sid in 'n Ganzen sivr gefast. —

Hei gung nu tau den Herrn Pasturen un säd, hei wull sid nu bi em empfehlen, denn æwermorgen güng de Reis' los, un morgen mükte hei noch packen, un hei wull em bidden, dat hei för em bi 'ne passliche Städ' — von de Hülpslehrer-Städ' in Zwiebelsdörp säd hei nids — sine Förspak gönnen¹⁴ süll. — „Also,“ säd de Paster, „wollen Sie wirklich die Reise machen. — Haben Sie sich nun auch hinlänglich klar gemacht, was man für Ansprüche an Sie erhebt, und werden Sie denen genügen können?“ — Dat was denn nu jo 'ne rechte dämliche Frag' von den Paster: Herr Nemlich hadd drei Wochen in einen Ritt utvonnig lirt, un nu süll hei noch nich mal ‚genügen‘! — Herr Nemlich sählte sid denn of sivr fränkt un säd sivr bestimmt: „Herr Pastor, Sie können mich fragen, wo Sie wollen, von Benedig, von Athen, von Ithaka, von

¹) näher. ²) den Tag über lernte. ³) kurz. ⁴) auf dem Eulenfluge; sprichw. für ‚flüchtige Begrüßung‘. ⁵) ganz genau. ⁶) wie der Hase leise; sprichw. für: wie man seinen Vortheil wahre. ⁷) Vergessenheit. ⁸) reisen. ⁹) Einsprache. ¹⁰) stammelte mühsam die Worte. ¹¹) Schmerz. ¹²) außer Acht gelassen. ¹³) betrug. ¹⁴) Fürsprache gönnen.

Wiffessen, von Periklessen, von Themistoklessen un Alcibiadessen; j. B. von Konstantinopel, wo ich mit angefangen habe, und was schon über drei Wochen her ist: Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Iztambul genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht.“ — „Lassen Sie! Lassen Sie!“ säd de Paster un griff lachte so 'n beten,¹ „das kommt ja auf die Frage: wie hoch ist der Berg Sinai? hinaus. — Ja, das ist Alles recht gut; aber es werden wohl viele Fragen an Sie gerichtet werden, die Ihre Bücher nicht beantworten.“ — „„Herr Pastohr,““ säd Herr Nemlich, „„wenn Sie ein Buch haben, wo das drin steht, so bitte ich Sie, mir das zu leihen, ich will's sehr in Acht nehmen. Ich lerne das All““ — un dorbi kamm hei ganz up sinen Schaulkameraden, Jochen Klähnen, sine Sprüng', denn, as wi seihn bewwen, de lihrt of Allens. — Up Jochen Klähnen, fürcht ic, is in de Ort² keinen rechten Verlat; ewer up Herr Nemlichen sett ic en grot Lauertrugen,³ denn dat heww ic ämmer seihn: so 'n jungen, upgewedten Semerist, wenn de man blot en insläg'iches⁴ Bauk hett, denn wohrt⁵ dat nich lang', denn weit hei de ganze Wissenschaft utwennig. — So 'n Bauk hadd nu de Paster nich, säd ewer, hei wull bi Zwiebelsdörp an em denken, un Herr Nemlich säd nu noch allerlei von hogen⁶ Dingen, säd taulezt abjüs un gung nah Quistörp.

Unnerwegs brot⁷ hei ewer in en Sülwstgespräch ut: „Dat is nu so! — dor sitt hei nu den ganzen Dag un studirt; ewer von dat, wat würklich interessant is, weit hei nich de Spur — nich mal Eugehn Züh kennt hei: — na, gaudmäudig is hei, blot fihr affpreekend.⁸ — Awer dat hett för nicks Höheres Interess', wenn dat de ollen, dummen Buren⁹ Sünddags wat vörpredigt hett, denn glöwt dat, nu is de Welt farig!“

Arme Paster! möst Di dat ewer von so 'n Mann as Herr Nemlich gefallen laten, worüm büst Du, gegen em hollen,¹⁰ so einfoltig! —

Den tweiten Dag nahher¹¹ satt Herr Nemlich up de Post un fährte nah Rostok. Munde hadd em noch vörher dörch dat Ahlenkükten von Deinstmäten en fründlichen Breif schickt; ewer hei hadd tau vel mit Paden un Besorgen tau dauhn, as dat hei sic vel dormit afgewen künn. — Nu up den Postwagen halte hei em wedder 'rute un säd still vör sic hen: Munde wir doch en gaud

1) greinte, lächelte spöttisch. 2) Art. 3) Zutrauen. 4) einschläglich, die Sache betreffend. 5) währt. 6) hohen. 7) brach. 8) abspreekend. 9) Bauern. 10) gehalten. 11) nahher.

Mäten, un säb lud' in 'ne Ort Begeisterung: „Munde for ever!“
 — „„Speak You english?““ frog en langen, drögen¹ Herr, mit
 en Gesicht as en glattrafirten Swinkopp,² de em gegenöver satt.
 — „Nein — ich — ich sagte man so!“

Kapittel 4.

Woans Jochen Klachn de Nahricht von de grote Keis' upnimmt, un
 woran sin anschlägsche Kopp bi dese Gelegenheit Allens denkt. —
 Korl kümmt un seggt Abjüs, un hett keine Ahnung dorvon, dat em
 en Festmahl achter³ Fru Groterjahnen ehre petistmuffelinenen⁴ Gar-
 dinen deckt is. — Herr Nemlich tritt gebildet in de gebildte Fomili
 up. Hei ward up den Bahnhof arretirt. — Herr Jahn mit den
 irsten, Herr Groterjahn mit den tweiten Tog.⁵ — Berlin. — Allerlei
 Fragen: Hoff oder Daubig? Wat Apen⁶ of snacken kenen? Gott
 bewohre! Paul, wo kümmt Du nah Berlin? Wo kann Schiller
 so 'n Drechnsnack seggen?⁷

„Jochen,“ säb üm dese Tid eins Morgens de oll Herr Jahn
 tau sinen Burken, as de vör 't Ubenloch⁸ satt un in de Kahlen⁹
 pushte; denn förre lütt Aschenpüster ehr Tid¹⁰ hett sich — glöw ich
 — kein Schock von Blasbalkens¹¹ un Püsters in Land Medelnborg
 upsmeten,¹² indem dat dor noch för gewöhnlich de Püster vernukt¹³
 ward, den uns' Herr Gott den Minschen in de Post¹⁴ sett't hett;
 un de Medelnbörger hett noch Ragen¹⁵ in de Post — „Jochen,“
 frog Herr Jahn, „wat is 't buten¹⁶ för Weder?“¹⁷ as hei ut sine
 Slapstuw¹⁸ kamm. — „„Je, Herr, dat knippt en beten,¹⁹ un för
 teihn²⁰ Dag' vör Ostern dücht mi dat wat utverschamten.²¹ — De
 Walbirer lep hüt vermorn²² hir vörbi — wo drauwe²³ hei in sin
 lütt sipperig²⁴ Röckschen! — un rep²⁵ mi tau, wi hadden æwer
 Nacht sæben Toll Rüll²⁶ hatt.“ — „Na,“ brummte de Oll vör
 sich hen, „de Keis' fängt gaud an; æwer wider²⁷ 'runner mag 't
 jo woll warmer warden. — Bring den Kaffe 'rinner!“ — As
 Jochen 'rute was, gung hei an 't Finster un kek heruter up de
 Strät: „'t is en Uhlenpiegelstück, wat ich anstellen dauh, æwer
 denn helpt²⁸ dat nich! — All de Minschen, de wat von mi hollen,²⁹

1) trockener. 2) Schweinskopf. 3) hinter. 4) battist-muffelinen. 5) Zug
 6) ob Affen. 7) Dummheiten reden. 8) Ofenloch. 9) Kohlen. 10) seit des
 kleinen Aschenbrödel (eigentl. Aschenbläser) Zeit. 11) Blasbälgen. 12) auf-
 geworfen, angefunten. 13) benutzt. 14) Brust. 15) Kraft. 16) draußen.
 17) Wetter. 18) Schlafstube. 19) kneift ein bisschen. 20) für zehn. 21) etwas
 unverschämt. 22) lief heute morgen. 23) wie trable. 24) windig, winzig.
 25) tief. 26) 7 Zoll Rülle. 27) weiter. 28) hilft. 29) halten.

de wärklich wat von mi hollen, drängen mi tau de Reif', un in 'n Ganzen is 't ganz egal; ic' kenn de Minschen hir eben so wenig, as de, de ic' dor drapen¹ ward. — Un dat möt ic' seggen, de Bäuter,² de mi de Dokter schickt hett von de Türkei un Griechenland, un de Geschichten von Venedig, hemwen mi grab' nich vör den Kopp sißt,³ un seihn mügg ic' de schönen Gebüden un de Gegenden of woll; ewer leiver mügg ic' doch noch weiten,⁴ wo sic' dat dor regirt,⁵ wo de Minschen dor lewen, un wat dor up den Fellen wäkt.⁶ — Nu sach hei up Jenfid⁷ von de Strat lütt Paulen nah de Schaul⁸ gahn, wat hei all vördem bemarkt hadd. — „Zochen,“ frog hei, as de mit den Koffe 'rinner kamm, „worüm geiht lütt Paul up Stunns immer up Jenfid von de Strat? — Hei pleggt jo süs⁹ nah de Schaul vör unsen Hus' vörbi tau gahn.“ — „Je, Herr, hei 's tütsch.¹⁰ Sörre de e Tid, dat ic' em dunn seggen müßt, ic' süll nicks mihr mit em tau dauhn hemwen, hadden Sei seggt, geiht hei immer up Jenfid, un wenn hei mi in de Dör¹¹ stahn süht, denn dreiht hei sin Gesicht von mi af un lickt so stiw¹² in den Laden von de Puzmamsell herinner, as wenn hei stark um 'ne nige Hum'¹³ benödiget wir.“ — „Ah, wat makst Du? So heww ic' dat jo nich meint; ic' wull man nich, dat Du Di in Snackeri mit em inlaten,¹⁴ un dat Du wegen sinen Kram mi in Geschäften nich in de Hor drögen laten¹⁵ süllst.“ — „Ne, Herr, dat geiht nich. — Ganz mit em utenanner oder gor nich. — Denn, seihn S', hei is so 'n Gast: hei haspelt mi mit sine däemlichen¹⁶ Fragen Allens ut den Hals 'rut, wat hei weiten will, un wenn hei wat von mi hemwen will, denn weit hei mi so um den Wort¹⁷ tau gahn . . .“ — „Du hest jo noch keinen.“ — „Ne, Herr, en ordentlichen noch nich; ewer hei ward all. — Un dat weit hei recht gaud — de Racker!¹⁸ — dat wi Weiden, ic' un Sei, vel von em un sine Helene hollen dauhn. — Herr, fall 'd mi mal en Snurrhort stahn laten?“ — un dorbi kef Zochen sinen Herrn so lüftig¹⁹ an, as hadd em Einer mit sinen eigenen Snurrhort en unverhofftes Geschenk mak. — „Zochen,“ säb Herr Zahn un lachte dorbi so 'n beten, „wo wullst Du dat woll ansfangen? — Nu ewer irnstlich. — Morgen reifen wi, wi führen²⁰ mit den irsten Tog, un hüt mößt Du den Kopp en beten brufen,²¹ dat wi Allens ordentlich packt

1) treffen. 2) Bücher. 3) gestoßen. 4) wissen. 5) d. h. wie dort die Berghältnisse sind. 6) auf dem Felde wächst. 7) auf jener, der andern Seite. 8) Schule. 9) pflegte ja sonst. 10) böse, erzürnt. 11) Thür. 12) steif, unverwandl. 13) neue Haube. 14) einlassen. 15) in die Haare trocknen lassen, vernachlässigen. 16) vertrackt. 17) Bart. 18) Schlingel. 19) schelmlich. 20) fahren. 21) brauchen.

krigen un nids vergeten.“¹ — „„Tau de grote Keis’?““ — „Ja, dit ward de grote Keis’.“ — „„Herr, denn möt 'd mi woll en rein Hemd mit nemen?““ — „Gewiß. — Wo vel Hemden heft Du?“ — „„Oh, Herr, min Rutting hett mi jo dunn söß² ganz nige Hemden maht, as ick hir her kamm.““ — „Denn nimm Di minen Lütten Keis’kuffert³ — den Lütten! — un denn pad sei all söß in.“ — „„Oh, Herr, Sei spaßen. — All söß? Dor möt ick mi doch æwer wunnern, Herr! — Wat würden de Lüüd⁴ seggen?““ — „Na, de warden sid vel um Din Hemden kümern! Un denn padst Du Din best Tüg⁵ in un Strümp un Steweln,⁶ dat Du 'ne dumwelte⁷ Utrüstung bi Di heft.“ — „„Herr, wo geiht 't denn hen?““ — „Dat wardst Du woll tau weiten krigen. — Laurist fähren wi nah Berlin.“ — „„Füüüüh!““ flautete⁸ Jochen, „nah Barlin. — Herr, dat 's jo preusch! — Dor is uns' Jehann Smidt, de hir bi Böttcher Dreowsen is, of all west, un weiten S', wat de seggt. De Barliner, seggt hei, sünd uns tau klauf,⁹ æwer Einer möt ehr man ordentlich uppspuken,¹⁰ denn gewen sei sid. — Herr, fall 'd mi denn man mine nige Mätz mit den gräunen Sanstbräm¹¹ upsetten.““ — „Ja, dat kannst Du; nu gah hen un pad Dinen Kram, nahst¹² will'n wi minen paden.“ — Jochen gung; æwer 't wohte nich lang', dunn kamm hei wedder 'rin: „„Herr, fall 'd uns' Wichsgeschirr mitnemen?““ — „Ja.“ — Un dunn kamm hei wedder: „„De Klederböst¹³ of?““ — „Ja.“ — „„Den Kloppstod¹⁴ of?““ — „Jh, wat! — De kann hir bliwen.“ — Un dunn kamm hei wedder: „„Herr, wo ward 't mit uns' Koffemaschin'?““ — „Jh, wat! Du nimmst mi am Enn' noch Schöttel un Bött¹⁵ mit.“ — „„Je, Herr, wenn 't noch achter Barlin geiht.““ — „Na, nu maht man un pad Din Saken.“ — „Herr, dor kümmt uns' jung'n Herr,““ rep Jochen, un Korl kamm in de Stuw' herinner. — „Na, Bating,““ säb de Sæhn, „Gustav is vorgiftern hir west un hett Di Adjäs seggt, ick möt hüt woll kamen. — Wenn sid bi dit Weder of nich vel dauhn lett,¹⁶ 't is doch ünner gaud, wenn Ein von uns up den Hof is, dorüm sünd wi nich Veid' tauglik kamen.“¹⁷ — „„Dat is of gaud, min Sæhn.““ — „Na, Bating, büst Du denn nu dorin fast,¹⁸ dat Du morgen afreisen willst?“ — „„Je, Korl, denn helpt mi dat jo woll nich anners, denn möt ick Zug jo woll tau Willen fin.

1) vergeffen. 2) damals sechs. 3) Reisekoffer. 4) Leute. 5) Zeug. 6) Stiefel. 7) doppelt. 8) flötete. 9) Flug. 10) aufspucken, fest zu Leibe gehen. 11) mit der grünen Sammetverbrämung, Rand. 12) nachher. 13) Kleiderbüste. 14) Klopper, Rohrstod. 15) Schüssel und Töpfe. 16) viel thun läßt. 17) zugleich gekommen. 18) fest.

— Aewer — weiß Gott — id' daub' t' um Jugentwillen, mi sleiht¹ kein Ader nah de Reif. — Jh, ja! — Seihn mügg' id' dat of woll mal, un in de letzte Tid hün id' recht gesund weft, un dor hett sid' of de Lust dortau en beten rögt;² un wenn de Dokter seggt, entweder id' möt de Reif' maken, oder id' möt den Sommer æwer in so 'n Bad, denn will id' dusendmal leimer up Reisen gahn, as dor in so 'n engelschen Goren³ un in so 'ne Anlagen Mulapen verköpen.⁴ — Blot mit Jochen Klæhnen will mi dat nich in den Kopp.“ — „Ne, Batting, dat lat so! — För uns is dat doch 'ne Beruhigung, dat Du en trugen⁵ Minschen um Di hest, wenn Di wat taufstötten⁶ fällt. — Tru un ihrlich is hei, un hei is of eigentlich gor nich so dumm.“ — „„Jh, hei is den Deumel dumm, up Schelmenstücken is hei klauf naug;⁷ hei is mi man noch tau kinnerig un kalverig.““⁸ — „„Jh, dat ward sid' of gewesen, wenn hei man irst en beten in de Welt weft is. Du möst em man en beten bet ansaten⁹ un tausamen stufen;¹⁰ Du büst em tau nahsichtig.“ — „„Je, dat seggst Du woll, Korl, æwer wenn de oll Jung' Einen so ihrlich mit sine groten, blagen Ogen¹¹ anickt, oder hei fängt so recht tauwertrulich¹² an tau dræhnen,¹³ denn mag em der Deumel wat seggen, un nu möt id' en so un so all mitnemen, denn id' heww em all seggt, dat hei mit fällt, un wenn 'd' en nu hir let,¹⁴ id' glöw', hei bröcht sid' von Dagen.¹⁵ — Aewer, min Sæhn, kumm! — 't is hüt so 'n kloren Frostdag, de Sünne¹⁶ schint so schön — wi willen en beten in den Achtergoren¹⁷ up un dal¹⁸ gahn.““ —

Dat geschach, un as Korlen sine Tid um was, dat hei furt müßte, halte' hei en Mez¹⁹ ut de Tasch un fung an, sihr inrig²⁰ en lütten Awtbom intausstuzen,²¹ indem dat hei sid' von sinen Vader afwennte²² un jäd: „Dat möt nu of gescheihn, un id' ward dorför jorgen, dat dat geschüht, un dat hir nids versümt ward. — Un, Batting, hest Du mi denn nids tau seggen? nids?“ — un hei bückte sid' deiper,²³ dat em de Oll nich in 't Gesicht seihn kunn — „nids von Helene?“ — „„Ne, min Sæhn, id' heww sei lang' nich seihn, un spraken²⁴ gor nich; æwer gesund is sei, dat weit id', un in dat Auner mößt Du Di gewen. — Wenn Du dat Mäten²⁵ hewwen wullst wegen Geld un Gaud oder Rang un Stand, denn

1) schlägt. 2) geregt. 3) Garten. 4) Maulaffen feilhalten. 5) tren. 6) aufstoßen. 7) Flug genug. 8) kindisch und kalberig. 9) scharfer (bass) anfassen. 10) zusammenstauchen, zurechtweihen. 11) blauen Augen. 12) zutraulich. 13) schwagen, plaudern. 14) liebe. 15) brächte sich um, eigentl. von Tagen. 16) Sonne. 17) Garten hinter dem Hause. 18) auf und ab. 19) holte er ein Messer. 20) eifrig. 21) Obstbaum einzustuzen, zu beschneiden. 22) abwandte. 23) tiefer. 24) gesprochen. 25) Mädchen.

mügg't Di jo woll un¹ Herrgott in sinen Gnaben männigen Stein in den Weg smiten, den Du nich wegrümen künnst; æwer so, as dat mit Di steiht, bruckst Du nich tau verzagen.“ — „Dat dauh id of nich,“ säd Korl un dreih'te sid nah sinen Vader üm, „æwer 't is hart, jo up 't Ungewisse hen täumen¹ un de Hänn' in den Schot² leggen tau möten, wil man nids dortau dauhn kann.“ — „Na, wer weit, dor kann mal 'ne Gelegenheit kamen, dat id mal dor wat tau dauhn kann, un denn fall 't geschehn, denn fall 't geschehn, Korl!“ — säd de Vader recht indringlich un sot³ den Söhn rund üm, „un nu Adjüs! Will'n uns dat Hart nich weit maken,“ un dreih'te sid üm un gung den Gorenstig entlancken. — „Adjüs Batting,“ säd Korl un gung trurig ut de Dör, recht trurig. — —

Ja, wenn wi 't man ümmer wüsten, wenn wi trurig sünd, dat tau de sülwige Stunn' up en unbekanntes Flag⁴ uns von unsichtbore Hand de Disch tau en Fest deckt un mit Blaumen⁵ befränjt ward, denn würd sid un⁶ Lewen mihr utglifen⁶ un sachter henfleiten.⁷ — Æwer wir dat en Glück? — Ja segg „ne.“ — De Lüd' seggen, 't fall up unsere Ird'⁸ Gegenen gewen, wo ewig dat Frühjohr bläuht, wo Einer kein Pitt⁹ un kein Küll kennt; æwer — frag id — hewwen de Lüd' dor de grote Freud', dat nah Winterstorm de Frühjohrsluft weih't, dat Wisch un Dom¹⁰ dörrch Is un Snei¹¹ gräun herute brecht?¹² — De Wessel¹³ von Freud' un Truer, von Fürchten und Hoffen stimmt tausam mit de swacke¹⁴ Minschennatur, un de Einklang von den Wessel mit ehr is dat Glück. — —

Hadd Korl nah de ein' Achterstum' in Groterjahnen sinen Huf' ruppe kelen, un hadd hei dörrch de petistmuffelinen Gardinen kelen kunnt, denn wir hei woll nich so trurig furt gahn, denn dor was em en Freudendisch deckt; un achter de Gardinen stunn Helene un kof mit schöne, fründliche Ogen up em 'runner, un ehr Hart¹⁵ slog höger, as sei em sach, un as sei em trurig furtgahn sach, würd ehr of gor tau trurig tau Sinn, un sei sett'te sid dal un deckte de Hand æwer de Ogen, un ut dat Duster un de Truer bläuhte allmähhlich de Hoffnung up Wedderseihn, up Nümmerverlaten, as en schönes Frühjohr tau Höchten,¹⁶ un ehr Hart würd getroft un fröhlich in desen Wessel, un de Wessel is dat Glück. — Sei was kein' von de Ort,¹⁷ de Gott gefällig tau sin glöwen, wenn sei nah

1) warten. 2) Hände in den Schob. 3) sagte. 4) Fleck, Stelle. 5) Blumen. 6) ausgleichen. 7) hinfleiten. 8) Erde. 9) Hitze. 10) Wiese und Baum. 11) Eis und Schnee. 12) bricht. 13) Wechsel. 14) schwach. 15) Herz. 16) auf, empor. 17) Ort.

Weißdag¹ janken² un in Leiden swelgen, sei was en fröhlich Kind, un ehr Hart was fast un gesund, dor kunn ihrliche Tru un Gottvertrugen woll wassen.³ — Un de beiden plegte sei un hegte sei mit Flit un Utduer,⁴ nich as min Nahwersch ehren Blaumenpott, de dor in 'n Hul' mit 'rümmer dröggt, as wir 't en Wickelfind, dat hei hir en beten Sünn kriggt un dor en beten Sünn, un denn acht Dag' lang nich an em denkt, ne! sei hadd ehre beiden Blaumenstöck ein för alle mal en gauden, fasten Stand gewen, un dor plegte sei sei, un nu täurte sei gedüllig, dat sei Blaumen un Frücht bröchten. —

Bi de Ort tau sin un tau denken kunn sei sid of recht ut vullen Garten tau de Reif' freuen, sei brukte nich wegen de lütte Trennung tau versmachten un tau versmolten;⁵ un sei stunn up un packte ehren Reif'kuffert, denn morgen süll 't mit den tweiten Tog furtgahn, as ehre Mutter bi ehr 'rinner kamm: „Hella, mein Kind, so eben ist Herr Nemlich angekommen; er logirt diese Nacht bei uns, Dein Vater war wieder so voreilig, ihn einzuladen.“ — „Nun, wie gefällt er Dir, Mutter?“ — „Ellen, Du weißt, es ist bei Deiner Mutter feststehende Lebensregel, niemals voreilig ein Urtheil abzugeben, sie sieht und beobachtet. — Ich thue das nie; aber er hat etwas Feines in seinem Aeußern, ist entschieden gebildet und hat auch gewiß ein gutes Herz, denn er hat sich gleich mit Paul abgegeben, der sich natürlich wieder so unpassend, wie möglich, beträgt. — Komm nun herunter, mein Kind; und nimm so wenig Sachen, wie möglich, mit. Ich habe es neulich gelesen: der Mensch ist der glücklichste, der die wenigsten Bedürfnisse hat.“ — Helene hadd dat all⁶ lang' in 't richtige Gefühl hatt, dat sei woll nich dortau kamen würd, up dat Schipp⁷ mit schöne Kleider Eroberungen tau maken oder dormit tau Konstantinopel den groten Soldan⁸ de Dgen tau verblennen; sei hadd sid ganz bescheiden inricht't, was nu mit den ganzen Kram farig⁹ un gung mit ehre Mutter nah unnen dal. —

Es is ganz natürlich, dat de Minsch sid von en annern Minschen, mit den hei 'ne Tidlang tausanten lewen sall, en Bild utmalt; un wenn Helene mit Herr Nemlichen of nich vel tau deilen¹⁰ hadd, so wüßte sei doch, dat ehr Brauder Paul, von den sei so vel höll,¹¹ in sine Hand un sine Upsicht gewen warden süll, un as sei nu Herr Nemlichen tau seihn kreg, stimmte dat mit ehr Bild gor nich, un mit dat, wat ehr Mutter ehr vörmalt hadd, of man

1) Schmerz, Trübsal. 2) schmachten. 3) wachsen. 4) Fleiß und Ausdauer. 5) verschmelzen. 6) schon. 7) Schipp. 8) Groß-Sultan. 9) fertig. 10) theilen. 11) hielt.

swach tausam. — Nicht, dat ehr Herr Nemlich utbannig¹ häßlich vorkamm, dat nich! — Dat wir of för uns Weid', för Munde un mi säkrost, de wi em Weid' mit grote Leiw' tau betrachten gewennt² sünd, sibr kränkend west; æwer hei hadd wat an sîc, wat nah ehre Meinung mit sinen Kock un sine Watermürder nich tausamen stimmen ded, denn dese beiden wiren untadelig. — Herr Nemlich was man kord geraden,³ de Natur hadd æwersten ehr Berseihn inseihn, was in sîc gahn un hadd em dorför sine beiden Enns,⁴ Kopp un Fäut,⁵ desto gröter makt. — Hei hadd swarte, lange Hor,⁶ de hei halw geistlich un halw weltlich achter de Uhren⁷ dal hängen let, hadd 'ne gelibrte, gele Farn⁸ in 't Gesicht un hadd sîc in de letzte Tid en Bullbort⁹ stahn laten. So nennte hei em wenigstens, 't was æwer man 'ne Ort gabliche Schonung,¹⁰ as id sei vordem mal in de Niederlausnig¹¹ seihn heww, wo hir en lütten Drümpel Dannen¹² tau Höchten schütt¹³ un dor en lütten Drümpel Dannen, unner de Einer den gelen Sand immer so hellweg dörschüchten süht.¹⁴

Indessen müßt Helene sîc ingestahn, dat Herr Nemlich sîc för den Anfang ganz paflich tau benemen wüfte; denn hei blew¹⁵ ehr drei Schritt von den Lim'.¹⁶ Gegen Herr Groterjahn was hei bi allen Respekt mit Tautrulichkeit un Deinstfarigkeit,¹⁷ denn hei höll em en Fidiubus up de Bip,¹⁸ wat hei kuntraktlich noch gor nich nödig hadd, wil dat hei mit em noch gor nich up Reisen was; gegen Fru Jeannette Groterjahn was hei mit pure Hochachtung, un de namm tau, as em de Dam' ehre sebenteihn¹⁹ Gepäckstücken æwergarw,²⁰ dat hei dor von nu an Obacht up gewen süll, un dorbi immer ehren Grundsatz von glücklich sin un von wenig Bedürfnissen utsprök.²¹ — Wat müfte de för Bedürfnissen hewwen, wenn 't ehr mal inföll, dat sei unglücklich sin wull! — Gegen Paulen was hei mit Liebreichigkeit, hei strek²² em æwer de Hor un frog em, wo de Accusativ Pluralis von mensa heiten ded,²³ wat hei kuntraktlich of nich nödig hadd, indem dat hei up 't Latinsche nich annamen was un of nids dorvon verstumm, wil dat up 't Seminar nich bedrewen²⁴ ward. — Paul wüfte den Accusativ recht gaud, hei säd em æwer nich, un Herr Nemlich strakte²⁵ em wedder æwer de Hor un säd, dat schadie nich, dat würd hei All noch tau weiten krigen. —

1) ausnehmend. 2) gewohnt. 3) nur kurz gerathen. 4) Enden. 5) Kopf und Füße. 6) Haare. 7) hinter den Ohren. 8) gelehrte, gelbe Farbe. 9) Bullbart. 10) nur so eine Art von heranwachsendem Waldchen. 11) Lausitz. 12) kleiner Haufen Tannen. 13) aufschiebt. 14) hell hindurchleuchten sieht. 15) blieb. 16) vom Leibe. 17) Dienstfertigkeit. 18) Pfeife. 19) siebenzehn. 20) übergab. 21) aussprach. 22) strich. 23) hieße. 24) betrieb. 25) streichelte.

Nu was 't of hir All in de Reih', un morgen mit den tweiten Log süll de Reih' los gahn. — —

Den annern Morgen satt de oll Herr Zahn recht warm in en Pelz in de tweede Klass' von de Iserbahn un fährte nah Berlin. Jochen Klæhn hadd de beiden Kufferts besorgt un satt in de drübbe Klass' un vertellte¹ dor alle Lüð, de 't noch nich wüßten, dat hei nah Berlin führen ded. „Nowersten² dat is noch gor nicks,“ säb hei, „ick fähr noch wider.“³ — Un wenn em de Lüð' fragen: wohen denn? denn make hei en geheimnißvulles Gesicht, wat hei fähr natürlích taurecht kreg, wil dat dat för em of noch en Geheimniß was. — Als sei tau Berlin ankamen wiren un sid en Gasthof upsöcht hadden, säb de oll Zahn: „Jochen, ick bin mäud“⁴ un will hüt tau Hus bliwen; æwer Du kannst en beten in de Straten 'rümmer gahn un Di Berlin anseihn.“ — „„Ne, Herr, dat dauh 't nich. — Wo Sei bliwen, bliw ick of. — Dat 's nich um Ehrentwillen, dat 's um minentwillen, denn dat weit ick all vörher, ick verlop⁵ mi.““ — „„Je, denn mößt Du bet morgen täuwen,⁶ morgen bliwen wi noch hir.““ —

Den sülwigen Dag, an den Zahn afreißt was, wull of Herr Groterjahn reisen, æwer mit den tweiten Log. — Sei kamm mit vulle Utrüstung, mit Pelz un Pudelmütz, in de Stum', wo Helen un Paul all reiß'farig⁷ täuwten, un 't fehlte nu blot noch Fru Jeannette; denn Herr Nemlich stunn all up de Del⁸ un tellte⁹ sine Risten un Kasten un Schachteln æwer. — Na, endlich, as de beiden Wagens all vör de Dör höllen, denn de ein' was för 't Gepäc bestimmt, kamm denn Fru Groterjahnen of herin, sohrte¹⁰ æwer glif up ehren Gemahl los: „Anton, was soll das? Du im Pelz? — Sieh mich an, habe ich einen angezogen?“ — „„Je,““ säb Anton ganz verstußt,¹¹ „„das ist ja aber kalt.““ — „Anton, ich bitte Dich, wir fahren ja nach dem heißen Süden.“ — Je, säb Anton, dor wiren sei man noch nich. — Æwer sine Fru led 't¹² nich un säb, sei wullen sid nich tau 'm Gespött von de Welt maken, un Anton treckte¹³ den Pelz ut, un steg¹⁴ mit den bloten Æwer-trecker¹⁵ in den Wagen. — Als sei Alle dorin jeten, wull Herr Nemlich up den Bud stigen, æwer Fru Groterjahnen led 't nich, hei müßte up den Packwagen stigen, denn sei hadd 'ne grote Angst, dat de Fuhrmann 'ne Schachtel verliren kunn. — Bi dat In-schhippen¹⁶ up de Iserbahn gung Allens ganz gaud, blot Herr Nemlich

1) erzählte. 2) aber. 3) weiter. 4) müde. 5) verlaufe. 6) warten.
7) schon reisefertig. 8) Diele. 9) zählte. 10) fuhr. 11) bestürzt. 12) litt es.
13) zog. 14) stieg. 15) mit dem bloßen Ueberzieher. 16) Einschiffen, Verladung.

würd arretirt, nich von de Polizei, nel von 'ne öllerhafte¹ Dam', de hei en lütten Kei'suffert entführen wull, as wir dat ein von sine unnergewenen Kasten. Herr Nemlich wull den Kuffert tauirft nich 'rute gewen; æwer de olle Dam' was tau resolvirt, sei läd² Hand an ehr Eigendaum un redte Herr Nemlichen mit ,junger Mensch' an. Up dese Beleidigung wull hei nu irft mit en richtigen Driw'fil³ up en grawen⁴ Kloz antwurten; æwer as hei sach, dat de olle Dam', ahn sid en Spirken tau schaniren,⁵ sid in den sülwigen Wagen von de tweite Klass 'rinner plant'te,⁶ mo de Fomili Groterjahn satt, jweg hei leimerft⁷ un steg in de drüdde Klass' un föhrt nah Berlin.

Den annern Dag gegen Morgens hen tau Kloz teihn,⁸ denn Fru Groterjahnen kunn des Morgens wegen ehre Nerven nich tidiger⁹ ut den Bedd 'ruter sinnen, makte de Fomili Groterjahn en vörlöpigen¹⁰ Plan, woans sei den Dag henbringen wullen tau Berlin. Erstlich mühten sei allerlei inföpen.¹¹ Fru Groterjahnen was von ehren Dokter tau Hus up allerlei Middel gegen ehre Nerven un annere Unbequemlichkeiten upmarksam makt, sei wull also sid mit Flöhpulwer — dat säd sei æwer nich lud'¹² — un denn mit en Middel gegen de Seekrankheit verseihn, wat en Dokter utfünnig makt hadd, de noch kein anner Water¹³ tau seihn fregen hadd, as wat in de Spree un in sine Wajschschöttel tau seihn was, un denn mühte sei sid gegen de Nerven noch 'ne Rist ,Hoff'schen Malzextract' mitnemen, wotau sei Antonen of bereden wull; de was nu æwer nich för Hoffen, de was mihr för Daubigen, un wull sid mit den sinen Lakür¹⁴ up de Bein' bringen un sett'te dat of bitmal richtig dörch. — Helene wull sid 'ne lütte Leddertajsch¹⁵ tau 'n Umhängen köpen, dormit dat sei allerlei nothwennige, lütte Kleinigkeiten, as Reihgeschirr,¹⁶ Stætel,¹⁷ klein Geld un so wat ümmer glik tau Hand hadd, un Paul säd, sin Vader süll em man sin Deil in bor Geld gewen, em würd of woll noch wat sibr Nothwenniges insallen. — Vader Groterjahn ded 't of. — Nahsten wullen sei denn dat Museum beseihn un den Abend in 't Schauspielhus gahn, wo Don Karlos gewen würd. — Paul würd von 't Museum dörch sin leiw' Mutting utslaten,¹⁸ wil dat sine Bildung för de Apollo's un Venussen noch nich rip¹⁹ was, un freg de Erlaubniß mit Herr Nemlichen in de Apen un Voren²⁰ von den zoolog'schen Goren tau gahn. —

1) ältlich. 2) legte. 3) Treibfessel. 4) groben. 5) ohne sich im Geringsten zu gêniren. 6) pflanzte. 7) schwieg er lieber. 8) gegen 10 Uhr. 9) zeitiger. 10) vorläufig. 11) einkaufen. 12) laut. 13) Wasser. 14) Riqueur. 15) Ledertasche. 16) Nähgeräth. 17) Schlüssel. 18) ausgeschloffen. 19) reif. 20) Affen und Bären.

De oll Zahn was den Morgen all tidig utgahn. Zochen Klähn mit em, un was in den Dirgoren¹ 'rinner geraden, un dor 'rümmer wankt,² um sid de Fäut tau verpedden,³ un so was hei of in den zoolog'schen Goren kamen. — Zochen Klähn kamm denn nu hir ut dat Wunnermarken⁴ gor nich 'rut: „Herr,“ rep hei ein æwer 't anner Mal, „wat sünd 't för Kreturen!⁵ — Nu kifen S' desen blot,“ rep hei, as hei 'ne Hyän' tau seihn freg, „wat hett hei för Anstalten! Nu hören⁶ S', hei lacht ordentlich. — Ne, wo gruglich!⁷ — Je, Du büst de rechte! — Nu kifen S' de Bægel blot an, ne, wo bunt, wo bunting! — Gewwen S' hürt? De snaden ordentlich.“ Un as hei nu nah den Apenkasten kamm, stunn hei ganz verbaht⁸ un flusterte taulest sinen Herrn ganz lising⁹ tau: „Herr, verstahn sei dat, wenn wi mit enanner reden?“ — „„Ne, Zochen.““ — „Herr, lihren¹⁰ de Apen of snaden?“ — „„Ne,““ säd Herr Zahn un lachte, un hadd sine Freud' an sinen Zochen, un wenn em dat of sülwst Spaß maken ded, de Hauptspäß was för em doch, gewohr tau warden, wo fruz¹¹ dat Allens dörch Zochen sinen Kopp schot,¹² un wo sid dat dorin küselte un dreichte.¹³ Un as sei sid endlich up den Rüggweg makten, dunn dreichte sid Zochen um un süzte deip up, as wir de zoolog'sche Goren de Parabisgoren, un hei wir dorute dremen¹⁴ as Adam, un säd: „Herr, dit 's allein all dat Geld wirth nah Barlin tau reisen.“ —

Mitdewil was Paul mit sinen Herrn Perzepter Nemlich den sülwigen Weg nah den zoolog'schen Goren 'rute gahn, den de annern Weiden wedder taurügg gungen, un as hei nu an den Weg 'ne Hækerfru mit Appeln¹⁵ sitten sach, föll em in, dat hei jo Geld hadd, un dat Appeln wat Nothwennigs tau köpen wiren; hei löffte¹⁶ sid also wed. — Hei hadd en schönen Handel makt, denn 't wiren so vel, dat hei sei mit de ganze Göps¹⁷ vör sid an den Lim' hollen müßte, un dese unbehülpliche Lag' makte sid nu jo 'n drif-tigen¹⁸ Berliner Schaufterjung' tau Nuß, trechte höflich de Müß vör em af un säd: „Zuten Morjen, Kleener! Ich werde Dir helfen;“ un dormit grasste hei sid en Appel un stödd¹⁹ em de annern ut de Hänn'. — „„Täum!““²⁰ rep Paul, „„ich will Di bi Kleenern!“““ fohrte up den Schaufterjungen los un let Appeln Appeln fin. — Dit würd denn nu 'ne wunderschöne, natürliche Brüggeli, un Herr Nemlich lep als Perzepter dorbi 'rümmer: „„Paul! Paul! — Ich

1) Zhterparten. 2) gewandelt. 3) die Füße zu vertreten. 4) laute Bewunderung. 5) Creaturen. 6) hören. 7) wie schauerhaft. 8) verwirrt. 9) leise. 10) lernen. 11) frauß. 12) schoß. 13) wirbelte und drehete. 14) getrieben. 15) Hækerfrau mit Äpfeln. 16) kaufte. 17) beide hohle Hände. 18) fed. durchtrieben. 19) stieß. 20) warte.

bitte Sie um Gotteswillen! — Hier in Berlin, Sitz der höchsten Bildung, eine Schlägerei! Was wird Ihre Frau Mutter dazu sagen?“ — Paul slog sich æwersten dchtig wider;¹ de Schæusterjung' was em frölich æwer,² denn hei was ller³ un grter, hadd em den Rodfragen æwer den Kopp treckt un mengte em nu achter up;⁴ æwer as Paul en Dgenblick Lust freg, fohrte hei unverzagt wedder up den Schæusterjungen los: „Du entsamte Spibaum', Du!“ —

Grad' in desen Dgenblick möchte dat nu gescheihn, dat up de anner Sid⁵ von de Schæffee⁶ Jochen Klæhn twintig⁷ Schritt achter sinen Herrn un in beipe Gedanken æwer de Apen un Boren hergung; denn weckten em dese „Klænge aus der Heimath': „Du entsamte Spibaum', Du!“ ut sinen snten⁸ Apen- un Boren-Drom,⁹ un as hei nu ltt Paulen genæwer sach, vergatt¹⁰ hei Apen un Boren un de leyten Twistigkeiten mit Paulen, stört'te¹¹ up den Schæusterjungen los, brchte den Bengel mit en por dgte¹² Mulschellen in regelrechte Flucht, strakte sinen lütten Paul æwer den Kopp un freg: „Gott bewohr uns, Paul — dat mt mi denn doch wunnern — wo kmmst Du nah Barlin? un wo kmmst Du in 'ne Slgeri?“ — „„Hei hett mi of minen Appel weg-namen,““ sd Paul noch in vulle Sit. — „Un dat shst Du mit an, Franz Kemlich, un steihst ltt Paulen nich bi? Du büst jo en rechten Schapskopp!“ sd Jochen tau den Bersepter. De will nu vel seggen, æwer Paul freg dor mang:¹³ „Newer, Jochen, wo kmmst Du hir her?“ — „Holt Din Maul,¹⁴ id fall nich mit Di reden! — Sh, dor steiht min Herr un tumt all.¹⁵ — Newer,“ rep hei all in 'n Weglopen, „gah in de Alpen- un Boren-Geschicht, dat is dat Schönste, dat is dat Schönste! wat . . .“ — Dat Newrige verweihste de Wind. —

„„Wat heft Du wedder?““ freg de oll Zahn, as Jochen ut de Pust¹⁶ 'ran nah em kamm, „„Du heft Di jo woll gor in 'ne Slgeri mengt. Dat lat mi denn doch unnerweg.““ — „Herr, 't was ltt Paul.“ — „„Wer?““ — „„Je, unsi' ltt Paul.““ — „„Paul Groterjahn?““ — „„Ja, Herr, de slwiige, un en groten Jung' hadd em unner, un dat kunn 't doch nich liden.“¹⁷ — „„Wo kmmt de hir æwer in aller Welt her?““ — „„Je, dat seggen S' man mal! Ik hadd em woll fragt, æwer id fall jo nich mit em reden.““ — „„Ach, Du büst nich recht klauk, Du fallst

1) weiter. 2) berlegen. 3) lter. 4) zählte ihm nun hinten was drauf. 5) Seite. 6) Schæffee. 7) zwanzig. 8) sh. 9) Traum. 10) vergaß. 11) stürzte. 12) verb. 13) dawschjen. 14) halt Dein Maul. 15) wartet schon. 16) außer Athem. 17) leiden.

Di man nich in Snaderi von Hus tau Hus mit em inlaten.“ — „Herr, soll 'd taurügg lopen un em fragen?“ — „„Ne, kumm!““ un so gungen sei denn in de Stadt herin.

Of de Groterjahnsche Fomili freg tau weiten, dat de oll Zahn in Berlin was, denn as sei sic tau den Gang nah Don Karlos anschickte un sic Helene mit Nadel un Faden an Paulen sin Börhemb tau dauhn malte, säd Paul: „Mutting, weißt was? — Jochen Klähn ist auch hier.“ — „„Poll,““ säd Fru Groterjahnen, „„ich weiß nicht, wie mich das hier in Berlin interessiren könnte, daß Jochen Klähn hier ist. — Aber was hast Du denn da?““ freg sei, as sei sin terreten¹ Börhemb tau seihn freg. — „Oh, nichts,“ säd Paul. — „„'S ist schon Alles wieder gut,““ säd Helene un schon² Paulen bi Sid, dat hei de Mama ut de Dgen kamen süll. — De æwer wendte sic an Herr Nemlichen mit de sülwige Frag', un Herr Nemlich vertellte denn den Hergang von den Schärmükel un stellte sine Sorg' um Paulen in dat gehörige Licht. — „Oll Anmeller!“³ säd Paul vör sic hen, dat Helene dat blot hären kunn, „wenn 't nah em gahn wir, id hadd schöne Schacht⁴ kregen,“ un säd lud⁵ tau sin Mutter: „ja, ich hatte aber doch Recht, und wenn der alte Zahn Jochen Klähnen nicht gerufen hätte, denn hätte der Jung' noch mehr gekriegt.“ — Dat hei den ollen Zahn mit insfigen ded,⁶ was Paulen sin Glück, süs wir hei gewiß hüt Abend nich in den Don Karlos kamen, un hadd tau Straf tau Hus bliwen müst; æwer dat de oll Zahn of in Berlin wir, dat rögte Fru Groterjahnen ehre Nerven so up, dat sei Paulen ganz verget,⁷ un nah langes Hen- un Her-Neden mit ehren Gemahl kamm sei tau den Stuß, dit wir wedder 'ne nige Uverschamtheit von den ollen Zahn, dat hei sic unnerstunn, an den sülwigen Dag tau Berlin tau sin, wo sei dor wiren. —

As sei des Abends ut dat Theater nah Hus gungen, säd Herr Groterjahn tau Herr Nemlichen, denn de was of mitnamen worden: „Nu erklären Sie mich aber mal das Ganze. — Wie kann ein Mensch wie Schiller so ein unmoralisches Verhältniß beschreiben, daß der Sohn mit der eigenen Mutter — und wenn 's auch man 'ne Stiefmutter ist — ein Verhältniß hat?“ — „„Ja, das ist wahr, unmoralisch ist es; aber bei einem Trauerspiel, was man auch tragisch nennt, ist was Unmoralisches erlaubt, indem die Dichter sonst gar kein Trauerspiel schreiben können; bei einem Lustspiel aber muß Alles moralisch sein, und die neuesten Lustspiele sind alle sehr moralisch und voll lauter Wize. Das habe ich

1) zerriffenes. 2) schob. 3) Anmelder, Anpeper. 4) Prügel. 5) laut. 6) einflocht. 7) vergaß.

vordem jeden Abend im Theater zu Kröplin¹ gesehn, wo ich dazumal conditionirte.“ — „Das sag' ich man!“ säd Herr Groterjahn. — „Ich for mein Part gehe auch viel lieber in ein Lustspiel, meine Frau aber ist mehr für das Trauerspiel und die großen Opern, wegen Helene ihre Bildung. — Mir hat das Stüd heut Abend man sehr mäsig angesprochen.“ — „Ja,“ säd Herr Nemlich, „ich begreife Schillern auch nicht, wie er mit solchen alten, abgedroschenen Redensarten auftreten kann, als zum Exempel: Die schönen Tage von Aranjuéz sind nun vorüber,‘ oder ‚der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden.‘“ — „Das jag' ich man!“ rep Herr Groterjahn, „und das soll nu ein großer Dichter sein! — Wo oft hab' ich zu meinem Paulus gesagt, wenn die Ferien aus waren: die schönen Tage von Aranjuéz sünd nun vorüber, und denn setze ich noch die andere Redensart hinzu: und Haß und Rache kommen an die Reihe. Und wo oft hat meine Frau nicht gesagt, wenn Paulus sich in einer großen Gesellschaft unpassend betrug: der Knabe Boll fängt an, mir fürchterlich zu werden. — Na,“ säd hei un kloppte Herr Nemlichen up de Schuller, „ich seh' schon, wir stimmen miteinander.“ —

Kapittel 5.

Wien un dat mitte² Noß in de Leopoldstadt. — Wo Herr Groterjahn einen ollen Fründ mit 'ne Sempsauß verehrt.³ Wat⁴ de Propyläen tau Athen ‚Popoläum‘ oder ‚Propoläum‘ heiten,⁵ un wat dat en passenden Platz för Epidgauß⁶ is. — Allens verkrümelst sich⁷ bet up Fru Groterjahnen, un twei olle Frümm' begegnen sich. — Fru Groterjahnen chr Bliz sleiht⁸ in 'ne grije Wederstang⁹ in. — Fochen Klahn ist hier! und der alte Jahn auch! un de olle grise Dam' führt¹⁰ nah Konstantinopel! — Werthers Leiden un de Fischführer¹¹ mit de Trumpet. — Wat Sömmering oder Simerling richtiger is. — Der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören.

Den annern Dag gung de Reiß' von beide Deil' wider,¹² Herr Jahn mit den irsten Log,¹³ de Groterjahns mit den tweiten, Herr Jahn recht warm in en Pelz, Herr Groterjahn mit Lähnklappen in en Newtrecker,¹⁴ un alle Beid' sibr untaufreden;¹⁵ Herr Groterjahn, dat de warme Süden nich kamen wull, Herr Jahn, dat hei

1) Kröplin, N. meßl. Stadt. 2) weiß. 3) mit einer Senfsauce verzehrt. 4) ob. 5) heißen. 6) Epidgauß, geräucherte Gänsebrust. 7) verkrümelt, zerstreuet sich. 8) schlägt. 9) graue Wetterstange, Blitzableiter. 10) fährt. 11) Fischverkäufer (eigentl. Fischfahrer). 12) weiter. 13) Zug. 14) Ueberzieher. 15) unzufrieden.

nicks besonders **up** den Fells¹ tau sehn freg, denn Sachsen un Böhmen jegen² unner Snei un **Is**³ of man so ut, as Medelnborg um dese Tid.⁴ —

In Wien führte de oll Zahn in 't witte Roß in de Leopoldstadt, wil em sine Wirth in Berlin dat refummandirt hadd; in Wien führte Herr Groterjahn of in de Leopoldstadt, of in 't witte Roß, wil Bädeler en Krüz dorbi maht hadd, un Herr Nemlich doruter lesen hadd, dat dor de Norddütchen ehren Log hen hadden, un dat dat dor schöne Fisch gew', unner annern of 'Schill', den Herr Groterjahn nich kenne, den sine Bekanntschaft hei æwer woll maiken müggte, wil dat hei æwerall sih för Fisch was. As sei nu ankamen wiren, un de Damens sid en beten von de Kei' verpußt un upklavirt⁵ hadden, treckte Groterjahn denn an de Spitz von sine Gesellschaft in dat Ettimmer⁶ 'rinner un frog sine leiwe Fru, wat sei tau 'Schill' meinen bed. — „Anton,“ jäd Fru Jeannette, „ich habe schon vor unserer Abreise die Ansicht ausgesprochen, daß es Pflicht von jedem Reisenden sein müßte, sich aus Grundsatz den verschiedenen Eigenthümlichkeiten der Individualitäten — es ist dies ein unangenehm langes und schweres Wort — von den verschiedenen Völkerschaften anzuschließen, auch in Speise und Trank. In Berlin habe ich deswegen Pfannkuchen geessen und Weißbier dazu getrunken, was mir freilich nicht sonderlich bekommen ist; in Wien denke ich Wachhänel zu essen.“ — „„Das wollen wir ja auch, mein Süßing,““⁷ jäd Anton, „„aber was meinst Du? vorher ein Stück Fisch? Schill? — Bei uns giebt's keinen Schill.““ — „Nun meinetenwegen!“ jäd Fru Jeannette, „Du weißt, ich gebe Dir immer nach. — Aber es ist für mich ein Gräuel, die alte Dame, die mit uns in Rostock einstieg, in jedem individuellen Lande ihren Eklober mit Mettwurst und Schinken hervorziehen zu sehn und Deine darauf gerichteten, verlangenden Blicke gewahr zu werden. — Ich glaube, Du und die alte, überlästige Dame seten Euch ja wohl in der gebildetsten Stadt von ganz Griechenland, in Athen, auf den Po — po . . . Popoläum und äßet Spidganz.“ — „„Sie meinen gewiß die Propoläen,““ jäd Herr Nemlich en beten vörlud.⁸ — „Es ist möglich, daß es so heißt; aber Popoläum scheint mir richtiger und auch vornehmer, denn wir sagen nicht propulace, sondern populace. — Sie können übrigens meinem Mann und mein.n Kindern immer Ihre Erklärungen angebeihen lassen; für mich ist dies gerade nicht nöthig, ich werde mir dieselben nöthigen Falls

1) auf dem Felde. 2) sahen. 3) Schnee und Eis. 4) Zeit. 5) verschmaust und umgekleidet (eigentl. aufklaviert, neubefattet). 6) Eßzimmer. 7) Koseform von süß. 8) vorlaut.

erbitten.“ — So, Franz Nemlich! Dor heft Du nu tau 'm irsten Mal Dinen richtigen Lappen;¹ worüm heft Du ok so schön ut-wennig lihrt!²

De Gesellschaft satt an den Fisch, un de Fisch würd bröcht, ein Jeder hadd en lütten Fingel³ up den Teller, un Herr Groterjahn tek sin Deil an un rep endlich: „„Kellnöhr! Wir haben ja nicht eine halbe, wir haben ja eine ganze Portion bestellt.““ — De Kellner säd: ja, dat wir ok 'ne ganze. — „„Muß ein sehr seltener und theurer Fisch sein,““ säd Herr Groterjahn un makte sick ordentlich mit Andacht an den Fisch heranner, „„denn die Portion kostet einen Gulden, twölw Krüzer.““⁴ — „Battung, weist wat?“ freihete⁵ Paul, de sick an sin Deil 'ranner mak hadd, äwer den Fisch 'raemer, „dat is Sannat.“⁶ — „„Poll!““ rep de Fru Mutter em tau, wegen sine dumme Meinung un wegen sin dummes Plattbütsch. — Herr Groterjahn hadd sin Stück all so en beten unseker⁷ anfeken, un as hei nu mit Mez⁸ un Gavel doran gung, un as dat Fleisch von den Fisch so ghatt von enanner bläderte,⁹ dum würd em so swack un weitmäudig tau Maud',¹⁰ as föll hei einen von sine besten un langjöhriqsten Fröinn' vertehren: „Helene,“ frog hei, „was sagt Du?“ — „„Ja, Vater, Paul hat Recht,““ lachte Helene, „„'s ijt unjer alter, meklenburgischer Sannat.““ — Herr Groterjahn tek sine Fru mit en jammervullen Blick an: „Süßing, nimm das nicht übel! Ich kann auch nicht dafür. Sannat! und den nennen sie hier Schill?“ — „„Anton,““ säd sine leine Fru un lachte dorbi so recht süßstittaufreden, „„ich habe mich in Deinen Willen gefügt, wie ich es immer thue, obgleich ich mehr für Fogasch¹¹ gemejen wäre, von dem Vädeker auch spricht, und der mir für die kaiserlich-königlichen östreichischen Staaten individueller zu sein scheint. — Schill ist ja ein bekannter Name für uns.““ — „Doch nicht für einen Fisch,“ säd Anton, „und denn der Preis, pro Portion einen Gulden, zwölf Kreuzer!“ — Un dese schöne Pris smeckte em as 'ne Ort¹² von Sempsauf bi jeden Happen dörch, as hei nu et.¹³

Als Herr Groterjahn den Fisch betahlt¹⁴ hadd, wat hei ümmer glif bed,¹⁵ un ihre¹⁶ de Bachhänel kemen, was Paul mal 'rute gahn. Ein Bachhänel lagg all lang' up sinen Teller, Herr Groterjahn hadd sinen all vertehrt un sach¹⁷ sick all nah den tweiten üm, mäglich¹⁸ ok all nah den drüdden; äwer Paul kamm nich wedder.

1) Zapfen. 2) anwendig gelernt. 3) Schnitzel. 4) 12 Kreuzer. 5) Fräheite.
6) Sandart (Schiele, perca lucio-perca). 7) unsicher. 8) Messer. 9) blätterte.
10) schwach und weich zu Muthe. 11) Fisch aus dem Plattensee. 12) Ort.
13) aß. 14) bezahlt. 15) gleich that. 16) ehe. 17) sah. 18) vielleicht.

Dit müßte denn nu sühr upfallen, denn Paul was en richtigen Medelnbörger, wenn of man noch en lütten; hei was an 't Brod gewennt,¹ un wenn de Schöttel² up den Dösch stunn, denn wiren hei un de Fleigen³ ümmer de irsten, de sich doran hollen,⁴ un hei pleggte⁵ of bet up de Leht⁶ uttauhollen. „Er ist noch zu jung,“ säd Herr Groterjahn, „und für meinen Geschmack ist er auch zu sehr in den weichen Teig umgekehrt,“ womit hei dat Bachhänel un nich Paulen meinte. „Aber wo ist Paulus?“ frog hei. — „Ich will ihn suchen,“ säd Helene un was all ut de Dör,⁷ as ehr Mutting of frog, wo Boll wir, un Herr Nemlichen dorbi ankef, wil Paul em æwergewen was, un hei för em upflamen müßte. — Herr Nemlich stunn nu of up un gung ut de Dör, un as nah 'ne Wil⁸ Keiner wedder taurügg kamm, gung Herr Groterjahn of herute, üm de Annern tau säufen,⁹ un de gnedige Fru satt nu ganz allein mit ehren Bachhänel un mit ehren Arger, dat sei so abscheulich von ehren Mann un ehre Kinner vernahlässigt würd.

As Helene den Gang entlang nah ehr Logis tau gung, un in den hellen Schin von 'ne Gasflam m kamm, stunn 'ne grote Gestalt vör ehr, un as sei dor mit ehren lichten¹⁰ Faut¹¹ an vörbiflitschen¹² wull, reckten sich ehr en por Hän¹³ entgegen, un 'ne olle, true¹⁴ Stimm rep: „Helening!“ — Sei kef tau Höcht: „„Düfel Jahn! — Herr Jahn!““ — „Worüm seggst Du Herr? — Bün ic denn Din Anfel nich mihr?“ säd de olle Mann un slog sinen Arm üm ehr un bögte sich dal¹⁵ un küfte sei: „Min leiw, lütt Lening!“ — „„Düfel Jahn! Düfel Jahn! — Wie kommst Du hier her nach Wien?““ — „Je, dat denk Di mal! — Eben, in desen Ogenblick heww ic von Paulen tau weiten kregen,¹⁶ dat Zi nah Konstantinopel reis't, un ic reis' of hen, up dat sülwige Schipp,¹⁷ un Keiner weit 't, as Du allein.“ — „„Ach Gott, was wird das aber werden? Meine Eltern und Du““ — „Gaud ward 't warden! Gaud!“ rep de Oll, un schow¹⁸ dat junge Mäten en Schritt von sich un kef sei von haben¹⁹ bet unnen mit so 'ne tauversichtliche Min' an. — Dunn kamm Herr Nemlich an: „„Fräulein Helene, haben Sie Paulen — Herre Je, das is ja Herr Jahn! — Herr Jahn, wie?““ — „„Je,“ föll²⁰ de oll Herr em in 't Wurt, „un is dat nich de Köstersohn²¹ ut Zippelmannshagen? — Wo farrt Sei der Deuwel²² hir nah Wien

1) gewöhnt. 2) Schüssel. 3) Fliegen. 4) hielten. 5) pflegte. 6) bis zuletzt. 7) Thür. 8) Weile. 9) suchen. 10) leicht. 11) Fuß. 12) vorbeischlüpfen. 13) ein paar Hände. 14) treu. 15) bogte sich nieder. 16) vernommen, zu wissen getriegt. 17) Schiff. 18) schob. 19) oben. 20) fiel. 21) Küstersohn. 22) wie farrt, führt Sie der Teufel zc.; sprichw.

hen?“ — „Ich — ich bin engagirt als Erklärer von Herr Groterjahnen.“ — „So — o — o,“ treckte de Oll so lang weg, „sælen Sei denn för Herr Groterjahnen de annern Lüd' erklären, oder för de annern Lüd' Herr Groterjahnen?“ frog de Oll so en beten spit, un as hei gewohr würd, dat Helene de Frag' woll weih dauhn¹ künn, un dat Herr Nemlich sei nich recht verstuun, säd hei: „Nu gahn S' man hen nah Nummer Sæben,² dor warder S' Paulen woll finnen, wenn Sei den säuken, hei vertellt sich dor en Strämel³ mit minen Jochen Klæhnen. — Ja,“ säd hei, as Herr Nemlich nah Nummer Sæben gahn was, un rechte Helene wedder de Hänn' entgegen, „t ward All wedder gaud warder, min Kind! — Awer vörlöpig⁴ segg Du noch nich, dat id mit Zug tausam reis'.“ — „Se, Onkel, aber Paul . . .“ — „Jh, de weit nids dorvon, denn Jochen Klæhn weit of noch nids.“ — „Hei wull noch wider wat seggen; æwer dunn pust'te Herr Groterjahn ganz ut den Athen⁵ wegen 't Treppenstigen heranne: „Helene, wo ist . . .? Wo . . . wo . . .? — wo ist? — Herr Gott, noch einmal! Das ist jo woll Jahn?“ — „Ja, Groterjahn,“ säd de oll Herr ruhig, „dat is Din olle, frühere Fründ Jahn.“ — „Hm — hm —“ säd Herr Groterjahn in sine grote Berlegenheit, „ja — ja — ja — Helene, wo ist unser Paulus?“ — „Komm, Vater,“ säd Helene, „Paul ist auf Nummer Sieben und Herr Nemlich auch;“ un as sei dor an de Dör 'rammer kemen, kamm Herr Nemlich ehr all mit Paulen entgegen, un Jochen Klæhn stunn in de Dör un säd: „Paul, kumm Du man ümmer wedder, id un miu Herr mægen Di girn liden;⁶ æwer Franz Nemlichen bruckst⁷ Du nich mittaubringen; dat 's en groten Schap'skopp! Kennt mi ümmer Sie un Herr un Herr Klæhn, un wi bewwen uns ümmer mit enanner schacht?“⁸ —

As Fru Groterjahnen so allein mit ehren Arger satt, denn de Bachhänel was of nich mihr dor, den hadd sei all vertehrt, un nu so allmählich de Gift un de Gall un de Nerven æwer de Rückichtslosigkeit von de Ehrigen in ehr tau Höchten stegen, un sei ut ehre mütterlichen Ogen all de scharpsten⁹ Bliczen up de unschüllige Stuwendör schot,¹⁰ wo de Verbreker¹¹ gegen ehre Fomilien-Ihren¹² un Würden herinner kamen müßten, hadd dat Schicksal in sine unbegripliche¹³ Weisheit all för en Blikasleiter sorgt. — De oll Dam', de Herr Nemlichen all in Rostock mit den Kasten arretirt hadd, un

1) wehe thun. 2) Sieben. 3) erzählt sich da ein Stückchen (Streifchen).

4) vorläufig. 5) außer Athem. 6) gerne leiden. 7) brauchst. 8) geprügelt. 9) schon die schärfsten. 10) schob. 11) Verbreker. 12) Ehren. 13) unbegreiflich.

nahsten¹ binah immer mit de Groterjahns in den sülwigen Wagen de Reif' mitmaht habb, plant'te sid stiw un stur² as 'ne Ort³ von Wederstang' tau 'm Besten von de Verbrefers an Fru Groterjahnen ehre Sid:⁴ „Guten Abend, meine Liebe! — Ich sehe, Sie sitzen hier so allein, und da wir nun doch schon so lange Reifesegährten sind . . .“ sei wull nu noch wat Fründliches seggen; æwer Fru Groterjahnen ehre Bliken slogen habenwarts⁵ in ehre grisen Hor,⁶ sohrten⁷ an ehren ollen, magern Liw' un den grisen Umslagelbaut⁸ un dat grise Kleb bet up de grawen⁹ Snürstewel dal, dat sid de oll Dam' ordentlich verfirte,¹⁰ ehre Fründlichkeit vergatt¹¹ un ehr stats dessen mit de utverschamte Frag' grad' in dat Gesicht herinner fuhrwarfte.¹² „Sünd Sei böz, min leiw' Tochter?“ — Na, dat weit jo nu doch jeder Mensch, de jichtens¹³ mal böz west is, dat Einer irst recht böz ward, wenn hei nah sin Bössin¹⁴ fragt ward; un nu kamm dortau noch, dat de ungebildte, olle Dam' sei so wenig estimirte un sei mit Blattbütsch anredte un of mit ‚Dochter‘. — Dit wir nu grad' noch nich so klimm west, denn jede Fru in gewissen Johren ward sid leiwer ‚Dochter‘ as ‚Mutter‘ schellen laten;¹⁵ æwer doch woll nich von Jedwereinen.¹⁶ — Sei, de Gaudsbesitzerin Groterjahnen, süll sid von de olle, stime Wederstang' von Frugenzimmer ‚Dochter‘ nennen laten? Dat kunn doch up ehre gebildten Verhältnissen en snurric Licht smiten. Sei säd also — un ehr Bliß sohrte nu mal wegen de Ufswesselung¹⁷ von unnen nah haben an de oll Dam' tau Höchten — sei wühte gor nich . . . — „Ich weit all, min leiw' Tochter, wat Sei seggen willen,“ soll de oll Dam' in, „Sie wissen gar nicht, wie Sie zu der Ehre kommen, daß ich mich um Sie kümmerge; æwer id will Sei dat seggen, worüm: Sie haben ein paar so prächtige Kinder . . .“ — De olle Dam' kamm of nich tau de vulle Ufführung von ehre Red', denn in desen Ogenblick stört'te¹⁸ Paul in de Dör herinner, stellte sid vör sine Mutter hen, lachte æwer dat ganze Gesicht un säd: „„Mutting, weißt was? — Jochen Klæhn is hier! — Den alten Jahnen sein Jo — Wen Klæhn is hier, und der alte Jahn ist auch hier!““

‘T is, grad'tau gesejgt, schändlich in de Welt! — Mutter ober Tochter Groterjahnen, sei wühte in ehre Hast of nich mihr, wat sei eigentlich was, habb den schönsten Trumf in de Hand, den sei gegen de oll, utverschamte Dam' utspelen wull, un nu kamm de

1) nachher. 2) pflanzte sich steif und aufrecht. 3) Art. 4) Setze. 5) nach oben. 6) Haare. 7) fuhrten. 8) Umwickelgeruch. 9) groben. 10) erschraf. 11) vergaß. 12) fuhr. 13) irgend. 14) Bösefeln. 15) schelten lassen. 16) Jeder-mann. 17) Ufswesselung. 18) stürzte.

dumme Jung' von Paul, un achter¹ em Helene un Herr Nemlich, un taulekt noch ehr eigene, angekrugte² Mann, Groterjahn sülvst, un säden All, de oll Zahn wir dor, un Herr Nemlich — wohrschijnlijk um sid mit genauere Utkunft beleiw³ tau maken, wat em æwer nich gelung — säd, de oll Zahn logirte up Nummer Sæben, un sin Wedd stünn⁴ grad' an de Wand, wo Fru Groterjahnen ehr up Nummer Acht stünn, so dat sei sid bequem aftloppen⁵ künnen. —

Fru Groterjahnen satt bi dese angenehmen Nachrichten ganz verbaßt⁶ dor; allmählich verhalte⁷ sei sid æwer, un wählte ut de ganze Gesellschaft den würdigsten Gegenstand för ehren Arger un Zorn heruter un versöll natürlich ut olle Gewohnheit dorbi up ehren Ehegemahl, de so frech un dummdrist vör ehr stunn, as wir hei un schüllig, as en nigeburnes Kind. — „Groterjahn,“ rep sei un schow den Keller mit de Knaten⁸ von de Backhanel in vulle Ent-rüstung von sid, „Du mißhandelst Deine Frau!“ — Anton stamerte⁹ nu wat taurecht: hei künne jo ok nich dorjör, dat de oll Zahn hir wir, un Paul freihete dor mang:¹⁰ „„Mutting, weißt was ich möcht'? ich möcht', Jochen Klæhn und der alte Zahn reißten auch mit nach Konstantinopel.““ — „Unverschämt genug wär' er dazu,“ rep Fru Jeannette, un keß de Gesellschaft de Reih' lang an, wer sid woll unnerstünn, hir gegen wat tau seggen, bet ehr Blick stiw un starr an de olle, magere Dam' haken blev,¹¹ indem sei sid dat in ehren Geist æwerläd:¹² je, wenn 't nu würklich wohr wir, wat de dumme Jung', de Paul, in sinen Unverstand so herut slagen hadd! — „„Sei kiken mi an, mine leuwe Tochter,““ säd de olle Dam', „„an mir ist nicht viel zu sehen, und an Ihrer Verdrießlichkeit bin ich ganz unschuldig. Wie ich aber merke, ist Ihre Nachbar-schaft daran Schuld, und da ließe sich ja leicht eine Änderung treffen, wir können ja mit Zimmern tauschen, in dem meinigen stehen auch zwei Betten, un ich mak mi dor gor nichts ut, mit den ollen — wo heit¹³ hei noch?““ — „Zahn,“ säd Paul. — „„Pöll!““ rep sin Mutter. — „„Also mit den ollen Zahnen Wand an Wand tau slapen.““¹⁴ — „„Das ist sehr freundlich von Ihnen,““ säd Helene un gung up de olle Dam' tau, un läd ehr de Hand up de Schuller, „„Mutter wird Ihr gütiges Anerbieten mit großem Dank annehmen.““ — Grot was de Dank nu grad' nich, den Mutter tau 'm Besten gaww, 't was en gnedigstes Vörwerbögen,¹⁵ wat

1) hinter. 2) angetrauet. 3) beliebt. 4) stände. 5) abklopfen, durch Klopfen verständigen. 6) verwirrt, wie betäubt. 7) erholte. 8) Knochen. 9) stotterte. 10) dazwischen. 11) hängen blieb. 12) überlegte. 13) wie heißt. 14) schlafen. 15) Vorüberbeugen.

finen Scharnier in 't Sittgelenk¹ hadd. — „Worüm nich? Worüm nich, mine leiwte Dochter?“ säd de oll Dam' tau Helenen un strek² Helene ehre Lütte, weise Hand mit ehre ollen, knäckerigen Knäweln.³ „Einer muß dem Andern gefällig sein, und Sie werden 's mir noch wohl vergelten können, da wir noch lange Reisegefährten bleiben, denn, wie ich höre, wollen Sie ja auch nach Konstantinopel.“ — Na, so wat krüppt doch up den häwelsten Wahn nich!⁴ dese olle, grise Dam' wull of nah Konstantinopel! — Fru Jeannette kek sei denn nu of an, as hadd sei den utverschämtesten Ingriff in ehre Rechte begahn; sei, de Fru Groterjahnen, reisste wegen den forschren Drang nah Bildung, awer dese olle Person, de noch keinen Faut⁵ in de Bildung 'rinner sett't hadd, weßwegen wull dese olle Kretur nah Konstantinopel? — Sülwst Helene verfürte sich awer dit Unnernehmen un pläste herute: „„Mein Gott, in Ihrem Alter!““ — „Ja, mine leiwte Dochter, wat Einer in sine jungen Jöhren verfürmt hett, möt hei in 'n Öller nahhalen.⁶ — Ich habe seit meiner frühesten Jugend den heißen Wunsch gehabt, Gott in der Natur kennen zu lernen und ihn in seinen Werken zu bewundern und anzubeten; aber ich mußte mich auf einen kleinen Raum beschränken — up de Wismer,⁷ min Dochter — denn mir fehlte das Geld. — Nun bin ich aber durch einen unglücklichen Sterbefall in meiner Familie — 't is mine einzigste Schwester, min leiw' Döchtling — in den Stand gesezt worden, meinen Wünschen zu genügen.“ — „„Haben Sie denn niemals früher Reisen gemacht?““ frog Helene dortüsch.⁸ — „Ne, id bün ut de Wismer nich 'rute kamen. Was ich von der Welt weiß, weiß ich aus Büchern. — Ja, in meiner Jugend, als ich so alt war, wie Sie jetzt sind, da bin ich einmal von Wismar nach Sternberg gereist, zu Ball, mein liebes Kind“ — hir spelte so 'n schelmisches Lachen um ehre welken Lippen — „ja, zum Königschuß. — Es war ein schöner Juni-Abend, als wir aus Wismar fortfuhren — Sei möten weiten, min leiw' Döchtling, Eisenbahnen und Chaussees gab es damals noch nicht; die Post ging auch nur zweimal in der Woche, ich fuhr deshalb mit einem Fißschahrer — wir fuhren des Abends aus, dormit em de Fißsch in de heiten Dag⁹ nich stinken würden. Langsam ging's nur, denn die Räder an seinem Wagen waren nicht taktfest, wie er sagte; auch hatte er sich eine kleine Senze mitgenommen, und wenn wir an ein Kleefeld kamen, dann stieg er ab und mähte Klee

1) Sittgelenk. 2) strich, streichelte. 3) knöchelichten Fingern. 4) so etwas kriecht doch unterm Dachstuhl (auf dem obersten Stockwerk, Boden) nicht herum; sprichw. Ausdruck höchster Verwunderung. 5) Fuß. 6) im Alter nachholen. 7) Wismar, plattb. mit dem weibl. Artikel. 8) dazwischen. 9) in den heißen Tagen.

und fütterte die Pferde. — 'T was Unrecht von den Gesellen, min leiw' Döchter, denn de Klemer hürte¹ em nich. Un as wi an en Dik² 'ran kemen, dunn führte³ hei den Wagen bet an de Aff⁴ in den Dik — damit die Räder Wasser anziehen sollten — un hei steg ut mit sine langen Fischer-Smerstewel,⁵ un läd sich unner 'ne Wid'⁶ un slep dor en Strämel,⁷ un id fatt dor mit min wittes Wallkled un de rosenrode Scherf⁸ bi de Fijch un in en Dik. — Aber ich bin ihm nicht böös darüber, denn es war eine schöne Nacht, und die Sterne strahlten vom Himmel, und ich betete die Allmacht Gottes an. — Und als der Morgen herauf kam, fuhren wir weiter — nich den geraden Weg, min leiw' Döchting, ne, ümmer up de Kirchdörper 'rümmer, denn hei wull jo sin Fijch los warden — es war eine herrliche Fahrt, denn es war ein schöner Sonntag-Morgen, und die Kirchglocken tönnten über Feld und Wald, und so kamen wir denn in ein großes Kirchdorf, da stieg ich ab und setzte mich auf dem Kirchhof auf ein längst vergessenes Grab und las in Werthers Leiden, un hei halte sich sin Trumpet ut den Wagen un blos⁹ Fijch ut, und ich weinte mich recht fatt. Gegen Abend kamen wir denn auch richtig in Sternberg bei meinen Verwandten an, und ich ging zu Ball und habe recht tüchtig getanzt. Dat seihn Sei mi nu nich mihr an, min leiw' Döchting. Ja, 't is of all lang' her; aber man sagte mir doch zu der Zeit viel Schönes über mein Tanzen.“

Als nu vör 't Taubeddgahn¹⁰ de Umkateri mit de Stuwen¹¹ besorgt was, un de olle Dam' in ehren Helbenmaud ruhig un jeter¹² in ehre Stuw' gahn was, üm Wand an Wand mit den gefährlichen, ollen Jahn tau slapen, un de Groterjahns 'Gu'n Nacht' seggt habbd, säd Helene bi 't Taubeddgahn tau ehre Mutter: „Mutter, was ist das für eine alte, interessante Dame! und so freundlich und gefällig und in ihrem hohen Alter noch so kindlich. Ich freue mich sehr auf ihre Reisegesellschaft, ich werde mich recht an sie anschließen.“ — „„Ellen, mein Kind, Du weißt, Deine Mutter giebt nie voreilig ihr Urtheil über Personen ab; aber mit diejer alten Person war ich schon in Rostock im Klaren, als ich sah, mit welcher Rücksichtslosigkeit sie von Herrn Nemlich ihren Koffer zurückverlangte. Als wenn Jemand aus unserer Gesellschaft sie bestehlen wollte!““ — „„Aber, Mutter, sie hatte doch Recht, nach ihrem Koffer zu sehn.““ — „„Dann hätte sie es mit der gebührenden Rücksicht gegen uns thun können. — Nein, sie ist eine

1) Klee gehörte. 2) Feich. 3) da fuhr. 4) bis an die Achse. 5) Schürstiefel. 6) Weide. 7) schlief da eine Weile. 8) Schärpe. 9) blies. 10) Zubettegehen. 11) die Umwechsellung der Stuben. 12) sicher.

alte, ungebildete, zudringliche Person. Wie kann sie sich hier so, ohne vorgestellt zu sein, zu mir setzen? wie kann sie mich immer ‚min Tochter‘, ‚min leiw' Tochter‘ anreden? — Und die will nach Konstantinopel! — Denn kann ja jede Krämerfrau aus einer kleinen Stadt solche Reise machen.“ — „Mutter, unsere Großmutter...“ — „Hella, mein Kind, Du weißt, ich gehe gerne auf eine Unterhaltung mit Dir ein, um Dir Gelegenheit zu geben, nach jeder Richtung hin Deinen Geist zu bilden; dies Kapitel aber verbitte ich mir.“ — Somit was denn nu de Unnerhaltung tau Enn'; Mutter gung verdreitlich, un Helene still tau Bedd. — Mutter Groterjahn dachte dorawer nah, woanz sei den Glanz von ‚ihrem Hause‘ up den Strump bringen süll, un Helene let ehre Gedanken von Süden nah Nurdan treden as flinke Swalken,¹ de Grük' bringen ut warme Gegend, un up ehre lichten Flüchten² den Sünnenschin in 't kolle³ Land dragen.

Nebenan gung Herr Groterjahn mit Herr Nemlichen un Paulen of tau Bedd. — „Batting,“ säd Paul, „weist waf? de oll Fru, de mag id girn liden; de kann mal spaßig vertellen.“ — „Paulus,“ säd de Oll, „Du hast wohl bemerkt, daß Deine liebe Mutter mit der neuen Bekanntschaft nicht sehr zufrieden ist. Der Mensch soll sich nicht wegwerfen, mein Sohn.“ — „Ja, Batting, 't schadt nich; ewer liden mag id s' doch.“ — „Herr Nemlich,“ säd Batting, „wir wollen unsere Rechnung machen.“ — Un as dit nu besorgt was, un Herr Nemlich sine teihn Sülwergroschen⁴ för morgen kregen hadd, säd Herr Groterjahn: „Also von hier reisen wir nun über den großen Siemerling.“ — „Bitte um Entschuldigung, es heißt: Sömmering.“ — Dor kamn hei nu ewer schön an: Herr Groterjahn hadd sid woll markt,⁵ wo sine Fru em mit dat Popoläum astrumpft hadd, un wat sei kunn, kunn hei of un m ükte hei of, hei säd also: „Sömmering ist meines Wissens gar kein Name, aber Siemerling ist ein Name, ich habe viele Geschäften mit dem Dokter Siemerling in Neubrandenburg gemacht, und so werden Sie mir doch wohl erlauben, daß ich Siemerling sage.“ — So was denn nu of hir dat Ei entwei; ewer 't woyrte nich lang', dunn slep Allens försötsch⁶ furt; blot midden in de Nacht wafte⁷ Paul up un rep: „Batting! Batting! Weist waf? — Nu will'n wi immer Schill un lütte, bradene Hahn's eten.“ — „Paulus,“ säd de Oll, „wie oft habe ich Dir schon gesagt, der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören,“ un snorkte wider.⁸

1) Schwalken. 2) leichten Flügeln. 3) kalte. 4) 10 Sgr. 5) gemerkt. 6) ununterbrochen. 7) wachte. 8) schnarchte weiter.

Kapittel 6.

De Reif' geiht wider.¹ — De oll Dam' ward regardirt, perhorrescirt un ekfludirt. Zwei Landsklüd' maken Bekannschafft. — Adelsberg. — Worum sich Jochen hir un Zemaender köpen² will un nahsten³ de Meinung is, dat de oll Dam' lüggt.⁴ — Wat 'ne Bora för 'ne Ort Kretur⁵ is. — Worum Mutter as en Leggelhann⁶ herümmer löppt,⁷ un Helene sich up den ollen Zahn sinen Schot⁸ sett't. — De Zorn is blind, hei dröppt⁹ den Unredten. — De adriatische See, un wo sich Jochen Klachn tau 'm irsten Mal up de ganze Reif' nich wunnern deicht.¹⁰ — Waben de Jrd'¹¹ is 't kein Kunst, æwer unner de Jrd'. — Triest. —

Zwei Dag' dorup rüst'ten de Groterjahns denn nu wedder tau de Afreis'; 't süll nu æwer den groten Siemerling nah Triest gahn. — As sei up den Bahnhof kemen, stunn de olle Dam' in ehren grifen¹² Mantel of all dor, ahn sei gewohr tau warden, denn sei stunn mit de Buckelsid¹³ nah ehr hen, un Helene säd: „Sieh, Mutter, da ist unsere alte, gute Nachbarin auch schon;“ un schinte¹⁴ grote Lust tau hemmen, ehr qu'n Dag tau seggen. — Dor würd denn nu nicks ut, denn Fru Jeannette schücherte¹⁵ mit ehr in den irsten, besten Wagen 'rinner, un Paul, de of all grote Lust hadd, de olle Dam' fründschafftlich antaurönnen,¹⁶ würd von sinen leiwen Vader köpplings in de Wagendör smeten,¹⁷ denn Herr Groterjahns hadd einen ungeheuer sinen Takt för dat, wat sine Fru geföll un nich geföll, un nu las hei up ehren Gesicht, dat hei, wenn de oll Dam' in den sülwigen Wagen kem', den ganzen Dag Unweder¹⁸ uttaustahn hadd. —

De Gegenstand von Fru Groterjahnen ehren Grugel¹⁹ gung nu noch 'ne Lidlang mit grote Sekerheit²⁰ un ahn alle Schanirung²¹ tüschen de Telegraphenstangen up un dal,²² as wiren de ollen Stangen ehre Swestern un Bräuder un steg,²³ as klingt²⁴ was, in den irsten, besten Wagen, wo sei von einen öllerhasten²⁵ Herru gegenæwer ehren Platz freg. Sei hadd nicks wider bi sich as 'ne lütte, medelnbürgsche Rip',²⁶ de sei sühr leiw hemmen müßte, denn sei hadd sei den ganzen Dag æwer up den Schot. —

1) weiter. 2) einen Salamander kaufen. 3) nachher. 4) lügt. 5) etne Art Creatur. 6) Legehuhn, Huhn, welches eben ein Ei legen will. 7) läuft. 8) Schwab. 9) trifft. 10) wundert. 11) über der Erde. 12) grau. 13) Rückseite. 14) schien. 15) schuchte. 16) anzurennen. 17) geschleudert. 18) Unwetter. 19) Grauen. 20) Sicherheit. 21) ohne alle Gene. 22) auf und ab. 23) stieg. 24) geläutet. 25) altlich. 26) Kiepe, Span orb mit Deckel.

De Lüd¹ wirkten up den Fells² un in de Winberg³ her-
 ümmer, un Einer künn woll seihn, dat dat schön hir sin müßte,
 wenn dat Frühjohr kem, so æwer was dat noch gris un bod⁴ un
 stats dat grüne Klee,⁵ wat de Jrd' sid all hadd von Rechtswegen
 antrecken⁶ müßt, lücht'ten⁷ de Barg' von Süden her in en Sneitklee⁸
 heræwer, un de oll Herr trecke sinen Pelz dichter um sid tausam,
 kek ut dat Finster un säd so halw vör sid hen: „Der Klee ist
 hier auch noch weit zurück; aber Mäuse haben sie hier — Gott
 sei Dank! — nicht!“ — „„Dat möt en Landmann sin,““ säd de
 oll Dam' tau sid, „„un sine Sprak hört⁹ sid so an, as wenn hei
 nich wid¹⁰ von mi jung worden¹¹ is. — Na, will'n doch mal en
 beten uppaffen.““ —

De Bahn fung nu an tau stigen, un ümmer höger,¹² bald
 hen und bald her, klatterte de Log¹³ an de Barg' in de Höh, un
 ümmer wider, ümmer prächtiger würd de Utsicht. — De oll Herr
 let¹⁴ dat Finster dal. — „„Dank Ihnen! Dank Ihnen!““ rep de
 olle Dam', „„wunderschön! wunderschön!““ — „Ja woll,“ säd de
 oll Herr, „dabon hat Unserer bis her gar keinen Begriff gehabt.
 — Mein Gott! Wer hätte gedacht, daß es auf den Bergen so
 schön sein könnte!“ — „„Ich nicht, mein lieber Herr, ich nicht!
 Beschreibungen sind bloße Worte; aber dies mit eigenen Augen zu
 sehen Sehn Sie da! da!““ rep de olle Dam', as de Log
 um 'ne Barg'ed' rümmer bögte,¹⁵ un sid 'ne nige¹⁶ Utsicht vör ehr
 upded.¹⁷ —

So wunnermarkten¹⁸ de beiden ollen Seelen gegen einander
 up,¹⁹ un wer dat mit anhört hadd,²⁰ hadd glöwen müßt, de olle
 Dam' hadd sid blot vermascherirt un wir eigentlich irst 17 Johr
 olt, un de oll Mann hadd sid vordem man verstellt, as drückte
 em wat, un hei hadd eigentlich en recht fröhlich Hart in de
 Bost.²¹ —

As de Log up den höchsten Punkt still höll, sprungen Lütte,
 nüdliche Kinner an den Wagen 'ranner un rechten Blaumenstrüz;²²
 in den Schlag²³ herinner, un de beiden ollen Lüd' köstten²⁴ sei, un
 gewen in ehre Hartensfreud' riklich,²⁵ un de olle Dam' säd: „Dies
 sind andere Blumen, als wir sie kennen, dies sind Alpenblumen.
 Un nu kifen S' mal: De ollen Lütten, nüdlichen Kinner!“ —

1) Heute. 2) auf dem Felde. 3) Weinbergen. 4) grau und todt 5) statt
 des grünen Kleides. 6) anziehen. 7) leuchteten. 8) Schneekleid. 9) seine
 Sprache hört. 10) weit. 11) d. h. geboren. 12) höher. 13) Zug. 14) kleb.
 15) bog. 16) neue. 17) aufthat. 18) gaben ihrer Verwunderung Ausdruck.
 19) d. h. um die Wette. 20) angehört hätte. 21) Herz in der Brust. 22) reichten
 Blumensträuße. 23) Wagen Schlag, Wagenthur und -Senster. 24) kauften.
 25) reichlich.

„Der Dausend nich einmal!“ rep de oll Herr, „Sei sprekten plattbütsch? Denn sünd Sei doch of woll nich von hir un ut dese Gegend?“ — „Ne, min leiw' Herr, id' bün ut Medelnborg, ut de Wismer, und Sie ein Landsmann von mir, wie ich schon gemerkt habe, und ein Landmann.“ — „Dat hewwen Sei richtig raden.“¹ — „Und wie heißen Sie, wenn ich fragen darf?“ — „Min Nam' is Zahn.“ — „Süh!² — Nu kif³ mal Einer! — Also Sei sünd de oll Zahn?“ — „Wo? kennen Sei mi?“ — „Wider nich, min leiw' Herr Zahn, as dat id' dese Nacht mit Sei Wand an Wand slapen⁴ herow; aber gestern war von Ihnen die Rede bei der Frau Groterjahn. Sie müssen sich mit dieser Dame arg über den Fuß gespannt haben.“ — „Dat weit⁵ de leim' Gott! Nemer id' bün dor of nich an Schuld, id' . . .“ — „Vertellen⁶ S' mi dat nich, Herr Zahn. — Ich habe mir für diese Reise zur Regel gemacht, jegliche alte Verdrießlichkeit zu Hause zu lassen, und neue will ich mir unterwegs nicht aufhalsen, un id' gew Sei den Rath, dauhn⁷ S' dat of.“ — „Ja, wer dat man künn!“⁸ säd de Oll un kef stiw⁸ ut den Wagen herute. — „Un Sei willen am Enn' of nah Konstantinopel?“⁹ frog hei nah 'ne Wil'.⁹ — „Ja, min leiw' Herr Zahn.“ — „Na,“ säd de Oll, as wir em en Stein von den Harten follen, „denn ma¹⁰ id' doch nich so 'n groten, dummen Streich, as id' mi vermauden was,¹⁰ denn wenn Sei . . .“ — „Sei meinen,“ föll de oll Dam' in, „wenn so 'n oll Frugenstimmer, as id', de Reij' maken kann, denn können Sei s' of maken. Und darin haben Sie Recht! — För de Freud' an Braden un Raufen¹¹ un Schampagner ward de Minsch mit de Wil'¹² tau olt, min leiw' Herr Zahn, für die Freude an schönem Menschen-Werk und Gottes Herrlichkeit wird er nie zu alt.“ — „Hören S' mal!“¹³ rep de Oll un sot¹³ ehre Hand, „nu möten S' mi Ehren Namen æwer of seggen.“ — „Leiw' Gott,“ säd de oll Dam' un lachte æwer dat ganze Gesicht, „mit minen Namen is 't nich wid her, den süßren vel Lüd' in de Welt, ich heiße nämlich Müller, Karoline Müller, und so werde ich auch nur in den Aufschriften auf Briefen genannt, för gewöhnlich heit id' Tanten Line, un mit desen Namen kam id' of ganz gaud ut, denn es giebt nur wenige Menschen, die sich um mich bekümmern.“ — „Na,“ säd de oll Zahn, „denn ward id' of Tanten Line tau Sei seggen, denn id' ward mi vel üm Sei bekümmern. — Nu, seggen S' mal, reisen Sei of hüt bet¹⁴ Triest?“ — „Nein, ich habe mich bloß

1) gerathen. 2) fleh. 3) sehe. 4) geschlafen. 5) weiß. 6) erzählten.
7) thun. 8) steif, starr. 9) Weile. 10) vermuthend war. 11) Braten und Ruchen.
12) mit der Zeit. 13) sagte. 14) heute bis.

bis Adelsberg einschreiben lassen.“¹ — „So? Sei willen woll de Nacht nich dörführen?“² — „Ne, dat nich; ich habe, Gott sei Dank, einen guten Schlaf im Waggon. — Nein! ich will die berühmten Adelsberger Höhlen besehn.“ — „Wat för Dinger? — Dorvon heww id noch gor nicks hört.“ — „Oh, denn müssen Sie bleiben! Die Höhlen müssen Sie sehn!“ — „Hören S' mal, id glöw', id dauh 't; id heww en hell'sches Tauvertrugen³ tau Sei fat't;⁴ id ward mi woll noch oft um Rath bi Sei umsehn.“ — „Denn warden Sei woll oft mit 'ne leddige⁵ Rip' astrecken möten. — Newer gaud, dat id von Rip' segg,“ rep Tanten Line un böhrte⁶ ehr lüttes, æwer gaud gespiettes Schotkind tau Höchten,⁷ „id weit nich, mi is so hollimig⁸ tau Maud',⁹ id möt en beten eten.¹⁰ — Ich habe mir nämlich einige Fourage mitgenommen, nich ut Siz,¹¹ min leiw' Herr Jahn, ne, ut Bequemlichkeit. Nu bruf'¹² id doch nich um dat leime Eten willen ut den Wagen tau stigen; un kann Einer hir woll æwerall¹³ wat frigen? un wat is dat hir för eine Unrendlichkeit.“¹⁴ — „Ja,“ säd ehr Reif'gefährte, „'t is 'ne grugliche Swineri¹⁵ hir. — 't is en schön Land, en sühr schön Land, æwer dorüm willn wi uns' nich verachten. Tau tadeln giwot dat dor of naug¹⁶ un mit Recht; æwer wenn Einer in en frömd Hus künmt, denn findt hei ümmer wat, wat hei anners hadd inrichten mügg. Newer Unrendlichkeit up de Bahnhæw' bi uns fall sid indessen Keiner besweren; id will man blot von den Kleinschen Bahnhof¹⁷ seggen, wat is dat för 'ne Lust, den Wirth — Bomann heit hei — mit sine lütte, smucke Fru achter den saubern Tisch mang de Gerichten herüm handtiren tau sehn. De Minsch trigg't Apptit, wenn hei of gor keinen Hunger hett.“ — „Na, denn langen S' tau! — Diese Wurst ist von reinlicher Hand, von meiner Schwester-Tochter bereitet. — Langen S' tau! — Ich habe noch mehr, ich habe davon noch im Koffer und denke, sie wird in Konstantinopel auch noch schmeden.“ — So eten¹⁸ de beiden Ollen nu gegen einanner up un rühmten¹⁹ gegen einanner ehr Vaderland. — Un id weit nich, 't mag jo woll ümmer so sin, wenn en por Landslüd' sid in de Frömd drapen;²⁰ æwer von de Medelnbörger weit id 't, blot von de Politik un de geistlichen Angelegenheiten darw nich de Red' sin, denn will 't man af un an tausam klingen. —

1) d. h. ich habe ein Billet genommen. 2) durchfahren. 3) außerordentliches Vertrauen. 4) gefaßt. 5) leer. 6) hob. 7) in die Höhe. 8) hungrig, hoch. 9) zu Muthe. 10) essen. 11) Geiz. 12) brauche. 13) überhaupt. 14) Unreinlichkeit. 15) schreckliche Schweinerei. 16) genug. 17) Kreuzungs-Station der medlenburgischen Bahnen, zwischen Wismar und Schwerin. 18) aßen. 19) rühmten. 20) treffen.

So wiren sei denn bet Adelsberg kamen un stegen dor ut. De oll Zahn kreg ordentlich ritterliche Touren,¹ hei besorgte de olle Dam' ehre Gepäd-Angelegenheit, Jochen Klæhn müßte ehren Ruffert mit nah den Gasthof besorgen, un de Oll bödd² ehr den Arm mit so'n Swung, as wiren ut ehren un finen Lewenskalenner en Johrener wirtig utstrecken.³ — För Lüchtung⁴ in de Höhlen würd sorgt, un wil dat noch mehrere Frömde dor wiren, de mit herinne wullen, süll sei ganz staatsch⁵ utfallen. — In de lezten Stunn'n was Regenweder insollen, un as sei an de Höhlen 'ranne kemen, brufte en Strom dorhen mit swartes Water,⁶ vull bet an de Wurt.⁷ „Dies ist der Poik,“ säb Tanten Line. — „„Herr,““ säb Jochen Klæhn, de of mitnamen was, „„dit 's narisch;“⁸ hir möt 'd mi doch wunnern. — Id heww doch of all bi uns de Warnow seihn un of all de Nebel;⁹ æwer de fleiten¹⁰ verstännig un sachten furt; æwer dit Water ward hir jo mit enmal all; wo? dat stört't¹¹ sid jo woll hir in de Unnerwelt.““ — „Dor heft Du Recht, min Sæhn,“ säb de olle Dam' un wendte sid an Zahnen, „der Poik stürzt sich hier in die Unterwelt und fließt durch die Höhlen.“ — Herr Zahnen wunnerte dat æwrigens¹² grad' so, as finen Jochen; von sowat hadd hei seindag' noch nids hürt, un wat em nebenbi noch wunnern ded, dat was, dat Tanten Line, as 't usach,¹³ ganz gaud Bescheid müßt. —

Sei gungen 'rinner in de Höhlen; Lüß¹⁴ mit Lichter lepen¹⁵ vörup un steken¹⁶ de Belüchtung an, un Jochen Klæhn säb: „„Herre Ze! buten¹⁷ regen 't, un hir is 't ganz drög.““¹⁸ — „Zuerst kommen wir nun zu dem Tanzplatz, wo wirklich zuweilen Tanzpartieen arrangirt worden sind. — Mi dücht,¹⁹ de Lüß' können woll mihr Respekt vör so wat bewisen.“ — „„Wovon sei dit woll All weit?““ säb Herr Zahn tau sid. — Un sei kemen in 'ne grote Hall un gungen æwer 'ne Brügg,²⁰ un unner de Brügg dörch dünnerte de Strom; swart mit blißende Lichter, ümmer 'runner, ümmer wider 'runner, as müßt hei sid in den deipsten²¹ Afgrund störten, un nah haben verbisterte²² sid dat Og'²³ in de deipste Finsterniß, un helle Säulen un Pilers schoten²⁴ ut dat Düster dal, bet²⁵ up den Grund, as hadd sei de Bumeister maft, dat Ganze tau dragen. — Jochen Klæhn säb kein Wurt, hei höll sid dicht an finen Herrn; Tanten Line sweg²⁶ of, ehr Gesicht würd

1) Touren, Anwandlungen. 2) bot. 3) ausgestrichen. 4) Beleuchtung. 5) stattlich. 6) mit schwarzem Wasser. 7) bis an den Rand. 8) närrisch, sonderbar. 9) Nebenfluß der Warnow. 10) fließen. 11) stürzt. 12) ubriegen. 13) wie es auslah. 14) Leute. 15) lefen. 16) stecken. 17) draußen. 18) trocken. 19) dücht. 20) Brücke. 21) tiefsten. 22) nach oben verirrte. 23) Auge. 24) Pfeiler schossen. 25) hinab bis. 26) schwieg.

fierlich utseihn, un Zahn namm den Haut af! un folgte de Hänn';² em was, as wir hei in de Kirch, un de Ordel³ müßte glif von haben herunner schallen. — Un hei was of in de Kirch, in 'ne Kirch, de un' Herrgott sälvst bugt⁴ hett, un de Ordel schallte, dat was de Strom, de in den Agrund herunner dunnerte.

De Führer bröchte sei wider, von Höhlen tau Höhlen, un immer reiner un immer heller würden de Säulen un Pilers, de Wänn⁵ un dat Gestein; 't was, as wenn de Minsch sid in de düstern, unergründlichen Fragen von dat Wesen in Lewen un Religion stört; hei arbeit' mit Maub⁶ un mit Kraft sid wider, 't ward of immer heller um em, de Piler von sinen Globen stahn reiner un dichter, æwer dat Gnn' findt hei nicht. — „Hosianna! Hosianna!“ rep Tanten Line, as sei in de Höhl kemen, de de Dom näumt⁷ würd, un breidte⁸ de ollen, mageren Arm ut, as müßte sei all dese Herrlichkeit un den, de 't schaffen habbd, an ehr olles Hart drücken. Den ollen Zahn hungen de Thranen an de grisen Ogenwimpern. Sei gungen wider, 't was, as wenn sei dörch en Tempel gungen, de tau 'm Fest utsmüdt was, lichte Dedden un Fahnen mit bunte Ranten hungen von de Pilers herunner; Allens was still, blot de Druppen⁹ söllen in glifen Takt ein nah enanner von dat Gewölm' heraf, as wir 't en Wapendikelslag¹⁰ ut de Ewigkeit, un ut de Firn' dunnerte de Strom, as wir hei de unergründliche Born, wo alle vergahenen Tiden¹¹ tausam strömten, un alle taufünstigen ehren Ursprung nemen. Sei kemen in en groten Rum,¹² un in de Midd von den Rum' how sid en lütten Neumer tau Höcht;¹³ up den stunnen sei un segen sid rund um, un so wid dat Og' dörch dat Düster bringen kunn, segen sei Rifenstein¹⁴ un halßgebrakene¹⁵ Säulen un Postamente, as wir 't en groten Kirchhof, un de olle Dam' säd lising:¹⁶ „Dies ist Golgatha.“ — Dat Og' kunn dat Gnn' von de Gräwer nich afseihn, un 't let,¹⁷ as wenn de Gräwer sid immer wider hen redden,¹⁸ as wir de ganze Welt tau 'm Kirchhof worden, un de bange Seel horckte¹⁹ up den Posaumenton, dat de Gräwer sid up deden,²⁰ un all de Minschen uperstünnen,²¹ de mal begrawen wiren. — „Heute ist Charfreitag,“ säd de olle Dam'. — „Jc weit 't,“ säd de olle Mann.

1) nahm den Hut ab. 2) faltete die Hände. 3) Orgel. 4) gebauet. 5) Wände. 6) Muth. 7) genannt. 8) breitete. 9) Tropfen. 10) Wapendikelslag. 11) vergangenen Zeiten. 12) Raum. 13) erhob sich ein kleiner Hügel. 14) sahen sie Zeichensteine. 15) halbgebrochene. 16) ganz leise. 17) ließ, schien. 18) weiter erstreckten. 19) horchte. 20) aufstöhnten. 21) auferstünden.

Still wiren sei wedder taurügg gahn; un aß sei wedder herute kemen an 't Dagslicht, dunn athente de Post¹ deip up,² un 't was doch unnen nich beklimmen west, un de Lust was frisch un fri; æwer dat Sünne[n]licht fehlte, un dat is 't, wat de Minsch bi sine Geburt tauirst begrüßt, un wonah hei up den Dodenbedd taulezt verlangt. — Nah den Regen was nu Sünne[n]schin kamen, un unner finen Strahl düaeten de Harten³ allmählich ut de Frusthaftigkeit tau Fröhlichkeit up, un Jochen Kläehn gung de Annern dorin vörup; denn aß de ein' von de Führers en groten, roden⁴ Salamander tau 'm Berkop anböd,⁵ de blot hir unnen in de Höhlen funnen ward, un kein Dgen hewwen sall, säd Jochen: „Herr mill'n uns den köpen.“ — „Wat wull'n wi woll dormit, Jochen?“ — „Jh, Herr! — Lüd' dormit grugen⁶ maken.“

Jd heww mal en lütten Hund hatt, en rugen⁷ Apenpinscher, un id was dunn⁸ noch jünger un makke noch mehr dumme Streich un stunn in de Meinung, aß de oll Oberstleutnant von Bälow⁹ säd: „Die Natur muß corrigirt werden“ — dunn sned¹⁰ hei en ganzen Satz von lütte Fedels de Uhren¹¹ un de Swänj¹² af — un scherte minen lütten ‚Schüten‘,¹³ wohrschinlich, dat hei hübscher ut'eihn jüll, un dat lütte Dirt sohrte¹⁴ nu, aß dat Warf¹⁵ jarig¹⁶ was, wegen de Ungewentheit¹⁷ unner minen Slaprod un wull sid nich verdriven¹⁸ laten; grad' so hadd Jochen Kläehn wegen de Ungewentheit unner de Jrd' sid dicht an sinen Herrn hollen, aß wull hei em in de Lash krupen,¹⁹ un grad' so aß min lütt Schüten, aß id nahsten mit em spaziren gung, hen un her sohrte, rönnte nu Jochen bald hir, bald dor hen in den Sünne[n]schin, aß wull hei seggen: „So, Gott Lob! dat hewwen wi nu achter²⁰ uns, un id bün recht froh, dat id de Last los bün.“

Den Abend satt dat oll Pörken²¹ in dat Gasthus bi 'n warmen Aven²² taurulich²³ taujamen un vertellte²⁴ sid wat, un Jochen Kläehn, de tauirst achter de Stuwendör vergew²⁵ den Verkauf²⁶ makf hadd, in en uterwähltes Hochdütsch, so gaud as hei 't in de Kösterschaul lihrt²⁷ hadd, för dat wendische Dienstmäten²⁸ en por diddriftige Kumpelmenten²⁹ æwer ehre runnen Arm taurecht tau schaufstern,³⁰ jett'e sid, aß hei gewohr würd, dat hir sin Latin

1) da athmete die Brust. 2) tief auf. 3) thaueten die Herzen. 4) rothen. 5) zum Verkauf anbot. 6) grauen. 7) rauh. 8) damals. 9) früherer Commandant der Zeitung Dömitz; vgl. Bb. IV, S. 413. 10) da schnitt. 11) Uhren. 12) Schwänze. 13) Hundename; vgl. Bb. IV, S. 419, 13. 14) das kleine Thier fuhr. 15) Wert. 16) fertig. 17) Ungewohnheit. 18) vertreiben. 19) kriechen. 20) hinter. 21) Pärchen. 22) Ofen. 23) zutraulich. 24) erzählte. 25) vergebens. 26) Versuch. 27) in der Küsterschule gelernt. 28) Dienstmädchen. 29) herbe Complimente. 30) schufstern.

utgahn was, en beten ut de Firn¹ von de Weiden un hürte nipping² tau. — „Na,“ säd hei vör sic hen, „wenn dat All wöhr is, wat de Dölsch dor vertellt, denn kann 't gaud warden. — Sei deiht³ jo, as wenn sei hir mit Allens Bescheid weit, as wir sei hir 'buren un tagen,⁴ of von den ollen, roden Zemande, den de Kirl in de Buddel hadd, wüßt sei. — Na, æwer id glöw,⁵ sei lügg.“ — „„Und morgen, mein lieber Herr Fahn, fahren wir nun über den Karst. Das ist eine der öbsten Gegenden in ganz Deutschland; de Lünebörger Heid' sall en würllichen Lustgore⁶ dorgegen sin, un wenn de olle Nordwestwind of dor häßlich 'ræwer pusten deiht, so sall dat gegen de Bora, de hir ehr Wesen hett, man as so 'n Mailüftung sin.““ —

Den annern Morgen führten sei denn nu æwer den Karst; de Bahn wünn⁷ sic an den Bargrüggen tau Höchten, un je höger sei kenen, desto willer un weuster⁸ würd de Gegend. Grote Blöck von grisen Kalkstein legen⁹ herümmer, as hadd sei de Dümel ut Schawernaß gegen de Minschen utstreu't un utsei't,¹⁰ un wo de Minschenhand tüschen de saubere Saat en beten uprümt¹¹ un hir en lütten Fliden un dor en lütten Fliden tau Uckerland bestellt hadd, hadd sei of glit mit Steinmuren dorför sorgen müßt, dat ehr de Stormwind nich de Saat un den Acker sülvst æwerall weg-pustten kunn. — Un de Storm brußte hir schön æwer de Rüm,¹² un Jochen Klachn klapperte in de brüdde Klaff' mit de Zähnen un säd: „Ne, lagen¹³ hett de Dölsch nich;“ un de oll Fahn deckte Tanten Line de Slipp¹⁴ von sinen Pelz æwer den Schot, dat sei warmer sitten süll, un säd: „„Sei hewwen Recht, so 'n weustes un unlanniges¹⁵ Stück Frd' heww id meindag' nich seihn, dor kann sic de Lünebörger Heid' noch ümmer gegen seihn laten — id kenn sei, id heww dor en Stück Fründschafft¹⁶ wahren — dor waßt¹⁷ doch noch Heid'krut; æwer hir waßt doch rein gor nichts.““ —

As sei in Nebresina ankemen, wo de Bahn nah Triefst sic linksch von de italiensche Bahn astwält,¹⁸ sach de olle Dam' de ganze Groterjahnsche Fomili an de Wagen entlang lopen,¹⁹ nah vör un wedder taurügg, de Dölsch vörup as en Leggelhaun,²⁰ wat nich weit, in wedder Nest dat sin Ei leggen sall; sei tek in jeden Wagen 'rin, de Gefellschafft stunn ehr narends²¹ an; æwer de Eid was fort,²² un as de olle Dam' all raupen²³ wull: sei süllen doch

1) Ferne. 2) genau. 3) thut. 4) geboren und erzogen. 5) glaube. 6) Lustgarten. 7) wand. 8) wilder und wüster. 9) lagen. 10) ausgeleitet. 11) aufgeräumt. 12) Blachfeld. 13) gelogen. 14) Rockschuß. 15) unfruchtbar (Unland). 16) Verwandtschaft. 17) wächst. 18) abzweigt. 19) laufen. 20) Legehuhn. 21) nirgendß. 22) kurz. 23) rufen.

nah ehr kamen, ret¹ de Schaffner of all richtig ehre Dör up un proppte² Antonen 'rin in de Dör, wohrschijnlijk wil dat hei em tau 'm Bahnbrefen am pablichsten schinen ded,³ un dunn de Fru Jeannette un de beiden Kinner, un taulezt Herr Nemlichen, den ewer ut Berseihn, wil dat hei eigentlich för de drüdde Klaff⁴ bestimmt was. — Bauz! würd de Dör tauflagen, un Fru Groterjahren satt mit den ollen Zahn in einen Wagen. Dat heit,⁴ sei satt noch nich, un 't was de Frag', wat sei ewerall tau'm Sitten kem'; denn drei Sittplaz wiren ewerhaupt man noch leddig,⁵ un sei wiren ehre fin,⁶ wenn Herr Nemlich as dat föste⁷ Rad an den Wagen mittelst⁸ würd. — Sei herowen in Desterreich up de Südbahn hellisch⁹ indräglische Grundsätz, sei proppen in de Wagens Allens tausam, wat paßt un wat nich paßt, wat Platz hett un wat nich Platz hett, un as de Log nu furt gung, un Fru Jeannette un Herr Groterjahn, un dummer Wis' of Herr Nemlich, ehren Platz namen hadden, stunnen Paul un Helene dor, as wiren sei en por junge Majurs, de bi en Regiment aggregirt wiren, un wüßten of nich recht, wat för 'ne Städ'¹⁰ sei eigentlich utfüllen süllen. Paul was fort resolvirt, hei sett'te sich driß up den Knei¹¹ von sinen 'Erzeuger'; ewer wo würd 't nu mit Helenen? — Up Herr Nemlichen sinen Schot? dat gung nich; Vater hadd all en Affesser, Mutter namm keinen, de olle Dan' kunn sei doch nich beswerlich fallen, un de drei Judenjungs, de noch extra in den Wagen seten, gewen doch of man hellischen smerige¹² Sittplaz af; dunn redte¹³ sich den ollen Zahn sin Arm nah ehr hen, un hei säd: „Kumm, Helening, sett Di up minen Schot, Du heßt vordem all oft dorup seten.“ — Un sei sett'te sich. — —

Na, von Muttern ehren ogenblicklichen Tauzustand will ich nu wider nids seggen; ewer Jedwerein ward mi verstahn, wenn ich vertell, wat de arme Fru in de letzten twölw Stunn'n¹⁴ utfahn hadd. — Gistern Abend, as sei tau Nebresina anfamen wiren, hadd Anton sich vullständig up den Zuchstock smeten;¹⁵ hei hadd erklärt, wider¹⁶ reiß'te hei nich, worüm sei em nich sinen Pelz hadden mitnemen laten, hei wir ganz verflamt¹⁷ un müßte en por Gläser Krod¹⁸ drinken un denn in 't warme Bedd herinner. Ehr eigen Kind, Hella, hadd dat för Antonen of nödig hollen.¹⁹ — Den annern Morgen hadd sei sich wegen den Kaffe mit den Zimmer-

1) riß. 2) pspofte, stopfte. 3) schien. 4) heißt. 5) nur noch leer. 6) fünf. 7) fünfte. 8) mitgezählt. 9) äußerst. 10) Stelle. 11) auf das Knie. 12) schmierig. 13) streckte. 14) 12 Stunden. 15) auf das Foch (Fochstock) geworfen; eigentl. von widerspänstigen Zugstieren gebraucht. 16) weiter. 17) erstart. 18) Grog. 19) nöthig gehalten.

kellner 'rümmer streben,¹ sei up Hochbütsch, un hei up Italjensc, un nu hadd sei dat Gefäuhl, dat de Kirl groww² gegen ehr weft was; sei wüßte nu æwer nich, wat de Kirl tau ehr eigentlich seggt hadd; un dat 's en unheimlich Gefäuhl, dat 's grad' so, as wenn Einer in de Lotteri gewonnen hett un hett sin Nummer verluren un kann nu sinen Gewinn nich glif sörsötisch³ inkassiren. Anton hadd den Morgen ümmer blot versiefert,⁴ hei hadd wunderschön slafen, un hei wir en ganz annern Kirl as gistern Abend; Paul hadd in den Hus' herümmer sprungen un hadd of nich de Spur von Mitgefäuhl gegen sine Mutter bewi't. — Un nu satt sei mit den Dodfind von 'ihrem Hause' in ein un den sülwigen Wagen, Helene satt up sinen Schot; Anton fäuhlte ogeneschentlich gor nich dat Uupassende von dese Inrichtung, de olle Dam' nicköppte⁵ ehr ümmer tau, de drei Judenjungs kelen ehr frech in 't Gesicht, un Herr Nemlich, de in de drüdde Klass 'rinner hürte,⁶ satt preißlich an ehre Sid, as wenn hei en wirkliches un stimmberechtigtes Mitglid von ehre Fomili was. —

Mutter schot⁷ nu mit de utermähltesten, dreitadigen⁸ Blißen in den Wagen 'rümmer, un ehre Ogen funkelten un gläuhnten, as wiren sei bet haben⁹ an de Mündung mit Swewel un Zepeter¹⁰ laden un söchten sid blot irst dat passendste Slachtopfer ut, un denn wullen sei loscheiten.¹¹ — Wer was dit? — Natürlich versöll sei tauirst up Antonen un Paulen; æwer de beiden seten so ruhig dor, dat sei so vel Gift un Gall, as sei tausambrut'¹² hadd, nich an ehr verschwennen¹³ kunn. Helene was nu en würdigen Gegenstand; sei namm ogenblicklich 'ne höchst unpassende Stellung in, æwer sei hadd ehre Mutter den Rüggen taufihrt¹⁴ un sach up den Rath von de olle Dam' ut dat Finster nah Süden mit grote Ogen un hellfarwte¹⁵ Baden, denn dor müßte nu bald dat Adriatische Meer tau seihn sin. Nu is dat æwer bi 'n Ubruch von en richtigen Zorn dörchut¹⁶ nothwennig, dat Ein den Annern in de Ogen süht, süß bluckt¹⁷ dat Pulver von de Pann.¹⁸ — Den ollen Zahn kunn sei nich angripen,¹⁹ de was tau sihr Dodfind von ehr, un dortau hürten ganz annere Vorbereitungen un Anstalten, um den antaugahn. — De drei Judenjungs hadden 't woll verdeint wegen ehre Dummdristigkeit, mit de sei ehr in de Ogen kelen, un de olle Dam' irst recht; æwer de Haken fehlte, an den sei dat ut-

1) gestritten. 2) groß. 3) unverweilt. 4) versichert. 5) nickte (mit dem Kopfe). 6) gehörte. 7) schoß. 8) dreitadig. 9) bis oben. 10) Schwefel uno Salpeter. 11) loschschießen. 12) zusammengebrauet. 13) verschweiden. 14) zugekehrt. 15) hellgefärbt. 16) durchaus. 17) sonst blizt. 18) Pfanne. 19) angreifen.

geschlachtete Schlachtopfer uphängen kunn. — Un doch würd' uns¹ oll Lanten Lining doran Schuld, dat dese schöne Zorn för de Welt nich ganz verluren gahn süll; sei frog de Fru Groterjahnen nämlich so recht tauvertrulich:² „Min leiw' Dochter, worüm sünd Sei denn hir in dat olle Nest de Nacht blewen, worüm nich in Adelsborg un hemwen dor de wunderboren Höhlen besehn?“ — Höhlen? — Adelsborg? — Dat was nich ehre Sat, dor müßte Herr Kemlich för upfamen; hei hadd gistern Abend sine teihn Sülvergröschchen richtig kregen, also of för de Adelsbarger Höhlen, un dorför kunn wat verlangt warden. — Sei kef also dat nu utfünnig makte³ Schlachtopfer un dat Gefäß von ehren gerechten Zorn æwer de Schuller an, un smet em en por Ogen tau, de den armen Herrn Kemlich all en pormal as Stein' in den Weg von sine schöne Reif' smeten wiren. „Warum sind wir nicht in Adelsberg die Nacht geblieben? Warum haben andere Leute die Höhlen besehn, die wir nicht gesehn haben?“ — Na, dat was denn nu doch grad' so, as hadd sei fragt: worüm sei nich vergangen Nacht up dat Kurdkap⁴ seten hadden un hadden sic dor en por lütte Isborn⁵ insungen. — Herr Kemlich wußte nämlich gewiß von den Kurdkap vel mihr, as von de Adelsbarger Höhlen; hei stamerte⁶ also 'rute: hei hadd mit grötste Sorgjamkeit den lütten Kösselt un den lütten Cannabich un den lütten Petiscus studirt; æwer dorin wir von de Höhlen gor nich de Red'. Den Bädeker hadd hei of up de Reif' studirt, æwer bet Adelsborg wir hei noch nich dorin kamen. — „Warum haben wir Sie denn mitgenommen?“ frog Mutter spiß. „Warum haben Sie denn heute Morgen meinen Sohn Boll nicht wissenschaftlich beschäftigt, anstatt ihn mit Kellnern und Hausknechten im Hause herumlaufen zu lassen?“ un dorbi kef sei Antonen an, as wull sei seggen: nu segg Du of wat — süß⁷ Un Anton hadd sic dörch de drittigen⁸ Vermahnungen von sine leiw' Fru all so vel Lewensort beschafft, dat hei anfang: „Ja, für das viele Geld . . .“ — Dunn brot⁹ mit einem Mal Helene in en Jubel ut, as de Log üm 'ne Eck herummer wendte: „Oh, oh! Da ist das Meer, da ist das stürmische Meer! Da ist Trieste! und hier unten, ach, seht doch!“ — „Min leiw' Dochter,“ säd de olle Dam' un stek⁹ den Kopp bi ehren ut dat Finster, un de Ogen lücht' ten ehr, as wir sei noch eben so jung as Helene: „Das ist Miramar.“ — De olle Zahn kef en beten æwer de Weiden henæwer; hei säd nichts, æwer 't was, as wenn en Frühjohrsgruß em dat Gesicht küßt hadd.

1) vertraulich. 2) ausfindig gemachte. 3) Nordcap; vgl. Bd. I, S. 165.

4) Gtäbären. 5) stotterte. 6) soust. 7) rücksichtslos, eindringlich. 8) brach. 9) steckte.

Allens was vergehen,¹ wat em bedrückt hadd; dor lagg de schöne Welt, un in sinen Arm lagg dat schöne Mäten, wat em mal de ollen Dag' tau junge Dag' maken süll. Un achter desen schönen Borchang, den de drei seligen Gesichter utmatten, satt de Fru Groterjahnen in ehren grotorigen² Zorn, un de arme Herr Nemlich in dat nichtsmwürdige Gefühhl von 't söste Rad an den Wagen, un Herr Groterjahn in dat glückliche Bewußtfin: dit Mal hadd hei sine Fru Gemahlin mal wedder richtig verstahn. — Awer sei seten all³ in 'n Düstern un kregen nicks tau seihn. — Blot Paul was von den Knei von sinen Vader upsprungen un hadd sid tüschen de Kreolin⁴ von sine Schwester un den ollen Jahnen sinen Pelz döchrängt, so dat hei grad' mit sine Lütte, stuwe⁵ Näj' æwer den Finsterlag⁶ 'ræwer kifen kunn un rep nu: „Helening, Helening! Dit is doch anners as in Warnemünn.“ Un as em de olle Jahn nu wider nah vör schow,⁷ dat hei 't beter⁸ seihn kunn, rep hei: „Herr Jahn, Onkel Jahn! — Was Jochen Klæhn woll dazu sagt!“

Jochen Klæhn säd æwer in desen Ogenblick gor nicks, hei satt an 't Finster in de drüdde Klaff; un as de Adriatische See tau 'm Börschin kamm, smet hei so 'n verlurnen Blick dornah hen un säd vör sid hen: „„Weit⁹ id. — Kenn id' All! — Id' bün jo en seebefohren Minsch, un wenn wat Niges¹⁰ kümmt, lühr¹¹ id' 't All.““ — Un as sei den Abend in Triest in den swarten Adler Alltausamen inführten, un hei Paulen up den Ogenblick frob¹² würd, säd hei: „„Paul, haben de Jrd', dat 's kein Kunst; æwer unner de Jrd', dat versäuf¹³ Di mal!““ —

1) vergessen. 2) großartig. 3) alle. 4) Crinoline. 5) stumpf. 6) Fenster-
schlag, Rahmen des Schiebefensters. 7) weiter nach vorne schob. 8) besser.
9) weiß. 10) etwas Neues. 11) lerne. 12) gewahr. 13) versuche.

Kapittel 7.

Fru Jeannette un Ludwig Napoleon. — Fru Jeannette studirt 'ne Frag' un brött¹ 'ne Aewerräschung ut. — Helene geiht ut un sinnt up de Strat² en stumwäfigen³ Schuß. — De Baron von Unkenstein tritt up, æwer för 't irst blot von achter.⁴ — Helene un Paul fallen in 't Water⁵ un sünd 'ne Lid lang verdrunken.⁶ — Jahn un Jochen gabeln sei up, un Paul bedrögg⁷ sich gegen sinen Fründ frech. — Worüm Herr Nemlich in de Barg,⁸ un Groterjahn mit en halfbalbirten Bort in de Straten herümmerslöppt,⁹ un worüm hei tau 'm irsten Mal in apenborc¹⁰ Wedderjeßlichkeit gegen sine Fru utbrecht.¹¹ — Sei will sich den Hals affneiden.¹² — Mutter künmt mit ehre Aewerräschung tau Rum,¹³ sleicht¹⁴ æwer man halßweg' dormit dörch. — Herr Nemlich in Röchten. — Zwei slagen up den Sack un meinen den Esel.

Fru Jeannette Groterjahnen was von de Natur tau groten Dingen bestimmt, sei was mit 'ne Glückshum'¹⁵ up de Welt kamen. All in ehre irsten Rinnerjohren hadden alle Lüd',¹⁶ Unfel Bors an de Spiz, prophenzeiht, sei lewte nich lang', denn sei wir tau klauk,¹⁷ un wenn de Prophezeihung of nich indrapen¹⁸ was, de Grund, weswegen sei nich lang' lewen süll, was dennoch en richtigen Grund, denn sei was würklich sibr klauk, hadd von Jugend up en hellischen¹⁹ Drang tau 't Regiren, un fung dorbi mit ehren lewten Watting un Mutting taurist an, indem dat sei sich doran taurist inäuwte,²⁰ dormit dat sei in späderen Liden en forsches Regiment uprichten künn. — Sei hadd 'ne grote Aehnlichkeit mit Ludwig Napoleonnen; sei hadd 'ne hellische Phantasie, æwersten²¹ ut den blagen²² Dunst, de in ehr tauwilen tau Höchten steg,²³ kristallifirte sich taulekt 'ne ordentliche Frag' tausam, un dese Fragen studirte sei denn mit allen Flit;²⁴ sei hadd ebenso gaud, as de französische Kaiser, ehre orientalische un mexikanische Frag', of ehre dütsche un Lugembörger, un läd²⁵ of dormit, as hei, tauwilen in den Nettel;²⁶ æwersten dat schadete nich, sei was nu einmal, as hei, 'ne Fründin von Aewerräschungen, un dat prestige wull sei absolutemang uprecht erhollen. Ehr leiw' Anton was, so tau jeggen, ehre tweede²⁷ Kammer, de ünnier dat man²⁸ von ehre studirten Fragen tau weiten freg,²⁹ wat sei weiten süll. Wördem

1) brütet. 2) findet auf der Straße. 3) stumpfnassig. 4) hinten. 5) Wasser. 6) ertrunken. 7) betrügt. 8) in den Bergen. 9) herumläuft. 10) offenbar. 11) ausbricht. 12) abschneiden. 13) zu Raun. 14) schlägt. 15) Glückshauben. 16) Leute. 17) Flug. 18) eingetroffen. 19) gewaltig. 20) einübte. 21) aber. 22) blau. 23) zuweisen aufstieg. 24) Fleiß. 25) legte. 26) Nessel; sprichw. 27) weite. 28) nur. 29) zu wissen befam.

hadd dese Kammer dat Recht hatt, bescheidene Adressen an ehr tau richten, æwer dit Recht was mit Recht wegen Lidersporniß¹ afkamen, as dunn tau malen de roden Strümp;² ehr was blot dat Recht blewen, mit beschränkte Interpellationen sid tau behelpen, dat heit,³ sei hadd Antonen, as wir hei en ollen Hahn, de nids as Undäg⁴ anricht'ete, de ein' Flücht affnedet,⁵ un wenn hei sid nu up den Wim⁶ von ‚authentischen Thatsachen‘ ruppe swingen wull, denn kreg hei in de Luft dat Torkeln⁷ un föll unsacht⁸ up sine Mes⁹ wedder taurügg. — Sei hadd of ebenso as Ludwig Napoleon ehre Weltutstellung för Kunst un Kunstflit un Gewarm¹⁰, de sei in de sebenteihn Risten un Kasten un Schachteln mit sid führte, un de Lüüd¹⁰ dormit in ‚besonderen Abtheilungen‘ unner de Ogen¹¹ gung.

An desen Abend hadd nu Fru Jeannette ein' Afdeilung¹² von ehre Weltutstellung deils up den Staul¹³ vör ehr Bedd, deils an en Nigel hängt, hadd dat Utstellungs-Gebüd' tau Rauf¹⁴ leggt, de Lichter dorin utpust't, dat Ganze sorgsam mit dat Deckbedd tauslaten,¹⁵ un 't let¹⁶ nu so, as wir dat heilige Gramw¹⁷ gaud vermohrt; æwersten dat let man so, denn selige Rauf was dor nich, allerlei Geister un Geipenster bedremen¹⁸ in den blagen Dunst von ehre Phantasie ehr Unwesen, sei sunn up nige¹⁹ Fragen un Aewerrassungen för ehre Unnergewenen. — Taurist wiren dat blot dæmliche, poetische Phantasieen, de in ehr upstegen, un sei brödd²⁰ ut den blagen Dunst taurist den markwürdigigen, nigen Gedanken ut, 'ne Reif' wir eigentlich mit dat menschliche Lewen tau verglifen, de Anfang wir de Rinnertid, dat Enn' dat Oller, un dat menschliche Lewen let sid ebenso gaud in Poststationen un Sferbahnhæm²¹ indeilen, as 'ne Reif'. Allmählich sung nu ut desen poetischen Urnebel sid de Frag' an tau kristallisiren, wat²² dat nich gaud wir, dat de Minsch sid up jeden gröteren Lewensbahnhof mal verpustete, sid mal ümkef un ut sine Lewenserohrungen sid mal dat Facit trecke.²³ Dese Frag' beantwortete sei mit ein einfaches, vernehmliches ‚Ja!‘ Un de tweite Frag', de ut dese up natürliche Wis' geburen warde müßte: wat dat nich of gaud up 'ne Reif' wir, von Tid tau Tid ut de Reif'erohrungen dat Facit tau trecken, würd of mit ‚Ja!‘ beantwort't, un so kann sei nu of tau eine unwerhoffte Aewerrassung för ehre Unnerbahnen.²⁴ — Anton,

1) Reiterparniß. 2) wie damals die rothen Strümpfe 3) heißt. 4) Anflug. 5) Flügel abgeschnitten. 6) Hühnersteige. 7) Schwanzen. 8) fiel unanft. 9) Mist. 10) Leuten. 11) Augen. 12) Abtheilung. 13) Stuhl. 14) Ruhe. 15) zugehlossen. 16) es ließ, schien. 17) Grab. 18) betrieben. 19) kann auf aene. 20) brütete. 21) Eisenbahnhöfe. 22) ob. 23) zöge. 24) Unterthanen.

Helene, Paul un Herr Nemlich füllen hir up de Triester Station affluten¹ mit de Flegeljohren von de Reif' un mit Dütschland, un dat Facit in Gestalt von Breiv'² nah Medelnborg inschiden, Paul föll äwersten uterdem³ noch Material för de Laufkunst sammeln un en Dag'bauk⁴ führen. Na, för Paulen, de gewissermaßen dat demokratische Element hir vertrett, ward de Neverraschung stark naug⁵ wesen, un wider⁶ hadd dat jo denn nu of keinen Zweck.

Wenn ick desen Verglik tüschen Ludwigen un Jeannetten man swack dörschführt heww, so möt mi de billige Leser dat tau Gauden hollen,⁷ denn de plattdütsche Sprak langt för de höhere Politik nich ut, un wi Medelnbörger stahn mit Utnam' von de Ridbergaudsbesitterz un wed Burmeisters⁸ man up hellischen swacke, politische Weinen, as Gott un ganz Dütschland weit.

Fru Jeannette slep⁹ nu mit dese vörbereiteten Neverraschungen in, un slep so lang', dat Helene ehr dorin keinen Gegenstand leisten kunn;¹⁰ dese stunn also ganz lising¹¹ up, tek ut dat Finster; en wunder schöne Dag glänzte ehr entgegen, sei treckte sich an un gung lising ut de Dör;¹² ehr tog¹³ dat in den Sünneschin nah den frischen Seestrand.

Sei säd dat Stuwennmäten¹⁴ Bescheid von ehr Börnemen, för den Fall, dat ehr Mutter nah ehr fragen föll, äwer as sei ut de Husdör von ehren Gasthof gahn mull, höll sei an; ehr föll dat swor up 't Hart,¹⁵ wat sei nich unbedachtjam handeln bed, dat sei sich so allein in de wildfrömde Stadt herinner wagen bed; äwer de Sün schinte so hell, Jugend hett Glück, un Unschuld finnt¹⁶ allentwegen ehren Schutz; sei gung ut de Dör. Un as sei ut de Dör tred,¹⁷ süh dor,¹⁸ dor stunn ehr Schutz all parat!¹⁹ 'I was man en lütten Schutz, un hadd 'ne stuwe Näs' un Flahhor,²⁰ drog 'ne forte²¹ Näs un tek ganz nipping²² un olterstännig²³ tau, wo en por Arbeitslud' Willen in de Kalkstein-Flisen slogen, mit de de Strat abdämmt²⁴ was. — „Paul!“ rep sei, denn Paul was ehr lütte, unverhoffte Schutz, un de sprung nu heranner: „„Lening, wo kümmt Du all her? fik mal hir! dit 's de verfighte Welt: wenn 't bi unz glatt is, denn maken wi de Bird' scharp,²⁵ un hir maken sei den Damm scharp, dat de Bird' nich utglitschen.““ — „Wie kommst Du denn aber so zeitig schon auf die Straße? Ist Vater schon auf?“ — „„Ne, Lening, de swork!²⁶ noch, un Nemlich

1) abschließen. 2) Briefen. 3) außerdem. 4) Tagebuch. 5) genug. 6) weiter. 7) zu Gute halten. 8) einigen Bürgermeistern. 9) schlief. 10) d. h. nicht gleich thun konnte. 11) leise. 12) Thür. 13) zog. 14) Stubenmädchen. 15) Herz. 16) findet. 17) trat. 18) siehe da. 19) schon bereit. 20) Flachsbaare. 21) trug eine kurze. 22) genau. 23) verständig, wie ein Alter. 24) Straße gedämmt, belegt. 25) dann scharfen wir die (Hufeisen der) Pferde. 26) schnarcht.

of.“ — „Komm, Paul, wir wollen zusammen spazieren gehen und zusehen, daß wir an den Strand kommen.“ — „„Ja, kumm!““
 „Aber, Pauling, säd Helene, as sei wider ungen, un fot¹ em an de Hand: „Du mußt wirklich von nun an anfangen immer Hochdeutsch zu sprechen. Mutter wünscht das doch so sehr, und hier versteht kein Mensch das Plattdeutsche.“ — „„Ja, denn kann ich ja das auch immer thun, man bloß, daß Jochen Klæhn immer Plattdeutsch anfängt. — Vening, heute Morgen habe ich mal en Spaß gehabt. Sieh, Nemlich steckte heute Morgen seine Nase so aus dem Bett heraus, und da hab' ich mich 'ne Haar ausgerissen und hab' ihn die in das eine Nas'loch gesteckt und da immer ein bißchen mit gewirrwelt,² und da hättst mal sehn sollen, was er for Gesichtern schnitt.““ — „Aber, Junge, was machst Du für Streiche!“
 rep Helene un ret en beten unsacht³ an sinen Arm, „wenn das Mutter nun wüßte! — Wer hat Dich denn dazu wieder angeflistet?“
 — „„Das hat mich Jochen Klæhn gelernt. — Weißt was Jochen sagt? Er weiß noch ein Mittel, das könnt ich auch mal probiren, ich werd' mich aber wohl hüten. Süh, da nimmt Einer sich des Nachts ein weißes Laken über'n Kopf und hält sich en Licht vor's Gesicht und geht an einen Andern sein Bett un winkt immer still-sweigend; denn steht der Andere in den Slaf auf und geht immer hinterher, wo er ihn hin winkt. — Das hat Jochen Klæhn mal mit Adolff Groten gemacht, hat aber hellijche Schacht⁴ dabei gefriggt. Ja, aber ich werd' mich hüten.““ — „Du solltest Dich nur überhaupt mehr vor Jochen Klæhnen in Acht nehmen, der heßt Dich zu allerlei Unheil auf.“ — „„Ja, Helening, weißt was Jochen aber sagt? Der sagt, ich schümm⁵ ihm immer lauter Undäg' an. — Aber da ist das Wasser! das schöne Wasser. Sieh, die Schiffe!““ — Ja, dor lagg de schöne Golf von Triest vör ehre Ogen, gräun,⁶ as en Roggenfeld, wenn 't in 't Bläuhnen⁷ steiht, un de lise Sommerwind doræwer treckt, as wir de adriatische See unschüllig as en Weigenkind, wat nah den Storm von gistern lif' in den Slap⁸ sungen was; un de Dünung⁹ how¹⁰ sid sachten up un dat,¹¹ as wiren 't de Athentæg¹² von dat slapende Kind. Un rings um de Weig' habbd de Mutter frijche, gräume, bläuhende Büsche stecken¹³ tau 'ne Freud' för dat Kind und tau säute Käuhlung;¹⁴ rings um dat Auwer¹⁵ gräunten de Büsche un Böm,¹⁶ un witt¹⁷ glänzte dat von de blagen Barg¹⁸ herunner; 't was æwer

1) sagte. 2) gequirrt. 3) riß etwas unsanft. 4) höllische, gewaltige Prügel.
 5) rede ein, heße auf zu. 6) grün. 7) Blüten, Blüthe. 8) Schlaf. 9) Wellenschlag. 10) hob. 11) auf und nieder. 12) Athemzüge. 13) gesteckt. 14) zu süßer Kühlung. 15) Ufer. 16) Bäume. 17) weiß. 18) den blauen Bergen.

kein Snei,¹ 't wiren Mandeln un Kirschen. Un dat Allens swemnte² in en goldenes Licht, un de frische Athen von de Welt spelte³ mit den Morgennebel æwer de grüne Flauth un redte von Regung un Lewen, un 't was Oster-Morgen.

Helene sach in de Welt herinner, as seg'⁴ sei tau 'm irsten Mal ehre Wunner, ehre Dgen lücht'ten,⁵ un de Baden sarnten sid höger;⁶ 't was, as wenn in ehr of Frühjohr würd, un all de seligen Schner,⁷ de de Welt tau frischen Lewen upmeden, sid in ehre Seel senkten, of tau 'm nigen Lewen. — Sei habbd jo all oft dat Frühjohr seihn un dat Gottesgeschenk an ehr junges Hart drückt, æwer dit was anners, as süs,⁸ in so 'ne Pracht was ehr dat Geschenk noch nich entgegen dragen, un ehr Hart was noch nich so willig west, all de Seligkeit as 'ne Gottesfaat in sid up-taunemen; nu habbd æwer de Leim⁹ den Ader bestellt, un de Saat gräunte fröhlich an 't Dagslicht. — Ja, 't was Oster-Morgen, un all de Kloden von de grote Stadt klüngen, un de Schall bewte æwer dat Water¹⁰ un mischte sid mit de lichte Nebelschicht, de doræwer lagg. — „Ach, Lening!“ rep Paul, un sei drückte ehren lütten Brauder fasser¹¹ an sid, as dankte sei Gott, dat sei Einen habbd, in den sei dat Aewermat¹² von ehre Leim' utgeilen¹³ künn. — Un sei gungen wider, un Paul habbd sid los maft un sprung, as en Fahlen¹⁴ an den irsten Maidag, in de Roppel herümmer un kamm wedder 'ranner: „Lening, komm bloß mal mit; da ist mal was! Da, wo die alten Weiber sitzen, da sind ganz rothe Fische und grüne und blaue, und solche snurrige Muscheln und andere Viester.“¹⁵ Komm doch und sieh Dir das doch an!“ — „Nein, laß mich, Paul! — Geh Du nur und besieh Dir das, ich will die Mole hier hinaufgehn und das Meer und die Gegend ansehen. Aber vergiß nicht, mich hier abzurufen, und merk Dir's genau: da oben am Ende wirst Du mich treffen. — Un Paul sprung von ehr up den Fischmark.¹⁶

As Helene 'ne Tidlang an de Spiz von den Hawenbu¹⁷ stahn habbd, un ehr glückseliges Hart un de glückselige Welt mit einanner heræwer un henæwer redten un kein Enn' funnen¹⁸ in säuten Twisprat,¹⁹ läd sid 'ne Hand up ehre Schuller, un de olle Dam', de sid jülwst Lanten Line näumte,²⁰ stunn an ehre Sid²¹ mit helle, lüchtende Dgen, as wenn dörch den grisen²² Regendag en warmen

1) Schnee. 2) schwamm. 3) spielte. 4) sähe. 5) leuchteten. 6) färbten sich höher. 7) Schauer. 8) sonst. 9) Liebe. 10) zitterte (bebte) über das Wasser. 11) fester. 12) Uebermaß. 13) ausgießen. 14) Füllen. 15) Bestien, Ungethüme. 16) Fischmarkt. 17) Hafenanbau. 18) Ende fanden. 19) Zwiegespräch. 20) nannte. 21) Seite. 22) greis, grau.

Sünnenstrahl brecht,¹ un rep: „Min leuwe Dochter, wat seggen Sei? wat seggen Sei tau de schöne Welt?“ — „„Guten Morgen!““
 säd Helene un drückte de Hand von de olle Dam'. — „„Ach, ich weiß gar nicht, wie mir ist; so glücklich bin ich ja wohl noch nie gewesen.““
 „„Also of. — Ja, ja! Sei sünd jung, min leiw' Dochter. — Bei mir mischt sich schon Trauer mit dem Entzücken; kein bitterer Schmerz, nein, nur ein tiefes Bedauern, daß ich dies Alles nicht habe in der Jugend sehn können. Id glöw',² id wir beter³ worden, id wir en betern Minsch worden, wenn id dat vördem sehn un genaten⁴ hadd; denn ich gehöre zu den Menschen, die da glauben, daß eine reine Freude uns unserm Herrgott ebenso nahe bringt, als ein tiefer Schmerz. — Von de letzte Ort⁵ herw id tämlich⁶ vel tau kosten kregen, von de Freuden weniger. Awer, verstahn S' mi recht, id will nich undankbor sin, 't is immer noch mihr, as id verdeint herw, un un' Herrgott weit⁷ am besten, wat en Minschen gaud is. — Wer weiß, wenn ich mit allerlei Freuden überschüttet wäre, ich wäre vielleicht ein leichtsinniges Frauenzimmer geworden, lighthartig⁸ hün id noch. — Aber ich störe Sie in Ihren Betrachtungen und in Ihrem Genuß, und außerdem habe ich hier noch ein recht ernsthaftes Geschäft bei dem preussischen Consul abzuwickeln, und da will ich denn . . .“
 Bumm! knallte en Kanonenschuß awer de See herawer. Bumm! folgte en tweede, un en drüdde, de Pulverdamp wölterte⁹ sich dick un swor¹⁰ awer den glatten Seespiegel 'raver, as wenn sich de Mort¹¹ up den säuten Slap leggt, un verflatterte taulekt in lichte¹² Wolken, as wenn sich de swore Angst taulekt in lichte Dröm'¹³ uplöst. Un up de twölm¹⁴ Kanonenschüß' von dat Schipp her antwurt'ten twölv Schüß' ut de Festung, un de olle Dam' säd': „Seihn S', min leuwe Dochter, dat is en Franzos', de dor schaten¹⁵ hett, es ist ein Kriegsschiff, sehn Sie, mit der französische Flagge; dat möt wat tau bedüden¹⁶ herwen, id möt doch mal fragen;“ un sei gung an einen Matrosen 'ranner, de of in Gedanken verluren awer dat Bollwerk set. As sei wedder kamm, säd sei: „Allens herw id nich verstahn, wat hei säd — de Minsch is en Italiener — awer so vel weit id, dat Schipp is 'ne französische Fregatt un hett den nigen Kaiser von Mexico, Maximilianen, von Marjeille herbröcht. Haben Sie schon ein Kriegsschiff gesehen? — Ne? — Wat meinen Sei, will'n wi uns en Voot nemen un mal nah den Franzosen 'raver führen?“¹⁷ — „„Ach nein, ich muß wohl nach Hause, und Paul

1) bricht. 2) glaube. 3) besser. 4) genossen. 5) Ort. 6) ziemlich.
 7) weiß. 8) leichten Herzens. 9) wälzte. 10) schwer. 11) Alt (nicht-mare).
 12) leicht. 13) Träume. 14) zwölf. 15) geschossen. 16) bedeuten. 17) fahren.

ist noch nicht hier — und dann muß ich gestehen: der Kanonendonner ist mir in das feierliche Glockengeläut und in meine Festfreude recht unangenehm hineingefallen.“ — „Dorin hewwen Sei Recht; Kanonendonner is nich angenehm, taumal wenn hei irrstlich meint is; aber darin haben Sie Unrecht, daß Sie das Schiff nicht besehen wollen. Up de Reif möt Einer Allens mitnemen, denn auch selbst das Störende und Unangenehme wird in der Erinnerung später eine Quelle von Vergnügen. Awer, seihn S', dor kümmt Ehr lütt Brauder, dat oll lütt, fröhlich Jüngschen.“ — Paul kamm 'ranner: „„Lening, hast's woll gehört? Sie haben mit Kanonen geschossen.““ — „Ja, Paul,“ lachte Helene un strakte¹ em de willen Hor² glatt ut dat Gesicht, „das mußte doch wohl Jeder hören.“ — „„An Lening, rath mal, wer woll hir is, hir up dejen Damm.““ — „Nun, wohl Jochen Klähn.“ — „„Ne, höger 'rup!““³ — „Der alte Jahn.“ — „„Noch höger 'rup!““ — „Denn weiß ich's nicht.“ — „„Der Va—ron von Un—fen—stein! Sieh, da steht er. — Der da! Der mit dem braunen Ueberzieher und den dünnen, grauen Beinen, der uns den Rücken zugehrt.““ — „Ach Gott! wo würd Helenen tau Maud';⁴ awer fort fak'te⁵ sei sich frog hastig: „Hast Du mit ihm gesprochen?“ — „„Nein, gesprochen nich; aber ich habe ganz dicht bei ihm gestanden und ihm in's Gesicht 'rin gekuckt.““ — „Dat was doch wat Tröstlichs, de Baron wüßte so doch nich, dat sei hir was; awer wenn sei taurügg an em vörbi gung, kunn hei sich ümdreihn⁶ un sei gewohr warden; sei wendte sich also rajch tau Tanten Line um un säb, sei wir bereit, mit ehr nah dat Kriegsschipp tau führen; Paul stimmte natürlich ut vullen Harten⁷ in, un 't wehrte nich lang', dunn seten⁸ sei tau Boot, un de Fohrt gung nah dat Schipp.

„Ne Bootfohrt up 'ne glatte See bi schönes, warmes Weder⁹ is woll ein von de Ding'n, de den Minschen am besten tau Rauh weigt;¹⁰ awer in Helene ehre Seel treckte de Rauh nich in; ehr Hart slog ängstlich hen un her, as wir 't 'ne Dum',¹¹ de de Häwfk jöggt;¹² sei was von ehr leiw' Muttering tau sühr mit den Herrn Baron ängstigt worden, un nu kemen ehr de bangsten Fragen: wo¹³ kamm de Minsch hirher? Wat wull hei? Würd sei em ut den Weg' kamen? —

Up de französche Fregatt würden sei fründlich upnamen un herümmer wiß't;¹⁴ Tanten Line besach sich Allens ganz genau, as

1) strich. 2) die wilden Haare. 3) höher 'rauf. 4) zu Muthe. 5) fak'te. 6) umdrehen. 7) aus vollem Herzen. 8) da saßen. 9) Wetter. 10) zur Ruhe wiegen. 11) Taube. 12) die der Habicht jagt. 13) wie. 14) geführt (gewiesen).

hadd sei in den Sinn, später¹ mal en Examen æwer de Sat astaulegen; un Paul was up den besten Weg, dat Bugspriet entlang tau riden² un in 't Water tau fallen, wenn hei nich noch glücklich infungen worden wir; æwer Helene kef æwer Burt nah den Platz, wo de Mann stahn hadd, den ehr Paul wißt hadd; un as sei taurügg föhreten, bestunn sei mit groten Zwer³ dorup, dat sei wid⁴ von dor anleggen süllen. Dat geschach denn of; un as de oll Dam' gahn was, ehre Geschäften tau besorgen, un Helene allein mit Paulen tau Hus gung, säb sei: „Pauling, sag' heute — bloß heute — nichts davon, daß Du den Baron gesehen hast.“ — „Ja, Lening, aber warum? — Du siehst ja so ängstlich aus.“ — „Pauling, komm! Wir sind viel zu lange fortgeblieben; mein Gott, was wird Mutter sagen?“ —

Mutter hadd nu æwer all so vel seggt, wovon sei gor keine Ahnung hadd; sei hadd ganz gaud slapen, bildte sic æwer in, sei hadd sihr slicht slapen un hadd Grund verdreitlich⁵ tau sin. As sei nu Helene nich in de Stuw' gewohr würd, hadd sei Grund, sihr verdreitlich tau sin; sei lüd'te⁶ also för Gewalt an de Klingel, un as dat Stuwennmäten kamm un up ehr Fragen säb, dat junge Frölen⁷ wir all tidig⁸ an den Strand gahn, höll⁹ sei dit för en unschidliches, lichtsinninges Bedragen un för 'ne grenzenlose Rückichtslosigkeit. Dat ganze Gasthus würd in Upregung versett't, un as ein Husknecht utseggt¹⁰ hadd, de lütt jung' Herr wir mit de junge Dam' tausamen weg gahn, kamm de arme Fru up den ganz natürlichen Gedanken, Paul wir in sine Unbännigkeit un Unverstand in 't Water sollen, Helene hadd em 'rute treden wullt, wir mit herinner reten¹¹ un nu lagg ehr un Antonen sin Erziehungs-Substrat deip¹² unnen up kühlen Grund, un sei sach de Minschen ganz düblich,¹³ de mit Haken un Stangen dorbi wiren de Berunglückten an 't Land tau schaffen. — Nu was dat denn of wedder ganz natürlich, dat sei lud'¹⁴ æwer ehr Kind! ehr Kind! tau schrigen¹⁵ un tau jammern ansung, dat Anton mit en halbirten Wort un in swache Bekleidung tau ehr 'rümmer störten deb,¹⁶ un dat in Herr Nemlichen, as hei dat Uhr¹⁷ an de Dör, de tüschen de beiden Stuwen was, leggt hadd un dat Schrigen um de Rinner mit anhürte, de Angst upsteg,¹⁸ wenn Paul verdrunken wir, künn sine Stellung am Ein' benahheiligt¹⁹ warben, un dat hei ut de Dör stört'te, um wo mæglich sinen Clewen noch nah-

1) später. 2) reiten. 3) Eifer. 4) weit. 5) verdrießlich. 6) lautete.
7) Fräulein. 8) schon zeitig. 9) hielt. 10) ausgesagt. 11) gerissen. 12) tief.
13) deutlich. 14) laut. 15) schreien. 16) stürzte. 17) Dör. 18) aufstieg.
19) benachtheiligt.

dräglich tau reddden. — Up de Trepp begegnete hei Jochen Klæhnen, den sine niedrige Stellung hei in sine Angst vergatt¹ un em taurep: Paul un Helene wiren beid' verdrunken; un dormit lep hei ut de Dör up de Strat un ümmer wider in sine Dodesangst ümmer bargan, as wir de adriatische See 'ne geographische Naturmarkwürdigkeit, de sic baden² up de Felsen un de Barg' breit makte. —

Jochen Klæhn lep natürlich glif nah sinen Herrn un kunn taurist vör Schreck nich reden; æwer as hei man irft mit de Redensort „Herr, weiten S' wat?“ tau Rum³ was, kamm dat Anner fluggs achterher:⁴ „Paul un sine Helene sünd beid' verdrunken.“ — „„Wat?““ rep de Pl un sprung pilb⁵ achter den Stoffedisch tau Höchten. — „Franz Nemlich hett mi 't tauraupen⁶ un is nu jo woll hen un jöcht f,“ säd Jochen ganz blaß, un stunn, as wir hei verbaßt,⁷ vör sinen Herrn. — „„Kumm!““ rep de un smet⁸ sic en Rock æwer, „„kumm! nah den Strand!““ — un so ut de Dör; Jochen em nah. — „Hören S', wo sei jammert!“ rep hei, as sei an Fru Groterjahnen ehre Dör vörbi lepen. — „Herr, ic glöw 't nich, Paul is en tau verstännig Mensch, de ward sic hir nich in frönden Lann' versöpen.“⁹ — De oll Zahn grep¹⁰ mit groten Schritten stilljwigends up de Strat ut. — „Herr, hei kann köpplings 'rin schaten¹¹ sin, ahn¹² dat en Anner oder hei sülvst dat gewohr worden is,“ säd Jochen, un nah 'ne Wil'.¹³ „Herr, ängstigen Sei sic nich! — Hei is jo nich so demlich,¹⁴ hei ward sic woll an wat begrepen¹⁵ hewmen.“ — De oll Mann antwurt'te nich un hürte of nich; hei lep försöftich¹⁶ wider. — „Hei kann sic in en Kahn sett't hewwen un hett sic dorin hen un her wippt;¹⁷ dat hett hei vördem all oft dahn, un ic heww en all ümmer seggt: Paul, säd ic, wenn Di dat man nich mal begrismult!“¹⁸ säd Jochen, as sei an den Strom kemen, un hei de Booten dor hen un her scheiten¹⁹ sach. — De oll Zahn stunn still un tek sic üm; narends²⁰ was en Uplop²¹ von Menschen tau seihn, Allens stunn ruhig oder gung sine Weg; hei wüßt nich, nah wecker Sid hei sic wennen jüll. Mit einem Mal rep Jochen: „Herr, seihn S', dor hinnen, dor kümmt de Gast an, un sin Helene dorbi. Se, de jüll sic versöpen! Ne, dor 's hei vel tau klauf²² dortau. Na, säd ic Sei nich ümmer, Sei süllen sic nich ängstigen? — Ich segg man, Franz Nemlich hett 't mi vörlagen.“²³ —

1) vergaß. 2) oben. 3) zu Raum. 4) hinterdrein. 5) pfeilgerade. 6) zugerufen. 7) verwirrt. 8) warf. 9) ertränken (erlaufen). 10) greiff. 11) kopfüber hineingeschossen. 12) ohne. 13) Weile. 14) einfältig. 15) begrißen, festgehalten. 16) ohne Aufenthalt. 17) geschautelt. 18) belauert, in Verlegenheit bringt. 19) schießen. 20) nirgends. 21) Auflauf. 22) flug. 23) vorgelegen.

Na, tauw¹ man! dat jnid² ic Di All up Dinen Schalm!³ De Oll was stracks up de Veiden taulopen, un as hei an ehr 'ranner kamm, rep hei: „„Lening, Lening, wat hewwen Zi uns för Angst maht! — Gott sei Dank, dat sei unnödig west is!““ — „Was ist denn . . .?“ frog Helene un sach bang' in dat upgeregte Gesicht von den Ollen. — „„Sei glöwen All, Zi wir't up 't Water tau Schaden kamen.““ — „„Mein Gott, ich habe ja ausdrücklich gesagt, ich wollte an den Strand gehen; ich bin ja mit Paulen . . .““ hir brof⁴ sei in Thranen ut, „ach Gott, ich bin ja nicht Schuld daran!“ — „„Kumm! kumm!““ säd de Oll un slog⁵ den Arm üm ehr, „„t is gaud, dat 't so aflopen is, æwer kumm! Din Mutter bangt sich üm Zug; un süh dor hinn'n⁶ kümmt Din Vader all an.““

Jochen was wildef⁷ up Paulen losgahn, sine Dgen lücht'ten vör idel⁸ Freud'; æwer as hei an finen jungen Fründ dichter 'ranner kamm, sett'te hei en hellisch verdreilich Gesicht up: „So gehst Du gaud,⁹ Paul! — So bliw man bi!¹⁰ Maht uns so 'n Spemang,¹¹ dat min Herr sinen Koffe stahn laten möt?“ — „„Wat heft Du denn?““ frog Paul ganz frech. — „„Wat ic heww? Nids heww ic; æwer ic heww Di dat vördem all ümmer seggt, Du süllst dat kackermentsche Wippwappen¹² mit den Rahn sin laten.“ — „„Ist heww jo of nich wippwappt.““ — „„Dat is Schad', dat Du 't nich dahn heft, denn wirst Du gaud unnerdümpelt¹³ worden, un denn höddst¹⁴ Du Di vör 't tweite Mal. — Nu maht, dat Du nah Hus kümmt; Din Mutter, de schriggt¹⁵ för Gemalt üm Zug, un paß up, wenn Du hir kein natt Johr kregen¹⁶ heft, dor tau Hus kriggst ein.“ — „„Du büst en rechten Schapköpp,““ rep Paul un set sich schein¹⁷ æwer de Schuller, „„wi hewwen jo gor nids dahn.““ — „So? — Na, süh, dor kümmt Din Vader all antaupusten.¹⁸ — Wo de oll Mann sich bangt! — Aewer Du leggst Di jowoll ganz un gor up de rug' Eid.“¹⁹

Un Herr Groterjahn kamm denn nu ganz uter Athen 'ranne un rep: „„Um Gotteswillen, was maht Ihr? was maht Ihr? Mutter ist in Verzweiflung!““ — „„Ach, Water, wir können nicht dafür, wir wollten nur den Morgen genießen,““ rep Helene un föll den Vader üm den Hals. — „„Ih, Vattung, wo Zi Zug hewwt,““ kreichte Paul dormang,²⁰ „„wi jünd jo blot man nah dat Schipp henwest,

1) warte. 2) schneide. 3) Kerbholz. 4) brach. 5) schlug. 6) hinten.
7) inzwischen. 8) eitel, lauter. 9) so gehst Du gut. 10) bleibe nur bei.
11) Unruhe, Verwirrung. 12) das verdammte Schaukeln. 13) untertaucht.
14) hitettest. 15) schreit. 16) kein nasses Jahr gefriert; surichw. 17) schief
18) herangekucht. 19) auf die raue Seite; sprichw. 20) dazwischen.

wo de Kanonen schoten, un oll Unkel Jahn un Jochen hewwen uns jo all funnen.“ — Herr Groterjahn lek sid um; dor stunn sin oll Fründ Jahn, un dat de wegen sine Rinner hir up den Damm was, kunn hei sid licht tausam rimen;¹ sin Haß, de æwerall² nich von Bedüben³ was, un as en laß Fatt⁴ immer frisch wedder upfüllt warden müste, tred⁵ as en lütt bescheiden Kind en Schritt rüggwarts, un de olle Gaudmäudigkeit⁶ maekte sid as en stämmigen Kirl mit beide Ellbagen Plaß nah vör; hei gung up Jahnens tau un säd: „ich danke Dir auch vielmal, Jahn, daß Du . . .“ stamerte⁷ hei achterher, „daß Du meine Kinder gefunden hast,“ æwer de Hand rekte⁸ hei nich nah em ut. — „„Oh, dorför nich, Groterjahn, dat was en Taufall. — Adjüs Helening! — Kumm Jochen!““ säd de Oll kolt, de sid woll en annern Sluß von de Red' vermauden west was, un gung mit Jochen af.

'T is en jämmerlichen Kram mit den Minschen; wenn sine gaude Natur em den richtigsten Weg wi't hett, up den hei för sid un för annere Lüd' tau en glücklich Enn' kamen kann, denn stahn ‚Rücksichten un Verhältnisse‘ as Grabens un Schlagböm⁹ em in 'n Weg', un hei lenkt von de richtige Strat af. — Dit sünd nu æwer — bilöpig¹⁰ seggt — de beiden niederträchtigsten un lieberlichsten Würd', de de hochdütsche Sprak utfünnig¹¹ maekt hett, un de plattdütsche of all munter tau brufen¹² anfängt. Jeder Hallunk, de tau wat kamen will, hett ‚Rücksichten‘ tau nemen, un jeder Lump sitt in ‚Verhältnissen‘, ut de hei sid nich 'rutewickeln kann. — Herr Groterjahn leken in den Ogenblick, as hei warm würd un den ollen Fründ danken wull, de ‚Rücksichten‘ von wegen sine Gemahlin æwer de Schuller, un de Hänn, de hei utreden wull, wiren von de ‚Familienvhältnissen‘ ümtübert.¹³ — Hei was hellischen falsch¹⁴ up sid sülwst, dat hei nich warm blewen was, un dat hei sid as 'ne slichte¹⁵ Laff' vull Kamellenthee hadd afskählen¹⁶ laten, so dat kein Dümel¹⁷ sei dalwörgen¹⁸ kunn. Hei was hellischen falsch up sine Gemahlin, dat sei mit ehr Zammern un Zautern¹⁹ em unnödiger Wis' in 'ne ‚scheiwe Stellung‘ bröcht hadd — of en gaud Wurt! — un wenn hei of minschliches Wadergefühl naug in sid hadd, dat hei sid in 'n Ganzen sühr æwer dat Lenen von sine beiden Rinner freuen ded, so was hei doch tau sühr uter Pust²⁰ un uter Rauch kamen, as dat hei nich tau den fasten²¹ Entsluß

1) reinen. 2) überhaupt. 3) Bedeutung. 4) wie ein leeres Faß. 5) trat.
6) Gutmütigkeit. 7) stotterte. 8) streckte. 9) Gräben und Schlagbäume.
10) beiläufig. 11) ausfindig. 12) brauchen. 13) umstrickt. 14) sehr böse.
15) schlecht. 16) abtühlen. 17) Teufel. 18) niedervürgen. 19) Wimmern,
Sauern. 20) außer Atem. 21) fest.

kamen wir, ditmal sine Fru ehren Unverstand irnsthlich tau verweisen. — „Der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ säd hei, „ja, ich werde Mutter das ernstlich sagen: der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ — Taulezt æwer würd em bi Helenen ehre Bidde un Klagen ganz weilmündig, un Paulen sin dumme Snad¹ münterte em up; hei küfste sine Rinner beid' un ümmer wedder, un as Paul sid nab dat Rüffen vör em henstellte un säd: „„Batting, wo süßt Du ut? Du heft Di jo man halw balbirt,““ lachte hei of all, begrep sid² æwer un säd väterlich: „Ja, daran bist Du Schuld, Paulus. — Merk Dir das: der eine Mensch soll den andern nie in Unruhe versetzen.“ — Un as sei in den Gasthof taurügg kemen, was hei ganz Leiw' un Lustigkeit æwer sin Glück, un hei trechte de beiden Rinner in sine Freud' in den Spijsaal herinner, un dat Vadergefäuhl flot³ bi em æwer, un hei frog: „Helening, willst Du 'ne Flasche Champagner trinken? — Paulus, was willst Du essen, Paulus?“ — „„Wedder Schill,⁴ Batting, un jo 'ne lütte braden⁵ Hahn.““ — Æwer Helene drem:⁶ „ach, kommt zu Mutter! kommt!“ un 't kamm so bang 'rut, dat Paul sine Gelüsten upstüthen⁷ müfste, un Batern de ganze, schreckliche Lag' un sin verwogene Entsluß wedder in 't Gewissen schawen⁸ würd.

As sei in de Stum' kemen, lagg Mutter up den Sopha; ehre Nerven hadden sei ahn alle Fijematenten⁹ bi den Fragen kregen un hadden sei dor verlangs henfmeten.¹⁰ Sei bangte sid üm ehre Rinner; æwer eigentlich glöwte sei an ehre eigene Angst nich recht, un doræwer was sei verdreitlich; am verdreitlichsten was sei æwer doræwer, dat Keiner dor was, de Mitleid mit ehre Angst von Rechtswegen herwen müfste, as tau 'm Exempel ehr weglopen¹¹ Anton oder de beiden verdrunkenen Rinner sülwst, denn dat Stumenmäten ut den Gasthof, wat vör ehr stunn, was tau 'm Reinmaken un Beddenmaken un nich tau 'm Mitleid meid't¹² un deb blot ein Æwriges¹³ un Verstänniges, wenn dat ehr mit 'ne Vuddel von Hoff'schen Malzertract unner de Dgen gung; denn dit Middel helpt gegen Allens, of gegen en por verdrunkene Rinner. — Helene stör'te in de Dör un föll bi dat smore Lager von ehre Mutter up de Knei un klagte sid up 't Irnsthlichste wegen de Unrauh an, de sei in Unbedachtsamkeit ehre Öllern¹⁴ maht hadd, un Paul stunn dor achter un mahte en Gesicht, wat so de Scheid' tüschen Lachen un de Furcht vör en natt Johr höll, un säd: „Mutting, laß man

1) Geschwaze. 2) begriff, besann sich. 3) floß. 4) wieder Sannat. 5) gebratene. 6) trieb. 7) aufstützen, aufschieben. 8) geschoben. 9) ohne alle Umschwelze. 10) der Länge nach hingeworfen. 11) weggelaufener. 12) gemietet. 13) ein Uebrißes. 14) Eltern.

sein! Wir sünd jo nu wieder hier, und ich will nun auch ümmer Hochdeutsch snacken.“ — „„Boll,““ rep sin Mutter, „unverständiger, gefühlloser Knabe! Du zerfleischest Deiner Mutter Herz, ist das gleichgültig und unbedeutend?“ — „Das nicht,“ säd Anton, denn em söll in, dat hei tau den fasten Entsluß kamen was, sine Fru mal ordentlich Bescheid tau seggen; „aber die ganze Geschichte war unnötig,“ brummte hei so achter nah. — „„Was? Unnötig?““ rep Fru Jeannette un bömte¹ sid mit en Ruck von den Sopha tau Höcht, dat ehre Nerven rechtsch un linksch von ehr affollen,² as wenn 't Spenneweven³ wiren, „„ist die Mutterliebe unnötig? die Mutterliebe ist eine Tigerin, die in der Gefahr ihre Zungen beschüst;““ un dorbi makte sei de Tigerin tämlich⁴ natürlich nah, blot dat sei Antonen noch nich an de Gördel sohrte.⁵ — „Aber der Mensch soll . . .“ rep Anton, ümmer fast in sinen Entsluß. — „„Was soll er, Anton? — Schweigen soll er, wenn aus der Mutter die Angst um ihre Kinder spricht.““ — „Aber der Mensch soll sich nicht . . .“ rep Anton un bet de Zähnen tausam,⁶ as hadd hei sinen Entsluß dortüsch un mühte em fastklemmen, dat hei em nich afhannen kamen deb.⁷ — „„Was? Was?““ rep Jeannette in grote Bisterniß,⁸ denn Antonen sine Anstalten wiren so ungewöhnlich un fürchterlich, dat sei ganz blaß worden was un de Ogen afwennnen mühte. Dese söllen nu up Helene, de sid vergewß afmäuhete,⁹ sei tau Raub tau bringen un mit den Raup:¹⁰ „„Mein Kind! Mein Kind!““ stört'en ehr de Thranen ut de Ogen. — So, de wir nu tau Raub! æwer in Antonen was jo woll de Böß' mit Hütt un Mütt un Hünn un Perdün¹¹ 'rinner sohrt; ahn alle Rührung un Gewissen stunn hei dor, stampte mit den Faust¹² up de Ird'¹³ un rep, as hei up de Dör tau gung: „Ach, ich . . . ich werde jetzt hingehn und mich endlich mal rasiren.“ —

Nu freg Mutter dat æwer mit de Angst, Anton künn sid mit dat Balbirnez¹⁴ den Hals afsneiden; sei tröst'te sid nu frilich dormit, hei hadd vördem so wat seindag' noch nich dahn, æwer hei was of vördem seindag' noch nich gegen ehr so uptreden,¹⁵ ein Mal wir 't irste Mal. Sei säd dat frilich nich lud'¹⁶ tau ehre Rinner, schickte æwer Paulen doch tau Seferheit¹⁷ den Ollen nah, villicht dat de

1) bäumte. 2) abstellen. 3) Spinnweben. 4) ziemlich. 5) an die Gurgel fuhr. 6) biß die Zähne zusammen. 7) abhanden kame. 8) Verwirrung. 9) vergewß abmäuhete. 10) Ruf. 11) etwa: mit Haut und Haar und Sack und Pack; in der Seemannssprache gebraucht, wenn die See das ganze Deck überschwemmt und alles Holzwerk (Stüte etc.) und die Latelage wegreibt; Perdunen heißen die großen Seitentane, mit denen der Mast am Schiffsbord befestigt ist. 12) Fuß. 13) Erde. 14) Rasirmesser. 15) aufgetreten. 16) laut. 17) Sicherheit.

Anblick von sinen Leinling em von so 'ne Schanddaht taurügg höll; denn sei was 'ne fibr æwerleggte¹ Fru.

As nu ut de Stuw' bian,² wo Anton mit dat Balbirmes handtirte, sid kein Zammern un Schrigen upsmet,³ würd Fru Groterjahnen denn of ruhiger; Helene deb mit alle Leiw' dat ehrige, um ehre unschüllige Schuld vergeten⁴ tau maken, so dat Mutter sid allmählich up de Newerraschung besinnen kunn, de sei den Abend vörher in dat Bedd utbrött hadd. — Sei kamm nu, as Anton un Paul sid tau 'm Koffe insunnen haddn, mit ehre Reifstationen un Lewensstationen un Facit-treden un Breiv'schriwen tau Kum'. — „Ja, Mutter, ja, ich will gleich schreiben,“ rep Helene, „ich schreibe an Emma Regen und will ihr ausführlich melden, wie's uns bisher ergangen ist.“ — „„Gut, mein Kind,““ sid Mutter, „„aber ich wünsche, daß Du die Grundabsicht Deiner Mutter berücksichtigst, daß Du nicht bloß von den Reifstationen, sondern auch von den Lebensstationen berichtest, und daß Du das Facit ziehst.““ — Ja, sid Helene, of dat wull sei dauhn, so gaud sei künn. — Awer sei was of de einzige, de sid willig wij'te; in ehren Vader späukte⁵ de Bö' noch ümmer heimlich furt, sine Ogen wiren bi sine Fru ehre Newerraschung taurist ümmer gröter worden, un nahsten haddn sid dicke Schruppeln⁶ doræwer leggt, un hei sid taulezt falsch: „Ich weiß den Deuwel von Lebensstationen und weiß auch Keinen, an den ich schreiben soll. Was mich passirt is, das erzähl ich nachher Ohmen un Sohmen un Drohmen in der Sozieteh.“ — „„Ja,““ sid Paul un süzte up, as wir em dörch de obsternatische⁷ Erklärung von sinen leiwten Vater 'ne grote Last von den Harten namen,⁸ „„ja, ich weiß auch Keinen, und die Jungs erzähl ich das auch nachher,““ un dit sid hei so drist, as hadd hei de faste Awertüggung,⁹ dat hei en rechten gehurfsamen Sæhn¹⁰ wir, de sid sinen braven Vader as en helllichtend Wörbild namen hadd, un nu of ümmer furt in sine Fauttappen¹¹ wandeln wull. — Awer hei kamm schön an. — „Du?“ sid Mutter, „Du sollst auch keine Briefe schreiben, Du sollst von jezt ab ein Tagebuch führen, und Herr Nemlich soll darauf sehen, daß es geschieht. — Wo ist Herr Nemlich?“ — Ja, wo 's Herr Nemlich? — Dat wüßt kein Minjch, Herr Nemlich jülwst nich, dat wüßt blot de leiw' Gott, un de of man, wenn hei mal taujällig up de allerbistrigten Straten¹² von Trieste en Blick smet, denn 't was 'ne gottverlatene Gegend. — Hir stunn de Herr Perzepter

1) Besonnen. 2) bei-, nebenan. 3) Hören ließ. 4) vergessen. 5) spukte. 6) Stungeln. 7) obstinat. 8) vom Herzen genommen. 9) Ueberzeugung. 10) Sohn. 11) Fußtappen. 12) die allerwirrsten Straßen.

mit dat Gesicht an 'ne Mur,¹ in so 'ne Ort² von Bullenwinkel,³ un kunn nich rügg- noch vörwärts; vörwärts nich wegen de Mur, un rüggwärts nich wegen en Hümpel Bedelgören,⁴ de em richtig as Frömden tarirt hadden un em nu noch 'ne Tax up den Geldbüdel⁵ leggen wullen, nahdem sei em in den Bullenwinkel 'rinner manöverirt hadden. — Herr Nemlich was taurist in grote Verlegenheit, æwer 't wohrte nich lang', dunn grep⁶ hei nah dat gründlichste Middell gegen so 'ne Lag'; hei stellte sid mit den Püdel gegen de Mur, höll en por Krüzer tau Höcht un rep: „aquila nero! aquila nero!“ bet taulekt so 'n halbmassen⁷ Jung', de as en Drang-Utang in Zevilliedung utsach un of de paßlichsten Gesichtter dortau sneb,⁸ sin Italjenisch un sin Geld verstuun, sid tau em dörchdrängte un em nu mit Mul un Poten⁹ — gu'n Dag, Ap!¹⁰ — bedüde, hei wull em nah den swarten Adler taurügg bringen. —

Na, dat geschach. — Herr Nemlich rückte mit sine Zhrenwach vör den swarten Adler un kamm grad' tau de Tid, wo Fru Groterjahnen ehre Sehnsucht nah em utpraken¹¹ hadd.

Hir würd em nu von de Dam' utenannersett't,¹² dat hei hüt Breiw' schriwen müßt, an wen wir ganz glit, æwer schriwen müßt hei, sei schrewen hüt All. — Dat was nu nich wohr, denn sei sülvst schrew nich wegen ehre Nerven, un Anton un Paul nich wegen pure Zulheit, sei wiren desprat un obsternat afgahn.

So schrewen denn nu blot Helene un Herr Nemlich, un — markwürdig! — beide slogen mit ehre Breiw' up den Sack un meinten den Esel: Helene schrew an ehre Fründin, Emma Regen, de dicht bi Groten-Barfow as Erziehlerin was, un meinte Korl Zahnen, de oft mit ehr tausamen kamm, un Herr Nemlich schrew an den ollen Köster Beerbom un meinte Munde.

Un nu wir denn so wid nu Allens will un woll,¹³ wenn id blot den unpaßlichen Verglit mit den Esel nich maht hadd. — Na, id denk, Munde un Korl Zahn warden mit mi in Gelegenheit seihn un mi dit Stück nich alltaushr æwel¹⁴ nemen. — —

¹ Mauer. ² Ort. ³ Sackgasse. ⁴ Hausen Bettelkinder. ⁵ Geldbeutel. ⁶ griff. ⁷ halbwüchsig. ⁸ schnitt. ⁹ Maul und Poten. ¹⁰ Affe. ¹¹ ausgesprochen. ¹² auseinandergesetzt. ¹³ etwa: in bester Ordnung. ¹⁴ übel.

Kapittel 8.

Wi gahn tau Water.¹ — Wat wedt² Dickköpp in minen Baberlann' meinen. — Worüm de Herr Student Deier ewer un ewer³ gel un grün utsch⁴ un för en angahnden Sprüttenmeister gellen⁵ funn. — De Herr Baron von Unkenstein, nu ewerst all von vören.⁶ — „Gu'n Dag, Hanning!“ — Worüm Mutter sid ümmer de Mäi' stöten ded.⁷ — „Bette! Bette recht sehr.“ — Wat de Hauptmann Micheli för 'ne Niederträchtigkeit mit den Schellen-Ober⁸ utäuwit⁹ hett. — Herr Klähn. — Fochen un Paul verschwören sid up dat Buchsprit.

Süh¹⁰ so, nu was Allens besorgt, un de leime Fomili was bereit up dat Schipp tau gahn, blot Herr Kemlich nich. Herr Kemlich führ te¹¹ nämlich un satt haben¹² up de seibenteihn Risten un Kasten, un sach ut as 'ne Ort von Uteifnung,¹³ as 'ne Ort von goldenen Knop, den en Bumeister haben up sin Gebäud' sett' hett, trotzdem dat de Unnergrund en beten wackeln deiht. — Fru Jeannette triumphirte an de Spiz mit en Sünnenschirm vull allerlei Troddelwarf,¹⁴ Groterjahn gung en halben Schritt achter¹⁵ ehr, dormit dat hei den Schatten von den Schirm kreg', nich dat hei ehr den Börtritt ewerall¹⁶ laten wull, denn hei was mitdewil in de Frömd so sülwstständig worden, dat desjen Morgen, as hei sine Stewel¹⁷ up den Börplatz stahn sach un herin halen wull, un sine Fru ehre Snürstewel dorneben, hei den Affsaz von sinen Stewel namm un — schändlich! — ahn¹⁸ dat sei 't wüßt, grad' up dat Flag¹⁹ von den Snürstewel drückte, wo de Risburn²⁰ von sine Fru satt. — Helene gung achter de Ollen her; wo smet²¹ sei de Dgen! Allens was ni,²² Allens was schön! Sei tek den ollen, grifen Snurrer,²³ de an de Eck stunn, dat olle, gele Ziguner-Gesicht, wat bi ehren Appelsinentorf satt, mit so 'ne Leiw' an, as annere junge Damen blot bi wirkliche Anbeders²⁴ dauhn, de ok wirklich wat achter de Hand hewwen.

De ganze Fomili, as sei so an den Strand hen gung, hadd so wat wunderschön Meckelnbörgisches an sid, as güng sei in ehr leimes Baberland en beten von Groten-Barfow nah Lütten-Barfow un von Lütten-Barfow nah Groten-Barfow ewer 't Feld; sülwst de Hund sehte nich, den besorgte Paul, de bald vörup, denn

1) gehen zu Wasser. 2) welche, einige. 3) über und über. 4) gelb und grün ausseh. 5) Spritzenmeister gelten. 6) aber schon von vorne. 7) kieß. 8) In der franz. Karte: Carreau-Dame. 9) verübt. 10) steh. 11) fuhr. 12) sah oben. 13) Art von Auszeichnung. 14) Troddeln. 15) hinter. 16) überhaupt. 17) Stiefel. 18) ohne. 19) Fleck, Stelle. 20) Leichborn. 21) warf. 22) neu. 23) Bettler. 24) Anbetern.

wedder taurügg lep,¹ hir en Stripfog² nah den Fisch markmafte, un dor in en Appelfinnekorf 'rin kef. — „Herr,“ säd Jochen Klæhn, de mit sinen Herrn achter de Gesellschaft her gung, „meinen Sei, dat hei dat ut reine, pure Wollust³ deist? — Ne, dat deist hei ut Milddähigkeit,⁴ denn wenn hei so wat hett, denn girowt⁵ hei mi immer wat af.“ —

So, nu will id mal wat besorgen, wat id jünst nich girn dauh; id will mal, as de Hochbütschen dat näumen,⁶ ne Reflexion 'maken, 'i ward æwer sibr swad un en beten mit en Tægel⁷ utfallen: wed Dickköpp in minen leimen Waderland sünd noch immer de Meinung, id herw de Lüid,⁸ mine eigenen Landsküid', lächerlich maft, wenn id lustige Geschichten von ehr vertelt⁹ herw; æwer wo?¹⁰ — Wenn id Groterjahnen, sine Gemahlin, sine Dochter un Paulen so vör den Leser vörbi spaziren lat, dat Fedwerrein¹¹ süht, dat is von medelnbürgsche Ort,¹² en Bild ut ibernfastes¹³ Metallgaten,¹⁴ hett hir un dor sine besonderen Schrullen un Taden,¹⁵ is æwer vergullt¹⁶ von en prächtigen Schin von Eigenort, heit¹⁷ dat slicht¹⁸ maken? — Desen gullenen Schin von Eigenort lat't Zug æwer nich affschüren¹⁹ von de upverklorte²⁰ Welt, hei is en seter Teiken,²¹ dat en Volk sid dästig²² un kräftig säuhlt, un dat dat in den Stann²³ is, sid mang²⁴ de annern Völker mit den Ellbagen Plaß tau maken, un wenn of denn mal af un an wat passirt, wat för annere Lüid' lustig in de Dgen föllt. —

As sei an dat Schipp kemen, föll²⁵ ehr sülwst en lustigen Schin in de Dgen; denn up dat Deck seten²⁶ en por smude, junge Burßen,²⁷ jeder mit en bunten, blanken Käppel up den Kopp, so dat sei sid nich irst sülwsten för Studenten uttaugewen bruckten, denn sei würden Jedem dörch ehre Feddern künnig.²⁸ Sei bedrewen sibr iwrig²⁹ en ungewennt³⁰ Geschäft; sei seten up platte Erd'³¹ mit gekrüzte Beinen, as de Türken, un äuwten sid in 't Rosen³² un spelten all vörweg en beten Orient. Rosen kunnen sei all lang', æwer ut 'ne türksche Waterpip³³ tau rofen, dat 's keinen gemeinen Hund, dat 's en finen³⁴ Mops. — As de Groterjahnjche Fomili an ehr vörbi gung, blew³⁵ Helene en lütten Dgenblick still stahn un kef den Einen von ehr an, as wull sei seggen: „Mein Gott,

1) wieder zurück. 2) Streifzug. 3) Vergnügen. 4) Milddähigkeit. 5) gibt. 6) nennen. 7) Zügel, Hinderniß. 8) Leute. 9) erzählt. 10) aber wie? 11) Federmann. 12) Art. 13) eisenseit. 14) geaosen. 15) Rillen und Zaden. 16) vergoldet. 17) heißt. 18) schlecht. 19) abschuern. 20) aufgeklärt. 21) sicheres Zeichen. 22) tüchtig. 23) im Stande. 24) zwischen. 25) fiel. 26) saßen. 27) Burßen. 28) durch ihre Federn kenntlich. 29) betrieben sehr eifrig. 30) ungewohntes. 31) Erde. 32) übten sich im Rauchen. 33) Wasserpfeife. 34) feiner. 35) blieb.

wo süßst Du ut? un wo kümmt Du her?“ sei gung æwer wider,¹ recht fröhlich in ehren Garten,² denn 't was 'ne fröhliche Aewer-
 raschung. De jung' Minsch hadd sei nich seihn, denn hei was, wat jeder Minsch sin süll, iwrig bi sin Geschäft. As æwer de oll
 Zahn mit sinen Jochen antamm, sach de Herr Student tausfällig
 mal tau Höchten³ un sprang nu up, dat heit, hei wull upspringen,
 't gung æwer nich, hei tummelte⁴ up, denn wedder Deuwel⁵ hadd
 em heiten,⁶ Orient tau spelen, un sid de Weinen dow' tau sitten?
 Dorbi hadd hei nu den langen Schlauch von de Waterpip in de
 Hand un sach ut as en jungen, angahnden Sprüttenmeister, de sin
 Sprütt probirt, blot dat de Water in de Sprütt hett, un hei hadd
 kein Water in sin Waterpip, denn hei hadd sid irst up drög⁸ in-
 duwt. — „Gotts ein Dunner! Herr Zahn, wo kamen Sei her?
? — Kennen Sei mi noch?“ — „„Dausend noch mal! Sünd Sei
 nich? — Wobhrhaftig hei is 't. — Herr Veier, wo kamen
 Sei hir her, un wo seihn Sei ut?““ — „„Ja bün up Stunns⁹
 bi de Frankonen in Jena, un wi dragen¹⁰ Gräun un Roth un
 Gold.“ — „„Je, dat seih id, Sei sünd jo gräun un gel æwer 'n
 ganzen Lim'; æwer Sei sünd jo doch Landmann un kein Student?““
 — „„Ja studir up Stunns Otonomi in Jena.“ — „„So? Na,
 hewwen Sei denn all utfüninig¹¹ makt, mit wedder Ort von künst-
 lichen Meß¹² Einer am fixsten den Geldbüdel flor¹³ makt?““ lachte
 de Oll un schüddelte den jungen Mann sine Hand recht von Garten.
 — „„Ne, dat grad' nich! — Aewer seggen Sei mal, wat makt
 Korl?““ —

Schad! Wi hewwen kein Tid länger dat Gespräch mit an-
 tauhüren, denn wi möten von en anner Wedderseihn berichten.
 Helene hadd den braven, truhartigen¹⁴ Fründ von ehren Korl glif¹⁵
 herute kennt, trotzdem dat ut de düstere Landmannsrup¹⁶ en bunten
 Studenten-Voltervogel¹⁷ sid herute puppt hadd. — Sei was doræwer
 fröhlich, denn 't is as en Gruß, den de Taufall an uns bestell,
 wenn wi in de Firn¹⁸ en Minschen drapen,¹⁹ de wider nicks an
 sid hett, as dat hei dat Leimste kennt, wat wi up de Welt hewwen.
 — Ja bün jo mal binah jülwst einen apenboren Bagelbunten²⁰
 um den Hals sollen, wil dat hei ut dat Dörp²¹ was, wo mine
 leirwe Fru buren²² is un tagen,²³ denn id stek dunntaumen²⁴
 ebenjo deip²⁵ in de Leim', as hei mæglicher Wiß' in de Spig-

1) weiter. 2) Herzen. 3) in die Höhe, auf. 4) taumelte. 5) welcher
 Teufel. 6) geschien. 7) tauh. 8) trocken. 9) zur Stunde, jest. 10) tragen.
 11) schon ausfindig. 12) Miß. 13) klar, leer. 14) treuherrig. 15) gleich.
 16) Landmannsraupe. 17) Schmetterling (Buttervogel). 18) ferne. 19) treffen.
 20) offenbaren Bagabonden. 21) Dorf. 22) geboren. 23) erzogen. 24) stecte
 bagumal. 25) tief.

bäumeri. Un wenn mi nu de Kirl bi de Gelegenheit den Geldbüdel ut de Tasch treck¹ hadd, denn wir ut Freud' woll Leid worden, woll eben so rasch, as bi Helenen, denn as sei sid ümdreihete von Korlen sinen Fründ, wer stunn vör ehr? de Herr Baron von Unkenstein!

Helene hadd gor keinen Grund sid tau versiren,² un dat sei 't ded, möt jede Mutter von dat Kind ehr tau 'm puren Unverstand anreken.³ — De Herr Baron was en sibr schönen Mann, hei hadd schöne, swarte⁴ Ogen, de grad' as bi de Krewt⁵ en beten wid⁶ ut den Kopp 'rute stunnen; sin Mund was so lütt, dat hei högstens för en Knoploch⁷ gellen künn, wat em en Snider⁸ von Gotts Gnaden midden in 't Gesicht sett't hadd, denn sin südwardiges⁹ Gesichtsteil was en beten tau lang geraden, un üm dit schöne Knoploch hadd em de sülwige Snider Frangen maht, seine, nüdliche, de hei æwer in sinen Unverstand mit allerlei Smerfram¹⁰ upwischet hadd. — Kortüm,¹¹ hei sach ut, as hadd min leime Fründ, de Apteiker,¹² Dokter Grischow in Stenbagen — dunn lewte¹³ hei noch — den dæmlichsten von alle Gardeleutnants namen,¹⁴ hadd en sauber in lütte Fingel ineben,¹⁵ hadd en in den Distellir-Kolben smeten, drei mal æwer distillirt, denn up Bubbeln tappt,¹⁶ twei Snidergesellen dortau gaten,¹⁷ un verköfft¹⁸ em nu as Brekmiddel.¹⁹ —

Dat is scharpen Toback, ward Männigein seggen, un id segg 't of, æwer Mutter Groterjahn was nich de Meinung; denn kaum²⁰ würd sei den Herrn Baron ansichtig, as sei of up em los sohrte,²¹ un — hir möt id nu seggen, dat Bildung doch wat Schönes is — hadd sid de Bildung nich so deip bi ehr infreten,²² sei wir em üm den Hals sollen un hadd em küßt, nich üm ehrentwegen, ne! üm Helene ehrentwegen. — „Mein Gott, Herr Baron, Herr Baron . . .!“ — „„Aah!““ — „Herr Baron, diese Ueber- raschung . . .!“ — „„Aah!““ — „Herr Baron, wie haben wir dies Glück . . .?“ — „„Ja, Glück,““ säd Anton. — „Famos, aah!“ — „„Wie ist es möglich, daß Sie . . .““ — Herr Baron, hier — meine Tochter Ellen . . .““ Dormit wull sei nu de beseggte Dochter vörstellen, æwer sei was dörch de Begegnung so in Upregung, dat sei sid in de Hänn' vergrep²³ un, stätz²⁴ Helene ehre Hand, Paulen sine Knæwel²⁵ tau faten²⁶ kreg, un ihre sei sid dat versach, stunn de Slüngel vör den Herrn Baron, sek em von

1) gezogen. 2) erschrecken. 3) anrechnen. 4) schwarz. 5) wie bei den Krebsen. 6) etwas weit. 7) Knopfloch. 8) Schneider. 9) unterer (südwärts gelegener). 10) Schmierfram. 11) kurzum. 12) Apotheker. 13) da lebte. 14) genommen. 15) in kleine Beßen geschnitten. 16) gezapft. 17) gegossen. 18) verkaufte. 19) Brechmittel. 20) kaum. 21) fuhr. 22) eingefressen. 23) vergriff. 24) statt. 25) Finger. 26) faßen

unnen an un rep: „Das ist der Herr Baron von Unkenstein. — Oh, ich hab' Ihnen gestern schon gesehen, Sie standen rückwärts mit en braunen Paletot. Ich hab's Lening gleich gesagt, aber Lening wollt jo nich.“ — Oh, Du heillose Slängel, rungenirft¹ de schönste Begegnung! Dine eigene Mutter ehre Freud'! De Slängel hadd 't wüßt, Helene hadd 't wüßt, un sei wüßt von gor nids! — Newer 'ne Fru, de wirkliche Nerven hett, un en beten Gall un en lütt Stück Leber² un en ganz Stück Bildung, de kümmt bald æwer 'ne Verdreißlichkeit³ weg, un Anton hülpt⁴ dächtig dortau, hei flusterte ehr de süßwigen Würd⁵ in de Uhren, de hei alle Abend säb bi Taubeddgahnstid.⁶ „Fat Di fort!⁷ Fat Di fort, meine theure Jeannette!“ Un sei fot⁸ sid un fung an: „„Herr Baron, diese Ueberraschung . . .““ „Je, dat segg man mal,“ säb 'ne fette Stimm achter ehr, „dat haddst Du Di doch woll nich dacht, Hanning, dat Din oll Mutterbrauder of mit reisen deb,“ un Unkel Bors tründelte⁹ in den Kreis herinner. „„Und das is Unkel Bors, und das is Unkel Bors,““ rep Paul un bangte as en Wepstirt¹⁰ um den Kreis herum. „Ja, Hanning,“ säb de oll Seepenseider, „süh, id dacht of so, din Geschäft heft du afgewen, dat besorgen de drei Jungens, nämlich Zamel¹¹ slacht't de Ossen¹² un liwert¹³ den Talg, un Adolf, den id nu in min Geschäft insett't herow, gütt¹⁴ Lichter un fast Seep¹⁵ dorut, un Birnhard, wat min Ollst¹⁶ is, de Kopmann,¹⁷ de sett't de Sat¹⁸ in Zirkelatschon.¹⁹ Un dunn dacht id so, fallst di of mal en Pleisir gönnen,²⁰ fallst dat Flag²¹ doch mal wedder anseihn, wo du tauirft brav wat verdeint heft, un wat ward din Schwesterdochter, Hanning, sid freuen, wenn sei di tau seihn kriggt.“ Dor was nu absolutemang²² nids von tau marken. Hanning hadd vör Schred de Arm an den Biv' dal sacken²³ laten, un 't was natürlich. Wenn Einer de brennende Zigar verfährt in de Mund 'rin steckt, 't is efflich; wenn Einer in 'ne Buddel mit Olemang²⁴ rüken²⁵ will, un hei vergrippt²⁶ sid un höllt sid 'ne Buddel mit Salmijal-Spiritus unner de Näs', 't is of efflich; æwer gortaupe²⁷ efflicher is 't, wenn Einer eben an so 'n Baron rafen²⁸ hett, un 't ward Einen denn so 'n ollen Seepenseider unner de Näs' stött.²⁹

Fru Jeannetten was denn of tau Maud,³⁰ as süll sei vör

1) runtrst. 2) Leber. 3) Verdreißlichkeit. 4) half. 5) Worte. 6) zur Zeit des zu Bette Gehens. 7) saß Dich kurz. 8) faste. 9) kugelte. 10) Wippstert, Backstetse. 11) Samuel. 12) Ossen. 13) liefert. 14) gießt. 15) kocht Seife. 16) Aelstefer. 17) Kaufmann. 18) Sache. 19) Circulation. 20) gönnen. 21) Fied, Flaß. 22) absolut. 23) nieder sinken. 24) eau de lavande. 25) riechen. 26) vergreift. 27) gar zu viel. 28) gerochen. 29) gestoßen. 30) zu Muthe.

Schimp un Schann' vör den Herrn Baron in de Frö' saken;¹ von butvennig let² sei sich dat nich alltauführ marken, æwer inwennig wrung³ sei de Hänn' un smet up Antonen en Blic, den Anton sich ganz richtig æwersett'te:⁴ „Nu stah mi bi, Du olle Dæßbartel!“ — Un Anton fung an: „„Aber mein lieber . . . äh . . . lieber . . . äh . . .““ — „Ja,“ säb Unfel Vors, „un an Sei, Herr Bedder, heww id' of dacht; id' dacht, wenn Groterjahn nah Konstantinopel henkümmt, denn rönt⁵ hei sich mit sinen dicken Kopp fast,⁶ as en Oh,⁷ de mit de Hürn⁸ dörch 'ne Kleinwand⁹ will, möst man mit. — Un, Herr Bedder, verlaten S' sich ganz up mi, id' help Sei allentwegen dörch. — Mein Gott! Is dat nich oll Jahn von Lütten-Barfow?“ un dormit tründelte dat olle, lütte Ungeäum¹⁰ up Zahnen los, de jüstement mit sinen jungen, gel-gräunen Fründ von Bottervigel an de Gesellschaft vörbigung. — „Wat, der Dausend?“ rep de oll Jahn, „is denn hir de Kræpliner Johrmart¹¹ up 't Schipp, dat de oll Seepenseider, den id' immer sin Talglichter afföfft¹² heww, hir 'rümmer späukt?“¹³ — „„Je, dat seggen S' man mal! æwer oll Lüd' sünd wunderlich, wenn 't regent, denn führen i' tau Heu.¹⁴ — Un nu kif mal!““ un dormit sohrte¹⁵ hei up den bunten Studenten los, „„Jung' Herr Beier! — Leiwerr Götting¹⁶ nich mal, heww so oft mit Ehren seligen Herrn Waber tau dauhn hatt; köffte immer teihn Riespund¹⁷ Lichter mit enmal, was so gaud as bor Geld, un nu möt id' den Sæhn hir in de Frömd antreffen, in so 'n Uptog!““¹⁸ un hei schüddelte vör Beduren mit den Kopp. „„Na, 't schadt nich! Awer 't is grad' so, as wenn sich ganz Land Meckelnborg hir tausam sinnen will, nu fehlt blot noch, dat en Avkat¹⁹ hir wir.““ — „Hir steiht ein,“ säb 'ne ruhige Stimm achter em. — De lütte Kirl sohrt 'rüm, as en Brummküsel,²⁰ un schot²¹ up en lütten Mann los: „„Also Sei sünd en meckelnbörgischen Avkat?““ — „Oh, bette, bette recht sehr! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan. Ja, ja, ich hab' nicht die Gewalt; die Herrn Advokaten haben die Gewalt.“ — „„Newer Sei sünd jo doch kein Meckelnbörger?““ — „Bette, bette recht sehr! Thüringer — Kaufmann — Schwofel ist mein Name.““ — „Ne, hir Dlling!“²² un en jungen Mann drängte sich an de Gesellschaft heran. Id' dent, de Oll föllt up den Rüggen vör idel²³ Verwunnerung. — „„Na, so slag' Gott den Dümel

1) in die Erde sinken. 2) von außen ließ. 3) rang. 4) überlegte. 5) rennt. 6) fest. 7) wie ein Och. 8) Hörnern. 9) Lehnwand, aus Staben mit Stroh und Lehm unwenden, abgebildet. 10) Ungethüm. 11) Kröpeliner Jahrmart. 12) abgetauft. 13) spukt. 14) fahren sie in's Heu; sprichw. 15) fuhr. 16) lieb's Herrodille. 17) 10 Riespund, à 14 Pfund. 18) Aufzug. 19) Advocat. 20) Kreisel. 21) schoß. 22) Alterchen. 23) eitel, lauter.

dod!¹ Min eigen Aofat, Herr Speit! Herr Aofat Speit ut Swerin, min eigen Aofat! Na seggen S' mal, möt de Kirl be-
 tafhlen?² — Gott bewohre! — Id denk, hei sitt bet³ an den Hals
 in mine Akten, un hei stangelt⁴ of nah Konstantinopel. — Hören
 S', Sei kenen hir en gaud Warf⁵ stiften — wo nennen Sei dat
 noch, wenn sid Zwei verdragen selen?⁶ — „Sei meinen woll en
 ‚Sühnungsversuch‘.“ — „„Richtig, Sei selen en Sühnungsversuch
 maken tüschen Herr Zahnen hir un tüschen min Swesterdochter,
 Hanning. Wo 's Hanning?““ —

Awer Hanning was nich mihr in Sicht. Helene hadd, as
 sei de grote Upregung von ehre Mutter seihn hadd, sei rund um-
 fat⁶ un hadd sei de Rajütentreppe runne leddt.⁷ „Komm Mutter,
 komm, liebe Mutter, wir wollen unser Quartier suchen.“ — Dat
 was denn nu bald in de ein' Damenfabin' funnen; awer statts de
 Raub,⁸ de sei söchten, funnen sei blot de olle grise Dam', de sid
 up ehren lütten Reistuffert, den sei in de hoge Kant stellt hadd,
 ganz hüßlich⁹ inricht't hadd. — „I freut mi, min leuwe Dochter.
 dat wi tausamen logiren; aber ich habe hier so meine Betrachtungen,
 Seihn Sei mi an, id bün drög as en Hiring,¹⁰ un von Krinolinen
 werden Sie keine Spur bei mir entdecken, un doch bün id unrauhig
 in minen Gemäuth, wo hir teihn Mann — dat heit Frugens-
 timmers — unnerbröcht warden selen.“ — Mutter Groterjahnen
 hadd wat Auners in den Kopp tau nemen, as sid mit den Drähn-
 snad¹¹ von de olle Dam' aftaugewen, ehre Nerven verlangten 'ne
 Sophaeck, un unnerwegs hadden sei jo of in jeden Gasthof dese
 funnen; awer hir? Du leimer Gott! Hir sach 't jo ut, as in en
 Laden von 'ne Puszmamsell, wo immer ein' Schachtel awer de
 anner steiht, dat wiren de Rojen,¹² de rings um an de Wänn' fast
 makt¹³ wiren. — „Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich
 finde sie nimmer und nimmer mehr.“ — Ne, sei funn sei nich;
 mit ehre Nerven kunn sei doch nich in de bewelste¹⁴ Schachtel
 'ruppe woltgiren, un as sei sid up de scharpe Kant von de
 ündelste¹⁵ Schachtel dal jett'¹⁶ hadd, stödden¹⁷ ehre Nerven immer
 mit den Kopp gegen de bewelste Schachtel. — „Hella, mein Kind,
 der Baron und nun der Seij . . .“ bauß — stödd sei gegen de
 Schachtel. — „„Wat is, min leuwe Dochter? Is Sei wat passirt?
 Is Sei wat Verdreitlichs passirt? — Wat jeggen Sei von den
 Baron un von Seep? Hett de Kirl sid nich wuschen?““ — „Nein,

1) todt; iprichw. 2) bezahlen. 3) bis. 4) strampelt. 5) gutes Werk.
 6) umgefaßt. 7) hinunter geleitet. 8) statt der Ruhe. 9) häußlich. 10) trocken,
 dürr wie ein Hering. 11) Geschwätz. 12) Schlafstellen. 13) besetztigt. 14) oberste.
 15) der untersten. 16) niedergejekt. 17) stießen.

Lante Lüne, kommen Sie, helfen Sie mir, wir wollen Mutter hier auf das unterste Lager legen, Mutter ist krank.“ — „Ja woll, min leiw' Döchter, nemen Sei dat Koppenn',¹ id' nem de Beinen. — So, nu schumen² Sei sei man sachten³ unner. — Un Sei, min leiw' Döchter, möten nu ganz stilling liggen, süs warden Sei sid' baben⁴ de Näs' stöten. Ja, wie gesagt, knapp wird's hier werden.“ —

Nu slog⁵ de Stimm von ehren Vader an Helene ehr Uhr,⁶ nu was 't Füer⁷ up en anner Flag utbraken.⁸ — „Herr, das leide ich nicht!“ rep ehr Vader. — „Aber Herr Jahn . . .“ was de Antwort von einen Kellner. — „Der Deuwel ist Ihr Herr schlechtweg ‚Jahn‘; mein Name ist Groterjahn, und mit dem Herrn Jahn will ich nicht in einer Kabine schlafen, Herr Nemlich soll bei mir und meinem Sohne schlafen.“ — „Herr Groterjahn, das geht nicht, der Herr, den Sie eben genannt haben, ist im Vorschiff untergebracht, wo alle jungen Herren schlafen.“ — „Wo kümmt mein Herr zu schlafen?“ frog 'ne Stimm, de Helene för Jochen Klæhnen sin estimiren müste. — „Sir,“ säd de Kellner. — „Das leide ich nicht!“ rep Herr Groterjahn dormang,⁹ un Helene sprung tau Höcht, um Unglück tau möten:¹⁰ „Vater, laß das; das kommt Alles zurecht, und Du, Jochen, setz Deine Sachen vorläufig hierher, ich will erst mit Deinem Herrn sprechen.“ — „Ja, Mamselling, minentwegen, æwer id' bün expreb¹¹ von unsern jungen Herrn, Korl, dortau sett't, dat id' minen Herrn verwachten¹² jall.“ — „Wo is Din Herr?“ — „Je, wo süll hei sin? Baben steiht hei un sidt mit den bunten Bagel in 't Water 'rin.“ — Un Helene sprung de Rajütentrepp in de Höcht: „Onkel Jahn, lieber Onkel Jahn, der Zufall hat es so gesügt, daß Du mit meinem Vater in einer Kabine schlafen sollst, und das geht doch nicht.“ — „Ne, min Döchting, dat geht nich.“ — „Willst Du denn nicht mit einem andern Herrn tauschen?“ — „Girn, min Döchting, wenn 't man einen wüßt.“ — „Ich wollte gerne,“ säd Herr Veier sibr orig¹³ tau Helene, „aber ich schlafe im Vorschiff.“ — „Holt,“¹⁴ säd de Dll un gung up den lütten, fründlichen Kopmann ut Thüringen tau: „Wein lieber Herr, Sie haben ein so freundliches Wesen . . .“ — „Oh, bette, bette recht sehr.“ — „daß ich Ihnen einen Vorschlag machen möchte, wollten Sie vielleicht Ihre Kabine mit meiner vertauschen? Sie kämen dadurch mit dem Vater dieser jungen Dame hier zusammen.“ — „Oh, bette, die

1) Kopsfende. 2) schieben. 3) leise, vorsichtig. 4) oben. 5) schlug. 6) Uhr. 7) Feuer. 8) ausgebrochen. 9) dazwischen. 10) begegnen, verhüten. 11) expreb. 12) bewachen. 13) artig. 14) halt.

Damen haben immer die Gewalt, ja, ja, immer die Gewalt. — Und wie heißt der Herr, wenn ich fragen darf?“ — „Es ist der Gutsbesitzer Groterjahn aus Mecklenburg.“ — „„Allewetschäf!“ Gutsbesitzer aus Mecklenburg, ja, ja, die haben die Gewalt.“ — „„Also können wir annehmen, daß Sie auf den Tausch eingehn?“ — „„Bette, bette recht sehr! Herr Du meines Lebens, warum denn nicht?“ —

Dormit gung de Gesellschaft denn nah de Kajüt dal; de oll Zahn gung an finen früheren Fründ vörbi, rep Jochen un Jäd: „Bring' de Saken hirher.“ — „„Ja, mi 's 't egal, Herr, mi 's 't All egal; æwer Jung'-Herr, Korl, Jäd:“ — „So. — Nu sett den Nachtsack hir man 'rinner un nimm den lütten Herrn finen un drag em dorhen, wo Groterjahn slöppt.“² — „„Ja, dat kann: id jo denn of dauhn, Herr, mi 's 't All egal; æwer lütt Paul seggt“ — „Nu mak, dat Du dat besorgt friggst, un denn kannst Du Dinen Kram besorgen, id bruk³ Di nu nich wider.“⁴

Dat was nu düblich naug,⁵ un Jochen was en uperweckten Minschen, hei verstunn glif,⁶ dat länger Reden nu nich mihr paflich wir, hei drog⁷ de Saken in de anner Kabin' un kamm just tau de Lid, as Herr Groterjahn anfang, sid mit den lütten thüringschen Kopmann tau berüken.⁸ — Groterjahn besunn sid in 'ne erhabene Stimmung; hei hadd en groten Sig utfuchten,⁹ Jahn was utquartirt, un hei hadd finen Willen fregen. — Dat passirte em nich oft, un 't was, as wenn de Geist von sine Fru æwer em kamen wir, hei traktirte den lütten Kopmann up dat Gebildetste un Börnehmste, un wil hei sid dat nich anners denken kunn, as dat jeder Kopmann, de 'ne Reij' nah Konstantinopel maken ded, tau 'm wenigsten Kommerzienrath wesen müßt, Jäd hei: „Freut mich recht sehr, Herr Kommerzienrath.“ — „„Oh, bette, bette recht sehr, ich bin der gemeune Mann — bloß Schwofel — Kommerzienrath? — Herr Du meines Lebens! Na nu sehn Sie mal! Sie haben also auch schon in Mecklenburg davon gehört, Herr Grobian?“ — „Groterjahn,“ Jäd Groterjahn. — „„Oh, bette! — Na, nu sehn Sie mal, der Rader, der Hauptmann Micheli macht mich zum Kommerzienrath; aber — Herr Du meines Lebens! — mit unserer Macht ist nichts gethan, er hat ja nicht die Gewalt — die Gewalt hat der Großherzog. — Ja, ja, der Hauptmann Micheli! Allewetschäf! Macht er mir neulich wieder so 'n Spaß! Wir haben ein Kränzchen im Löwen, ein Regelfränkchen, ich will nach Hause gehen, ich sag' also zu meinem Freund, dem Herrn Oberbürgermeister: „Herr Oberbürgermeister,“ sag' ich, „thu mir den Gefallen, gieb

1) aller Welt-Gasus. 2) schläft. 3) brauche. 4) weiter. 5) deutlich genug. 6) gleich. 7) trug. 8) beriechen. 9) erfochten.

mir mal meinen Hut her“ — 's ist, wie Sie söhen ein weußer — 's sind in ganz Eijenach eigentlich nur dreu weuße Hüte: Sr. Königlich Höheit tragen eunen, das heußt, wenn Sie da sind, der Herr O'Kelly tragen den zweuten, und ich den drütten — 's sind allerdings noch mehrere da, aber däs sind die bedeutenderen. — Also der Herr Oberbürgermeister giebt mir meinen Hut, ich setz ihn auf und gehe nach Hause, und nun sehn Sie mal! Als ich zu Hause komme, habe ich den Schellenober an dem Hut, hat mir der Hauptmann Micheli den Schellenober an den Hut gesteckt. — Na, nu sehn Sie mal, so machen sie's, ja, ja, so machen sie 's. — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer!“ —

Als dit Gespräc¹ affhollen² würd, stunn Jochen Klæhn un Paul vörn an 't Budsprit un redten of en por vernünfstige Würd³ mit einanner. — „Paul,“ säd Jochen, „süh so: nu liggst Du mit Dinen Vater un den lütten, utländischen Kopmann tausam, un id ligg mit Franz Remlichen in ein un de sülwige Roje,⁴ id haben,⁵ un hei unnen.“ — „„Se, so is 't jo of ganz recht, Du hefst jo of in de Kösterschaul⁶ ümmer haben em seten.““⁶ — „„Se, Paul, Du büst en schönen Gast mit Dine slichten Wißen! — Weißt⁷ wat hei nu deiht? Nu nennt hei mi ümmer ‚Herr Klæhn‘. — Herr Klæhn, seggt hei, wir müssen auf Stunns hellische⁸ Freundschaft mit einander halten. — Minentwegent, segg id, Du möst dor unnen den Kopp man wohren,⁹ wenn id utspuck. — Na, Paul, Du geihst gaud!“ rep hei mit en mal dormang, denn Paul was up dat Budsprit 'ruppe hüppi¹⁰ un rutschte nu gemüthlich dorup entlang. — „Paul,“ rep Jochen, „id segg Di, dat ward Di begrismulen,¹¹ un dormit klatterte hei of up dat Budsprit un rutschte Paulen nah, „Jung, id segg Di, Du söllst mi noch in dat Water, un denn seggt min Herr, id hadd Di möten¹² süllt, un denn mag id 't Unglück gor nich seihn, hei jögg¹³ mi jo woll von hir nah Land Meckelborg.“ — „„So,““ säd Paul, as sei binah bet an dat bütelste Enn¹⁴ rutscht wiren, „„Jochen, nu sitten wi schön allein, nu känen wi uns allerlei Heimlichs vertellen.““¹⁵ — „„Ja, dat können wi, wenn 't man nich so wacklig wir.“ — „„Jochen, hefst Du irst woll den Kirl seihn mit den brunen¹⁶ Paletoh?““ frog Paul mit Flustern. — „Ja,“ säd Jochen ebenso, „up den Din Mutter los sohrte.“ — „„Ja, dat is hei. Süh, dat is de Baron von Unkenstein, un de mag Vening jo girn liben.““¹⁷ — „Wat? — Din Helene? — Na so geiht hei gaud! Dat glöw id sacht!¹⁸ Dor sünd mihr, de de liden mägen; id of; æwer denn fallst Du seihn,

1) abgehalten. 2) Worte. 3) Schlafstelle. 4) oben. 5) Küsterschule. 6) über ihm geiffen. 7) weißt Du. 8) gewaltig, gut. 9) wahren, in Acht nehmen. 10) gehüpft. 11) belauern. 12) hüten, hindern. 13) jagt. 14) äußerste Ende. 15) erzählen. 16) braun. 17) leiden. 18) glaube ich wohl.

denn ward hei sei of woll frigen¹ willen. Frag' Du ehr man mal.“ — „Ne, sei seggt mi jüs² Allens; æmer dit seggt sei mi nich.“ — „Paul,“ säd Zochen un flusterte noch sachter, „denn will ic Di wat seggen: unj' Korl will sei of frigen.“ — „Wat? Korl Jahn?“ — „Ja, unj' Korl,“ säd Zochen un lachte jo jwinklitsch,³ „sei meinen ümmer, ic bün jo dumm. — Ze,“ säd hei un lachte noch heimlicher un nicköppte⁴ so vergnüglich, „wer mi för dumm verköfft, de . . . un dit kann jo doch en oll Win⁵ mit en Stock säuhlen. — Ne, Paul, un denn is unj' Korl doch en ganz annern Kirl, as des' oll Pipenbud.“⁶ — „Ja, dat is hei, un ic mag Korl Jahn girn liben.“ — „Na, denn sünd wi uns jo of ganz enig, dat wi sei tausam gemen⁷ willen, un denn will'n wi uns hir leiverst⁸ man glif beid' versmöden, dat wi den Baron ümmer von Din Helene afmöten⁹ will'n, un em ümmer allerlei Schawernad andauhn.“ — „Ja, dat will'n wi!“ rep Paul ganz lud¹⁰ ut. — „Paul, Du büst jo doch einen gottlosen Stügel,“ flusterte Zochen, „dat hüen jo wek. — Süh, ic herw em irst all schön schawernad, as ic an em vörbi gang.“ — „Na, wat heft denn dahn? Hest em stött?“¹¹ — „Ne.“ — „Hest em knepen?“¹² — „Ne.“ — „Hest em mit 'ne Nadel pridelt?“ — „Ne, ic spuckt em up den Stewel.“ — „Herunter von dem Bugspriet!“ rep 'ne utländsche Stimm, un ein von de Schippsoffiziers stunn dor un make en hellich borborsches¹³ Gesicht. — „Kumm, Paul, de Kirl bruft Ernst,“¹⁴ säd Zochen un red rüggwartig taurügg,¹⁵ un Paul mit em. — —

Kapittel 9.

Von en Weigentind¹⁶ un von en Niesen, von en Königssohn un 'ne Schepherdchter.¹⁷ — Wo de oll Jahn sinen Korl sinen Gegenbuhler tau sein kriegt, un Zochen achter¹⁸ de Trepp sitt un rohrt.¹⁹ — Wat sid de Herr Kaiser dormit to bemengen hett, un dat Zochen sine olle Mutter in witte, ledderne²⁰ Hosen as Ridknecht vör de Gräwin upriden²¹ fall. — Storm; un bi Zochen geiht de jüngste Dag an. — Und das soll ein Vergnügen sein! — Paul höllt en Ball mit de Spudbedens. — De oll Dam' ward ansucht.²² — Wo is Unkel Jahn? —

De Damper lagg up weite Wellen un let sid weigen, as wir hei en Kind, æmer inwennig jufte un brußte dat in em, as leg²³

1) freien. 2) sonst. 3) piffig (schweinepolitisch). 4) nickte. 5) Weib. 6) Pfeifenbock, keiser Geselle. 7) zusammen geben. 8) lieber. 9) abwehren. 10) laut. 11) gestoßen. 12) gekniffen. 13) barbarisch. 14) braucht Ernst. 15) tritt rücklings zurück. 16) Weigentind. 17) Schäferdchter. 18) hinter. 19) weint. 20) in weißen, ledernen. 21) vor der Gräfin aufreiten. 22) angefleht. 23) läge.

en Rief' up finen Lager, de Mord¹ up Mord in de Welt begahn, un nu in den Slap² stöhnte, as wenn de Mort³ em riden ded.⁴ — Endlich gung de Fohrt los, un vörn an den Bug fung dat an tau flustern un tau snacken; un ut dat Snacken würd en Gesang, un de Wellen krüsten⁵ sich un deilten⁶ sich un foten⁷ dat Schipp üm, as wiren sei lustige Kinner mit witte Blaumenkränf⁸ in de Hor,⁹ de Kringelkranz-Rosendanz¹⁰ danzten; un hinnen up dat Deck stunnen de Reisenden un seken henæwer nah dat schöne Triefst mit sine witten Hüser un grüne Böm,¹¹ mit sine witten Barg¹² un sin grünes Water;¹³ un Däuser¹⁴ weiheten dörch de Luft tau 'm Affschid von 'ræwer un 'næwer,¹⁵ un de Weihmaud treckte¹⁶ in de Seelen von de Minschen, as wir 't en Affschidnemen up Nümmerweddersehn,¹⁷ as leg¹⁸ de schönste Deil von ehren Lewen achter ehr,¹⁹ un wat nu kamen jüll, wir vull Bangen un Ängsten. Ach, wo Männigeinen, de von desen Strand in de Welt herin segelte, mag dit Bangen un Ängsten drapen²⁰ hewwen, mäglich²¹ noch wat Slimmeres; von twei Minschen æwer weit²² dat de Welt, von Maximilian un Charlotte; achter dat Stüer lagg dat schöne, ruhige Miramar, un æwer den Böödderstewen²³ winkte ut wide, ut newlige Firn²⁴ 'ne Kaiserkron', un dortüsch²⁵ lagg de unergündliche See, ebenso unergündlich, as Laufall un Schickjal. —

Of Helene stunn up dat Achterdeck, un Paul hadd sei ümsaft,²⁶ un sei lek in irnsthaften Gedanken nah den Strand 'ræwer, de ümmer schöner würd, je wider²⁷ sei in de See kemen: Minschenwarf gung unner, un Gotteswarf gung up. Ehre Gedanken wiren irnsthaft, æwer sei wiren doch licht²⁸ un hell un jwenten²⁹ æwer Barg un Dal dörch en goldenen Dag, as de Sommermetten,³⁰ un wewten³¹ Triefst un Lütten-Barkow tausam, un sei verbunn³² sei in ehren Gedanken mit enanner, as trugte³³ sei en Königsjehn mit 'ne Scheperdochter tausam, un wenn ehre Leiw' so wat farig³⁴ freg, worüm jüll sei denn nich up ehr un ehren Korlen sin Glück bugen?³⁵ Un de oll Jahn kamm nah ehr 'ranne un sad: „Lening, ick heww hüt Morgen en Breif ut Lütten-Barkow fregen un jall of velmal grüßen, un, Paul, hir is en Breif an minen Jochen — ick

1) Mord. 2) Schlaf. 3) Alp (night-mare). 4) ritte, brüchte. 5) kräufsten. 6) theilten. 7) fasten. 8) mit weißen Blumenkränzen. 9) in den Haaren. 10) Ringeltanz. 11) grünen Bäumen. 12) Bergen. 13) Wasser. 14) Lächer. 15) herüber und hinüber. 16) Wehmuth zog. 17) Nimmerwiedersehen. 18) läge. 19) hinter ihnen. 20) getroffen. 21) vielleicht. 22) weiß. 23) Vorderstewen. 24) aus weiter, nebliger Ferne. 25) dazwischen. 26) umgefaßt. 27) weiter. 28) leicht. 29) schwebten. 30) Sommerfäden. 31) webten. 32) verband. 33) traute. 34) fertig. 35) bauen.

weit nich, wo de Bengel wedder steken¹ mag, Du wardst dat woll weiten — den hett för de oll Klähnen un' Paster schrewen,² gimw³ em den.“ — Paul sprung furt, un de Oll säd wider „Ja, Kork lett Di velmal grüßen.“ — „„Ach, Onkel Jahn, ich habe wohl vielen Muth und viel Vertrauen; aber werden die Eltern es wohl jemals zugeben?““ — „„Min Döchtig, wat Gott tausam sügt hett, fall de Minsch nich scheiden; un mi kümmt dat grad' so vör, as wenn un' Herrgott sine Hand an Jug leggt hett, nich, as wenn hei so wat Besonderes gegen Jug utäumt⁴ un Jug bi de Hor tausam trefft⁵ hadd, ne, sin Wirken is still un einfach west, un dat is för mi en Zeiken,⁶ dat dat von em kümmt. — Un Du magst Di woll wunnern, dat ich achter den Rücken von Dine Ollern⁷ Di gegen ehren Willen girn tau 'ne Swigerdochter herwenen will, un wenn Du in Vermägen un in Stand nich mit minen Jungen tausam stimmst, denn würd ich mi woll häuden,⁸ mine Fingern dormang⁹ tau steken, so ewer estimir ich Allens, wat dor entgegen steiht, as 'ne pure Dummheit, as en Stein, den den narischen Wötter sin Brauder¹⁰ uns in den Weg smeten hett, un den smiten wi woll wedder 'rute.“ — Helene wull dorup wat inwenn'n,¹¹ kamm ewer nich dortau, denn de Herr Baron von Untenstein strahlte mit ein in 't Og' getnepenes¹² Glas up sei los, un sei rep: „„Ach Gott, der Baron!““ — „„Wer is denn dat?““ frog de oll Jahn, freg ewer keine Antwort, denn de Baron was all tau neg',¹³ un as hei nochmal indringlicher fragen wull, kamm hei dormit of nich tau Plaz, denn up em stürte pilgrad'¹⁴ Tanten Line los: „„Gu'n Dag, min leiw' Herr Jahn.““ — „„Freut mich sehr, gnädigstes Fräulein,““ kumpelmentirte sich de Herr Baron heranner un let den Kifer¹⁵ ut dat Og' fallen, „„ich habe Sie und Ihre liebenswürdige Frau Mutter gesucht, wie . . . auf Ehre wie . . . wie . . . — „„As en por Knöpnapeln,“¹⁶ säd Tanten Line. — „„Wahrhaftig ja, ja — sehr richtig! — Bitte, gnädigstes Fräulein, mich vorzustellen.““ Helene mühte nu woll, also: „„Herr Baron von Untenstein — Herr Jahn — Fräulein . . .““ — „„Tanten Line,““ föll Tanten Line in. — „„Ich muß Sie schon einmal gesehen haben, Herr Baron; ewer 't is doch woll nich mal mæglich, vörnehme Bekanntschaften herwo ich meindag 'nich hatt, und Sie mühten denn einmal in Wismar gewesen sein.““ — „„Durchaus nicht,““ säd de Herr Baron un dreichte sich jnubbs¹⁷ üm un got¹⁸ up Helenen en ordent-

1) stecken. 2) geschrieben. 3) gieh. 4) ausgeübt. 5) gezogen. 6) Zeichen.
7) Eltern. 8) hüten. 9) dazwischen. 10) des närrischen Löpfers Bruder.
11) einwenden. 12) in's Auge gekniffen. 13) schon zu nahe. 14) pfeilgerade
15) Augenglas (Sucker). 16) Knöpf, Stechnadeln. 17) mit einem Ruck. 18) geh.

lichen Regen von feine Redensorten herunner. — De oll Zahn hadd vörhen seihn, wo Mutter Groterjahnen up den Herrn Baron losfohrt¹ was, hei hadd Helenen ehre Verlegenheit seihn, un hei wüßte ganz genau, dat Mutter mit ehre Dochter hoch heruter wull, dat sei 't unner en Baron nich bed, un em steg² allmälich de Gedank up, dit künn möglicher Wis' de Mann sin, mit den sin olle gaude Korl mal en Späunten tau plücken³ kreg, un Tanten Line makte 'ne halwe Wendung üm den ollen Zahn herümmer, dat sei den Herrn Baron wedder in dat Gesicht fiken künn, un säd dunn so halflud' vör sic hen: „un seihn heww id em doch all mal!“ — Nu kamm Paul ansprungen: „Onkel Zahn, weißt, was Jochen Klæhn sagt, als er den Brief gelesen hatte? er sagt, es wär' ihm so rührsam, un nu sikt er vorn im Schiff achter die Trepp un rohrt.“⁴ — „Jh, wat hett hei denn wedder? — Sin oll Mutter ward doch woll nicks taustöbt⁵ sin, dat süll mi denn doch Leb dauhn,“⁶ un somit gung hei strack nah vör. — Helene benußte de Gelegenheit, sic von den Herrn Baron los tau mafen, un Tanten Line stakte achter an⁷ un säd tau sic: „'T is mi grab' so, as wenn id 's Abends in 't Bedd ligg un kann mi up en Namen nich recht besinnen.“ —

„Na, wat is Di denn?“ frog de oll Zahn sinen Jochen, as hei em achter de Rajütentrepp funnen hadd. — „Je, Herr, mi is vel,⁸ mi is gor tau vel,“ säd Jochen, un de Thranen lepen⁹ em düller¹⁰ ut de Ogen. — „Din Mutter is doch gesund? Wat?“ — „Jh, de Ollsch¹¹ fehlt nicks, de sinnt jo woll dor ordentlich up, dat sei mi in Unverlegenheiten setten will, un denn, dat de Herr Paster sic tau so 'ne Saten hergewen deiht!“ — „Na, wat is denn?“ frog de oll Zahn un schüddelte em. — „Je, Herr, id sall Ridknecht warden bi den Grafen tau Bartelsbagen.“ — „Un doræwer rohrst Du?“ lachte de oll Zahn. — „Ja, Herr, Sei hewwen gaud Lachen. Wat fragen Sei dornah, wat¹² id Ridknecht bün oder nich; æwer mi kann dat nich egal sin, dat id Sei hir jo in de Frömd un in de Noth steken laten fall. Wat würd uns' Korl woll seggen, wenn id Sei hir so verlaten bed.“¹³ — „Du büst jo woll rein unklaut,“¹⁴ säd de Oll un strakte¹⁵ em æwer de Flahhor,¹⁶ „meinst Du, dat Du hir so slant weg von 't Schipp gahn kannst un Ridknecht warden? — Ne, nu mößt Du uthollen, bet¹⁷ de Reij' tau Emm' is.“ — „Ja, dat is mi denn of ganz

1) loesefahren. 2) stieg. 3) ein Stüchchen zu plücken. 4) weint laut. 5) zugestochen. 6) Leid thun. 7) ging mit langen Schritten hinterdrein. 8) viel. 9) liefen. 10) stärker (toller). 11) der Alten. 12) ob. 13) verleiße. 14) unflug. 15) prüchelste. 16) Flachshaare. 17) aushalten, bis.

egal, un uns' Kork hett mi jo dat up den Kopp anbefahlen, dat ick för Sei uptamen sall, un dat Ganze kümmt jo blot von den ollen Duzen-Didrich her, de hett de Ollsch dat in den Kopp sett't, un sei hett jo all ümmer dorvon redt, dat sei dat mal erlewen mull, dat ick mit mitte, ledderne Büxen¹ vör de Gräwin upriden² füll; æwer dat sid de Herr Paster dortau hergewen deiht, mi so 'n Glend tau maken . . . ! — — „Wo is denn hir Glend? Du bliwst³ bi mi, so lang' Du willst, ick jag' Di nich.“ — „Na, denn is 't jo of All gaud, Herr, denn kann de Ollsch minentwegen sülvst Ridnecht warden; ick bliw' bi Sei un bi Paulen!“ rep Jochen un sprung up un dreihete sid nah Paulen um un säd: „Un Du hüßt mi en schönen Gast, Paul, dat Du glif henlöppst⁴ un dat vertellst.“⁵ — Un Paul jot⁶ em rund um un säd: „Ih wat, Jochen, nu is 't jo All gaud,“ un tog⁷ em an de Schanz un dor kelen sei henæwer nah de Küst von Istrien un segen⁸ mit de Annern Stadt nah Stadt kamen un verschwinnen, bet de letzte Spitz achter ehr versackte⁹ un sei herute stüerten in de apenbore¹⁰ See. — Un 't was Abend worden, un Allens söchte de Rauh.¹¹

De annere Dag was nich so, as de irste; was de Dag vörher west, as en säuten Leiwstuf¹² mit Lachen um den schönen Mund, denn was des' as en gestrengen Herr, de mit kruse Stirn sine Knechts harte un kolle¹³ Befehle taufmitt¹⁴ un von Inwendungen nich recht wat weiten will. Hart un kolt bruste de Bora von Nurden æwer de See, un de Wind flæferte¹⁵ nu von Ort¹⁶ tau Ort, bet hei taulest dat Schipp grad' in de Zähnen¹⁷ herinne puf'te. De Schippsmannschaft kek vel nah den Hewen,¹⁸ still, as wühte sei recht gaud Bescheid; de Kaptain stunn haben¹⁹ up de Galeri von den Radkasten un hadd kein unnütze Würd²⁰ för de taudringlichen Fragen von de Gesellschaft; de Kellners Iepen²¹ herüm un makten fast,²² wat losbännig was, un de Keij'gesellschaft makte blasse, lange Gesichter un söchte stille Flæg²³ up, wo sei wat asmaken kunn, wat sid süs²⁴ in gaude Gesellschaft nich recht asmaken lett. — De Abend kamm heranner, ein Jeder kröp²⁵ in sine Roje,²⁶ as de Snidermus²⁷ in ehr Hüschchen,²⁸ de Bülggen²⁹ slogen æwer dat Bördschipp weg, fauthoch³⁰ stunn dat Berded unner Water, un dorunner lagg Franz Nemlich un stæhnte grote Stücken, hei was of gor tau krank, un æwer em lugg Jochen Klæhn un hadd sinen

1) Iedernen Hosen. 2) voraufreiten. 3) bleibst. 4) gleich hinläufft. 5) erzählst. 6) sagte. 7) zog. 8) sahen. 9) versank. 10) offenbar, offen. 11) suchte die Ruhe. 12) süßer Liebesfuß. 13) kalte. 14) zuschleudert. 15) flackerte, sprang unbeständig. 16) Ort. 17) Zähne. 18) Himmel. 19) oben. 20) Worte. 21) tiefen. 22) machten fest. 23) Fläge. 24) sonst. 25) kroch. 26) Schlafstelle. 27) Schneck. 28) Häuschen. 29) Wogen. 30) fußhoch.

Kopp nah afwärts bögt¹ un fäd: „Lat Du dat man fin, Franz, dat gimwt sich Allens; dit 's en Aewergang, fäd de Bofß,² as sei em dat Fell ewer de Uhren trocken;³ ewer indessen dennoch — ick bin en seebefohren Minfch, mit Friß Swarten un Ketelhaunen, ewer so wat is mi meindag' noch nich passirt. — Aewer wat lur⁴ ick hir? — Ich föll mi nah minen Herrn ümfehn,“ un as hei sich so halw tau Höchten richtt⁵ hadd, kamm en Stot,⁶ un hei fohrte⁷ ut de Roje, as wir hei mit Pulver 'rute schaten,⁸ un föll up en Disch, un von den Disch up de Trd,⁹ un rep „Franz Kemlich, nu nimm Di in Acht, ick ligg hir unner Di!“ un nu torfelte hei dor 'rümmer un ret¹⁰ fin Beddtüg¹¹ ut de Roje un plazirte sich ünner den Disch un fäd: „Ich will den Deuwel! ick bliw' hir unnen ligger,“ un 'ne rechte forsche Bülg' got¹² de Kajütertrepp dal¹³ un dat ewer em weg un smet en por losbänniige Stäul¹⁴ un anner Geschirr gegen den Disch un em up den Luv,¹⁵ un hei rep wedder: „So, nu geht woll de jüngste Dag los! denn möt 'd ewer bi minen Herrn fin;“ un hei krawwelte sich¹⁶ de Trepp in de Höcht. —

Un dor wiren Bele up dat Schipp, de glöwten,¹⁷ dat de jüngste Dag anbrefen ded,¹⁸ un sei legen stilling¹⁹ un leten Allens ewer sich ergahn. — Groterjahn lagg of mit den Kopp ut sin Lager 'ruter, un ünmer kamm ein Schuß nah den annern bi em tau Platz, un achter jeden stöhnte hei ganz weikmäudig:²⁰ „Und das soll ein Vergnügen sein!“ — Un de lütte, fründliche Kopmann ut Thüringen ded em fründlich dorin Gegenstand,²¹ un 't was 'ne schöne Ewineri.²² Un dat Schipp knacte un knasterte,²³ as föll de oll Kasten ut de Faugen²⁴ gahn, un de Bülgen bröllten, un de Storm rajte, un de lütte Kopmann stöhnte dormang: „„Herr Du meines Lebens! — Ja, der hat die Gewalt!“ — Mit unsrer Macht ist nichts gethan.““ — Un Groterjahn, de in de Richtung von den Nil langs²⁵ lagg un nu ganz erbärmlich von de ein Sid²⁶ up de anner smeten würd, jammerte: „Herr Kommerzienrath . . .“ — „„Wette — Hup! Hup! — bin bloß der gemeune Mann, aber ein sehr unglücklicher.““ — „Sie können wohl lachen, Sie werden doch nicht so schauderhaften hin und hergejammern.“ — „„Wette, Herr Grobian, ich seh nicht ein, warum ich lachen sollte, stellenweis sind meine Füße bis an den Boden und stellenweis mein Kopf. — Hup! — Hup! — Oh, das hat

1) gebeugt. 2) Fuchß. 3) über die Ohren zogen; sprichw. 4) lauere, warte. 5) aufgerichtet. 6) Stos. 7) fuhr. 8) geschossen. 9) Erde. 10) riß. 11) Bettzeug. 12) goß. 13) hinunter. 14) lose Stühle. 15) auf den Leib. 16) troch. 17) glaubten. 18) anbräche. 19) ganz stille. 20) weikmützig. 21) that es ihm gleich. 22) Schweinerei. 23) knacte. 24) Fugen. 25) des Kiel's entlang. 26) Ceite.

die Gewalt!“ — „Ne Vergnügungsreise soll das sein!“ rep Groterjahn wedder dormang; un unner de beiden ollen, armen Wörmer¹ danzten de Spuckbeden un allerlei anner Geschirr rümmer, as hollen² sei en groten Ball, un bian,³ in de Kajüt, slogen de Laternen in dusend⁴ Stücken, as müßten sei Musik dortau maken, un wiren de Musikanten up den Ball; un ümmer unverdraten⁵ lepen de italijenschen Kellners rümmer un hülp⁶ hir un stürten⁷ dor, un Keiner up dat ganze Schipp was so fidel as Paul, de eben von en dägten⁸ Stot upwält⁹ was un nu rep: „Weißt wat, Watting? — Ich bin ganz gaud tau Weg’. — Weißt, wat ’d nu dauh? — Nu treck¹⁰ ich mi an un seih tau, wat Lening un Nutting maken, id weit, wo sei slapen;¹¹ dor hängt ’ne Gardin’ vör, dor kann id mit ehr dörch reden.“ — Schön, Paul! Din Will is gaud, Paul, awer nimm Di nicks vör, denn sleiht¹² Di nicks fehl; süh so! nu liggst Di jo all dor un danzt mit de Spuckbeden rümmer, as habbst Du sei Di eigens tau ’m Walzer upföddert,¹³ un de lütt Kopmann röppt:¹⁴ „Herr Du meines Lebens!“ un Herr Groterjahn stamert:¹⁵ „„Vergnügungstour!““ un Paul röppt: „Watting, weißt wat? Hosen heww ’d all an; awer nu de Steweln.“¹⁶ — Bauß! — Dor söll wat. — Ja, ’t was Paul, de in de Kajüt rinner sollen was un nu in ’t Tründeln kamm, un ut de bütelste¹⁷ Gd herawer kreihete: „Watting, weißt wat — den einen Stewel heww id nu of all an.“ — Un Paul kreg of den tweiten an, un as hei man irst in sine Steweln stunn, dunn stüßte¹⁸ un stamerte¹⁹ hei sich den Disch entlang nah de ein’ Damen-Kabin’, de up Jenseid²⁰ von de Kajütentreppe lagg, un rep dörch den Borchang: „Helening! — Helening! — Was macht Ihr, Du un Mutter?“ — Nu nah en beten schom²¹ sich en Arm dörch de Gardinen, un Helene kof ’rute: „„Ach, Pauling, Mutter ist gar zu krank, sie will durchaus auf’s Berdeck gebracht sein, und ich glaube selbst, daß frische Luft ihr gut thun wird. — Wo ist Vater? kann der nicht helfen?““ — „Ne, dor denk nich d’ran; Watting un de lütt Kopmann sünd beid’ heil un deil intwei.“²² — „„Ach Gott, und Mutter ist gar zu krank. Wo ist Onkel Jahn? — Wenn der doch hier wäre!““ — Dormit gung Helene in de Kabin’ taurügg, dormit dat sei ehre Mutter ränken²³ un plegen wull. —

Ja, Mutter was krank, sich krank, un de ganze Kabin’ was in en sich bedräumten²⁴ Laustand, un von Minut tau Minut, un

1) Würmer. 2) hielten. 3) bei-, nebenan. 4) tausend. 5) unverdröffen. 6) halfen. 7) streuten. 8) herb, heftig. 9) aufgewacht. 10) ziehe. 11) schlafen. 12) schlägt. 13) aufgefördert. 14) ruft. 15) stammelt. 16) die Stiefel. 17) äußersten. 18) stüßte. 19) stümperte. 20) jenseits. 21) schob. 22) ganz und gar entzwei. 23) warten, hegen. 24) betrübt.

von Stunn' tau Stunn' hadd dat taunamen, un de Fru Starostin ut de Molbau, de sid man swack¹ mit de dütsche Sprak behelpen kunn, stächte: „Oh, ich armes, feiges Mensch, was muß ich fahren auf Wasser! — Oh, die Sturm, die Sturm!“ — Un Herminie, de italiensche Cameriera, de sid of man swack mit de dütsche Sprak behelpen kunn, un ut Gnad' un Barmhartigkeit von de Damen bi sid upnamen² was, antwort'te: „„Oh, nicht Sturm, dies sein bloß groß Wind.““ — Klapp! flog dat lütte, runne Rabinenfinster up, un de See sus'te³ in en mannsviden Strahl herinne. — „Dat ward jo utverschamt!“ rep Tanten Line, denn sei hadd sid mit de Cameriera in desen natten⁴ Segen deilt,⁵ un sprung up, so gaud, as dat mit ehre ollen, stiwen Knaken⁶ gahn wull, un hülp⁷ Herminie dat Finster dicht maken. — „Da bin ich doch recht naß geworden,“ säd de oll Dam' un kröp⁸ in ehr Nest, wat of schön ansucht⁹ was. — „„Sie sich wohl nicht fürchten?““ frog de Fru Starostin. — „Ne, min leiw' Dochter, fürchten nich! ewer natt bün ick worden. — Nein,“ säd sei, as ehr inföll, dat de, de man knapp mit dat Hochdütsch bewandt was,¹⁰ möglicher Wiß gor kein Plattdütsch verstahn kunn, „ich fürchte mich nicht; ich habe in Triest mein Testament bei dem preußischen Konsul niedergelegt, denn mein bischen Vermögen steht im Preußischen, und seit der Zeit bin ich ganz ruhig in meinem Gemüthe.“ — Un wedder flog dat Finster up, un wedder sus'te de See herinner, un 't was, as wenn dit All tau de Unnerhollung von de Damen anstift't würd, dat sei nich up den Drögen¹¹ kem'. Un mitdewil würd denn nu de Dag of all gragen,¹² un dunn kamm Paul un rep Helene, un as de Weiden noch mit enanner redten, föll wat de Rajütentreppe dal, un as dat unnen ankamen was, stächte dat grote Stücken, un rappelte sid taulext tau Höchten en säd: „Gott bewohr uns! Dat spelt jo woll hir mit Einen Ruhl-Sæg'?“¹³ — Un Paul frog: „„Jochen hüßt Du dat?““ — „Un dat mit Recht,“¹⁴ säd Jochen. — „Nower, Paul, wat deihst Du hir? Kannst Du nich in Din Loch¹⁵ liggen? Du hüßt jo woll schir grab' so as min Herr? De sitt of haben¹⁶ un steckt de Näß' in den Wind un sickt in de Bülggen 'rinner. — Herr, segg ick, kamen S' 'runner un leggen S' sid tau Bedd. Meinst, dat hei wull? Sei verkillen¹⁷ sid hir, segg ick. Dummes Lüg!¹⁸ seggt hei. — Ja, segg ick, Sei hewwen gaud Reden; ewer ick krig' nahsten de Schell¹⁹ von unsen Storl. Dunn jog hei mi weg,

1) nur schwach. 2) aufgenommen. 3) sauste. 4) naß. 5) getheilt. 6) steifen Knochen. 7) half. 8) kroch. 9) angefeuchtet. 10) vertraut war. 11) auf's Trockne. 12) grauen. 13) ein Ballspiel, bei dem der Ball (die Säg = Sau) von den Mitspielenden in eine Vertiefung (Ruhle) zu treiben gesucht und so hin und her geschlagen wird. 14) allerdings. 15) Loch. 16) oben. 17) erkälten. 18) Zeug. 19) nachher die Schelte.

un id heww de ganze Nacht achter den Schorstein seten, dat id em in 't Dg' behöll. Einmal steg dat of bi mi so 'n beten tau Höchten, æwer id verbet¹ mi dat. — Na, æwer Paul! As de beiden Segel æwer Burt gungen, un de halwe Schanz vörn wegreten² würd, un de Roje,³ de up den Radkasten stunn, un as de Bülggen all in den Füerrum⁴ flogen. — Je, marfst wat? — Silh, dunn würd mi doch of gräun un gel⁵ vör de Dgen, obschonst id en seebeföhren Minsch bün mit Friß Swarten un Ketelhaunen. Newersten⁶ dat id den ollen, utländischen Kaptain noch immer haben mi up de Galeri 'rümmer haufiren sach, silh, dat höll mi, un id würd denn of gewohr, dat sei wennen beden,⁷ un nu führen⁸ wi munter nah Triest, oder wo 't oll Loct heit, wedder taurügg, denn dat möt id weiten, wil dat id en seebeföhren Minsch bün. — Nu, dat de Dag an tau gragen fängt, hett sid de Wind leggt, æwer de Bülggen gahn, heft mi nich sehn! — Du büst jo en Fründ von Schockreipen⁹ un Wippwappen,¹⁰ gah man 'ruppe, von de Ort¹¹ kannst dor haben naug¹² frigen.“

Paul was en lütten, tapfern Slingel; æwer as Jochen em bit so recht indringlich vertellte,¹³ fung 't em doch an so 'n beten tau gräsen,¹⁴ hei verget¹⁵ æwer doch Helenen ehren Updrag¹⁶ wegen Muttern nich un frog: „„Is de oll Zahn noch haben?““ — „Wat Du fröggt, Paul! — Je, deil dei frücht¹⁷ sid nich, dei sitt dor, stiw as en Pahl,¹⁸ dei rüppt un rögt¹⁹ sid nich un deiht jo grab', as wenn hei 't Ganze kummandiren möt.“ — „Na, denn kumm!“ un dormit klatterte dat lütt Jüngschen de Kajütentrepp tau Höchten. — „Na, Du geihst gaud Paul!“ säd Jochen. „Wo? Du fängst jo woll nu of all an?“ un hei klatterte achter em her. —

Baben haspelten sei sid an dat Gelänner von 'ne fastmagelte Bänk²⁰ entlang bet nah dat annere Eum', wo de oll Zahn in finen Pelz deip²¹ in Gedanken satt un in de swarten Bülggen herinnerket,²² de sid in ehre rauchlose Hast mit de witten Huwen²³ æwerstört'en,²⁴ as wiren sei de hastigen Puls'schläg' von en Hart,²⁵ wat in rauchlosen Zwer²⁶ un unverstahne Wuth dornah tracht', sid sülwst tau Schann'n²⁷ tau maken, un Allens in de eigene Düp²⁸ mit sid 'rinner ritt,²⁹ wat sid em entgegen stemmt. — „„Unfel Zahn,““ fung Paul an; de Dll antwort'ete nich; hei was wid weg, sine böse Stunn'

1) verbiß. 2) weggerissen. 3) Verschlag. 4) schon in den Feuerraum. 5) grün und gelb. 6) aber. 7) wendeten. 8) fahren. 9) Schaukeln (in einem ausgepannten Reif). 10) Schaukeln (auf etner Wippe). 11) Art. 12) genug. 13) erzählte. 14) grausen. 15) vergaß. 16) Auftrag. 17) fürchtet. 18) steif, gerade wie ein Pfahl. 19) rüppelt und rührt. 20) festgenagelte Bank. 21) tief. 22) hineinschauete. 23) Hauben. 24) überfürgten. 25) eines Herzens. 26) Eifer. 27) zu Schanden, zunichte. 28) Tiefe. 29) reißt.

was æwer em kamen, de wille Waterweust¹ hadd sei in em weckt, un up jede düstere Bülg' was en swarten Gedanken em entgegen swimmt.² — „Unkel Jahn,“ säb Paul wedder un läd em de Hand up de Schuller, „leiw' Unkel Jahn, Helening seggt . . .“ — „Wat? Wat?“ frog de Oll, un tek em an mit en por Ogen, as wir Allens, wat süs achter un in dese Ogen laggs, in Reden un Bann'³ slagen un wid weg in trostlose Länner bann't. — „Helening seggt . . .“ „Wat? wat will Helening?“ un langsam löst'en sich Reden un Bann', as wir en Bannwort utspraken,⁴ un de Gedanken führten ut de Weusten taurügg,⁵ un in dat Og' speigelte sich dat Verständniß von 't Lewen um em her. „Wat will Helening?“ — „Mutting is so krank un will an de frische Luft bröcht warden, un Batting kann sich sülvst nich helpen, un nu fröggt Helening nah Di.“ — De oll Mann was nu ganz wedder tau sich kamen, hei stunn up: „Kumm, min Sæhning, kumm! Un Du, Jochen kumm of mit.“ Dormit gungen sei de Kajütentrepp dal. Helene würd raupen;⁶ sei garw den Ollen de Hand: „Lieber Onkel Jahn, willst Du nicht Mutter auf's Verdeck tragen helfen?“ — „Ja, min Döchting, recht girn, wenn sei 't man von mi annimmt.“ — „Ach, sie ist so krank, sie wird Dich gar nicht einmal kennen.“ — „Na, Jochen, denn kumm!“ säb Jahn un sot nu Fru Jeannette unner de Arm, un Jochen bemengte sich⁷ mit de Beinen, un so gung de Keis' nah baben. Hir würd sei up de Bänk leggt, un Helene un Paul möt'ten⁸ hei dor, dat sei nich 'runner scheiten ded.⁹ — Tant'en Line was of mit kamen. —

Kapittel 10.

De oll Dam' as 'ne Mus in 'ne Dij'-Heid.¹⁰ Cassé Bombay! — Gravofo. — All die kleinen Kitzelhähnchen verjoffen! — Gottlob! Mutter fängt doch all wedder an tau schellen,¹¹ sei nimmt de Tægel¹² wedder in ehre Hand. — Paulen sin Dag'bau;¹³ Jochen helpt em dorbi. — Mutter giwvt sich tau 'ne Brügg¹⁴ her. — Medelnborg möt 'ne Republik warden. — De frien Republikaner un de östreichschen Sklaven. — Worium de olle Dam' keine frie Republikanerin warden will. — Herr Remlichen geht en Licht up, un Munde fickt æwer ehren Vader sinen Ewinstaben¹⁵ nah Zwickelsdörp henæwer.

Jochen Klæhn hadd ganz recht vertellt: dat Schipp was up den graden Rüggweg, un stenterte¹⁶ mang de Bülg'en,¹⁷ dat Jochen

1) Wasserwüste. 2) geschwommen. 3) in Ketten und Bande. 4) als wäre ein Bannwort (Zauberformel) ausgesprochen. 5) führten aus den Wüsten zurück. 6) gerufen. 7) machte sich zu schaffen, besahte sich. 8) hüteten. 9) schösse, stele. 10) wie eine Maus in einem Hauch Hebe; sprichw. 11) schelten. 12) Zügel. 13) Zaarbuch. 14) Brücke. 15) Schmetzefoben. 16) schlingerte. 17) zwischen den Wellen.

halflud¹ tau Paulen säd: „„Paul, weist wo mi tau Maud² is? Mi is, as set³ id tau Lütten-Barkow in dat Aderhorsnest⁴ up de Weiten Schön⁵ un kef nu mal eins up de ein' Sid⁶ dat Schündack dal⁷ un denn mal up de anner Sid.““ — Un Tanten Line säd: „Und Sie, mein lieber Herr Zahn, sind die ganze Nacht hier oben gewesen? Worüm hewwen Sei mi dat nich seggt? un worüm bün id so dæmlich west un heww mi dor unnen inspunnen⁸ laten?“ — „„Je,““ säd de Oll, „„beter⁹ is beter. Hir haben¹⁰ wiren Sei doch woll schön natt¹¹ worden.““ — „Dat sünd wi dor unnen of, wir haben auch unjer Theil empfangen.“ — „„Weiß Gott,““ säd de Oll, de nu gewohr würd, dat sin oll Keis'tumpan schön begaten¹² was, „„Sei sünd jo flatschennatt, Sei kenen sid jo up den Dod verfüllen.¹³ Kamen¹⁴ S' her!““ un dormit tredte¹⁵ hei sid sinen Pelz ut, un wat Tanten Line of för Sperenzen make¹⁶, sei müßte rinner in de warme Hüll. Un nu satt dat oll Worm dor, as de Hiring in den Kockeluhr,¹⁷ un kef haben ut den rugen¹⁸ Krage, as de Mus ut de Diß-Heid¹⁹; un dorbi kef sei so irnshtast un fierlich in dat wille Waterwesen¹⁹ ün ehr rümmer, un as de Sün²⁰ blauroth achter swarte Barg²¹ langsam tau Höchten steg, folgte²² sei de Hänn' un säd vör sid hen: „Erhaben! erhaben!“ — Un de Minschen würden still, un de Bülgern bröllten un brofen sid,²³ æwer de schümigen²⁴ Rämm wiren rosenroth ansarwt, as hadd de ewige Leim' Rojenbläder æwer de wille Wuth streut, dat sei tau Rauf kamen süll. Un of Helenen ehr bleikes Gesicht was rosenroth anstrahlt, un of sei folgte de Hänn', un sei erlöstes Hart stamerte²⁵ en Dankgebet: ja, nu was de Gefohr vöræwer; Gottes Sün stunn an den Hewen,²⁶ un de grüßt dat bange Minschenhart un predigt von den Urquell von allen Gnaden. —

Un nu kamm denn so mitdewil Allens, wat sid nichts²⁷ up de Beinen noch hollen kunn, up dat Deck heruppe krapen,²⁸ un dat fröstelte un hulwakte²⁹ dor herüm, denn nah 'ne dörschwakte Nacht is dat bi Sünneupgang, as wenn dat in den menschlichen Liew³⁰ of mit allerlei Grujeln tau schummern³¹ anfängt; un nu rögte³² sid of tau rechter Tid Signor Vincenzio, wat de Oberkellner up den Bombay was, un kamm mit en groten Pott³³ vull swarten

1) halblaut. 2) zu Muth. 3) säße. 4) Storchnest. 5) Weizenscheune.

6) Seite. 7) am Scheunendach hinunter. 8) einspannen. 9) besser. 10) oben.

11) naß. 12) begossen. 13) zum Tode erkälten. 14) kommen. 15) zog.

16) Sperenzen machte, sich sperrte. 17) Roqueloure; sprichw. 18) rauh. 19) das

wilde Gewese, Treiben des Wassers. 20) Sonne. 21) blutroth hinter schwarzen

Bergen. 22) faltete. 23) brachen sich. 24) schäumig. 25) Herz stammelte.

26) Himmel. 27) irgeb. 28) gekrochen. 29) gähnte übernächtig. 30) Leib.

31) dümmern. 32) regte, rührte. 33) Topf.

Koffe andragen un rep: „Caffè nero! Caffè Bombay!“ — Un Alttauſamen langten nah dat erquickliche Gebränt, blot Paul wull nich, dat ſmeckt em tau bitter, ſäd hei. Awer Jochen Klæhn ſäd em gehürig Beſcheid: „„Süh, Du ſüllſt Di wat ſchämen, Paul, dat möt ic Di doch ſchir tau 'ne pure Säutmilgkeit¹ anreken;² wi drinken jo All von den Koffe, un ſit mal de olle, klauke³ Dam' an, wo nürig⁴ ſei dorin drinkt, un dei is doch ſo vel öller as Du. Ic wull, Du wirſt man mal en vir Wochen bi min Mutter in de Koſt, de würd Di woll anſihren.⁵ Ic wull mal kein dick Arwten eten,⁶ „Lederfahn,⁷“ ſäd ſ', „magſt of grün Seep?“⁸ un dunn kreg ſ' mi tau ſaten un proppt⁹ mi de dicken Arwten in den Hals, un ic müßt ſluten, ic mügg't willen oder nich.“ —

Nu würd denn æwer of de Reiſten, as ſei ſic de Havari up dat Schipp anſegen, un as ſei de Inſeln un Klippen um dat Schipp 'rümmer gewohr würden, recht düdlich klar,¹⁰ in wat för 'ne grote Gefohr ſei de Nacht æwer ſwer¹¹ hadden; denn 't was 'ne gruglich¹² gefährliche Küſt, un blot den ollen, ümſichtigen, italjenſchen Kaptain was dat tau verdanken, dat noch mal de Sünn æwer ſo vele Wlinſchenlewen upgung. — Ümmer dichter würden de Klippen; æwer of ümmer ſtiller würd dat Water, un as ſei in den Haven von Raguja, Gravoſo, inlepen,¹³ was 't, as wiren ſ' in en Landſee.

Hir ſamun denn nu Allens up dat Deck tau Rum,¹⁴ un of de Kranken würden 'ruppe bröcht. Herr Groterjahn würd grad-æwer von ſine leuwe Fru leggt, ſo dat ſei ſic in de bedräumten¹⁵ Geſichter ſeihn kunnen, un ſei fierten¹⁶ en recht weihmäudiges un ſtillſwigendes Wedderſeihn. Herr Nemlich würd von Jochen Klæhnen 'ranner ſlept¹⁷ un ſacte in einen Dutt¹⁸ tauſamen, as hei 'ne Rant tau ſaten¹⁹ hadd. De Herr Baron von Unkenſtein ſatt up en Feldſtaul un ſet ſtint²⁰ vör ſic hen, as hadd hei Helene un alle Weltluft vergeſen,²¹ un wir in deipe²² Betrachtungen æwer 't miſchliche Elend verſunken; de Lütte thüringsche Kopmann glitſchte up dat natte Deck ut un ſett'te ſic hellſchen unſacht²³ dal, un as hei ſic wedder tau Höcht rappelt hadd, ſet hei ſic dat Flag²⁴ an un ſäd in ſine ungeheure Höſlichkeit: „Bette, bette recht jehr!“ Un nu ſatt hei up dat Börſchipp²⁵ vör de Haunerkaſten²⁶ mit en Geſicht as en Liſenbidder²⁷ un jammerte: „Herr, Du meines Lebens, all

1) Lederei (Süßmilgkeit). 2) anrechnen. 3) klug. 4) begierig, mit gutem Appetit. 5) an-, zulehren. 6) Erbsen essen. 7) Lederzahn. 8) grüne Seife; ſprichw. 9) pflöppte. 10) deutlich klar. 11) geſchwebt. 12) jähreſtlich. 13) einließen. 14) zu Raum. 15) betrübt. 16) feierten. 17) geſchleppt. 18) ſank in einen Klumpen. 19) Bank geſaß. 20) ſtarr, ſteif. 21) vergeſſen. 22) tief. 23) ſehr unſanft. 24) Stec, Stelle. 25) Vorderſchiff. 26) Hünerkäſig. 27) Leichenbidder.

die kleinen Kifelhähnchen versoffen. — Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, ja! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan,“ un dacht bi em was Unkel Bors of up dat glimwrige¹ Deck utglitscht un satt nu mit den Pudel gegen den Haunerkasten, un 't was ogenscheinlich, dat hei gor nich marckte, woans² hei immer denn un wenn von unnen up 't Frisch ansucht³ würd, un bi em lagg verlang³ in de sülwige Sauß⁴ en ollen Pollack un stächte: „„Jach ich liege, jach mir gut ist, jach ich stehe, jach mir schlecht ist.““ — Un t'ens den finen Kopp⁵ satt wedder Herr Gumpert, wat Antonen sin Genawer⁶ bi Disch was, un jäd blot: „Schauerhaft! — Schau — der — haft!“ — Ja, 't was 'ne rechte glückliche Reisgesellschaft, de tau Gravofo an desen gesegneten Dag utschipp⁷ würd!

Un den Lann⁷ verhalten⁷ sich de Kranken of bald un verdorten⁸ sich so wid, dat sei nah Ragusa gahn un führen⁹ kunnen. — Fru Jeannette kamm of allmählich sowid æwer Enn¹⁰ un tau Besinnung, dat sei ehren Anton en staatschen¹¹ Bers doræwer maken kunn, dat hei ehr in ehre Noth nich bistahn hadd. Herr Nemlich kreg Schell,¹² dat hei de Nacht æwer nich bi Paulen west wir, un Paul kreg Schell, dat hei nich bi Herr Nemlichen west wir, un as sei vör dat Gasthus tau Ragusa in en Lehntaul satt, un de oll Zahn taufällig dor vörbi gung, steg in ehr so 'ne düstere Erinnerung up, as hadd sei in de vergangene Nacht den ollen Zahn sehn, un de hadd sich mit ehr jichtens wat tau dauhn maht. — „Hella, mein Kind,“ frog sei Helene — baff! — vör den Kopp, „wer hat mich diese Nacht auf's Verdeck getragen?“ — „„Ach Gott, Mutter, quäl Dich darum nicht! — Die frische Luft hat Dir wirklich gut gethan, und wenn Du mit mir dorthin an den Fels gehen wolltest, wo die Wellen sich so schrecklich schön brechen, würde Dir bald wieder ganz wohl werden.““ — Awer Mutter Groterjahnen let nich locker,¹³ ehr wiren de Tægel¹⁴ von dat Regiment in de letzten viruntwintig Stunn'n ut de Hänn' sollen, nu rapte¹⁵ sei sei æwer wedder up un tog¹⁶ sei stramm an: „Ellen, mein Kind, ich will wissen, wer mich getragen hat.“ — „„Nun, dann muß ich es Dir sagen: Onkel Zahn hat Dich hinaufgetragen, ich habe ihn durch Paul darum bitten lassen.““ — Hadd Mutter nu en Gefäuhl för dat klassische hatt, denn hadd sei nu ehr ‚Antliß verhüllen‘ müßt, so æwer schoten¹⁷ mal wedder Blitzen ut ehre Ogen, un sei rep: „Meine

1) schlüpfrig. 2) wie. 3) angefeuchtet. 4) Sauce. 5) dem zu Häupten. 6) Gegenüber. 7) erhalten. 8) kräftigten (erwärmten). 9) fahren. 10) zu Gange. 11) staatslich. 12) Schelte. 13) ließ nicht nach. 14) Zügel. 15) raffte. 16) zog. 17) schoffen.

Kinder, meine eigenen Kinder conspiriren gegen mich mit dem Feinde unjeres Hauses.“ — „Ja, Helene,“¹ säd Anton, de nu von Rechtswegen of wat seggen müßte, „der Mensch soll mit dem Feinde . . .“ — „Schweig still, Anton, Du bist daran Schuld! Wie kannst Du dulden, daß der da“ — un sei wißte² up den ollen Zahn, de in de Brandung rinner keß un ehr ganz unschuldig finen breiden Buckel tau fihrt — „wie kannst Du dulden, daß der da Hand an Deine Gattin legt?“ — Anton wull seggen, hei hadd ehr jo doch nicks tau Ledem dahn,³ un Helene säd: „Du solltest dem alten Manne danken, Mutter, daß er Dir beigestanden hat, und bereitwillig beigestanden hat.“ — Awer Mutter wull nich danken, un aß sei mit ehren Zorn un Gift noch wider⁴ um sich rümmer spillunten⁵ wull, kamm ehr tau finen Unglück Paul vör Dgen, un ehr föll⁶ in, dat hei of en Verbrefter was, un dat sei bi em of de Tægel antrecken müßte: „Holl!“ rep sei, „hast Du gestern Dein Tagebuch geführt?“ — Paul versirte sich⁷ nich slicht, hei stürte⁸ grad' up finen Fründ Zochen los, de ganz in de Reg⁹ mit den Buckel gegen en Bom¹⁰ stunn, un wull den tau wat anstiften oder sich von den tau wat anstiften laten; hei antwortete also mit 'ne Gegenfrag': „Aber, Mutter, wo kann ich en Tagebuch führen, wenn ich beinah alle Augenblick verlaufen soll?“ — Helene hadd ehre Mutter bi de Frag' sühr nipp¹¹ ankafen. Anton hadd en Lud¹² von sich gewen, den hei uttaustöten pleggte,¹³ wenn hei Inwendungen maken wull, un Mutter sach, dat sei bi desen Fiß up allerlei Graden¹⁴ stöten würd, sei fot¹⁵ also de Tægel en beten loser un frog: „Hast Du überhaupt schon mit dem Tagebuch begonnen?“ — Paul murrte vör sich hen: wo hei denn schriwen süll, up dat Schipp künn hei doch nich schriwen, un en Tintfass¹⁶ hadd hei of nich. Helene bed¹⁷ för Paulen, dat Mutter em dat Dag'bauk schenken süll, un Wadder Groterjahn säd, hei hadd in finen Lewen kein anner Dag'bauk führt, aß den Wochenzettel von den Kurnbæhn,¹⁸ un den Burthel von en Dag'bauk seg¹⁹ hei gor nich in. Mutter antwortete em dorup sühr spit: sei wull keinen ungebildten Menschen ut ehren Sæhn upfänden,¹⁹ un Hüll süll sich in dat Wirthshuß Tint un Fedder un Poppit gewen laten un mit dat Dag'bauk smart²⁰ anfangen. Herr Nemlich stimmte dormit in: en Dag'bauk wir en Bildungsmiddel; Paul smet em dorför en

1) wies. 2) zu Leide gethan. 3) weiter. 4) umher werfen (spielen). 5) stel. 6) erschraf. 7) steuerte. 8) Nähe. 9) Baum. 10) genau. 11) laut. 12) austreten pflegte. 13) Gräten. 14) faste. 15) Tintenfäß. 16) bat. 17) wöchentliche Uebersicht über die Kornvorräthe im Speicher (Kornboden). 18, ja 9e. 19) aufziehen (füttern). 20) sofort.

trogigen Blick tau un treckte af as de düre Lid,¹ un schow sid sachten² in de Dör von dat Wirthshus herin. Hei wir æwer woll so gaudwillig nich gahn, wenn em Jochen Klæhn achter den mütterlichen Buckel nich plinkt³ un winkt hadd, dat hei för sin Part wat in den Schild' fährte.

Jochen folgte em denn nu of un säd: „Paul, Du büst en ollen Haf'; wat maßt Du dor en sur⁴ Gesicht tau, dat is jo 'ne Kleinigkeit, id help Di dorbi.“ Un as nu Schrimtüg⁵ un en stilles Flag⁶ anschafft was, säd Jochen wider: „Paul, schriwen mößt Du sülvst; id schrim 'ne sihr schöne Schrift, un dat künn sei denn marken; æwer id will Di 't distiren, as un' Röstler deb.“ — Un Jochen fung an: „Kurzes, hest Du dat? — Mein Gott, Paul, wat maßt Du för 'ne ‚R'? So mößt Du 'ne grote ‚R' maken,“ un hei schrew em ein' vör. „Na, man wider!⁷ — Tagebuch — mit 'ne ‚D' — von Paulen. Hest Du dat?“ — „Ja, Jochen, æwer worüm ‚kurzes'?“ — „Paul, Du büst doch en rechten Schapskopp, sælen wi denn en ‚langes' schriwen? Dor ward uns jo Lid un Wil'⁸ lang bi; id herw tau 'm wenigsten kein Lust, den ganzen Dag hir tau sitten un mi tau termaudbarsten.“⁹ — Dit sach¹⁰ Paul denn of in, un de beiden Schriftstellers arbeit'en denn nu förfötisch¹¹ wider, un Jochen höll¹² dorup, dat Paul widlüftig schriwen süll, dormit dat dat Schriftstück gröter utseihn würd, künn 't æwer nich hinnern, dat Paul haben¹³ linksch ansung un binah unnen rechtsch uphürte, wil dat kein Lineal tau Hand was, un as Allens farig¹⁴ was, laß Jochen vör, as folgt:

Kurzes Tagebuch

von

Paulen.

Triest, den ersten Osterdag: Diese Stadt ist voll von viel Volk, auch voll Snurrers, welche aus kleine Kinder und alte Weiber bestehen. Diese haben den Herrn Studenten Bayer for einen vornehmen Fürsten estimirt, indem er eine bunte Mütze und einen bunten Rock anhatte, dieses hat er mich nemlich erzählt. Den Mittag hat Bating wieder Fische gegessen, sie haben aber so geschmeckt, as wenn die Dirn die Dellamp in die Sauß gegossen hat. Wir Andern aßen Rinderbraten. Wir haben auch ein Kriegschipp besehen, die alte Dam' hat uns das angefühnt,¹⁵ und Helening

1) zog ab, wie die theure Zeit; sprichw. 2) schob sich langsam. 3) zugehtingelt. 4) sauer. 5) Schreibzeug. 6) Flaß. 7) nur weiter. 8) Zeit und Weite. 9) mich abzuqualen. 10) sah. 11) unverweilt. 12) hielt. 13) oben. 14) fertig. 15) dazu angefühnt.

hat viel Schelt von Mutting gekriegt; ich aber auch. Bating un Zochen un der alte Zahn haben sich aber sehr gefreut; Bating wollte eine Buddel Schipander zum Besten geben. —

Triest, den zweiten Osterdag. Herr Nemlich hat viel Schelt gekriegt, weil daß er noch nicht gepackt hätte. Ich habe auch wieder Schelt gekriegt, weil daß ich auf den Fischmarkt gelaufen war, daß ich da die erbärmlichen wilden Seethiere besehen wollte. Des Mittags haben wir nichts gegessen, indem daß wir schon Vormittags auf das Schipp mußten; es nennt sich ‚Bumbi‘. Bating ist aber still weggegangen und hat uns stehen gelassen und hat heimlich in ein Wirthshaus Frühstück mit warme Bratkartoffeln gegessen, un Mutting hat ihn auch davor orndlich ausgeholten. Auf das Schipp haben wir getroffen 1) Zochen Klæhnen, 2) Unkel Vorßen, 3) Unkel Zahnen, 4) den Herrn Studenten Bayer, 5) einen Herrn Advaten, 6) den Herrn Baron von Unkenstein, den Mutting ganz allein leiden mag, und 7) einen kleinen Komerzionsrath aus Thüringen, der Bating immer den alten und mir den jungen ‚Grobian‘ benennt, indem daß er ‚Groterjahn‘ in seine Sprache nicht sagen kann. Die Nacht hat sich ein grauwelliger¹ Sturm erhebt, und die Bülgen haben man immer so über das Schipp geslagen. Bating und der kleine Komerzionsrath haben jämmerlich geklöhnt, denn das ist die Seefrankheit, und ich habe man knapp die Stiebel angekrigt. Unkel Zahn und Zochen haben Mutting oben ’rauf getragen, und Bating hat heute Schelt gekriegt, daß er das gelitten hat. Die alte Dam’ sah mal publiklistig² aus in Unkel Zahnen seinen Pelz.

Ragusa, den Dag nach Ostern. Nu sind wir hier. —

„Ja,“ säd Zochen, as hei tau Eun’ lesen hadd, „t is richtig: nu sünd wi hir.“ — „„Je, Zochen,““ säd Paul, „„hir müßt woll eigentlich noch en beten wat achter an.““ — „Dat seih ic mit mine Zusichten nich in, Paul; mi dücht, Din Mutter kann dor woll mit taufreden³ sin. — ‚Wi sünd nu hir‘, dat kœnen wi schriven; æwer wat uns hir nu noch wider passiren deiht, dat kœnen wi nich weiten.⁴ — Wi können frilich woll noch en beten up en vörweg⁵ schriven, ich habe heute wider Schelt gekriegt, denn dat Du de friggst, dat ’s gewiß; æwer Du kannst of mæglich Schacht⁶ frigen un denn stimmt dat nich. — Ne, nu drag’⁷ dat Poppir man hen nah Din Mütter; ic ward mi in de Husdör⁸ stellen un mal Obacht gewen, woanz ehr dat woll gefallen deiht.“ —

1) schauerhaft (slattd. gruglich). 2) höchst drollig (vossen-lustig). 3) zusehen. 4) wissen. 5) etwas im voraus. 6) Schläge. 7) trage. 8) Hausthür.

Paul bröchte denn nu of sine Mutter dat Schriftstück un hadd dat all vörweg in 't Gefühl, dat hei woll en natt Johr¹ frigen würd, æwer 't jüll gnedig afgahn: Mutter namm in deipe Gedanken em dat Poppir ut de Hand, fet 't gor nich an un sett'te ehre Annerhaltung mit den Baron von Unkenstein un Helene jur, denn sei was in 'ne Haupt- un Staatsaktion begrepen;² sei woll, as sei tau sich jülwist jäd, 'ein innigeres Verständniß' tüschen de Beiden anstiften, un so gaww sei sich denn mit ehren swaden, franken Liv' tau 'ne Brügg her, up de de Beiden sich entgegen gahn un en Verdrag sluten³ kunnen. — De Herr Baron danzte denn nu of lustig mit de uterwähltesten Kumpelmenten up de Brügg vör, æwer Helene woll nich. Was dat nu, dat jei de Brügg nich trugen ded,⁴ oder was dat, dat sei den ollen Zahn, de ehr ut de Fin⁵ ümmer so nahdenklich anfet, nich vör den Kopp stöten woll, genaug, sei dreihete sich jnubbs⁶ üm un wendte sich an Herr Nemlichen: wat⁷ hei nich so gefällig sin woll, un jei en beten dörrch de Stadt begleiten un up dat olle Sloß dor haben;⁸ sei woll doch mal de Gegend un of dat Volk sich anseihn. Natürlich! Versteiht sich! Herr Nemlich sprung mit beide Weinen tau Höcht; æwer hei fet doch hellischen unseker⁹ nah de Fru Prinzipalin henæwer: 'ob sie mir nichts gebent?' — Mutter was tau swack, as dat sei mitgahn kann, un de Herr Baron was tau klauf, mit tau gahn, denn hei wüßte, wer de Tochter frigen will, möt 't mit de Mutter hollen, hei blew also un fädelte sinen Faden in Mutter ehre Nadel in.

Helene un Herr Nemlich gungen af. Herr Nemlich was so wat noch nich passirt; hei wadte bet an de Knei¹⁰ in luter¹¹ Entzückeu 'rümmer, nich wegen de Stadt un de Gegend, ne, wegen de Begleitung un de Utweisung.¹² — Zufällig wüßte hei ut den lütten Cannabich, dat Nagusa öltkings¹³ 'ne Republik west was, un dat Montenegro, wat hir ganz dicht bi leg, so tau seggen, noch ein' was, un so höll hei Helenen 'ne grote Vörlesung doræwer, wat 'ne Republik eigentlich för en Geschäft wir, un kamm tau den Sluß, Medelnborg müßte of 'ne Republik warden, un 't wir gor nich mihr so wid dorvon af, 't wir up den besten Weg dortau, denn den Landdag hadden sei jo all, un hei un Kori Vennewitz un Krishan Schult un Ferdinand Schröder hadden dat all vör jaben¹⁴ Johr seggt, as jei noch gor nich mal up 't Seminar west wiren. — Helene hadd nich vel von dese Weisheit prosentirt; jei hadd

1) ein nasses Jahr, einen schlechten Empfang. 2) Staatsaction begriffen. 3) Vertrag schließen. 4) trauere. 5) Ferne. 6) kurz. 7) ob. 8) oben. 9) sehr unsiher. 10) watere bis an die Kniee. 11) lauter. 12) Auszeichnung. 13) vor Alters. 14) sieben.

stumm in de Brandung 'rinne keken, de sid Well up Well, as wir jedwereine en Ril,¹ tilschen de Felsen dörchbängte,² un sid denn mit ehren witten Gisch in vulle Wuth gegen de ollen Thörn³ von dat Festungswark tau Höchten bönte,⁴ as wir sei dortau beropen,⁵ dese ollen Zeiken⁶ von vergahene Macht uttanlöschen un wedder mal tau bewisen, dat kein Minichenwark, so sagt⁷ dat of gründt is, vör de Gewalt von de Natur bestahn kann. — So 'n Anblick weckt Weishaud un Trurigkeit in de Minichenbost, un as dat junge Mäten sid afwennte⁸ tau rauhgere, stillere Utsichten, wo kein Wuth un Strid⁹ towten¹⁰ un Sünneschin d'ræwer lagg, sprok¹¹ sei warm un weiß tau Herr Nemlichen, de nu of mit de medelnbörgsche Republik slüffig¹² worden was, un frog em nah sin Ölern un ehren Husstand, un 't kamm dit All mit so vel Mitgefähl 'rute, dat Herr Nemlich ümmer deiper in dat Entzücken 'rinner sackte.¹³ — Sei gungen up dat olle Sloß un keken up Jenfid¹⁴ 'ræwer, wo kahle nakte Barg' in den prallen Sünneschin steidel¹⁵ tau Höchten stegen, un Tanten Line, de all söre¹⁶ den ganzen Morgen de Gegend ofströpt hadd, stunn of all hir un ke des jülwigen Wegs doræwer un kamm 'ranner un sad: „Min leiwe Dochter, seih Sei, dor achter de Barg', dor liggt nu dat oll, lütte Land Montenegro, und, sehen Sie, da zieht ein östereichisches Commando langsam den Berg hinauf — de mit de witten Röck mein id — un de Landlud', de dor in den bunten Appuz den Barg herunner kamen, dat warden woll weck von de Montenegriner sin.“ — „Oh,“ rep Herr Nemlich, „das sind die freien Republikaner, sehn Sie, mein Fräulein, wie kühn sie einerschreiten, und sehn Sie, wie die Sklaven der Gewalt, diese östreichischen Soldaten, dort gedrückt und mühsam herumkriechen!“ — „Ja, min leiw' Herr,“ sad Tanten Line recht ruhig, „de Einen lopen bargdal,¹⁷ un de Annern klattern bargup. — Und sehn Sie dort oben woll das kleine Häuschen? Dat is de östreichische Wachtposten, dor möten dese frien Republikaner an de östreichischen ‚Sklaven der Gewalt‘ all ehr Scheitgewehr¹⁸ afgewen, dormit dat sei hir unnen in de Stadt kein Ulend anrichten kenen. — Aber wir wollen uns diese freien Republikaner doch mal in der Nähe befehn.“ — Dormit gungen sei nu 'runner in de Straten¹⁹ von de Stadt. —

In eine Sak²⁰ hadd denn nu Herr Nemlich Recht; 't wiren prachtvolle Kirks, breitschullerig, mager un rank,²¹ nicks as

1) jede einzelne ein Keil. 2) hindurchzwängte. 3) Thürme. 4) aufbäumte. 5) berufen. 6) Zeichen. 7) seit. 8) abwandte. 9) Streit. 10) tobten. 11) sprach. 12) schlüffig, festig. 13) verfant. 14) auf jene Seite. 15) steil. 16) schon seit. 17) laufen bergab. 18) Schießgewehr. 19) Straßen. 20) Sache. 21) schlank, geschmeidig.

Knaken¹ un Sehnen un ‚kühn‘ genau gungen sei dor ‚rümmer, villicht en beten tau ‚kühn‘, denn ut de brunen Gesicht² un swarte Dgen von Herr Nemlichen sine republikanischen Bräuder lücht³ so wat Besonderez herute, wat Herr Nemlichen so slicht³ geföll, dat hei ümmer dorup bedacht was, tüschen sic⁴ un so ‚n Montenegriner Bräuder de oll Dam‘ tau plaziren. De gung ganz drift dor mang ‚rümmer un säd tau Helenen, indem dat sei up en Hümpel⁴ von smukige, gruglich⁵ häßliche Wiver wü’t, von de ‚ne jede eine swore Last up den Pudel slepte: „Min leiwe Dochter, wo geföllt Sei dat? Ich glöw,⁶ mi bliwen, wat wi sünd, wir lassen uns nicht einrangiren in die Reihen dieser Republikanerinnen;“ un wendte sic⁴ an Herr Nemlichen: „Das ist hier das sogenannte, schöne Geschlecht.“ — Un as sei nu wider gungen, hadden sei of bald en stattlich Geleit von Snurrers⁷ un Prachers⁷ üm sic⁴, gesunne, starke Kirks, de blot einen ap’nen⁸ Schaden hadden, nämlich en groten Grugel⁹ vör de Arbeit. — Sei gungen an ‚ne Kirck vörbi, un Tanten Line säd: „Ich bin heute schon in der Kirche gewesen, ich wollte Gott für unsere Rettung danken; æwer dor bün ic⁴ schön ankamen, mine Andacht is mi von de Orgel rein wegspeelt worden. — Nun, ich habe wohl gelesen, daß der König David auf Psalter und Geigen gespielt hat, und daß er in einem leinenen Leibrock vor der Bundeslade getanzt hat; æwer en Schottischen¹⁰ ward hei doch woll nicht spelt un danzt herowen, un dit, min leim’ Dochter, was en würklichen Schottischen, den de Orgel anstimmte. Ich mußte aus der Kirche hinaus, ich konnte es nicht aushalten.“

Taulezt kemen sei denn nu wedder tau dat Flag,¹¹ von wo sei utgahn wiren, tau dat Wirthshus, wat vör dat Dur¹² von Nagusa lagg; sei segen of de Städ,¹³ wo Mutter vördem mit den Herrn Baron seten hadd; æwer Mutter was nich mihr dor, un de Herr Baron of nich. — Mutter hadd bi Weg’ lang ehren Anton upgawelt¹⁴ un was mit em ut jichtens einen verdreitlichen,¹⁵ æwer gewiß vernünftigen Grund nah Gravojo un von dor up dat Schipp taurigg führt.¹⁶ — Paul hadd of mit süllt, was æwer tau finen Glücken nich tau finnen, un dit was sühr natürlich; hei gung Muttern wegen sin Dag’bauk ut den Weg’ un satt ogenblicklich haben in so ‚n utländischen Plantanenboom — dit was em nämlich ganz wat Nig’s,¹⁷ hei hadd in so ‚ne Ort¹⁸ noch nich seten — hadd sic⁴ de Tsch vull lütte Stein’ un Muscheln steken¹⁹ un smet

1) Knochen. 2) leuchtete. 3) schlecht. 4) Hausen. 5) schrecklich. 6) glaube. 7) Bettler. 8) offen. 9) Abscheu, Grauen. 10) einen Schottischen (Lang). 11) Stelle. 12) Thor. 13) Stelle. 14) aufgegabelt. 15) verdrißlich. 16) gefahren. 17) etwas Neues. 18) Art. 19) gesteckt.

nu immer dormit nah Jochen Klähnen, de mit den Puckel an denn Bom stunn un sich nu des Dods verwunnern ded, wo de Wind von desen utlännischen Bom Muscheln schüdden¹ könn. — Oll Vatter Jahn was ok nah Gravojo taurügg gahn un hadd unnerwegs de Bekanttschaft von einen ollen Schippskaptain maht, de gaub dütsch sprok un sich in einen wunderschönen Goren² in Gravojo tau Raub sett't³ hadd; un as Helene mit Lanten Line un Herr Nemlichen an desen Goren vörbi gung, kamm oll Unfel Jahn dor herute mit en por wunderschöne Rosenstrüz:⁴ „Da, Lanten Lining, Sei krigen de witten, un Du, min leim' Lening, Du kriggst de roden!“ — Herr Nemlich kreg nids, hadd æwer all vel tau vel Schönes kregen, un as hei nahsten vören⁵ wedder up dat Deck satt, gung em doræwer en wunderbores Licht up. — Ja, dat lücht'te em hell un flor in de Ogen: Helene was in em verleiwt. — Worüm . . . ? — un hei frog jede enzelne Well, de an dat Schipp späunkte, un hei frog de ganze Landschafft rings herüm un jeden enzelnen Bom, de dorin stunn — worüm hadd sei süs den Herrn Baron verlaten un em sich tau de Begleitung uterwählt? — Worüm hadd sei so deispännig in Gedanken dor stahn, as hei sine Ansichten æwer de meckelnbörgsche Republik utspunn? — Worüm hadd sei so weit un warm tau em spraken? — Wat hadd sei nah sinen Vader un nah sine Mutter tau fragen, wenn sei nich anners blot weiten wull, in wat för 'ne Fründschafft⁶ sei dörch de Frigeratschon⁷ rinne kem'? — Worüm hadd sei immer, as de oll Dam' so 'n beten ipiz⁸ gegen em würd, fründliche Aured' an em hollen? — Worüm? worüm? worüm? — Un dese ‚Worüms‘, de jett'ten sich so fast bi em, as wiren 't Zwiweln un Kohl, de hei den Middag eten⁹ hadd. — Hei sek wid æwer de schöne Landschafft weg, un dor himen bugte¹⁰ sich 'ne schöne Palesh up, un hei stunn dorin mit Helene up en hogen Valkan:¹¹ ‚Dies Alles ist mir unterthänig.‘ — —

Ach, de arme Munde! — Sei satt in desen Ogenblick in de Küsterkæk¹² tau Groten-Varkow un schrapte Råuben¹³ tau 't Abendbrod un sek up ehren leimen Vader sinen Swinkaben, un wenn sei achter desen wat Schönes tau Höcht stigen sach, denn was 't de Hülpslihrerstäd' tau Zwiebelbdörp.

1) schütteln. 2) Worten. 3) zur Ruhe gesetzt. 4) Rosenstränken. 5) nachher vorne. 6) Verwandtschaft. 7) Freieret, Heirath. 8) scharf, anhaltich. 9) gegessen. 10) baucte. 11) auf einem hohen Balkon. 12) Küche im Küsterhause. 13) schabte Ruben.

Kapittel 11.

So de Herr Baron mit eumal en groten Grugel¹ vör 't Water² trigg. — Anton kößt³ Helene von em fri. — Unkel Bors maht en grot Geschäft in Fettoffen.⁴ — De Herr Baron fängt an den helligen⁵ Dag an tau späufen.⁶ — Woans Fru Groterjahnen ehre Nach an ehren Anton utlett⁷ un sich dorbi en Snuppen halt.⁸ — Worüm Anton bi den Baron sin Spel-Spill⁹ mit sich sülvst in Twispalt kümmt un Unkel Bors em dorin nahfolgt. — De oll Zahn markt Müj,¹⁰ un sin Jochen stellt Unkel Borsen för Paulen as Ogen-spiegel¹¹ up. — Worüm de Herr Wilhelm August Schwofel den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint hett.

Den drüdden Dag jüll denn nu de Reij¹² wider¹² gahn, æwer vele von de leimen Reisenden hadden einen stillen Grugel vör Wind un Water kregen un wiren ogenschinlich mit dese Inrichtung von unsen Herrgott man slicht taufreden.¹³ — Vör Allen was de Herr Baron von Unkenstein slicht dorup tau sprek; hei wull nich mihr mit un säd unjen ollen, gauden Anton dat, hei säd, as hei man von den östreichschen Herrn Leutnant Grafen von Zittmannsdörp hört¹⁴ hadd, den hei sibr gaud ut früheren Verhältnissen kenne, as hei sich dunntaumalen¹⁵ einige Johren in Wien uphollen hadd, un de noch en ollen Duhbrauder von em wir, so güng kein Fierbahn un kein Post von Ragusa nah Trieste; hei müßte nu frilich tau Water wedder taurügg, æwer kein teihn BIRD¹⁶ trekten¹⁶ em up dit Unglückschipp wedder 'ruppe; hei wull in Ragusa bliwen bet tau de gaude Johrestid un denn sin Lewen wagen. Un' oll, ihrliche Anton was sine Fru gegenæwer man einfoltig tau tagiren; æwer annere Lüd'¹⁷ gegenæwer was hei hellschen plitsch,¹⁸ hei sach denn nu of glif¹⁹ in, dit wir 'ne schöne Gelegenheit, um Helene ehrentwillen den Baron los tau warden, un achter Mutter ehren Rüggen sinen Willen dörchtanjetten un ehr en Schäm' tau riten,²⁰ denn wenn hei of nich wull, dat Zahnen sin Korl sine Dochter hewwen jüll, so jüll de Baron sei of nich hewwen. Hei wull woll, dat sine Dochter en Eddelmann kreg', æwer desen nich, denn de höll²¹ dat tau stin²² mit Muttern, un em let hei linksch ligen un behandelte em nich as taufünftigen Water, so dat

1) Abicheu, Grauen. 2) Wasser. 3) kauft. 4) Fettoffen. 5) hell. 6) spuken. 7) anläßt. 8) einen Schnupfen holt. 9) Spiel, Hazardspiel. 10) merkt Mäuse. 11) Augenspiegel, Muster. 12) weiter. 13) nur schlecht zufriednen. 14) gehört. 15) dazumal. 16) 10 Pferde zögen. 17) Leuten. 18) sehr politisch, schlau. 19) gleich. 20) einen Schabernack zu spielen (reihen). 21) hielt. 22) steif, stark.

hei vörutsach, hei würd of bi den as söstes Rad mit lopen¹ möten. — Hei säd also: dat wir recht! un hei sülwst, Anton, würd of dorbliven, wenn hei man künn, so æwer, as de Haf' lep,² müßte hei sin Lewen up de Wag' leggen un sid för sin Somili opfern, denn sin Fru blew' nich taurügg, sei hadd en tau hochwogenden Geist. — Ja, säd de Baron, dat wir so wid All recht schön, æwer hei wir dor nich up inricht't, hei hadd dat Geld för de Fohrt jo betahlt, un dat wir jo nu verluren; hei hadd woll noch extra Geld, æwer dat rechte nich³ för so 'n langen Upentholt, hei wir also in 'ne ogenblickliche Berlegenheit, wat⁴ Anton em nich jo 'n sösting Luggerdur vörjscheiten⁵ künn? — Na, Anton hadd doch schir mit en Dummbüdel kloppt sin⁶ müßt, wenn hei dese Sak nich richtig besunnen un nich wüßt hadd, dat en Baron, wenn hei jung is, sid nich velmalz in 'ne ogenblickliche Berlegenheit besinnen süll, dat heit⁷ blot in 'ne ogenblickliche, un dat dit en natürlichen Laufstand wir, of dat dese Ort⁸ nich anners as mit Luggerdurs referen⁹ künn. — Dortau kamm nu noch, dat hei wüßlich sine leime Helene vör den Baron mohren¹⁰ wull; hei hadd nu vörher all ,a' jeggt, hei säd nu also of ,b', gung hen un halte¹¹ de sösting Luggerdur; de Baron schrew em 'ne Schuldverschriuwung up Zhrenwurt,¹² un somit was de Geschicht gaud.

De Herr Baron gung nu up 't Schipp un wull dor blot noch sine Saken afhalen. As hei bi dit Geschäft an de Hünnerkasten¹³ vörbi gung, satt Unkel Vors dor grad' un fauderte¹⁴ de Hünner, denn dit nützliche Geschäft hadd hei ævernamen, hadd of sine Tid¹⁵ to Nagusia gaud dortau anwennt, frischen Vörrath von dit lütt Weih inföpen¹⁶ tau helpen, un nu plegte hei sine Leinlinge. —

Unkel Vors satt in deipen¹⁷ Gedanken; mit en Mal säuhlte hei 'ne Hand up sine Schuller, hei tek tau Höchten,¹⁸ de Herr Baron, mit den hei in Antonen sine Gesellschaft all öfter sprafen¹⁹ hadd, stunn — bass! — vör em. — Wenn den Menschen un en Sturz jo wat vör Dgen kümmt, dem süht hei de Sak²⁰ tau 'm pridsten²¹ un genauesten, nahsten²² kamm Einer noch jo vel kifen, von de ein' Sid²³ un von de anner Sid, de Sak ward em immer schämiger²⁴ vör de Dgen, je länger hei kikt, de irste Anblick gaww em dat Bild am düdlichsten. — So gung dat Unkel Vorßen

1) als fünftes Rad mitlaufen. 2) wie der Hase steife; sprichw. 3) reichte nicht aus. 4) ob. 5) so ein, etwa 50 Louisd'or vorziehen. 6) mit dem Dummbeutel gekloppt, ganz einfältig sein; sprichw. 7) heißt. 8) Ort. 9) rechnen. 10) bewahren. 11) holte. 12) Ehrenwort. 13) Hünnerkäfig. 14) futterte. 15) Zeit. 16) Vieh einkaufen. 17) tief. 18) sah auf. 19) schon öfter gesprochen. 20) Sache. 21) am deutlichsten. 22) nachher. 23) Seite. 24) undeutlicher (schimmerig).

of in desen Ogenblick: hei sprung pil in Enn¹ un rep: „Dat Di der Deuwel Ich möt Sei vördem all mal seihn hewwen. — Sünd Sei mal up den Kramermarkt² tau Kröplin³ west?“ — „„Nein.““ — „„Oder tau Nigen-Bukow?⁴““ — „„Nein.““ — „„Oder tau Dobberan?⁵““ — „„Das könnte möglich sein, ich bin wenigstens oft in Dobberan gewesen, vorzüglich zur Zeit des Herberennens. — Wissen S⁶““ — dit Wurt hadd hei sic all von en östreichschen Grafen, de mit up dat Schipp was, anwennt⁶ — „„ich hatte damals die beiden Güter Groß- und Klein-Zapelow. — Famosse Güter — sehr gut; aber nicht gelegen, keine Jagd; verkauft — 450,000 Thaler. Bei Schwerin wieder antaufen, steh schon im Handel, erwarte alle Augenblick den Zuschlag.““ — „„Wahrhaftig! — Süß, nu sit mal Einer!““ rep Unkel Vors, „ich bin of ut Swerin, ich heww dor drei Söhns⁷ wahren, einen Slachter un en Seepseider un en Kopmann,“ un nu schot⁸ em 'ne Spekulationschön dörch den Kopp; denn so kort⁹ hei of man von Liv¹⁰ was, sine Gedanken wiren lang un wid vöruttsichtlich¹¹ in de Laufunft. — „„Herr Baron,““ sad hei un halte 'ne Breiw'tasch tau 'm Vörschin, de butwennig¹² recht schön fett von Talg un Seep un inwennig recht schön fett von Poppirgeld was, un grawwelte¹³ dor en por Kortten¹⁴ herute, „seihn S' hir! dit is min Adolf, min Jüngst, den ich nu min Geschäft awergewen heww, bi den kenen Sei Ehre Seep un Ehre Richter frigen, un dit is min Virnbard, min Kopmann, hett Allens, schir Allens: Zucker un Koffe un Zyrob un Hiring — schir Allens! un dit is min Slachter, min Jamel,¹⁵ kann Sei de Fettossen affköpen un de Swin,¹⁶ köfft of Jamel,¹⁷ wenn sei gaud sünd.““ — „„Ja, wissen S⁶““ funq de Herr Baron an, denn hei hadd den Meckelnbörger ganz affströpt¹⁸ un den Destreicher antreckt,¹⁹ denn jünst hadd hei, as Unkel Vors, sine Red' mit ,Seihn S' anfangen müßt, „„wissen S⁶, mein Leben nicht exponiren, kurze Bekantschaft leider abbrechen, hier bleiben, in diesem Loch, Naguja, die gute Jahreszeit abwarten. Fatale Geschichte! Wechsel auf Konstantinopel, augenblickliche, häßliche Verlegenheit,““ un dorbi rew²⁰ hei sic de Hor²¹ vörn up den Kopp, as gännte hei de por ollen Wörm,²² de dor noch kümmerlich wuffen,²³ nich mal de Städ'.²⁴ — „„Ja, seihn S⁶, Herr Baron, 't is en fatal Stück, wenn Einen dat lütt Geld knapp ward; 't is

1) pfeilgerade in die Höhe. 2) Kramermarkt. 3) — 5) Kröplin und Neu-Bukow, N. mecklenb. Städte zwischen Wismar und Doberan. 6) angewöhnt. 7) Söhne. 8) schöp. 9) kurz. 10) von Leib. Statur. 11) weit voraussehend. 12) auswendig. 13) grabbelte. 14) Karten. 15) Samuel. 16) Schweine. 17) Hammel. 18) abgestreift. 19) angezogen. 20) rieb. 21) Haare. 22) Würmern. 23) wuchsen. 24) Stelle.

mi of oft so gahn," jäd Unkel Vors un ste¹ sin Breiw'tasch bi Sid. — „Wissen S',“ fung de Baron wedder an un redte nu ganz vernünftig as en annern Minisch — Geschäftsjaken lebden² den Menschen ümmer in de Läu'³ von dat gewöhnliche Lewen taurügg — „vielleicht könnten wir schon jekt unsere Geschäftsbeziehungen beginnen, vielleicht könnten Sie mir einen kleinen Vorschuß von ein paar hundert Thalern machen; wir könnten ja später, wenn Ihr Sohn die Ochsen kauft, wieder zurückrechnen.“ — „Ja, seihn S', Herr Baron,“ jäd Unkel Vors un knöpte sich vörn den Kock tau, denn hei was en vörsichtigen Geschäftsmann, „dat wir moll so, æwer je dennoch — Dunnerwetter! — ick möt Sei vördem doch all mal seihn hewwen.“ — „Möglich,“ jäd de Baron, langte in de Tasch un let Antonen sine söstijg Luggerdur so verluren dörch de Fingern lopen,⁴ „Sie scheinen keine Lust zu dem Geschäfte zu haben, wissen S', ick komme am Ende hiermit auch aus. — Empfehle mich Ihnen.“ — „Holt! Stopp!“ rep Unkel Vors; denn hei was woll en vörsichtigen, æwer, as ick all jeggt heww, of en vörrüchtlichen Geschäftsmann, un as hei nu sach, dat de Baron doch Geld hadd un kein Smurrer⁵ was, un bedachte, dat hei eigentlich doch en ollen Bekannten von em was, of dat sin Herr Sæhn Zamel mal en großes Offengegeschäft mit em maken künn, dunn höll hei dat för 'ne Dummheit von sich un för 'ne Sünn'⁶ gegen sinen Sæhn Zamel, weun hei nich den Herrn Baron mit en por hunnert Daler an sine Fomili anbedte.⁷ „Hir sünd sei,“ jäd hei un halte de fette Breiw'tasch wedder 'rute; „æwer en lütten Wessel,⁸ wenn ick bidden darw.“ — De was denn nu bald schrewen,⁹ un de Baron namm en rechten trurigen Afischid von em; un hei jett'te sich wedder vör den Häunerkasten un kof stim¹⁰ herinner, un vör sine vörrüchtlichen Ogen würden de ollen lütten, hochbeinigen, magern Kreaturen, de dorin jeten, ümmer größer un fetter, bet sei taulegt tau idel¹¹ Jettossen würden, un Herr Sæhn Zamel drew¹² dormit nah Ewerin herinner un hängte einen nah den annern an den Haken un slog dat gele¹³ Talg von binnen nah buten¹⁴ 'rute, dat de Lüd' doch jegen,¹⁵ wat passiren ded; un Herr Sæhn Adolf smörte un bradte¹⁶ mang dat Talg 'rümmer, as 'ne fette Gaus¹⁷ um Martini ut; un Herr Sæhn Birnhard schidte ümmertau, ümmertau Zucker un Koffe un Hiringstümmen nah den Herrn Baron sin Gaud¹⁸ herute, of Spiretus, wenn 't verlangt

1) steckte. 2) leiten. 3) Geleise. 4) laufen. 5) Bettler. 6) Sünde.
7) ansetzte. 8) Wechsel. 9) geschrieben. 10) steif, unverwandt. 11) lauter
12) trieb. 13) schlug das gelbe. 14) von innen nach außen. 15) sä. en.
16) schmorte und briet. 17) Gans. 18) Landgut.

würd; un hei säkrost reißte denn 'rute nah den Herrn Baron un halte ämmertau, ämmertau vel Geld, denn de Geldsäken von de drei Geschäften hadd hei sich för sin Bart vörbehollen. — 'I geiht doch nids æwer so 'ne rechte Vörfreud'! — —

De Bombay dampfte ut den Haven von Gravoso 'rute; Fru Jeannette stunn mit Helene hüner dat Stüerrad, un Helene kef nah de wille¹ Küst un nah de düster-swarzen Barg', de sich dor achter in de Firn² tau Höchten smeten³ un dachte an de willen, stolzen Gesellen, de dor ehr Wesen hadden, un de Ogen würden ehr such⁴, sei müht nich worüm; æwer en Hart,⁵ wat vull Leiw' is, is licht⁶ rührt, un wenn sei of keine Seel missen jüll, de ehr dor leiw worden was, so was ehr de Gegend doch leiw worden, un dat mag jo woll för en warmes Hart naug⁷ sin. — Nich wid dorvon stunn de oll Zahn mit Tanten Line; hei kef of nah de Küst 'ræwer, in irsten Gedanken, hei dachte of an den ollen Einsiedler von Schippskaptain, wo de jo still vergnügt in sinen schönen Goren⁸ jeten hadd, un hei makte sich en Glisniß tüschen den un tüschen sich un jüszte deip up. Ja, so hadd hei sich in de besten Stunn'n sine Tautkunst dacht un sin Öller,⁹ dat Hus un den Goren hadd hei jo of; æwer Ach, wenn hei so affluten¹⁰ künn mit dat, wat eins¹¹ west was, æwer — Tanten Line sach, dat hei sich mit jwore Gedanken slog, sei dreichte em üm un wißte¹² nah vören: „Nun fahren wir nach Korfu;“ un nu vertellte¹³ sei von de schöne Insel, un dat verleden Johr¹⁴ de junge Kaiserin von Destreich dor wohnt¹⁵ un sich Gejundheit halt¹⁶ hadd, un vertellte von de ollen, griechischen un venetianischen Tiden un bröcht em up annere Gedanken. — Un nu gung Anton mit Herr Kemlichen un Paulen an ehr vörbi, un Paul lep up den ollen Zahn tau un säd em gu'n Dag, un Herr Kemlich kef Antonen an, wat¹⁷ hei woll grüßen ded, denn wull hei of, un Anton was in Berlegenheit, wat hei jüll, oder wat hei nich jüll, un slog en Middelweg in: hei fot an den Haut,¹⁸ treckte em æwer nich, hei kef Zahnen an un säd tau Tanten Line: „Setzt fahren wir weiter, mein Fräulein.“ — „Ja,“ was de Antwurt, „dat marken wi nahgradens of, Herr Groterjahn.“ — Un Anton säd: „Poll, konn! Mutter wartet auf uns.“ — Dit säd hei sich lud',¹⁹ dormit dat Mutter dat of hören jüll. — Mutter hörte dat nu woll; æwer sei hadd of den halwen Gruß von Antonen seihn, un sei frog em sich spiß,

1) wilsden. 2) hinten in der Ferne. 3) erhoben. 4) sendt. 5) Herz. 6) leicht. 7) genug. 8) Garten. 9) Alter. 10) abschließen. 11) einst. 12) wies. 13) erzählte. 14) im vorigen Jahr. 15) gewohnt. 16) geholt. 17) ob. 18) sah: an den Gut. 19) laut.

aß hei an ehr 'ranner kann: förre¹ weder Tid hei denn mit den ollen Zahn up den Grüstkummang stünn. — Anton hadd sich hir nu schön verdeffendiren² künnt: Grüßen wir 'ne blote Höflichkeit, de wider nicks tau bedüben³ hadd, un sin Gruß hadd blot de olle Dam' gullen,⁴ un wat hei sünst nich noch för klauke⁵ Inwennungen hadd maken kunn, æwer hei vermadte⁶ jedweber Utflucht, hei hadd en tau schönen Trumpf in de Hand, un hei spelte em sine leiwe Jeannette grad' in 't Gesicht: „der Herr Baron von Unkenstein läßt sich Euch bestens empfehlen; er ist in Ragusa geblieben.“ — „„Wat?““ oder beter⁷ „„Wie? Wo? Wen? Was?““ dese Fragen, de min oll Fründ, de Zimmermeister⁸ Benkun an Jedvereinen bi jedvereine Gelegenheit richten deiht, schoten dörch Fru Groterjahnen ehren Kopp, ehr sackten⁹ de Hänn' an den Liv' hendal,¹⁰ un sei sülwst sackte up den Feldstaul dal, aß wir sei en Kladeierlaufen,¹¹ den de Ræsch¹² hadd in de Nisch fallen laten. All ehre Bött¹³ wiren intwei,¹⁴ Allens, wat sei dese Dag' æwer planifirt¹⁵ hadd, was in Ragusa hacken blewen,¹⁶ un blot den trurigen Trost hadd sei, dat sei mit ehre frühern Ansichten æwer de Falschheit un Slichtigkeit von de Mannslüd' in den Rechten wir. — Up Helenen makte de Nahricht en ganz annern Indruck, un — Schad', dat wi 't seggen möten — sei wiste¹⁷ för 'n gebildetes, junges Mäten sihr wenig Gefänhl, denn, stats¹⁸ mit ehre leiwe Mutter in de Trurigkeit Weddbahn¹⁹ tau jagen, fung sei an, in utgelatene Lustigkeit mit Herr Nemlichen ehren Spaf tau bedriwen,²⁰ so dat Herr Nemlich gor nich wüßt, wo em geschach, æwer doch dat selige Gefänhl hadd, de glücklichste Ogenblick in sinen ganzen Lewen wir dese, wo mit em Spaf drewen würd. — Anton stunn dorbi aß brave Vater, æwer aß slichte Ehnmann un slichte Christ, denn hei hægte²¹ sich nich allein æwer de Freud' von sine Tochter, hei hægte sich of æwer de Weihdag²² von sine Gemahlin. —

För gewöhnlich heit uns' Herrgott æwer de Rand'²³ all in de Hand, wenn hei so 'ne apenbore²⁴ Niederträchtigkeit süht, aß Anton hir begung, un den Herrn Gaudsbesitter jüll 't denn of nich schenkt warden. — As sin Hægen so recht in 't Bläußen²⁵ stunn, un so 'n rechtes, fettes Lachen üm sinen Mund un ut de tausamgeknepenen²⁶ Ogen spelte, was dat mit einmal, aß hadd em Einer dat fetta Lachen mit en Swamm von den Mund wüßt, un de lütten Ogen

1) seit. 2) vertheidigen. 3) bedeuten. 4) gegolten. 5) Flug. 6) verschmähet. 7) besser. 8) Zimmermeister. 9) sanken, fielen. 10) am Leibe nieder. 11) Eierfuchen, (in die Pflanze „geflackt“ = geschlagen). 12) Köchin. 13) Töpfe. 14) entzwei; sprichw. 15) geplant. 16) hängen geblieben. 17) zeigte. 18) statt. 19) um die Wette, (wie in der Rennbahn). 20) betreiben. 21) freute. 22) Schmerz. 23) Ruthe. 24) offenbar. 25) in der Blüthe. 26) zusammengekniffen.

würden grot un immer gröter, bet taulezt so vel Witts in 't Og'¹ was, as wiren sei ut Eiershell² maft, un en Grugel schudderte em dörch de Knafen.³ Un hei habbd woll gauden Grund dortau: dor kamm wat de Kajütentreppe tau Höcht, Stuf' för Stuf' schot⁴ dat länger un düdlicher em in de Ogen un up dat Deck herupper, bet de ganze Baron von Unfenstein lewenslänglich⁵ mit finen natürlichen Lim' un finen natürlichen Kniper⁶ in de Ogen dor stunn, un nu anfang, an den helllichten⁷ Dag' mang so vele Minschen un up de apenbore See herümtauspäufen⁸ un grad' up sine Gesellschaft los tau gahn. — Knapp würd Mutter dat Gespenst gewohr, as sei of up un up em los sprung: „Mein Gott, Herr Baron, wo kommen Sie her?“ — „Gar nicht fort gewesen.“ — „Ich meine,“ un hir smet sei Antonen einen schrecklichen Blick tau, „Sie wollten in Ragusa bleiben.“ — „Bloße Idee — aufgegeben — lebenswürdige Gesellschaft nicht verlassen.“ — hir freg Mutter un Helene en Diner; Anton un Herr Nemlich nich. — Anton was nu up den Feldstaul dalsack un satt nu dor as Kladeiertauken Nummer zwei; de Baron gung up em tau, gaww em de Hand un drückte sei em recht bieder — Anton dachte: recht frech — as mühte hei em awertügen,⁹ dat hei von Fleisch un Wein wir. Helene habbd sich rasch fat't,¹⁰ sei grüßte den jungen Herrn sühr von Firn,¹¹ gung up Herr Nemlichen tau un södderte¹² em up, mit ehr up dat Börschipp tau gahn un — weiß Gott! — Herr Nemlich deb 't un deb 't girn. —

Nu habbd Mutter denn so vel tau seggen un tau fragen, ehr Klapper- un Blapper-Mähl¹³ habbd so vel Aewerwater¹⁴ fregen, dat sei för 't Xriste an Antonen sine irnstliche Bestrafung wegen den Schreck, den hei ehr injagt habbd, noch nich denken kunn, un de olle gaude Gaudsbefitter habbd nu 'ne recht rauhige Stunn' fiern¹⁵ kunn, wenn em drei Fragen nich immer as Bremsen um den Kopp summt hadden: wat ward nu ut min Lening? Wat¹⁶ de verfluchte Kirl min söftig Luggerdur woll in de Läsch hett? Un wat de verfluchte Kirl de söftig Luggerdur mi nu woll wedder gemen ward? —

Börn hi den Häuerkasten satt of Ein, de sich dat Späuf'¹⁷ sühr genau betrachten deb, hei bögte¹⁸ sich bald rechtsch un fet so dörch, un hei bögte sich bald linksch un fet so dörch, un as Helene

1) Weißes im Auge. 2) Eierchale. 3) schauerte ihm durch die Knochen. 4) schoß. 5) lebhaftig, wie er lebte und lebte. 6) Aneiser, Soranon. 7) hell, licht. 8) herum zu spuken. 9) überzeugen. 10) gefaßt. 11) obenhin. 12) forderte. 13) Mühle. 14) Oberwasser. 15) ruhige Stunde feiern. 16) ob. 17) Spul, Gespenst. 18) bog.

an em vörbigung, frog hei: „Lening, is dat würllich de Baron, de mit Hanning dor reden deiht?“ — „Ja, Onfel.“ — Dunn dreihete sich Onfel Vors rathsüm un kef wedder de ollen hochbeinigen Häuner in den Kasten an un jäd vör sich: „Schöne, sette sünd dat! — Wenn de Jungs dit Stück nu jo tau weiten¹ frigen, sei nemen mi jo de Geldgeschäften af. — Dian jo nicks seggen, süs² lachen mi noch de Häuner ut,³ un all de Lumpen up dat ganze Schipp warden kamen un willen Water ut minen dummen Sot dragen.⁴ — Newer jo dumm bin 'd doch nich, dat ic hir kein Müß' marken⁵ süll. — Wat? hei will in Ragusa bliwen un brukt⁶ Geld dortau, un nu is hei hir? — Na, täuw!⁷“ —

Korsu kam in Sicht. De Insel lag dor, schön as en italjenisches Gedicht von Goethe, æwer up Löschpoppir drückt, denn æwer ehr legen grise⁸ Newelwulken, un as de Gesellschaft an 't Land steg, dunn was Quatsch unnen un Quatsch haben,⁹ un so 'n schönen dreidrähtigen Regen fesselte kunterbirklich¹⁰ up ehr dal. — Anton wull ümführen oder tau 'm wenigsten ankühren un jäd, wenn hei dat wull un sich dörchregen¹¹ laten wull, denn hadd hei nah Greten-Barfow gahn un sich bi 'n Messwagen¹² henstellen konnt, denn dor würden s' woll up Stunns bi 't Messführen¹³ sin. — Newer, grad' as wenn sine leuwe Fru ordentlich dorup lurt¹⁴ hadd, nu broft¹⁵ dat Gewitter æwer em los; dat slichte Weder,¹⁶ de Umständen, dat de Herr Baron nich mit an 't Land hadd wullt, un dat Poll mal wedder ahn¹⁷ Erlaubniß sine eigenen Gäng' besorgen ded, hadden sei in den richtigen Verfat¹⁸ jett', um Antonen dat düdlich tau maken, dat sei em noch ümmer an den Strick hadd. — Hei freg nu tau weiten, wo rücksichtslos sin Bedragen west was, as hei ehr den Afgang von den Baron anzeigt hadd, sei jäd 't em grad' in 't Gesicht, sei wir de Meinung, hei hadd ehr dat derowegen so unverblümt vör den Kopp seggt, dat sei sich tau 'm Dod' versiren¹⁹ süll, un nu müßt Anton denn mit, Barg' up un Barg' dal, dörch Dick un dörch Dünn. — Hir künn nu Einer glöwen,²⁰ dese Strapazen wiren gegen Muttern ehre Natur west, sei wir man weiflich;²¹ ja, dat was sei jünst of, æwer wo dat up ehr Regiment ankam, dor was sei 'ne Jungfru von Orleans un 'ne Brunhild un 'ne Chriemhild in eine Person, denn schonte sei ehren armen, gebrecklichen Körper nich un nich Strümp un Schauh²² un

1) wissen. 2) joust. 3) schwach. 4) aus meinem — Brunnen tragen; sprichw. 5) Mäuse merken. 6) braucht. 7) warte. 8) lagen graue. 9) oben. 10) strömte kontinuierlich. 11) durchregen. 12) Messwagen. 13) zur Zeit beim Mitfahren. 14) gelauert. 15) brach. 16) das schlechte Wetter. 17) ohne. 18) Verfassung. 19) erschrecken. 20) glauben. 21) nur weiblich. 22) Strümpfe und Schuhe.

Unnerrod. — Vörwärts gung sei, Helene an ehre Sid; Anton, mit den Strick um de Hürn,¹ folgte, un achter den tüffelste² Herr Nemlich her, den Rodfragen in de Höcht slagen, denn hei hadd keinen Regenschirm, un verhörte sich den lütten Cannabich: „Korfu, Insel, früher Korfura, ehmalz auch Drepane genannt, der Küste von Epirus gegenüber; Viele halten sie auch für das Land der Phäaken, von denen Homer sagt — von denen Homer sagt — Homer sagt.“ — Wider³ kamm hei nich, denn Herr Gumpert kamm ehr entgegen un Anton brummte em an: „„Na, wie ist's denn da oben auf das alte Sloß?““ — „Schauderhaft!“ antwortete Herr Gumpert un gung wider. — Annere von de Gesellschaft, de taurügg up 't Schipp gungen, kemen ehr entgegen mit de Nachricht, 't wir dor haben⁴ gor nich dörch tau kamen, nicks rührte Muttern — vörwärts! — Paul, natürlich mit Jochen Klächnen, kamm ansprungen mit en groten Struz⁵ vull nattie⁶ Blaumen un drückte sei sine leuwe Schwester in de Hand, wohrschijnlijk dormit dat sei doch en Grund hadd, sich en Por nige Hanschen köpen⁷ tau kenen: „„Da, Lening!““ — Hei würd von Muttern arretirt, un wenn Jochen Klachn of noch so winken un plinken ded,⁸ 't hulp⁹ nich, 't gung nich. — De oll Zahn un Tanten Lina kemen of taurügg, un Tanten Lina wadte¹⁰ up Fru Groterjahnen loz: „Min leuwe Tochter, führen S' üm! Es ist nicht durchzukommen.“ — „„Ja, Mutter,““ jäd Helene, „„laß uns umkehren, Du kannst Dich auf den Tod erkälten.““ — „Hella, mein Kind, Du kommst mit!“ — „„Ich fihre üm,““ jäd Anton plattdütsch un steinpöttig,¹¹ „„ich will den Deuwel¹² un mi Snuppen un Husten halen;¹³ ich ward so all en por Gläs' Krock drinken möten, wenn 'd up 't Schipp kam;““ un dormit dreichte hei üm: „„Paulus komm!““ Dor gung hei hen mit Paulen, Herr Nemlich gung achter Helenen her. — Mutter bewerte¹⁴ vör Frost un vör Arger; æwer dennoch — vörwärts! — bet¹⁵ sei bet an de Enkel in den Leim¹⁶ stumm un sich gewen müßt. — „Mit un'rer Macht ist nichts gethan!“ hadd de lütte, thüringische Kopmann woll seggt. —

As sei sich tau 'm Taurüggweg¹⁷ bequemen müßt, hadd sei noch dat Bergnägen, Antonen in den schönsten Frieden¹⁸ mit den ollen Zahn un de olle Dam' vörupgahn tau sehn. — Oh Anton! Anton! du hüßt en Alstrümmiger, du lettst din beteres Deil¹⁹ in den Stich; wat nich deilt warden darf, heßt du deilt; du hüßt doran

1) Hörner. 2) trollte. 3) weiter. 4) oben. 5) Strauß. 6) naß. 7) neue Handschuhe kaufen. 8) blinzelte. 9) half. 10) watete. 11) eigenständig (steintöpfig). 12) Teufel. 13) Schnupfen und Husten holen. 14) bebte, zitterte. 15) biß. 16) Lehm. 17) Rückweg. 18) Frieden. 19) besseres Theil.

Schuld, dat dine leuwe Fru von nu an — so tau seggen — up einen Bein dörrch de Welt hinken möt! — —

As Mutter up dat Schipp kamm, müßte sei sich in ehre Schachtel von Roje wedder inpacken laten; ehre Nerven spektakelten sich slicht in ehren armen Liw' herümmer, un en Snuppen treckte langsam un seker,¹ as en allgemeinen Landregen, an ehren Gesundheitsheuen² tau Höchten. Helene was sorgsam um ehr 'rümme; ewer Anton kümmerte sich gor nich um sine Fru. — Na, wi willen nich tau hart ewer Antonen asurtheln; as hei up dat Schipp taurügg kamm, was em wat passirt, wat of woll jeden Menschen alle annern Gedanken ut den Kopp schlagen würd. —

As hei unnen in de Kajüt kamm, satt dor 'ne nüdliche Gesellschaft, de sich wegen dat Regenweder un de Langewil' mit en lütten einfoltig³ Spel-Spill⁴ von Rechtsich un Linksich de Lid verdriven deb.⁵ — De Baron hadd Bank uplegt, un vör em lagge allerlei lütt Geld, un en lütten Stapel von Luggerdurz stunn pazig doormang.⁶ — „Dat sünd min söstig Luggerdurz,“ säd Anton vör sich hen, süßte deip up un kek mit en rechten hartlichen⁷ Slud deip in sin Glas Krock herin. — „Wer hält?“ — „Ich halte die Hälfte.“ — „Ich halte das Ganze.“ — „Aß gewinnt, Sieben verliert.“ — So gung dat nu an den Dirsch herümmer, immer de Reih nah. — Nu kamm 't an Antonen. „Herr Groterjahn, halten Sie?“ frog de Baron ganz frech. — „Ich spiele nicht,“ säd Anton trozig. Sei hadd den Dag ewer all so vele Schandachten gegen sine Fru utäumt,⁸ dat hei nu of nich noch sich gegen sine Kinner un ehr taufünftiges Vermægen versünnigen wull. Dat was hei ehr schüllig,⁹ un hei kek leiverst tau.¹⁰ Awer of dese unschüllige Unnerhollung süll em tau 'ne Pin¹¹ warden. — Jeder ordentliche Taufiker¹² bi 'n Spill nimmt, ahn dat hei sich dor wat bi denkt, sine Parti gegen oder för den einen un den annern Speler. — Anton hadd allen Grund gegen den frechen Kirl von Baron tau wünschen, ewer de Luggerdurz, de up 't Spill stunnen, wiren nu wedder sin; wat süll hei nu in so 'ne Berlegenheit dauhn? So drad¹³ hei sich för sin eigen Geld intressirte, gaww hei sich tau 'ne heimliche Rüggestärkung för den insamen Kirl her, un stimmte hei in sine Seel gegen dejen, denn smet hei — so tau seggen — sine eigenen schönen Luggerdurz up de Strat.¹⁴ — Na, alltaulang' süll dese abscheuliche Pin nu nich duren,¹⁵ un? Herrgott brukte en Inseihn un makte de Sak fort af: den gauden Anton sine Luggere-

1) sicher. 2) himmel. 3) einfach. 4) Hazardspiel. 5) die Zeit vertrieb. 6) dreißt und kek dazwischen. 7) kräftig. 8) ausgeübt. 9) schuldig. 10) sah lieber zu. 11) Pein. 12) Zuschauer. 13) so bald. 14) Straße. 15) dauern.

durs gungen af as de warmen Semmel, de lekten por Plüggen¹ händigte sid en Graf ut Böhmen in, un Antonen sine Nach was stillt, was æwer 'n beten dür² mit söstlig Luggerdur betahlt. — Newer nu kil mal Einer; de hadermentsche Kirl,³ de Baron, halt ut sin Taschenbauk twei Hunnertdalerschins 'rute. — Süh,⁴ dacht Anton, de Rader⁵ hett jo doch anner Geld, hei kann di am Enn' doch noch betahlen. —

Achter⁶ den Baron sinen Staul⁷ stunn Untel Vors un spelte of den Laufiker. — So lang' dat üm de Luggerdurs gung, was hei ganz taufreden, ja hei freute sid ordentlich, denn de noble, glifgültige Ort un Wis,⁸ mit de de Herr Baron sin Geld verlur, gullen⁹ em för den besten Bewis, dat hei 't mit en riken Mann tau dauhn hadd; æwer as nu sine beiden Hunnertdalerschins tau Plas kemen, kamm hei in de sülwige Lag', in de Anton eben west was; un de Baron, grad' as wenn hei sid dorup prefavirte,¹⁰ de beiden ollen Gefellen up ehre eigenen Gerichte tau nödigen,¹¹ frog em of ganz frech: „Mein Herr — äh — äh“ — so 'n vörnehmen Baron kann de Namen nich recht behollen — „wollen Sie halten?“ — Dat de Mann, de noch vör korten¹² so vertrulich mit em west was, dat hei em anpumpt un dat grote Fettoffen-Geschäft mit em maht hadd, nu sinen Namen nich mal wüßt un em „äh — äh“ näumt¹³ hadd un nu sine beiden schönen, sur¹⁴ verdeinten Hunnertdalerschins so lichtsinmig up de Wahl läd,¹⁵ müßte em doch argern, un hei säd: „„Dank velmal! Von allen Gerichten möt en nich eten.““ — „Ja ward doch nich min eigen Geld hollen!““ — Dit Letzte brumnte hei so halw vör sid hen, un dormit dreihete hei sid üm un gung af. —

Keiner hadd up den ollen Untel sine Reden Obacht gewen; næglich, dat s' of Keiner mal hört¹⁷ hadd, blot Einer hadd tau dacht bi em stahn, as dat hei dat Brummen von den Ollen hadd æwerhüren künnt, dat was de oll Zahn; un as Untel furt gung, gung hei em nah un frog em: „Seggen S' mal, Herr Vors, wat wullen Sei mit, dat eigen Geld hollen' seggen?“ — „„Oh,““ säd Untel verdreitlich,¹⁸ as hadd em Einer up de Lehnen peddt;¹⁹ æwer mit ein Mal würd hei falsch,²⁰ as hadd de em of grad' up de Lifbürr' drapen,²¹ un rep: „„Un is dat nich schändlich, Herr Zahn? — Sei weiten of, wat sur verdeintes Geld heit,²² un min is sur verdeint, un so 'n Bengel, so 'n Baron, de smitt dormit 'rümmer, as hadd id 't up de Strat funnen?““ — „Na, hewwen

1) Geldstücke (eigenl. Kstücke). 2) etwas theuer. 3) Teufelskerl. 4) sich. 5) etwa: der infame Kerl. 6) hinter. 7) Stuhl. 8) Art und Weise. 9) galten. 10) es darauf abgesehen hatte. 11) nöthigen. 12) vor kurzem. 13) genannt. 14) sauer. 15) legte. 16) muß man nicht essen. 17) gehört. 18) verbrießlich. 19) auf die Lehnen getreten. 20) böje. 21) auf die Leibdörner getroffen. 22) heißt.

Sei em denn dat leihnt?¹ — „Wat wull id nich? — Sei kann id dat woll seggen, Sei heimen of Jungß, Sei warden 't nich an mine drei vertellen, denn Sei weiten, dat wi den Respekt brufen.“² — „Na, kennen Sei denn den Baron?“ — „Kennen? — Wat wull 't em nich kennen! — Id heww 'n grad' nich ut de Döp höhrt,³ æwer hei is jo ðimmer ðim min Swesterdochter Hanning so klew'an,⁴ as de Flisen an de Flaumen,⁵ un de ward sid mit en unbekannten Minjchen nich afgewen, denn sei was jo all in de Weig'⁶ so klauf, dat uns' Herrgott sülwst sid doræwer wunnern môt, dat sei æwerall⁷ grot worden is. — Un denn hett hei jo de groten Gæuder⁸ in de Dobberaner Gegend verkôfft un will sid jo nu in de Sweriner wedder ankôpen, un an minen Slachter-Sæhn Zamel will hei jo all sine Fettoffen verhandeln, un up dat Geschâft hen heww id em jo de twei Hunnert Daler vôr-schaten.“⁹ — Hir sÛßte Unkel, æwer nah desen StoisÛßer lachte hei jo ingrimmig: „Un de verspelt hei nul!“ — „Na, hÛren S' mal, oll FrÛnd,¹⁰“ säd Zahn, „mit de Gæuder in de Dobberaner Gegend, dat 's woll Wind, denn id hÛn jo sÛlwst ut de Gegend un weit von keinen Baron von Untenstein, un mit de in de Sweriner Gegend ward dat woll jÛst so sin, dat mÛßten wi Land-lÛd' in Kostod jo sÛnst weiten, denn de Gæuderhandel is bi uns jo de dâgliche Unnerhollung, un so warden denn woll Ehre Fettoffen noch in den Man'¹¹ rÛmmer grafen. — Ne, oll FrÛnd, id fÛrcht, Sei sÛnd vôr de unrichtige Emåd'¹² west.“ — „Gotts ein Dunner!“¹³ rep Unkel, „denn gah 't hen un blamir den Kirl, vôr de ganze Gesellschaft!“ — „Dat laten Sei hÛbsch bliwen, sÛß warden Sei tau 'm Schaden den Schimp noch austen.“¹⁴ — „Denn gah 't nah minen Avkaten, de hir up dat Schipp is.“ — „Dat dauhn¹⁵ Sei minentwegen.“ — Un Unkel gung.

Wat de em nu Trost baden¹⁴ hadd, weit id nich; id weit man, dat nah 'ne Wil' Unkel wedder vôr den Hæunerlasten satt un so stiw un sinnig dorÛmmer sek, dat Jochen Klæhn tau Paulen säd: „SÛß, Paul, dor sitt Din Unkel Bors nu wedder still un andächtich, as en frames¹⁵ Kind, un sorgt fôr dat lÛtt Beih, un deih't RÛmms wat tau Leben;¹⁶ dor jÛllst Du Di en Ogen-speigel¹⁷ an nemen! Awer, statz dessen rangst¹⁸ Du allentwegent 'rÛmmer; nu sit mal, wo Din Hosen wedder utseihn! Wenn Din Mutter dat sÛht, denn gimwt dat wedder wat.“ — —

1) geliehen. 2) brauchen. 3) aus der Taufe gehoben. 4) klew'an. 5) wie die Fetthaute (Stiefen) am Fett (Blomen). 6) Wiege. 7) überhaupt. 8) GÛter. 9) vorgeschossen. 10) im Munde. 11) Schmiede. 12) ernten. 13) thun. 14) geboten. 15) fromm. 16) Niemandem etwas zu Leide. 17) Augenspiegel. Vorbild. 18) klettert.

In de Kajüt sach 't of man so gadlich¹ ut, as mit Paulen sine Hofen, tau 'm wenigsten bi wech von de Spelers, un wenn ehre Mutter dat seihn hadd, denn hadd dat of woll wat gemen. — De Herr Baron hadd de beiden Hunnertdalerschins richtig an den Mann bröcht, hei was upstahn un sad, hei wull sic baben up 't Deck de Fäut en beten verpedden² — mit de Fäut meinte hei sinen Arger — de Annern folgten em, un as sei 'ruppe kenen, segen³ sei em of dor, æwer nich gahn, ne, stahn. — Hei stunn mit den lütten, thüringschen Kopmann achter 't Stüerrad tausam, un redte ogenschinlich so chriffllich un indringlich up em in, as wir hei den lütten Herrn Kopmann sin Nichtvader un wull em dat Gewissen rühren wegen all den lütten Profit, den de sic sin Lew'lang bi 't Inmeten⁴ un Afwägen maft hadd. — Ein Nichtkind was æwer leider sihr tag,⁵ dat wull nich tau Gott; denn wenn de Spazirgängers in de Nahwerschaft⁶ von de Beiden kemen, denn hürten sei blot ümmer den lütten Kopmann seggen: „Bette, bette recht sehr, Herr Baron, bette,“ un dat wiren sine Anstalten all. — Herr Wilhelm August Schwofel was en ævermaten⁷ höflichen un gefälligen Mann, hei wadte in de Höflichkeit un Gefälligkeit unbeseihns bet an de Knei⁸ herinner, æwer wider nich, hei hödd⁹ sic verdeuwelt, dat em dat Water nich in de Hofentäsch 'rinne lep, wo hei sinen Gelbbüdel d'rin hadd. —

Mi dücht, so 'n Mann, as hei, hadd den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint — von Antonen un Untel Vorßen kann natürlich in desen Hinsichten gor kein Red' sin. — —

Kapittel 12.

Itzaka. — Wech seihn vel, un wech seihn nichs. — De oll Dam' verstell 'ne Geschicht. — Jochen arretirt Paulen, un Herr Nemlich höllt en Bördrag, den kein Minsch glöwen¹⁰ will. — Wat¹¹ de medelnbörgsche Insel Boel dat ‚Land der Bhäaken‘ is. — Anton schämt sic nich, sine Fru vör Ogen tau kenen, nimmt dat Bitt¹² mang de Zähnen¹³ un ward stüerlos.¹⁴ — De Herr Baron ward drifter un redt sogar von sinen erbärmlichen Garten.¹⁵ — Jochen klæhn stift' Paulen tau wat Slichtes an, weswegen denn Paul of tau Bedd bröcht ward. — Tanten Line un de oll Jahn, un dat irnsthaft. — Kap Matapan.

Den annern Dag führten¹⁶ sei an 'ne Insel vörbi, de utsach¹⁷ as en grotten, riesigen Reij'kuffert,¹⁸ de unverseihns in de See

1) mittelmäßig. 2) die Füße etwas vertreten. 3) sahen. 4) Einmessen.
5) zähne. 6) Nachbarschaft. 7) übermäßig. 8) Kniee. 9) hütete. 10) glauben.
11) ob. 12) Gebiß. 13) zwischen die Zähne. 14) steuerlos, wild. 15) Herzen.
16) führen. 17) ausfab. 18) Reijekoffer.

follen was, mit en hogen¹ Deckel, von den all de Hor affchürt² wiren, un unsere beiden medelnbörgschen Landlud', Groterjahn un Zahn, kemen stillswiegend in Gedanken mit ehren Ansichten æmerein: wo dat mæglich wir, dat so 'n Land in de Welt affstiren³ künn, wo sid nich mal Bud un nich mal Snud⁴ dorup ernähren künn; æwer in de Schippsgesellschaft gung de Red' hen un her: „Ithafa, das ist Ithafa, Ithafa.“ — Allens was niglich,⁵ Allens drängte sid an de linke Burt⁶ un kef henæwer nah de olle, nakte Insel, as wir dor gräune⁷ Wald un gräune Wisch⁸ tau seihn, un Gorens un Feller⁹ un frische Borns un Beken,¹⁰ de von de Höh' as Sülwefaden, Fall up Fall, herunnerfrudelten bet in de blage¹¹ See. — Wed jegen¹² nids, wed jegen dit All un noch mihr; sei jegen dor schöne, herrliche Minschen wandeln in Königspracht un Heldendracht, olle Manns¹³ in grise¹⁴ Weisheit un strewige¹⁵ Jünglings in juidige¹⁶ Kraft, leime Frugens¹⁷ in Sittsamkeit un helle Jungfrugens in Rosenkränf'. — Sei kennten sei all; en olle Dichter hadd mal von sei vertellt¹⁸ un warme Grüß' an ehr junges Hart¹⁹ bestell, un dunn segen sei stas²⁰ de olle, dumpige Schaulstuw',²¹ de ebenjo sahl un ledbig²² vör ehren Dgen lagg, as nu de verwunschene Insel, of en Bild von 'ne selige Insel un von prächtige Minschen, un dit Bild, wat sei in ehren jungen Jöhren wid ut de Firn²³ heræwer lüchten jegen, dat strahlte ehr nu an Urt un Städ'²⁴ entgegen, so warm un so hell, as wir 't de pure Wirklichkeit. —

De olle, grise Dam' hürte²⁵ tau de, de dit All segen, un ehre Dgen füllten sid mit Thranen, un Helene stunn bi ehr un slog den Arm ün sei, un as de olle Dam' dat warme Mitgefäuhl von dat junge Mäten gewohr würd, dunn föll sei ehr ün den Hals un weinte bitterlich. Up de annere Sid²⁶ stunn de Herr Baron, hadd sid de Lorjett in dat Og' klemmt un kef sei an mit en spöttisches Lachen, wat de Dummheit upsett't,²⁷ wenn ehr wat Unerständlichs vör de Dgen kümmt. — „Kommen Sie,“ jäd Helene, as sei dit Grinen²⁸ jach, un treckte²⁹ de olle Dam' von de Städ' furt un ledde³⁰ sei an 'ne Bänk, wo de oll Zahn in Gedanken satt; hei hürte nich tau de, de dor d'ræben wat anners segen, as sahle Felsen un unfruchtore Barg', hei hadd sid d'ræwer vermunnt, wat de Lud' doran jegen, un was in sinen Gedanken doræwer tau

1) hohen. 2) alle Haare abgeseuert, abgerieben. 3) existiren. 4) nicht Bod, noch Schnucke (genugsames Haide-Schaf). 5) neugierig. 6) Bord. 7) grün. 8) Wiese. 9) Gärten und Felder. 10) Brunnen und Bäche. 11) blau. 12) einige sahen. 13) alte Männer. 14) grau, ehrwürdig. 15) kräftig. 16) geschmeidig. 17) liebe Frauen. 18) erzählt. 19) Herz. 20) statt. 21) Schulstube. 22) leer. 23) weit aus der Ferne. 24) an Ort und Stelle. 25) gehörte. 26) Seite. 27) aufsetzt. 28) Grinsen. 29) zog. 30) leitete.

den Sluß kamen, up de Insel kunn mögliche Wiß' öttings¹ mal wat passirt sin, wat de Gesellschaft so in Upregung bröchte, æwer wat? dat was sinen Dgen verborgen. — As hei nu sine olle Fründin so ganz intwei² sach, rüchte hei neger³ an ehr 'ranne un frog recht indringlich: „Wat is, Tanten Lining? — Wat is passirt, Helening?“ — „Ich weiß nicht, Onkel.“ — „Ne,“ säb de olle Dam' un fot⁴ sid allmählich bet⁵ tausam, „Sei weiten 't nich, min leiw' Dochter, Sei kæn' 't of nich weiten; id glöw,⁶ dat weit of up Stunns⁷ kein Wüsch mihr, de dor lewt, as id allein. — 'T is all lang' her. — De Anblick von de Insel hett mi nich so rührt, ne! blot dat, wat mi dorbi insöll. — Ach, id hün en olles, unverständiges Frugenstimmer, dat mi so wat noch in ollen Dagen æwernemen möt! — Aber, mein lieber Herr Jahn, wir weinen ja am Grabe unserer Freunde und Geliebten, warum sollte unser Herz nicht trauern, wenn's all seine Hoffnungen und Wünsche für immer zur Ruhe bestattet hat? — Ne,“ rep sei, „nich för immer! — Wir glauben an ein Wiedersehen unserer Geliebten in reinerer Gestalt, warum sollte das Herz nicht auf die Auferstehung seiner Hoffnungen und Wünsche bauen, auch in reinerer Gestalt!“ — Helene fot sei um un tog sei sacht⁸ an ehr Hart un k' nu bang' æwer sei 'ræwer nah den ollen Jahn; un sei habb woll Recht, ängstlich tau sin, denn æwer den Ollen was hi de Würd'⁹ von Tanten Lina sine swarte Stunn'¹⁰ kamen. Düster satt hei dor un k' up ein Flag'.¹¹ — „Onkel Jahn,“ säb Helene un redte em ehre frie Hand hen, „das ist ein tröstlicher Glaube.“ — De Oll nickte mit den Kopp un k' vör sid hen. — „Dat freut mi, min leiw' Dochter, dat Sei so denken, dat Sei in Ehren jungen Harten all so denken. — Ach, bei mir hat das länger gewährt, und es ist eine lange Geschichte, dat heit¹² för mi is sei lang, för annere Lüß' mag sei fort naug wesen,¹³ un wat Besonders is sei æwerall¹⁴ nich. — Ja! — In meinen jungen Jahren lebte ich auch wie manche Andere in den Tag hinein — ja, min leiw' Dochter, id hün of mal jung west, und die Leute sagten, id wäre ein recht hübsches Mädchen. Ich hatte aber einen entfernten Verwandten, de säb dat nich von mi, æwer id sung em an tau jammern, dat min Lewen so in de Kappus' gahn¹⁵ süll. Er war ein Philologe und bereitete sich in meiner Vaterstadt zu einem schweren Examen vor; hei habb keinen Umgang, blot in min

1) vor Alters. 2) außer Fassung (entzwei). 3) näher. 4) fakte — (zusammen).

5) mehr (bah). 6) glaube. 7) weiß — fest. 8) zog sie sanft. 9) bei den Worten.

10) schwarze Stunde. 11) Fleck. 12) heißt. 13) kurz genug sein. 14) überhaupt.

15) verloren gehen.

Ölternhus¹ kamm hei, und dann erzählte er des Abends bald von Diesem und bald von Jenem aus der Geschichte, von dem ich nie etwas gehört hatte — denn, min leuwe Dochter, wat lichte dunn² en junges Mäten! — Ja würd niglich, id freute mi up den Abend, wenn hei kamm, id gung nich mihr in de fröhlichen Mätensgesellschaften. — Na, eines Abends erzählte er denn von dem trojanischen Krieg und den Irrfahrten des Odysseus und von der Treue der Penelope, er wurde immer begeisterter, seine Augen leuchteten, un hei was en schönen Mann. — Mi würd so markwürdig tau Maud³, un id brot⁴ in Weinen ut, dunn stunn hei up un strakte⁵ mi æwer de Hor, un den annern Morgen schickte hei mi de Awersetzung⁶ von Johann Heinrich Voss von den Homer. — Un id las un las — ach, id herw sei woll teihn⁷ Mal lesen! — Ach, wat dorin stunn, was so schön, un denn — sei kamm von em! — Ja, min leuwe Dochter,“ — hir drückte sei Helene an sid — „ich versiel in den alten Irrthum, Güte und Mitleid für Liebe zu halten. — Mit de Tid müßt hei mi woll wat anmarken, hei kamm nich wedder, hei schrew⁸ en korten Abschiedsbreif an mine Öltern un reis'te af, un nah einige Tid hürten wi denn of, dat hei sid mit en anner Mäten verspraken⁹ hadd. — Das war für mich eine Zeit der Verzweiflung, un swor¹⁰ herw id mi dunn an unsern Herrgott versünnigt: id kunn 't nich begripen,¹¹ id kunn 't nich saten,¹² dat en Hart vull reine Leiw' so allein dörch de Welt gahn süll.“ — „Ja of nich,“ säd de oll Zahn düster vör sid hen. — „Ich war dem Wahnsinne nahe,“ redte Lanten Line wider,¹³ „alle meine Gedanken drehten sich um einen Punkt, meine Seele wurde schwindlig; dunn garw æwer Gott in sinen Gnaden, dat de oll Paster, bi den id tau 'm Beden¹⁴ gahn was, up mi upmarksam würd, hei kamm, hei sprok¹⁵ tröseliche, christliche Würd' tau mi, hei drückte mi de Bibel in de Hand un säd, dit wir de Weg, den süll id wandeln. — Ja ded 't, id las, up jede Sid stunn: ‚Entsagen‘, un ümmer wedder: ‚Entsagen‘! — ach, un id kunn 't doch nich! — In mir war Kampf und Streit, und um mich her war auch Kampf und Streit: die Freiheitskriege waren ausgebrochen; er war auch mit gegen den Landesfeind gezogen, un mine Angst üm em was grot; æwer id müßt mi seggen: hei entsegg't jo doch of, hei höllt¹⁶ doch of noch wat Anners för wichtiger, as de Leiw' un dat hüselliche Glück. — Mein Gemüth ward ruhiger,

1) Ölternhaus. 2) lernte damals. 3) zu Mäthe. 4) brach. 5) streichelte, strich. 6) Uebersetzung. 7) zeh'n. 8) schrieb. 9) versprochen. 10) schwor. 11) begreifen. 12) fassen. 13) weiter. 14) zum Beten, d. h. zum Confirmationss-Unterricht. 15) sprach. 16) hält.

und als er nach dem Kriege geheirathet hatte und mit seiner jungen Frau zum Besuche zu uns kam, und diese in ihrer Schönheit und Güte mir entgegentrat, dunn, min leiw' Tochter, müßt id' mi seggen: „de is vel beter¹ as Du bist,“ un id' gung in mine Kamer,² föll up de Anei un slog mi an de Post³ un säd: „Line, Line! Wenn Du doch so 'ne Leiw' för em heßt, wo kannst Du wünschen, dat hei Di erwählt habb?“ — Un mine leime Tochter, dunn habb id' wunnen!“⁴ — Helenen wiren bi de Bertellung⁵ von ehre olle Fründin de Dgen sucht⁶ worden, sei habb moll de warmsten Würd' tau de olle Dam' reden mügg, æwer vör den Dgenblick drängte de Sorg' för den ollen Zahn Allens taurügg; sei stumm up un treckte em von sinen Sitz tau Höcht: „Komm, Onkel, komm auch mit!“ — De All keß ehr starr in 't fründliche Dg', hei let siß æwer tau Höchten treden un folgte. — „Wollen auß's Vorschiff gehen; es sieht sich dort so schön weit hinaus, 's ist, als wenn man in glückliche Zukunft blickt, und wenn heute die Wellen auch noch so hoch gehen, morgen wird's besser,“ un dorbi strakte sei mit ehre weike Hand ümschichtig⁷ de Waden von de beiden Ollen, as will sei Kinner-Led⁸ mit Mutter-Hand trösten.

As sei vörn ankemen, begegnete ehr Jochen Klæhn, de Paulen an den Kragen fat'⁹ habb un mit em surt slepte:¹⁰ „„Dat helpt¹¹ Di nu All nich! Din Vater hett dat nu einmal seggt, id' fall Di bringen, un süh, dor kümmt nu of Din Helene.““ — „Was soll er, Jochen?“ frog Helene. — „„Je, nu seihn S' mal! Franz Kemlich fall Herr Groterjahren dat hir von dese olle, verwunschene Insel erklären, un dat fall hei mit anhören, dat hei dor nahsten¹² Bescheid von weit, un dat will hei nich.““ — „Nein!“ rep Paul un wennte¹³ siß an Helene, „was Herr Kemlich da sagen kann, das weiß ich schon, das haben wir All schon beim Herrn Subrektor gehabt, von Odysseussen und Telemachen und all die Andern, und da brauch ich nicht hinzugehen.“ — „„Na,““ säd Jochen un nickte Helene tau, „„süh dor!“¹⁴ Ru hören Sei 't! — 'T is einen gottlosen Slängel. — Sin Vater . . .““ — „Ja, Paul,“ föll Helene ernsthaft in, „Vater hat's nun einmal gesagt, und Du gehst gleich auf der Stelle.“ — „„Oh, Lening . . .““ — „Nein, auf der Stelle!“ dormit gung sei af. — „„Sett Di in kein Unverlegenheit,““ säd Jochen un fot em wedder in den Kragen, „„pariren mößt Du. — It' mull blot, Du wirst ein acht Dag' bi min Mutter, de würd Di 't bibringen. — Wenn id' mi noch so schön in den Dörp¹⁵ 'rüm

1) viel besser. 2) Kammer. 3) Brust. 4) gewonnen. 5) Erzählung. 6) feucht. 7) abwechselnd. 8) Kinderleid. 9) gefaßt. 10) schleppte. 11) hilft. 12) nachher. 13) wandte. 14) sieh da. 15) Dorf.

driven ded¹ un minen Lust doran habbd, un id' süll nah Hus kamen, meinst, dat s' mi rep? ne, sei fläut't mi blot.² Denn kunn s' in de Husdör³ un fläut't up ehren ollen, hollen⁴ Kuffertflötel⁵ un gnab' mi Gott, wenn 'd nich kamm. — Nu kumm!“ un Paul folgte. — „„Säh,““ säd Jochen, „„dat Du vel kläuter⁶ büst, as Franz Nemlich, dor strid'⁷ id' gor nich gegen, äwer Wo sädst⁸ Du noch? wo heit⁹ de Kirl, de hir up de Insel west is?“ — „Dat was en König, de heit Odysseus.“ — „„En König? — Na, wenn hei nich mihr hatt hett, as dese Insel, denn hett hei of man en hellisch smalbact¹⁰ Regiment führt. — Ne, Barlin, dat 's för 'n König doch en annern Snad! Un denn so 'n karjosen¹¹ Nam'! — Id' glöw' nich, dat Franz Nemlich sid' so 'n bunten Namen utdenken kann; äwer Di will 'd wat jeggen, süh, nu kannst Du Di Din Dag'bau¹² alleine schriwen, id' help Di nich mihr, denn Du büst mi denn doch tau klauk. — Hir!“ rep hei, as sei an Watern 'ranne kemen, „„hir, Herr Groterjahn, is de Bagel! Hei wull nich recht, un wenn sin Helene nich““ — „Ja, Vater,“ föll Paul in, „aber das weiß ich ja schon All.“ — „„Paulus,““ säd Herr Groterjahn irnsthaft, „„wenn ich — ich selbst in meinen alten Tagen mich belernen lasse, so wirft Du doch woll auch zuhören können? Der Mensch soll immer zulernen.““ — Jochen nickte Paulen tau, as wull hei seggen: süh, dat schadt Di nids. — „„Nun?““ wennte sid' Herr Groterjahn an Herr Nemlichen. —

Herr Nemlich habbd wildeß¹³ in 'n Stillen fine Uhr uptagen,¹⁴ nu stödd¹⁵ hei den Wapendikel an, un nu gung 't los: „Ithaka, von den Türken Teaki genannt, eine kleine Felseninsel zwischen Kephalaria und der Küste, mit dem Vorgebirge Neion und dem Hafen Rheitron, einst das Reich des Ulysses“ — „„Nein,““ rep Paul dormang,¹⁶ „„er heißt Odysseus.““ — Jochen lachte un plintke¹⁷ em tau: so wir 't Recht. — Herr Groterjahn tel irst Paulen un nahsten Herr Nemlichen an: „Woher weißt Du das, Paulus?“ — „„Der Herr Subrefter hat 's uns so gesagt.““ — „Im Cannabich steht ‚Ulysses,‘ säd Herr Nemlich. — „„Na,““ säd Herr Groterjahn, „„das hat nu woll weiter nicht viel zu bedeuten, dieser kann möglicher Weise ein Sohn von dem andern König sein; in Preußen heißen sie ja auch bald ‚Friedrich‘ und denn ‚Friedrich Wilhelm‘ un denn man flechtweg ‚Wilhelm‘. —

1) herum trieb. 2) stötete mit bloß. 3) Hausthür. 4) hoch. 5) Koffer-schlüssel. 6) klüger. 7) streite. 8) wie sagtest. 9) hieß. 10) sehr schmalbackig, mager. 11) curios. 12) Tagebuch. 13) inzwischen. 14) aufgezogen. 15) stieß. 16) dazwischen. 17) blinzelte.

Na man weiter!“ — Herr Nemlich gung nu von de Geographie tau de Geschicht awer un sung an: „Wenn wir uns nun diesen Ulysses betrachten, so stellt sich uns zuerst der Trojaniische Krieg vor, von dem der Herr Professor Petiscus uns in seinen Werken berichtet. — Ulysses war ein Sohn des Laertes und der Anticilia und war König von Ithaka und den umliegenden Gegenden. Die Geschichte dieses Heroen ist mit manchem Fabelhaften durchwebt.“ — „„Ja,““ säd Herr Groterjahn, „„Lügen sind woll viele damang.““ — „„Ja, Herr,““ söll Jochen ganz drist in, „un wat anner Lüß' nich lagen¹ hemwen, dat lügg² Franz Nemlich dortau.“ — Dor würd nu nich up hürt,³ un Herr Nemlich vertellte nu von den Trojaniischen Krieg, un 't gung in sine Ort⁴ ganz glatt weg, blot dat Paul af un an mit sine vörluden Kunterverjen⁵ dortüschenschot,⁶ wo Jochen denn summer awer dat ganze Gesicht lachte, mit den Kopp nickte un of woll hen un menn⁷ säd: „dat 's Recht!“ un sin leiw' Wader sick awer sinen klauen Söhn freute. — Bi de Geschicht von dat hölterne Bird⁸ schüddelte un' Gaubsbefitter hellschen⁹ mit den Kopp, säd awer: „„Na, 's schadt nich, 's sind ja doch man Läußen.““¹⁰ Un as nu de Bördrag up de Irfohrten von den Ulysses kamm, un dat de twintig Johr durt¹¹ hadden, dunn wackelte sin Glowen¹² düller,¹³ un as Herr Nemlich von de Penelope vertellte, dat sei twintig Johr up em täumt¹⁴ hadd un up keine nige Frigeratschon¹⁵ hadd ingahn wullt, säd hei: „„na, in die Jahren ist sie denn doch auch schon gewesen, indem daß sie schon einen erwachsenen Kronprinzen gehabt hat;““ awer as Herr Nemlich taulekt vertellte, woans¹⁶ Ulysses sin Rit¹⁷ wedder gewunn, un dat hei mit den ‚göttlichen Saubirten‘ Rumpagnischast maht hadd, dunn was 't all. — „„Herr,““ rep Groterjahn, „„nu hören Sie auf! — Ja, ich hab' allmeindag' gerne solche Märchens gehört, zum Exempel, wie ein Schneidergejell König geworden ist; und wenn 's nicht wahr ist, so ist die Menschen-Möglichkeit noch da. Aber daß sich ein König so gemein machen sollte und — so zu sagen — mit ein Schweinehirten Brüderschaft machen sollte, das mag der Deuwel glauben. — Herr, ich bin kein König, bin nicht einmal Großherzog, bin bloß medelburgischer Rittergutsbesitzer auf Großen-Barfow; aber mein Schweinehirt bleibt mir vor der Thür, und wenn er sich gut geschickt hat un meldt mir, daß die eine Sau en Dußend oder so 'rum Ferkel gekriegt hat, denn kriegt er en

1) gelogen. 2) lügt. 3) gehört. 4) Ort. 5) mit seinen vorlauten Controversen. 6) schoß. 7) dann und wann. 8) von dem hölzernen Pferd. 9) gewaltig. 10) Geschichten. 11) 20 Jahre gedauert. 12) wankte sein Glaube. 13) starker. 14) gewartet. 15) neue Weirath (Ereieret). 16) wie. 17) Reich.

Schnaps und en Butterbrod, und damit Boston!¹ — En Schweinehirt ist auch en Mensch, das weiß ich, aber ein Unterschied unter die Stände muß sein, und wer was dawider sagt, ist en verfluchter Demokrat; und weiter will ich nu nichts wissen, nu hören Sie auf.“ — „Nu ist's auch aus,“ säd Nemlich sehr geslagen. „Nur wollt ich mir noch mit Ihrer Erlaubniß die Bemerkung erlauben, daß ein sehr gelehrter Herr Doktor die Behauptung gemacht hat, daß Ulysses auf seinen Irrfahrten auch nach Meckelnburg gekommen ist, und daß das Land der Phäaken, wo sie so gut gelebt haben, eigentlich unsere Insel Boel² bedeutet.“ — „„Hm!““ säd Groterjahn, „„Boel? — Möglich wäre das: die alten Bauern da auf Boel, die leben nicht schlecht. — Ich weiß noch von meinem Vater her, daß sie fünf Kart³ — fünf Scheffel Weizen gespielt haben, und das zu 'ner Zeit, wo der Scheffel vier Daler zweiundzwanzig Schilling gekost't hat. — Ja, das kann immer möglich sein.““ — „„Herr!““ rep Jochen un wull sid ümmer dod lachen, „hei lüggt Sei wat vör. — Wo?⁴ Ich heww jo en Mutter-Brauder up Boel wahren, un de is oft bi min oll Mutter west un hett uns vel von dor vertellt; æwer dat dor so 'n Ströper⁵ von König ankamen is, dat hett hei seindag' nich seggt. — Ne, Korl Nemlich lüggt, un sin gelihrte Dokter lüggt ok.“ —

Jochen hadd nich en Spir⁶ Gefühnl för dat, wat sid schickt; un moher süll hei dat of hewwen? Rumpelmentir-Bäuer⁷ wären em seindag' nich in de Hänn' sollen, un wenn hei mit sin vörludes Wesen bi sinen ollen Herrn tau Rum'⁸ kamm, denn hadd de woll mit den Kopp schüddelt, hadd 't æwer leden.⁹ — Herr Nemlich hadd velen Sinn för de Schidlichkeit, hei wist¹⁰ also Jochen ganz gehörig in sine Scheiden un Grenzen taurügg; Jochen antwort'te unbecheiden wedder, un so würd dat denn tüschen de beiden ollen Schaukameraden en so nüdlichen un lewigen Strid,¹¹ dat Anton, de of velen Sinn för dat Schidliche hadd, dat nich länger för passend höll, tantauhören,¹² üm sid den Respekt nich tau vergewen; hei gung af nah sine leuwe Fru dal.¹³ — Paul slog sid nu ut natürlichen Wedderwillen gegen sinen Herrn Lihrer un ut olle Fründschaft för Jochen ganz up desen sine Sid un bödd¹⁴ dat Frier ümmer bet¹⁵ an, so dat bi Jochen taulekt de ‚Schapsköppe‘ un de ‚dummen Bengels‘ as Funken herümme flogen, un Herr Nemlich ehr ut den Weg' gahn müßt; wat hei mit de Redensort: „Jedes Wand zwischen uns ist zerrissen“ besluten deb.¹⁶ —

1) Bastia! 2) fruchtbare Insel in der Wisimarschen Bucht, mit wohlhabender Bevölkerung. 3) ein Kartenspiel. 4) wie. 5) Landstreicher (Streifer). 6) nicht ein Kaiserchen. 7) Complimentir-Bücher. 8) zu Raum. 9) gelitten. 10) wies. 11) lebhafter Streit. 12) zuzuhören. 13) hinunter. 14) heizte, schürte. 15) mehr. 16) beschloß.

Anton was frömden Strid ut den Weg' gahn, ilm den eigenen unnen bi sine leiwe Jeannette tau finnen. —

Fru Groterjahren was von ehren natten¹ Spazirgang mit drei sihr unbequeme Dingen taurügg kamen: mit en Snuppen in den Liv',² mit Arger in den Harten un den fasten³ Börsak in de Seel, bi Antonen de Lægel⁴ so stramm antautreden, dat em jeindag' nich wedder infallen süll, ehre Gesellschaft gegen den ollen Zahnen sin un de oll Dam' ehr tau vertuschen.⁵ Anton hadd nu frilich dat unheimliche Gefäuhl, dat hei sid man gablich⁶ wegen sin Verbrefen deffendiren⁷ würd; æwer von sine Fru ehren Börsak un de Middell un Weg', de sei inslagen wull, hadd hei nich de Nagelpraum⁸ von Ahnung. — As nu Helene ehre Mutter tau Bedd bröcht hadd, ret⁹ hei in sinen hellen Drang von Mitleb un minschliches Gefäuhl de Gardinen von de Damenkabin' von enanner, müßt æwer wegen sinen Sinn för Schidlichkeit wedder taurügg, denn in de Rabin' wiren grad' en por junge Damen in ehren däglichen Geschäft, sid en pormal ümtaulleben,¹⁰ begrepen.¹¹ — Hei gung, täumte 'ne halwe Stunn' un kamm wedder; 't was noch ebenso, hei sach up den irsten Blick, sei wiren noch lang' nich farig.¹² — Hei kamm wedder un wedder — sine Fru rekente¹³ em dit ut natürlischen Grunn'n¹⁴ tau sinen Nahheil¹⁵ an — un as hei so twei Stunn'n lang Storm up de swacke Gardin' lopen¹⁶ hadd, drung hei taulekt in dat Heiligdaum in un stunn an 't Bedd von sine Fru. —

Dese hadd nu wildeß naug Lid¹⁷ hatt, ehren Slachtplan tau mafen; hei was sihr einfach, æwer nicks weniger as einfältig: as Anton 'rinne kamm, mahte sei in den Bedd 'ne korte Wennung nah rechtsch, dreihete em den Rüggen tau un lek stiw¹⁸ an de Wand. — Anton frog: wo 't ehr güng? Sei antwort'ete nich. — Anton säd: so 'n Snuppen mir wat Gauds, de bröf¹⁹ 'ne annere, swore²⁰ Krankheit den Kopp af. Sei antwort'ete nich. — Anton säd: in ehre Städ²¹ würd hei en por Gläser Krod drinken. Sei antwort'ete nich. — Taulekt gung hei in 'ne deipe²² Bedencklichkeit af, nich wegen ehre Krankheit, ne, wegen den Zorn-Usbruch, den hei sid vermaiden²³ was; denn dat wüßt hei, wenn sid de Zorn bi ehr verjett²⁴ hadd, denn was 't grad' so, as wenn en Gewitter nich æwer 'n See kamen kann, dat steiht fast²⁵ un möt sid mit Dunner

1) nah. 2) Schnupfen im Leibe. 3) fest. 4) Zügel. 5) vertauschen. 6) mittelmäßig. 7) vertheidigen. 8) Nagelprobe. 9) riß. 10) umzukleben. 11) begriffen. 12) fertig. 13) rechnete. 14) Gründen. 15) Nachheil. 16) gelaufen. 17) genug Zeit. 18) steif, starr. 19) bräche. 20) schwer. 21) Stelle. 22) tief. 23) vermuthend. 24) verjett, verfangen. 25) fest.

un Lichtung¹ irst utladen, bet denn taulezt de Regen in Gæten gÛtt;² denn ward de Natur wedder ruhig. —

As Anton nu tau sine leime Jeannette in de Kabin' kamen was — hei was all epliche Mal dor west, was æwer nich anamen³ — makte sine leime Fru wedder 'ne halwe Wennung in ehren Bedd, ditmal æwer nah linksch, un sek nu den Sünner⁴ grad' in dat Angeficht, un Jedwerein⁵ kunn 't seihn, dat sei den Vertheidigungskrieg upgewen hadd un nu mit Pauken un Trumpeten up den Angrep⁶ losgahn tull. — Nu bedenk mal Einer, wat de Fru för 'ne Krassch⁷ herowen müßt, wenn sei von den Bedd ut den groten, dießen Anton angripen wull? æwer sei deb 't: „Schämst Du Dich nicht, mir so vor Augen zu kommen?“ — Dat was ehr irste Kanonenschuß, hei sus'te an Antonen vörbi un drop⁸ nich, denn Anton sek sid von haben⁹ bet unnen an, wat hei wat¹⁰ an sid hadd, oder wat hei wat nich an sid hadd, wovör hei sid schämen müßt, un as hei nu sach, dat sine Kleidungsstücke in alle Ordnung wiren, jäd hei sihr kühl: „„Kein.““ — Nu brok 't æwer bi ehr los, sei feuerte ut all ehre Batterien, un 't Dunnerweder¹¹ kamm æwer em. — Hei hadd keine annere Deckung, as blot de Würd': „Hat Di fort,¹² mine leime Jeannette, sat Di fort!“ denn hei hadd dat unangenehme Gesäuhl, achter¹³ de Gardin' künn 'ne ganze Gesellschaft stahn un dese Gardinenpredigt mit anhören; de Sat jülwst was em hellschen glitgültig. — Nu sett'te sei sid æwerst¹⁴ in ehre Beddschachtel æwer Enn',¹⁵ dat de Sat mihr Nahdruck freg', un achter jeden Blitz, den sei los schot, folgt de Dunner achter her: „„Hast Du nicht mit dem alten Zahn gesprochen?““

Allens kann æwerdrewen¹⁶ warden, nich allein dat Neben æwer eine Sat, ne, of dat ewige Fragen nah ein' un de sülwige Sat. — Antonen stunn dit Gefrag' nah den ullen Zahn all bet an den Hals; hei was gor nich mihr so 'n ruhigen, gehursamen Ehmann, as sine leime Fru sid dachte, hei was all längst, ahn dat sei 't gewohr worden was, ut de Sträng' slagen, un as Mutter em nu mit de Pietisch¹⁷ von ehre Fragen ümmer up ein' un dat sülwige Flag drop, namm hei 't Bitt mang de Zähnen,¹⁸ fung an tau bußen,¹⁹ ret²⁰ dat Geschirr intwei un ehr de Tægel ut de Hänn' un — heidi! — gung hei, slantweg de Rajüten-Trepp tau Höchten, puste mit wide²¹ Nüstern drei mal üm dat Deck herüm, as wir 't

1) Blitz. 2) in Güssen gießt. 3) angenommen. 4) Sünder. 5) Jeder. 6) Angriff. 7) Courage. 8) traf. 9) oben. 10) ob er etwas. 11) Donnerwetter. 12) falsche Dicht fura. 13) hinter. 14) aber. 15) aufrecht. 16) übertrieben. 17) Weitsche. 18) Gebiß zwischen die Zähne. 19) boden. 20) riß. 21) weit.

'ne grüne Weib', un hei wull sid so recht æwer sine Freiheit freu'n, höll taulegt bi den ollen Zahn an un frog: „Wie geht's Dich, Zahn?“ wat so vel heiten süll, as: „Nu 's mi Allens ganz egal!“

Dat wohte¹ æwer nich lang', dunn kamm Mutter up 't Deck; nah dat scharpe² Gewitter was en sachten³ Thranenregen bi ehr utbraken,⁴ un as sei nu haben⁵ stunn, höll sei ehren fuchten Snurdauf⁶ in de Hand, as wir 't en Lom,⁷ womit sei Antonen wedder insangen wull; æwer de Fangelom⁸ sackte⁹ ehr ut de Hand, as sei em mit den ollen Zahn up de grüne Weib' tausamen grasen sach; sei vertwifelte an ehr Börnemen, denn tüschen ehr un em wiren gor tau vele Grawens,¹⁰ un de wiren all frisch asburt't¹¹ un upjmeten.¹²

In desen bedräuwten¹³ Tausand sunn¹⁴ Helene ehre Mutter, un as sei knapp anfangen hadd tau fragen, wat ehr schaden ded,¹⁵ kamm de Herr Baron dortau un makte de gewöhnlichen, langwiligsten Redensorten, de hei hüt æwer mit ganz ungewöhnliche Hitt¹⁶ un Hilligkeit¹⁷ bi Helene antaubringen söchte. — Wir Fru Groterjahnen nich in so 'n kümmerlichen Tausand west, so hadd sei woll dorup regardirt un hadd hir un dor en beten nahhulpen,¹⁸ so æwer kann ehr Keiner dat verdienen, wenn sei för desen Ogenblick mihr an dat ‚zerrißene Verhältnis‘, as an dat ‚neu angeknüpfte Verhältnis‘ dachte. — De Herr Baron hadd also, dor Herr Nemlich nich begäng'¹⁹ was, ganz fri Feld. Sei hadd sid bet her²⁰ woll en beten an Helene 'ranne slängelt un sid allmählich en beten drifter 'ranne swentk, 't was æwer immer so west, as hadd hei en heimlichen Grugel,²¹ düblich²² mit de Spraf herute tau rüden, hei hadd Helene blot de schönsten Stunn'n mit finen dæmlichen Dræhnsnad²³ stahlen,²⁴ un wider²⁵ hadd dat keinen Zweck; hüt æwer fung hei mit den Anfang an, un redte so kläglich von finen Harten, dat Helene dachte, 't müßt en jämmerlich Ding sin, wat hei unner de linke Westentasch harbargte, un gewiß hadd hei en ehren frischen, fröhlichen Sinn sid allerlei Spaß mit den verdrögten²⁶ Bovist²⁷ erlaunt, den hei up dit Flag unnerknöpt²⁸ hadd, wenn ehr nich dat Bedenken upstegen²⁹ wir, ehr leim' Mutting kum ut ehren ogenscheinlich bedrängten Tausand upwaken³⁰ un sid wedder mit de Regirungsgeschäften bemengen.³¹

1) währte. 2) scharf. 3) leise. 4) ausgebrochen. 5) oben. 6) feuchtes Schnupstuch. 7) Zaum. 8) Fangzaum. 9) sank. 10) Gräben. 11) ist frischen Worten versehen. 12) aufgeworfen. 13) betrübt. 14) fand. 15) fehlte. 16) Stiz. 17) Geschäftigkeit, Angelegentlichkeit. 18) nachgeholfen. 19) zugehen. 20) bisher. 21) Grauen. 22) deutlich. 23) Geschwäg. 24) gestohlen. 25) weiter. 26) vertrocknet. 27) Bovist, Staubpilz. 28) an dieser Stelle untergeknüpft. 29) aufgestiegen. 30) aufwachen. 31) besaßen.

Mit ehre Mutter æwer sid in so 'ne Saten æwer den Faut¹ tau spannen, dorvör hadd sei eine kindliche Schu;² sei würd also en beten unruhig, un 't was, as wenn sei sid nah Hülp ümfiken ded; un de süll ehr denn of warden. —

Dat brennte nu mal wedder in unsere medelnbörgsche Gesellschafft an allen Ecken, of bi Zochen Klæhnen fung 't all an tau swälen;³ dicke Qualm steg⁴ in sinen Bregen⁵ up, æwer hell Frier wull noch nich tau Höchten blucken,⁶ hei kunn sid of keinen Bers dorup maken: up de ein' Sid stunn Groterjahn mit sinen Herrn tausam un redten ganz christlich mit enanner, dit was en un-natürlichen Tausand; up de anner Sid stunn, wat sei was, de Groterjahnen, sek stiw un stramm nah de Weiden hen un rögte⁷ nich Hand un Faut; des' Tausand was noch unnatürlicher. — Sei sek bald nah de ein Sid un bald nah de anner Sid un dreihete den Kopp bald linksch un dreihete den Kopp bald rechtsch, un bi dit Dreihn, bi dat hei up de Läng' hadd düsig⁸ warden müßt, famm em Paul vör de Ogen. — „Paul,“ säd hei, „süh, kit, dor steiht Din Vater mit minen Herrn tausam un reden so unschüllig mit enanner, as en por nigeburne Kinner. — Wat seggst Du?“ — Bi Paulen fung 't of an tau roken:⁹ sin Batting ded dat nu sülwst, wat hei em so streng' verbaden¹⁰ hadd. — „Paul,“ säd Zochen, „wunner Di noch nich! 'T kümmt noch stripiger,¹¹ süh, kit, dor steiht Din Mutter, fikt dat mit an un rögt nich Hand un Faut. — Wat seggst nu?“ — Paul säd nicks, hei dreihete of mit den Kopp linksch un rechtsch, un 't rokte düller; taulest säd hei: „Un kit, Zochen, min Helene fikt hir 'ræwer nah uns, un wat süht sei ängstlich ut!“ — „Geww id of all bemarkt, denn id sitt hir all 'ne gaude Birtelstumm'; Du fallst seihn, dat is wegen den ollen knatschäligen¹² Baron, un wat hest Du mi tausworen,¹³ as Du up den ollen Budspirit dorrummer redst,¹⁴ Du wullst Di ümmer tau rechter Tid dormang steken? nu gah hen un spuck em of mal up den Stewel.“¹⁵ —

Paul gung denn of in de redliche Absicht, Zochen sinen Rath tau befolgen un den Baron so velen Schawernack an tau dauhn, as hei jichtens uptauwennen¹⁶ hadd, un dit was en ganz Deil.¹⁷ As hei neger¹⁸ kamm, redte Helene em de Hand entgegen un tredete em an ehre Sid; hei ded of ganz glimlich, läd¹⁹ sinen Kopp an ehr Hart un sek so unschüllig unner ehren Arm 'rute, as en Nest-

1) Fuß. 2) Ecken. 3) Schwelen, rauchen. 4) stieg. 5) Gehirn. 6) aufblizen. 7) regte. 8) schwindlig. 9) rauchen. 10) verboten. 11) bunter (streifiger). 12) knocherig. 13) zugeschworen. 14) herumtritt. 15) Stiesel. 16) irgend aufzuwenden. 17) Theil. 18) näher. 19) legte.

küßen,¹ wat unner de Flunfen² von sin Mutter sitt. — Mit den Baron sine Redensorten was dat denn nu vörbi; mit utdrückliche Würd' kunn sin jämmerlich Hart nich mihr tau Helenen ehr reden, hei müßte sich up Telegraphiren inschränken un wull in de Ort³ Paulen as Draht tau dat Hart von sine Schwester vernutzen, denn dat de vel von den Brauder höll, hadd hei all bemarken kunn. — „Wahrhaftig! Auf Ehre! ein netter Knabe!“ säd hei. — De ‚Knabe‘ paste Paulen æwer ganz un gor nich; nah sine Meinung was en ‚Knabe‘ so 'n lütt Worm, wat noch in de Kinner-Pi⁴ herümmer lep⁵ un noch wat mit de Raub' achter 'n Speigel⁶ kreg', hei säd also pazig:⁷ „„Selbst ein Knabe!““ — „Paul!“ rep Helene, „wirst Du ungezogen?“ — Awer de Herr Baron was so gnedig, dit gor nich tau estimiren, hei säd: „„wir werden noch gute Freunde. — Nicht wahr?““ un lād sine Hand up Paulen sinen Kopp; de æwer slog dornah un wehrte sei af. — „Paul!“ rep Helene, „gleich bist Du artig!“ — „„Nein, Dening,““ rep de Klüngel, „„ich laß mir aber nich von Jeden in die Haar fassen!““ un dorbi fek hei nah Jochen Klähnen 'ræwer, wat de woll dortau meinen ded. — De was denn nu sibr taufreden⁸ mit em un nidte em ümmer tau: so wir 't Recht, so süll hei man bibliven!⁹ — Un hei ded 't of un würd ümmer unbescheidener.

So 'n Jungsh-ßaß hett för gewöhnlich en beten wat sibr Ludes¹⁰ an sich, tau 'm wenigsten maht hei mihr Larm, as ‚die junge Liebe,‘ un wenn Mutter dese ehr Flustern of æwerhürt¹¹ hadd, den Utbruch von den ßaß müßte sei hüren. — Sei kamm also 'ranne: „„Boll!““ æwer von de anner Sid kamm Anton of 'ranne: „„Paulus!““ — „„Gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!““ — „„Ja,““ säd of Anton, „„gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!““ Denn hei hadd dat Gefühnl von sine Schanddahten un wull mit sine Freu Freden sluten,¹² un wir 't of up Kosten von sin eigen Kind. — Paul müßte mit; Mutter gung vörup, un Vater achter d'rin, as sich dat gehürt, un säd: „„Paul, der Mensch soll gehorchen lernen. Mutter hat 's nun einmal gesagt, und dunkel wird 's nun auch schon.““ —

Nu hadd de Herr Baron denn wedder fri Spill¹³ bi Helenen; æwer 't wull nich recht wat dorut warden, denn jedes Mal, wenn sich sin jämmerlich Hart æwergewen wull, rekten sich up de Neg¹⁴ en por lange Uhren¹⁵ tau Höchten, de eigentlich Jochen Klähnen

1) Nestküßlein. 2) Flügel. 3) Weiße, Beziehung. 4) Kock mit Leibchen.

5) Kiefe. 6) Kuthe hinterm Spiegel. 7) trotzig und fett. 8) zufrieden. 9) nur beibleben. 10) etwas sehr Lautes. 11) überhört. 12) schließen. 13) freies Spiel. 14) in der Nähe. 15) Ohren.

sin oll Mutter in Medelnborg hürten, denn ehr leiw' Sæhn was 't, de sine Anstalten hir bedriwen ded.¹ — Sei hürte eigentlich nich up dat Achterdeck, æwer 't wull all düster warden, un denn habbd hei sid of mit up dat Budsprit verschworen un dormit verdefsenbirte hei sid vör sid sülvst. — Nu kamm æwer de olle Dam', un de ehr Mundwart löst'n sine Uhren af. — „Seihn Sei, mine leiwe Dochter,“ rep sei all ut de Firn', „dese Klüst un Grünn' un Felsen un Barg', dat is Messenien! — Oh, da hat man auch einmal gestritten, furchtbar gestritten, und wenn ich in früheren Jahren, zur Zeit der Freiheitskriege die Zeitungen las, dann sind mir immer die messenischen Kriege eingefallen. — Ja, min leiw' Dochter, von de Franzosen was dat up uns grad' so asseihn, as von de Spartaner up de Messenier, æwer — Gottlob! — wi sünd kein Heloten worden, denn wir hatten mehr als einen Aristomenes auszuspielen, und die Franzosen waren auch gerade keine Spartaner. — Ach Gott! Dat hett hei mi All dunn vertellt. — Kamen S' mit nah de annere Sid 'ræwer; id vertell Sei dat dor.“ — Helene maakte den Baron so 'n verluren² Diner tau, namm den Arm von de olle Dam' un gung mit ehr. —

As sei nu allein stunnen un henæwer segen nah de düstern Barg' mit ehre willen³ Felsenklüst' un herunner up de swarte, jonische See, de sid hir un dor mitt tau Höchten krüst'e,⁴ as wiren olle Erinnerungen mit en Sarkdau⁵ taudect, un sei bömten⁶ sid unner dat Leilat⁷ tau Höchten, dat sei helle Kunn'⁸ gewen wullen von ollen Eiden, dunn kemen langsame Tritten heranne, un 'ne sachte Stimm frog: „Darw id of tauhüren, Tanten Line?“ — „Ja woll, min leiw' Herr Zahn.“ — Un nu vertellte sei von de messenischen Krieg' un von Sparta so düdlich un lewig,⁹ as habbd sei sülvst mal mitspelt¹⁰ in dit Truerpill, un dat junge Mäten un de oll Mann hürten tau, as wiren sei en por Rinner un seten wid baben in 'n Nurden¹¹ in de Rinnerstuw' vör en glaugniges Abenlo¹²,¹² un buten¹³ brüste de Storm dörch de Nacht, un de olle Rinnerfru vertellte ehr Geschichten. —

„Ach Gott!“ ret sid Helene taulekt los, „ich muß hinunter zu Mutter, sie wird schon böje sein, daß ich so lange gewartet habe. — Dank! Dank! Gute Nacht! Gute Nacht!“ —

Nu stunnen de beiden Ollen allein, un Zahn säd: „'T was schön, Tanten Line, un de Minsch, de dit Allens weit, ward sid of vel dorut entnemen kænen, id bün æwer tau olt dortau. Mine jungen

1) betrieb. 2) verloren, flüchtig. 3) wilden. 4) kräufte. 5) Sargtuch. 6) bäumten. 7) Leilat, Leintuch. 8) Kunde. 9) lebendig. 10) mitgespielt. 11) weit oben im Norden. 12) vor einem glühenden Heuloch. 13) draußen.

Johren sünd hengahn mit Sorgen för den Ogenblick, un as id de æwerwunnen hadd, dunn drop¹ mi dat Schicksal. — „Ne,““ säd hei nah 'ne Wil', „„Ehre Geschicht von hüt Rahmiddag hett mine Seel mihr drapen,²““ as de Ding'n, de hir vör Johren passirt sünd, de was so, as güng sei mi an — un sei geist mi of wat an!““ säd hei hastig, „„denn hören S'!““ — Un wat hei seindag' nich dahn hadd, hei vertellte sin Unglück un läd den Taustand, in den sine Seel geraden was, so gaud, as hei 't kunn, flor vör ehre Ogen. — „„Un,““ slot³ hei, „„Sei hewwen dat verwunnen, un id kann 't nich.““ —

Wo warm un weit sprok de olle Dam' tau em; sei predigte nich up em in, sei wiste em ut ehr eigen Lemen nah, wo en ihrlich Gottvertrugen sich endlich lohnen ded, sei rückte em lif⁴ vör den Sinn un läd 't em an 't Hart, wat uns' Herrgott em all laten hadd; „un,“ säd sei, „min leiw' Herr Jahn, sünd unsern Herrn sine Gnaden dormit all? Wat hewwen Sei för 'ne Utsicht up Glück, wenn Sei irst dit junge Mäten, wat eben von uns gahn is, Ehre Swigerdochter nennen!“ — „„Ja, ja; id hoff dat of, id hoff, dat de olle, kindische Strid tau Enn' kamen ward; æwer min Gemäuth is tau unruhig, as dat id den ganzen Segen immer vör Ogen hewwen künn.““ — „Denn lesen S' in de Bibel, Herr Jahn.“ — „„In de Bibel? — Sei säden doch sülwst, dat dor up jede Sid blot ‚Entsagen! Entsagen!‘ stünn.““ — „Ja, so kamm 't mi vör, as id in de wille Gähr⁵ was, as de Leidenschaft ut mi sprok, nahsten heww id æwer sunnen, dat för dit ‚Entsagen‘ uns en groten Trost baden⁶ ward. — Gottes Weg' sünd wunderbarlich, wi kænen sei nich begripen, æwer sei führen den Minichen, de 't ihrlich meint, taulezt doch tau 'n selig End'.“ — „„Kap Matapan!““ rep en Matros' ehr tau, de an ehr vörbigung. — „„Seihn S',““ säd de olle Dam', un wenn 't heller west wir, hadd Jahn up ehren Gesicht en fröhlichen, fründlichen Log schämern seihn,⁷ „Gottes Weg' sünd wunderbarlich. — Wo hadd id mi vör en Johr noch drömen⁸ laten kunnt, dat id dat hütelste Enn'⁹ von Europa tau seihn kreg!' Un nu doch! un gu'n Nacht, Herr Jahn!“ —

'T is wat Wunderbores um de Ned' von 'ne olle Fru, de sich en jung' Hart bewohrt hett; sei spredt¹⁰ tau uns un unsere willen Gedanken sacht as en Weigenlied.¹¹ Denkt mal an Zug' eigen, olle Mutter! — Den ollen Mann was so wunderjam weikmäudig¹² tau Sinn worden. Unner em slog de düstere See woll noch in groten

1) traf. 2) getroffen. 3) schloß. 4) leise. 5) in der wilden Gährung, Aufregung. 6) geboten. 7) Zug schimmern sehen. 8) träumen. 9) das äußerste Ende. 10) spricht. 11) sanft wie ein Weigenlied. 12) weichmüthig.

Bilgen,¹ un swarte Flauthen bönten sic tau Höchten, æwer haben an den ruhigen Hewen² spannte de Man'³ in den irsten Birtel finen goldenen Wagen, un von den Hewen heraf weihete en warmen Südwind un spelte in sin grises Hor. — Sei mußte bitterlich weinen. —

Kapittel 13.

Wat⁴ de Dardanellen en por türksche Prinzen sünd. — Gleiches von Gleichem läßt Gleiches. — Jochen sett't Paulen sin Dag'bau' en Strämel⁵ an, den kein Dümel⁶ verstahn kann. — Paul un id stimmen as Schriftstellers atterat⁷ tausamen. — Untel Bors in vullen Glanz. — Fru Groterjahnen un Paul as Venus un Amor. — Helene sall absolutemang wegen ehre Bildung in den Harem von Omer Pascha, sei will nich, æwer Mutter will; Anton sleiht⁸ sic in 't Middel, kümmt dorbi ut allen Verfat,⁹ so dat hei luter¹⁰ verkfirte Antwurten giwvt. — Wat in de Türkei of en Thierquälerversain besteht. — De olle Dam' jwingt mit beide Bein' in den Dred. — De Bugurludagh un de aseatischen Hunn'-Kamellen.¹¹ — Mutter streckt dat Gewehr, sei is lütt worden un Anton grot.

An den hütigen Dag gung de Reij' nu snurstracks mang¹² de grichischen Inseln dörch, grad' up de Dardanellen los, de bilöpig¹³ seggt — nich, as wed' Lüd' glöwen,¹⁴ de irrig¹⁵ de Zeitungen lesen, en por türksche Prinzen sünd. Ne, 't sünd en por lütte, æwer hellischen¹⁶ böshafte Festungen, de sic genæwer¹⁷ liggen un all vel¹⁸ Glend anricht't hewwen. —

Herr Nemlich kann nich in de beseggte Verwesslung¹⁹ geraden, denn hei satt unnen in sine Roje un æwerhürte²⁰ sic sine Ler²¹ ut den lütten Cannabich æwer de Dardanellen un Konstantinopel, un wat dor süs²² noch bi 'rümmer bammelt. — Als hei dit farig²³ hadd, bunn²⁴ hei sic sin gaudes, warmes Halsdant²⁵ af, sved²⁶ dat in luter lütte Strämel²⁷ un säd vör sic hen: „dor kann id of mit deinen;“²⁸ denn hei hadd bemarkt, dat de Baron en Band um den Hals drog,²⁹ wat sei up Stunns en Slips näumen,³⁰ un nu wull hei em of dorin Gegenstand leisten. — Un nu sett'te hei sic hen un nehte un sömte,³¹ denn dese Kunst hadd hei von finen

1) Wellen. 2) Himmel. 3) Mond. 4) ob. 5) Stück (Streifen). 6) Zeufel. 7) accurat. 8) schlägt. 9) halt (Verfassung). 10) lauter. 11) Hundekamillen (Anthemis cotula). 12) zwischen. 13) beilaufig. 14) wie etnige Leute glauben. 15) eifrig. 16) sehr. 17) gegenüber. 18) schon viel. 19) Verwesslung. 20) überhörte. 21) Lection. 22) sonst. 23) fertig. 24) band. 25) Halstuch. 26) schnitt. 27) Streifen. 28) dienen. 29) trug. 30) nennen. 31) nabete und säumte.

Vader, den Köster, lihrt,¹ de eigentlich von Geburt en Snider² was, sei was em anarwt;³ hei äuwte⁴ sei æwer ut Bescheidenheit blot in 'n Verborgenen ut. — Na, bi de Ort⁵ Lüß', de ehr Brod in 'n Sitten verbeinen, as Snider un Schaufter un Schriftsteller, stellen sich bi dat Geschäft allerlei Gedanken in. — So denn of bi em; æwer wenn Einer glöwt, dat hei sich dormit inkommodirt hadd, sei æwer See un Land bet nah Meckelnborg tau de arme Munde tau schicken, denn sitt hei sich in Bisterniß.⁶ Ne, dat hadd hei bequemer, hei schickte sei blot bet tau Helenen, un dor hadden sei de Hüll un Füll tau dauhn.⁷ — Ja, worüm hadd sei em ümmer utfeikent,⁸ worüm hadd sei sich ümmer mit ehre Red' an em un nich an sinen Gegenbuhler wendt? worüm hadd sei em ümmer upföddert,⁹ mit ehr tau gahn, un seindag' nich den Baron? Dat müßte wat up sich hemwen. — Un worüm süll 't of nich? — Hadd hei nich oft in de Zeitungen lesen, dat sich en Eddelströlen¹⁰ mit en Rannedaten von de Theologie versprafen¹¹ hadd? Un stunn nich en bürgerlichen Gaudsbesitter in den sülwigen Verhältniß tau en Eddelmann, as en Semerist¹² tau en Rannedaten? Un wenn hei nu den bürgerlichen Gaudsbesitter von den Eddelmann subtrahiren ded un den Semeristen von den Rannedaten, stimmte denn de Refnung nich? — „Woll,“ säb hei, „denn Gleiches von Gleichem läßt Gleiches, und wenn 's nicht ganz stimmt, denn ist bei mir noch ein Uberschuß.“ — Dormit, dat hei æwer ganz seker¹³ gung, tellte hei de Sat¹⁴ an de Knöp¹⁵ von sinen Rock af, un dorbi besunn sich dat denn, dat de olle, truge¹⁶ Rock, up den hei sich all ezliche Jöhren hadd verlaten müßt, ümmer ‚Ja‘ säb, hei mügg¹⁷ von unnen oder von haben¹⁸ anfangen. — Hei bunn sinen läuhlen Strämel Slips mit en staatschen Knuppen¹⁹ um den Hals, gung up 't Deck von frür;²⁰ of sine heite²¹ Erwartung up Helenen frür allmählich in, sei fann nich, denn 't was en grußiges Weber.²² De Meisten von de Gesellschaft blewen²³ unnen in de warmen Rojen, un de von ehr, de up 't Deck gahn wiren, wiren verdreitlich,²⁴ un von 'ne ‚Bergnügungsreise‘ was wenig tau seihn. — Herr Gumpert fann 'ruppe, stek²⁵ de Näj' in den Wind: „schauderhaft!“ un gung wedder 'runner. — De lütte, thüringsche Kopmann rew²⁶ sich de Hänn': „„wir müssen uns d'rin finden, mit unserer Macht ist nichts gethan,““ un ded dat sülwige.²⁷ — Unfel

1) gelernt. 2) Schneider. 3) angerbt. 4) übte. 5) Ort. 6) Irrthum. 7) thun. 8) ausgezeichnet. 9) aufgefördert. 10) Edelsträulein. 11) versprochen. 12) Seminarist. 13) sicher. 14) zählte er die Sache. 15) Knöpfen. 16) treue. 17) mochte. 18) oben. 19) mit einem stattlichen Knoten. 20) froz. 21) heiß. 22) graußiges Wetter. 23) blieben. 24) verdrießlich. 25) steckte. 26) rieb. 27) that dasselbe.

Bors kamn 'ruppe mit 'ne rode¹ Bedd'deck æwer de Schullern, de achter em her slepte,² as wir hei en römischen Triumphator, den en dæmliche Snider in de Krümp fregen³ hadd, un hei wir nu inlophen,⁴ un sine natürliche Läng' wir tau 'ne unnatürliche Dick tausam schreut.⁵ Hei lep⁶ in 'ne Ort von Zuckeldrawm⁷ nah de Häumerkasten,⁸ besorgte hastig sin Beih un säd dorbi: „de Welt hett sich dreiht,⁹ de Welt hett sich dreiht, wat heww id vordem hir jweiten¹⁰ müßt, un was doch noch nich so kumplett,¹¹ as nu.“ — „Unfel,“ rep Paul, as hei em vörbi un de Trepp wedder dallep,¹² „blim¹³ doch hir!“ — „Will den Deuwel,“ was de Antwurt. — „Paul,“ säd Jochen Klæhn, „säh, Du büst doch süs¹⁴ ünmer so klau¹⁵ un heft mi von de warme Gegend vertellt,¹⁶ wo wi hen kamen; so, nu warn' Di an de warme Gegend, id sett mi wildefß¹⁷ hir an den warmen Schorstein.“ — „Dat kann id of,“ säd Paul un sett'te sich bi em. „Un dat dat hir süs warmer sin möt, as hüt, dat kannst Du all an de groten Dire¹⁸ seihn, de hir üm dat Schipp 'rümmer spaddeln,¹⁹ dat sünd Delphinen, un stahn of in min Naturgeschicht, de id von Batting tau 'm Wihnacht fregen heww.“ — „Heww id of all bemarkt,“ säd Jochen, „un id heww mi all wunnert, wo de Lüd' hir tau Lann' de Beißter²⁰ woll jangen. Wo? de möten jo doch jedwer Wad'²¹ un jedwer Angelgeschirr intwei riten.²² Awer id heww mi so dacht, Din Mutter künnst Du doch en grot Bergnäugen dormit maken, wenn Du ehr de Beißter so in Din Dag'bau²³ rinner setten dedst.“ — „Von dat Dag'bau²⁴ swig²⁵ man ganz still, id heww hüt Morgen all Verdreitlichkeiten nau²⁶ dorvon hatt.“ — „Hest Schacht²⁷ fregen?“ — „Ne, dat grad' nich; en por Mulschellen heww 't fregen.“ — „Von Din Mutter?“ — „Ne, von Batting sülmst. — Hei 's hellischen falsch²⁷ hüt Morgen.“ — „Hm,“ säd Jochen un satt in Gedanken, „dor möt id mi doch wedder æwer wunnern; denn as id Di gistern säd, dat id mi doræwer wunnern müßt, dat de beiden so eindräch²⁸ tausamen stunden, dunn dacht id, dat dat tüjchen de Beiden up en Verdrag²⁹ 'rute lopen³⁰ würd, un dat sei dor ehre Lust an hewwen würden. Un bi minen ollen Herrn is 't of jo, de hett denn of hüt Mornn jo welen Spaß mit mi bedrewen,³¹ dat id mi ordentlich doræwer

1) rothen. 2) hinter ihm her schlepte. 3) in die Krimpe gefriegt, gekrimpt. 4) eingelaufen. 5) zusammen geschrumpft. 6) lief. 7) Ort von Zuckeltrab, kurzer Trab. 8) Hühnerkäfige. 9) gedreht. 10) schwiigen. 11) complet, corpulent. 12) hinunter lief. 13) bleibe. 14) sonst. 15) flug. 16) erzählt. 17) inzwischen. 18) Thieren. 19) zappeln. 20) Bestien. 21) Wate, Zuanen. 22) entwei reißten. 23) jergest. 24) schweig. 25) genug. 26) Schläge. 27) sehr ärgerlich. 28) einträchtig. 29) Verjohnung. 30) hinauslaufen. 31) getrieben.

heww wunnern müßt; un nu möt id mi doch wunnern, dat dat bi Dinen Vater nich ebenso is.“ — „Ach, 't is All wegen dat oll dæmliche Dag'bauk.“ — „„Paul, folg' Du oll Lüüd': hüt is hir doch nicks tau fehr, kumm 'runner nah min Roi, will'n dor dat Dag'bauk wider¹ schriwen, denn heft Du nahsten² in Konstantinopel Respit.“³ — „Je, wat sall id man schriwen?“ — „„Ih, dat finnt sid. — Kumm Du man nah min Roi.““ — „„Dor kümmt Herr Nemlich hen.““ — „„Den will'n wi woll utluchten.“⁴ — Noch is hei jo doch haben.“⁵

Hir gung denn nu Paulen sine Schrifstelleri mit Jochen sine Hülp flott von Statten, un dat Dag'bauk namm sid ungefähr so ut:

Fortsetzung:

„In Ragusa blieben wir drei Tage, indem wir uns Alles besah. Hir stehen viele Delbäume und auch östreichische Offiziere; auch habe ich hier Montegriner gesehen, indem diese von den Bergen herunter in die Stadt zum Verkauf kommen, sie sind noch wild. — Von Ragusa fuhren wir nach Korfu, welches eine Insel ist und auch in der Geographie steht. — Diese soll für gewöhnlich sehr schön sein, was wir aber nicht zu sehen kriegten, indem es regnete und wir in dem tiefen Lehm haßen blieben, worauf Vater sagte, es wäre geborner Weizenboden, und Mutter nachher den Schnupfen kriegte. — Von hier fuhren wir nach Ithaka, welches auch eine Insel ist, von welcher der Herr Subrektor uns schon in Kostock viel erzählt hatte, auch von Odysseussen und die Andern, den Herr Nemlich immer Ulysses nannte, indem er Vater das erklären sollte, was ich aber schon wußte. Vater hat das aber nicht All geglaubt und Jochen klæhn auch nicht, nämlich von der Insel Boel, weswegen er sich derentwegen mit Herr Nemlichen beinah geprügelt hätte.“ —

„„Paul,““ säd Jochen, „„dat strif doch leiwert⁶ wedder ut, dat künn doch wen⁷ tau lesen krigen un künn glöwen, id makte nicks as Stänkeri.““ — „„Ne,““ säd Paul, „de bi sin Schrifstelleri of mihr för 't Schriwen, as för 't Strifen was, „dat möt. Aener id will wat dortausetten, dat Du nich in Verlegenheit kümmt,“ un hei schrew wider:

„Jochen hatte aber Recht. — Na, büst Du nu taufreden?“⁸ — „„Ja, denn is mi dat denn nu wider of nich entgegen.““ — Un Paul schrew wider:

„In der Nacht fuhren wir um das Kap Matapan herum, welches ich aber nicht zu sehen kriegte, indem Vater und Mutter

1) weiter. 2) nachher. 3) Frist, Ruhe (Respit). 4) ausleuchten. 5) oben. 6) streiche doch lieber. 7) jemand. 8) zufrieden.

nich zu Bette jagten, und welches das auswendigste Ende von ganz Europa ist, welches hier nämlich aufhört, und auf der Landkarte an der andern Seite nach obenhin erst wieder anfängt.“ —

„„Paul,““ säd Jochen, „„Du weißt,¹ id bün en seebefohren Minsch un möt dat weiten; Du seggst: ‚fuhren wir um das Kap Mataplan herum‘, Du möst seggen: ‚kemen wir in Sicht‘, so hört² sid dat.“ — „Je, id heww doch nicks tau seihn kregen, id müßt jo dor unnen in 'n Düstern liggen.“ — „„Schadt nich! æwer jedes Ding will sin Recht hewwen.““ — —

Paul ännerte denn nu sine Schrift un schrew wider: „Heute ist uns nun nichts weiter passirt, als einige Biester von Delphinen, welche sich um das Schiff herum tummelten, weswegen sie auch Tummler heißen; die Matrosen nennen sie auch Meersweine. — Es sind dies aber andere, wie Karl Beselin wie Karninchens in einen Kasten hat; sie haben keine vier Beine, sondern Fische.“ —

„So!“ säd Paul un läd de Fedder hen, „nu weit id nicks wider.“ — „„Jh,““ säd Jochen, „„t is jo nu of naug;³ æwer wullst Du woll nich noch en lütten Strämél von den Baron un Din Helene mit inflieiten⁴ laten?““ — „Id ward mi woll händen!“⁵ rep Paul, „min Mutter würd en schön Gesicht dortau maken.“ — „„Paul,““ säd Jochen, „„Du hüßt doch süs ümmer so klauf! — Id möt mi doch wunnern, dat Du meinst, dat id Di in Unverlegenheiten bringen ward, dat Du mit klore Würd⁶ uns' Verswörung un wat wi süs noch weiten, upschriwen fallst. Ne, dat möt so fein stellt warden, dat kein Minsch dat marken kann, wat wi eigentlich meint hewwen. — Schriw Du man, id will Di dictiren:

„„Auf die ganze Reif' — heft Du dat?““ — „Ja.“ — „„hat sich ein Gewisser — mit einer Gewissen bemengt⁷ — heft Du dat?““ — „Ja, æwer . . .“ — „„Lat doch! dat kümmt noch vel bistriger.⁸ — Bemengt — bemengt; abersten sie hat ihn veracht' und hat sich ümmer an einen andern Gewissen gerichtet — heft Du dat?““ — „Ja, æwer wer fall dat sin?“ — „„Un dat weißt Du nich? un gehst hir up dat Deck herüm un marktst nich, dat dat Franz Nemlich is?““ — „Ja, æwer . . .“ — „„Schriw wider, Paul! — Dieser Gewisse sticht sich ümmer roth an,⁹ und seine Augen sehn ümmer jo glorig¹⁰ aus, wenn die Gewisse mit ihm spricht. — Hest Du dat?““ — „Ja, æwer heft Du dat markt?“ — „„Schriw wider: Sie hat nichts davon gemerkt und ihn nicht estimirt; aber zwei Gewisse haben es gemerkt und sich verschworen,

1) weißt. 2) gehört. 3) genug. 4) einfließen. 5) hüten. 6) mit klaren Worten. 7) beschäftigt. 8) wirriger. 9) wird immer roth. 10) schimmern, gläsern (eigentl. wie Gallerte).

daß ein Gewisser in Meckelnborg ihr zur Frau haben soll. So! nu mak en Punktum, un mi süll doch wunnern, wenn Din Mutter oder süs en anner Minisch hir dull oder klaut¹ ut warden süll.““

Paulen was dese Anhang tau sinen Dag'bauk nich ganz mit,² em slog³ — grad' as mi — dat Gewissen, dat hei sine taufünstigen Lesers eigentlich bedreigen deb:⁴ sin Dag'bauk süll eigentlich — so was dat Ustamen⁵ mit Muttern — nicks wider sin, as 'ne Reif'beschrivung, un nu mengte hei allerlei annern Kram dormit 'rinne, un düstere Schatten stegen⁶ — grad' as vör mi — vör em up, höllen em de Fußt⁷ vör de Näß' un säben: „Läuw Du Rader!⁸ Wat gellen⁹ Di de Lüüd' an un ehre Leiwsgeschichten? Hürt¹⁰ dat in 'ne Reif'beschrivung? — Du heft uns blot tau vertellen von Land un Water, von Kircken un Städter¹¹ un von de Inwahners,¹² un wovon sid de redlich ernähren, un, wenn 't hoch kümmt, von 't leuwe Weih,¹³ wat dor begäng¹⁴ is, un von dat, wat up de Feller waßt;¹⁵ kannst of schriwen, wo vel Lohgarwers¹⁶ un Seepenseiders in 'ne Stadt sünd, un wat dat süs noch för allerlei Nutzbores giwvt.“ — Un Paul ward seggen — grad' as id: „„Kinnings,¹⁷ slacht mi nahsten,¹⁸ irst lat't mi seggen: dortau bün id tau dumm, dat krig id nich fariq,¹⁹““¹⁹ un wenn hei all up Univerfitäten Institutionen hört hadd, hadd hei tausett't:²⁰ ultra posse nemo obligatur, wat up dütsch heit:²¹ von en Offen²² is nich mihr as Rindfleisch tau verlangen; un dorüm möt Zi denn of bi Paulen un mi in Gelegenheit seihn. Dorüm mak uns kein schein²³ Gesicht tau, wenn wi von Konstantinopel blot dat vertellen, wat uns paßt: dat de Gesellschaft bi nachtslapende Lid²⁴ ankamn, dat sei an den annern Morgen dat gulbne Hürn²⁵ vör sid liggen sach, un dat de Anblick von desen Hawen un de ganze Stadt so was, dat woll Müums²⁶ em seindag' vergeten²⁷ ward. — Ja, seindag' nich vergeten ward! —

Als de ganze Gesellschaft up einen Hümpel²⁸ was, treckte²⁹ sei in fierlichen Uptog,³⁰ æwer ahn³¹ allen Staat, denn 't was kolt, un de Meisten hadden æwer ehren Glanz enen grisen Umflagelbauk smeten,³² nah den östreichschen Konsul sinen Hus'. Ein Jeder hadd wat Besonders, up wat hei regardirte, un Jeder hadd sin Gedanken

1) toll oder Flug. 2) d. h. paßte nicht recht. 3) schlug. 4) betrog. 5) Abkommen. 6) stiegen. 7) hielten ihm die Faust. 8) wart Du Schlingel. 9) gelten, gehen — an. 10) gehört. 11) Städten. 12) Einwohnern. 13) vom lieben Vieh. 14) vorhanden. 15) auf den Feldern wächst. 16) Lohgerber. 17) Kinderchen. 18) schlägt mich nachher. 19) fertig. 20) hinzugesetzt. 21) heißt. 22) Döfser. 23) schief. 24) des Nachts (bei nachtschlafender Zeit). 25) das goldene Horn. 26) Niemand. 27) vergessen. 28) Hausen. 29) zog. 30) Aufzug. 31) ohne. 32) ein graues Umflagetuch geworfen.

för sich, un wenn dese Gedanken all in Musik sett't un lud¹ worden wiren, denn habd Konstantinopel de schönste Statten,² un Janitschoren-Musik tau hören kregen, de all seindag' de Minschen de Uhren verdömt³ hett. —

Up dat Konsulat was för de Gesellschaft en griechschen Dollmetscher as Führer mitgewen, de sei in de för ehr bestimmten Quartire bringen süll. Dat was denn nu sowid recht gaud, æwer nu drängte sich Allens um den Kircl 'rüm, un de dumme Kircl glöwte jo nu woll, dat hei, Gott weit, wat för en großes Dirt⁴ wir, un häll dor 'ne ordentliche Predigt, as wir hei de Apostel Paulus, de tau Athen vör dat Volk von den unbekannten Gott redte. — „Dat 's All dumm Lüg,⁵ un bang' maken gelt nich!“ rep 'ne fette Stimm von achter her, „de Hunn⁶ dauhn keinen Minschen wat, wenn ehr man Keiner up den Swanz un up de Beinen pebdt;⁷ æwer denn biten⁸ un⁹ tau Fus of.“ — Allens dreichte sich um un kef Unfel Vorßen an, de dit spraken habd. — „Bullebülberi“ un so wider, un so wider, rep Unfel Vorz den Dollmetscher up Türksch tau, wat so vel heiten ded:⁹ „Lægen¹⁰ verbidde mi uns, un id ward uppaffen.“ De Griech' treckte denn nu ut Hochachtung sine Müß vör Unkeln, un de ganze Gesellschaft treckte sei in Gedanken mit: „„Wat?““ frog dat unner enanner, „„dese olle, einfoltige¹¹ Mann, de sich up de ganze Keif blot mit Häunerfaudern afgewen hett, de kann Türksch?““ Un as nu gor tau Rum¹² kamm, dat hei in Konstantinopel, so tau seggen, tau Fus was, dunnt let Allens den Griechen stahn un dreichte sich um den lütten, dicken Mittelpunk von Unkeln sine Person. —

So geht dat in de Welt: wenn Einer man — un stünn hei up de ündelste Tram¹³ von de grote Minschenledder¹⁴ — so vel Geduld hett, dat hei up den richtigen Lidpunkt täumt,¹⁵ wo hei mit sine Weisheit tau Rum' kamen darw, denn sleiht¹⁶ hei dörch. — Unfel habd dese Kunst verstaht un was dörchslagen, sogor bi sine Schwesterdochter Hanning; denn de let Antonen sinen Arm johren, drängte sich dörch den Hümpel, kreg Unfel sinen Arm fat't¹⁷ un säd: „Kommt Unfel!“ Denn nah sinen groten Erfolg in de türksche Sprak schanirte sei sich gor nich, em vör alle Lüß' as Mutterbrauder antauerkennen. „Und Du, mein Kind,“ rep sei Helenen tau, „nimm den andern Arm von Unkeln und achte auf das, was er sagt. Vor Allem achte auf die hiesige Baukunst. —

1) laut. 2) Ragen. 3) die Ohren betäubt. 4) Ehler, Geschöpf. 5) Zeug. 6) Hunde. 7) tritt. 8) beißen. 9) hieß. 10) Lügen. 11) einfach. 12) zu Raum. 13) auf der untersten Sprosse. 14) Menschenleiter. 15) wartet. 16) schlägt. 17) gefaßt.

Es ist Schade," säd sei tau Unkeln, as sei mit em an de Spitz von de Gesellschaft vörup treden ded, „daß ich Hella nicht Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen.“ —

Unkel gung nu de Stufen nah Pera 'ruppe vöran un vertellte von allen Dingen, de ehr upstödden.¹ — De lütte, thüringsche Kopmann ste² männigmal sine Näs', as künn hei mit de hüren, tüschen Helene un Unkeln un säd denn: „„Ja, ja, der Herr Bars weiß Bescheid, der hat die Gewalt.““ — Up de annere Eid tüschen sine Fru un Unkeln ste³ af un an Anton sinen Kopp, dat hei of wat profentiren wull, un as ehr 'ne grugliche,³ swarte Gestalt mit en mitt verbünzeltes⁴ Gesicht entgegen kamm, de utsach, as wull sei Kinner grugen⁵ maken, frog hei: „Wat 's dat?“ — „Dat 's ein' von Ehre schönen Türkinnen, Herr Bedder.““ — „De heww 't mi of ganz anners dacht," säd Anton tau den lütten Kopmann. — „„Ich auch,"“ was de Antwort, „„oh, Ihr Männer! Ihr Männer.““ — „Schauerhaft!“ säd Herr Gumpert, hei meinte æwer nich de türkschen Frugens, hei meinte den Stratendam,⁶ denn hei hadd Lifbörn'.⁷ — Herr Nemlich drängte sich an Helenen 'ran, un Jochen Klæhn säd tau Paulen, de mit em vörup lopen was: „„Paul, dat süll mi doch wunnern, wenn Du noch nicks markst, kist Franz Nemlichen mal an! Nu!““ rep hei un stunn still, „„un nu kist Di mal de beiden ollen Törken an! De beiden Kirls dragen hir en Mæhlenstein⁸ de Stufen 'ruppe. Ich heww doch Franz Blocken seihn, dat hei söß Schepel Arnten⁹ nah den Bæhn¹⁰ 'ruppe dragen hett; æwer Mæhlenstein' . . . ?““ — „Dat sünd armen'sche¹¹ Lastdrägers," rep Unkel em tau, „tau 'm Führen¹² is hir dat nich, hir ward Allens dragen.“ — „„Dat bemark id!““ rep Jochen un schot¹³ vöræwer, denn em was 'ne ganze Laden-utrüstung, de vir Kirls dörch de enge Strat drogen,¹⁴ in 't Gniä fohrt.¹⁵ —

De oll Jahn hadd sine olle Fründin, Tanten Line, unner 'n Arm un was so fidel un lustig un make jo welen unschülligen Spaß mit ehr, un sei wedder mit em, dat sin Jochen, as hei sich von sinen Stot¹⁶ verpust hadd, tau Paulen säd: „„Paul, kist minen ollen Herrn mal an! — De Lüß' säden vördem,¹⁷ dat wir mit em nich richtig; id segg æwer, dat is nu mit em nich richtig; id würd mi gor nich wunnern, wenn hei up sine ollen Dagen de olle Dam' noch frigen ded.““¹⁸ —

1) die ihnen aufsitzen. 2) steckte. 3) schauerlich. 4) verhüllt, verbunden. 5) grauen. 6) Straßendam, Pfaster. 7) Leichdörner, Hüßnerangen. 8) Mühlstein. 9) 6 Scheffel Erbsen. 10) Boden, Oberstock. 11) armenisch. 12) Fahren. 13) schöß. 14) trugen. 15) gefahren. 16) Stöß. 17) früher. 18) heirathete.

De Gesellschaft deilte¹ sic nu; ein Part würd in dit, dat anner in en anner Gasthus unnerbröcht. Unsere Bekannten, mit Utnam' von den Herrn Baron, würden All in ein Gasthus in-quartirt, blot Fru Groterjahnen un Helene kregen ehre schöne, bequeme Wahnung grad'æwer bi 'ne östreichsche Putzmaferin, vörr nah de Strat herute. — Ach wat was Helene glücklich! Sei was up einige Tid den Baron los un kunn nu up de Hauptstrat von Vera herassehn, wo alle Drachten² un Völkerschaften von Europa un Asien sic stödden³ un drängten, wo vörnehme türkische Harems-damen in sülwerbeslagene Kutschen binah ahn Steuer⁴ seten un olle, ihrwürdig utsehnnde Pascha's up lütte, dralle, arabische Bird⁵ bedächtig de Strat entlang reden,⁶ wo fränkische Frugens in helle, sibene Kleider tüschen de swarten Späutgestalten⁷ von türkische Frugens sic licht döchrwünnen,⁸ as Blaumengirlanden an Gefängnisstrallingen;⁹ ehr was tau Sinn, as wir ehr tau Gefallen en groten Maskeraden-ball anstellt. —

Ja, hir gaww 't vel tau sehn von den Höchsten bet tau 'm Sid'sten,¹⁰ hir kunn sic Einer in de heil'ge Sophientirch henstellen un de ut einen Stein hau'ten¹¹ Säulen ansehn, de de Kaiser Konstantin von den Dianentempel tau Ephejus un von den Apollotempel tau Delpi taujamen slept¹² hett, un wenn hei en beten von Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei en grot Stück von de Irdische Geschicht vör sic liggen sehn; oder hei kunn sic of den irsten, besten, ollen, türkischen Dagelöhner oder Kameeldriver¹³ nemen un sic den finen Kasfan ansehn, un wenn hei denn of en beten Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei em of ut de einzelnen bunten Pliden 'ne ganze Geschicht von den Pudel aslesen kunnt. Hir kunn sic nu of ein Jeder utwählen, wat hei vör Allen sehn wull; de Ein' lep in den Bazar, de Anner red um de Stadtmuren,¹⁴ de Drüdde besach sic dat olle Serail un de Birte Tophane; un wo de Gesellschaft sic wedder tausam sinnen mühte, as bi dat Beseln von de Sophientirch un von den Soldan sin niges¹⁵ Theater, oder bi den Ritt von den Soldan in de Mooschee un de Johrt up den Bosphorus, hadd ein Jeder so vel för sic tau regardiren, dat hei sic um den Annern blizwenig kümmerte; un wenn sic dat of All recht schön vertellen lett, so bringt uns dat in uns' Geschicht nich einen Schritt wider, denn de Leiwsgeschichten stunnen hir in Konstantinopel vullständig still, as 'ne Stuwentloof,¹⁶ von de de

1) theilte. 2) Trachten. 3) stießen. 4) beinahe ohne Schlei. 5) Pferden.
6) ritten. 7) Späutgestalten. 8) hindurch wanden. 9) an Gefängnisgittern.
10) bis zum Niedrigsten. 11) gehauen. 12) geschleppt. 13) Kameeltreiber
14) Stadtmauern. 15) neuen. 16) Stubenuhr.

Gewichte afhängt sünd; of stimmte dat Weber slicht tau Leims-gedanken, denn 't was gruglich nattkolt,¹ un wenn de Minsch bet an de Entel in den Stratenjmuß waden² un up de Beinen regar-diren un up den Laurop³ von de Lastdräger hüren möt, dat hei ut den Weg' gahn jall, denn hürt hei in so 'n Larm verdeumelt wenig von dat, wat dat Hart tau em sprecht. —

So tau 'm Exempel stunnen bi den Soldan finen Ritt in de Moschee un⁴ beiden verleiwten, jungen Herrn, de Herr Baron un Herr Nemlich, wid af von Helenen un früren in den Sneiregen,⁴ de von haben dal fiffelte,⁵ Herr Nemlich an den Hals wegen den nigen Slipz, de Herr Baron an de Fäut⁶ wegen de Glanzsteweln.⁷ Anton stunn of wid af von sine leiwe Fru un sach sid vör Allen de lütten arabischen Schimmel an, de von de Leibgard' reden⁸ würden. De lütte, thüringsche Kopmann tarirte in de Geswindig-keit de goldne Lömung⁹ von de Pascha-Bird' un den groten Demant-stirn, den de Soldan up de Post¹⁰ drog, un rep ein æwer 't anner Mal: „Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, der Sultan hat die Gewalt!“ Herr Gumpert säd: „„Schauderhaft!““ meinte æwer nich den Soldan, meinte dat Weber dormit, un Jochen Klæhn säd nicks un wunnerte sid. Unkel Vors stunn tau Fru Groterjahnen ehren Arger wid af von de Gesellschaft un hadd sid, indem dese Uptog nicks Nig's för em was, de Rockslipp¹¹ vull Stuten löfft¹² un fauderte nu statz de Häuner de willen Hunn,¹³ grad' as wir hei en ollen, verklebten, framen¹⁴ Muselmann, denn de erbarmen sid in dese Ort¹⁵ æwer dat hungrige Weih. De olle Dam' hadd sid vörher bi den grichschen Dollmetscher nah de Reihensfolg' in den Log erkundigt, un kunn nu den ollen Zahn un Helene Omer Pascha un Fuad Eifendi un de annern vörnehmen Paschas wisen.¹⁶ Fru Groterjahnen, de nah lange Dag' Paulen mal wedder habhaft worden was, stellte sid, dat sei beter¹⁷ seihn, of mæglicher Wis' beter seihn warden kunn, mit ehren Sæhn up en Postament von 'ne Gorenmur,¹⁸ un de Weiden hadden nu, wenn sei de nimod'sche Kreolin¹⁹ un den Regenschirm nich hatt, un Paul finen Fliz-bagen²⁰ hatt hadd, för en Standbild von Venus un Amor gellen²¹ kunn. De Soldan mükte sei denn of woll so hoch tariren, denn as hei vörbi red, tek hei sei stramm an, läd²² dunn de Fingern up de Post un makte ehr as Muselmann sin Kumpelment; dat

1) Schauerlich naktalt. 2) waten. 3) Zuruf. 4) Schneeregen. 5) von oben herab rieselte. 6) Füßen. 7) Glanzstiefeln. 8) geritten. 9) Geschirr, Baumwurt. 10) Brust. 11) Rockschöße. 12) vull Semmeln gekauft. 13) die wilden Hunde. 14) fromm. 15) Art. 16) zeigen. 17) besser. 18) Gartenmauer. 19) Crinoline. 20) Flizbogen, Armbrust. 21) gelten. 22) legte.

Snundauk smet¹ hei ehr æwer nich tau. — Dit is denn nu noch bet up den hütigen Dag för ehr en reinen, schönen Quell von säute² Erinnerungen, un wenn Anton nich will, wat sei will, denn süßt sei irst, un denn frigg³ hei 't tau hüren. —

So vergungen de firw bet söß Dag³ tau Konstantinopel. — Fru Groterjahnen hadd in dese ganze Tid vorzüglich up Helene ehr Andringen ehren ollen Mutterbrauder in 't Strick,⁴ dat hei sei ümmer ledde⁵ un Allens wisen müßt. — Hei, Groterjahnen, was ganz von Herr Nemlichen sine Erklärungen asprungen, un hadd sich meistens ümmer an de olle Dam' wendt, wenn em wat düster vör de Ogen was, un dat was binah ümmer de Fall. De olle Dam' hadd denn nu of Witleb mit em, dat hei dor nich as Blinn'kauß⁶ rümmen lep, un so kamm 't denn, dat hei of ümmer mit den ollen Zahn taujamen was, un wil Fru Groterjahnen ehre Upsicht un Regiment fehlte, würden de beiden findlichen Bräuder taulest so ümgänglich mit enanner, as wenn vordem nicks passirt was. — Groterjahnen was noch en beten blödd⁷ un unseker,⁷ Zahn æwer schanirte sich gor nich un bedrog sich so, as wahnnten sei beid' noch tau Groten- un Lütten-Barfow, un sine Windhunn' hadden seindag' nich de Pagelumen dod beten.⁸ —

An den lezten Dag makte de olle Dam', de in ehre däbige⁹ Unrauh de Bekantschaft mit einen dütschen Bauhändler¹⁰ makt hadd, den Vörslag, wat¹¹ sei nich unner Anführung von desen fründlichen Mann mit ehr nah de asiatische Sid, nah Scutari 'ræwer un von dor ut den Bugurlu-Dagh bestigen wullen. — De oll Zahn was dorbi glit¹² up den Platz, un of Anton was dat taufreden, indessen glöwte hei denn doch dat sine ehelichen Verhältnisse schüllig¹³ tau sin, dat hei sine Fru dese Extratur anzeigte un sei dortau ebenfals upfödderte.¹⁴ — Hei gung also 'ræwer nah ehr Quartir. —

All up de Trepp hürte Anton sine leime Fru ehre Stimm, sei predigte mal wedder; un wil Anton dese Wollbaht all so oft genaten¹⁵ hadd, un sin Gewissen in desen Ogenblick nich ganz fri was — denn hei hadd eigentlich vör, sine Fru de Reif' up den Barg so nattfolt un drectig uptandischen,¹⁶ dat ehr de Lust dortau vergahn süll — will hei sich all up de Flucht begewen, as sine Jeannette ut de Stuw' kamm un von den Süll¹⁷ taurügg rep: „Und, mein Kind, dabei bleibt es, und ich werde mich jogleich an

1) Schnupstuch warf. 2) süß. 3) 5 bis 6 Tage. 4) im Strick, am Band. 5) leiten, führen. 6) Blindseh. 7) unsicher. 8) Frauen todt gebissen. 9) thätig. 10) Buchhändler. 11) ob. 12) gleich. 13) schuldig. 14) aufforderte. 15) genossen. 16) aufzutischen. 17) Schwelle.

den Unternehmer und den Kapitän wenden.“ — De Flucht was Antonen nu affneden,¹ hei müßt in 't Frier, un dat dat heit² hergahn würd, kunn hei an sine Fru gewohr werden. — „Was ist denn los?“ frog hei, as hei in de Stuw' kamm un Helene ganz benau't³ un bedräuw't⁴ sitten sach. — „Es sind Frauenangelegenheiten, Anton, und am besten ist es, Du kümmerst Dich nicht darum.“ — Nu was ewer Fru Groterjahnen seindag' süs nich gegen Helene hastig,⁵ dit müßte em also doch upfallen, un hei fung an: „Ja, aber . . .“ — „Ach, Mutter verlangt . . .“ föll Helene in. — „Mein Kind,“ föll nu wedder Mutter in, „menn Deine Mutter es für passend hält, Deinen Vater in unsere Unterredung einzuweißen, so wirst Du ihr das Wort lassen. — Die Sache ist diese: unsere Wirthin ist Modistin und hat die Lieferungen für viele Pascha-Damen, so auch für den Harem von Omer Pascha. Nun ist sie auf morgen Nachmittag dahin bestellt und hat sich freundlich erboten, mich und Hella dahin mitzunehmen. Ich habe das dankbar angenommen, und nun macht mir mein Kind Einwendungen dagegen.“ — „Ja, aber,“ fung Anton wedder an, „das Schiff . . .“ — „Ich weiß, was Du sagen willst, Anton: das Schiff soll schon heute Abend abgehen; aber ich werde mit dem Unternehmer und dem Kapitän sprechen, und diese werden nicht so rücksichtslos gegen mich sein, wie Du es gegen mich bist, Anton. — Und sollten sie es doch sein, so bleiben wir hier — es bleiben Viele von der Gesellschaft hier und fahren mit einem andern Dampfschiff nach. — Diese Gelegenheit zur Bildung meiner Tochter werde ich mir nicht entgehen lassen, und was kann für eine zukünftige Gattin bildender sein, als der Anblick dieser durch Männerroheit entwürdigten Geschöpfe in den Harems? — Mein Kind wird sich ein Beispiel daran nehmen; sie soll es besser haben, als ich, sie soll nicht so entwürdigt werden, wie ihre unglückliche Mutter.“ — Nu was sei, as Anton marckte, in dat richtige Fohrwater,⁶ un hei hadd nu woll Pahl treckt,⁷ wenn em Helene nich tau sibr jammert hadd, hei sot⁸ also up 't Frißch wedder nah: „Meine liebe Jeannette, der Mensch soll . . .“ — „Bleib mir mit Deinen Gemeinplätzen vom Leibe!“ unnerbrof⁹ em sine Fru — „sie mögen für Paulen passen, für mich sind sie nicht.“ — „Mutter,“ rep Helene, „liebe Mutter!“ un sprung up un sot ehre Mutter üm, „ich weiß, Du meinst es gut mit mir; Du meinst es besser, als ich es verdiene; aber bedenke doch, was uns in den fremden Verhältnissen für Un-

1) abge schnitten. 2) heiß. 3) beängstigt. 4) betrübt. 5) heftig. 6) Fahrwasser. 7) eilig die Flucht ergriffen, sich davon gemacht (eig. Pfähle gezogen). 8) sagte. 9) unterbroch.

annehmlichkeiten passiren können, und wir sind ohne allen Schutz.“ — „Schutz?““ frog Mutter, un richt'te sich in Enn',¹ „bist Du nicht im Schutze Deiner Mutter? Und Unannehmlichkeiten? — Wenn der Großkultan selbst Deine Mutter mit Achtung grüßt, so werden sich sein Untergebener, Omer Pascha, und dessen Frauen wohl hüten, sie anders als mit Auszeichnung zu empfangen.““ — Dorgegen let sich nu gor nicks seggen, of Anton verzagte dorup, æwer mit Ingrimme wegen de Unmöglichkeit; hei fot den Drückergung ut de Dör, un de Ingrimme slog bi em dörrch, hei stek den Kopp wedder taurügg dörrch de Dörenritz² un rep roh un plattbütsch: „Un dat Schipp geiht hüt Abend, un wi führen mit dat Schipp.““

So! Nu hadd hei sinen Trumpe utspelt;³ æwer dese Anstrengung hadd em so in Upregung verjett't, dat hei sich noch gor nich recht besinnen kunn, un dat hei luter verquere Antwurten gaww; denn as de olle Dam' em frog: „Na, min leiw' Herr Groterjahn, Sei führen also mit?““ säd hei: „Dat Schipp führt hüt Abend.“ — „Rein, mein lieber Herr Groterjahn, daß kleine Dampfschiff, welches uns von der Galatabrücke nach Scutari bringt, fährt in einer halben Stunde.““ — „Un nah Omer Pascha sinen Harem seelen sei nich!“ — „Wer will denn in den Harem? wi willen jo up den Bugurlu-Dagh,““ lachte Tanten Line. — „Un Helene sall dor nich hen.“ — „Mein Gott, wat is dit? — Wenn Ehr lütt, leiw' Lening mit will, worüm sall sei denn nich? — Nu kamen S' æwer; 't is de höchste Tid.““ — Na, taulezt un taulezt würd de arme Groterjahn denn doch so ruhig, dat hei æwersichtlich vertellen kunn, wo 't em gahn was. — „Ehre Tochter is en lüttes verständiges Mäten,““⁴ säd Tanten Line. — „Un mine Fru?“ frog Anton argwöhnisch, denn em gung dat of jo, as männigen annern Ehemann; wenn hei mit sine Fru tausam was, stred⁵ hei sich mit ehr, un wenn hei mit Annern tausam was, stred hei för ehr. —

De oll Jahn un Jochen Klæhn un Paul, de sich up eigene Hand an Jochen anslaten⁶ hadd, wiren all vörup,⁷ un de Beiden folgten nu. — De Damper gung bald af, un id jegg nicks von dat eigene Gefühl, wenn de Minsch tau 'm irsten Mal den Faut⁸ in einen annern Weltteil sett't, id will blot seggen, dat de dütsche Bauhändler up Allens schön upmerksam un den Dollmetscher maken ded.

De Gesellschaft führte nu dörrch Scutari, wat in Verhältniß vel stärker von Türken bewahnt ward, as Konstantinopel, un wo

1) in die Höhe. 2) Thürpalte. 3) ausgespielt. 4) Mädchen. 5) tritt. 6) angeschloffen. 7) schon voraus. 8) Fuß.

Sei noch vel strenger up ehre ollen Gebrüke¹ hollen, as dor. — In den einen Einspänner satt de oll Jahn, Jochen un Paul; in den annern Tanten Line, Groterjahn un de Bauhändler. As sei ut de Stadt un von den Damm wiren, söllen de Rad² deip³ in den Leimweg,⁴ un de olle türksche Fuhrmann sprung von finen Sitz runne un knebte⁵ bet an de Enkel in den Leim, dat hei sin lütt, tanger⁶ Pird dat lichter maken wull. — „Das freut mich doch recht,“ säd Groterjahn, „daß so 'n Türk doch ein christliches Erbarmen mit sein Vieh hat.“ — De Bauhändler lachte. — „Was lachen Sie?“ frog Anton. — „„Herr Groterjahn, wenn die Türken nicht mehr Erbarmen mit ihrem Vieh hätten, als die Christen, denn hätte unser Fuhrmann wohl schon lange die Peitsche zur Hand genommen, aber, wie Sie sehen, führt er gar keine mit sich.““ — „Das wär' der Deuwel!“ säd Anton, „womit treibt er denn das Pferd an, wenn's stätich⁷ wird?“ — „„Hören Sie nicht, wie er mit ihm spricht?““ — „Na, was sagt er denn?“ — „Schön, mein Apfelfchen, schön, meine kleine Roje! Du kommst durch!“ — Nur Muth, mein Apfelfchen! Nachher giebt's goldene Gerste.⁸ — „Hören Sie, das ist mir doch sehr bemerkenswerth, denn haben Sie hier auch wohl einen Thierquälerverein, wie in Meckelnburg. — Neulich noch hat der, was der Oberste⁹ von ihnen ist, Polonius⁹ aus Swerin, an mich geschrieben, was ich nicht auch in Klostod so einen einrichten wollte, ich habe aber man noch so viel was Anders zu thun.“ — „„Einen solchen Verein kennt man hier nicht, die gute Behandlung der Thiere liegt bei den Türken in der Religion.““ — „Hm,“ säd Anton, „das habe ich mir nicht gedacht, ich habe die türksche Religion für eine rechte blutigierige gehalten.“ — „„In mancher Beziehung würden wir als Christen wohl nicht mit denselben tauschen können, aber an der gebotenen Freundlichkeit gegen die Thiere könnten wir uns immer ein Beispiel nehmen, und wie Sie sehn, unser Türke kommt mit freundlichen Worten weiter als ein mecklenburgischer Knecht mit der Peitsche.““ — „Ja, wahrhaftig!“ säd Anton, „ein mecklenburgisches Pferd hätte in diesem tiefen Weg schon den Zug versagt.“ — „„Un denn laten wi uns as Christen,““ frog de oll Dam', „„hir von dat arme Dirt¹⁰ dörschlepen?¹¹ un schämen uns nich vör den Türken, de dor nebenbi wadt?¹² Holt!““¹² rep sei, un as de Türk dit nich verstunn, rep sei „„Burr!““ un makte den ollen Burschen¹³ so 'ne wunderbore Zeiken¹⁴ un Ma-

1) Gebräuche. 2) die Räder. 3) tief. 4) Leimweg. 5) knetet. 6) zabe (bei der Arbeit). 7) stätisch. 8) der Oberste. 9) † Notar Livonius in Schwerin stand i. J. an der Spitze der meckl. Thierschutzvereine. 10) Thier. 11) hindurch schleppen. 12) halt. 13) Burschen. 14) Zeichen.

föfen¹ tau, dat de all allein ut reine Verwunderung doræwer de Lin' antredte.² „So!“ säd sei un sprung ut den Wagen, un stunn of glük bet an de Enkel in den Leim; de Annern folgten nah, of de ut den annern Wagen; un nu gung denn ein Waden dörch de deipen Weg' un ein Klattern³ dörch Steinbrüch un æwer Felsen los, dat dat Water unnen in de Stewel un von den Kopp as Sweit dallep.⁴ — Tanten Lina make æwer Allens tapfer mit dörch. —

Un nu stunnen sei baben up den Barg; de Bauhändler hadd ümmer beden,⁵ sid nich ümtauseln, æwer nu dreihete hei Tanten üm, un dor legen⁶ denn nu vör ehren Dgen all de Herrlichkeiten von dese Welt, nich as sei de Düvel unjern Herrn Christus wiste tau 'm Verlocken, ne! as sei unj' Herrgott den Menschen wist, dat hei sine ‚Werke‘ un sine ‚Stärke‘ erkennen mag. — Ja, dor, wo de beiden för de Menschheit wichtigsten Ird'deils⁷ sid scheiden, dor hett de Herr sine Hand vull Pracht un Herrlichkeit updahn un hett sei utschüddt⁸ æwer Land un Meer, dor hett hei 'ne Brügg spannt vull Licht un Farwen, as de Regenbogen, wo von de ein Sid de Religionen ræwer trecht sünd, dat de Wildheit tamm⁹ würd, un von de anner Sid Maud¹⁰ un Kraft, dat de Fulheit niges, frisches Lewen kreg. — Ja, dor lagg Konstantinopel as en groten Halbring, den sine Enns¹¹ dat blage¹² Water bespälte, un den sinen höchsten Rücken düster swarte Barg' insakten,¹³ mit all sine breiden Kuppeln un spizen Minarets, un jeder Stein von ehr redete von dat, wat ölkings¹⁴ mal hir geschehn was. — Dreih di rechtsch herum! — Dor liggt de Bosphorus! — Ja, wi Dütschen kenen stolz sin up unjern Rhein, dat wi em hewwen, un noch stolzer dorup, dat wi em uns nich nemen laten! æwer wat is de Rhein mit sine Vorgen¹⁵ un Sagen gegen dit Water, an den sinen Burt¹⁶ mal Griechen un Perser un Römer un Venetianer un Türken, alle Völker ut unsere Welt, streden un leden¹⁷ hewwen? wo Gottfrid von Bouillon mit sine Krüzherrers sin Lager slog un de Soldan Mohammed sin Bird up den Altar in de heilige Sophienkirch sin Fauder¹⁸ garw? — Kist wider,¹⁹ kist wider! — dor liggen de beiden türkschen Festungen Rumeli- un Anadoli-Hissar so breitspurig genæwer, as hadd sid dat Türkenvolk dormit för ewige Liden up dit Flag²⁰ fastsetten²¹ wullt; æwer kist wider! Dor achter²² liggt

1) wunderliche Geberden. 2) den Zügel (die Leine) anzog. 3) Klettern. 4) als Schweiß verab lief. 5) gebeten. 6) lagen. 7) Erdtheile. 8) ausgeschüttet. 9) zahm. 10) Muth. 11) dessen Enden. 12) blau. 13) einsakten. 14) vor Alters. 15) Burgen. 16) Ufer. 17) gestritten und gelitten. 18) Futter. 19) sehr weiter. 20) Sted, Stelle. 21) festsetzen. 22) dahinter.

dat swarte Meer, wat den Namen mit de Daht¹ hett, un dor achter — stahn de Ruffen. — Un nu kift nich wider, denn dor achter jwenkt sid 'ne Fahn dörch de Luft, wo un' Herr Christus up maht is; hei hett ewer nicks dorbi tau dauhn, denn hei leggt sine Hänn' woll leimer up dat Volk, wat an Muhamed glömt, as up dat, wat mal einen Zwan geburen hett. — Dreih Di üm! — Nah linksch üm! — Dor liggt dat Marmormeer, de Propontis, süs in Licht un Rosenglanz, hüt ewer in deipen Schatten; un swart, as wiren 't Lifensfark²,³ jwemmen³ de Prinzeninseln dorin, un sünd sei 't nich? — Dor begröwen⁴ de verkommenen, von de jitzige Welt verdammten Gricen-Kaiser ehre Döchter.⁵ — Schöne Döchter! — Un sei begröwen s' grad' so, as unsere Medelnborgschen Eddellüb'⁶ ehre Döchter in Kloster Dobbertin un Malchow,⁷ un dachten of nich doran, dat en warmes, lewiges Hart⁸ slicht mit 'ne Refnung stimmt, de ,zur Ehre des Hauses' upricht' is. — Awer kift wider! Dor strahlt Jug in witten Sneiglanz⁹ de kleinasiatische Olymp entgegen! Hoch! Hoch! Dat hei Jug mal erinnern kann an den annern in Gricenland, wo mal öltlings Götter up wahnten. — Ja, seih en Jug mal an, lang' an! Un denn lat' Jug mal von den Bauhändler ümdreihn, dat Zi achter Jug seih. — Wat? — Dor liggt de Weust!¹⁰ de Weust in rosenroden Schin! — Un' Herrgott hett sei in sinen Gnaden verklärt, un Abraham hett dorin wandert, un Moses hett de Gesehtafeln dorin dat Volk wiht,¹¹ un Christus hett dorin den Düwel æwermunnen. — Ach, all dat Schöne rechtsch un linksch, worüm sid Völker streben herwen, wo Minschen up Minschen henslacht¹² würden, dat Allens pacht nich so, as wenn Einer dat Flag süht, worin ein einsame Minsch wandelt in Gedanken, de tau Gott willen. —

Tanten Line stunn un tek un tek, bet ehr dat Water in de Ogen stunn un sacht dal drüppte¹³ as en Mairegen, unner den sine Wolldaht¹⁴ Allens gräunt un bläuh tau unsern Herrgott sin Preis un Jhr.¹⁵ Dat wiren frame Thyranen un unner ehren Segen bläuhnten gaude Dahten¹⁶ tau Höcht, denn ehr warmes Hart was so kräftig un brav, dat em en frames Swelgen nich genäugen kunn; ehr Gefäuhl würd glif tau 'ne Daht, de sei an Minschen äuwen¹⁷ müht. — „Ach,“ rep sei ut, „dat is rührend, hir möt jedweder Minschenhart¹⁸ rührt warden! Und wer hier steht und dies sieht

1) mit Recht. 2) Leichenjärke. 3) schwimmen. 4) begraben. 5) Döchter. 6) Eddelleute. 7) säcularisirte Nonnenklöster, deren Einkünfte jetzt hauptsächlich zur Versorgung der Döchter des mecklenburgischen Adels dienen. 8) lebendiges Herz. 9) in weißem Schneeglanz. 10) Wüste. 11) dem Volke gezeigt. 12) hingeschlachtet. 13) leise nieder tropfte. 14) Wohlthat. 15) Preis und Ehre. 16) Thaten. 17) üben. 18) Menschenherz.

und dann noch Haß gegen seinen Bruder im Herzen trägt, de is nich wirth, dat em jo 'ne Gottesgnaden æwerkamen.“ — „Sei hemwen Recht,“ jäd de oll Jahn an ehre Eid un gung in deipen, gauden Gedanken von ehr furt up Groterjahnen tau, de en beten affid¹ stunn, of in gauden Gedanken. — „Groterjahn,“ säd hei, „Anton! — Als Du noch en unbedarmten,² jungen Minsch wirst un Hülfp bruktest³ un Hülfp verlangtest, heww ick dunn nich tru un ihrlich vör Dinen Tun⁴ stahn un Unglück möt't,⁵ dat dat nich in Din Feld kem?'“ — „Dat heft Du dahn,“ rep Anton, mit den dat Hart weglöp,⁶ un slog in Jahnens sine Hand, „dat heft Du dahn as en truen, ihrlichen Fründ.“ — „Un is dat nich 'ne Sünn,“⁷ frog de oll Jahn, „dat mi uns dörch pure Kinnerien⁸ — denn förre⁹ en por Dag, seih ick de Sak so an — hemwen utenanner bringen laten? — Ick was Schuld doran; æwer Du möst mit mi in Gelegenheit seihn, ick was nich fri, ick lagg in sworen¹⁰ Banden.“ — „Ne, ick was Schuld,“ säd Anton, „æwer ick was of nich fri: Du weist, mit mine Fru . . . un nu hett sei dat mit Dinen Korl un uns' Helene utfünnig¹¹ maft, un hett sik dat mit den Baron in den Kopp sett't, un . . .“ — „Lat dat, Anton! Dat steiht up de Taufkunst. Nebenzwecken heww ick nich bi desen Schritt, den ick Di entgegen kamen bün, mi is allein dorüm tau dauhn, dat Du keinen Born mihr gegen mi in den Garten heft.“ — „Ne, dat heww ick nich; æwer nu fik mal mit mine Fru . . .“ — „Ick weit Allens, wat Du seggen willst, Anton, ick will Di of kein Ungelegenheiten mit Din Fru maken, gah Du minetwegen, as vördem, still an mi vörbi; ick weit jo nu, wo Di um 't Hart is,“ jäd de Oll un gung. —

Anton wüßt of, wo em um 't Hart was, em was tau Sinn, as wir dörch Jahnens sine lekten Würd¹² em en Zentnerstein von de Seel namen, denn bi all de Freud', de in em von wegen den Verdrag¹³ sprok,¹⁴ sprok of ünner de Angst vör sine Fru mit; em was, as stunn sei achter em un säd ünner: schämst Du Dich nicht? Schämst Du Dich nicht? — 'T is recht jämmerlich, recht erbärmlich, dat de Minschen, wenn uns' Herrgott einmal ehre Garten rührt, dat sei fri æwer- un inenanner sleiten¹⁵ kenen, unjern Herrgott ehre lumpigen, Wenn' un ,Nower' in den Weg smiten¹⁶ un dat schöne Gottes-Gejchenk glik in den Smutz von de Erd'¹⁷ herunnertreden! —

1) etwas abseits. 2) unerfa ren. 3) Hilfe brauchtest. 4) Zaun. 5) abgewehrt verhindert. 6) weglief. 7) Sünde. 8) Kinderreien. 9) seit. 10) schwer. 11) ausübend. 12) Worte. 13) Bejohnung. 14) sprach. 15) in einander fließen. 16) werfen. 17) Erde.

Ut den Himmel, in den sich de Gesellschaft 'rinne felen hadd, jüll sei denn nu of wedder up de Jrd' taurügg treckt worden, un dit besorgte Paul. — Rinner, taumal Jungß, hervorven för 'ne schöne Gegend in 'n Groten un Ganzen, un von den Jndruck, den sei up dat Gemäuth mast, noch feinen Verstand; dat Einzelne in de Natur: en Gewitter, en hogen Fels, en Waterfall, en schönes Bird, en groten Bom, pacht sei ebenso as de öllern Lüß';¹ æwer 't is, as wenn so 'ne unbännige Jungßfeel irst von de Jöhren, wo de Leiw' in den Harten bläucht, tomrecht mast² worden möt, dat sei willig de Herrschaft von de Natur um ehr 'rüm æwer sich anerkennt, un dese sich ruhig in sich speigeln lett. — Paul hadd sich of de Gegend befehn, so gaud as Einer; æwer 't wohrte³ nich lang', dunn was hei iwrig⁴ dorbi, allerlei utländsche Blaumen tau säuken,⁵ un 't was en ollen gauden Jung'; denn hei wull sine Swester Lening dor 'ne Freud' mit maken, un dorbi stödd⁶ hei denn up en Busch von Hunn'-Kamellen.⁷ — Wiß⁸ un wohrhäftig, 't wiren Hunn'-Kamellen. — „Jochen, fik, hir stahn Hunn'-Kamellen.“ — „Ja, Paul, dorför möt ick sei of tariren.“ — „Ja, wo kamen denn uns' Hunn'-Kamellen hir nah Asien hen.“ — „Ja, Paul, dat Tafeltüg⁹ ward sich vel an Asien fihren! — Wo dat einmal Ort¹⁰ hett, dat schanirt sich gor nich. — Weitst woll noch, vör drei Johr up Zugen friichen Kleverflag¹¹ tau Groten-Barfow? — Min Mutter seggt: de kann Einer ümmertau up den Kopp pedden,¹² je breider¹³ warden j', de sünd noch düller¹⁴ as Unvertrad.“¹⁵ — „Batting, Batting,“ rep Paul un sep up sinen Vader tau, „hir stahn orientliche, natürliche Hunn'-Kamellen!“ — „Vaulus, der Mensch soll den andern Menschen in einer schönen Gegend nicht in der Natur stören.“ — „Ja, Batting, æwer nu möt wi doch nah Hus, 't is de höchste Tid, wi sælen jo tau Kloc¹⁶ vir up 't Schipp sin.“ — „Ja, wahrhäftig, Du hast Recht,“ säd de Oll un lek nah de Kloc. „Wir müssen nach Hause,“ rep hei de annere Gesellschaft tau. —

Un mit trurigen un sehnjüchtigen Harten nemen sei Afschid von dat Flag, un 't was, as wenn dörch de Seelen en schöne Gesang tönte, vull Erinnerung un Weihmaud, un ümmer wider,¹⁷ ümmer wider ut de Jirn',¹⁸ bet hei tauleßt verhallte un sturm,¹⁹ un de Seelen in Truer let um dat, wat west was. — Oh, worüm jo bald, worüm so bald! —

1) wie die ältern Leute. 2) gebändigt (zaunrecht gemacht). 3) wahrte.

4) eifrig. 5) suchen. 6) stieß. 7) Hundekamillen (Anthemis cotula). 8) gewiß.

9) das nichtsnützige Zeug. 10) Art, Gedeihen. 11) Kleefschlag, -feld. 12) treten.

13) breiter. 14) ärger. 15) Wegebreit, Wegerich (Plantago). 16) Uhr. 17) weiter.

18) Ferne. 19) starb.

Paulen was nu grad' nich so tau Sinn; hei vermiste Jochen Klähnen un rep: „Jochen kumm doch!“ — „„Glit!““¹ rep Jochen un purrte² up den Barg in de Jrd' herüm. — Aewer 't wohrte nich lang', dünn kamm hei ansprungen mit en Hunn'-Kamellen-Busch, den hei mit Wörteln³ 'rute purrt hadd: „„Da, Paul, den nimm Di mit.““ — „„Wat sall ic' dormit?““ — „„Wat Du dormit fallst? — Den fallst Du Di in Groten-Barfow up 't Feld planten.““⁴ — „„Jh, dor hewwen wi naug von dat Tüg.““ — „„Paul, wat büst Du dumm! — Süh, wat kann dat nich för en Stolt⁵ för Di sin, wenn Du in ollen Dagen mal dat ganze Feld vull Hunn'-Kamellen heft, un Din Nahwers⁶ kamen un lachen Di dormit ut, un Du kannst seggen: lacht Zi man, dat sünd keine gewöhnlichen, dese sünd von de afeatsche Ort.““

Paul namm of richtig den Busch, säb æwer nids, denn dortau was kein Tid, un wat hei nahsten⁷ den Busch in Groten-Barfow implant't hett, so dat sic' dor en sorglichen Landmann mit frische Hunn'-Kamellen-Saat versorgen kann, weit ic' nich; ic' weit blot, dat dat nu tau Faut un tau Wagen æwer Hals un Kopp nah den Bosporus dal gung, un dat sic' hir twei un twei in so 'n smallen, spizen, türtschen Rahn sett'ten, den sei ‚Kait‘ näumen,⁸ un dorin nah Konstantinopel henæwer flitschten;⁹ denn de Dinger scheiten¹⁰ so flint un so licht æwer dat Water hen, as de Swellen¹¹ in de Luft.

As Anton mit Paulen tau sine Fru ehr Quartir kamm, trippelte Herr Nemlich dor buten¹² vör de Stubendör up un dal, un binnen¹³ höll Fru Groterjahren wedder en groten Palaver,¹⁴ un mankedörch¹⁵ blafste Unkel Vorßen sine Stimm dortütschen:¹⁶ „„Dat geiht nich, Spanning,““ un „„wi möten tau Schipp,““ un „„maf doch keine Sperenzen!““¹⁷ — „„Was ist los?““ frog Groterjahn Herr Nemlichen. — „„Die gnädige Frau wollen nicht auf 's Schiff, sie wollen in den Harem.““ — „„Jh, so soll doch . . .““ rep Anton un gung in de Stum', un dat nich mit vele Manir, denn hei hadd sic' ut de Pust lopen¹⁸ un Allens, wat hei säb, bullerte¹⁹ hei nu herute, as wir hei in de höchste Wuth. — Mutter verfirte sic' dägern²⁰ vör Antonen sine Ort un Wiß, Unkel stunn em tapfer bi un rep up Türtsch ut dat Finster nah en Lastträger, un Helene, de vörjorglich Allens padt hadd, läd sic' up dat instännigste Widdn.

1) gleich. 2) krapte. 3) Wurzeln. 4) pflanzen. 5) Stolz. 6) Nachbarn. 7) ob er nachher. 8) nennen. 9) pfeilschnell dahinfliegen. 10) schießen. 11) Schmalben. 12) draußen. 13) drinnen. 14) Gerede. 15) zwischendurch, zuweilen. 16) dazwischen. 17) Umstände, Schwierigkeiten. 18) außer Athem gelaufen. 19) polterte. 20) erschraf gewaltig.

Noch höll Mutter wacker Stand gegen alle Drei; æwer as de olle Türk noch dortau 'ruppe kamm, un Unkel em mit ‚Willebülber‘ un so wider sine Befehle gaww, un hei nu mit Kisten un Kasten afflepte,¹ dunn würd ehr de Newermacht tau grot, dunn streckte sei 't Gewehr, halte ehr Snubdau² ut de Tsch, jung an tau rohren³ un freg 't mit Nerven. — Helene sot sei ðm un wull sei trösten, sei weinte æwer den ganzen Weg nah 't Schipp, sei was tau sihr slagen; nich dat Uppewen von den Harems-Besäuf was 't, ne! sei säuhlte, dat up dit Slachtfeld ehre Macht braten⁴ was. Oh, wat hadd de verwünschte Reif' ut ehr maft un ut Antonen! Wat sei ehr unner de Fäut wegtredt hadd, hadd sei Antonen an 't Koppenn' taugewen,⁵ sei was lütt worden, un hei grot, de Fahn, de sei hadd saden⁶ laten, swenkte hei in de Luft, „und roh,“ säb sei vör sic hen, „setz er den Fuß auf den Nacken der Besiegten;“ sei hadd nich mal mihr de Kurasch,⁷ dit lud' tau seggen. —

Kapittel 14.

Troja, Troja! — Was ist's mit diesem Troja? — Helene un Helehne. — Wat öllings⁸ emanzipirt was, un wat nu emanzipirt is. — Dat Räthsel von Wulf un Kahlkopp un Lamm. — Fräulein Helene, ich liebe Sie. — Wo de grote Slang' achter⁹ Herr Nemlichen her kriipt¹⁰ — Wo Jochen irst Dütsch mit Herr Nemlichen un nahsten¹¹ Italsensch mit den Matterosen un den Kellner redt. — Paul up en Kameel. — Wo Jochen sin Zigaretstummel blem,¹² un wo hei taulezt ut 'ne türksche Waterpip roft.¹³

'T wohrte¹⁴ lang', ihre¹⁵ dat Schipp in Fohrt kamm, un Allens was verbreitlich,¹⁶ dat Einen nich von den Kaptain de Tid¹⁷ an den Lann' gönnt¹⁸ was, de hir nu mit Newerburtkisen¹⁹ verträdelte warden müßt. De Ein' wir noch so girn einmal ðm de Sophien-Moschee, de Anner ðm de Ahmet-Moschee, de Drüdde up den Atmaidan herümmer gahn, de Virte hadd noch wat in den Bazar tau köpen vergeten,²⁰ un de Föste durte doræwer,²¹ dat hei hir up 't Deck mit luter Lüd'²² tausam stünn, de hei alle Dag' tau Berlin oder Wien seihn kunn, wildeß²³ hei up de Galata-Brügg²⁴ allerlei Mords-Kirls an sic hadd vörbi gahn laten künnt:

1) ab-, fortschleppte. 2) holte ihr Schnupstuch. 3) laut zu weinen. 4) gebrochen. 5) am Kopfende hinzugefügt. 6) sinken. 7) Courage. 8) vor Alters. 9) hinter. 10) kriecht. 11) nachher. 12) blieb. 13) Wasserpipe raucht. 14) wahrte. 15) ehe. 16) verdrießlich. 17) Zeit. 18) gegönnt. 19) Ueber-Bord-Guden. 20) zu kaufen vergessen. 21) der Fünfte jammerte darüber, bebauerte. 22) mit lauter Leuten. 23) während. 24) Brücke.

Eiskerffen un Arnauten, Gricen un Perjer, Kreter un Araber, swarte un witte, un gele¹ un brune un grüne. — Na gegen de Nacht hen gung 't denn wider,² un bi 't Morgengragen³ wiren de Dardanellen passirt, un nu gung 't an de kleinasiatische Küst entlang. De Dag was för so 'ne Reif' schön, de Hewen⁴ stimmte in sinen Wessel⁵ von Sünnenschin un Regenschuer ganz gaud mit de bunte, terretene⁶ Küst un de Inseln, de dor herümmerlegen, un de Wolkenschatten, de denn un wenn æwer de Gegend flog, let den Sünnenschin up de Spizen von de Sneibarg⁷ heller lüchten un wid æwer de Schatten henstrahlen, as wir hei en Sänger ut de Börtid, de von Gott entzündt, de Erinnerung an olle, mächtige Dahten⁸ in de Uhren⁹ von en düstereß, vertameneß Geschlecht sung. —

Un grad' so, as vordem, bi Ithaka, gung 't hir von Mund tau Mund: „Troja, Troja, Troja!“ —

„Was ist das mit diesem Troja?“ frog Anton Herr Nemlichen, de bi em stunn un all lang' dorup luerte,¹⁰ dat hei fragt würd. — „Ja, das ist.“ fung Herr Nemlich denn nu sine Litanei wedder an un vertellte,¹¹ wat em ut den lütten Petiscus tauflaten¹² was. As hei æwer bi dat hölterne Pird¹³ anflam, dreichte sid Anton falsch¹⁴ üm un brumnte em æwer de Schuller tau: „Diese alten Läuschen¹⁵ haben Sie mir bei der andern Insel schon mal erzählt, glauben Sie, daß ich so dumm bin, so 'n Snack zu glauben?“ — Dormit gung hei af. —

Helene hadd dorbi stahn, as de arme Minsch so vör den Kopp stött¹⁶ würd; ehr jammerte dat, un sei wendte sid an em: „Erzählen Sie mir das, Herr Nemlich.“ —

Herr Nemlich was sibr kränkt, hei was ebenso empfindlich, as jeder annere junge Minsch, de vel weit¹⁷ un sine Weisheit nich an den Mann bringen kann; æwer dese fründlichen Würd'¹⁸ ut de sen fründlichen Mund versett'ten em mit einen Schlag ut dat irdische Trübsal in dat Himmelrik, as dat of woll annere junge Lüß' passirt wir. — Hei fung also wedder von vörn an, æwer en ganz Deil¹⁹ anners. — Wat hadd sine Vertellung för en Log!²⁰ Wo smet hei sid up!²¹ Wo swucht't hei sid²² mit Redensorten tau Höchten! De Leiw', de em in den Garten²³ still upfint²⁴ was, mahte em tau 'n lütten Homer — man en ganz lütten, æwer 't was doch einer. — Un wenn hei von de schöne Helena vertellen ded, de hei

1) gelb. 2) weiter. 3) Morgengrauen. 4) Himmel. 5) Wechsel. 6) zer-riffen. 7) von den Schneebergen. 8) Thaten. 9) Uhren. 10) lauerte. 11) erzählte. 12) zuerslossen. 13) bei dem hölzernen Pferd. 14) ärgerlich. 15) Geschichten. 16) gestoßen. 17) weiß. 18) Worte. 19) Iheil. 20) Zug, Schwung. 21) schwaug er sich auf. 22) hob sich schwungvoll. 23) im Herzen. 24) aufgefimmt.

ümmer ‚Helehne‘ näunte¹ — ’t kunn jo fin, dat hei drist naug² was, dat mit Absicht tau seggen, ’t kunn jo of fin, dat hei ’t blot in puren Unverstand ded — denn lücht’ten sine Dgen un schinten³ Helene grad’ in ’t Gesicht. — Un as hei nu mit ’sinen Bördrag jarig⁴ was, dunn makte hei noch taulekt ’ne schöne Nutzenwennung un säb: „Sie sehen, mein Fräulein, daß diese griechische Helehne durch ihre Schönheit viel Elend angerichtet hat, wie auch der Herr Professor Petiscus sagt; was er aber nicht sagt, und was ich sage, ist, daß unsere meckelnburgischen Helehnen ebenso viel anrichten können.“ Dorbi würd hei roth, makte en Diner, sot⁵ sid mit de rechte Hand tüschen West un Vörhemd, as hadd em dor ’ne Nadel stecken,⁶ un gung as lütte Paris mit en groten Kopp un grote Häut⁷ nah de annere Sid⁸ von den Schippsburt. — Helene tet em ganz funsternirt nah: Herr Nemlich was jo sonderbor west, sine Nutzenwennung so stripig,⁹ dat sei all beduren wull, em tau de Bertellung upföddert¹⁰ tau hemwen; æwer sei kamm nich dortau, denn Tanten Line kamm up ehr tau un wi’te¹¹ mit helllüchtende Dgen ’ræwer nah de Küst: „Seihn S’, min leiw’ Tochter! Das ist der Tumulus des Achilleus; sin Gravwmal,¹² min leiw’ Tochter; æwer wat dat wöhr¹³ is, weit ick nich.“ — Un nu redte sei in ehre Ort¹⁴ wider von All dat, wat sei vör sid seggen,¹⁵ von Simois un Stamander, de sei nich seggen, un von Tenedos, dat up de rechte Sid lagg; un wischte jo den Indrud von den Uptritt, den Helene eben hatt hadd, ut ehr Gedächtniß, un Herr Nemlich hadd up de Ort ganz ümjüs¹⁶ Paris un Helena spelt.¹⁷

Helene müßte nu nah unnen gahn, dat sei ehre Mutter ’rup halte,¹⁸ denn Fru Groterjahnen was noch in so ’ne desprate Lun’,¹⁹ dat sei woll zornig up ehr leiwstes Kind worden wir, wenn dat nich Allens dahn hadd, wat dat ehr an de Dgen afseihn kunn. De arme Fru was ihr tau beduren, sei kunn sid in den Umswung, den de Sak namen²⁰ hadd, nich finnen, un dorbi hadd sei tau ehren Unglück Verstand naug,²¹ vullständig intauseihn, dat sei nah allen Ranten hen depösedirt was, dat sei seindag’ nich wedder²² ehr schönes Rit²³ in Scheiden un Grenzen taurügg erobern würd, un dat ehr nicks Amers æwrig blew’,²⁴ as Antonen hir un dor mal denn un wenn en lütten Stein up den Weg von sinen Triumpfwagen tau smiten. — Dit wull sei denn of ihrlich dauhn,²⁵ denn

1) nannte. 2) dreist genug. 3) schienen. 4) fertig. 5) saßte. 6) gestochen. 7) Füßen. 8) Seite. 9) derb (streifig). 10) aufgefördert. 11) wies. 12) Grabmal. 13) ob es wahr. 14) Art. 15) sahen. 16) umjost. 17) gespielt. 18) holte. 19) Laune. 20) genommen. 21) genug. 22) niemals wieder. 23) Reich. 24) übrig bliebe. 25) thun.

dat was sei ehren früheren Ruhm schüllig; sei säd ewer nids von ehren Börnemen, un as Helene 'runne kamm, satt sei dor mit tausamknepe¹ Lippen, as wir sei 'ne Portmoneh von en Gighals² un wull nich, dat ehr kostbore Inholt för Jedwemeinen³ up de Strat smeten⁴ würd. Blot, as sei mit ehr Kind de Trepp nah 't Deck 'ruppe gung, dunn löf'ten sid för den Ogenblick de Knippen⁵ von de Tasch, un deip un dump⁶ kamm 't ut den Grunn' tau Höchten:⁷ „Ich füge mich in Alles. — Mein Los kenne ich; aber mein Kind will ich vor einem solchen bewahren.“ — Un dunn kamm noch wat von ‚Lömin‘ un ‚Junges‘ achter d'rin, wat tworsten⁸ nich ganz tau verstahn was, wat ewer doch sihr irnstlich meint sin müßte, denn, as sei up 't Deck, un de lütte, höfliche Kopmann ut Thüringen ehr mit en fründlichen Gruß entgegen kamm, grüßte sei em nich wedder un kef em mit so 'n Bor⁹ sürige Ogen an, dat hei taurügg prallte un ganz ängstlich säd: „„Bette, bette! Bette recht sehr!““ Un ich nah kef un mit den Kopp schüddelte: „„Ja, ja! — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer! — Ja, die Frau Grobian haben die Gewalt!““ — Baben¹⁰ stellte sei sid allein, fastflaten,¹¹ in Schlachtordnung up, un süßst Helene, de ehr den einen Flügel decken wull, würd detaschirt, denn sei was tau tapfer, as dat sei en Hülpstur¹² nöddig hadd. —

„Seihn Sei, min leuwe Tochter,“ säd de olle Dam', as Helene wedder an ehre Sid stunn un ein' von de schönsten Luren up de ganze Reij' ehr vör Ogen lagg, „dit is Lesbos un hir, de Fels, de sid hir in de See 'rinne rekt,¹³ dat is de Leukabische Fels, von den sid mal 'ne gewisse Perfohn, mit Namen Sappho, wat 'ne Dichterin west sin fall, grad' as Lowije Brachmann von den Gibichenstein bi Halle, in dat Water 'rinner stört!¹⁴ hett. — Sei seggen, dat fall ut Leim' gescheihn sin. Glöwen¹⁵ Sei dat nich, min leiw' Tochter; dat möt 'ne snurrige Ort von Leim' west sin. Die wahre, reine Liebe zerstört nicht, sie erhält, sie pflanzt und pflegt und wartet fromm und demüthig die Zeit ab, wo das Gepflanzte seine Früchte bringt. — Un nu denken S' sid en Frugensmensch,¹⁶ wat mit 'ne Leier in'n Arm von baben in dat Water 'rinner springt. — Na, wi dörben¹⁷ uns up Stunns¹⁸ of nich vel doræwer monkiren,¹⁹ denn nu springen jo weß Frugenslüd' all mit de brennende Zigar in 't Water. — Sei nennen de Ort emanzipirt. — Minetwegen! Ich bün of emanzipirt, mi hett dat

1) zusammengekniffen. 2) Weizhals. 3) Jedermann. 4) geworfen. 5) Bügel (Kneifen). 6) tief und dumpf. 7) aus dem Grunde herauf. 8) zwar. 9) Paar. 10) oben. 11) festgeschlossen. 12) Hülfscorps. 13) erstreckt. 14) gestürzt. 15) glauben. 16) Frauenzimmer. 17) dürfen. 18) jetzt. 19) moquiren.

Schicksal up minen eigenen Kopp stellt; æwer derowegen rof¹ id doch kein Zigaren un gab of nich tau Water. — So 'ne Emanzipatschon, min leiwe Tochter, is en slicht² Geschäft, id rad³ Sei nich dortau.“

Je wider dat Schipp vörwärts kamm, desto schöner würd de Insel: en rifen⁴ Kranz von Zitronen- un Bonmeranzen- un Del-Böm trechte⁵ sid um den Faut⁶ von hoge Barg' bet an de blage⁷ See, un ut dat düstergrüne Low⁸ lüchteten mitte Städter un Dörper⁹ herute, un hoch æwer de fruchtbare Küst hopen¹⁰ sid wüld un terreten¹¹ steile Barg' tau Höchten un reckten de witten Sneispitzen in Enn¹². De höchste von ehr ward of Olymp näunt; denn in Griechenland was dat östlings Mod', dat jede Landschafft ehren eigenen Provat-Olymp herowen müßt, un 't was dormit binah ebenso wid tau, as up Stunns bi uns, wo nu of all binah jeder Schriftsteller sinen Provat-Barnas hett, up den sine Spiz hei sid mal denn un wenn setten deiht¹³ un von dor mitledig up dat Gefraumel¹⁴ von dat annere Wortmüg¹⁵ herunner lict. —

Den Abend smet¹⁶ dat Schipp Anker in den Haven von Smyrna, un wil dat tau 'm Landen tau späb' was, müste sid de Gesellschaft bet tau 'm annern Morgen gebüllen.¹⁷ Dunn was 't æwer dorvör of en grotten Upstand, un Allens drängte mit Gewalt un Hast, dat dat tau Boot kamm; of Fru Jeannette was hüt vermorrntau¹⁸ tau rechter Lid up den Platz, un Paul rep sinen trugen¹⁹ Fründ Jochen von 't Boot ut tau: „So spaud²⁰ Di doch, Jochen, un kumm! Hir is noch en Platz för Di.“ — „För ditmal nich, Paul!“ rep Jochen von dat Schipp herunner. „Ich möt mi doch wunnern, dat Du dat nich gewohr worden hüßt, dat min Herr sid vörgiftern up den backermentischen Barg' de ein' Stewelsahl afreten²¹ un giftern den ganzen Dag dorup herümmer lump²² hett. Dat 's mi denn doch æwer tau respektirlich, id will em 't oll Ding, so gaud as 't geiht, wedder fastmaken.“²³ —

Ja, 't Gebräng' was grot un de Hast of, un of bi Fru Groterjahren; denn as sei an 't Land kamm, habb sei ehr Handbauk²⁴ von Moriz Buschen æwer dat Morgenland vergeten, un as Helene sei doræwer trösten wull un ehr säd, sei süll man mitkamen, de annere Gesellschaft würd woll Bescheid weiten, un denn wir jo dor uterdem noch en Führer, frog sei ehre Tochter ganz spiz: wat

1) rauche. 2) schlecht. 3) rathe. 4) reich. 5) zog. 6) Fuß. 7) blau. 8) aus dem dunkelgrünen Laub. 9) Städte und Dörfer. 10) hoben. 11) zer-rissen. 12) in die Höhe. 13) setzt. 14) Gefrabbel. 15) Gewürm (Wurmzeug). 16) warf. 17) gebulden. 18) heute morgen. 19) treuen. 20) spate. 21) Stiefel-sohle abgerissen. 22) zerlumpt einhergegangen. 23) festmachen. 24) Handbuch.

sei, ehr Kind, ehr Vergnügen daran hemmen wull, dat sei, de Mutter von dat Kind, mit 'ne Binn'¹ vör de Dgen in 'ne frömde aseatsche Stadt herümlöpen süll. — „Mutter,“ rep Helene, „dem läßt sich ja leicht abhelfen, ich fahre zurück und hole das Buch.“ — „Ja, wahrhaftig!“ knarrte dor wat los, „und ich werde — äh — äh . . .“ — „Danke! danke!“ säb Helene tau den Herrn Baron, de sid dese Mäuh² gamw un sid dese Umstänn' maken wull, „Herr Nemlich, nicht wahr? Sie sind so freundlich mich zu begleiten.“ —

Oh, Helene, Helene! wat büßt Du dumm! — Hest Du meindag' nich von dat Räthsel hört,³ wo en Lamm un en Koflkopp un en Wulf æwer dat Water fñhrt⁴ warden jalen? Worüm fñhrt Du nich mit den Koflkopp von Baron? Worüm trugt⁵ Du den Wulf Nemlich? — Hei hett Di! — Rit, wo hei Di ankickt, as Du, Lamm, mit em nah dat Schipp 'ræwer fñhrt, wo fast, wo jeker!⁶ — Un Herr Nemlich was nu sine Sat of jeker: Helene hadd de Nutzenwennung von gistern verstaht un hadd sid hüt all em in de Arm smeten, un de Wulf lachte æwer 't ganze Gesicht un wißt de witten Zähnen,⁷ Paris entfñhrte Helena! Un an den Auwer⁸ stunn de Baron un Menelaoß un de Koflkopp in eine Berpohn un tröst'te sid dormit: i ck holl 't⁹ mit de Mutter! —

Lamm-Helene sprung de Trepp unner dat Deck dal,¹⁰ dat Bauk tau halen; Wulf Nemlich folgte, un unnen in de Kajüt, wo up Stunnß keine minschliche Hülp austraupen¹¹ was, stellte hei sei, un, stats¹² sei nah ungebildte Wulfzort an de Gördel¹³ tau paden un tau wörgen, föll hei as gebildte Wulf vör ehr up de Knei un rep: „Fräulein Helene, ich liebe Sie! ich liebe Sie! Gott allein sieht . . .“ — Weg was sei, de Trepp tau Höchten, 'rin in dat Boot, un dat Lamm was borgen. —

Næwer 't was en ollen schönen Gott, de dat mit anseihn hadd; achter de Gardin' hadd hei sin göttlich Gesicht vörsteken¹⁴ un hadd en Stewel in de Hand, un kamm nu tau 'm Vörjchin: „Na, Du makst Di gaud, Franz Nemlich! So bliw man noch en Strämel bi!¹⁵ — Jd ward mi nu mal vör Di henstellen un ward so dauhn, as mir ick Helene, un denn kannst Du jo Din Ler¹⁶ wider seggen, Du hest sei jo woll ebenjo as de annern utwennig lihrt.“¹⁷ — Herr Nemlich was upsprungen un lep nu in de Kajüt herümmen, mit de Hänn' vör 't Gesicht, sine Backen breunten, sin Hart¹⁸ æwer noch

1) Binde. 2) Mähe. 3) gehört. 4) gefahren. 5) trauert. 6) wie fest wie sicher. 7) Zähne. 8) Ufer. 9) halte es. 10) hinab. 11) abzurufen. 12) statt. 13) Gurzel. 14) hervorgehakt. 15) bleibe nur noch ein Wischen (Streichsen) bei. 16) Lection. 17) auswendig gelernt. 18) Herz.

vel mihr. „Gemeiner Kerl,“ rep hei. — „Dat seggst Du, Franz Nemlich! — Süh,“ was Jochen sine Antwurt, de sich ruhig un halb mitledig tau Rum¹ kamm, „id heww Di immer för dumm tagirt; æwer id môt mi æwer mi sülwst wunnern, dat id Di noch wid unner 'n Bris tagirt heww: Du büst jo dæmlich.“² —

Herr Nemlich rönnte³ de Trepp nah 't Deck tau Höcht; Jochen gung ganz sachting⁴ achter em her. Franz Nemlich kunn em nich entgahn. — Jochen was, as ein' von de groten Slangen, de ehren Row⁵ langsam æwer seker, immer Toll⁶ för Toll, æwerslufen.⁷ — Herr Nemlich was up 't Börschipp lopen;⁸ 't wohrte nich lang', dunn kröp⁹ dese Slang' an em 'ranner un säd: „Ja, fik Du man, Franz Nemlich! — Süh, dor swemmt¹⁰ uns' Helene hen, un wi Beiden sitten hir, as en por Maikäwers,¹¹ de in 't Water sollen¹² sünd un Gott danken, dat sei noch en Ruhrhalm tau faten¹³ fregen hewwen.“ — Herr Nemlich dreichte sich von em af, hei kamm sich gor nich as en Maikäwer vör, hei höll sich in desen Ogenblick för en Galeerenslaven, de mit en wohren Scheusal, mit en Wschum¹⁴ von de Minscheit up ein' Bänk smädt¹⁵ was un wid æwer dat Water weg alle Glückseligkeiten liggen sach. — Hei lep nah 't Achterdeck. — Jochen kröp em langsam un seker nah. — „Franz Nemlich, süh, id heww Di seggt, Du büst dæmlich. — Büst Du dat nich? — Wo kammst Du Dine Hand nah uns' Helene utrecken?“¹⁶ — Süh, Du heft mi 't all oft unner de Näs' rewen,¹⁷ id wir man en Bedeinter, un Du höllst Di jo woll all för jo 'n rechten klauen Bersesser ut Rostock, de sich blot unnen an de Fingern tau strippen brukt,¹⁸ dat hei de Weisheit up Buddeln trocken¹⁹ kann. — Dat schadt em æwer nich, Franz! — Dæmlich büst Du nu einmal west, dat 's gewiß, æwer wi hewwen doch einmal in de Schaul²⁰ up de sülwige Bänk seten, un hewwen uns jo of denn un wenn mal in aller Freud' un Fründschaft mit enanner schacht'²¹, un süh, dat sett't unner dat Fell jo 'n säutes,²² mitlediges Smolt²³ an, so dat id nich anners seggen kann, as: Franz Nemlich, Du jammerst mi!“ — „Dat heft Du gor nich nödig, mi tau seggen.“ — „So? also up de Ort?“²⁴ — Na, denn môt id Di en beten drifter un stripiger kamen.“ — Hir richt'te sich Jochen so hoch in Gnn', dat hei binah as ein von de Bersessers in Rostock utsach. — „Schämst Du Di nich, Franz Nemlich? — Erst löppst Du den

1) zu Raum. 2) unklug. 3) rannte. 4) sachte, leise. 5) Raub. 6) Zoll. 7) über-schlufen. 8) gelaufen. 9) kroch. 10) schwimmt. 11) Maikäfer. 12) gefallen. 13) fassen. 14) Abschaum. 15) auf eine Bank geschmiedet. 16) ausstrecken. 17) gerieben. 18) zu melken (streifen) braucht. 19) auf Flaschen ziehen. 20) Schule. 21) geprügel. 22) süß. 23) Schmalz. 24) Art, Manier.

ollen, ihrlichen Köster Beerbom dat Hus in wegen Munde, un settst dat Mäten¹ allerlei in den Kopp wegen Zwiebelbdörp, un knapp büst Du æwer de medelnbörgsche Grenz, denn sleißt² Du üm? — Oh, id heww of ümslagen: id heww in Barlin 'ne ganz annere Ansicht von Apen un Boren³ kregen un hir von de Törken; æwer dat id up den Infall kamen bün, dörch 'ne Frigeratschon⁴ en Gaudsbefitter tau warden un up den Landdag tau kamen, dat is mi in de Seel nich infollen. — Na, de Landdag-Herren würden sid æwer of sibr tau Di freu'n." — —

Herr Nemlich lep up 't Börschipp, Jochen natürlich achter em her: „Franz Nemlich, bedenk Di de Sak irst ordentlich, wat⁵ Du Landstand warden willst. — 'T is up Stunns of nich mihr so; un denn denk mal an de gaude, leime Munde, un wat würd dat woll för en Glend warden in unsen ollen Köster Beerbom sinen Hus'. — Ja, sit Du man! — Dor leggt un' Helene eben an. — Oh, Du Schapköpp!" — Herr Nemlich kel stiw⁶ un starr nah den Punkt, wo de lezt Funken von Helene verglummen was. — „Ja," sad Jochen, „ne schöne Gegend is dat hir, æwer dat heww id nu of all lihrt — id lihrt 't All! — De schönste Gegend helpt⁷ uns nicks, wenn wi nich mit un' Gewissen in 'n Kloten sünd," un de oll Jung' würd gor tau irnstfast⁸ utseihn. „Süh, Franz, id bün man en dummen Bengel, man en Bedeinter; æwer, as id all seggt heww, Du jammerst mi. Worüm? — Wil dat Du nah de Dum'⁹ grippst¹⁰ un den lütten Sparling ut de Hand lettst. — Du süllst de Grappen¹¹ laten un Di mit den lütten Sparling en Nest in Zwiebelbdörp bugen."¹² — „„Ich muß an's Land!"“ rep Herr Nemlich, „„ich muß an's Land!"“ — „Wenn Du möst, Franz Nemlich, denn helpt dat nich, un id ward mal mit einen von de Matteredosen reden;" un dormit gung hei up einen von de italjenschen Schippslüd'¹³ tau, jlog¹⁴ em up de Schuller, rekte den Dumen¹⁵ so æwer dat Water 'ræwer, wij'te up dat Schippsbboot un halte för so en halben preußischen Daler Pfaster 'rut. — Dat verstunn de brave Mann, un Jochen kamm an Franz Nemlichen 'ranner un sad: „Allens besorgt! Id heww up Italjensch mit em spraken."¹⁶ — Süh, dor ligg dat Boot! Un nu kumm!" —

Sei führten¹⁷ an 't Land; æwer, as sei anleggt hadden, was dor of nich 'ne Spur von de Gesellschaft tau hüren un tau seihn. — Je, wat nu? — Herr Nemlich was tau sibr slagen, as dat hei sid vel üm ehre Berlatenheit kümmern süll; sine Gedanken

1) Mädchen. 2) schlägt. 3) Affen und Bären. 4) Heirath (Freierei). 5) ob. 6) steif, unverwandt. 7) hilft. 8) ernst und fest. 9) Laube. 10) greifst. 11) Narheiten. 12) bauen. 13) Schiffleuten. 14) schlug. 15) Daumen. 16) gesprochen. 17) führen.

floten¹ in en bisterigen,² unbestimmten Newel³ tausam, un blot ein Punkt keß dorute, de was dorför of in en rechtes, schönes, helles Licht stellt: Du heßt en schönen, dummen Streich maht! — „Ich muß und muß das Fräulein sprechen!“ rep hei. — „Dat Du noch mihr dummes Lüg maken wullst!“⁴ säd Jochen, „„æwer Franz Nemlich, Du jammerst mi, un wenn Du mi versprecht,⁴ dat Du Di wedder an den ollen Köster sine Munde 'ranner jwenken wullst, denn will ick mal seihn, wat wi de Schauw⁵ nich updriven⁶ kœnen. — Wenn ick blot irst Paulen habhaft warden künn. — Na, täuw⁷ mal! De Martir hir in dat Wirthshus is en Italjener, hei redte irst mit den Matterosen, un Italjensch kann ick all en beten. — Kumm mal mit!“⁸ — Hei gung nu an den Kellner 'ranner, namn de Just⁸ un slog em ganz sachten⁹ dormit in 't Gnick, blot üm em upmarksam tau maken, langte in de Tasch un drückte em en por Biafter in de Hand; keß üm sid herüm, as söchte hei wat, malte dunn 'ne Bewegung mit de beiden Hänn' in de Runn' un treckte¹⁰ mit de Achseln, wat so vel heiten¹¹ süll, hei wir sihr in Verlegenheit, denn hei seg¹² hir keinen Minschen, wißte dunn mit de Hand rechtsch un linksch, ret¹³ dat Mul up un keß den Kirkl grad' in 't Gesicht, wat de Frag' bedüden süll: „Wo sünd sei blewen?“ säd æwer, üm de Sak em noch düdlicher tau maken, lud':¹⁴ „Dumme Hund, heßt mi nu verstahn?“ — Un de brave Italjener verstunn em: ‚canaglia!‘ säd hei, steß¹⁵ æwer dat Geld in de Tasch un wißte nu mit de Hand grad'ut un denn rechtsch un denn linksch un denn wedder ümsichtig¹⁶ anners, un Jochen nickköppte¹⁷ em tau, un fung an nu of frag'wis' tau wisen, un dunn nickköppte de Italjener wedder, un so redten sei mit enanner, un tauleßt säd Jochen: „So, Franz Nemlich, nu kumm! In dit oll Loch¹⁸ weit ick nu of all gaud Bescheid.“ —

Un Jochen gung nu tapfer vöran, grad'ut de Strat entlang, un as sei tau Enn' was, stunn hei still un säd: „Se, Franz Nemlich, wenn 't em recht verstahn herow, denn mühten wi uns nu of woll mal eins linksch jwenken.“ — Un dacht an sine Sid säd 'ne Stimm: „„Liebe Schwester, es sind Deutsche — lauter Deutsche — und dies sind Plattdeutsche.““ — „Wo, Deuwel!“ rep Jochen. „„Mein Gott!““ rep Herr Nemlich, un beid' kelen sid üm; un dor stunnen in de Husdör twei öllerhaste¹⁹ Wätens, so sauber un so rendlich²⁰ in jwarte, wullene Kleder, mit en slohwittes

1) flossen. 2) dunkel, verwirrend. 3) Rebel. 4) verspricht. 5) ob wir die Schaar, Gesellschaft. 6) austreiben. 7) warte. 8) Faust. 9) leise. 10) zog. 11) heißen. 12) sähe. 13) riß. 14) laut. 15) steckte. 16) abwechselnd. 17) nickte mit dem Kopf. 18) Loch, Kest. 19) ältlich. 20) reinlich.

Dauf¹ æwer den Kopp, un kelen sei so fründlich an un so vull Freuden, as wiren sei olle Bekannte, un Jochen säd: „Ja, Madamming, Düttsche sünd auch mit mang,² wir sünd abersten Medlenbürger.“ — Un de beiden Damen säden, so vel sei wüßten, wiren dat jo doch of Düttsche, un nödigten sei fründlich 'rinne in ehr Hus, un Herr Nemlich kamm in en gebildetes Gespräch mit ehr, un dor kregen sei denn nu tau weiten, dat ehre drei Swestern von den Rhein her, ut Kaiserswerth, hir ut pure Minschenfründlichkeit för Christen un Heiden, Juden un Türken 'ne Schaul up ehre eig'ne, swache Hand upricht't hadden, un dat Gottes Segen nich utblewen³ was. — As sei nu noch gewohr würden, dat de beiden ollen dummen Jungs hellsehen in Verlegenheit wiren, woans⁴ sei ehre Gesellschaft wedder sinnen füllen, schafften sei ehr en Führer an, en ollen Wiener Bierchenken, un as Jochen sid mit den bespreken wull, verstunn hei kein Wurt un säd: „Franz Nemlich, wi Medlenbürger, seggen sei jo, sünd of Düttsche, un dit will jo nu of sid för en Düttschen utgewen, æwer id verstah kein Wurt; hir kannst Du Di mit behewen,⁵ mit de Italjener ward id farig.“⁶ —

Un nu gungen sei mit den ollen, braven Wiener nah de Brügg, wo de Kameelen beladen warden, un Jochen säd: „Wenn wi Paulen drapen,⁷ denn drapen wi em hir, denn hei is sibr för Weih.“⁸ —

Un richtig! Dor was Paul mang en Hümpel⁹ von Bedowinen-Araberz en satt baben¹⁰ up en Kameel, so rei'farig, as süll 't nah Meffa un Medina losgahn. — „Gott bewohr uns, Paul,“ rep Jochen, „Du schanirst¹¹ Di doch gor nich. — Wo kümmt Du up dat Weist¹² heruppe?“ — „„Ja bün 'ruppe klattert.““¹³ — „Wat sädst Du denn tau de Kirls?“ — „„Ja säd nids, id gamw ehr en Drinkgeld.““ — „So,“ säd Jochen tau Franz Nemlichen, „nu kann de all Törksch. — Wo sünd denn nu de Annern?“ — „„Weit¹⁴ nich, Jochen.““ — „Na, denn kumm 'run,¹⁵ mit uns, süz verlöppst¹⁶ Du Di.“ — Un sei gungen nu butwärts¹⁷ von de Stadt an de Barg' tau Höchten, indem dat de olle Führer sid nah den Weg befragt hadd, den de Gesellschaft namen hadd. — As sei nu so de Barg' tau Höchten stegen in den schönsten Sünneschin, un de Stadt un de blage See mit ehre Inseln un rechtich un linksch noch högere Barg' tau ehr 'ræwer kelen mit so 'ne flore Farw,¹⁸ as wenn sei dörsichtig was, un Herr Nemlich mit en

1) mit einem schneeweißen Tuch (eigentlich weiß wie Schleedornblüthen).
 2) dazwischen. 3) ausgeblieben. 4) wie. 5) benehmen (behaben). 6) fertig.
 7) treffen. 8) Vieh. 9) Hausen. 10) sah oben. 11) genirte. 12) B. stie. 13) geklattert. 14) weiß. 15) kommt herunter. 16) sonst verläuft. 17) auswärts. 18) Farbe.

deipen Süfzer still stunn, dat hei sin armes, bläudiges¹ Hart dormit kähulte, dunn stunn Jochen of still un säd: „Paul, süll Di dat woll nich wunnern, dat hir in den Brillmand² de Lüstern all bläuhn?³ Un fik mal: de Gasten⁴ steiht all in Ohren!⁵ — Wenn 't dat min Mutter vertell, denn glöwt sei mi jo dat nich; æwerst Du heft dat jo nu of seihn.“ — „„Jochen,““ rep dat von wid her, „„Jochen Klæhn!““ — „Wat fall hei? Hir hängt hei!“ rep Jochen taurigg. „Sall ic mi nu woll nich wunnern, Paul, dat sei mi in desen Gegenden of all kennen?“ — „„Jochen, hir!““ rep dat wedder. — „Gott bewohr uns, dat 's min Herr, un dor sitt hei haben mit de olle, grise Dam! — Nu kumm!“ — Dormit jmet Jochen sine Zigar weg, denn dit Geschäft hadd hei of all lihrt — hei lihrt Allenz — dormit hei sinen Herrn mit Anständigkeit unner de Ogen kem, un mull nu eben bargan, as Paul rep: „„Ne, Jochen, nu fik!““ — Un dor was würflich wat tau fiken: twei so 'ne brun angelopene⁶ Kreter- un Araber-Jungs un ein wat stiwere⁷ Mührenjüngling hadden sic dor in den krusen Boll⁸ un plückten sic de Feddern⁹ ut un slogen sic um Jochen sinen Zigaretstummel, bet de swarte Muhr Herr dorvon würd un Jochen sinen Stummel vör sinen sichtlichigen Ogen upfret.¹⁰ — „Gott, Du bewohre!“ rep Jochen, „Franz Nemlich, wenn wi vördem beswören wullen, dat wat wohr un wiß¹¹ wir, denn säden wi: ic bün en ewigen Deuwel un Fürtreter!¹² Dor heft nu einen. — Swart süht hei ut as de Düwel,¹³ un Fürt frett¹⁴ hei — frett 'ne Zigar up, as wir 't en Zuckerstengel.“ —

As de Gesellschaft nah haben tau den ollen Zahn an den Barg 'ruppe klatterte, säd Jochen ümmer vör sic hen: „Wo de sic woll wunnern ward! Wenn 't em dat vertell, hei glöwt mi jo dat nich; æwer — Gott sei Dank! — Paul is min Lüg!“¹⁵ — un as hei nu haben tau sinen Herrn un de olle Dam' kamm, säd hei: „„Herr, mitbröcht heww ic em nich.““ — „„Wen, Jochen?““ — „Den Stewel,¹⁶ Herr. — Awer besorgt heww 't em ordentlich: ic heww irst Ehren witten Strump antagen¹⁷ un den Stewel doræwer, un wo de mitte Strump dörchschinte,¹⁸ dor heww ic Wichs upsmert,¹⁹ so dick, dat Einer hellischen nipp²⁰ taufiken môt, wenn hei seihn will, wat Stewel un wat Strump is. — Awer einen Amern heww 't uns mitbröcht, hir!“ — un dormit slepte²¹

1) blutig, blutend. 2) Aprilmonat. 3) die Kartoffeln schon blühen. 4) Gerste. 5) Mehren. 6) braun angelaufen, gefärbt. 7) stärker (steifer). 8) in dem krausen Schopf. 9) Federn. 10) auffraß. 11) gewiß. 12) Teufel und Feuerfresser. 13) Teufel. 14) frißt. 15) Zeuge. 16) Stiefel. 17) angezogen. 18) hindurchschien. 19) aufgeschmiert. 20) ganz genau. 21) schleppte.

hei den ollen Wiener Bierschenken 'ranner — „de sall hir nu gauden Bescheid weiten, æwer, Herr, glöwen S' em nich, hei möt sid' ämmer bi annere Lüd' befragen, un wer Deuwel kann den Dö's'topp¹ verstahn? — Herr, ick frag' den Kirkl, wo dit oll Lockheit, dunn seggt hei: ‚Smyrna‘ — Smyrna? is dat en Nam' för 'ne Stadt? — Ne, Tessim un Benzlin un Malchin,² dat lat 't mi gefallen, æwer Smyrna?“ un dormit gung Jochen af un resonirte noch inwendig, grad' as so 'n ollen, trugen Hofshund, de dat Vlesen³ besorgt hett un sid' nu noch nich ganz tau Raub' gewen kann, dat em sin Geschäft von en Annern afnamen is. —

Un dit was geschehn: Tanten Vine hadd de Aflösung æwer-namen un hadd sid' mit den ollen ‚Bruder meiniges‘ — denn de olle Wiener was eigentlich en Kroat — in en dütsches un dübliches Verständniß begeben, un de olle Wurf⁴ hadd so vel begrepen,⁵ dat hei de Gesellschaft von de Barg' wedder 'runner in de Türkenstadt un denn in de Grichenstadt bet taurügg in den Hawen führen süll, wo de Franken wahren. — Na, dit geschach denn nu; æwer hir was dat doch en beten anners as in Konstantinopel; wenn ehr dor 'ne Törkin begegnet was, denn hadd sei ehr drist anketen, un sei ehr of, un de schönen Törkinnen hadden ehr of woll männigmal en leiwliches, scheinwes Mul⁶ tau maft un de Lung' utrect⁷ un ehr den fründschastlichen Gruß ‚Giauri!‘ tauraupen,⁸ æwer hir was 't anners, hir dreiheten sei ehr de Achtersid⁹ tau un stellten sid' mit dat Gesicht in 'ne Eck, un Jochen sad' gaudmäudig¹⁰ tau sinen ollen Schaukameraden: „Franz Kemlich, fih¹¹ Di dor nich an, sei schaniren sid' blot, un Du denk blot an den Köster sine Munde.“ —

So kemen sei denn nu an en törkisches Koffehus vörbi, un Tanten Vine rep: „Wir müssen Alles sehn. — Hier gehn wir hinein!“ un dormit stakte¹² de olle, tapfere Dam' dörch en hellschen dreckiges Borchus¹³ dörch un rep: „Kommen Sie nur mit!“ un as de Gesellschaft sid' dor dörchlagen hadd, stunn sei up en wunder-schönen Hof, de mit Marmor utleggt¹⁴ was, wo en kühlen Springbronnen sprung, un wo de schönsten Böm¹⁵ in hellen Bläuben¹⁶ stunnen. — Ach, 't was en Gruß von unsen schönen, dütschen Frühling! — Un dor legen¹⁷ en por olle, ihrwürdige Törken un fierten ehren ‚Ref‘ un roften Toback, villicht of en beten Opium dormang — wer weit 't — un twei Grichen seten dor un spelten Tarock un

1) Schafskopf. 2) medl. Städte. 3) Wellen. 4) Wurfche. 5) begriffen. 6) liebliches, schießes Maul. 7) die Zunge ausgesteckt. 8) zugerufen. 9) Rückseite. 10) gutmüthig. 11) fehre. 12) ging mit langen Schritten. 13) Vorderhaus. 14) ausgelegt. 15) Bäume. 16) in voller Blüthe. 17) lagen.

fregen sich af un an dorbi in de Hor¹ un tulten sich² — æwer de gröfste Aemerrafchung was doch för de Gefellschaft: dor satt de bunte Bottervagel von Zenenser Franken, Herr Weier, un Herr Gumpert un rokten Toback ut 'ne Waterpip. —

„Wie geht's Ihnen, junger Freund?“ fäd de olle Zahn un gaww den Bottervagel de Hand. — „„Wunderschön,““ fäd Herr Weier, denn hei was einer von de glücklich situatirten*) Lüd', de feindag' nicks³ fehlt, wenn jei gaud mit Eten⁴ un Drinken besorgt sünd. — „Und Ihnen, Herr Gumpert?“ frog Tanten Line. — „„Schauerhaft!““ was de Antwort, un dat blasse Gesicht sach ganz nah de Antwort ut. — „„Der Herr Weier hat mich dazu überredet, ich soll aus einer türkischen Wasserpeife rauchen, und da soll ich den Rauch immer in die Lunge hineinziehen. — Zigarren rauche ich ja alle Tage; aber dies . . .““ — „Herr,“ fäd Jochen un drängte sich en beten nah vörwärts, „Zigaren, dat hemw id nu all licht,“ — un hei bet⁵ æwer de rechte Schuller 'räwer — „Paul, Du swig⁶ ganz still! — Un wenn Sei 't verlöwen,⁷ Herr, denn bring' id em dat Ding in den Gang', hei hett keinen Log- un keinen Soghaken.“⁸ — Un dormit sett'te sich Jochen hen un rokte ut de Waterpip, un as Herr Gumpert sei nich wedder nemen wull, rokte hei tapfer wider un fäd tau Paulen heimlich bi Sid: „Paul, wenn min Mutter dit so mit ans⁹,⁹ wat würd sei sich wunnern, dat id nu of all up Törtsch roken kann.“ —

De Gefellschaft würd nu up desen schönen Hof so munter; de oll Zahn was so fidel, as wenn hei finen Apen¹⁰ Zucker gewen hadd, hei spaßte mit Herr Weiern, un de bunte Bottervagel let mit sich spaßen; Paul stunn tüschen sine Knei un lachte em ümmer hell in 't Gesicht, un nu Tanten Line! — De olle Dam' was rein ut Rand un Band vör luter Freud' un Wollbehagen; ehr Hart slog gegen de ollen, magern Ribben, as müßte dat dor nah lange Jöhren mal dörchspringen un sich as en Kind mal in Bläuthen un Blaumen herümmern wölt¹¹. — Aewer sei hadd of Urjak dortau, denn Jochen Klähn satt ehr genæwer¹² un fet ümmer nah de beiden ollen Türken 'räwer, de ehren ‚Res' besorgten, un makte den mæglichenst¹³ Bersäuf,¹³ ehr Allens genau nahtaumaken, un as wull hei

*) Ich weit recht gaud, dat dit schöne Wurt nich ut Medelnborg stammt; æwer, wil 't en Leimlingswurt von den Herrn Commerzionsrath Schwofel is, „so habe ich den Wortschaz deutscher Nation damit zu bereichern gesucht.“

1) in den Haaren. 2) zausen sich. 3) niemals etwas. 4) Essen. 5) biß. 6) schweige. 7) erlauben. 8) eigentl. er hat keinen Zug- und Saugehaken, d. h. keinen rechten Zug. 9) ansähe. 10) Affen. 11) wälzen. 12) gegenüber. 13) Bersuch.

nu up de Lezt finen ihrlichen, braven Christenglowen affwören un ,All Malah! Muhamed resoul Allah!' raupen. — Wat ut en meckelnbörgschen Buerjungen Allens warden kann. — Aewer nicks is vullfamen in de Welt, keine Freud' unvergällt; achter de fröhliche Gesellschaft satt Herr Gumpert mit dat blasse, türckische Tobacksgesicht: schauderhaft! un achter em stunn oll ,Bruder meiniges' mit en Gesicht so fuer, as dat Wiener Bier, wat hei hir vordem verschenkt habb — denn hei habb noch kein Drinkgeld kregen — un nu müßte de allerfröhlichste Gesell von de ganze Gesellschaft, Paul, noch en Stein in de klore Bel¹ von de Fröhlichkeit smiten: „Ach, wenn Helening doch hir wir!“ — „„Ja,““ säd de olle Jahn, „wenn d e hir wir.““ — „Ja,“ säd de olle Dam' un stunn up, „wenn d e hir wir! — Aewer wi möten furt, wi möten gahn! Dat Schipp geiht af.“ — „„Ja, ja!““ rep Allens un gung an de köpperne² Schal', de an den Springbronnen hängen ded, un drunk un smet einen dankboren Blick up dat Flag,³ wo sei mal ut vullen Harten froh west wiren. — Blot Jochen Klähn säd heimlich tau Paulen: „Paul, 't paßt mi nich ganz. — De oll Dam' hett woll recht, wi möten tau Schipp, un sei is kläuler, as id sei vordem tarirt heww; aewer id was in den besten Log,⁴ un dat verkauft Di mal, so 'n Ding irst in den Swung tau bringen.“

Kapittel 15.

Athen, un wat⁵ de Piräus oder Warnemünn' schöner is. — Worüm de olle Dam' en Dolch tau sich steckt, un Herr Beier un Untel Bors nich an 't Land willen. — De olle Dam' hofft up 'ne lütte Revolutschon, un Jochen Klähn schellt⁶ up de Sniders⁷ in Athen. — Woans⁸ sich Sparta von 't Schipp ut utnimmt. — Methone. — Was war's mit dießem Pythagoras? — Anton vertürrt⁹ sich mit Herr Nemlichen dägern¹⁰ aewer de Seelenwanderung. — Herr Nemlich fall sich tau Abend de Harmonie der Sphären up 't Botterbrod jmeren¹¹ un en scharpen Raem¹² dorup drinken. — Corfu tau 'm annern Mal. — Jochen wünscht, dat sine olle Mutter bi em in 't Gras leg'. — Benedig. — De meckelnbörgsche Gesellschaft will sich hir verpusten, ol Herr Gumpert bliwwt¹³ hir.

Also wedder up dat Schipp, dörch dat ägäische Meer, hen nah Athen!

Ja, wenn id nu so 'n uterwählten, klassischen Dichter wir, denn stellte id nu den einen oder den annern ollen Bekannten, as

1) Bach. 2) kupfern. 3) Bleck, Stelle. 4) Qua. 5) ob. 6) schilt. 7) die Schneider. 8) wie. 9) erzürnt. 10) gewaltig. 11) schmieren. 12) einen scharfen Kummel. 13) bleibt.

Herr Gumperten oder of minentwegen of Unkel Vorßen, oder wenn 't of man Jochen Klæhn wir, achter dat Stüerrad¹ von dat Schipp un gew' em 'ne Lyra in de Hand, dat hei sin Vergnügen daran hadd: „Arion war der Löne Meister, zc.“ — „Delphine waren nachgezogen“, æwer mine ganze klassische Bildung is mi mit dat Jure² Kommissbrod up de preußische Festungen so versurt worden, dat ut säutes Smolt³ ranzig Fett worden is, un so was 't denn woll ut jichtens⁴ einen annern Grund bi de ganze Gesellschaft, denn wenn of en ganzen Hümpel⁵ von „Delphinen“ um dat Schipp herumher spillunkten⁶ — de de Matteredosen up klassisches Dütsch „Meerswin“ bendämen,⁷ so hadd doch Keiner up dat ganze Schipp — sülvst Paul nich — dat ernstliche Verlangen, sich up den nattelollen⁸ Buckel von so 'n wateriges⁹ Sängerkopf tau setzen un dor Lyra up tau spelen. — Annere Liden — annere Liden!¹⁰ — Xewer nich blot annere Liden, ne, of annere Bedüden.¹¹ — Dit kunn de Gesellschaft recht seihn, as sei an Euböa vörbi führte¹² — wat hadd de Lid un de verkamenen Wänschen in dese Lid ut de Kornkammer¹³ von Athen maht! — Ich heww all mal den Verglik mit de Lünebörger Laid' maht, bi Gelegenheit von den Karst, æwer so wenig as de Verglik dor pakte, pakt hei hir. Dor, in de glückseligen Gefilden von Gishorn un Celle, blüht frilich of nich vel wat Anners, as Laid'krut, æwer de Wänsch kann sich doch an de roten Blaumen¹⁴ freu'n, un wer en beten von Zübildungskraft is, kann sich mit sine Minona dorinne leggen un von Finghal un Vater Ossian drömen;¹⁵ hir fall hei 't woll bliwen laten,¹⁶ denn dat durntackige Lüg¹⁷ von Afazienstrüpp giwot en slicht¹⁸ Lager för den Drom un för de Leiw' af. — Un nu wider!¹⁹ dor liggt Sunium, dat heit,²⁰ dor stahn söß²¹ verlatene Säulen, de trurig herunner fiken in dat ewige Meer, as wiren sei Eisenstein,²² unner de eine ganze Gesellschaft begraven liggt. — Man wider! — Dor is Agina, dor 's de Piräus! — „Paul,“ säd Jochen Klæhn, „dit, seggt jo de oll Dam', fall jo woll nu noch ganz wat Besonders sin; kann ich juht nich finnen: Warnemünn' is mi leiver. — Un nu sit dit Volk an, wo sich dat hir mit de Rahns²³ um dat Schipp drängt! — Wo? dat is jo grad', as wenn wi hir einzeln up de Auktion²⁴ bröcht warden seien.“ — Un nu man 'rin in den Rahm, un denn man 'rin in den Wagen! — „„Tanten Lide, was stecken Sie da

1) hinter das Steuerrad. 2) sauer. 3) aus süßem Schmalz. 4) irgend. 5) haufen. 6) herum sprangen, spielten. 7) Meerschweine nennen. 8) nachhalten. 9) wässerig. 10) Zeiten — Leute. 11) Bedeuten. 12) fuhr. 13) Kornkammer. 14) roten Blumen. 15) träumen. 16) bleiben lassen. 17) das dornige, stachelige Zeug. 18) schlecht. 19) weiter. 20) heißt. 21) jech. 22) Leichensteine. 23) Rähnen. 24) Auktion.

zu sich?““ frog Helene. — „Blot en lütten Dolch, min leiw' Dochter.“ — „Warum das?““ — „Mi tau wehren, min leiw' Dochter. — Als' ick in Konstantinopel lesen hemw, hemmen de braven Nahfamen von Aristidessen hir tüschen den Piräus un Athen vör acht Dag' en französichen Kaptain un twei Mann gefangen namen un in de Barg' slept,² un ick will mich nicht gefangen geben; irst will 't mi wehren.“ — „Herr Weier,““ rep de olle Zahn, „willen Sei nich mit?““ — „Ne. — De verdamnte Kirl von Unnernemer hett uns all so oft bedragen,³ un nu hett hei dat wedder so inricht't, dat hei dat Middageten sporen⁴ will, dat schenk ick em nich.“ — „Jck of nich,““ jäd Unkel Vors. — De Herr Baron dacht jo woll ebenso, un en Stüdenner dörting⁵ Annere of; sei wullen irst morgen an 't Land.

Un nu Athen! Un nu de Akropolis! — Un hir hadd sid nu Fru Jeannette Groterjahn up dat Popoläum in ehre Kreolin⁶ hensetten un as nimod'sche Niobe dat Höwt' verdecken künnt, un sei hadd Recht dahn: dor wiren de Fauttappen⁷ tau seihn von de groten Gricen, von Perikles bet up Demosthenes, un dor stunn dat Parthenon, as 'ne blasse Jungfru, de von eine schändliche Hand üm ehre Kleider un ehre Zierathen beromt⁸ is. — Nich de Lid hadd ehre dristen Hänn' doranner leggt; 't was de freche Hand von de Minchen, un von de wedder nich so sühr de Hänn' von de willen¹⁰ Gothen un Türken, ne, de von de gebildetste Utgebur von unsere hütige¹¹ Lid, von de Kunstsammlers, von den schottischen Lord Elgin un sine annere Röwerbann'.¹² — Un hir kann Einer dat verstahn, wenn Lord Byron seggt: „quod non fecerunt Gothi, hoc fecerunt Scoti!“ —

Un nu dat Volk! — Gaude Lüß' un of so 'n, de 't weiten¹³ kænen, wil dat sei lang' dorunner wahn¹⁴ hemwen, hemwen mi seggt, dat de gemeine Mann ebenso gaud as annerswo ihrlich un tru is; æwer wat sid hir vörnehm schellen¹⁵ lett, dat 's denn so 'ne Raß',¹⁶ an de sid Einer Hänn' un Fäut¹⁷ warmen kann, de de Düwel ut Afgunst un Raffigkeit¹⁸ tau einen Klump tausam bacht un nahsten¹⁹ mit 'ne Sauß²⁰ von Niederträchtigkeit begaten²¹ hett. — Mit so 'n Ministerium in Athen hett dat ungefähr de sülwige Bewandtniß, as vördem bi uns Jungs up den Turnplatz: Einer stigt up den Swew'bom,²² denn kümmt de Anner un sleiht²³ em

1) wie. 2) in die Berge geschleppt. 3) betrogen. 4) Mittagessen sparen. 5) etwa 30 (Stück). 6) Crinoline. 7) Haupt. 8) Fußstapfen. 9) beraubt. 10) wilden. 11) heutig. 12) Räuberbande. 13) wissen. 14) gewohnt. 15) schelten. 16) Race. 17) Hände und Füße. 18) habgier. 19) nachher. 20) Sauce. 21) begoffen. 22) steigt auf den Schwebbaum. 23) schlägt.

stracks herunner, denn kümmt de Drüdde un sleiht den Annern 'runner, un so geiht dat Spill¹ ümmer wider, recht fir un mit en forschen Gratz.² Blot mit den Unnerscheid, dat wi Jungs uns vörher nicks³ in de Tafsch steken kunnen, ihre³ wi von den Swen'bom slagen würden. — Na, mit de Königs schint jo dat of all so 'n förfötschen⁴ Anfang tau nemen. —

„Min leim' Herr Jahn,“ säd Tanten Vine tau den ollen Mann, as sei 's Abends unner einen swartblagen Hewen⁵ un grote Stirn',⁶ de vel schöner lüchten, as bi uns in den Nurden, dörch de Koluzstrat gungen, „id bün mäud',⁷ wat hir in den einen Dag tau seihn was, dat heww id seihn; wat meinen Sei? Will'n wi nich in un' Gasthuß taurügg gahn? — Sei sticken sid 'ne Zigar an, un wi setten uns en beten mit Helening up den Balkong, un wenn un' Herrgott uns günstig is, denn gönnt⁸ hei uns 'ne lütte Revolutschon; dat Weder⁹ is dortau andahn,¹⁰ un nah de Zeitungen hett dit Ministerium all gaud acht Dag' æwer de Lid regirt, för 'n jedes virteihn Dag' in 'n pohlschen Vogen berekent.“¹¹ — „„Herr,““ säd Jochen, de bedächtich un tru achter den ollen Jahn herpeddte,¹² „„dit 's en snatsch's¹³ Lock. — Id lat mi hir in den einen Kraug¹⁴ en Glas Win gewen wegen den Stohm,¹⁵ de mi up de Post¹⁶ sollen was, weiten S', wo dat smect? — As Bramwin¹⁷ un Tarpentinöl, wo wi in Lütten-Barlow bi de Klafensfüß¹⁸ de Offen mit insmerten.“¹⁹ — „„Jh, Jochen, sei hemmen sid villicht in de Buddel vergrepen.“²⁰ — „„Dor strid²¹ id gor nich gegen, Herr; æwer mit de Sniders²² hir!““ — „„Wat heft denn mit de?““ — „„Id för min Part nicks nich, Herr; æwer dat oll lütt Wormtüg²³ von wrampige²⁴ Rekruten, wat dor in de hellblage²⁵ Mondirung 'rümmer exiren müßt — Gott bewohr uns! wo sach²⁶ dat jämmerlich Volk ut: 'ne Matt Achterdeil²⁷ un en Schepel Bür.²⁸ — Herr, wenn 'd dorgegen un' Ort²⁹ anseih, de will'n jo oll dörch de Rath dörchplazen, as 'ne Raftann³⁰ tau Frühjohrstid. — Ne, wenn id hir so König wir — de verfluchten Sniders!““ — „„Na, Tanten Vine,“ lachte de oll Jahn, „Sei weiten so tämlich³¹ Allens, dit weiten S' doch nich; dit weit id.“ — „„Oh, id weit 't of,““ lachte de oll Dam' em entgegen, „„dat sünd de Uniformen von de ollen, groten, dicken Bayern, die haben sie nun den kleinen Nach-

1) Spiel. 2) Energie und Geschwindigkeit. 3) ehe. 4) munter (schreitend). 5) schwarzblauen Himmel. 6) Sternen. 7) müde. 8) gönnt. 9) Wetter. 10) angethan. 11) in Bausch und Bogen berechnet. 12) hinter — her ging. 13) komisch. 14) Krug, Schenke. 15) Staub. 16) Brust. 17) Brammwein. 18) Klauenfische. 19) Ohren — einschmierten. 20) vergriffen. 21) freite. 22) Schneidern. 23) Wurmgew. 24) mürrißch. 25) hellblau. 26) wie sah. 27) eine Meße Hintertheil. 28) ein Schepel Hofe. 29) Art. 30) Castanie. 31) ziemlich.

kommen der Helden von Marathon und Salamis angezogen.“ — „Gott bewohre! — Sei weit Allens,“ säd de oll Jahn. — „„Se, de e i!““ säd Jochen. —

Un as de Gesellschaft des Abends an den annern Dag wedder up dat Schipp stunn, un de Johrt unner de groten Stirn' un den swartblagen Heven um Agina herüm an de Küst von Argolis entlanke gung, dunn was 't, as wenn of up den Unbedüdensten von ehr de Erinnerung 'ne lütte Slipp vull Weihmaud utschüddt¹ hadd, un Allens lek rückwärts, Keiner nah vör, Allens wull dat Land noch einmal seihn, wat in sine lütten, engen Scheiden un Grenzen mal so grot un so schön west was. Un villicht de Unbedüdenste von dat Ganze, wat Kunst un Wissenschaft bedröppt,² was Unkel Vors; æwer hei hadd eben so gaud 'ne Erinnerung an Athen, as de Annern, un hei säd tau sine Swesterdochter: „Hanning, ic' denk noch ünner an den Dag, as ic' hir tau 'm irsten Mal von den Piräus nah de Stadt as Handwerksburß mit den Ränzel up den Pudel 'rinner wannern ded. — Leiver Gott! — Ic' was dunn of man noch so 'n lütten Setter³ un was of nich gröter, as ic' up Stunns⁴ bün; æwer ic' hadd doch den Grats un de Drift,⁵ vörwärts tau kamen; æwer — Du leiver Gott! — dor schaff mal Einer wat vör sic', wenn dat Volk sic' nich wascht un kein Seep brukt⁶ un nicks brennt as Del. — Ne, ic' gung unner de Türlen nah Konstantinopel, un dor is 't mi gaud gahn.“ — Arme Unkel! — Nich, wil Du mal en verkühten Trumpp utspelt⁷ hest, ne, wil Du Dinen lekten Trumpp utspelt hest, Din beten Türsch, wat hir nich mihr gelt.⁸ — Dine Swesterdochter hett Di, as 'ne utgedrückte Citteron', bi Sid smeten, denn sei hett den Baron fat't,⁹ oder de ehr, un sei kiten Di Veid' an, as wirst Du so 'n lütten, fetten Champinjon-Voggenstaul,¹⁰ de æwer Nacht upschaten¹¹ is, in den æwer des Abends de Maden all¹² kamen sünd. — Ne, Du gah hen un denk an Dinen Smerfram tau Swerin, un wenn Du Di en Vergnügen maken willst, denn kannst Du of an all de fetten Offen von den Herrn Baron denken. — Ne, wi Drei, Mutter, de Herr Baron un ic', hewwen wat Anners up dat Tapet, wi hollen weisen Nath æwer den Herrn Baron sinen endlichen Andrag: wat¹³ hei nich un morüm hei nich dat heit¹⁴ in de negsten Dagen villicht in Venedig auf die Erfüllung seiner Wünsche das heißt, ohne Zwang aus-

1) Zipfel (Modschoh) voll Wehmuth ausgeschüttet. 2) betrifft. 3) ein kleiner Antrub (Seeer). 4) jetzt. 5) Energie undtrieb. 6) Seife braucht. 7) ausgeschiekt. 8) gilt. 9) geht. 10) Champignon-Wilz (eigentl. Froschstuh). 11) aufgeschossen. 12) schon. 13) ob. 14) heißt.

zuüben hoffen dürfte. — Un Mutter seggt: wat Sei dortau dauhn künn æwer ehr Kind wir tau indolent, un Anton tau obfternat un æwer wat Sei dortau dauhn künn æwer Benedig? Sei habbd den Bodden unner de Fäut¹ ver-luren, sei müßte irst, as de berühmte Rief' Antonius — so näumte² sei em —, vaterländisch-medelnbörgschen Grund unner ehre Beinen fäuhlen, ihre sei ehren eigenen Antonius, de sich up de Lezt as 'ne Ort³ von Herkules upsmeten⁴ habbd, besiegen künn. — Un id, as de Drübbe in den Rath, segg: Eßsig! — Rist Jug doch mal üm: dor steiht Helene un hett den Kopp an de olle Dam' ehre Post leggt un klagt ehr ehr Led, dat sei nu den lezten Nothanker, Herr Nemlichen, verluren hett, un de olle Dam' seggt, sei süll ehren Haken in ehr Holt⁵ anslagen, dat wir olt un tag⁶ un höll⁷ wat. — Un dicht dorbi steiht Groterjahn mit Zahnen, un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Wo is Dich, Zahn?“ — Un Zahn seggt: „„Mi is, Groterjahn, as habbd des' Reif' ut mi en ganz annern Kirl maht.““ — Un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Mich ist es auch so, Zahn.“ — So, Fru Jeannette, dor steh Din Fingern mal tüschen!⁸ — Un achter up de Bänf⁹ seten noch Zwei, dat wiren de beiden Versworenen von dat Vuchsprit, un Jochen Klæhn säb tau Paulen: „Paul, dor in Barlin, in den Apenkasten,¹⁰ in den Goren,¹¹ dor herw id bemarkt, dat de ein' Ap den annern ümmer an den Start fast¹² höll un em gor nich los let, so dat sei ümmer tausam wiren, un so kümmt mi dat ümmer mit Din Mutter un den Baron vör.“ — „„Du, Schapstopp, Du! Wo kannst Du min Mutter mit en Apen in en Verglik stellen!““ — „Paul, id möt mi doch wunnern, dat Du so dumm büßt! Du büßt doch süß so klauf! — Mein' id Din Mutter mit den Apen? — Jä mein' jo blot den Baron.“ — Un gegen all Dese wullst Du Di upbömen,¹³ Jeannette Groterjahn? — Armes, swaches Gefäß! — Sei warden Di den Bodden inslagen, dat Du laß¹⁴ wardst, un Dine Macht un Herrlichkeit druppwiß¹⁵ in den Sand löppt,¹⁶ bet Du in den Sünnesschin von annere Lüüd' Glück knafendrög¹⁷ dorsteihst, bet Du röppst:¹⁸ „Kinnings,¹⁹ üm Gottes willen, füllt mi en beten wedder up, id mügg of girn min beten Plefir herwonen!“ —

Un nu gung de Bullmand²⁰ up, un sin Riecht läd²¹ sich so vull un so weif up Meer un up Inseln un up de Küst un up den

1) Boden unter den Füßen. 2) nannte. 3) Art. 4) aufgeworfen. 5) Holz. 6) alt und zähe. 7) hielte. 8) zwischen. 9) hinten auf der Bank. 10) Affenkäfig. 11) Garten. 12) am Schwanz (Sterz) fest. 13) aufbäumen. 14) lech. 15) tropfenweise. 16) läuft. 17) knochentrocken. 18) russt. 19) Kinderchen. 20) Bolmond. 21) legte.

Wald von Argolis, wo mal in ollen Tiden Agamemnon, „Haupt der Coalition,“ tau Mykene, wat dunnemals¹ Paris was, de trojanische Frag' studirte. — Aewer — ,doch des Kummerz schwarze Wolke trübte seinen Herrscherblick, von dem hergeführten Volke bracht er Wenige zurük,“ womit Schiller nah minen dummen Verstand woll Mexiko meint hett. — Ja, so weit un so vull schinte de Man,² dat unſ' braven Medelnbörger sid anſeken un mit Koppſchüddeln sid frogen: wat³ dit woll ehr eigen olle Stirnburger Mæning⁴ wir, unner den finen Schin sei sid mal verleimt un verlamt⁵ hadden. Un in desen Twifel⁶ gungen sei tau Bedd.

Den annern Morgen, as de Dag gragte,⁷ stunn de olle, tapfere, grise Dam' all wedder up 't Deck un ſet linksch nah de Venusinsel, Cythere, 'ræwer un ſäd tau sid: „mit Di heww id nids tau schaffen, id will mal rechtich nah Sparta 'ræwer ſiken, wat id dor woll wat gewohr ward, wat mi an de olle Tid erinnert.“ — Un langſam kamm en faſten, jworen⁸ Tritt de Rajütentrepp tau Höchten, un licht un behend' folgte en annere, un de olle Zahn un Helening treden⁹ an de olle Dam' heran, un Zahn ſäd: „Segg id 't nich? Dor iz sei all wedder!“ — „„Worum nich? — As wi hir dunn vörbi führten,¹⁰ was 't düſtere Nacht, un id heww nids tau ſeihn fregen; na, vel ward 't of dital mall nich warde, gewiß noch weniger as tau Athen. — Hir, Herr Zahn,““ un dormit gaww sei den Ollen ehr Ritglas, „„ſiken S' mal dörch — wat ſeihn Sei?““ — „Wat id ſeih?“ frog de Oll un ſchüddelte mit Lachen den Kopp. — „En ollen Thorm ſeih id, den sei bi uns Jangelthorm¹¹ näumen, en por olle, hölterne Schuppen, un um de herüm en ſwaden Humpel Schap',¹² un wenn id doræwer von hir ut mine Meinung afgewen ſall, denn kann id sei of nich höger¹³ taxiren, as de in de Lünebörger Haid.“ — „„Peuple sauvage, nommé Haidſnuck,““¹⁴ ſäd Tanten. — „„Leiver Gott, wat iz ut dit Land worden! — Sollte Einer wohl denken, daß die Menſchen auß einem Lande, worüber Gott hier im ſchönen Süden ſeinen Segen mit vollen Händen außgeſchüttet hat, ein ſolches gemacht haben, wie wir's nur im hohen Norden, in den ſchottischen Hochlanden wieder finden?““ — „Na, dor ſünd Sei doch nich meſt?“ frog de oll Zahn. — „„Ne, min leiw' Herr Zahn, aber ich habe

1) damals. 2) Mond. 3) ob. 4) der liebe Sternberger Mond; ein Reisender auß der meckl. Landtaaſtadt Sternberg ſoll ſich, ſo erzählt man, in der Fremde darüber gefreut haben, auch dort den „lieben Sternberger Mond“ zu erblicken. 5) verſiebt und verlobt. 6) Zweifel. 7) arauete. 8) feſter, ſchwerer 9) traten. 10) führen. 11) Gefängniſthurm oder Warte, Kanalthurm, d. i. mittelalterlich, um von dort Kanale oder Feuerzeichen bei drohender Gefahr zu geben. 12) Haufen Schaſe. 13) höher. 14) vgl. Bd. III, S. 434.

einen Lieblingsdichter, dat is Walter Scott, de hett mi vel von dat Hochland vertelt,¹ un nu weit ick dor ganz gaud Bescheid.“ — „Und das ist Ihr Lieblingsdichter? — Meiner auch,“ rep Helene, un de Ogen lücht'eten ehr, „und wenn Sie die beiden Länder mit einander vergleichen, denn können Sie's mit den Völkern ebenso: Räuber sind hier und Räuber waren da, und — wie ick gelesen habe — giebt's hier auch Elane, wie im Hochland.“ Un as sei dit seggt hadd, würd sei süerroth, as hadd sei unbescheiden ehre Weisheit tau Mark bröcht,² un wendte sich af un gung up de annere Sid von den Schippsburt un kel 'ræwer nah Cythere. — „„Sei hett Recht,““ jäd Tanten Line. — De oll Zahn stunn en Ogenblick in Gedanken un dreichte sich dunn snubbs³ üm un säd: „Tanten Line, Sei weiten, wovel ick von dit lütt Mäten holl, un worüm ick so vel von ehr holl; æwer ick mügg, dat sei ein einfach Kind blew',⁴ dat sei nich alltauvel wüßte, un dat sei mi nich in de Fauttappen⁵ von ehre Mutter peddte,⁶ denn de is mi denn doch tau klaut.“ — „„Om,““ hauste⁷ de olle Dam', „„ja, de Mutter weit von velen Dingen tau reden, æwer sei weit Allens halw, un wenn de junge Minsch — Nemlich heit hei jo woll? — sich en Frugensrock antrecken⁸ wull, un sei sich Hofen, denn süllen Sei lang' raden,⁹ wen Sei vör sich hadden. — Ne, min leiw' Herr Zahn, Ehr Helening weit vel mihr, as sei seggt, un dorup kümmt dat an. — Bi 'n Mann kann dat all recht verdreitlich¹⁰ warden, wenn hei æwer Allens in 't Blage¹¹ 'rinner redt; aber bei einer Frau wird es geradezu scheußlich, wenn sie die halbverdauete Speise wieder von sich giebt. — Ne, min leiw' Herr Zahn, bi dat lütt Lening is dat nich so; sie war angeregt durch die Erinnerung an ihren Lieblingsdichter und plakte mit einer richtigen Bemerkung heraus, un nu, dat sei 't dahn hett, is ehr dat schanirlich,¹² un sei wendt sich von uns af. — Zwintig Johr un seßentig¹³ Johr is en Unnerscheid: wi ollen Zumfern können mit Allens tau Rum¹⁴ kamen, ahn¹⁵ dat wi nödig hewwen, uns de Mäh¹⁶ tau gemen, roth tau warden.“ — De olle Zahn gung von ehr furt tau sin Helening un sprok sachte,¹⁷ fründliche Würd'¹⁸ tau ehr. —

„Caffè nero! Caffè Bombay!“ rep dat, un dormit würd dat gewöhnliche, dägliche Lewen von Berlin un Wien up dat Schipp versett't. — „Methone!“ rep de tweede Kaptain, as sei an 'ne lütte Festung vörbi führten, de wid in de See 'rinner schawen¹⁹ was. —

1) erzählt. 2) zu Markte gebracht. 3) mit einem Ruck. 4) bliebe. 5) Fußstapfen. 6) träte. 7) hustete. 8) anziehen. 9) rathen. 10) verdrücklich. 11) in's Blaue. 12) genant. 13) 20 Jahre und 70. 14) zu Raum. 15) ohne. 16) Mäh. 17) sprach sanfte. 18) Worte. 19) geschoben.

„Was?“ drehte sich Anton fort um und wußte sich an den Kapitän zu wenden, welcher den beiden allen Annern mit Beslag belegt, denn die armen Schiffs-offiziere und Matrosen, die Ditsch können, wären tau keine Stund' ehres Lebens feier,¹ sei würden von der Schiffs-gesellschaft als Matrosen² traktirt und würden Stück für Stück ein Wein für Wein allmählich tau Tod' quält. Denn dat, wosör wi as Jungs en rechten, gehörigen Pudel wull von uns' Ollern³ fregen, nämlich för de Dirquäleri, wenn wi Fleigen un Matrosen de Weinen utreten,⁴ dat näumen sei up Stunns, 'Forschungstrieb' un 'Wissbegierde', un de Ollen freuen sich doröwer un seihn in so 'n fünfjährigen⁵ Stängel all en lütten Humboldt. —

Antonien soll nu in, dat hei gor nich nödig hadd, frömde Lüüd' tau fragen, hei hadd jo sinen Provat-Erklärer, Herr Nemlichen, de dorför betahlt⁶ würd. — Awer, wo was Herr Nemlich? — Herr Nemlich hadd sich in de letzten Tagen bi sine Prinzipalität gor nich seihn laten: Anton hadd em nich verlangt, Paul of nich; wör de Fru Groterjahren ehre Klauheit hadd hei en heimlichen Grugel,⁷ un de, de em süs⁸ noch ünmer de Stang' hollen hadd, Helene, gung em ogenscheinlich ut den Weg'. — Anton drop⁹ em denn tau-lest up dat Vörschipp, wo hei sich mang¹⁰ Lau- un Segel-Wart 'rinner pusselt¹¹ hadd, as wir hei nu mit sin vergangenes, licht-fariges¹² Bottervangel-Lewen¹³ affunnen un wull sich nu för en niges¹⁴ Lewen verpuppen. — „Sagen Sie mich mal,“ frog de Prinzipal, „was is das mit diesem Ding da?“ — Herr Nemlich wickelte sich ut sine anfangene Verpuppung 'rute un säd: „Methone, eine kleine, unbedeutende Festung, die kein Wasser hat, berühmt als Geburtsstadt des Pythagoras.“ — „Py . . . ? Py . . . ? — Wie heißt der Kerl? und was war's mit diesem Kerl?“ — „Pythagoras war ein berühmter Schulmeister im Alterthum, der eine eigene Schule gestiftet hat.“ — „Also 'ne Provat'schule,“ säd Anton. — „Ja, und er verbot seinen Schülern, große Bohnen zu essen.“ — „Also was wir Saubohnen nennen. — Na, hören Sie, es ist doch markwürdig, sehr markwürdig, daß die Schulmeister in alter Zeit justment solche Grappen¹⁵ gehabt haben, als unsere auch. — Na, Art läßt nicht von Art.“ — „Ja,“ säd Herr Nemlich en beten verlegen, „und denn hat er auch einen Lehrsaß gemacht, und als er den ausfündig gemacht hatte, da opferte er hundert Ochsen.“ — „Was? — En Provat-Schulmeister hundert Ochsen? — Herr, glauben Sie, daß ich dumme bin? — Sie fangen schon schon

1) sicher. 2) wie Matrosen. 3) Eltern. 4) ausgerissen. 5) fünfjährig. 6) bezahlt. 7) Grauen, Abscheu. 8) sonst. 9) traf. 10) zwischen. 11) eingekifet. 12) leichtfertig. 13) Schmetterlingsleben. 14) neues. 15) Schrauben.

wieder an: da mit das Pferd und hier mit die Ochsen!“ — „Herr Groterjahn, ich sage bloß, was ich weiß, und mit dem Lehrjah hat das seine Wichtigkeit.“ — „Na, das will ich mich denn auch gefallen lassen, denn Sätze machen die Padermentschen Schulmeister auch heut und diesen Tag noch. — Was machen die verfluchten Kerls so 'n Rittergutsbesitzer for Ärger! — Sie wollen jogar klüger sein als ihr Herr.“ — Herr Nemlich säd nicks dorgegen, hei trecke¹ blot mit de Schuller un säd: „Und denn hat dieser berühmte Pythagoras noch zwei Dinge erfunden: erstens die Seelenwanderung, und zweitens die Harmonie der Sphären.“ — „Na nu halten Sie man an!“ rep Anton un kef in de blage Luft un ret dat Mul up,² grad' as en Karpfen,³ de tidlewens unnen up den Grund in den Slamm 'rümmer wäuhlt hett, un nu tau 'm irsten Mal ut den Dik⁴ in de frische Luft 'rinne snappt, „Seelenwanderung. — Was meinen Sie mit dieser Seelenwanderung?“ — „Se,“ säd Herr Nemlich un würd ut natürliche Bescheidenheit ümmer lütter, „es ist ein sehr schwieriges Thema; aber es heißt ungefähr: wenn zum Exempel ein Thier stirbt, so fährt die Seele von dem Thier in ein neugeborenes Kind.“ — „Also, so herum! — Na, nu will ich Ihnen sagen, das ist wieder nichts als die niederträchtigste Demotraterie. — Also, wenn ich zu einem Ochsen von Tagelöhner sage, der Allens verkehrt macht: Kerl, Du bist ein Och; denn stellt er sich vor mir hin, nimmt gar keinen Hut ab und sagt: davor kann ich nicht, in mir ist mal eine Ochsenseele hineingefahren, und will der Kerl niederträchtig sein, denn sagt er: und die Seele von meinem Kammeraden auf der Gott-Seite,⁵ der is in Ihnen hineingefahren. — Und nu prügel mal Einer so 'n Kerl! denn nimmt sich so 'n Kerl en Afsaten an, und dieser Kerl von Afsat beweist am Ende, daß die beiden Ochsenseelen in uns hineingefahren sind. — Herr, Sie . . . Sie frag' ich nicht mehr. — Ihre Harmonie — wie heißt's noch? — Spähren, die schmieren Sie sich heut Abend auf's Butterbrod und da trinken Sie en scharfen Kümmel drauf. — Mit Ihnen bin ich nu auch fertig.“ —

Gegen Abend kamm Zante in Sicht un den annern Morgen steg⁶ de Gesellschaft tau 'm tweiten Mal tau Corfu an 't Land, un Allens gung nu dörch de Stadt tau Höcht up de Barg'. Dor lagg dat blage Meer, un tackige⁷ Halwinseln un Spitzen un Felskanten un olle venetianische Muren un Thörm⁸ sprüngen dorinner vör, as wenn dit oll Gewes' wedder jung worden wir un müßt mal as

1) jog. 2) riß das Maul auf. 3) Karpfen. 4) Leich. 5) rechte Seite (im Soch). 6) stieg. 7) tackig. 8) Mauern und Thürme.

jung Mäten¹ in den Spiegel lisen, wo 't ehr laten bed;² un dor lagg de schöne Goren, wo sich mal de junge, leiwliche Kaiserin von Oestreich Frieden un Gesundheit halt³ hett, un wat wi in den Nurdn mit Mäuh un Noth in heite,⁴ dunstige Drimbüser⁵ tau halwe Kræpel upfäuden,⁶ dat wuß⁷ hir fri un frank ut Gottes Hand tau Höchten in den blagen Hemen un gaww sinen Dank as Wollgeruch an de weike, warme Lust af. — „Tanten Line,“ rep Helene, „dies ist ein Stück Himmel auf Erden.“ — „„Ja, min leiw' Dochter, hett sich baben⁸ loslöst un is hir in 't Water sollen.““ — „Paul,“ rep Jochen Klæhn un reflekete sich mang Zinthen un Akzischen,⁹ „rönn¹⁰ mi nich ümmer vör de Ogen 'rümmer, Du verdarwst¹¹ mi de ganze Utsicht, legg Di hir bi mi dal¹² un kif Di dat mal an. — Dit 's en annern Snack, as dunn, as wi hir in den deipen Leim¹³ 'rümmer knedten,¹⁴ as de Fleigen in den Honnig.¹⁵ — Id glöw,¹⁶ so wat hemwen sei in Berlin nich mal. — Kif, süs hest Du ümmer de Appelfinen in en Korw seihn, un dor bammelte en oll Wiv¹⁷ an, un hir sitten s' natürlich an de Böm.¹⁸ — Paul, dit schriw in Din Dag'bau¹⁹ un dor mak drei Krügen bi. — Gott bewohr uns! wat min Mutter woll säd, wenn sei hir bi mi up den Rüggen leg': de Nüsch²⁰ let jo woll Doden upstahn.“²¹ — —

Aewer dat Schipp gung wedder furt, un de tütsche Adria sührte sich nich an den sehnsüchtigen Blick, den Männigein taurügg smet²² up dat Stückchen Himmel; sei bröchte wedder Storm un Ungemack, un as taulekt de Gesellschaft halw rädert un ganz seekrank in Venedig ankamm, säd Anton: „Nahn, wo is es mit Dich? — Unjereins hat doch Rücksichten. — Meine Frau will hier mit Helenen 'ne Zeit lang Akademie studiren und die Baukunst betrachten, und ich mich en bischen verpusten, un Unkel Vors will das Nämliche, denn, wie er sagt, ist er von unten auf rädert.“ — „„Je, Groterjahn, id hemw of kein Lust, mit dat Schipp wedder nah Triest taurügg tau führen un de sülwige Tur taurügg tau maken; id bliw of 'ne Tidlang hir, un min olle Fründin bliwot of hir.““ — „„Is woll 'ne alte, plesirliche Dam'?“ — „„Ja, Groterjahn, plesirlich is sei, för mi is sei ewer mihr, id hemw noch meindag' nich en Minschenkind kennen lihrt,²³ wat so 'ne Gewalt up mi utäuw²⁴ hett, as dit alle, einfache Frugenstimmer.““ — „Denn is

1) Mädchen. 2) wie's ihr liebe, sie fleidete. 3) geholt. 4) heiß. 5) Treibhäufern. 6) zu halben Krüppeln aufsiehen (füttern). 7) wuchs. 8) oben. 9) zwischen Spacantha und Narcissen. 10) renne. 11) verdirbst. 12) nieder. 13) in dem tiefen Lehm. 14) kneteten. 15) Fliegen im Honig. 16) glaube. 17) Weib. 18) Bäumen. 19) schreib' in Dein Tagebuch. 20) die Alte. 21) liebe ja wohl Todte auferstehen; sprichw. 22) warf. 23) gelernt. 24) ausgeübt.

sie woll Eine von Die, die Romanen machen, as Burmeister Müllern seine Tochter aus Neubrandenburg,¹ die sich ja, wie meine Frau sagt, ganz und gar auf diesem Fache gemiffen hat.“ — „Dat glöw id nich, Groterjahn, dortau is sei vel tau bescheiden. — Ich glöw' sogor, sei les't nich mal en Roman.“ — „Denn laß Dir sagen, Jahn, denn ist sie auch man ungebildet. — Meine Frau sagt, wer nicht mit der Zeit vorangeht und die neuesten Produkte ließt, verdient gar nicht mal den Namen ‚Mensch‘, womit sie mir eigentlich meint; aber — Du lieber Gott! — bei meinen vielen Geschäften, ich kann nicht dazu kommen. — Aber — Apropos — wo wohnst Du?“ — „Ich wahn mit de oll Dam' bi einen Dütschen mit Namen ‚Schwarzengel‘.“ — „Hm,“ säb Anton, „Swarzengel, ja, das scheint mich en deutscher Namen zu sein; wir wohnen in einem italienischen, entweder heißt er ‚Lina‘ oder ‚Luna‘; so herum ist es, ich muß mich aber genauer darnach befragen.“ — „Wahnt de Baron of dor?“ frog de oll Jahn. — „Hm,“ haufte² Anton un tek den Ollen so en beten unjeker³ an, „warum fragst Du darnach? — Hat er Dich auch angepumpt?“ — „Dat nich, Groterjahn, id frog blot um Din lütt Helening ehrentwegen.“ — „Das nehm ich Dich gut, Jahn, und — siehst Du — bloß um ihn los zu werden, habe ich ihm Geld gepumpt, denn er steckt mit meiner Frau immer unter einer Decke, und ich habe das so in's Gefühl, da kann ein großes Malheur aus entstehen, wenn sie zusammen was ausbrüten. Hat mich aber nich geholfen, denn der Kerl siht hellischen klew'an.⁴ — Unkel Vorßen ist er auch mit allerlei Ausfichten auf fette Offen unter die Augen gegangen und hat ihn auch über'n Löffel balbirt.“ — „Weit id,“ säb de Oll. — „Wo wohnt Herr Vors?“ — „Wohnt auch bei einem Deutschen, mit Namen Bauer, und da wohnt auch unser Tischnachbar, der Herr Gumpert, der immer ‚schauderhaft‘ sagt.“ — „Na, gu'n Abend, Groterjahn.“ — „Gu'n Abend, Jahn. — Na, wir reden noch mit einander.“ — Un Jeder gung in sin Quartir. — —

¹) Louise Mühlbach (Clara Mundt, geb. Müller). ²) hustete. ³) unsicher.
⁴) sehr kleb'an, fest.

Kapittel 16.

Worüm up den nigen Markt¹ tau Rostock süßwerne Theclepel stahlen² warden, up den Markusplatz tau Benedig æwer nich. — Worüm Herr Gumpert nich mihr ‚schauderhaft‘ seggt. — Herr Gumpert, sluten³ S' des Nachtes of Ehr Dör⁴ tau! — De Palast Besaro. — De Rialto un de Jud' Shylock. — Dat Pund Eddelmannsfeisch taunächst den Garten⁵ un de arme Herr Nemlich. — Worüm bemengt⁶ sid de Herr Baron mit venetianschen Damast? — Tanten Lina hett wat vergeten,⁷ besinnt sid æwer. — Herr Gumpert is unglücklich doræwer, dat sin Gründ en Loch⁸ in de Tasch hett. — Zahn schriuwot⁹ an sinen Korl, un sin Korl schriuwot an em.

In Benedig gung nu jede Partie von de Gesellschaft ehren eigenen Weg; sei müßten sid æwer oft drapen,¹⁰ denn up den Markusplatz was dat Caffè Quadri, wo de östreichschen Offiziers ehren Verkehr hadden, un wo meistens dütsch redt würd, so 'ne Ort¹¹ von Angelpunkt, um den sid de utenanner sprengte Schippgesellschaft dreihete. — Hir vör de Dör satt denn nu nah gaud acht Dag' eines Abends de oll Zahn mit Tanten Lina un sinen Zochen um einen Disch herümmer un eten¹² en Glas mit Is,¹³ wat Zochen irst ünmer puste, as wenn 't em tau heit¹⁴ wir. — Zochen was mitdewil dörrch de Reij' in en sonderboren Zustand versett' worden; hei was ut Rostock as Bedeinter afreij't, æwer hei hadd Tid un Umstänn'¹⁵ gaud utnußt, un dat hadd den Anschin, as güng hei stark dormit um, as en jungen Herr medder dorhen taurügg¹⁶ tau kamen. — De oll Zahn hadd in sine Gaudmäudigkeit em de Tægel¹⁷ hellischen lang scheiten¹⁸ laten, un wenn nu de Bedeinter von vordem sine Schülligkeit¹⁹ of tru deb²⁰ un sinen Herrn up alle Tritten folgte un uppakte, so gung em dat doch binah grad' so, as jennen ollen, meckelnbörgschen Pächter, de mal tau den Herrn Drosten²¹ un den Herrn Amtmann säb: „Ze, mine Herrn, wo lang' is 't her? Dunn stunn id bi Disch achter 'n Staul²² un müßt upwohren,²³ un nu bün id Pensionor un sitt mit de Herrn an 'n Disch.“ —

„Zochen,“ säb de oll Zahn, „nah mal nah den dütschen Kellner un segg em, wi wullen en beten hir up den Platz herümmer spaziren, hei süll herkamen un süll de süßwern Theclepel in Seker-

1) auf dem neuen Markt. 2) silberne Theclöffel gestohlen. 3) schliefen. 4) Thür. 5) dem Herzen. 6) besaß. 7) vergessen. 8) Loch. 9) schreibt. 10) treffen. 11) Ort. 12) aßen. 13) Eis. 14) heiß. 15) Zeit und Umstände. 16) zurück. 17) Zügel. 18) schießen. 19) Schuldbigkeit. 20) treu that. 21) Drost, Titel höherer Domaniaalbeamte. 22) hinter'm Stuhl. 23) aufwarten.

heit¹ bringen, de kenen hir jo stahlen warden.“ — „Herr,“ säd Zochen, as hei von sinen Updrag² taurigg kamm, „weiten³ S', wat hei seggt? ‚Lassen Sie man geruhig stehen,‘ seggt hei, ‚stahlen wird hier überall nicht.‘ — Na, dorawer möt 'd mi awer doch wunnern; dor süll Einer mal tau Kostock up den nigen Mark sülwerne Theelepel stahn laten, wo de woll blewen?“⁴ — „Ja,“ säd de DL, „Tanten Line, bit 's of würklich sonderbor: bi uns, wenn von Italiener de Red' is, denn heit⁵ dat immer Spißbauben un Röwers,⁶ un nu hir . . .“ — „Ja, wohr is 't,“ säd Tanten Line, „awer sörrer⁷ gistern Abend weit ic den Grund. — Ich spreche nämlich gerne mit unserer Wirthin, die eine sehr verständige Frau ist, denn aus Volksmund wird manch Geheimmiß kund, un dor hett sei mi denn gistern vertelt,⁸ dat hir in Venedig dat Geseß gelt,⁹ wer einmal hier auf dem Markusplatz gestohlen hat, darf nie wieder den Platz betreten, und weil dies nun so ziemlich der einzige Platz ist, wo Einer sich de Weinen en beten verpedden¹⁰ kann, so hött¹¹ sich ein Jeder.“ —

„Guten Abend,“ säd 'ne fröhliche Stimm achter ehr,¹² un as sei sich ümdreichten, stunn Herr Gumpert vör ehr. — Mein Gott, wat was ut Herr Gumperten worden! — Weg was dat bleike Gesicht, weg was de Verdreilichkeit,¹³ de wil¹⁴ de ganze Rei' em as en grises Spennwew¹⁵ awerspunnen¹⁶ hadd, un hei sach so fidel un kregel¹⁷ ut, as en ollen Junggeßell von virtig Jöhren, de sich 'ne Brut¹⁸ von achteihn anhandelt hett. — „Na,“ säd Tanten Line, „Sie sind ja gar nicht wieder zu erkennen. — Mich wohr, min leiw' Herr Gumpert? Hir is dat nich schauderhaft,“ un dorbi smet sei so 'n dankbaren Blick up den Marmorplatz, de von dusend¹⁹ Lichter belücht was, as wir 't en wunderbaren Ballsaal, wo de Danz glit²⁰ losgahn jüll — de Musik was all dor, un 't swevte un wevte²¹ porwis up un dal,²² as wir 't de Anfang von 'ne Polonai', de alle Völkerschasten von Europa hir upführen wullen. — „Nein,“ säd Herr Gumpert mit so 'n rechten, friischen Swung, „ich bin hier sehr zufrieden, ich habe seit gestern einen Freund gefunden, einen wahren Freund.“ — „So?“ säd de olle Dam', un Einer kunn 't ehr anseihn, dat sei sich awer Herr Gumperten sin Glück recht von Harten freu'te. — „Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein, un so wider;

1) Sicherheit. 2) Auftrag. 3) wissen. 4) bleiben. 5) heißt. 6) Räuber. 7) seit. 8) erzählt. 9) gilt. 10) ein bißchen vertreten. 11) hütet. 12) hinter ihnen. 13) Verdreißlichkeit. 14) während. 15) graues Spinnewebe. 16) überponnen. 17) munter. 18) Braut. 19) tausend. 20) gleich. 21) schwebte und webte. 22) paarweise auf und ab.

un wer is denn dat, wenn ik fragen darv?" — „Ach, Sie kennen ihn gewiß auch, es ist der Herr Baron, der Herr Baron von Unkenstein, der auf dem Schiff so viel mit der andern medelburgischen Familie verkehrte; man sagt ja, und er läugnet es auch nicht, und darum kann ich auch wohl darauf nachreden, daß die freundschaftlichen Beziehungen durch eine Heirath . . .“ — „Ach, so herüm,“ söll em Tanten Line in 't Wurt, „na ja, wi weiten 't all. — Also de is dat!“ — „„Ja, er wohnt mit mir Stube an Stube, und wir haben noch gestern Abend bis gegen ein Uhr vertraulich zusammen gefessen, und da hat er mir denn sein ganzes Herz ausgeschüttet. — Ein edler Mensch!““ — „„Oh,“ rep de oll Zahn, de tauirst gor nich up dat Gespräch Obacht gewen hadd, æwer bi den Namen von den Baron verdeuwelt hellhörig¹ worden was, „de wahnt jo in de Luna.“ — „„Hat er auch,““ söd Herr Gumpert, „„er hat sich aber mit dem Wirth in der Luna verunwillt, und ist nun in's Hotel Bauer gezogen.““ — „So?“ frog Tanten Line en beten sivr kühnhaftig,² „hett s'ck verunwillt? — Ja, so wat kümmt jo öfter vör, un de Gastwirths sünd jo unner Umständ'n nich sauber, un de in de Luna mag jo woll grad' jo 'n Renommeh hemwen as vördem de Postmeister in Krossen.“³ — „„Ja, er soll sehr grob sein. — Sie kennen den Herrn Baron nicht, wollen Sie mir nicht erlauben, daß ich Ihnen denselben vorstelle?““ — „Ne, min leiw' Herr Gumpert, von allen Gerichten möt en nich eten,⁴ dank vel mal. — Wi hemwen hir so vel Nig's⁵ tau seihn, dat uns nah nige Bekantschaften nich gelüsten kann,“ söd de olle Dam' un dreichte s'ck mit en Ruck nah em üm, dat sei em grad' in 't Gesicht seihn kunn un frog: „Sei sluten⁶ doch des Nachts, wenn Sei tau Bedd gahn, von binnen⁷ regelmäsig Ehr Dör tau?“ — „„Ja, aber was . . .““ — „Oh, nicks, min leiw' Herr Gumpert. — Ik heww blot up dat Schipp de Bekantschaft von den Doktor Wille ut de Sweiz maht, der ein braver Mann ist, der ein sehr braver Mann ist, un de hett mi seggt, dat hei Ehr Öllern⁸ kennen ded, un dat selen rife Lüd'⁹ sin, un dor heww ik mi denn so dacht, de würden ehren Sahn woll nich anners up Reisen schicken, as wenn sei em vörher ordentlich spickt hadden; und wo das Was ist, da sammeln sich die Adler, un in so 'n Gasthof giwvt dat männigmal snurrige Wägel, of Adlers. — Sei kennen doch den Dokter Wille? — De is dat mit de velen Smissen in 't Gesicht, den sei up dat Schipp den Spiznamen lo

1) sehr aufmerksam (verteuselt hellhörig). 2) kühl. 3) Stadt an der Ober und Oberr, Prov. Brandenburg. 4) muß man nicht essen. 5) Neues. 6) schließen. 7) innen. 8) Eltern. 9) reiche Leute.

Balafre gewen herwen, un von den de Dichter Heine vertellt, dat sine Frunn¹ sid nich blot in sin Stammbau², ne, of in sin Gesicht inschrewen³ herwen.“ — „Ja, aber ich weiß nicht . . .“ — „Is of nich nödig,“ säb de olle Dam' un fot⁴ Zahnen unner den Arm un gung mit em af, „de Hauptsak is, sluten S' man ämmer Ehr Dör tau.“ — Sei gungen nu noch 'ne Tidlang mit Herr Gumperten tausam up un dal un säden sid dunn gu'n Nacht. —

Dat kunn woll en drei, vir Dag' späder sin, dunn kamm den ollen Zahn sin Wirth, Schwarznagel, tau em un frog, wat⁵ hei un de olle Dam' Bergnäugen doran hadden, de innere Inrichtung von so 'n ollen, venetianischen Palast tau beseihn, hei wir von eine Fomili ut de Luna dortau bestellt, dat hei ehr den Palast Pesaro wisen⁶ süll — denn de Mann was nebenbi of noch Frömdensführer — un de Palast un sine Inrichtung stünn ogenblicklich tau 'm Berkop,⁷ un so künne ein Jeder em beseihn, un de Sak wir ahn⁸ vele Umstänn'. — Na, de beiden ollen Lüd' langten denn tau, as wir de Palast Pesaro en warmen Semmel; un as sei nu mit Zochen Klähnen vör de Luna up un dal gungen, dat sei up de anner Gesellschaft täumten,⁹ un sid nids Slimmes vermauden¹⁰ wiren, strahlte Fru Jeannette Groterjahn in Sammt un in Sid¹¹ ut de Husdör, un Anton tüffelste¹² achter her.

As Fru Jeannette den ollen Zahn un de olle Dam' sach, dreihete sei sid snubbs¹³ äm un frog den Führer, sei hadd doch nah ehre Meinung em för sid un ehre Fomili bestellt, un wo denn dese frömde Gesellschaft dortau kem'. — Herr Schwarznagel was denn irst in 'ne lütte Berlegenheit, æwer so 'n Frömdensführer weit sid ämmer tau helpen, hei säb: as hei hürt¹⁴ hadd, wir de gnedige Fru 'ne Medelnbörgerin, un wil sin Inligger¹⁵ of Medelnbörger wiren, so hadd hei sid dacht, dit paste tausam. — „Das past mir aber nicht!“ rep Mutter; æwer dunn schow¹⁶ sid de olle, dicke Anton dortüsch un säb sibr ruhig: „Nich past es aber, und wenn die Weiden mitgehn, denn werd ich viel mehr Plaisir haben, als wenn ich mit Dir allein geh.“ — Un de lütte, säute¹⁷ Helene kamm un strakte¹⁸ ehre Mutter æwer dat Gesicht, un Paul rönnte¹⁹ an ehr vörbi un sohrte²⁰ up Zochen Klähnen los, un Anton säb: „So, nu man zu!“ — „Zum Hotel Bauer!“ rep Mutter. — „Wo so?“ frog Anton. — Un Mutter makte ein Gesicht, as wir sei 'ne regirende Fürstin, un frog so spit, as wir sei 'ne

1) Freunde. 2) Stammbuch. 3) eingeschrieben. 4) faste. 5) ob. 6) zeigen. 7) zum Verkauf. 8) ohne. 9) warteten. 10) vernunthend. 11) Seide. 12) trollte. 13) mit einem Ruck. 14) wie er gehört. 15) Mietshleute (Einlieger). 16) da schob. 17) süß. 18) streichelte. 19) rannte. 20) fuhr.

Schusterfrau, de ehren Mann up unrechten Wegen bedrapen¹ hadd: „Wenn Du Deine Freunde um Dich hast, warum soll ich meine nicht um mich sehen? Wir holen dort den Herrn Baron ab.“ — „So,“ klaut² Anton, „also diesen wieder?“ — Helene schudderte sich³ ordentlich un fot ehren Bader unner den Arm, un de säd recht weihmäudig⁴ tau ehr: „Dich ist es auch wohl nicht recht mit? — Aber Du weißt, Mutter hat jetzt wieder das Regiment, denn seitdem sie von's Schiff ist, fängt sie ganz nüdlich wieder an.“

Na, de Herr Baron würd ahsalt,⁵ Herr Gumpert kamm mit, un de Gesellschaft gung in den Palast Besaro. — Hir was nu jedes Bild, jede Kasten, jede Staul mit 'ne Nummer un mit den Preis verteikent,⁶ un ein jeder demokratische Lump kunn nu de aristokratischen Herrlichkeiten för sin⁷ norddütische rothbackige Sülvergröschchen köpen. — „Ein jämmerliches Ende!“ säd Tanten Lina. „Sehn Sie mal den Canal entlang. Diese drei Paläste gehören der Taglioni, die hat sie sich mit ihren Weinen erworben.“ — „So,“ säd Anton un knöpte⁸ sich de Hosentäsch fast⁹ tau, un smet so 'n forschen Blick up sine Fru, „Du smeißt mir so 'ne sonderbaren Augen auf all die Kisten und Kasten, die hier aus alter Zeit stehen. Ich kaufe nichts nich! Das können wir viel billiger bei Pip-Smidt¹⁰ in Neubrandenburg kriegen.“ — Anton was de reine Oposition! —

„Meine Herren,“ säd de Führer, „nun gehn wir über den Rialto.“ — „So?“ säd Anton, „der is das,“ as wir de Rialto 'ne Ort von Fründschaft¹¹ von em, up den sine Bekantschaft hei sich all lang' freut hadd. — „Ja,“ säd de Führer, „und hier auf der Brücke sehn Sie Verkaufsbude an Bude, und hier soll auch der berüchtigte Jude Shylock früher hinter dem Ladentische gestanden haben.“ — „Shylock?“ frog Anton, „en snurriger Name for en Juden, bei uns heißen sie alle Moses oder Levin oder Jakob oder so herum.“ — „Es ist dieses der berühmte Jude,“ säd Herr Nemlich, de sin Brod as Erklärer nich ümsüs vertehren¹² woll, „der nach den Gesezen das Recht hatte, sich von einem vornehmen Edelmann ein Pfund Fleisch zunächst bei dem Herzen bei lebendigem Leibe auszuschneiden. — Ich habe es selbst gelesen.“ —

„Herr,“ rep Anton, brunroth vör Zorn, „wollen Sie mich zum besten haben? — Wollen Sie, daß ich Ihre verdammten Lügen glauben soll?“ — De arme Herr Nemlich! — Helene kunn

1) betroffen. 2) klautete. 3) schauerte zusammen (schüttelte sich wie im Fieberfroste). 4) wehmüthig. 5) abgeholt. 6) mit dem Preise bezeichnet. 7) fünf. 8) knöpfte. 9) fest. 10) Pip-Smidt; sogenannt wegen seiner dünnen, pfeifen- den Stimme. 11) Art von Verwandtschaft. 12) umsonst verzehren.

em nu nich sülvst mihr tröstlich tau Hülp¹ kamen, sei Iäd² ehre Hand up den Arm von den ollen Zahn un bed³ mit en Blick up Herr Nemlichen, „Onkel Zahn . . .“ — De oll Zahn verstuun dit of glit, gung an Groterjahnen 'ranne un säd: „„Groterjahnen, oh Groterjahnen, lat doch; de Mann hett 't jo gaud meint, un wenn de Geschicht nich woehr is, denn is hei jo doch taurist dormit anführt.““ — Na, Anton was kein Unmensch, sine Hiß was verflagen, un hei säd tau Nemlichen: „Na, lassen Sie man. Wenn ich's auch nicht glaube, so bin ich doch nicht böß darüber.“ —

Wilbeß⁴ dit up de ein' Städ⁵ passirte, füll up 'ne anner Städ' von den Rialto noch wat Snurrigeres passiren. — Jeannette Groterjahnen, de Herr Baron, Herr Gumpert, Helene un de olle Dam' wiren mit den Führer wider gahn,⁶ un as sei an 'ne Baub⁷ vörbi gungen, säd Herr Gumpert: „Meine Damen, sehn Sie mal, was für reiche Seidenstoffe hier ausliegen.“ — Jeannette keß mit hellischen begehrlische Dgen de Herrlichkeiten an un wiste up en Stück kostboren Damast: „„Oh, sehn Sie mal, Herr Baron!““ — „Ja, meine Gnädige, daß ist aber auch von der allerschwersten, venetianischen Seide, davon kostet die Elle gewiß drei Thaler. — Ich habe nur einmal . . .“ hir snappte hei af un würd ewer un ewer roth. — „„Herre Jesus!““ rep Lanten Line un slog⁸ sich mit de Hand vör den Kopp, un as de Gesellschaft sich nah ehr ümdreichte, sach sei blot noch de Rüggsid⁹ von de olle Dam', de snurstracks up den ollen Zahn losstürte.¹⁰ — „Sie hat wohl etwas vergessen,“ säd Helene. — „„Ich finde es aber doch sehr unpassend, uns so zu verlassen,““ säd ehre Mutter, un fot den Herrn Baron unner den Arm un gung mit em vöran. —

„Lanten Line, wat is Sei?“ frog de oll Zahn, „wat iwern¹¹ Sei sich? — Hett Sei wen¹² wat dahn?“ — „„Ne, ne,““ was de Antwort. — „Mein Gott, Sei sünd jo ganz blaß; so reden S' doch.“ — „„Hir nich, hir nich! — Ich glöw¹³ dit is en großes Glück. — Min leiw' Herr Zahn, will'n von de Gesellschaft furt, will'n uns 'ne Gondel nemen, denn will ich Sei 't vertellen.““ — „„Oh, ich hemw Tid tau täuwen,““ säd de Oll un winkte 'ne Gondel 'ranne, un as sei dorinner seten, frog hei: „Na?“ — „„Dat 's kein Baron, dat 's ein Kopmannsdeiner.““¹⁵ „Wat?“ frog de Oll hellischen iwrig,¹⁶ „meinen Sei den Baron von Unkenstein?“ — „„Densülwigen.““ — „Lanten Line,“ säd de oll Zahn, „Sei sünd 'ne klauke Dam', ewer dat kläufste Haun¹⁷ leggt männimal doch

1) Hülf. 2) legte. 3) hat. 4) diemeil. 5) Stelle. 6) weiter gegangen. 7) Bube. 8) schlug. 9) Rückseite. 10) los stürzte. 11) ereifern. 12) jemand. 13) glauete. 14) warten. 15) Kaufmannsdiener. 16) sehr eifrig. 17) das flügste Huhn.

in den Kettel,¹ füllen Sei hirbi of woll en beten in Bisterniß geraden² sin?“ — Tanten Line vertellte nu ahn alle Hiß un Upregung den Umstand vör de Vaud' mit dat siden Tüg³ un slot⁴ ehre Red': „„Herr Jahn, Sei weiten, dat id' de ganze Kei' ewer ümmer seggt heww, id' müßte den Baron all in minen Lewen mal seihn hewwen, id' wüßt em man blot nich hentaubringen. — Awer so as hei von dat siden Tüg anfang, un wat de Ehl⁵ dorvon kosten ded, dunn wüßt id' sin Flag,⁶ wo hei henhürt:⁷ hei hett vör en Johrener vir oder sin bi den Sidenhändler Kölzow in de Wismer⁸ in Konditschon stahn, den id' dunntaumalen⁹ grad' gegenewer wahnte, un id' will Sei of seggen, wo hei heit:¹⁰ hei heit Bößow. — Lieber Herr Jahn, wer versällt darauf, zu Triest in einem Baron einen Ladendiener aus Wismar wieder zu finden? Un nu hett sid' de Kacker¹¹ noch so 'n vörnehmen Bort¹² stahn laten un hett sid' en Kniper¹³ tauleggt un hett sid' 'ne Sprak anwennt,¹⁴ as wenn en Apenpinscher gnurrt. — Nein, mein lieber Herr Jahn, ich irre mich nicht, ich habe ihn zu oft in der Thür stehen sehn, un heww mi oft naug¹⁵ ewer em argert, dat hei jedes junges Mäten¹⁶ ehren lütten, verdreiheten Kopp dörch sine Kumpelmenten noch verdreiheter maken ded.“¹⁷ — „Wenn dat so is,“ säd de Dll, „denn möt hir wat gescheihn, hir kann süs¹⁸ en Unglück entstahn. — Weiten Sei nich genau, wo lang' de Groterjahns hir noch bliwen, un wecke Lur sei taurigg nemen willen?“ — „Wider nich genau as dörch dat, wat mi Helening seggt hett, un de säd, en teihn, twölw Dag'¹⁹ wullen sei hir noch bliwen, un denn wullen sei ewer Verona un Tirol wedder nah Hus.“ — „Na, wenn de 't seggt, denn ward 't of woll so wesen.“²⁰ — De Dllsch²¹ künn frilich en Zmpaß²² dorin maken, denn sei hett ehre Mucken,²³ un sei springt von de Stang' af, ewer wo 't up ehr Pleßir ankümmt, dor höllt sei tanger wiß.“²⁴ — „Na, wat will'n Sei i denn?“ — „Tanten Line,“ säd de Dll en griffachte so 'n beten,²⁵ „Sei sünd so 'ne olle, klaute Dam', nu will id' mal seihn, wat Sei dit Nabels²⁶ woll raden.“ — „Na, will'n seihn,“ säd Tanten. —

Den Nahmiddag let de oll Jahn sid' Schrimgeschirr up sin Stuw' bringen un slot²⁷ sid' in, hei müßte also woll wat sibr Heimlichs vör hewwen. — Keiner kreg dat tau weiten; ewer wat wi

1) Kessel; sprichw. 2) in Irrthum gerathen. 3) mit dem seitlenen Zeuge. 4) schloß. 5) Elle. 6) Flak. 7) hin gehört. 8) in Wismar. 9) dazumal. 10) heißt. 11) Schlingel. 12) Bart. 13) Vognon (Kneifer). 14) Sprache angewöhnt. 15) genug. 16) Mädchen. 17) verdrehter machte. 18) sonst. 19) etwa 10, 12 Tage. 20) sein. 21) die Alte. 22) Querstrich. 23) Launen. 24) zähe fest. 25) lacheste verschmitzt. 26) Nathsel. 27) schloß.

Schriftstellers un Redigör¹ von de Zeitungen un Berichterstatters sünd, drängen uns in jedweder Geheimniß in, un as de oll Zahn sich tau 'm Schriwen hensett'te, tel id em, ahn² dat hei 't ahnte, æmer de Schuller un las sinen Breif. — Hei schrew:

Mein lieber Karl!

Sted Dir mal alsogleich 500 Thaler in preußischem Papiergeld in die Tasche, denn das steht hier augenblicklich sehr gut, und mach Dich reisefertig, und denn fahre mit den beiden Borderpferden von unserm Kutschgespann — denn die sind am fixesten zu Wein — nach Wismar. — Ich weiß wohl, daß Du in der hildesten³ Frühjahrs-Saatzeit bist: aber das hilst nicht, Gustav muß das besorgen. — In Wismar gehst Du zu dem Seidenhändler Kälzow — der Mann kennt mich von früher her und ist ein freundlicher und gefälliger Mann — grüß ihn von mir und frag ihn: was er nicht vor ohngefähr vier, fünf Jahren einen sogenannten Handlungscommis, mit Nahmen Bössow, als Ladendiener gehabt habe, und wo dieser Menich woll geblieben wäre. — Und wenn er Dir darüber Auskunft gegeben hat, dann gehe zu dem Fotografen, Herrn Kälde, und frag ihn, was er Dir nicht eine Fotografi von diesem Bössow verschaffen könnte; ich wollte sie ihm gut bezahlen, und wenn Du diese hast, denn schreibe mir dies Alles ganz genau und schide mir den Brief poste restante hierher nach Venedig; ich hole mir ihn dann selbst von der Post. — Dann setzest Du Dich auf die Eisenbahn, und fährst Tag und Nacht nach Verona in Italien, und logirist in Colombo doro, woselbst Du bleibst und mir Nachricht von da giebst, daß Du angekommen bist. — In diesem Gasthose treffen wir uns, und Alles wird gut werden, mein lieber Sohn. — Die Geschichte ist bunt, aber ich habe unterwegs eine alte Freundin errungen, und die ist zu klug, als daß uns was fehl schlagen könnte. — Näheres erfährst Du perßöhnlich von

Deinem

Venedig den so und so vielen.
Das Datum weiß ich nicht,
denn wir leben hier in den
Tag hinein, wie die wahren
Laugenichtje.

treuen Vater
Joachim Zahn.

As hei dit Schriftstück fari⁴ hadd, bröchte hei 't sülmst up de Post, un as hei sich nahsten⁵ Lanten Line upschöte,⁶ jach sei an

1) Rebaecteurs. 2) ohne. 3) in der eiligsten. 4) fertig. 5) nachher. 6) aussuchte.

sine Minen un sin ganzes Wesen, dat hei recht sühr mit sück tau-
freden¹ was. — Sei freute sück doræwer, frog em æwer nich, denn,
wenn sei of Allens girn weiten mügg't, so was sei doch grad' nich
niglich.² —

In de irsten vir, sin Dagen was de oll Zahn sühr ruhig un
fröhlich, hei bummelte ahn alle Wedderred' tau Faut³ un tau
Gondel in de Stadt un de Umgegend herümmer, grad' as dat
Lanten Line inföll.⁴ — Aewer, wo sei of hen gungen, de Groter-
jahns dropen sei narens.⁵ — Un dat hadd sinen gauden Grund:
Fru Jeannette hadd einen so 'n ollen, halw angefulken un ganz
mit den Dummbüdel kloppten⁶ Burßen upgawelt,⁷ de sück Perfeßer
schimpfen let, un hadd em för Helene ehre Bildung in Lohn un
Brod namen. — Dit oll Worm hadd denn nu gegen so un so vel
hor Geld versprafen, en ordentlichen Cursus in de Kunst mit
Helene dörch tau maken, un wil dit Wurt Muttern vör allen
Dingen geföll, was hei annamen worden. — Knapp gragte⁸ de
Morgen, denn rep Mutter: „mein Kind, wir müssen uns rasch an-
ziehen, wir müssen den Cursus beginnen.“ Un denn gung 't nu
los, denn gung 't mit stremige⁹ Schritten nah de sogenannte
Akademie, wo de Perfeßer all up sei täuwte, un Anton curfirte
hellschen verdreitlich achter her; æwer man bet tau den groten
Saal, wo de schönsten Viller von Titian hängen, nich grad' dat
de 't em andahn haddten, ne, dor stunn en groten, weisen Diwahn,¹⁰
up den sett'te hei sück, schimpfte tauirft inwendig up all de Per-
feßers un ehren Dræhjnack,¹¹ denn vör Allen up sine Fru un
ehre Bildung, beruhigte sück denn bi lütten un slep¹² taulezt sanft
un selig in. —

Desto öfter dropen uns' beiden ollen Reij'kumpans Herr Gum-
perken un den Herrn Baron, of Unkel Borßen, wenn sei de Piazzetta
entlanke gungen, denn dor stunn Unkel Vors gewöhnlich mit den
Büdel an 'ne Säul den halwen Dag spaziren. — Un wenn denn
de beiden ollen Lüü' den Weg entlanke gungen, denn kunnen sei
all von Firn¹³ seihn, wo de olle Knaw' sück freute, en minschlich
Angeßicht un noch dortau en meckelnbörgsches tau seihn, un wenn
denn Lanten Line tau em säd: „Gu'n Dag, Herr Vors, mein
Gott, sünd Sei noch hir?“ — denn was de Antwurt: „„Wat
fall id' dauhn? Wat fall id' maken? — Sall id' hir astreden,¹⁴
as de Klatt von den Duwenslag,¹⁵ un mi dat Mul¹⁶ afwißchen un

1) zufrieden. 2) neuqierig. 3) Fuß. 4) einfiel. 5) trafen sie nirgendß. 6) mit dem Dummbbeutel getlo., d. h. ganz einfältig. 7) aufgeaabelt. 8) granute. 9) stramm (ausgetreht). 10) weicher Diwan. 11) dummes Gleichwäg. 12) schlief. 13) schon von Ferne. 14) abziehen. 15) Raße vom Taubenschlag; sprichw. 16) Maul.

jeggen: gesegnete Maltid, Herr Baron? — Wer weit, de Kirl laun jo doch mæglicher Wiß' noch betahlen. — Zweimal herw 'd em all mahnt, denn künmt hei mi æwer ümmer mit de verfluchten Fettoffen, un dat letzte Mal säd hei, sin Fründ, Herr Gumpert, würd dat gewiß för em in Ordnung bringen. — De hett Geld, dat weit id, denn unß' Gastwirth, Herr Bauer, hett mi unner de Hand vertellt, dat hei von em Dufend Daler in Verwohrsam hett. — Aewer wat helpt mi dat, de Mann is mi jo nids schüllig, wo kann id den ansaten? — Herr Zahn, dauhn S' mi den einzigen Gefallen — id bün en ollen Fründ von Sei — nemen S' sid mi as Dgenpiegel¹ un borgen S' den Kirl kein Geld, hei kann Sei mæglich of mit Fettoffen unner de Dgen gahn.“ — „Na, id denk,“ säd de Oll, „id ward mi woll händen.“² — Aewer Sei wullen jo mit Ehren Awfaten reden, wat säd denn de e? — „„Ja, wat säd hei? — Dat 's of so 'n Kujon! — Hei säd, wat id glöwte,³ dat de Awfaten dortau in de Welt sett't wiren, dat sei de Dummheiten von aller Lüüd' wedder grab' mafen füllen? — Dor meinte hei mi mit. — Aewer nu kifen S' dor! — Dor kamen f' Beid' wedder an, Herr Gumpert un de Herr Baron. — Oh, Du verfluchte Karnallg',⁴ Du steihst mi all bet an den Hals!“ —

Aewer nich ümmer was de Herr Gumpert mit den Herrn Baron tausam: einmal, as de oll Zahn mal wedder nah de Post lopen⁵ was, dat hei en Breif von sinen Korl aßhalen wull — wat hei in de letzten Dagen däglich en por Mal ded — drop hei up den Rügweg Herr Gumperten allein. — Up Herr Gumperten sin Gesicht was ogenschinlich wedder ‚schauderhaft‘ tau lesen. — De Oll was gaudmändig, hei bed⁶ also den jungen Minschen, hei süll mit em kamen, Tanten Line set vör 't Caffè Quadri, un dor wullen sei denn tausam 'ne Laß Koffe drinken. — Herr Gumpert ded 't; æwer as sei bi Tanten Line ankamen deden, stunn de oll Dam' up un säd fründlich tau Herr Gumperten: „Mein Gott, Herr Gumpert, was fehlt Ihnen? — Sie waren in der letzten Zeit so fröhlich, un nu seihn Sei wedder ut as en Pott vull Müß'.⁷ Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ — „„Freund? — Na, was heißt Freund? — Ich dank für solche Freunde!““ — „„Wat? — Hewwen Sei sid mit em æwer 'n Faut spannt?“ — „„Das grade nicht; aber sehn Sie, das ist 'ne karjose⁸ Geschichte: wenn ich mit ihm außgehe und laß mir 'ne Tasse Kaffee geben, denn läßt er sich auch eine geben, und denn sagt er, ich soll für ihn auslegen.““ — „„Na,“ jmet⁹ de oll Zahn hen, „dat 's doch of kein Gefährlichkeit.“ —

1) Augenspiegel, Beispiel. 2) hüten. 3) ob ich glaubte. 4) Canaille.
5) gelaufen. 6) bat. 7) wie ein Topf voll Mäuse; sprichw. 8) curioß. 9) warf.

„Nein, das nicht, aber sehn Sie, dann kommt er und sagt, ich soll ihm so viel dazu geben, daß es einen Gulden macht, sonst vergift er es.“ — „Süh,¹“ säd Tanten Line, „up so vel Gewissenhaftigkeit heww id den Herrn Baron gor nich mal anseihn.“ — „Ja, sehn Sie, wenn ich ihm den nun gegeben habe, dann kommt er nach kurzer Zeit wieder und fordert sich den Gulden noch einmal, er hat den ersten verloren, er hat ein Loch in der Tasche.“ — „En Loch in de Tasch!“ rep Tanten Line. „Laten S' em dat doch taunseihen.“² — „Hören S' mal, Herr Gumpert,“ säd de oll Zahn, „sörre³ einige Tid heww id de beste Meinung von de Minschen; æwer desen hir würd id mi doch en beten von den Luv' hollen.“⁴ — „Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt, mein Freund ist von dem Wirth in der Luna rausgeschmissen worden, weil er nicht hat bezahlen können. — Es ist ein großer Spektakel gewesen, bis zulezt die Frau Groterjahn für ihn bezahlt hat.“ — „Denn laten Sei ehr: de Fru is olt naug, de möt nahgradens weiten, wat sei tau laten un wat sei tau dauhn hett; Sei sünd æwer en jungen Mann, de de Welt nich kennt, un so einen möten wi Ollen beraten. — Id segg Sei, maken S' sid von den Kirl los.“ — „Das kann ich nicht.“ — „Worüm denn nich?“ — „Nein, er ist zu freundlich zu mir; er hat sich heute Morgen dazu erboten, er will mit mir auf eine Stube ziehn.“ — „Gott bewohr uns!“ rep Tanten Line, „willen Sei denn abslut, dat eines Morgens Ehr Uhr un Ehr Geldbüdel un Ehr Kleidagen⁵ fläuten gahn⁶ sünd?“ — „Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt: so was ist hier in Benedig gar nicht ungewöhnlich.“ — „Na, denn hören S' doch up den Mann! Un nu will id Sei wat seggen: nu gahn Sei nah den Kirl hen un seggen Sei em, dese Dam' hir un id, wi hadden Sei den Rath gewen — hei ward uns woll kennen — Sei süllen sid von em los maken, un dat wullen Sei denn of, un wenn he i wider⁷ wat wull, denn süll hei sid an uns wennen, wi wiren dortau in 'n Stand, em Ogen un Uhren⁸ en beten uptaufnöpen.“⁹ — „Das kann ich nicht.“ — „Worüm denn nich?“ — „Er ist zu freundlich zu mir, er hat mir gestern Abend noch angeboten, er will die ganze Reise durch Italien mit mir zusammen machen.“ — „Na, denn reisen S' mit Gott,“ säd de Oll, „wen nich tau raden is, den is nich tau helpen,“ un ratsch dreihete de Oll sid um un fot Tanten Line unner den Arm un gung mit ehr den Mariusplatz dal. — „Tanten Line,“ säd hei, „nu weit id gewiß, dat Sei Recht hewwen: dat

1) sich. 2) zunähen. 3) seit. 4) etwas vom Leibe halten. 5) Kleider. 6) flöten gegangen. 7) weiter. 8) Augen und Ohren. 9) aufzuknöpfen.

is kein Baron, dat is ein Swindler.“ — „Je, æwer de arme, junge Minsch!“ — „Börlöpig! is hirbi nißz tau maken; æwer wi möten up de Beiden en Og' hewwen.“ —

So vergungen denn wedder eklige Dag', de Ol lep immer wedder nah de Post; æwer taulezt kamm hei mal recht fröhlich tau Hus, hei hadd en Breif in sine Posttasch,² un mit den gung hei denn up sine Stuw' un slot sid dor in un las:

Mein lieber Vater!

Den herzlichsten Gruß an Dich, mein treuer Vater! Oh, wenn Du wüßtest, wie oft und wie redlich und sehnlich ich an Dich und das Schiff gedacht habe, welches Euch nach Konstantinopel geführt hat! — Alles, was Du mir geheißt hast, habe ich nach Kräften besorgt. — Ich habe den Herrn Kälzow aufgesucht, der in freundlichster Weise mir Antwort auf Deine Fragen gegeben hat. — Ja, er hat vor ungefähr vier Jahren einen Ladiendiener, mit Namen Bössow, in seinem Geschäft gehabt. Der Mann ist — wie er sagt — zuerst durchaus zuverlässig und brauchbar gewesen, da hat er sich aber einmal Urlaub, um seine Eltern zu besuchen, erbeten, ist aber nicht zu diesen, sondern nach Dobberan gereist, und hat — wie Herr Kälzow nachträglich erfahren — dort an der Bank gespielt und eine für ihn sehr bedeutende Summe gewonnen. Seit der Zeit hat er das Geschäft durchaus vernachlässigt, hat hie und da herum gespielt, hier in diesem alten, ernsthaften Wismar selbst Bank aufgelegt, und hat diese Geschichten so weit getrieben, daß Herr Kälzow die Condition ihm hat kündigen müssen. — Was weiter aus ihm geworden ist, weiß man nicht genau; Herr Kälzow meint aber, er habe gehört, daß er sich später in Hamburg und Altona als Spieler herum getrieben habe. — Bei dem Photographen, Herrn Kälde, war die Erfundigung etwas schwieriger. — Er wußte freilich ganz genau, daß er die Photographie des jungen Mannes aufgenommen habe, aber die Platte war verloren gegangen, und da hieß es denn nun, an wen der Herr Bössow seine Photographie hier in Wismar vielleicht verschenkt haben könne, und dabei erinnerte sich der Herr Kälde, daß vor einigen Jahren das Gerücht gegangen sei, daß Bössow mit der sehr schönen Putzmacherin Tz... in Verbindung stehe; wenn Eine, so müßte diese eine Photographie von ihm besitzen. Ich ging also zu diesem jungen Mädchen — Vater, Du weißt, daß ich niemals mit Putzmacherinnen Bekanntschaft gemacht habe, und deshalb war ich auch sehr befangen — zumal das Mädchen eine überaus liebliche Erscheinung war, schön, sehr

1) vorläufig. 2) Broustische.

schön, aber dabei einfach in Wesen und Worten. — Als ich bei ihr mein Anliegen vorbrachte, stand sie von ihrem Arbeitsstuhl auf, ging an eine Kommode und holte dort unter Flor und Gaze und verblichlenen Rosen und zerbröckelten Kränzen ein Stammbuch hervor, schlug es auf, sah lange auf ein Blatt, nahm dann eine Photographie daraus hervor, und sagte: „Nein, Herr, er ist mein verlobter Bräutigam, und er hat mich belogen und betrogen und hat mich dann schändlich verlassen; aber dennoch — und obgleich Sie ein ehrliches Gesicht haben, und ich nicht glauben kann, daß Sie mit dem Wilde Mißbrauch treiben werden — dennoch kann ich mich nicht von demselben trennen. — Aber hier bei dem Conditor G. ist ein Mädchen in Condition, die besitzt auch ein Bild von ihm, und die wird das ihrige leichter hergeben.“ — Und damit setzte sie sich wieder auf ihren Stuhl und kramte zwischen Zeugstücken und künstlichen Blumen herum und warf auf mich einen langen, traurigen Blick; den Blick vergeß ich zeitlebens nicht. — Vater, Vater, was Du auch vorhast, richt die Sache so ein, daß das arme Mädchen nicht noch unglücklicher wird.

Mit der andern Mamsell ging's besser. Sie reichte mir mit Lachen die beiliegende Photographie und fragte, was ich mit dem Lumpen wollte, schenkte mir dann für mein Geld ein Glas Bischof ein, und ich ging mit meinem Geschenk von dannen. — Heute Abend mit dem letzten Zuge fahre ich ab, und wenn Du diesen Brief erhältst, werde ich wohl schon in Verona, in dem bezeichneten Gasthose sein. — Jedenfalls schreibe ich gleich nach meiner Ankunft von dort an Dich. — Und nun ein baldiges, fröhliches Wiedersehn! Grüße brauche ich Dir wohl nicht aufzutragen!

Lebe bis dahin wohl!

Dein

treuer Sohn

Karl Jahn.

„Ja,“ säd de Dll, as hei de Photographie anket, „dat is hei. — Leiw'er Gott! wat hadd hir för en Glend ut entstahn kunn! — Un dat Allens blot, wil 'ne Mutter mit ehre Tochter höger herut¹ will, as dat vernünftig un päplich is.“ —

Nah ein por Dag' kamm denn of en Breif von sinen Korl mit de Nahrucht, dat hei in Verona richtig ankamen wir. — „Tanten Line,“ frog de Dll, „bewwen Sei nich hürt, wennihr führen² Groterjahns af?“ — „„Newermorgen, min leiw' Herr

1) höher hi :aus. 2) wann fahren.

Jahn, Helening hett mi 't gistern seggt. — Ach, sei was so unglücklich: de Baron führt of mit.“ — „Schönen Baron,“ säb de Ul. — „Rifen S' hir!“ un hei wist'e ehr de Photographie, „dit heww id' ut de Wismer schickt kregen, dat is dat Bild von Ehren Ladendeiner Bössow.“ — De oll Dam' befel sid' dat Bild genau un frog dunn: „„Na, heww id' nu Recht?““ — „Sei hewwen Recht, un wenn 't Sei so paßt, denn führen wi æwermorgen of.“ — „„Minentwegen,““ säb de olle Dam'. — —

Kapittel 17.

Stuß.

Tau den fassett'ten¹ Dag was bi de beiden ollen Lüð' Allens tau de Ufreis' parat, dunn säb de Ul mit einem Mal: „Tanten Line, mit den irsten Log² können wi nich reisen, wi reisen mit den tweiten; id' heww noch wat vergeten,³ un dorbi möten Sei mi helpen, dat dat in de Reih' künmt.“ — „„Natürlich,““ säb Tanten Line, „„un wat is denn dat?““ — „Frugenssträm;⁴ id' will so 'n beten Puzstram för Frugenslüð' köpen.“⁵ — „„Doch woll kein Mützen un Spizen un Kragens?““ — „Ne, 't fall en Halsband fin un en Armband.“ — „„Na, dor wenn'n⁶ Sei sid' denn doch æwerst an de Unrechte. — Ih, ja, ich kann wohl sagen, was mir gefällt; aber was der Mode jekt gefällt, davon weiß ich nichts.““ — Sei sælen of man seggen, wat Sei geföllt. — Id' denk, wi gahn. — Un Jochen, Du, gah hen un säuf⁷ Di unsen ollen Gondelführer, un denn dragt dat Gepäc in sin Gondel, dat wi glif führen⁸ können un den tweiten Log nich verpassen. — Du kennst den Burken doch?“ — „„Oh, Herr,““ lachte Jochen, „„Italiensch kann id' jo all, un kennen dauh 'd em ganz genau: mit Börnamen heit hei ‚Novanto‘ un mit Badersnamen ‚Quattro‘.““ — „Na, denn mak dat.“ —

As de Inkop⁹ in einen Juwelirladen up den Markusplatz besorgt was, gungen de beiden ollen Lüð' nah de Piazzetta un sett'ten sid' in ehr Gondel, wo Jochen all up ehr täumte.¹⁰ Novanto Quattro fährte¹¹ los, den groten Canal entlang, nah den Bahnhof hentau. — Knapp wiren sei up de Hålt in de Gegend von den Rialto, dunn suj'te ehr dor 'ne Gondel mit twei Råuders¹² wörbi, un wer satt dorin? — Herr Gumpert. — „De möt 't ilig hewwen,“

1) festgesetzt. 2) Zug. 3) vergessen. 4) Frauenstram, Weiber-Angelegenheit. 5) kaufen. 6) wenden. 7) suche. 8) gleich fahren. 9) Einkauf. 10) schon auf sie wartete. 11) fuhr. 12) mit zwei Ruderern.

jäd de Oll, „will of woll mit den Log furt un hett sid in de Klock verbistert.“¹ —

As sei up den Bahnhof ankemen, lep Herr Gumpert dor up un dal.² — „Guten Tag, Herr Gumpert,“ jäd Tanten Line, „wenn Sie auch mit diesem Zug wollen, denn sind Sie viel zu früh gekommen.“ — „Wo will'n Sei denn hen?“³ frog de oll Jahn. — „Ich? . . . Ich will nach Verona.“ — „So? — Jh, denn reisen wi tausam.“⁴ — „Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ frog Tanten Line. — „Meinen Freund?“⁵ frog Herr Gumpert, un dorbi lachte hei so gel'bunt⁶ in sid 'rinne, „mein Freund ist auch in Verona; der Kellner in der Luna hat mir gesagt, er ist heute Morgen mit der Groterjahnschen Familie dahin abgerei't.“⁷ — „Herr Jesus!“ rep Tanten Line, „dat is jo en wohres Glück för Sei, denn laten Sei em doch dor; wat jagen Sei denn achter Ehr eigen Unglück her?“ — „Nein, das kann ich nicht, ich habe noch ein paar Worte mit ihm zu sprechen.“⁸ — „De Ollsch⁹ jäd nicks, æwer sei make ein hellischen argerliches Gesicht un knöpte un hünzelte⁵ mit Sleusen un Knuppen⁶ an ehren ollen Arbeitsbüdel 'rümmer, as jüll de för de Taufunft dat unvermeidliche un unuplöslliche Schicksal vörstellen. — Dunn kamm Jochen an un meldte, dat Gepäck wir besorgt, un hir wiren de Baljetts.⁷ „Herr,“ jäd hei, „denken S' sid mal, de ein' Kirl hir mull all⁸ unj' un de Dam' ehr Saken utpacken, un id mull all⁹ grad' anjangen un mit em reden un hadd of all en italjenisches Achtgröschestück in de Fingern, dunn fängt de Kirl mit einmal an Dütsch tau reden. — Na, ut Freud', dat id hir en Landsmann drap,¹⁰ gaww id em denn dat Achtgröschestück, un weiten S', wat hei seggt? — Reisen S' mit Gott! seggt hei, Sie haben keine steuerbare Sachen, un denken S' sid, de Kirl hett gor nich vijentirt.“¹¹ —

De Log gung af, Herr Gumpert führte mit de beiden ollen Lüß' tausam; hei waß æwer sihr still, un up sin Gesicht stumm wedder tau lesen: „schauderhaft!“ —

Gegen Schummerabend¹² kemen sei in Verona an. — As sei vör de Colomba d'oro höllen,¹³ jäd Jahn: „Jochen, besorg', dat unj' Gepäck tausam von den Wagen kümmt, un Sei, Tanten Line, gahn S' in de Gaststuw', id ward för Sei 'ne Laß Kaffe bestellen, un ward dat Quartir besorgen.“ — De oll Dam' mull irst Inwennungen maken, sei mull dat besorgen; æwer Jahn led 't¹⁴ nich,

1) in der Uhr versehen. 2) auf und ab. 3) höhnisch (aeellend). 4) die Alte. 5) Knöpfe und nestelte. 6) Schleifen und Knoten. 7) Bilette. 8) alle. 9) schon. 10) treffe. 11) vijentirt. 12) gegen Abend (Dämmerung). 13) hielten. 14) litt es.

un aß hei de grote Kusdel¹ entlang gung, begegnete em en Kellner, de Dütich verstuun; un aß hei den frog, wat² hir nich sörre³ vir, fiw Dag' en jungen Mann ut Nurddeütschland loschirte, un de all anfung: ja, dat wir woll de up Nr. . . . , dunn stört'ete⁴ dor wat de Trepp hendal, un Korl fot⁵ finen Vader rundting um en rep: „Batting, Batting, wat ic mi freu, dat ic Di wedder seih! — Batting, Batting, wo is Di de Keis' bekamen?“ — „„Gaud, min Sæhn, sihr gaud! — Nu kumm æwer nah Din Stum 'rup; ic heww Di wat allein tau seggen.““ —

As sei haben⁶ wiren, kunn Korl sid nich länger hollen, de Thranen stört'eten em ut de Dgen, un hei frog mit bewerige⁷ Stimmi: „Batting, wo steiht min Sat?“⁸ — „„Min Sæhn, dat weit un' Herrgott am besten; æwer so vel wi Minschen weiten, steiht Din Sat gaud.““ — „Batting, ic heww sei seihn.“ — „„Wen, Korl?““ — „„Helene. — Ic was vordem all up den Bahnhof, wil dat ic glöwte,⁹ Du würdst mit den irsten Log kamen; Du wirst nich dor, æwer sei was dor mit ehre Ollern¹⁰ un Franz Nemlichen un denn mit den Minschen, von den ic Di de Photographie heww anschaffen müßt. — Wat heit¹¹ dit All?“ — „„Dat friggst Du All tau weiten, Korl. — Hewwen sei Di seihn?““ — „„Ne, ic stunn ganz von Firn',¹² un kreg sei of man tau seihn, as sei in den Hotelwagen stegen, un aß ic dor hen lep, führte de Wagen af.“ — „„Loschiren sei hir?““ — „„Ne, up den Wagen stunn 'Torre di Londra'. — „„Dat is gaud. — Nu will ic Di æwer mal wat seggen: nu fat Di mal in Dine Unrauh. — Du weittst, ic würd Di meindag' nich bedreigen,¹³ un ic segg Di, Du best kein Ursak, Di tau beängstigen. — Ic will hüt Abend hir mal minen Spaf hewwen, un dortau mößt Du mi verhelpen.““ — „Batting,“ säd Korl un keß den Ollen so 'n beten unsefer¹⁴ an, „Du Spaf?“ — „„Ja, min Sæhn, so is mi up Stunns¹⁵ tau Sinn.““ — „„Gott segen Di,“ rep de olle truhartige¹⁶ Jung' un söll finen Vader an de Post,¹⁷ „denn is 't gaud, denn weit ic, denn is Allens gaud! — Wat fall ic dauhn?“¹⁸ — „„Nicks wider,¹⁹ Korl, as Du geihst 'runner in de Gaststum', dor wardst Du 'ne olle Dam' finnen, mit de vertellst²⁰ Du Di wat, seggst æwer nich, dat Du min Sæhn büßt, un wenn ic of dortau kamen söll, denn kennst Du mi nich. — Hest Du 't verstaht?““ — „„Ja, Batting, æwer wat . . .?“ — „„Ic segg Di jo, ic will minen

1) Hausflur (Diele). 2) ob. 3) sett. 4) stürzte. 5) saßte. 6) oben. 7) bebend. 8) Sache. 9) glaubte. 10) Eltern. 11) heißt. 12) von ferne. 13) be-
trügen. 14) unsicher. 15) jetzt. 16) treuherzig. 17) Brust. 18) thun. 19) weiter.
20) erzählt.

Spaß hewwen.“ — „Na, denn man tau!“ rep Korl un küfste finen Vader, „wenn Du so gefunnen büst, denn denk ich, ward ich min Ungebuld mit Fragen of woll 'ne Tidlang törnen¹ können,“ un dormit gung hei in de Gaststuw' dal. —

Unnen in de Gaststuw' satt Tanten Line bi 'n Koffepott;² ehr was ogeneschinlich ganz behaglich tau Sinn, un wenn ehr wat fehlen deb, denn was 't de oll Jahn; sei wüßt nich, wo hei blemen³ was; æwer sei tröst'te sich dormit, hei wir all tau olt, as dat hei sich von en Krabbenwagen æwerführen laten⁴ würd, hei würd woll kamen; un in dese Hoffnung stippte⁵ sei ehren Kringel in den Koffe — jedweder richtige, olle Zumser stippt. — Nu gung de Dör up, sei dreih'te sich üm — ne, dat was de oll Jahn nich, dat was en blaudjungen⁶ Minsch, den de Gesundheit un de Fröhlichkeit ut Vaden un Dgen strahlen; æwer hei was wat drift,⁷ hei sett'te sich ehr grad' gegenæwer, makte ehr en Diner tau un fung en Gespräch mit ehr an. — Dit Gespräch was nich wißig, was nich gelihrt, was of nich — wat sei up Stunns intressant näumen;⁸ æwer in den frischen Jungen finen Harten, dor bläuh'te dat, hei was as en jungen Appelbom,⁹ de de rosenroden Bläder¹⁰ von fine Blaumen linksch un rechtich üm sich streut, so dat Tanten Line tau sich sülwot säb: en smucken Jung', hett æwer woll en Glas Win brunken. — Aewer mit de Tid würd sei hellhüriger:¹¹ „Mein Gott!“ rep sei, „Sie sind ein Norddeutscher, vielleicht ein Hamburger Kaufmann?“ — „„Nein, ich bin ein Mecklenburger.““ — „So? en meckelnbörger Kopmann?“ — „„Ne, en Landmann.““ — „Na, dor hört Allens up! — Dor is irst de oll Groterjahn, denn de oll Jahn, denn de jung' Herr Veier, un nu Sei of noch, dat 's doch grad', as wenn de meckelnbörghschen Landlüd' hir lifen.“¹² — (Herr Veier was nämlich of mit den sülwigen Tog ankamen.) — Dunn gung de Dör up, un de oll Jahn kamm 'rinner. — „Herr Jahn!“ rep Tanten Line, „hir is en Landsmann von uns un en Kolleg' von Sei.“ — „„So?““ frog de Oll un sett'te sich verdreitlich¹³ en Gnn¹⁴ von de Weiden af. — „Hm,“ säb Tanten Line vör sich hen, „wat de en nu woll wedder is! — Na, lat em, hei ward sich woll wedder besinnen.“ — Un sei snackte lustig wider mit den jungen Minschen: de Oll satt en beten in den Schatten un regardirte mit Uhr un Dg¹⁵ up Allens. — Nah 'ne Wil' stunn hei up un säb: „Tanten

1) zügelu. 2) Kaffeetopf. 3) geblieben. 4) sich von einem Krabbenwagen (Wägelchen, auf welchem Krabben, — kleine Seeckrebbe, Garneelen — zu Martte gebracht werden) überfahren lassen; sprichw. für: sich von jeder Kleinigkeit schädigen lassen, zu Schaden kommen. 5) tauchte. 6) blutjung. 7) etwas dreist. 8) nennen. 9) Apfelbaum. 10) Blätter. 11) aufmerksam. 12) laichen. 13) verdrießlich. 14) Ende. 15) Ohr und Auge.

Line, ein Wurt," un leddte¹ de olle Dam' in 'ne Eck 'rin un säd: „Wat hewwen S' sich dor nu wedder upgamelt?² — Dat is jo so 'n richtigen meckelnbörgschen Strom.“³ — „„Herre Jesus! Herr Jahn, wo kamen Sei mi vör? Dat is jo so 'n lütten nüdlichen, frischen Kirl, un dor is of nich de Spir⁴ von unnützes Wesen an.“ — „Na, denn gahn S' man wedder nah em hen.“ — „„Ja, dat dauh id of, den lat id mi nich verachten.““ — De Red' gung wedder lustig wider; de Oll satt up de Lur,⁵ un wer weit, wo lang' dat noch wohrt⁶ hadd, dunn schickte uns' Herrgott — oder wer weit — of de Düwel⁷ karte Jochen Klähnen in de Dör 'rinne: „Herr, dit Por Stemel⁸“ — bass — let hei de Stemel⁹ in de Stum 'rin fallen, ret dat Mul up,⁹ un stunn dor as en Delgöb: „Herr! Herr! Dat 's jo uns' Korl! — Ja, dat 's uns' Korl!“ un nu up Korlen los: „Jung' Herr! Jung' Herr! wo kamen Sei in dit verfluchte Loek¹⁰ her?“ un dorbi müßte hei sich de Ogen wischen un rep ümmer ein æwer 't anner Mal: „Wo? Dor möt id mi æwer doch wunnern! Wo? Hir kümmt jo woll Pingsten¹¹ un Ostern up einen Dag?“¹² — Tanten Line kef den Ollen so recht piffig an un säd: „„Ja, Herr Jahn, ditmal hewwen S' mi mal richtig anführt, un dit Kadel¹³ heww id nich raden.““ — „Ja, Tanten Line,“ säd de Oll fröhlich, „dat möt id ingestahn, en Spaß wull id mi mit Sei maken, æwer“ — hir würd hei sich ernsthaft utsehn — „kiten S' up de anner Sid¹⁴ von 't Blatt, dor warden Sei groten Ernst up stahn seihn. — Jek kenn keinen Minschen up de ganze Welt, den id mir tautru,¹⁵ dat hei in den Minschenharten tau lesen versteiht, as Sei, un dor wull id girn weiten, wat Sei von den Jungen höllen, id wull weiten, wat¹⁶ min Korl of woll dat leuwe Wäten¹⁷ wirth is. — Na, Sei hewwen spraken,¹⁸ tau finen un minen Glück spraken, un nu ward id mi kein Gewissen dorut maken kenen, wenn id mi vullends mit de Sat wider bemeng.“¹⁹ — Korl fot finen Vader üm un Tanten Line läd²⁰ em de Hand up de Schuller un wull wat seggen, dunn brot²¹ Jochen Klähn los, den de Oll ganz ut de Obacht laten hadd: „Herr, segg id 't nich? Uns' Korl is doch en ganz annern Kirl, as de olle, knatschälige Smepstoc²² von Baron! — Jek un Paul hewwen uns of Weid' för unsen jungen Herrn verjwuren.““ — „Wat deißt²³ Du hir?“ frog de Oll

1) führte (leitete). 2) aufgegebelt. 3) junger Landmann, Wirtschafter. 4) kein Fäserchen. 5) Lauer. 6) gewährt. 7) Teufel. 8) dies Paar Stiefel. 9) riß das Maul auf. 10) Loch. 11) Pünigsten. 12) Sprichw. 13) Räthsel. 14) Seite. 15) zutraue. 16) ob 17) Mädchen. 18) gesprochen. 19) weiter besaße. 20) legte. 21) brach. 22) knöchrige Feitschenstiel. 23) thust.

argerlich. — „Herr,“ säd Jochen recht tauversichtlich, „in so 'ne Saken is vör minen Dgen nicks verborgen. Dat weit id All. — Un seihn S', mi is up de Reif' of männigmal de Lus æwer de Læwer lopen,¹ wenn id den Kirl . . .“ — Hir snappte hei af, denn achter em gung de Dör up, un Herr Gumpert kamm 'rinne, un dat habb hei in sinen Gesäuhl, de hürte² nich tau de Fomili, un in den sin Bisfin³ dürrwt von so wat nich redt warden. —

De Red' kreg nu 'ne annere Wendung; de All let sid von Meckelnborg vertellen un von den Stand von de Winterfaat, un Korl von de Reif', un as sei all⁴ tau Bedd gahn wullen, dunn puste dor wat in de Dör herinner, un 'rinner kugelte Unkel Vors, un achter em stakte⁵ so 'n langen Kirl von italsenschen Frömdenführer un höll Unkeln, so tau seggen, an de Rocklippen sat't.⁶ — „Gott bewohr uns!“ rep de lütte Talglümmel von Seepenseider, „schafft mi den verfluchten Kirl von Liv':⁷ förre⁸ vir Stunn'n rönnt⁹ mi de hadermentsche Kirl mit sine langen Bein' ut Pust un Athem.“ — „Na, na, Herr Vors, besinn'n S' sid,“ säd Jahn, „wat is Sei denn?“ — „Id säuf¹⁰ Sei jo un dese Dam' förre vir Stunn'n as 'ne Knöpnadel.¹¹ — De Minsch will jo doch unner Minschen sin.“ — „Na, wo sünd Sei denn west?“ frog Tanten Lüne. — „Ja, wo bün id west? in Londra bün 'd west, bi min Swesterdochter, bi Hanning,“ hir lachte Unkel Vors hett up, „un dor hett mi Helening seggt, dat Sei hir hüt of herkemen.“ — „Na, worüm sünd Sei denn dor nich blewen?“¹² frog Tanten Lüne wider. — „Dor blewen? — Ne, de Minsch will tau 'm Minschen, un min Swesterdochter is kein Minsch, dat is en Unmensch. — Wat? As id dat gaud mein' un ehr en lütten Wink mit en Tulpenstengel gamw, dat de Baron en Swindler is, un dat hei mi mit sine verdammten Fettossen tweihunnert Daler ut de Tasch 'rut lockt hett, dunn ward sei groww¹³ un wist¹⁴ mi de Dör? Un dat so, dat dat den ollen lütten Jungen, ehren lütten Paul, so jammern bed, dat hei mi rund umsaten würd¹⁵ un em de Thranen in de Dgen stunn'n? — Un dat Anton sülwst mit de Bein' an tau trampsen fung? — Ne, Hanning, id bün en ollen Seepenseider, un Din sel Baber¹⁶ was en Pötter,¹⁷ un en ihrlichen Kirl was hei, un wenn Du Din Dochter an so 'n Herrn Baron verkopplagen¹⁸ willst — na, minentwegen! Id herow Di

1) die Laus über die Leber gelaufen. 2) gehörte. 3) in dessen Beisein. 4) schon. 5) ging mit langen Schritten. 6) am Rockhock gefaßt. 7) vom Leibe. 8) seit. 9) reunt. 10) suche. 11) wie eine Knöpf-, Stecknadel. 12) geliebt. 13) grob. 14) zeigt. 15) umfaßte. 16) seliger Vater. 17) Töpfer. 18) verkaufen, verhandeln.

gaud naug raden.¹ — „Na, so hastig geiht 't denn doch woll nich los,“ säd Zahn un läd sich in sinen Staul² taurügg, as wull hei 't ruhig aftäuwen.³ — „Dorup verlaten S' sich nich, Herr Zahn! — Hanning seggt, sei hett 'ne Idee — wat dat is, weit id nich; æwer 't ward woll nah dat jülwige henstangeln,⁴ wat mi Lunen⁵ un Schrullen un Masökens⁶ näumen — un dor hett sei nu vördem mal en Bau⁷ lesen, dor hett instahn,⁸ dat hir östlings⁹ mal wat mit en jung Mäten passirt is — id weit nich — de ollen Nam's!¹⁰ — mi is æwer, as wenn sei: ‚Jule‘ säd, un dor fall jo hir noch dat Sark¹¹ dorvon tau seihn sin — dor hett s' den ganzen Weg æwer von redt — un dor fall jo nu morgen früh Klock elben¹² de richtige Verlawung¹³ vör sich gahn. — Sei seggt, ‚daß es für ihr Kind und zukünftigen Swigerjohn einen unauslöschbaren Eindruck machen soll.‘ — Anton seggt, hei will nich; æwer wat Anton hüt¹⁴ seggt, is morgen nich mohr. — Un Sei sælen seihn, dat Unmisch von Swesterdochter frigg dat fari¹⁵ un fihrt sich nich an dat olle leuwe, lütte Lening un nich an den Swindel von mine Fettoffen.“ — „Na,“ säd Herr Gumpert, un hellschen giftig sach hei ut, wat süs gor nich sine Ort¹⁶ was, „lassen Sie sein! Lassen Sie! — Ich bin morgen um elf Uhr auch da; ich hab' auch noch ein paar Worte mit dem Herrn Baron zu sprechen.“ — „Je, wat fall dat helpen,“ säd Unkel Bors, „wenn min Swesterdochter, Hanning, sich wat in den Kopp set't, denn . . .“ — Kork sach sinen Vader en beten sich beängstlich an; de Dill satt ruhig dor un plinkte¹⁷ em ganz behaglich tau. —

Nu kamm Jochen Klæhn in de Dör'rinner, de mit den italjenschen Führer vörher 'rute gahn was, un säd: „Nemen S' nich æwel,¹⁸ Herr Bors, æwer de Kirl will nu Geld herwen.“ — „Schaffen S' mi den Kirl von den Liv'! De Kirl hett mi binah dod maht.“ — „Dat 's 'ne Kleinigkeit,“ säd Jochen, „langen S' man in de Tassch herin un halen S' en por Blutstücken 'rut, denn red' id mit em.“ — Na, Unkel müßte nu 'ran; von Handeln was hir woll nich vel de Red', un de Gesellschaft, mäud¹⁹ as sei was, gung utenanner. Vader un Söhn jlepen²⁰ æwer tausam, un dor würd noch vel hen un her redt in dese Nacht vull Sorgen un Bedenken. — —

Ja, un Sorgen un Bedenken wiren nich blot in de Colomba d'oro, sei späutten²¹ de Nacht dörch of in den torre di Londra,

1) gut genug gerathen. 2) Stuhl. 3) abwarten. 4) auf dasselbe hinausschauen. 5) Launen. 6) wunderliche Anstalten, Fijematenten. 7) Buch. 8) darin hat gestanden. 9) vor Alters. 10) Namen. 11) Sarg. 12) um 11 Uhr. 13) Verlobung. 14) heute. 15) fertig. 16) Art. 17) blinzelte. 18) übel. 19) müde. 20) schliefen. 21) spauten.

un üm dat Bedd von de arme Helene gung 't dull¹ her. — Fru Groterjahnen habbd mit ehre Dochter noch nich grad'ut spraken,² wat sei bi Antonen denn doch för nödig hollen³ habbd; æwer sei habbd so vele, lütte Anspelingen maht, dat Helene gaud naug marken kunn, morup de Sat zielte. Un dese Anspelingen danzten de lange Nacht dörrch üm Helene ehr Bedd 'rümmer, as wiren 't Hampelmänner, de bald lütt wiren un bald grot würden, so dat kein Dg' vull Slap⁴ ehr taufloht.⁵ — Un as nu de goldene Morgen an den italjenischen, blagen Hewen⁶ tau Höchten treckte,⁷ un de Larm von dat däglige Bewarw⁸ sid von de Strat⁹ ut vernemen let, dunn was woll dat Späutwiesen¹⁰ von ehre Beddstäd¹¹ furt schüchert;¹² æwer nu drängte de Wirklichkeit mit fürchterliche Angst up ehr in, sei sprung up, smet sid en Morgenkled æwer un stört'te¹³ in de Stuw' von ehren Bader 'rinner. — Anton was all up un stunn vor den Speigel un halbirte sid. — „Water!“ rep dat leuwe Kind in de schreckliche Unrauh, „lieber Vater! Was will Mutter eigentlich? — Ach, ich bin ihr ja von Jugend auf gehorsam gewesen un habe immer gethan, was sie von mir verlangt hat; aber das kann ich nicht un das werd ich niemals thun!“ — Anton lād dat Balbirmek bi Sid, wischte sid den ingeseipten Bort¹⁴ af, fot sin lütt Döchtling üm un drückte dat ängstliche Kind an sin grundhörllich Hart¹⁵ un säd: „„Laf man! Laf man, mein lieb Döchtling! — Süh, ich hab' auch ünmer gethan, was Deine Mutter von mich verlangt hat, aber dies thu ich auch nich! So 'n Kerl, wie der Baron, soll mich meinlebstaglang nich Swiegervater schimpfen.““ — Dunn rögte¹⁶ sid dor wat in den Bedd; Paul was bi dat Wurt, Baron' upwakt,¹⁷ rew¹⁸ sid de Dgen un rep ut de Rüssen¹⁹ 'rut: „Bating, weißt, wat Jochen Klähn seggt? De seggt, de Baron is en groten Schapskopp.“ — Nu was de Reb' tüschen Bader un Dochter tau Enn'; Helene sackte²⁰ up en Staul tausam; æwer de Bader bögte²¹ sid æwer ehr un flusterte ehr in de Uhren: „„Wenn heut Deine Mutter spricht, denn sollst Du auch gewahr werden, daß Du einen Vater hast, der auch sprechen kann.““ —

Gegen Klock teihn²² satt de Groterjahnsche Fomili mit den Herrn Baron in de Arena, un wo vördem mal unschüllige Christen in ehren truen Glowen²³ mit wille Dire striden²⁴ mühten, dor mühte an desen Morgen of ein unschüllig Hart gegen de wildsten

1) arg (toll). 2) offen (gradaus) gesprochen. 3) für nödig gehalten. 4) Schlaf. 5) ausfloß. 6) blauen Himmel. 7) empor stieg (herauf, aufzog). 8) Gewerbe. 9) Straße. 10) Spukwiesen. 11) Bettstelle. 12) fort geschweicht. 13) stürzte. 14) den eingeseipten Bort. 15) grundhörlliches Herz. 16) regte. 17) aufgewacht. 18) rieb. 19) Kissen. 20) sank. 21) beugte. 22) 10 Uhr. 23) treuen Glauben. 24) mit wilden Thieren streiten.

Gedanken anstriden. — Aemer, wat 's dor? — Wat is dor grad' gegenæwer? — Dat is de olle Dam', dat is de olle Fahn! — Aemer, wer is dor bi em? Wer is dat mit de loftigen, blonden Hor?¹ — Ach Gott! un de Thranen störr'ten ut dat Og' von dat unschüllige Kind; ne, nu kunn nißs mihr verdorben worden, dit was de Finger von unsen Herrgott, de ehr winken ded tau Glück un tau selige Raub.² — De Lüd' vertellen sich, dat sich in so 'ne Arena de willen Dire bögt hewwen vör 'ne unschüllige Jungfru, un 't möt woll wohr sin, denn de willen Gedanken, de slimmer sünd as de willen Dire, bögten sich vör de lütte, säute³ Helene, un fröhlich as en Kind un stolz as 'ne Königin gung sei von bannen. —

Mutter hadd sich den möglichsst dæmlichen Führer anhandelt, de æwer en beten östreichsches Dütsch verstunn un quälte nu dat arme Worm mit Romeo un Julie. — „Ja,“ säd de olle Burß, „mit Romeo un den Montecchis ist das hier alle geworden, von denen weiß kein Mensch mehr was, aber Julie und die Capuletti . . . kommen Sie hier gefälligst mit mir.“ — Un dormit bröcht hei sei in 'ne Ort von Anspannung,⁴ wo Bird' un Offen⁵ un Esel truhartig tausam stunn'n un säd: „Sehn Sie, dies ist das Paleh der Capuletti, da sehn Sie die Mütze in Sandstein ausgehauen, das ist ihr Wappen.“ — Mutter stunn dorvör un lek dat Ding an, as de Raub dat nige Dur,⁶ un Anton säd: „„Paleh? — Na, hören Sie mal, wenn jede Krugwirthschaft⁷ en Paleh is, denn haben wir in Mecklenburg auch was von Palehs aufzuweisen.““ — Anton säd dit so giftig, dat dat ogenschinlich was, hei wir wedder in de forscheeste Opposition. — „Mein Kind!“ rep Mutter un fot den Herrn Baron unner den Arm, „nimm den andern Arm von dem Herrn Baron, wir gehen jetzt zu dem Sarge Julia's.“ — „„Nein, Mutter, wir versperren dann den Leuten die Straße, ich gehe hier mit Paulen und — Herrn Nemlich.““ — Dit kamm so 'n beten tægerig⁸ herute, æwer dorbi smet sei so einen fründlichen, vergebenden Blick up den armen Semeristen, as blot en leiwes Mätenhart⁹ in ehr gründliche Unschuld up en jungen Menschen utstrahlen laten kamm, de mal 'ne Dummheit maht hett. —

De oll Führer bröchte sine unnergewene¹⁰ Gesellschaft von de Offen- un Esel-Station nah en por annere dreckige Hæw,¹¹ un as sei de glücklich up Lophred¹² passirt hadden, leddte¹³ hei sei in

1) Haaren. 2) Ruhe. 3) süß. 4) Fuhrmanns-Berberge. 5) Pferde und Ochsen. 6) wie die Kuh das neue Thor; sprichw. 7) Schenkwirthschaft. 8) etwas zögernd. 9) Mädchenherg. 10) seine untergebene, die ihm anvertrauete. 11) Höfen. 12) auf Kaufbrettern. 13) führte, leitete.

einen Goren.¹ — En Lustgoren was dat nu grad' nich, ne, 't was dat, wat wi en Kohlgoren näumen, wo bi Kohl un Räuben² Zipollen un Burre wassen,³ un wo vör allen Dingen de Knuwvloed⁴ sinen Dög⁵ hadd, fortüm,⁶ 't was en sühr nußbores Grundstück. — Mutter was en beten vör den Kopp slagen. — Je, Jeannette Groterjahn, id kann Di nich helpen, dit is dat irste Mal, wo sei Di Mus'dreck stats Peper⁷ gewen, id fürcht æwer, dat kümmt noch stripiger.⁸ — „Wir gehn hier bloß durch,“ säb sei tau ehre Gesellschaft, „und dann wird uns der Führer das Grabmal Julia's zeigen.“ — Je, säb de olle Burß nu, dat wir so 'ne Sat, von en Grammal wir æwerall⁹ kein Red', wat hir wiß't würd, wir blot dat Sark; un dit hir, säb hei, wir dat. Dormit wiß'te hei up en ollen Watertrog,¹⁰ de wegen de velen Rißen un Sprüng' un Löcher¹¹ so wenig dicht höll, dat hei sine Lewensupgaw¹² vullständig verfehlen deb, denn menn de brave Gärtner, den Trog un Grundstück hüren deb,¹³ em wegen sinen Inholt tau 'm Begeiten¹⁴ en beten antappen¹⁵ wull, hadd dese lichtfarige¹⁶ Gesell sine Gnaben un Gaben an de ringsüm befindliche Erd'¹⁷ verjennet,¹⁸ de sid dorför dankborlichst in Dreck verwandeln deb. — „Na,“ säb Anton, „dies ist denn doch auch die Sache nicht werth,“ un dreih'te sid üm, as wull hei gahn. — „Tritt näher, Anton,“ säb Mutter, „kannst Du denn nicht sehen? Dies ist eine alte Antiquität von Marmor;“ un as sei nu mit gauden Bisjill vörangahn wull, stunn sei mit einmal bet¹⁹ an de Enkel in den dankboren Bobden.²⁰ Dit hadd sid Fru Jeannette of en beten anners dacht, sei zupfte denn of taurügg, fot sid æwer bald, denn wenn sei of tau Water swacke Stunn'n²¹ hadd, so hadd sei doch en gewaltigen Geist, so drad'²² sei wedder up den Drögen²³ stunn. — Sei säb: indessen — dit wiren Nebenjakten, dorüm wir sei nich hir; hir süll en inniges Familien-Verhältniß fiert²⁴ warden, un de Tid wir de richtige, denn Julia, Julia — dit säb sei twei Mal — de arme, unglückliche Julia — dat was nu dat drüdde Mal — hadd hirin as ein von de Welt malträitertes Geschöpf legen, un dorüm hadd sei dese Städ'²⁵ wählt, dat ehr Kind, ehre Tochter, sid hiran en Ogenjpiegel nemen un sid bileiwe²⁶ nich so unglücklich maken süll, as de arme Julia — dat was nu 't virte Mal. — Drei Mal is recht, dat virte Mal en Schimmerfnecht.²⁷ — So kamm 't denn nu of hir: bi

1) Garten. 2) Rüben. 3) Zwiebeln und Porre wachsen. 4) Knoblauch. 5) Gedeihen. 6) kurzum. 7) Mus'dreck statt Pfeffer; sprichw. 8) derber (stripiger). 9) überhaupt. 10) Wassertrog. 11) Löcher. 12) Lebensaufgabe. 13) gehörte. 14) Regießen. 15) anzapfen. 16) leichtfertig. 17) Erde. 18) verschwendet. 19) bis. 20) Boden. 21) schwache Stunden. 22) sobald. 23) auf dem Trocknen. 24) gefeiert. 25) Etätte. 26) beileiwe. 27) Schindertnecht; sprichw.

Antonen bömte¹ sich wat up. — „Wenn hir ein Familien-Verhältniß abgehalten werden soll, denn bün ich als Vater auch noch da,“ rep hei. — „„Anton, Du schweigst,““ säb Mutter ruhig un bestimmt, „„Du weißt, Hella ist mein Erziehungssubstrat, Paulen kannst Du meinewegen verloben zu jeder Zeit, und mit wem Du willst. — Und was weißt Du denn überhaupt von Julia?““ — Dat was denn nu wedder so 'ne dämliche Frag', de Antonen grad' in 't Gesicht 'rinne slog; hei wüßt den Deuwel² von Julia. Awer hei was indessen dennoch in 'n Börsprung vör sine Fru; denn wenn de of wat von Julia'n wüßt, so was dat, wat sei wüßt, doch idel verdrehtes Lüg.³ — Sei hadd nämlich en pormal de Oper ‚Romeo un Julia‘ seihn un hadd sich doræwer freut, wo nüdlich sich de beiden jungen Lüv' up den Schot⁴ seten un sich den ganzen Abend küßt hadden — ganz unschüllig! denn Romeo was 'ne verklebte Frugensperson. — Von dat wunderschönste Gedicht, wat enmal ein Minsch den annern Minschen tau 'm Brutgeschenk gewen hett, dorvon wüßt Anton niets, dorvon wüßt Jeannette niets, un de Einzige, in de ehren Garten⁵ dat Gedicht mal lüch 't un gläubt⁶ hadd, stunn dor un hadd de Hand in ehren lütten Brauder Paul sine Hand leggt — sei grep⁷ nah en Strohalm — un dor stunn sei, bald roth un bald blaß, un smet up ehren Vader den Blick, den de Landmann tau Sommerstid, weyn Weiden un Feller⁸ versengt sünd, an den Hewen⁹ vull Wulken smitt:¹⁰ „Ach, breck¹¹ los, breck los, Du schönes Gewitter! Lat dat minentwegen bliken un dunnern, æwer mak uns fri von de swaule¹² Lust, un ginw Regen, Regen, dat de Natur wedder rauhgig un friich ward.“ —

Mutter stunn dor as 'ne olle Gökenpreisterin ut de Börtid,¹³ sei hadd den einen Snürstewel¹⁴ wid¹⁵ vörstreckt, un dat let¹⁶ just so, as wull de, obschonst in en dreckigen Laufstand, de Wichtigkeit von de Sak in 't richtige Licht stellen. — „Trelen Sie näher, Herr Baron,“ säb sei. — De Herr Baron ded ehr den Gefallen. — „Komm her, mein Kind.“ — Helene würd blaß, ehre Hand tuckte¹⁷ in Paulen sin, un dat lütte Jüngschen smet sich ehr entgegen un rep: „„Du fallst nich! Helening, Du fallst nich!““ — Helene smet en trostlosen Blick up ehren Vader: breck los, Du schönes Gewitter! — Un 't brof¹⁸ los, mit Bliß un Dunner un Stormwind un Hagel rasterte¹⁹ dat Muttern grad' in de Finstern 'rinner. — „Sei jall nich!“ rep Anton, „sei is ebenjo gaud mi in Kind, as

1) bäumte. 2) Teufel. 3) lauter verdrehtes Zeug. 4) Schob. 5) in deren Herzen. 6) geleuchtet und gegläht. 7) griff. 8) Felder. 9) Himmel. 10) wirft. 11) brich. 12) schwül. 13) Vorzeit. 14) Schnürstiesel. 15) weit. 16) ließ, schien. 17) zuckte. 18) brach. 19) rasselte.

Di n Kind. Gegen ehren Willen fall ehr kein Mann upnödig¹ warden, un menn hei teihmal² en Baron is.“ — Mutter was in desen bedenklichen Dgenblick de reine Groterjahnen; en beten mihr jmet sei den Kopp achter æwer,³ de Snürstewel stunn indessen fast⁴ up sinen Platz un ‚bewußt und groß‘, as Götthe up den ollen Blücherten sin Postament tau Rostock schreuen⁵ hett, säd sei: „„Tritt näher, Hella.““ — „Dor fall doch ein Dunnerwetter! . . .“ jung Anton an, dunn säd ‚ne Stimm, de achter ‚n lütt Buschwart herute kamm: „„ruhig Anton! Ut dese Verlamung fall nu un allmeinlebsdag' nicks warden.““ — Un achter den Busch kamm de oll Zahn, grad' as vördem de oll Ziethen, herute, un an sine Sid Tanten Lina, un achter de Herr Gumpert un Untel Bors, un achter de Korl Zahn un Herr Veier un taulest Jochen Klähn mit en Gesicht ebenso ‚bewußt un groß‘ as de Groterjahnen ehr: wat dit bedüdt,⁶ weit id⁷ All! —

So, nu was 't mit den Groterjahnschen Familien-Congreß tau Enn', justement grad' so, as dunntaumen⁷ mit den Wiener, as de oll Opolium ut Elba dörbrefen ded.⁸ — Hir ævernamm Untel Bors dit Geschäft, hei brof tüschen den ollen Zahn un Tanten Lina dörch un sohnte⁹ up den Baron los: „Sei verdamnte, smerige,¹⁰ ranzige Kirl! — Sei will'n en Baron sin? — Wo sünd mine tweihunnert Daler? — Wo sünd mine Fettoffen?“ — Un achter den brof Herr Gumpert los, as dunntaumen Jochen Mürat achter den ollen Opolium, blot dat hei nich as Mameluck verklebt¹¹ was, un rep: „„Sie wollen ein Freund zu mir sein un stehlen mir meine goldene Uhr? — Oh, ich hab' wohl gesehn, wie Sie in der Westentasch 'rum gefuschert haben, und hier ist sie,““ un dormit treckte hei em de Uhr ut de Rocktasch 'rute, „„hier ist sie! — Schauderhaft! — Herr Bauer jagt . . .““ — „Still nu!“ säd de oll Zahn un drängte sid tüschen de Weiden, „Herr Gumpert, Sei hewwen vörlöpig¹² Ehre Uhr wedder; wi möten hir nu æwer Retenshaft afleggen, dat hir nich von einen Baron, ne, dat hir von einen gewöhnlichen Swindler de Red' is. — Fru Groterjahnen,“ hir gung hei an sine olle, ingefleischte Findin 'ranne un höll ehr en Bild vor de Dgen, „is dat nich dat richtige Bild von de n Minischen, den Sei sid tau 'm Swigersöhn utjocht¹³ hewwen, un de sid Baron schellen¹⁴ lett? Dit is dat Bild von den Kopmannsdeiner Böffow ut de Wismer un is von den Fotografen Kälcke, un de Mann kümmt dorför up. — Fru Nachborin, Sei

1) aufgenöthigt. 2) zehnmal. 3) hintenüber. 4) fest. 5) geschrieben. 6) bedeutet. 7) dazumal. 8) durchbrach. 9) sul. 10) schmierig. 11) verkleidet. 12) vorläufig. 13) ausgefucht. 14) schelten.

herwen vel Schuld, æwer id of. — Sei kænem hir seihn, wat bi en Haß 'rute kamen kann; kamen S' her," hir höll hei ehr de Hand hen, „slagen S' in, will'n mal seihn, wat bi de Leim 'rute kümmt.“ — Aewer Jeannette slog nich in, sei hadd ehre beiden Hänn' nödig, ehr Angesicht tau verdecken, ehr was tau Maub',¹ as Wellingtonen in de Schlacht von Waterloo — ,ich wollte es wäre Nacht, oder die Preußen kämen' — un unner de Preußen verstunn sei en lütt Stück Hewen,² wat dal³ fallen jüll un de ganze Geschicht begrawen. — Un Helene hadd sid an ehres Vaders Bost⁴ smeten un meinte de bittersten un doch trostvollsten Thranen. — Tanten Lina was an de Groterjahnen 'ranne treden⁵ un strakte un eiete⁶ mit ehr 'rümmer: „Min leim' Dochter, Sei jüllen sid in desen Dgenblick nich so unglücklich säuhlen, Sei jüllen Gott danken, dat dit Unglück an Sei vörbi gahn is.“ — Dat was recht still worden nah desen Storm, un Zochen Klæhn flüsterte recht beklommen Paulen tau: „Paul, wat heww id Di ümmer seggt? — Dit kümmt anners, as mit de sel Fru.⁷ — Ja, wenn wi uns dunntaumalen nich up dat Budsprit verschwuren hadden, wat hadd 't för Glend gewen künnt!“ —

Un in dese swaule⁸ Still stunn dor dat unselige Minschentind, wat in Durheit⁹ un Gewissenlosigkeit de Hand nah den schönsten Bris utredt hadd un nu vör Schimp un Schand' in de Jrd' sacken¹⁰ mügg. — Je, wer kann Di doræwer weghelpen? — Sei kef Keinen in 't Gesicht, hei hadd de Arm in enanner slagen, as mir hei up Allens genärtig, un kef blaß vör sid up de Jrd' dal, as hadd hei unner de Jrd' mihr tau säuken,¹¹ as unner unsern Herrgott finen blagen Hewen. — De oll Jahn gung up em tau: „Herr Bössow, glöwen S' nich, dat dat, wat id dahn heww, ut Rachsucht scheihn¹² is; en Bergnäugen is dat nich för mi west, Sei hir as Bedreiger¹³ un Spizbaum' hentustellen; æwer üm dat Glüd von dit leime, junge Mäten was dat mine Schülligkeit, dat id mine Hand in dese Slichtigkeiten herinner steck.¹⁴ — Id will mine Hand æwer noch in 'ne annere Sal herinner steken, de mi mihr Bergnäugen maht — Forl, min Sæhn, giww mi mal min Breiw'tasch¹⁵ her! — Seihn S', Herr Bössow, wenn wi Sei hir nu so lopen leten,¹⁶ denn müßten Sei furt bedreigen un stehlen, blot üm dat beten lumpige Lewen uprecht tau erhollen, bet Sei tauleßt vullständig för den Galgen rip¹⁷ wiren. — Dat sælen Sei æwer nich! un

1) zu Muthe. 2) Himmel. 3) herab. 4) Brust. 5) getreten. 6) lieblos te.
7) als mit der seligen Frau; sprichw. 8) schwül. 9) Thorheit. 10) in die Erde
sinken. 11) suchen. 12) geschehen. 13) Betrüger. 14) stecke. 15) Brieftasche.
16) laufen lassen. 17) reiß.

wir 't of man blot dessentwegen, dat Sei mal in dat unschüllige Dg' von dit leuwe Kind sehn un dese true Hand drückt hemmen. — Hir sünd tweihunnert Daler, de nemen Sei un reisen dormit nah Meckelnborg oder Pommern, æwer in keine grote Stadt, nich nah Rostock, dor sünd wi Fetzthamel un spelen¹ dor forsch mit Rechtsch un Linksch,² säuten S' sid dor 'ne Konditschon un fangen S' grad' up dat Flag³ wedder an, wo Sei dunnmals uphürten, as Sei tau 'm irsten Mal nah Dobberan an de Spelbank reij'ten.“ —

De unglückliche Minsch namm dat Geld, hei sek den Ollen nich grad' in 't Gesicht, hei sek em so von de Sid an, hei säd nicks, hei dankte nich un wull eben furt gahn, dunn tründelte⁴ Unkel Bors bet nah vör⁵ un frog: „Wo bliven æwer min tweihunnert Daler?“ — „Herr Bors,“ säd de oll Jahn, „id dent dor, wo Ehre Fetztoffen blewen sünd. — Æwer laten S' desen Mann Tid; of de ihrlichste Kirl möt männigmal üm Tid bidden, dat hei sine Schülligkeit nachtamen kann. — Un dese Mann is ihrlich, von dese Stunn' an is hei en ihrlichen Kirl, un en Hundsvott unner uns is de, de von desen Mann æwerall mal wat Elichts vertellt. Zi Annern wardt woll doræwer swigen — Paul un Jochen, hört Zi? — Æwer Sei, Herr Bors, Sei können am Gnn' mal wegen de tweihunnert Daler dat Maul upriten⁶ — id bidd Sei, dauhn S' dat n i ch, id schid Sei süs⁷ de drei Jungs æwer 'n Hals, un de Ort⁸ würd Sei bald von de Geldgeschäften losbännig mafen.“⁹ —

De arme Sünder sek nu den ollen Jahn grad' in 't Gesicht, drückte em de Hand, säd æwer nicks un smet en Blick in de Rund', up Helene un up de Fru Mutter. — Helene hadd em den Rücken tauführt¹⁰ — ut Laufall — æwer Mutter gaww em up sinen Abschiedsgruß einen Blick taurigg, in desen Blick kenen sid alle Barons deilen,¹¹ de en bürgerlich Mäten blot wegen ehr Geld frigen¹² willen, un denn hett jeder noch sin gaud Deil. — „Paul,“ säd Jochen, as de unselige Kirl furt gung, „id heww mi immer wünscht, dat id den ollen Swetspohn¹³ so mal allein hadd, dat id em dor mal eins so bi Weg' lang en Stückner drei oder vir in 't Gnid' gewen kün; æwer meinst Du, dat id in desen Ogenblick dortau kapawel¹⁴ wir? — Ne, min oll Mutter säd ümmer: Jochen, Du büst tau weikmülig.“¹⁵ — Un hei was gahn, de Minsch, villicht en nigen¹⁶ Minsch! —

1) spielen. 2) Hazard. 3) gerade da. 4) rollte. 5) weiter nach vorne. 6) das Maul aufreißen. 7) sonst 8) Ort. 9) entbinden. 10) zugekehrt. 11) theilen. 12) freien. 13) Schmachtlappen. 14) capable. 15) empfindsam, eigentl. weikmülig, vom Pferde, welches zu empfindlich gegen das Gebiß ist. 16) ein neuer.

As de Groterjahnen ehren scharpen Blicd vull Haß un Gift up den unglücklichen Ladeneiner verschaten¹ hadd, kamm de Schimpf² æwer ehr, dat sei sid von so 'n Minschen an de Näs' hadd 'rümmer ledde³ laten, un 'ne grote Schwachmüdigkeit⁴ deckte sid æwer ehre Seel, dat sei von nu an woll de Sorg' för Helene ehr Glück in annere Hänn' afgemen müßte; sei lād de Hänn' æwer ehre Ogen, Helene fot sei üm un weinte an ehren Hals', de olle Dam' hadd de Hand up ehre Schuller leggt, un sei stamerte:⁵ „Mein Kind, mein Kind, ich bin nicht Schuld, ich wollte nur Dein Glück. — Oh, wie hatte ich mir das schön gedacht! — Ich wollte Dich aus dem Staube des gemeinen Lebens in die Familie derer von Untenstein emporheben, die Poesie sollte Eurer Verbindung die rechte Weihe geben, hier an dem Grabe Julia's sollte der Bund geschlossen werden und nun . . .“ — Helene säd nicks, æwer de olle Dam' namm dat Wurt: „„Min leuwe Dochter, wenn Sei sid dat so schön dacht hemmen, dat grad' up dit Flag⁶ de lütte Helene ehr Glück tau Stann' bröcht⁷ werden sall, denn kænen Sei dat ümmer noch. Seihn S' hir,““ dormit gung sei nah Korl Zahnen 'ranner un bröchte em an de Sid von Helenen, „„seihn S' hir, dit is kein Baron, de sid nahsten as Swindler utweisen⁸ ward, dit is en jungen, frischén Minschen, de Farw' höllt,⁹ un dat weiten Sei am besten, denn Sei kennen em all von lütt up an. Worüm willen Sei dat Glück von Ehre Dochter nich an dese true Hand un an dit gesunne Hart knüppen?““ — „Fru Groterjahnen,“ säd de oll Zahn un tred¹⁰ 'ranner un rechte ehr de Hand wedder hen, de sei æwer nich sach: „wi sünd unverständnig west, un hemmen in desen Unverstand dat Gaude, wat uns' Herrgott uns baden¹¹ hett, true Fründschaft un gaude Nahwerschaft,¹² mit Fäuten¹³ von uns stött¹⁴ un hemmen dorför Haß un Findschaft inwesselt¹⁵ — en slichten Tusch!¹⁶ — Laten S' den Grull¹⁷ fohren! un de ollen, gauden Tiden warden mit dat Glück von unsere Kinner of wedder æwer uns kamen. — Ramen S' her, slagen S' in!“ — De Groterjahnen rögte¹⁸ sid nich; Helene hadd ehre Mutter loslaten un weinte an Korlen sinen Harten. De stunn strack un stur¹⁹ dor; æwer de Thranen lepen em of de Backen dal; hei fung an: „„Frau Groterjahn . . .““ kamm æwer nich wider, denn nu was Anton neger²⁰ 'ranner kamen; æwer knapp fung hei an: „Liebe Jeannette . . .““ dunn sachten²¹

1) verschossen. 2) Schimpf. Scham. 3) führen (leiten). 4) Schwachmühtigkeit, Niedergeschlagenheit. 5) stammelte. 6) an dieser Stelle. 7) zu Stande gebracht. 8) ausweisen. 9) der Farbe hält. 10) trat. 11) geboten. 12) Nachbarschaft. 13) mit Füßen. 14) geitosen. 15) eingewechselt. 16) ein schlechter Tusch. 17) Grull. 18) regte. 19) stramm und aufrecht. 20) näher. 21) sanken.

de Hänn' von sine Fru ehre Ogen, sei kel em fast¹ an, un en Wedderfchijn von vergah'ne Hoheit un Herrlichkeit flog æwer ehr Gesicht, sei smet den Kopp taurügg, as wir sei en Slachtroß, wat, tau 'm Dod' drapen,² dor liggt, æwer bi den Ton von de Trumpet noch mal tau gaube Vekt stolz den Kopp uphöhr,³ un ehr Blick sproft: „Du Worm! — Of Du, Worm?“ — Æwer Anton let sid nich verblüffen, un Jochen Klæhn flusterte Paulen tau: „„Paul, nu kümmt de Saf tau 'm Swur.““⁴ — Un Anton sot up 't Frisch nah:⁵ „Liebe Jeannette, sieh Dir doch das Bild an, ist Dich das nicht rührsam? — Sieh, seit ihren jungen Jahren lieben sie sich schon, Lütten-Barfow un Groten-Barfow liegen dicht zusammen, durch ihre Zusammenkunft und ihre wechselseitige Hand würden die beiden Güter auch in eine Hand zusammen kommen, denn unjer Paul hat große Anlagen zum Studiren — meinentwegen Advokat⁶ oder auch Dokter. — Ich achte dies für einen Fingerzeig Gottes, und, liebe Jeannette, der Mensch soll solche Fingerzeige . . .“ — „„Laß mich, Anton,““ säd sei un gung stolz as 'ne Königin up dat Bor⁷ los, denn sei hadd 't in 't Gefühl, de Geschicht künn ahn ehr⁸ tau Stann' kamen, un sei hadd denn blot nahräglich „Sa⁹ tau seggen; so wull sei æwer nich astreden,⁹ sei läd de Hand up Helene ehren Kopp: „„Mein Kind, Du hast gewählt, Deine Mutter giebt Dir ihren Segen.““ — „Paul, säd Jochen Klæhn, „ich kann mi nich helpen, æwer ich müß rohren.¹⁰ — Ich heww Din Mutter unner ehren Preis tarirt; sit blot dese Anstalten!“ — Æwer Paul hörte nicks dorvon, hei was up sin Schwester los sprungen, hadd sei ümfat'¹¹ un rep: „„Helening, Helening!““ Dat was sin Segen. — Nu wull Anton, as Vader, of wat dortau dauhn; æwer Jahn kreg em unner den Arm fat': „Lat dat sin, Anton, nu lat Din Fru. Du hest nahsten Tid un Gelegenheit naug, Din Tochter tau begrüßen. — Nu lat Din Fru, sei is up gauden Wegen, wenn Du Di æwer dor mang mengst,¹² künn sid ehr Stolz wedder rögen,¹³ un dat wir slihm.“ —

Un de Gesellschaft gung taurügg nah Groterjahns ehren Gasthof; dat junge Bor gung vörup, selig bet in 't deipste Hart,¹⁴ un Helene smet den dankborsten Blick up dat Flag, wo sid ehr Schicksal tau 'm Gauden wenn'¹⁵ hadd, un up den ollen Offentrog,¹⁶ as wir hei en Glückspott,¹⁷ ut den sinen Grunn' sei mal unner Fürchten un Hoffen dat grote Loß treckt¹⁸ hadd. — De oll Jahn gung up

1) fest. 2) zum Tode getroffen. 3) aufhebt. 4) zur Entscheidung. 5) faßte auf's Neue nach. 6) Advocat. 7) Paar. 8) ohne sie. 9) abtreten. 10) weinen. 11) umgefäßt. 12) dazwischen mischeit. 13) regen. 14) bis in's tiefste Herz. 15) zum Guten gewandt. 16) Schientrog. 17) Glückspott, Glücksurne. 18) Loß gezogen

Fru Groterjahren tau un böd¹ ehr den Arm, sei kef em schu² von de Sid an un mahte en Gesicht, as en Patschent,³ de 'ne bittere Medizin innemen sall; æwer wat möt,⁴ dat möt; sei habbd ,a' seggt, sei müßt nu ,b' seggen; sei namm den Arm, kef em æwer wider nich an un redte of nich. — Desto mihr redte dat folgende Bor: sinen Segen habbd Groterjahn up Jahnen sinen Rath an sid hollen,⁵ æwer sin Glück? — Ne, dat gung nich, dat bullerte⁶ jo man in 'n Bullen ut em 'rute, un dorbi stödd⁷ hei Lanten Line ümmer mit den Ellbagen in de Ribben un höll de frie Hand vör den Mund un lachte heimlich un wißte up Jahnen un sine leime Fru. — Un dorup folgte Herr Nemlich mit Herr Veieren; sei paßten æwer nich tausam: Herr Veier was utgelaten⁸ lustig un rep denn un wenn æwer de ganze Gesellschaft 'ræwer: „Korl Jahn!“ un wenn sid de denn ümfiken ded, denn nicköppte⁹ hei em tau, hei habbd sin Sak gaud maht; æwer¹⁰ Herr Nemlichen sin Wesen habbd sid æwer¹¹ 'ne sachte Swermaud¹² leggt; männig stille Süßzer steg¹³ in em tau höchten, un hei sach ut as en milden Harwstabend,¹⁴ wenn de Sün¹⁵ Affschid nemen will, un en lisen Wind dörch de affollenen Bläder ruffelt.¹⁶ — Dorup kamm Herr Bors un Herr Gumpert, un taulest mahte Jochen Klæhn un Paul den Sluß, un Paul frog: „Jochen, wat seggst Du nu?“ — „Paul, dat fröggest Du woll! — Freuen dauh 'd mi æwer unsen Korl un Din Helene, denn dat is en natürlichen Taufstand; æwer wunnern dauh 'd mi of æwer minen Herrn un Din Muttern, denn dat 's en unnatürlichen Taufstand.“ — —

Nah annerthalben Stunn'n satt de ganze Gesellschaft up de Fsenbahn, un de Fohrt gung nah Nurdten tau in 't gelobte Land Medelnborg, blot Herr Veier reisste noch irst en beten nah Mailand, un Herr Gumpert taurügg nah Venedig tau sinen Herrn Bauer; of von Unfel Borßen hadden de Reisenden nich vel, hei führte¹⁷ drüdde Klaff' un loschirte des Nachts ümmer in allerlei verdächtige Harbargen, un as Groterjahn em doræwer Börstellungen mahte, säd hei: „Sei hewwen gaud Lachen, Herr Bedder, Sei hewwen kein drei Jungs, de Sei up de Fingern fiken. — Ne, id möt up den Schaln¹⁸ von de tweihunnert Daler so vel as mæglich sporen.“¹⁹

In den Wagen jeten nu Jahn un Groterjahn tausamen un hadden ehr Taschenbäuer 'rute tredt,²⁰ un de anner Gesellschaft

1) bot. 2) schen. 3) Patient. 4) was (sein) muß. 5) gehalten. 6) polterte. 7) fteß. 8) ausgelassen. 9) nickte (mit dem Kopf). 10) über. 11) aber. 12) sanfte Schwermuth. 13) stieg. 14) Herbstabend. 15) Sonne. 16) durch die abgefallenen Blätter rauscht. 17) fuhr. 18) Rechnung (Kerbholz). 19) sparen. 20) Taschenbücher heraus gezogen.

hürte mal denn un wenn enzelne Würd¹ as: Obligatschonen un Hypotheken un von dat Kaptal, wat bi den stünn, un von dat Kaptal, wat dor indragen² was, un as sei in München ankamen wiren, säd Groterjahn tau sine Fru: „Jahn ist doch ein hellischen nobler Kerl, sieh, da hat er sich nun erboten . . .“ — „Das will ich gar nicht wissen, Anton, aber das sage ich Dir, komm mir nie vor die Augen, wenn Du nicht noch nobler bist, als er; das verlangt unsere Ehre.“ — Un nu gung denn tüschen de beiden ollen Knaben en ordentlich Weddbahnjagen³ in de Großmuth un Nobligkeit los, so dat de beiden jungen Lüüd' mit ehre Insetzung⁴ woll tausreden⁵ sin kunnen; un as sei in Rostock ankamen, dunn was Allens klipp un klor: Korl un Helene füllten Groten-Parfow hemwen un füllten dor wahren, un Korl füll Lütten-Parfow mit bewirthschaften, bet Gustav so wid wir, dat hei 't æwernemen künn. — „Æwer nu noch Paul?“ frog de oll Jahn. — „„Oh, den laß man!““ säd Groterjahn, „„Du sollst sehn, Paulus studirt Avkat.““ — „Na, dat glöw 'd noch nich,“ säd de Oll, „hei ward of woll Landmann warden; æwer bet dorhen ward of woll Rath!“ —

„Je, Tanten Rine,“ säd de oll Jahn, as sei tau Rostock ut den Wagen stegen, „hüt un morgen möten Sei denn nu woll bi mi vörleim⁶ nemen, denn in 'n Wirthshus warden Sei hir doch woll nich wahren willen, dat dauhn? Sei mi doch woll nich tau Leden.⁸ — Jochen, besorg' de Dam' ehre Saken nah unsen Hus'; wi gahn vörup.“ — Nu würd de Groterjahns en schönen Adjüs⁹ seggt, un as sei in den Ollen sin Hus kamen wiren, ret¹⁰ de Oll Finstern un Dören¹¹ up un säd: „Hir is 't gor tau beklommen, will'n nah den Goren¹² gahn; æwer de ward of schön utseihn!“ — Dorin hadd hei nu æwer nich recht raden,¹³ denn Gustav hadd en Gärtner 'ramer fregen, un dat schöne Frühjohr lachte ehr ut den Goren sauber en rendlich¹⁴ entgegen. — „„Seihn S', Herr Jahn,““ säd de olle Dam', „„hir bläuhn de Kirschböm of all; sörre dat¹⁵ wi in Benedig west sünd, hett uns de Kirschbläuth nich verlaten.““ — „Läuwen¹⁶ S',“ säd de Oll, „setten S' sich hir en beten in de Laun',¹⁷ ick kam glik wedder.“¹⁸ — Un as hei wedder kamm, kamm hei nich allein, hei kamm mit 'ne annere olle Dam' unner 'n Arm, olt un stöwig,¹⁹ un hadd 'ne verschatene, rode²⁰ Müß up un

1) Worte. 2) eingetragen. 3) Wettlauf (wie in der Rennbahn). 4) Einsetzung. 5) zufrieden. 6) vorlieb. 7) thun. 8) zu Leide. 9) Adieu. 10) riß. 11) Fenster und Thüren. 12) Garten. 13) gerathen. 14) reinlich. 15) seitdem. 16) warten. 17) Laube. 18) komme gleich wieder. 19) staubig. 20) eine verschoffene, rothe.

'ne düstergrüne Areolin¹ an, un bürtig was sei ut Ungerland un stammte ut dat edle un widlüftige Geschlecht derer von Buddeln.² Un hei namm ehr de robe Mütz af un nödigte sei en Diener vör Tanten Line tau maken un Hals tau gewen³ von dat, wat sei up den Harten⁴ hadd. Un hei namm en Glas un stödd an dat anner an un säd: „Tanten Line, id bring' Sei den Willkamen! — Sei säden eben, de Kirschenbläuth hadd uns up de letzte Kei' nich verlaten, de Bläuthen von unsen Leven ewer hewwen uns all lang' verlaten, wo wir 't, wenn wi in de ollen Dagen uns nu nich mihr verleten? — Sei hewwen keine negeren⁵ Angehörigen, Platz hewwen wi nau⁶ hir in den Hus', un bequem fall Sei dat inricht't warden. — Kamen S' her, slagen S' in!“ — Tanten Line kef em irst jo 'n beten frag'wis⁷ an; sei was ewer kein' von de ollen, zimperlichen Zimfern, de irst vel Sperenzen maken,⁸ ihre⁹ sei „Ja' seggen, sei slog frisch un fröhlich in un säd: „„Id bliw bi Sei.““ — Un de Sat was afmakt, un en nigen¹⁰ Bund was slaten,¹¹ un de schöne Frühjohrsdag un de olle, ungersche Dam' redten en Würtfen¹² dormit in, un twei olle Harten wiren jung worden.¹³ —

Als sei den annern Morggen tausam seten, un Jochen den Koffe'rinner bröcht, säd sin Herr: „Jochen, wi passen nu woll nich länger tausam: Du büst up dese Kei' sülwst jo 'ne Ort¹⁴ von Herr worden, un dat paßt mi nich; dat Best is woll, wi gewen uns utenanner.“¹⁵ — Tau 'm groten Gläden hadd Jochen dat Koffe'geschirr all up den Disch seit't, süs hadd hei 't in de Stuw' fallen laten; hei stunn dor, verboimt un verbaßt,¹⁶ un stamerte: „„Herr, Herr! Wat heww id Sei tau Leden dahn?““ un de Thranen stört'en em ut de Ogen. — De Oll stunn up un läd em de Hand up den Kopp: „Nicks heft Du mi tau Leden dahn, min Söhn, un so is dat nich meint. — Süh,¹⁷ id möt mi up Stunns stats¹⁸ en Bedeinter en Deinstmäten hollen,¹⁹ un 'ne Schör!²⁰ un 'ne drei-stückige Mütz würd Di doch woll nich recht päßlich fin. — För Di is ewer all sorgt, id heww mit Korlen spraken,²¹ Du fallst nah Lütten-Barlow un fallst dor de Wirthschaft lihren.“²² — Id weit woll, dat hett jüs kein Ort, un de Respelt, de litt²³ dorunner, wenn en Daglöhnerkind ewer de annern Daglöhners kummandiren fall; ewer hir is dat anners: de Lüd',²⁴ de Du kennt²⁵ heft un de

1) dunkelgrüne Ertroline. 2) Flaschen (Bouteillen). 3) Auskunft zu geben, (eigentl. den Hals darreichen, vom Pferde, welches sich anschnirren läßt). 4) auf dem Herzen. 5) nähern. 6) genug. 7) etwas fragend. 8) sich sperren, Schwierigkeiten machen. 9) ehe. 10) neuer. 11) geschlossen. 12) Wörtchen. 13) vgl. Bd. I, S. 183. 14) Art. 15) trennen uns (geben uns auseinander). 16) wie angewurzelt und ganz verblüfft. 17) sieh. 18) statt. 19) ein Dienstmädchen halten. 20) Schurze. 21) gesprochen. 22) lernen. 23) leidet. 24) Leute. 25) getannt.

Di kennt hewwen, sünd nah Amerika, un de Du von nu an unner Di heft, kennen Di un Din dummen Streich von vördem nich, un so denk id, ward dat denn woll gahn; æwer Mäuh¹ möst Du Di gemen, un in Schriwen un Refen² möst Du up 't Frisch wedder nahsaten.“³ — „„Herr, schriwen kann 'd un refen of, un dat Anner lihr 'd of All,““ un de Dgen lücht'ten em, æwer mit en Mal würd hei trurig, „„æwer Herr, Sei fall id laten, Herr?““ — „Dat lat man, Du wardst mi oft naug tau seihn frigen.“ — „„Ra, denn is mi 't of All egal! — Gott bewohre! Wat min oll Mutter woll seggt? — De wull ut mi en Ridknecht⁴ maken, un nu ward id jo woll mit de Lid noch gor en Entspekter!““⁵ —

In den Hus' bian⁶ würd an desen Morgen of 'ne Aflöhnung hollen: Herr Nemlich freg finen verspraken Duzöhr; un as Mutter em den riklich utbetahlt⁷ hadd, stek⁸ em Anton in de Freud' von finen Garten noch en Finwuntwintig-Dalerschin⁹ in de Hand, dat füll dat Plaster¹⁰ sin up de velen Löcher,¹¹ de em unnerwegs sine Growtheit¹² slagen hadd. — Herr Nemlich kamm den Abend bi den ollen Köster Beerbom richtig an, un id segg nicks von Munde ehre Freud' un von de Fründlichkeit un den Stolz, mit den de olle, brave, taufünstige Swigervader em upnam; id will blot vertellen, dat hei dörch gaude Borsprat¹³ von den Herrn Pastor richtig de Hülpshirerstäd' tau Zwiebelsdörp fregen hett. — Ra, dor sitt hei denn nu noch, æwer ganz allein, denn tau 'm Frigen¹⁴ is de Städ' ni ch; indessen dennoch, as id man¹⁵ in dat Kostoder Dag'blatt lesen heww, hett hei de jekere¹⁶ Utsicht up 'ne schöne Lihrerstäd', un denn fall Hochtid warden. — Von sine Reif' nah Konstantinopel vertellt hei girn un schön, hett æwer doch veles so dägern vergeten,¹⁷ dat hei sid gor nich dorup besinnen kann, so tau 'm Exempel finen Fautfall¹⁸ tau Smyrna, von den hei Munde nich mal wat vertellt hett. — Hei hett æwer up de Reif' doch vel lihrt; hei hett sid jörre¹⁹ den Fautfall Männigerlei irnstlich dörch den Kopp gahn laten un hett inseihn, dat dat Lesen von Eugehn Süh den Kopp ihre düfiger²⁰ as florer makt, un is gewohr worden, dat de Minisch ut de Bänker allein wenig lihrt, un wenn hei of den lütten Petiscus un den lütten Cannabich un den lütten Köffelt utwennig weit.²¹ — Hei hett sid ganz up sin Schaul smeten,²² un wenn hei sid dor mäud²³ arbeit' hett, denn handtirt hei tüschen Zmmenrump un

1) Mähe. 2) Schreiben und Rechnen. 3) nachsaffen. 4) Reitknecht. 5) Inspektor. 6) bei-, nebenan. 7) reichlich ausgezahlt. 8) steckte. 9) 25-Dalerschein. 10) Plaster. 11) Löcher. 12) Grobheit. 13) Fürsprache. 14) zum Freien. 15) wie ich nur. 16) sicher. 17) vollständig vergessen. 18) Fußfall. 19) seit. 20) schwindliger, verwortener. 21) auswendig weiß. 22) auf seine Schule geworfen. 23) müde.

Bomschaulen¹ herünner. — Ja, wenn hei so biblimwt,² un dorför ward Munde woll sorgen, denn ward de brave, ihrenwirthes Stand, tau den hei tellt,³ mit Freud' un Stolz em tau sich reken,⁴ un ward em un mi dat nich æwel⁵ nemen, dat hei eglische dumme Streich maft hett, un dat id sei vertellt hemw. —

De Hochtid von Korl un Helene is lang' west; sei mahnen, glücklich dörch Sorgen för einanner, gesund dörch Flit⁶ un beleiw⁷ dörch Minchenfründlichkeit, tau Groten-Bartow. — Jahn un Groterjahn un Tanten Line reisen oft dorhen un freuen sich æwer dat Glück, wat dor grünt;⁸ Paul kümmt denn mit. Mutter führt⁹ of woll mal hen, æwer man sprangwis,¹⁰ sei lett sich leimer von ehr Kind besäufen;¹¹ sei is woll taufreden mit dat Ganze, indessen is ehr dat doch sehr entgegen, dat sei de Sak nich insädelst hett, dat sei den Piler¹² nich spixt hett, den sei taulekt doch mit so velen Glanz affschelten ded.¹³ Einen Trost hett sei æwer; sei hett dörch de Sorg' för de Ustküer,¹⁴ wotau natürlich Anton ünner, 'Ja' seggen ded, all dat strittige¹⁵ Land wedder taurügg erobert, wat sei up de Reih' verluren hett, sei is wedder de reine Ludwig Napoleon, dat heit,¹⁶ wenn hei de Rheingräng irst wedder hett. —

Männigmal, wenn sei tau forsch regirt, löppt¹⁷ Groterjahn in 'n Hören¹⁸ nah Jahnens 'rümmer un klagt den sin Led. — „Jh,“ seggt de oll Jahn denn, „Anton, Du fälltst Gott danken, dat sei Di de Geschäften afnimmt.“ — „Geschäften? — Meine Geschäften nimmt sie mich doch nicht ab. Ich hab' so viel Geschäften! — Da haben sie mich nu wieder zum Vorstand in der Sozieth gewählt, kann 's aber nicht annehmen, hab' keine Zeit dazu.“ — Wenn 't æwer mit dat Regiment tau dull¹⁹ ward, denn geiht Tanten Line tau Fru Jeannette 'rümmer un bringt de Sak in de Reih, denn vör de hett Fru Groterjahnen en hellischen Respekt, un de is ebenso allmählich kamen, as Antonen sin vör ehr. —

En por Johr nah de Reih' würden in 'ne Middelftadt von Pommern twei Breim²⁰ up de Post gewen; de ein' was adressirt: „Herrn Jahn, Particulier zu Rostock, de anner, Herrn Bars, Seisensiederei-Besitzer zu Schwerin, hierin 75 Thlr.“ — As de oll Jahn sinen Breij upmaft un em lesen habb, rechte²¹ hei em Tanten Line hen, de Dgen wiren em sucht²² worden; Tanten Line las em, sei fot²³ den Ollen unner 'n Arm un gung mit em in den Hören un de beiden Lüß' fierten einen glücklichen Dag. — As Untel Vors

1) zwischen Bienenstöcken und Baumschulen. 2) beibleibt. 3) zählt. 4) rechnen. 5) äbel. 6) Fleiß. 7) beliebt. 8) grünt. 9) fährt. 10) hin und wieder. 11) besuchen. 12) Pfl. 13) abschloß. 14) Aussteuer. 15) streitig. 16) heißt. 17) läuft 18) in Haaren. 19) toll. 20) 2 Briefe. 21) reichte. 22) sucht. 23) saßte.

den Breif upmaken ded, was sin Söhn, de Kopmann, dorbi un besach dat Couvert: „Mein Gott, Watting, wo friggst Du ut de Stadt Geld schickt?“ — „„Kümmert Di dat wat? Ic denk, min Geldangelegenheiten besorg' ic sülvst,““ säd de Vader un gung in de annere Stuw' un las den Breif tau Enn' un säd vör sic hen: „Weiß Gott, de Kirl is ihrlich, un wenn 't Glück gaud is, kam 't am Enn' noch tau min tweihunnert Daler.“ — —

Dejen Sommer was Paulen sin Subrefter bi mi; ic frog em, wat¹ Paul woll tau 'm Studiren kem'; hei lachte un schüddelte den Kopp: „Paul Groterjahn ist ein guter, braver Junge, aber zum Studiren kommt der nie, er wird Landmann.“ — Un dat is nu von dat ganze Lied dat

Enn'.

1) ob.

~~~~~

Ende des V. Bandes





89067094458



B89067094458A



89067094458



b89067094458a

NO PROPRIETARY INFORMATION CONTAINED HEREIN IS TO BE RELEASED